

Dante Alighieri
Die Göttliche Kommödie
La Divina Commedia

Zweisprachige¹ L^AT_EX Edition
von Carl Wenninger²

Juni 2006

¹Textquellen: <http://de.wikisource.org> und <http://de.wikisource.org>. Übersetzung von Karl Steckfuß (1778-1844).

²Email Adresse: cw@carl-wenninger.de

I. Die Hölle

Erster Gesang

Auf halbem Weg des Menschenlebens fand
Ich mich in einen finstern Wald verschlagen,
Weil ich vom rechten Weg mich abgewandt.

Wie schwer ist's doch, von diesem Wald zu sagen,
Wie wild, rauh, dicht er war, voll Angst und Not;
Schon der Gedank' erneuert noch mein Zagen.

Nur wenig bitterer ist selbst der Tod;
Doch um vom Heil, das ich drin fand, zu künden,
Sag' ich, was sonst sich dort den Blicken bot.

Nicht weiß ich, wie ich mich hineingewunden,
So ganz war ich von tiefem Schlaf berückt,
Zur Zeit, da mir der wahre Weg verschwunden.

Doch bis zum Fuß des Hügels vorgedrückt,
Der an dem Ende lag von jenem Tale,
Das mir mit schwerer Furcht das Herz gedrückt,

Schaut' ich empor und sah, den Rücken male
Ihm der Planet, der uns auf jeder Bahn
Gerad zum Ziele führt mit feinem Strahle.

Da fingen Angst und Furcht zu Schwinden an,
Die mir des Herzens Blut erstarren machten,
In jener Nacht, da Grausen mich umfah'n.

Und so wie atemlos, nach Angst und Schmachten,
Schiffbrüchige vom Strand, entflo'h'n der Flut,
Starr rückwärts schauend, ihren Grimm betrachten;

So kehrt' ich, noch mit halberstorb'nem Mut,
Mich jetzt zurück, nach jenem Passe sehend,
Der jeglichem verlöscht des Lebens Glut.

Und, etwas ausgerastet, weitergehend,
Wählt' ich bergan den Weg der Wildnis mir,
Fest immer auf dem tiefern Fuße stehend.

Sieh, beim Beginn des steilen Weges schier,
Bedeckt mit buntgeflecktem Fell die Glieder,
Gewandt und sehr behend ein Panthertier.

Nicht wich's von meinem Angesichte wieder,
Und also hemmt es meinen weitem Lauf,
Daß ich mich öfters wandt' ins Tal hernieder.

Am Morgen war's, die Sonne stieg itzt auf,
Von jenen Sternen, so wie einst, umgeben,
Als Gottes Lieb' aus ödem Nichts herauf

I. Inferno

Canto I

Nel mezzo del cammin di nostra vita
mi ritrovai per una selva oscura,
ché la diritta via era smarrita.

Ahi quanto a dir qual era è cosa dura
esta selva selvaggia e aspra e forte
che nel pensier rinnova la paura!

Tant'è amara che poco è più morte;
ma per trattar del ben ch'i' vi trovai,
dirò de l'altre cose ch'i' v' ho scorte.

Io non so ben ridir com'i' v'intraì,
tant'era pien di sonno a quel punto
che la verace via abbandonai.

Ma poi ch'i' fui al piè d'un colle giunto,
là dove terminava quella valle
che m'avea di paura il cor compunto,

guardai in alto e vidi le sue spalle
vestite già de' raggi del pianeta
che mena dritto altrui per ogni calle.

Allor fu la paura un poco queta,
che nel lago del cor m'era durata
la notte ch'i' passai con tanta pietà.

E come quei che con lena affannata,
uscito fuor del pelago a la riva,
si volge a l'acqua perigliosa e guata,

così l'animo mio, ch'ancor fuggiva,
si volse a retro a rimirar lo passo
che non lasciò già mai persona viva.

Poi ch'èi posato un poco il corpo lasso,
ripresi via per la piaggia diserta,
sì che 'l piè fermo sempre era 'l più basso.

Ed ecco, quasi al cominciar de l'erta,
una lonza leggera e presta molto,
che di pel macolato era coverta;

e non mi si partia dinanzi al volto,
anzi 'mpediva tanto il mio cammino,
ch'i' fui per ritornar più volte vòlto.

Temp'era dal principio del mattino,
e 'l sol montava 'n sù con quelle stelle
ch'eran con lui quando l'amor divino

Die schöne Welt berief zu Sein und Leben; So ward mir Grund zu guter Hoffnung zwar Durch jenes Tieres heitres Fell gegeben	40	mosse di prima quelle cose belle; sì ch'a bene sperar m'era cagione di quella fiera a la gaetta pelle
Und durch die Frühstund' und das junge Jahr Doch so nicht, daß in mir nicht Furcht sich regte, Als furchtbar mir ein Leu erschienen war.	43	l'ora del tempo e la dolce stagione; ma non sì che paura non mi desse la vista che m'apparve d'un leone.
Es schien, daß er sich gegen mich bewegte, Mit hohem Haupt und mit des Hungers Wut, So daß er Schrecken, schien's, der Luft erregte.	46	Questi pareo che contra me venisse con la test'alta e con rabbiosa fame, sì che pareo che l'aere ne tremesse.
Auch eine Wölfin, welche jede Glut Der Gier durch Magerkeit mir schien zu zeigen, Die schon auf viele schweren Jammer lud.	49	Ed una lupa, che di tutte brame sembiava carca ne la sua magrezza, e molte genti fé già viver grame,
Vor dieser mußte so mein Mut sich neigen Aus Furcht, die bei dem Anblick mich durchbebt, Daß mir die Hoffnung schwand, zur Höh'n zu steigen.	52	questa mi porse tanto di gravezza con la paura ch'uscia di sua vista, ch'io perdei la speranza de l'altezza.
Wie der, der eifrig zu gewinnen strebt, Wenn zum Verlieren nun die Zeit gekommen, In Kümmernis und tiefem Bangen lebt;	55	E qual è quei che volentieri acquista, e giugne 'l tempo che perder lo face, che 'n tutti suoi pensier piange e s'attrista;
So machte dieses Untier mich beklommen; Von ihm gedrängt, mußt' ich mich rückwärts zieh'n Dorthin, wo nimmer noch der Tag entkommen.	58	tal mi fece la bestia senza pace, che, venendomi 'ncontro, a poco a poco mi ripigneva là dove 'l sol tace.
Als ich zur Tiefe niederstürzt' im Flieh'n, Da war ein Wesen dorten zu erkennen, Das durch zu langes Schweigen heiser schien.	61	Mentre ch'i' rovinava in basso loco, dinanzi a li occhi mi si fu offerto chi per lungo silenzio parea fioco.
Ich rief, sobald ich's nur gewahren können In großer Wildnis: „O erbarme dich, Du, seist du Schatten, seist du Mensch zu nennen.“	64	Quando vidi costui nel gran deserto, „Miserere di me,“ gridai a lui, „qual che tu sii, od ombra od omo certo!“
Und jener sprach: „Nicht bin, doch Mensch war ich; Lombarden waren die, so mich erzeugten, Und beide priesen Mantuaner sich.	67	Rispuosemi: „Non omo, omo già fui, e li parenti miei furon lombardi, mantoani per patria ambedui.
Eh', spät, die Römer sich dem Julius beugten, Sah ich das Licht, sah des Augustus Thron, Zur Zeit der Götter, jener Trugerzeugten.	70	Nacqui sub Iulio, ancor che fosse tardi, e vissi a Roma sotto 'l buono Augusto nel tempo de li dèi falsi e bugiardi.
Ich war Poet und sang Anchises' Sohn, Der Troja floh, besiegt durch Feindestücke, Als, einst so stolz, in Staub sank Ilion.	73	Poeta fui, e cantai di quel giusto figliuol d'Anchise che venne di Troia, poi che 'l superbo Ilión fu combusto.
Und du – du kehrst zu solchem Gram zurücke? Was bleibt die freud'ge Höhe nicht dein Ziel, Die Anfang ist und Grund zum vollen Glücke?“	76	Ma tu perché ritorni a tanta noia? perché non sali il diletto monte ch'è principio e cagion di tutta gioia?“
„So bist du,“ rief ich, „bist du der Virgil, Der Quell, dem reich der Rede Strom entflossen?“ Ich sprach's mit Scham, die meine Stirn befiel.	79	„Or se' tu quel Virgilio e quella fonte che spandi di parlar sì largo fiume?“ rispuos'io lui con vergognosa fronte.

„O Ehr' und Licht der andern Kunstgenossen, Mir gelt' itzt große Lieb' und langer Fleiß, Die meinem Forschen dein Gedicht erschlossen.	82	„O de li altri poeti onore e lume, vagliami 'l lungo studio e 'l grande amore che m' ha fatto cercar lo tuo volume.
Mein Meister, Vorbild! dir gebührt der Preis, Den ich durch schönen Stil davongetragen, Denn dir entnahm ich, was ich kann und weiß.	85	Tu se' lo mio maestro e 'l mio autore, tu se' solo colui da cu' io tolsi lo bello stilo che m' ha fatto onore.
Sieh dieses Tier, o sieh' mich's rückwärts jagen, Berühmter Weiser, sei vor ihm mein Hort. Es macht mir zitternd Puls' und Adern schlagen.“	88	Vedi la bestia per cu' io mi volsi; aiutami da lei, famoso saggio, ch'ella mi fa tremar le vene e i polsi.“
„Du mußt auf einem andern Wege fort,“ Sprach er zu mir, den ganz der Schmerz bezwungen, „Willst du entfliehn aus diesem wilden Ort,	91	„A te convien tenere altro viaggio,“ rispuose, poi che lagrimar mi vide, „se vuo' campar d'esto loco selvaggio;
Denn dieses Tier, das dich mit Graun durchdrungen, Läßt keinen zieh'n auf seines Weges Spur, Hemmt jeden, bis es endlich ihn verschlungen.	94	ché questa bestia, per la qual tu gride, non lascia altrui passar per la sua via, ma tanto lo 'mpedisce che l'uccide;
Es ist von böser, tückischer Natur Und nimmer fühlt's die wilde Gier ermatten, Ja, jeder Fraß schärft seinen Hunger nur.	97	e ha natura sì malvagia e ria, che mai non empie la bramosa voglia, e dopo 'l pasto ha più fame che pria.
Mit vielen Tieren wird sich's noch begatten, Bis daß die edle Dogge kommt, die kühn Es würgt und hinstürzt in die ew'gen Schatten.	100	Molti son li animali a cui s'ammoglia, e più saranno ancora, infin che 'l veltro verrà, che la farà morir con doglia.
Nicht wird nach Land und Erz ihr Hunger glüh'n, Doch wird sie nie an Lieb' und Weisheit darben; Inmitten Feltr' und Feltro wird sie blüh'n,	103	Questi non ciberà terra né peltro, ma sapienza, amore e virtute, e sua nazione sarà tra feltro e feltro.
Zu Welschlands Heil, des Ruhm und Glück verdarben, Obwohl vordem Camilla für dies Land, Eurialus, Turnus und Nisus starben.	106	Di quella umile Italia fia salute per cui morì la vergine Cammilla, Eurialo e Turno e Niso di ferute.
Nicht wird sie ruh'n, bis sie dies Tier verbannt; Sie wird es wieder in die Hölle senken, Von wo's zuerst der Neid heraufgesandt.	109	Questi la caccerà per ogne villa, fin che l'avrà rimessa ne lo 'nferno, là onde 'nvidia prima dipartilla.
Du folg' itzt mir zu deinem Heil – mein Denken Und Urteil ist's – ich will dein Führer sein, Und dich durch ew'gen Ort von hinnen lenken.	112	Ond'io per lo tuo me' penso e discerno che tu mi segui, e io sarò tua guida, e trarrotti di qui per loco eterno;
Dort wirst du hören der Verzweiflung Schrei'n, Wirst alte Geister schau'n, die brünstig flehen Um zweiten Tod in ihrer langen Pein.	115	ove udirai le disperate strida, vedrai li antichi spiriti dolenti, ch'a la seconda morte ciascun grida;
Wirst jene dann im Feu'r zufrieden sehen, Weil sie verhoffen, zu dem sel'gen Chor, Sei's wann es immer sei, noch einzugehen.	118	e vederai color che son contenti nel foco, perché speran di venire quando che sia a le beate genti.
Und willst du auch zu diesem dann empor, Wü'd'ger als ich, wird eine Seel' erscheinen, Die geht, schied ich, als Führerin dir vor.	121	A le quai poi se tu vorrai salire, anima fia a ciò più di me degna: con lei ti lascerò nel mio partire;

Denn jener, der dort oben herrscht, läßt keinen Eingehn, von mir geführt, in seine Stadt, Weil ich mich nicht verbunden mit den Seinen.	124	ché quello imperador che là sù regna, perch'ì fu' ribellante a la sua legge, non vuol che 'n sua città per me si vegna.
Er herrscht im All, dort ist die Herrscherstatt, Sein Thron und seine Burg in jener Höhe. Heil dem, den er erwählt dort oben hat“	127	In tutte parti impera e quivi regge; quivi è la sua città e l'alto seggio: oh felice colui cu' ivi elegge!“
„O Dichter,“ Sprach ich jetzt zu ihm, „ich flehe Bei jenem Gotte, den du nicht erkannt, Daß diesem Leid und schlimmerm ich entgehe,	130	E io a lui: „Poeta, io ti richieggo per quello Dio che tu non conoscesti, acciò ch'io fugga questo male e peggio,
Bring' an die Orte mich, die du genannt, So, daß ich Petri Tor erschauen möge Und jene, wie du sprachst, zur Qual verbannt.“	133	che tu mi meni là dov'or dicesti, sì ch'io veggia la porta di san Pietro e color cui tu fai cotanto mesti.“
Da schritt er fort, ich folgte seinem Wege.	136	Allor si mosse, e io li tenni dietro.

Zweiter Gesang

Canto II

Der Tag verging, das Dunkel brach herein, Und Nacht entzog die Wesen auf der Erden All ihren Müh'n; da rüstet' ich allein	1	Lo giorno se n'andava, e l'aere bruno toglieva li animai che sono in terra da le fatiche loro; e io sol uno
Mich zu dem harten Krieg und den Beschwerden Des Wegs und Mitleids, und jetzt soll ihr Bild Gemalt aus sicherer Erinner'ung werden.	4	m'apparecchiava a sostener la guerra sì del cammino e sì de la pietate, che ritrarrà la mente che non erra.
O Mus', o hoher Geist, jetzt helft mir mild! Erinn'ung, die du schriebst, was ich gesehen, Hier wird sich's zeigen, ob dein Adel gilt!	7	O muse, o alto ingegno, or m'aiutate; o mente che scrivesti ciò ch'io vidi, qui si parrà la tua nobilitate.
„Jetzt, Dichter,“ fing ich an, „bevor wir gehen, Erwäge meine Kraft und Tüchtigkeit, Kann sie die große Reise wohl bestehen?“	10	Io cominciai: „Poeta che mi guidi, guarda la mia virtù s'ell'è possente, prima ch'a l'alto passo tu mi fidi.
Du sagst, daß Silvius' Vater in der Zeit, im Körper noch und noch ein sterblich Wesen, Sei eingedrungen zur Unsterblichkeit.	13	Tu dici che di Silvìo il parente, corruttibile ancora, ad immortale secolo andò, e fu sensibilmente.
Doch da der ew'ge Gegner alles Bösen in seinen Empire'n zum Stifter ihn Der Mutter Roma und des Reichs erlesen,	16	Però, se l'avversario d'ogne male cortese i fu, pensando l'alto effetto ch'uscir dovea di lui, e 'l chi e 'l quale
Kann jeder, dem Vernunft ihr Licht verlieh'n, Beim hoherhabnen Zweck es wohl ergründen, Daß er nicht unwert solcher Huld erschien.	19	non pare indegno ad omo d'intelletto; ch'e' fu de l'alma Roma e di suo impero ne l'empireo ciel per padre eletto:
Denn Rom und Reich, um Wahres zu verkünden, Gestiftet wurden sie, die heil'ge Stadt Zum Sitz für Petri Folger zu begründen.	22	la quale e 'l quale, a voler dir lo vero, fu stabilita per lo loco santo u' siede il successor del maggior Piero.
Durch diesen Gang, den du ihm nachrühmst, hat Er Kunde des, wodurch er siegt', empfangen Und Grund gelegt zur heil'gen Herrscherstatt.	25	Per quest'andata onde li dai tu vanto, intese cose che furon cagione di sua vittoria e del papale ammanto.

Ist das erwählte Rüstzeug hingegangen, So stärkt' es in dem Glauben dann die Welt, In dem der Weg des Heiles angefangen.	28	Andovvi poi lo Vas d'elezione, per recarne conforto a quella fede ch'è principio a la via di salvazione.
Doch ich? Warum? Wer hat mir's freigestellt? Äneas nicht noch Paul, ich, dessen Schwäche Nicht ich, noch jemand dessen würdig hält,	31	Ma io, perché venirvi? o chi 'l concede? Io non Enëa, io non Paulo sono; me degno a ciò né io né altri 'l crede.
Wenn ich dorthin zu kommen mich erfreche, So fürcht' ich, daß mein Kommen töricht sei. Du, Weiser, weißt es besser, als ich spreche.“	34	Per che, se del venire io m'abbandono, temo che la venuta non sia folle. Se' savio; intendi me' ch'i' non ragiono.“
Und wie wer will und nicht will, mancherlei Erwägt und prüft und fühlt im bangen Schwanken, Mit dem, was er begonnen, sei's vorbei;	37	E qual è quei che disvuol ciò che volle e per novi pensier cangia proposta, sì che dal cominciar tutto si tolle,
So ich – das, was ich leicht und ohne Wanken Begonnen hatte, gab ich wieder auf, Entmutigt von den wechselnden Gedanken.	40	tal mi fec'io 'n quella oscura costa, perché, pensando, consumai la 'mpresa che fu nel cominciar cotanto tosta.
„Verstand ich dich,“ so sprach der Schatten drauf, „So fühlst du Angst und Schrecken sich erneuen, Und Feigheit nur hemmt deinen weitem Lauf.	43	„S'i' ho ben la parola tua intesa,“ rispuose del magnanimo quell'ombra, „l'anima tua è da viltade offesa;
Das Beste macht sie oft den Mann bereuen, Daß er zurückespringt von hoher Tat, Gleich Rossen, die vor Truggebilden scheuen.	46	la qual molte fiате l'omo ingombra sì che d'onrata impresa lo rivilve, come falso veder bestia quand'ombra.
Doch hindre sie dich nicht am weitem Pfad, Drum höre jetzt, was ich zuerst vernommen, Da mir's um dich im Herzen wehe tat.	49	Da questa tema acciò che tu ti solve, dirotti perch'io venni e quel ch'io 'ntesi nel primo punto che di te mi dolve.
Mich, nicht in Höll' und Himmel aufgenommen, Rief eine Frau, so selig und so schön, Daß ihr Geheiß mir wert war und willkommen.	52	Io era tra color che son sospesi, e donna mi chiamò beata e bella, tal che di comandare io la richiesi.
Mit Augen, gleich dem Licht an Himmelshöhn Begann sie gegen mich gelind und leise, Und jeder Laut war englisches Getön:	55	Lucevan li occhi suoi più che la stella; e cominciommi a dir soave e piana, con angelica voce, in sua favella:
»O Geist, geboren einst zu Mantuas Preise, Des Ruhm gedauert hat und dauern wird, Solang die Sterne zieh'n in ihrem Kreise,	58	»O anima cortese mantoana, di cui la fama ancor nel mondo dura, e durerà quanto 'l mondo lontana,
Mein Freund, doch nicht der Freund des Glückes, irrt In Wildnis dort, weil Wahn im Weg' ihn störte, So daß er sich gewandt, von Furcht verwirrt.	61	l'amico mio, e non de la ventura, ne la diserta piaggia è impedito sì nel cammin, che vòlt'è per paura;
Schon irrte, fürcht' ich, also der Betörte, Daß ich zu spät zum Schutz mich aufgerafft, Nach dem, was ich von ihm im Himmel hörte.	64	e temo che non sia già sì smarrito, ch'io mi sia tardi al soccorso levata, per quel ch'i' ho di lui nel cielo udito.
Du geh; es sei durch deiner Rede Kraft, Durch das, was sonst ihm Not, sein Leid geendet, So sei ihm Hilf und Ruhe mir verschafft.	67	Or movi, e con la tua parola ornata e con ciò c' ha mestieri al suo campare, l'aiuta sì ch'i' ne sia consolata.

<p>Beatrix; bin ich, die ich dich gesendet; Mich trieb die Lieb' und spricht aus meinem Wort. Vom Ort komm' ich, wohin mein Wunsch sich wendet.</p>	70	<p>I' son Beatrice che ti faccio andare; vegno del loco ove tornar disio; amor mi mosse, che mi fa parlare.</p>
<p>Und steh' ich erst vor meinem König dort, So werd ich oft dich loben und ihm preisen<< Sie sprach's und schwieg, und ich begann sofort:</p>	73	<p>Quando sarò dinanzi al signor mio, di te mi loderò sovente a lui<< Tacette allora, e poi comincia' io:</p>
<p>»O Weib voll Kraft, du Lehrerin der Weisen, Durch das die Menschheit alles überragt, Was lebt in jenes Himmels kleinern Kreisen!</p>	76	<p>»O donna di virtù sola per cui l'umana spezie eccede ogni contento di quel ciel c' ha minor li cerchi sui,</p>
<p>Spät dächt' ich, wie mir dein Befehl behagt, Zu tun, tat' ich sogleich, was du gebietest. Wohl deutlich hast du deinen Wunsch gesagt,</p>	79	<p>tanto m'aggrada il tuo comandamento, che l'ubidir, se già fosse, m'è tardi; più non t'è uo' ch'aprirmi il tuo talento.</p>
<p>Doch sage mir, warum du dich nicht hütetest Herabzugeh'n zum Mittelpunkt vom Licht, Wohin du schon zurückzukehren glühtest.<<</p>	82	<p>Ma dimmi la cagion che non ti guardi de lo scender qua giuso in questo centro de l'ampio loco ove tornar tu ardi.<<</p>
<p>»Willst du es denn so tief ergründen<<, spricht Die Hohe darauf, »so will ich's kürzlich sagen. Ich fürchte mich vor diesem Dunkel nicht.</p>	85	<p>»Da che tu vuo' saver cotanto a dentro, dirotti brevemente<<, mi rispuose, »perch'i' non temo di venir qua entro.</p>
<p>Vor solchem Übel ziemt sich wohl zu zagen, Das mächtig ist und leicht uns Schaden tut, Vor solchem nicht, bei welchem nichts zu wagen.</p>	88	<p>Temer si dee di sole quelle cose c' hanno potenza di fare altrui male; de l'altre no, ché non son paurose.</p>
<p>Gott schuf mich so, daß ich in seiner Hut Frei von den Nöten bin, die euch durchschauern, Und nicht ergreift mich dieses Brandes Glut.</p>	91	<p>I' son fatta da Dio, sua mercé, tale, che la vostra miseria non mi tange, né fiamma d'esto 'ncendio non m'assale.</p>
<p>Ein edles Weib im Himmel sieht mit Trauern Das Hindernis, zu dem ich dich gesandt, Drum kann der harte Spruch nicht länger dauern.</p>	94	<p>Donna è gentil nel ciel che si compiange di questo 'mpedimento ov'io ti mando, sì che duro giudicio là sù frange.</p>
<p>Sie flehte, zu Lucien hingewandt: »Dein Treuer braucht dich jetzt im harten Streite, Darum empfehl' ich ihn in deine Hand.<<</p>	97	<p>Questa chiese Lucia in suo dimando e disse: »Or ha bisogno il tuo fedele di te, e io a te lo raccomando.<<</p>
<p>Lucia, die sich ganz dem Mitleid weihte, Bewegte sich zum Orte, wo ich war, In Ruhe sitzend an der Rahel Seite.</p>	100	<p>Lucia, nimica di ciascun crudele, si mosse, e venne al loco dov'i' era, che mi sedea con l'antica Rachele.</p>
<p>Sie sprach: »Beatrix, Gottes Preis fürwahr! Hilfst du ihm nicht, ihm, der aus großer Liebe Für dich entrann aus der gemeinen Schar,</p>	103	<p>Disse: »Beatrice, loda di Dio vera, ché non soccorri quei che t'amò tanto, ch'uscì per te de la volgare schiera?</p>
<p>Als ob dein Ohr taub seinen Klagen bliebe, Als sähest du ihn nicht im Wirbel dort, Bedroht, mehr als ob Meeressturm ihn triebe?<<</p>	106	<p>Non odi tu la pieta del suo pianto, non vedi tu la morte che 'l combatte su la fiumana ove 'l mar non ha vanto?<<</p>
<p>Nicht eilt so schnell auf Erden einer fort, Den Gier nach Glück und Furcht vor Leid betören, Wie ich herabgeeilt bei solchem Wort,</p>	109	<p>Al mondo non fur mai persone ratte a far lor pro o a fuggir lor danno, com'io, dopo cotai parole fatte,</p>

Von meinem Sitz in jenen sel'gen Chören, Vertrau'nd auf deiner würd'gen Rede Macht, Die Ruhm dir bringt und allen, die sie hören.«	112	venni qua giù del mio beato scanno, fidandomi del tuo parlare onesto, ch'onora te e quei ch'udito l' hanno.«
Als nun Beatrix solches vorgebracht, Da wandte sie die Augenstern' in Zähren, Und dies hat mich nur schneller hergebracht.	115	Poscia che m'ebbe ragionato questo, li occhi lucenti lagrimando volse, per che mi fece del venir più presto.
So komm' ich denn daher auf ihr Begehren, Das Untier von dir scheuchend, dem's gelang, Den kurzen Weg des schönen Bergs zu wehren.	118	E venni a te così com'ella volse: d'inanzi a quella fiera ti levai che del bel monte il corto andar ti tolse.
Was also ist dir? Warum weilst du bang? Was herbergst du die Feigheit im Gemüte? Was weicht dein Mut, dein kühner Tatendrang,	121	Dunque: che è perché, perché restai, perché tanta viltà nel core allette, perché ardire e franchezza non hai,
Da sich drei heil'ge Himmelsfrau'n voll Güte Für dich bemü'h'n und dir mein Mund verspricht, Daß ihre treue Sorge dich behüte?“	124	poscia che tai tre donne benedette curan di te ne la corte del cielo, e 'l mio parlar tanto ben ti promette?“
Gleichwie die Blum' im ersten Sonnenlicht, Beim nächt'gen Reif gesunken und verschlossen, Den Stiel erhebt und ihren Kelch entflieht;	127	Quali fioretti dal notturno gelo chinati e chiusi, poi che 'l sol li 'mbianca, si drizzan tutti aperti in loro stelo,
So hob die Kraft, erst schmachkend und verdrossen, In meinem Herzen sich zu gutem Mut, Und ich begann, frohsinnig und entschlossen:	130	tal mi fec'io di mia virtude stanca, e tanto buono ardire al cor mi corse, ch'i' cominciai come persona franca:
„O wie ist sie, die für mich sorgte, gut! Wie freundlich bist auch du, der den Befehlen Der Herrlichen so schnell Genüge tut!	133	„Oh pietosa colei che mi soccorse! e te cortese ch'ubidisti tosto a le vere parole che ti porse!
Schonühl' ich mich zu heißer Sehnsucht stählen Von deinem Wort, schonühl' ich, nicht mehr bang, Vom ersten Vorsatz wieder mich beseelen.	136	Tu m' hai con disiderio il cor disposto sì al venir con le parole tue, ch'i' son tornato nel primo proposto.
Drum auf, in beiden ist ein gleicher Drang, Herr, Führer, Meister, auf zum großen Wege!“ Ich sprach's zu ihm, und, folgend seinem Gang,	139	Or va, ch'un sol volere è d'ambidue: tu duca, tu signore e tu maestro.“ Così li dissi; e poi che mosso fue,
Schritt ich daher auf waldig rauhem Stege.	142	intrai per lo cammino alto e silvestro.

Dritter Gesang

Canto III

»Durch mich geht's ein zur Stadt der Qualerkornen, Durch mich geht's ein zum ew'gen Weheschlund, Durch mich geht's ein zum Volke der Verlornen.	1	»Per me si va ne la città dolente, per me si va ne l'eterno dolore, per me si va tra la perduta gente.
Das Recht war meines hohen Schöpfers Grund; Die Allmacht wollt' in mir sich offenbaren; Allweisheit ward und erste Liebe kund.	4	Giustizia mosse il mio alto fattore; fecemi la divina podestate, la somma sapienza e 'l primo amore.
Die schon vor mir erschaffnen Dinge waren Nur ewige; und ewig daur' auch ich. Laßt, die ihr eingeht jede Hoffnung fahren.«	7	Dinanzi a me non fuor cose create se non etterne, e io eterno duro. Lasciate ogne speranza, voi ch'intrate.«

Die Inschrift zeigt' in dunkler Farbe sich Geschrieben dort am Gipfel einer Pforte, Drum ich: „Hart, Meister, ist ihr Sinn für mich.“	10	Queste parole di colore oscuro vid'io scritte al sommo d'una porta; per ch'io: „Maestro, il senso lor m'è duro.“
Er, als Erfahrner, sprach dann diese Worte: „Hier sei jedweder Argwohn weggebannt, Und jede Feigheit sterb' an diesem Orte.	13	Ed elli a me, come persona accorta: „Qui si convien lasciare ogni sospetto; ogne viltà convien che qui sia morta.
Wir sind zur Stelle, die ich dir genannt, Hier wirst du jene Jammervollen schauen, Für die das Heil des wahren Lichtes schwand.“	16	Noi siam venuti al loco ov'i' t' ho detto che tu vedrai le genti dolorose c' hanno perduto il ben de l'intelletto.“
Er faßte meine Hand, daher Vertrauen Durch sein Gesicht voll Mut auch ich gewann. Drauf führt' er mich in das geheime Grauen.	19	E poi che la sua mano a la mia puose con lieto volto, ond'io mi confortai, mi mise dentro a le segrete cose.
Dort hob Geächz, Geschrei und Klagen an, Laut durch die sternenlose Luft ertönend, So daß ich selber weinte, da's begann.	22	Quivi sospiri, pianti e alti guai risonavan per l'aere senza stelle, per ch'io al cominciar ne lagrimai.
Verschiedne Sprachen, Worte, gräßlich dröhnend, Handschläge, Klänge heiseren Geschreis, Die Wut, aufkreischend, und der Schmerz, erstöhnend –	25	Diverse lingue, orribili favelle, parole di dolore, accenti d'ira, voci alte e fioche, e suon di man con elle
Dies alles wogte tosend stets, als sei's Im Wirbel Sand, durch Lüfte, die zu schwärzen Es keiner Nacht bedarf, im ew'gen Kreis.	28	facevano un tumulto, il qual s'aggira sempre in quell'aura senza tempo tinta, come la rena quando turbo spira.
Und, ich vom Wahn umstrickt und bang im Herzen, Sprach: „Meister, welch Geschrei, das sich erhebt? Wer ist doch hier so ganz besiegt von Schmerzen?“	31	E io ch'avea d'error la testa cinta, dissi: „Maestro, che è quel ch'i' odo? e che gent'è che par nel duol sì vinta?“
Und er: „Der Klang, der durch die Lüfte bebt, Kommt von den Jammerseelen jener Wesen, Die ohne Schimpf und ohne Lob gelebt.	34	Ed elli a me: „Questo misero modo tegnon l'anime triste di coloro che visser senza 'nfamia e senza lodo.
Gemischt sind die Nicht-Guten und Nicht-Bösen Den Engeln, die nicht Gott getreu im Strauß, Auch Meutrer nicht und nur für sich gewesen.	37	Mischiate sono a quel cattivo coro de li angeli che non furon ribelli né fur fedeli a Dio, ma per sé fuoro.
Die Himmel trieben sie als Mißzier aus, Und da durch sie der Sünder Stolz erstünde, Nimmt sie nicht ein der tiefen Hölle Graus.“	40	Caccianli i ciel per non esser men belli, né lo profondo inferno li riceve, ch'alcuna gloria i rei avrebber d'elli.“
Ich drauf: „Was füllt ihr Wehlaut diese Gründe? Was ist das Leiden, das so hart sie drückt?“ Und er: „Vernimm, was ich dir kurz verkünde.	43	E io: „Maestro, che è tanto greve a lor che lamentar li fa sì forte?“ Rispuose: „Dicerolti molto breve.
Des Todes Hoffnung ist dem Volk entrückt. Im blinden Leben, trüb und immer trüber, Scheint ihrem Neid jed' andres Los beglückt.	46	Questi non hanno speranza di morte, e la lor cieca vita è tanto bassa, che 'nvidiosi son d'ogne altra sorte.
Sie kamen lautlos aus der Welt herüber, Von Recht und Gnade werden sie verschmäht. Doch still von ihnen – Schau' und geh vorüber.“	49	Fama di loro il mondo esser non lassa; misericordia e giustizia li sdegna: non ragioniam di lor, ma guarda e passa.“

<p>Ich schaute hin und sah im Kreis geweht, Ein Fähnlein zieh'n, so eilig umgeschwungen, Daß sich's zum Ruh'n, so schien mir's, nie versteht.</p>	52	<p>E io, che riguardai, vidi una 'nsegna che girando correva tanto ratta, che d'ogne posa mi pareva indegna;</p>
<p>In langer Reihe folgten ihm, gezwungen, So viele Leute, daß ich kaum geglaubt, Daß je der Tod so vieles Volk verschlungen.</p>	55	<p>e dietro le venìa sì lunga tratta di gente, ch'i' non averei creduto che morte tanta n'avesse disfatta.</p>
<p>Und hier erblickt' ich manch bekanntes Haupt, Auch jenes Schatten, der aus Angst und Zagen Sich den Verzicht, den großen, feig erlaubt.</p>	58	<p>Poscia ch'io v'ebbi alcun riconosciuto, vidi e conobbi l'ombra di colui che fece per viltade il gran rifiuto.</p>
<p>Ich war sogleich gewiß, auch hört' ich sagen, Dies sei der Schlechten jämmerliche Schar, Die Gott und seinen Feinden mißbehagen.</p>	61	<p>Incontanente intesi e certo fui che questa era la setta d'i cattivi, a Dio spiacenti e a' nemici sui.</p>
<p>Dies Jammervolk, das niemals lebend war, War nackend und von Flieg' und Wesp' umflogen, Und ward gestachelt viel und immerdar.</p>	64	<p>Questi sciaurati, che mai non fur vivi, erano ignudi e stimolati molto da mosconi e da vespe ch'eran ivi.</p>
<p>Tränen und Blut aus ihren Wunden zogen In Streifen durch das Antlitz bis zum Grund, Wo ekle Würmer draus sich Nahrung sogen.</p>	67	<p>Elle rigavan lor di sangue il volto, che, mischiato di lagrime, a' lor piedi da fastidiosi vermi era raccolto.</p>
<p>Drauf, als ich weiter blickt' im düstern Schlund, Erblickt' ich Leut' an einem Stromgestade Und sprach: „Jetzt tu, ich bitte, Herr, mir kund,</p>	70	<p>E poi ch'a riguardar oltre mi diedi, vidi genti a la riva d'un gran fiume; per ch'io dissi: „Maestro, or mi concedi</p>
<p>Von welcher Art sind die, die so gerade, Wie ich beim düstern Dämmerlicht erseh'n, So eilig weiterzieh'n auf ihrem Pfade?“</p>	73	<p>ch'i' sappia quali sono, e qual costume le fa di trapassar parer sì pronte, com'i' discerno per lo fioco lume.“</p>
<p>Und er darauf: „Dir wird genug gescheh'n Am Acheron – dort wird sich alles zeigen, Wenn wir am traur'gen Ufer stillestehn.“</p>	76	<p>Ed elli a me: „Le cose ti fier conte quando noi fermerem li nostri passi su la trista riviera d'Acheronte.“</p>
<p>Da zwang mich Scham, die Augen tief zu neigen, Aus Furcht, daß ihm mein Fragen lästig sei, Und ich gebot mir bis zum Strome Schweigen.</p>	79	<p>Allor con li occhi vergognosi e bassi, temendo no 'l mio dir li fosse grave, infino al fiume del parlar mi trassi.</p>
<p>Und sieh, es kam ein Mann zu Schiff herbei, Ein Greis, bedeckt mit schneeig weißen Haaren. „Weh euch, Verworfne!“ tönte sein Geschrei.</p>	82	<p>Ed ecco verso noi venir per nave un vecchio, bianco per antico pelo, gridando: „Guai a voi, anime prave!</p>
<p>„Nicht hofft, den Himmel jemals zu gewahren. Ich komm', euch jenseits hin an das Gestad' In ew'ge Nacht, in Hitz' und Frost zu fahren.</p>	85	<p>Non isperate mai veder lo cielo: i' vegno per menarvi a l'altra riva ne le tenebre etterne, in caldo e 'n gelo.</p>
<p>Und du, lebend'ge Seele, die genaht, Mußt dich von diesen, die gestorben, trennen!“ Dann, da er sah, daß ich nicht rückwärts trat:</p>	88	<p>E tu che se' costì, anima viva, pàrtiti da cotesti che son morti.“ Ma poi che vide ch'io non mi partiva,</p>
<p>„Hier kann ich dir den Übergang nicht gönnen, Für dich geziemen andre Wege sich, Ein leichtrer Kahn nur wird dich tragen können.“</p>	91	<p>disse: „Per altra via, per altri porti verrai a piaggia, non qui, per passare: più lieve legno convien che ti porti.“</p>

Virgil drauf: „Charon, nicht erbose dich. Dort, wo der Wille Macht ist, ward's verhangen; Dies sei genug, nicht weiter frage mich.“	94	E 'l duca lui: „Caron, non ti crucciare: vuolsi così colà dove si puote ciò che si vuole, e più non dimandare.“
Hierauf ließ ruhen die bewollten Wangen Des fahlen Sumpfs erzürnter Steuermann, Des Augen Flammenräder rings umschlangen.	97	Quinci fuor quete le lanose gote al nocchier de la livida palude, che 'ntorno a li occhi avea di fiamme rote.
Da hob grau'nvolles Zähneklappen an, Und es entfärbten sich die Tiefgebeugten, Seit Charon jenen grausen Spruch begann.	100	Ma quell'anime, ch'eran lasse e nude, cangiar colore e dibattero i denti, ratto che 'nteser le parole crude.
Sie fluchten Gott und denen, die sie zeugten, Dem menschlichen Geschlecht, dem Vaterland, Dem ersten Licht, den Brüsten, die sie säugten.	103	Bestemmiavano Dio e lor parenti, l'umana spezie e 'l loco e 'l tempo e 'l seme di lor semenza e di lor nascimenti.
Dann drängten sie zusammen sich am Strand, Dem Schrecklichen, zu welchem alle kommen, Die Gott nicht scheu'n, und laut Geheul entstand.	106	Poi si ritrasser tutte quante insieme, forte piangendo, a la riva malvagia ch'attende ciascun uom che Dio non teme.
Charon, mit Augen, die wie Kohlen glommen, Winkt' ihnen und schlug mit dem Ruder los, Wenn einer sich zum Warten Zeit genommen.	109	Caron dimonio, con occhi di bragia loro accennando, tutte le raccoglie; batte col remo qualunque s'adagia.
Gleich wie im Herbst bei des Nordwinds Stoß Ein Blatt zum andern fällt, bis daß sie alle Der Baum erstattet hat dem Erdenschoß;	112	Come d'autunno si levan le foglie l'una appresso de l'altra, fin che 'l ramo vede a la terra tutte le sue spoglie,
So stürzen, hergewinkt, in jähem Falle Sich Adams schlechte Sprossen in den Kahn, Wie angelockte Vögel in die Falle.	115	similmente il mal seme d'Adamo gittansi di quel lito ad una ad una, per cenni come augel per suo richiamo.
Durch schwarze Fluten geht des Nachens Bahn, Und eh' sie noch das Ufer dort erreichen, Drängt hier schon eine neue Schar heran.	118	Così sen vanno su per l'onda bruna, e avanti che sien di là discese, anche di qua nuova schiera s'auna.
„Mein Sohn,“ sprach mild der Meister, „die erleichen In Gottes Zorne, werden alle hier Am Strand vereint aus allen Erdenreichen.	121	„Figliuol mio,“ disse 'l maestro cortese, „quelli che muoion ne l'ira di Dio tutti convegnon qui d'ogne paese;
Man scheint zur Überfahrt sehr eilig dir, Doch die Gerechtigkeit treibt diese Leute Und wandelt ihre bange Furcht in Gier.	124	e pronti sono a trapassar lo rio, ché la divina giustizia li sprona, sì che la tema si volve in disio.
Kein guter Geist macht diese Fahrt; und dräute Dir Charon, weil du hier dich eingestellt, So kannst du wissen, was sein Wort bedeute.“	127	Quinci non passa mai anima buona; e però, se Caron di te si lagna, ben puoi sapere omai che 'l suo dir suona.“
Hier wankte so mit Macht das dunkle Feld, Daß mich noch jetzt Schweißtropfen übertauen, Sooft dies Schreckensbild mich überfällt.	130	Finito questo, la buia campagna tremò sì forte, che de lo spavento la mente di sudore ancor mi bagna.
Ein Windstoß fuhr aus den betränten Auen, Und blitzt' ein rotes Licht, das jeden Sinn Bewältigte mit ungeheurem Grauen,	133	La terra lagrimosa diede vento, che balenò una luce vermiglia la qual mi vinse ciascun sentimento;
Und, wie vom Schlaf befallen, stürzt' ich hin –	136	e caddi come l'uom cui sonno piglia.

Vierter Gesang

Canto IV

Mir brach den Schlaf im Haupt ein Donnerkrachen, So schwer, daß ich zusammenfuhr dabei, Wie einer, den Gewalt zwingt, zu erwachen.	1	Ruppemi l'alto sonno ne la testa un greve truono, s'ì ch'io mi riscossi come persona ch'è per forza desta;
Ich warf umher das Auge wach und frei, Emporgerichtet spähend, daß ich sähe Und unterschied', an welchem Ort ich sei.	4	e l'occhio riposato intorno mossi, dritto levato, e fiso riguardai per conoscer lo loco dov'io fossi.
So fand ich mich am Talrand, in der Nähe Des qualenvollen Abgrunds, dessen Kluft Zum Donnerhall vereint unendlich Wehe.	7	Vero è che 'n su la proda mi trovai de la valle d'abisso dolorosa che 'ntrono accoglie d'infiniti guai.
Tief war er, dunkel, nebelhaft die Luft, Drum wollte nichts sich klar dem Blicke zeigen, Den ich geheftet an den Grund der Gruft.	10	Oscura e profonda era e nebulosa tanto che, per ficcar lo viso a fondo, io non vi discernea alcuna cosa.
„Laß uns zur blinden Welt hinunter steigen, Ich bin der Erste, du der Zweite dann.“ So sprach Virgil, um drauf erblaubt zu schweigen.	13	„Or discendiam qua giù nel cieco mondo,“ cominciò il poeta tutto smorto. „Io sarò primo, e tu sarai secondo.“
Ich, sehend, wie die Bläss' ihn überrann, Sprach: „Scheust du selber dich, wie kann ich's wagen, Der Trost im Zweifel nur durch dich gewann?“	16	E io, che del color mi fui accorto, dissi: „Come verrò, se tu paventi che suoli al mio dubbiare esser conforto?“
Und er zu mir: „Des tiefen Abgrunds Plagen Entfärben mir durch Mitleid das Gesicht, Und nicht, so wie du meinst, durch feiges Zagen.	19	Ed elli a me: „L'angoscia de le genti che son qua giù, nel viso mi dipigne quella pietà che tu per tema senti.
Fort, zaudern läßt des Weges Läng' uns nicht.“ So ging er fort und rief zum ersten Kreise Mich auch hinein, der jene Kluft umflicht.	22	Andiam, ché la via lunga ne sospigne.“ Così si mise e così mi fé intrare nel primo cerchio che l'abisso cigne.
Mir schien, nach meinem Ohr, des Kluges Weise, Der durch die Luft hier bebt' im ew'gen Tal, Nicht Klaggeschrei, nur Seufzer dumpf und leise.	25	Quivi, secondo che per ascoltare, non avea pianto mai che di sospiri che l'aura eterna facevan tremare;
Und dieses kam vom Leiden ohne Qual Der Kinder, Männer und der Frau'n, in Scharen, Die viele waren und von großer Zahl.	28	ciò avvenia di duol senza martiri, ch'avean le turbe, ch'eran molte e grandi, d'infanti e di femmine e di viri.
Da sprach der Meister: „Willst du nicht erfahren, Zu welchen Geistern du gekommen bist? Bevor wir fortgehn, will ich offenbaren,	31	Lo buon maestro a me: „Tu non dimandi che spiriti son questi che tu vedi? Or vo' che sappi, innanzi che più andi,
Daß sie nicht sündigten; doch g'nügend mißt Nicht ihr Verdienst, da sie der Tauf entbehrten, Die Pfort' und Eingang deines Glaubens ist.	34	ch'ei non peccaro; e s'elli hanno mercedi, non basta, perché non ebber battesimo, ch'è porta de la fede che tu credi;
Und lebten sie vor Christo auch, so ehrten Sie doch den Höchsten nicht, wie sich's gebührt; Und diese Geister nenn' ich selbst Gefährten.	37	e s'e' furon dinanzi al cristianesimo, non adorar debitamente a Dio: e di questi cotai son io medesimo.
Nur dies, nichts andres hat uns hergeführt. Daß wir in Sehnsucht ohne Hoffnung leben, Ward uns Verloren nur als Straf erkürt.“	40	Per tai difetti, non per altro rio, semo perduti, e sol di tanto offesi che senza speme vivemo in disio.“

Groß war mein Schmerz, als er dies kundgegeben, Denn Leute großen Wertes zeigten sich, Die unentschieden hier im Vorhof schweben.	43	Gran duol mi prese al cor quando lo 'ntesi, però che gente di molto valore conobbi che 'n quel limbo eran sospesi.
Und ich begann: „Mein Herr und Meister, sprich“ (Ich wollte mich in jenem Glauben stärken, Vor dessen Licht des Irrtums Nacht entwich),	46	„Dimmi, maestro mio, dimmi, signore,“ comincia' io per volere esser certo di quella fede che vince ogni errore:
„Kam keiner je durch Kraft von eignen Werken, Durch fremd Verdienst von hier zur Seligkeit?“ Er schien des Worts versteckten Sinn zu merken	49	„uscicci mai alcuno, o per suo merto o per altrui, che poi fosse beato?“ E quei che 'ntese il mio parlar coverto,
Und sprach: „Ich war noch neu in diesem Leid, Da ist ein Mächtiger hereingedrungen. Bekrönt mit Siegesglanz und Herrlichkeit.	52	rispuose: „Io era nuovo in questo stato, quando ci vidi venire un possente, con segno di vittoria coronato.
Der hat des Urahns Geist der Höll' entrungen, Auch Abels, Noahs; und auch Moses hat, Der Gott gehorcht, mit ihm sich aufgeschwungen.	55	Trasseci l'ombra del primo parente, d'Abèl suo figlio e quella di Noè, di Moisé legista e ubidente;
Abram und David folgten seinem Pfad, Jakob, sein Vater, seine Söhne schieden, Und Rahel auch, für die so viel er tat.	58	Abraàm patriarca e David re, Israèl con lo padre e co' suoi nati e con Rachele, per cui tanto fé,
Sie und viel andre führt' er ein zum Frieden, Und wissen sollst du nun: Vor diesen war Erlösung keinem Menschegeist beschieden.“	61	e altri molti, e feceli beati. E vo' che sappi che, dinanzi ad essi, spiriti umani non eran salvati.“
Obwohl er sprach, ging's vorwärts immerdar, So daß wir unterdes den Wald durchdrangen, Den Wald, mein' ich, der dichten Geisterschar.	64	Non lasciavam l'andar perch'ei dicessi, ma passavam la selva tuttavia, la selva, dico, di spiriti spessi.
Nicht weit von oben waren wir gegangen, Als ich ein Feu'r in lichten Flammen sah, Die rings im halben Kreis die Nacht bezwangen.	67	Non era lunga ancor la nostra via di qua dal sonno, quand'io vidi un foco ch'emisperio di tenebre vincia.
Zwar waren wir dem Ort nicht völlig nah, Doch einen Kreis von ehrenhaften Leuten, Die diesen Platz besetzt, erkannt' ich da.	70	Di lungi n'eravamo ancora un poco, ma non sì ch'io non discernessi in parte ch'orrevol gente possedeo quel loco.
„Du, des sich Wissenschaft und Kunst erfreuten, Beliebe, wer sie sind, und was sie ehrt Und von den andern trennt, mir auszudeuten.“	73	„O tu ch'onori scienzia e arte, questi chi son c' hanno cotanta onranza, che dal modo de li altri li diparte?“
Ich sprach's, und er: „Für hochgepriesnen Wert, Der oben widerklingt in deinem Leben, Ward ihnen hier vom Himmel Huld gewährt.“	76	E quelli a me: „L'onrata nominanza che di lor suona sù ne la tua vita, grazia acquista in ciel che sì li avanza.“
Da hört' ich eine Stimme sich erheben: „Der hohe Dichter, auf jetzt zum Empfang! Sein Schatten kehrt, der jüngst sich fortbegeben.“	79	Intanto voce fu per me udita: „Onorate l'altissimo poeta; l'ombra sua torna, ch'era dipartita.“
Sobald die Stimme, die dies sprach, verklang, Sah ich heran vier große Geister schreiten, Im Angesicht nicht fröhlich und nicht bang.	82	Poi che la voce fu restata e queta, vidi quattro grand'ombre a noi venire: sembianz'avevan né trista né lieta.

Da sprach der gute Meister mir zur Seiten: „Sieh diesen, in der Hand das Schwert, voran Den andern gehn, um sie als Fürst zu leiten.	85	Lo buon maestro cominciò a dire: „Mira colui con quella spada in mano, che vien dinanzi ai tre sì come sire:
Du siehst Homer, den Dichterkönig, nah'n; Ihm folgt Horaz, berühmt durch Spott dort oben Ovid der Dritt', als letzter kommt Lukan.	88	quelli è Omero poeta sovrano; l'altro è Orazio satiro che vene; Ovidio è 'l terzo, e l'ultimo Lucano.
Im Namen, den die eine Stimm' erhoben, Kommt mit mir selber jeder überein, Drum ehren sie mich, und dies ist zu loben.“	91	Però che ciascun meco si convene nel nome che sonò la voce sola, fannomi onore, e di ciò fanno bene.“
So war die schöne Schul' hier im Verein Des hohen Herrn der höchsten Sangesweise, Der ob den andern fliegt, ein Aar, allein.	94	Così vid'i' adunar la bella scola di quel signor de l'altissimo canto che sovra li altri com'aquila vola.
Ein Weilchen sprachen sie im trauten Greise, Doch als sie grüßend sich zu mir gekehrt, Da lächelte Virgil zu solchem Preise.	97	Da ch'ebber ragionato insieme alquanto, volsersi a me con salutevol cenno, e 'l mio maestro sorrise di tanto;
Allein noch höher ward ich dort geehrt, Indem sie mich in ihrer Schar empfingen Als Sechsten unter solchem Geist und Wert,	100	e più d'onore ancora assai mi fenno, ch'e' sì mi fecer de la loro schiera, sì ch'io fui sesto tra cotanto senno.
Wobei wir hin bis zu dem Lichte gingen, Sprechend, wovon ich schicklich schweigen muß, Wie man dort schicklich sprach von solchen Dingen.	103	Così andammo infino a la lumera, parlando cose che 'l tacere è bello, sì com'era 'l parlar colà dov'era.
Bald kamen wir an eines Schlosses Fuß, Von siebenfacher hoher Mau'r umfängen, Und rings beschützt von einem schönen Fluß.	106	Venimmo al piè d'un nobile castello, sette volte cerchiato d'alte mura, difeso intorno d'un bel fiumicello.
Als wir mit trockenem Fuße durchgegangen, Ging's weiter dann durch sieben Tore fort, Und eine Wiese sah ich grünend prangen.	109	Questo passammo come terra dura; per sette porte intrai con questi savi: giugnemmo in prato di fresca verdura.
Wir fanden Leute strengen Blickes dort, Mit großer Würd' in Ansehn, Gang und Mienen Und wenig sprechend, doch mit sanftem Wort.	112	Genti v'eran con occhi tardi e gravi, di grande autorità ne' lor sembianti: parlavan rado, con voci soavi.
Und wir ersah'n dort seitwärts nah bei ihnen Frei eine Höh' hellem Lichte glüh'n, Vor welcher alle klar vor uns erschienen.	115	Traemmoci così da l'un de' canti, in loco aperto, luminoso e alto, sì che veder si potien tutti quanti.
Dort gegenüber auf dem samtnen Grün Sah ich die Großen, ewig Denkenswerten, Die heut mir noch in solzer Seele blüh'n.	118	Colà dritto, sopra 'l verde smalto, mi fuor mostrati li spiriti magni, che del vedere in me stesso m'essalto.
Elektren sah ich dort mit viel Gefährten, Äneas, Hektorn hatt' ich bald erkannt, Cäsarn, den mit dem Adlerblick bewehrten.	121	I' vidi Eletra con molti compagni, tra ' quai conobbi Ettòr ed Enea, Cesare armato con li occhi grifagni.
Penthesilea war auf grünem Land; Zur andern Seite sah ich auch Latinen, Der bei Lavinien, seiner Tochter, stand.	124	Vidi Cammilla e la Pantasilea; da l'altra parte vidi 'l re Latino che con Lavina sua figlia sedea.

<p>Ich sah den Brutus, der verjagt Tarquinen, Lucrezien, Julien, Marzien, und, allein Beiseite sitzend, sah ich Saladinen.</p> <p>Dann, höher blickend, sah im hellen Schein Ich auch den Meister derer, welche wissen, Der von den Seinen schien umringt zu sein,</p> <p style="padding-left: 40px;">Sie all ihn hochzuehren sehr beffissen; Den Plato ihm zunächst und Sokrates, Die dort den Sitz vor andern an sich rissen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Den Anaxagoras, Diogenes, Den Demokrit, des Welt der Zufall machte, Den Zeno, Heraklit, Empedokles.</p> <p>Ihn, der ans Licht der Pflanzen Kräfte brachte, Den Dioskorides, den Orpheus dann, Den Seneka, der Schmerz und Luft verlachte.</p> <p style="padding-left: 40px;">Auch Ptolemäus kam, Euklid heran, So auch Averroes, der, seinen Weisen Erklärend, selbst der Weisheit Ruhm gewann.</p> <p>Doch nicht vermag ich jeden hier zu greifen, Denn also drängt des Stoffes Größe mich, Daß ihren Dienst mir kaum die Wort' erweisen.</p> <p style="padding-left: 40px;">Hier teilten nun die sechs Gefährten sich. Mich führt' auf anderm Weg mein weiser Leiter Dahin, wo Stille lautem Tosen wick,</p> <p>Und dorthin, wo nichts leuchtet, schritt ich weiter.</p>	<p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p> <p>148</p> <p>151</p>	<p>Vidi quel Bruto che cacciò Tarquino, Lucrezia, Iulia, Marzia e Corniglia; e solo, in parte, vidi 'l Saladino.</p> <p>Poi ch'innalzai un poco più le ciglia, vidi 'l maestro di color che sanno seder tra filosofica famiglia.</p> <p>Tutti lo miran, tutti onor li fanno: quivi vid'io Socrate e Platone, che 'nnanzi a li altri più presso li stanno;</p> <p>Democrito che 'l mondo a caso pone, Diogenès, Anassagora e Tale, Empedoclès, Eraclito e Zenone;</p> <p>e vidi il buono accoglitore del quale, Diascoride dico; e vidi Orfeo, Tulio e Lino e Seneca morale;</p> <p>Euclide geomètra e Tolomeo, Ipocrate, Avicenna e Galieno, Averois che 'l gran comento feo.</p> <p>Io non posso ritrar di tutti a pieno, però che sì mi caccia il lungo tema, che molte volte al fatto il dir vien meno.</p> <p>La sesta compagnia in due si scema: per altra via mi mena il savio duca, fuor de la queta, ne l'aura che trema.</p> <p>E vegno in parte ove non è che luca.</p>
---	--	---

Fünfter Gesang

Canto V

<p>So ging's hinab vom ersten Kreis zum zweiten, Der kleinern Raum, doch größres Weh umringt, Das antreibt, Klag' und Winseln zu verbreiten.</p> <p>Graus steht dort Minos, fletscht die Zähn' und bringt Die Schuld ans Licht, wie tief sie sich verfehle, Urteilt, schickt fort, je wie er sich umschlingt.</p> <p style="padding-left: 40px;">Ich sage, wenn die schlechtgeborne Seele Ihm vorkommt, beichtet sie der Sünden Last; Und jener Kenner aller Menschenfehle,</p> <p>Sieht, welcher Ort des Abgrunds für die paßt, Und schickt sie soviel Grad' hinab zur Hölle, Als oft er sich mit seinem Schweif umfaßt.</p> <p>Von vielem Volk ist stets besetzt die Schwelle, Und nach und nach kommt jeder zum Gericht, Spricht, hört und eilt zu der bestimmten Stelle.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p>	<p>Così discesi del cerchio primaio giù nel secondo, che men loco cinghia e tanto più dolor, che punge a guaio.</p> <p>Stavvi Minòs orribilmente, e ringhia: essamina le colpe ne l'intrata; giudica e manda secondo ch'avvinghia.</p> <p>Dico che quando l'anima mal nata li vien dinanzi, tutta si confessa; e quel conoscitor de le peccata</p> <p>vede qual loco d'inferno è da essa; cignesi con la coda tante volte quantunque gradi vuol che giù sia messa.</p> <p>Sempre dinanzi a lui ne stanno molte: vanno a vicenda ciascuna al giudizio, dicono e odono e poi son giù volte.</p>
--	--	---

„Du, der in diese Qualbehausung bricht,“ So rief mir Minos, als er mich ersehen, Und ließ indes die Übung großer Pflicht;	16	„O tu che vieni al doloroso ospizio,“ disse Minòs a me quando mi vide, lasciando l'atto di cotanto officio,
„Schau', wem du traust! Leicht ist's hineinzugehen, Doch täusche nicht dich ein verwegner Drang.“ Mein Führer drauf: „Laß dir den Groll vergehen!	19	„guarda com'entri e di cui tu ti fide; non t'inganni l'ampiezza de l'intrare!“ E 'l duca mio a lui: „Perché pur gride?
Nicht hindre den von Gott gebotnen Gang, Dort will man's, wo das Können gleicht dem Wollen. Nicht mehr gefragt, denn unser Weg ist lang.“	22	Non impedir lo suo fatale andare: vuolsi così colà dove si puote ciò che si vuole, e più non dimandare.“
Bald hört' ich nun, wie Jammertön' erschollen, Denn ich gelangte nieder zu dem Haus, Zur Klag' und dem Geheul der Unglückvollen.	25	Or incomincian le dolenti note a farmisi sentire; or son venuto là dove molto pianto mi percuote.
Jedwedes Licht verstummt' im dunkeln Graus, Das brüllte, wie wenn sich der Sturm erhoben, Beim Kampf der Winde lautes Meergebraus.	28	Io venni in loco d'ogne luce muto, che mugghia come fa mar per tempesta, se da contrari venti è combattuto.
Nie ruht der Höllenwirbelwind vom Toben Und reißt zu ihrer Qual die Geister fort Und dreht sie um nach unten und nach oben.	31	La bufera infernal, che mai non resta, mena li spirti con la sua rapina; voltando e percotendo li molesta.
Ihr Jammerschrei, Geheul und Klagewort, Nah'n sie den trümmervollen Felsenklüften, Verlästern fluchend Gottes Tugend dort.	34	Quando giungon davanti a la ruina, quivi le strida, il compianto, il lamento; bestemmian quivi la virtù divina.
Daß Fleischessünder dies erdulden müßten, Vernahm ich, die, verlockt vom Sinnentrug, Einst unterwarfen die Vernunft den Lüsten.	37	Intesi ch'a così fatto tormento enno dannati i peccator carnali, che la ragion sommettono al talento.
So wie zur Winterszeit mit irrem Flug Ein dichtgedrängter breiter Troß von Staren, So sah ich hier im Sturm der Sünder Zug	40	E come li stornei ne portan l'ali nel freddo tempo, a schiera larga e piena, così quel fiato li spirti mali
Hierhin und dort, hinauf', hinunterfahren, Gestärkt von keiner Hoffnung, mindres Leid, Geschweige jemals Ruhe zu erfahren.	43	di qua, di là, di giù, di sù li mena; nulla speranza li conforta mai, non che di posa, ma di minor pena.
Wie Kraniche, zum Streifen lang gereiht In hoher Luft die Klagelieder krächzen, So sah ich von des Sturms Gewaltigkeit	46	E come i gru van cantando lor lai, faccendo in aere di sé lunga riga, così vid'io venir, traendo guai,
Die Schatten hergeweht mit bangem Ächzen. „Wer sind die, Meister, welche her und hin Der Sturmwind treibt, und die nach Ruhe lechzen?“	49	ombre portate da la detta briga; per ch'i' dissi: „Maestro, chi son quelle genti che l'aura nera s'è gastiga?“
So ich – und er: „Des Zuges Führerin, Von welchem du gewünscht, Bericht zu hören, War vieler Zungen große Kaiserin.	52	„La prima di color di cui novelle tu vuo' saper,“ mi disse quelli allotta, „fu imperadrice di molte favelle.
Sie ließ von Wollust also sich betören, Daß sie für das Gelüst Gesetz' erfand. Um nur der tiefen Schmach sich zu erwehren.	55	A vizio di lussuria fu s'è rotta, che libito fé licito in sua legge, per tòrre il biasmo in che era condotta.

<p>Sie ist Semiramis, wie allbekannt, Nachfolgerin des Ninus, ihres Gatten, Einst herrschend in des Sultans Stadt und Land.</p>	58	<p>Ell'è Semiramìs, di cui si legge che succedette a Nino e fu sua sposa: tenne la terra che 'l Soldan corregge.</p>
<p>Dann sie, die, ungetreu Sichäus' Schatten, Aus Liebe selber sich geweiht dem Tod' Sieh dann Kleopatra im Flug ermatten.</p>	61	<p>L'altra è colei che s'ancise amorosa, e ruppe fede al cener di Sicheo; poi è Cleopatràs lussuriosa.</p>
<p>Auch Helena, die Ursach' großer Not, Im Sturme sah ich den Achill sich heben, Der allem Trotz, nur nicht der Liebe, bot.</p>	64	<p>Elena vedi, per cui tanto reo tempo si volse, e vedi 'l grande Achille, che con amore al fine combatteo.</p>
<p>Den Paris sah ich dort, den Tristan schweben, Und tausend andre zeigt' und nannt' er dann, Die Liebe fortgejagt aus unserm Leben.</p>	67	<p>Vedi Paris, Tristano“; e più di mille ombre mostrommi e nominommi a dito, ch'amor di nostra vita dipartille.</p>
<p>Lang hört' ich den Bericht des Lehrers an, Von diesen Rittern und den Frau'n der Alten, Voll Mitleid und voll Angst, bis ich begann:</p>	70	<p>Poscia ch'io ebbi 'l mio dottore udito nomar le donne antiche e ' cavalieri, pietà mi giunse, e fui quasi smarrito.</p>
<p>„Mit diesen Zwei'n, die sich zusammenhalten, Die, wie es scheint, so leicht im Sturme sind, Möcht' ich, o Dichter, gern mich unterhalten.“</p>	73	<p>I' cominciai: „Poeta, volontieri parlerei a quei due che 'nsieme vanno, e paion sì al vento esser leggeri.“</p>
<p>Und er darauf: „Gib Achtung, wenn der Wind Sie näher führt, dann bei der Liebe flehe, Die beide führt, da kommen sie geschwind.“</p>	76	<p>Ed elli a me: „Vedrai quando saranno più presso a noi; e tu allor li priega per quello amor che i mena, ed ei verranno.“</p>
<p>Kaum waren sie geweht in unsre Nähe, Als ich begann: „Gequälte Geister, weilt, Wenn's niemand wehrt, und sagt uns euer Wehe.“</p>	79	<p>Sì tosto come il vento a noi li piega, mossi la voce: „O anime affannate, venite a noi parlar, s'altri nol niega!“</p>
<p>Gleich wie ein Taubenpaar die Lüfte teilt, Wenn's mit weitausgespreizten steten Schwingen Zum süßen Nest herab voll Sehnsucht eilt;</p>	82	<p>Quali colombe dal disio chiamate con l'ali alzate e ferme al dolce nido vegnon per l'aere, dal voler portate;</p>
<p>So sah ich sie dem Schwarme sich entringen, Bewegt vom Ruf der heißen Ungeduld, Und durch den Sturm sich zu uns niederschwingen.</p>	85	<p>cotali uscir de la schiera ov'è Dido, a noi venendo per l'aere maligno, sì forte fu l'affettüoso grido.</p>
<p>„Du, der du uns besuchst voll Gut' und Huld In purpurschwarzer Nacht, uns, die die Erde Vordem mit Blut getüncht durch unsre Schuld,</p>	88	<p>„O animal grazioso e benigno che visitando vai per l'aere perso noi che tignemmo il mondo di sanguigno,</p>
<p>Gern bäten wir, daß Fried' und Ruh' dir werde, War' uns der Fürst des Weltenalls geneigt, Denn dich erbarmt der seltsamen Beschwerde.</p>	91	<p>se fosse amico il re de l'universo, noi pregheremmo lui de la tua pace, poi c' hai pietà del nostro mal perverso.</p>
<p>Wie ihr zu Red' und Hören Lust bezeigt, So reden wir, so leih'n wir euch die Ohren, Wenn nur, wie eben jetzt, der Sturmwind schweigt.</p>	94	<p>Di quel che udire e che parlar vi piace, noi udiremo e parleremo a voi, mentre che 'l vento, come fa, ci tace.</p>
<p>Ich ward am Meerstrand in der Stadt geboren, Wo seinen Lauf der Po zur Ruhe lenkt, Bald mit dem Flußgefolg im Meer verloren.</p>	97	<p>Siede la terra dove nata fui su la marina dove 'l Po discende per aver pace co' seguaci sui.</p>

Die Liebe, die in edles Herz sich senkt, Fing diesen durch den Leib, den Liebreiz schmückte, Der mir geraubt ward, wie's noch jetzt mich kränkt.	100	Amor, ch'al cor gentil ratto s'apprende, prese costui de la bella persona che mi fu tolta; e 'l modo ancor m'offende.
Die Liebe, die Geliebte stets berückte, Ergriff für diesen mich mit solchem Brand, Daß, wie du siehst, kein Leid ihn unterdrückte.	103	Amor, ch'a nullo amato amar perdona, mi prese del costui piacer sì forte, che, come vedi, ancor non m'abbandona.
Die Liebe hat uns in ein Grab gesandt. Kaina harret des, der uns erschlagen.“ Der Schatten sprach's, uns kläglich zugewandt.	106	Amor condusse noi ad una morte. Caina attende chi a vita ci spense.“ Queste parole da lor ci fuor porte.
Vernehmend der bedrängten Seelen Klagen, Neigt' ich mein Angesicht und stand gebückt. „Was denkst du?“ hört' ich drauf den Dichter fragen.	109	Quand'io intesi quell'anime offense, china' il viso, e tanto il tenni basso, fin che 'l poeta mi disse: „Che pense?“
„Weh,“ sprach ich, „welche Glut, die sie durchzückt, Welch süßes Sinnen, liebliches Begehren Hat sie in dieses Qualenland entrückt?“	112	Quando rispuosi, cominciai: „Oh lasso, quanti dolci pensier, quanto disio menò costoro al doloroso passo!“
Drauf säumt' ich nicht, zu jener mich zu kehren. „Franziska,“ So begann ich nun, „dein Leid Drängt mir ins Auge fromme Mitleidszähren.	115	Poi mi rivolsi a loro e parla' io, e cominciai: „Francesca, i tuoi martiri a lagrimar mi fanno tristo e pio.
Doch sage mir: In süßer Seufzer Zeit, Wodurch und wie verriet die Lieb' euch beiden Den zweifelhaften Wunsch der Zärtlichkeit?“	118	Ma dimmi: al tempo d'i dolci sospiri, a che e come concedette amore che conosceste i dubbiosi disiri?“
Und sie zu mir: „Wer fühlt wohl größres Leiden Als der, dem schöner Zeiten Bild erscheint Im Mißgeschick? Dein Lehrer mag's entscheiden.	121	E quella a me: „Nessun maggior dolore che ricordarsi del tempo felice ne la miseria; e ciò sa 'l tuo dottore.
Doch da dein Wunsch so warm und eifrig scheint, Zu wissen, was hervor die Liebe brachte, So will ich tun, wie wer da spricht und weint.	124	Ma s'a conoscer la prima radice del nostro amor tu hai cotanto affetto, dirò come colui che piange e dice.
Wir lasen einst, weil's beiden Kurzweil machte, Von Lanzelot, wie ihn die Lieb' umschlang. Wir waren einsam, ferne von Verdachte.	127	Noi leggiavamo un giorno per diletto di Lancialotto come amor lo strinse; soli eravamo e senza alcun sospetto.
Das Buch regt' in uns auf des Herzens Drang, Trieb unsre Blick' und macht' uns oft erblassen, Doch eine Stelle war's, die uns bezwang,	130	Per più fiate li occhi ci sospinse quella lettura, e scolorocci il viso; ma solo un punto fu quel che ci vinse.
Als das ersehnte Lächeln küssen lassen, Der, so dies schrieb, vom Buhlen schön und hehr. Da naht' er, der mich nimmer wird verlassen,	133	Quando leggemmo il disiato riso esser baciato da cotanto amante, questi, che mai da me non fia diviso,
da küßte zitternd meinen Mund auch er – Galeotto war das Buch, und der's verfaßte – An jenem Tage lasen wir nicht mehr.“	136	la bocca mi basciò tutto tremante. Galeotto fu 'l libro e chi lo scrisse: quel giorno più non vi leggemmo avante.“
Der eine Schatten sprach's, der andre faßte Sich kaum vor Weinen, und mir schwand der Sinn Vor Mitleid, daß ich wie im Tod erblaßte,	139	Mentre che l'uno spirto questo disse, l'altro piangëa; sì che di pietade io venni men così com'io morisse.
Und wie ein Leichnam hinfällt, fiel ich hin.	142	E caddi come corpo morto cade.

Sechster Gesang

Canto VI

Bei Rückkehr der Erinner'ung, die sich schloß Vor Mitleid um die zwei, das so mich quälte, Daß das Bewußtsein mir vor Schmerz zerfloß,	1	Al tornar de la mente, che si chiuse dinanzi a la pietà d'i due cognati, che di trestizia tutto mi confuse,
Erblickt' ich neue Qualen und Gequälte Rings um mich her, ob den, ob jenen Pfad Zum Geh'n und Schau'n sich Fuß und Auge wählte.	4	novi tormenti e novi tormentati mi veggio intorno, come ch'io mi mova e ch'io mi volga, e come che io guati.
Es war der dritte Kreis, den ich betrat, Von ew'gem, kaltem, maleditem Regen Von gleicher Art und Regel früh und spat.	7	Io sono al terzo cerchio, de la piova eterna, maladetta, fredda e greve; regola e qualità mai non l'è nova.
Schnee, dichter Hagel, dunkle Fluten pflegen Die Nacht dort zu durchzieh'n in wildem Guß; Stank qualmt die Erde, die's empfängt, entgegen.	10	Grandine grossa, acqua tinta e neve per l'aere tenebroso si riversa; pute la terra che questo riceve.
Ein Untier, wild und seltsam, Zerberus, Bellt, wie ein böser Hund, aus dreien Kehlen Jedweden an, der dort hinunter muß.	13	Cerbero, fiera crudele e diversa, con tre gole caninamente latra sopra la gente che quivi è sommersa.
Schwarz, feucht der Bart, die Augen rote Höhlen Mit weitem Bauch, die Hände scharf beklaut, Vierteilt, zerkratzt und schindet er die Seelen.	16	Li occhi ha vermigli, la barba unta e atra, e 'l ventre largo, e unghiate le mani; graffia li spirti ed iscoia ed isquatra.
Sie heulen, wie die Hund', im Regen laut, Und sie verschaffen sich durch öftres Drehen Auf einer Seite mind'stens trockne Haut.	19	Urlar li fa la pioggia come cani; de l'un de' lati fanno a l'altro schermo; volgonsi spesso i miseri profani.
Der große Höllenwurm, der uns ersehen, Riß auf die Rachen, zeigt uns ihr Gebiß Und ließ kein Glied am Leibe stillestehen.	22	Quando ci scorse Cerbero, il gran vermo, le bocche aperse e mostrocci le sanne; non avea membro che tenesse fermo.
Virgil streckt aus die offenen Händ' und riß Erd' aus dem Grund, die in die gier'gen Rachen Er alsogleich mit vollen Fäusten schmiß.	25	E 'l duca mio distese le sue spanne, prese la terra, e con piene le pugna la gittò dentro a le bramose canne.
Wie's pflegt ein keifig böser Hund zu machen, Des Bellen schweigt, wenn er den Fraß erbeißt, Der wilden Grimm vermocht', ihm anzufachen;	28	Qual è quel cane ch'abbaiando agogna, e si racqueta poi che 'l pasto morde, ché solo a divorarlo intende e pugna,
So jetzt mit schmutz'gen Schlünden jener Geist, Der so durchdröhnt die armen Leidensmatten, Daß jeder hochbeglückt die Taubheit preist.	31	cotai si fecer quelle facce lorde de lo demonio Cerbero, che 'ntrona l'anime sì, ch'esser vorrebber sorde.
Wir gingen über die gequälten Schatten, Indem wir auf ihr Nichts, das Körper schien, Im tiefen Schlamm gestellt die Sohlen hatten.	34	Noi passavam su per l'ombre che adona la greve pioggia, e ponavam le piante sopra lor vanità che par persona.
Sie lagen allesamt am Boden hin, Nur einen sahn wir sich zum Sitzen heben, Wie er uns dort erblickt im Weiterziehn.	37	Elle giacean per terra tutte quante, fuor d'una ch'a seder si levò, ratto ch'ella ci vide passarsi davante.
Er sprach: „Der du zur Hölle dich begeben, Erkenne mich, dafern dir's möglich ist; Du lebstest, eh' ich aufgehört zu leben.“	40	„O tu che se' per questo 'nferno tratto,“ mi disse, „riconoscimi, se sai: tu fosti, prima ch'io disfatto, fatto.“

Und ich zu ihm: „Die Angst, in der du bist, Zieht dich vielleicht aus meinem Angedenken; Mir scheint, ich sähe dich zu keiner Frist.	43	E io a lui: „L'angoscia che tu hai forse ti tira fuor de la mia mente, sì che non par ch'i' ti vedessi mai.
Wer bist du? Sprich, was konnte dich versenken In eine Qual, die, gibt's auch größere Pein, Nicht widriger kann sein, noch ärger kränken.“	46	Ma dimmi chi tu se' che 'n sì dolente loco se' messo, e hai sì fatta pena, che, s'altra è maggio, nulla è sì spiacente.“
„In eurer Stadt,“ so sprach er, „die allein Der Neid erfüllt, und bis zum Überfließen, Genoß ich einst des Tages heitern Schein.	49	Ed elli a me: „La tua città, ch'è piena d'invidia sì che già trabocca il sacco, seco mi tenne in la vita serena.
Ich bin's, den Ciacco eure Bürger hießen, Zur Qual für schnöde Schuld des Gaumens muß, Du siehst's, auf mich sich ew'ger Regen gießen.	52	Voi cittadini mi chiamaste Ciacco: per la dannosa colpa de la gola, come tu vedi, a la pioggia mi fiacco.
Und mich allein nicht züchtigt dieser Guß, Nein, alle diese leiden gleiche Plagen Für gleiche Schuld.“ – So seiner Rede Schluß.	55	E io anima trista non son sola, ché tutte queste a simil pena stanno per simil colpa.“ E più non fé parola.
Und ich: „Mich haben, Ciacco, deine Klagen Zum Mitleid und zu Tränen fast gerührt. Allein, wenn du es weißt, so magst du sagen,	58	Io li rispuosi: „Ciacco, il tuo affanno mi pesa sì, ch'a lagrimar mi 'n vita; ma dimmi, se tu sai, a che verranno
Wohin noch unsrer Stadt Parteiung führt? Ob wer gerecht ist? Was in diesen Zeiten In ihr die Glut der wilden Zwietracht schürt?“	61	li cittadin de la città partita; s'alcun v'è giusto; e dimmi la cagione per che l' ha tanta discordia assalita.“
Und er darauf zu mir: „Nach langem Streiten Kommt's dort zu Blut, dann treibt die Waldpartei Die andre fort mit vielen Grausamkeiten.	64	E quelli a me: „Dopo lunga tencione verranno al sangue, e la parte selvaggia cacerà l'altra con molta offensione.
Doch in drei Sonnen ist's mit ihr vorbei, Neu günstig sind der andern die Gestirne, Durch eines Mannes Macht und Heuchelei.	67	Poi appresso convien che questa caggia infra tre soli, e che l'altra sormonti con la forza di tal che testé piaggia.
Hoch hebt sie dann auf lange Zeit die Stirne Und hält den Feind mit großer Last beschwert, Wie er auch sich beklag' und sich erzürne.	70	Alte terrà lungo tempo le fronti, tenendo l'altra sotto gravi pesi, come che di ciò pianga o che n'aonti.
Zwei sind gerecht dort, aber nicht gehört. Neid, Geiz und Hochmut – diese drei sind Gluten, In welchen sich der Bürger Herz verzehrt.“	73	Giusti son due, e non vi sono intesi; superbia, invidia e avarizia sono le tre faville c' hanno i cuori accesi.“
Als hier des Schattens Jammertöne ruhten, Sprach ich zu ihm: „Noch weiteren Bericht Erlaube mir, dir bittend anzumuten.	76	Qui puose fine al lagrimabil suono. E io a lui: „Ancor vo' che mi 'nsegni e che di più parlar mi facci dono.
Tegghiajo, Farinata, treu der Pflicht, Arrigo, Rusticucci, Mosca – sage! – Und andre, nur auf Gutestun erpicht,	79	Farinata e 'l Tegghiaio, che fuor sì degni, Iacopo Rusticucci, Arrigo e 'l Mosca e li altri ch'a ben far puoser li 'ngegni,
Wo sind sie? Welches ist ihr Los? Ich trage Verlangen, hier ihr Schicksal zu erspäh'n, Ob's Himmelswonne sei, ob Höllenplage?“	82	dimmi ove sono e fa ch'io li conosca; ché gran disio mi stringe di sapere se 'l ciel li addolcia o lo 'nferno li attosca.“

Und er: „Sie stürzte mancherlei Vergehn Zu schwärzern Seelen nach den tiefern Gründen. Steigst du so tief, so wirst du alle sehn –	85	E quelli: „Ei son tra l'anime più nere; diverse colpe giù li grava al fondo: se tanto scendi, là i potrai vedere.
Kehrst du zur süßen Welt aus diesen Schlünden, Bring' ins Gedächtnis dann der Menschen mich. Mehr sag' ich nicht, mehr darf ich nicht verkünden.“	88	Ma quando tu sarai nel dolce mondo, priegoti ch'a la mente altrui mi rechi: più non ti dico e più non ti rispondo.“
Scheel ward sein g'rades Aug' und wandte sich Nach mir; dann sank er mit dem Haupte nieder, So daß er ganz den andern Blinden glich.	91	Li diritti occhi torse allora in biechi; guardommi un poco e poi chinò la testa: cadde con essa a par de li altri ciechi.
Drauf sprach mein Führer: „Nie erwacht er wieder, Bis er vor englischer Posaun' ergraut, Und der Gewalt, dem Sündenvolk zuwider.	94	E 'l duca disse a me: „Più non si desta di qua dal suon de l'angelica tromba, quando verrà la nimica podesta:
Zum Grab kehrt jeder, wo sein Körper haust, Empfängt sein Fleisch zurück und die Gestaltung Und hört, was ewig widerhallend braust.“	97	ciascun rivederà la trista tomba, ripiglierà sua carne e sua figura, udirà quel ch'in eterno rimbomba.“
Wir gingen langsam fort in schwerer Haltung, Durch's Kotgemisch von Schatten und von Flut. Vom künft'gen Leben war die Unterhaltung.	100	Sì trapassammo per sozza mistura de l'ombre e de la pioggia, a passi lenti, toccando un poco la vita futura;
Drum ich: „Mein Meister, wird der Qualen Wut Sich nach dem großen Urteilsspruch vermehren? Vermindert sich, bleibt sich nur gleich die Glut?“	103	per ch'io dissi: „Maestro, esti tormenti crescerann'ei dopo la gran sentenza, o fier minori, o saran sì cocenti?“
Und er: „Gedenk' an deines Weisen Lehren: So sehr ein Ding vollkommen ist, so sehr Wird sich's im Glücke freu'n, im Schmerz verzehren	106	Ed elli a me: „Ritorna a tua scienza, che vuol, quanto la cosa è più perfetta, più senta il bene, e così la doglienza.
Und kann gleich der Verdammten zahllos Heer Vollkommenheit, die wahre, nie erringen, So harrt es doch in jener Zeit auf mehr.“	109	Tutto che questa gente maladetta in vera perfezion già mai non vada, di là più che di qua essere aspetta.“
Wir fuhren fort, im Kreise vorzudringen, Mehr sprechend, als zu sagen gut erscheint, Bis hin zum Platz, wo Stufen niedergingen,	112	Noi aggirammo a tondo quella strada, parlando più assai ch'i' non ridico; venimmo al punto dove si digrada:
Und fanden Plutus dort, den großen Feind.	115	quivi trovammo Pluto, il gran nemico.

Siebter Gesang

Canto VII

„Aleph, Pape Satan, Pape Satan!“ Erhob, rauh kluchzend, Plutus seine Stimme. Und er, der alles wohl verstand, begann:	1	„Pape Satàn, pape Satàn aleppe!“ cominciò Pluto con la voce chioccia; e quel savio gentil, che tutto seppe,
„Getrost, nicht fürchte dich vor seinem Grimme, Durch alle seine Macht wird's nicht verwehrt, Daß ich mit dir den Felsen niederklimme.“	4	disse per confortarmi: „Non ti nocchia la tua paura; ché, poder ch'elli abbia, non ci torrà lo scender questa roccia.“
Und dann, zu dem geschwollnen Mund gekehrt, Rief er: „Wolf, schweige, du Vermaledeiter! Von deiner Wut sei in dir selbst verzehrt!	7	Poi si rivolse a quella 'nfiata labbia, e disse: „Taci, maladetto lupo! consuma dentro te con la tua rabbia.

Wir gehn nicht ohne Grund zur Tiefe weiter, Dort will man's, dort, wo einst den Stolz mit Schmach Gezüchtigt Michael, der Himmelsstreiter.“	10	Non è senza cagion l'andare al cupo: vuolsi ne l'alto, là dove Michele fé la vendetta del superbo strupo.“
Gleichwie die Segel, wenn der Mast zerbrach, Erst aufgebläht zum Knäuel niederrollen, So fiel das Untier, das so drohend sprach.	13	Quali dal vento le gonfiate vele caggiono avvolte, poi che l'alber fiacca, tal cadde a terra la fiera crudele.
So ging's zum vierten Kreis im schmerzenvollen Unsel'gen Schacht, der alle Schuld umfängt, Von welcher je im Weltall Kund' erschollen.	16	Così scendemmo ne la quarta lacca, pigliando più de la dolente ripa che 'l mal de l'universo tutto insacca.
Gerechtigkeit des Herrn, dein Walten drängt So neue Mühn zusammen, solche Plagen! O blinde Schuld, die hier den Lohn empfängt!	19	Ahi giustizia di Dio! tante chi stipa nove travaglie e pene quant'io viddi? e perché nostra colpa sì ne scipa?
Wie der Charybdis Wogen sich zerschlagen, Zum Gegenstoß gewälzt von Süd und Nord, So muß sich hier das Volk im Wirbel jagen.	22	Come fa l'onda là sopra Cariddi, che si frange con quella in cui s'intoppa, così convien che qui la gente riddi.
Noch nirgend war die Schar so groß wie dort. Laut heulend kamen sie von beiden Enden Und wälzten Lasten mit den Brüsten fort.	25	Qui vid'i gente più ch'altrove troppa, e d'una parte e d'altra, con grand'urli, voltando pesi per forza di poppa.
Und stießen sich, um sich beim Prall zu wenden, Und dann zurück im Bogenlauf zu zieh'n, Und schrien sich zu: „Was halten? – Was verschwenden?“	28	Percotëansi 'ncontro; e poscia pur li si rivolgea ciascun, voltando a retro, gridando: „Perché tieni?“ e „Perché burli?“
So durch den Kreis, in dem kein Lichtstrahl schien, Ging's beiderseits dann nach der andern Seite, Indem sie beid' ihr schändlich Schmähwort schrien.	31	Così tornavan per lo cerchio tetro da ogne mano a l'opposito punto, gridandosi anche loro ontoso metro;
Dann wandte jeder sich zum neuen Streite, Sobald er seines Zirkels Hält' umkreist; Und ich, der ich den Armen Mitleid wehte,	34	poi si volgea ciascun, quand'era giunto, per lo suo mezzo cerchio a l'altra giostra. E io, ch'avea lo cor quasi compunto,
Sprach: „Meister, o wie zagst, wie bangt mein Geist Wer ist dies Volk? Die links hier scheinen Pfaffen! Ist's jeder, der uns eine Glatze weist?“	37	dissi: „Maestro mio, or mi dimostra che gente è questa, e se tutti fuor cherchi questi chercuti a la sinistra nostra.“
Und er: „Dies sind die Blinden, Geistesschlaffen. Sie wußten in der Welt zum Geben nie Und nie zum Sparen sich ein Maß zu schaffen.	40	Ed elli a me: „Tutti quanti fuor guerci sì de la mente in la vita primaia, che con misura nullo spendio ferci.
Und dies erhellt aus dem, was jeder schrie, Wenn sie im Kreis gelangt zu zweien Orten; Da trennt der Gegensatz des Lasters sie.	43	Assai la voce lor chiaro l'abbaia, quando vegnono a' due punti del cerchio dove colpa contraria li dispaia.
Die mit den Glatzen waren Pfaffen dorten; Auch öffneten wohl Papst und Kardinal Dem Geiz als Zwingherrn ihres Herzens Pforten.“	46	Questi fuor cherchi, che non han coperchio piloso al capo, e papi e cardinali, in cui usa avarizia il suo soperchio.“
Drauf sprach ich: „Meister, kenn' in dieser Zahl Ich keinen, der im Schmutz so eitlen Strebens Sich hier erworben hat die ew'ge Qual?“	49	E io: „Maestro, tra questi cotali dovre' io ben riconoscere alcuni che furo immondi di cotesti mali.“

Und er zu mir: „Dein Suchen ist vergebens, Unkenntlich macht sie ihr verdientes Los Durch Kot und Schmutz bewußtlos dunkeln Lebens.	52	Ed elli a me: „Vano pensiero aduni: la sconoscente vita che i fé sozzi, ad ogni conoscenza or li fa bruni.
So kommen stets zum Stoß und Gegenstoß, Bis sie erstehn – die mit verschnittnen Haaren, Die mit geschlossner Faust – dem Grabesschoß.	55	In eterno verranno a li due cozzi: questi resurgeranno del sepulcro col pugno chiuso, e questi coi crin mozzi.
Versetzt hat sie schlecht Geben und schlecht Sparen Von jener heitern Welt in diesen Zwist; Nicht sag' ich welchen, denn du kannst's gewahren.	58	Mal dare e mal tener lo mondo pulcro ha tolto loro, e posti a questa zuffa: qual ella sia, parole non ci appulcro.
Sieh hier, mein Sohn, welch eitles Ding es ist Um jenes Gut Fortunens, das die Leute Zum Kampfe reizt und zu Gewalt und List.	61	Or puoi, figliuol, veder la corta buffa d'i ben che son commessi a la fortuna, per che l'umana gente si rabuffa;
Gib diesen Müden alles Gold zur Beute, Das sie gehabt, ja alles Gold der Welt, Und keine Stunde Ruh' gibt's ihnen heute.“	64	ché tutto l'oro ch'è sotto la luna e che già fu, di quest'anime stanche non potrebbe farne posare una.“
Und ich: „Mein Meister, sprich, wenn dir's gefällt, Wer ist Fortuna doch, die, wie ich hörte, In ihren Klau'n der Erde Güter hält?“	67	„Maestro mio,“ diss'io, „or mi dì anche: questa fortuna di che tu mi tocche, che è, che i ben del mondo ha sì tra branche?“
Und er zu mir: „O Arme, Trugbetörte! Unwissende, zum Schlimmsten stets geneigt! O daß mein Spruch jetzt allen Wahn zerstörte!	70	E quelli a me: „Oh creature sciocche, quanta ignoranza è quella che v'offende! Or vo' che tu mia sentenza ne 'mbocche.
Er, dessen Weisheit alles übersteigt, Erschuf die Himmel und gab ihnen Leitung, Daß jedem Teil sich jeder leuchtend zeigt,	73	Colui lo cui saver tutto trascende, fece li cieli e diè lor chi conduce sì, ch'ogne parte ad ogni parte splende,
Durch seines Lichts gleichmäßige Verbreitung. So gab er schaffend auch die Dienerin Dem Erdenglanz zur Führung und Begleitung.	76	distribuendo igualmente la luce. Similmente a li splendor mondani ordinò general ministra e duce
Von Volk zu Volk, von Blut zu Blute hin, Bringt sie das eitle Gut, das nirgends dauert, Und kümmert nicht sich um der Menschen Sinn.	79	che permutasse a tempo li ben vani di gente in gente e d'uno in altro sangue, oltre la difension d'i senni umani;
Dies Volk befiehlt, ein andres dient und trauert, Wie jene Führerin das Urteil spricht, Die, wie die Schlang' im Gras, verborgen lauert.	82	per ch'una gente impera e l'altra langue, seguendo lo giudicio di costei, che è occulto come in erba l'angue.
Nichts gegen sie hilft eurer Weisheit Licht, Sie sorgt, erkennt, vollzieht in ihrem Reiche, Und weicht darin den andern Göttern nicht.	85	Vostro saver non ha contasto a lei: questa provvede, giudica, e persegue suo regno come il loro li altri dèi.
Nie haben Stillstand ihre Wechselstreich; So macht sie, von Notwendigkeit gejagt, Aus Reichen Arme, dann aus Armen Reiche.	88	Le sue permutazion non hanno triegue: necessità la fa esser veloce; sì spesso vien chi vicenda consegue.
Sie ist's, die ihr ans Kreuz oft wütend schlägt, Von der ihr oft, wenn ihr, anstatt zu schmollen, Sie loben solltet, fälschlich Böses sagt.	91	Quest'è colei ch'è tanto posta in croce pur da color che le dovrien dar lode, dandole biasmo a torto e mala voce;

Doch sie, die Sel'ge, hört nicht euer Grollen; In andrer erstgeschaffnen Seligkeit Und Wonne, läßt sie ihre Kugel rollen. –	94	ma ella s'è beata e ciò non ode: con l'altre prime creature lieta volve sua spera e beata si gode.
Doch eilig weiter jetzt zu größerem Leid! Die Stern', aufsteigend, als ich fortgeschritten, Gehn abwärts itzt, und unser Weg ist weit.“	97	Or discendiamo omai a maggior pieta; già ogni stella cade che saliva quand'io mi mossi, e 'l troppo star si vieta.“
Am andern Rand ward nun der Kreis durchschnitten, An einem Quell, der siedend dort entspringt, Des Wellen fort durch einen Graben glitten.	100	Noi ricidemmo il cerchio a l'altra riva sovr'una fonte che bolle e riversa per un fossato che da lei deriva.
Mehr trüb' als schwarz ist seine Flut und bringt, Wenn man ihr folgt, hinab zu rauhen Wegen, Durch die man mit Beschwerde niederdringt.	103	L'acqua era buia assai più che persa; e noi, in compagnia de l'onde bige, intrammo giù per una via diversa.
Dann qualmt ein Sumpf, mit Namen Styx, entgegen Dort, wo der traur'ge Fluß vom Laufe ruht, Am Fuß des greulichen Gestad's gelegen.	106	In la palude va c' ha nome Stige questo tristo ruscel, quand'è disceso al piè de le maligne piagge grige.
Dort stand ich nun und sah nach jener Flut, Und jäh im Sumpfe Leute, kot'ge, nackte, Zugleich des Jammers Bilder und der Wut.	109	E io, che di mirare stava inteso, vidi genti fangose in quel pantano, ignude tutte, con sembiante offeso.
Man schlug sich nicht mit Fäusten nur, man hackte Mit Haupt und Brust und Füßen auf sich ein, Indem man wild sich mit den Zähnen packte.	112	Queste si percotean non pur con mano, ma con la testa e col petto e coi piedi, troncandosi co' denti a brano a brano.
Mein Meister sprach: „Sohn, sieh in dieser Pein Die Seelen derer, so der Zorn bezwungen. Auch unterm Wasser müssen viele sein;	115	Lo buon maestro disse: „Figlio, or vedi l'anime di color cui vinse l'ira; e anche vo' che tu per certo credi
Und wenn ein Seufzer ihnen sich entrungen. Dann steigen Blasen auf von ihrer Not, Drum sieh von Kreisen diese Flut durchschwungen.	118	che sotto l'acqua è gente che sospira, e fanno pullular quest'acqua al summo, come l'occhio ti dice, u' che s'aggira.
Und immer rufen sie, versenkt im Kot: »Wir waren elend einst im Sonnenschimmer Und hegten Groll und Tücke bis zum Tod,	121	Fitti nel limo dicon: »Tristi fummo ne l'aere dolce che dal sol s'allegra, portando dentro accidioso fummo:
Und elend sind wir nun im Schlamm noch immer.« Dies Lied klingt gurgelnd vor aus ihrem Schlund, Stets schluckend, enden sie die Worte nimmer.	124	or ci attristiam ne la belletta negra.« Quest'inno si gorgoglian ne la strozza, ché dir nol posson con parola integra.“
So gingen, zwischen Pfuhl und festem Grund, Wir an dem schmutz'gen Teich in weitem Bogen, Den Blick gewandt zum Volk mit Schlamm im Mund,	127	Così girammo de la lorda pozza grand'arco, tra la ripa secca e 'l mézzo, con li occhi vòlti a chi del fango ingozza.
Bis wir zu eines Turmes Fuß gezogen.	130	Venimmo al piè d'una torre al da sezzo.

Achter Gesang

Canto VIII

Lang' eh' wir noch, so fahr' ich fort, zu sagen, Dem Fuß des hohen Turms uns konnten nah'n, War unser Blick zur Zinn' emporgeschlagen,	1	Io dico, seguitando, ch'assai prima che noi fossimo al piè de l'alta torre, li occhi nostri n'andar suso a la cima
Weil wir zwei Flämmchen dort entzünden sah'n, Als Rücksignal ein andres, So entlegen, Daß es das Auge kaum noch könnt' erfah'n.	4	per due fiammette che i vedemmo porre, e un'altra da lungi render cenno, tanto ch'a pena il potea l'occhio tòrre.
Da kehrt' ich meinem Weisen mich entgegen: „Was ist dies? Welch ein Zeichen wohl bezweckt Das dritte Feu'r? Wer sind sie, die's erregen?“	7	E io mi volsi al mar di tutto 'l senno; dissi: „Questo che dice? e che risponde quell'altro foco? e chi son quei che 'l fenno?“
Und er zu mir: „Sieh hin, dein Aug' entdeckt. Was unsrer harrt, dort auf den schmutz'gen Wogen, Wenn dir's der Qualm des Sumpfes nicht versteckt.“	10	Ed elli a me: „Su per le suicide onde già scorgere puoi quello che s'aspetta, se 'l fummo del pantan nol ti nasconde.“
Und rasch, wie ich den leichten Pfeil vom Bogen Je fortgeschnellt durch hohe Lüfte sah, Kam durch das Moor ein kleiner Kahn gezogen.	13	Corda non pinse mai da sé saetta che sì corresse via per l'aere snella, com'io vidi una nave piccioletta
Bald war er uns am grauen Strande nah, Obwohl von einem Rud'rer nur gefahren, Der schrie: Verruchte Seele, bist du da?	16	venir per l'acqua verso noi in quella, sotto 'l governo d'un sol galeoto, che gridava: „Or se' giunta, anima fella!“
„Phlegias, Phlegias, du magst dein Schreien sparen,“ So sprach mein Herr, „umsonst ist's angestimmt; Wir sind nur dein, solange' wir überfahren.“	19	„Flegiàs, Flegiàs, tu gridi a vòto,“ disse lo mio signore, „a questa volta: più non ci avrai che sol passando il loto.“
Wie wer von einem großen Trug vernimmt, Den man ihm angetan zu Schmach und Schaden, So zeigte Phlegias wild sich und ergrimmt.	22	Qual è colui che grande inganno ascolta che li sia fatto, e poi se ne rammarca, fecesi Flegiàs ne l'ira accolta.
Mein Führer stieg ins Schiff von den Gestaden, Und zu sich setzen hieß er mich sodann, Und als ich drin war, schien es erst beladen.	25	Lo duca mio discese ne la barca, e poi mi fece intrare appresso lui; e sol quand'io fui dentro parve carica.
Sobald wir beid' uns eingesetzt, begann Des Nachens Fahrt und furchte tiefe Zeilen, Als er mit andrer Bürde furchen kann.	28	Tosto che 'l duca e io nel legno fui, segando se ne va l'antica prora de l'acqua più che non suol con altrui.
Indessen wir die tote Moorflut teilen, Kommt einer, kotbedeckt, vor mich und spricht: „Wer heißt dich vor der Zeit herniedereilen?“	31	Mentre noi corravam la morta gora, dinanzi mi si fece un pien di fango, e disse: „Chi se' tu che vieni anzi ora?“
„Ich komme,“ sprach ich, „aber bleibe nicht. Doch wer bist du, So widrig und abscheulich?“ – „Ein Heulender, dies sagt dir dein Gesicht.“ –	34	E io a lui: „S'i' vegno, non rimango; ma tu chi se', che sì se' fatto brutto?“ Rispuose: „Vedi che son un che piango.“
Und ich: „Denkst du, dein Heulen sei erfreulich? Vermaledeiter Geist, fort, weg von mir! Ich kenne dich, sei noch so wild und greulich!“	37	E io a lui: „Con piangere e con lutto, spirito maladetto, ti rimani; ch'i' ti conosco, ancor sie lordo tutto.“
Die Hände streckt' er nun zum Kahn voll Gier, Und mit Gewalt muß' ihn mein Herr verjagen, Der sprach: „Mit andern Hunden, weg von hier!“	40	Allor distese al legno ambo le mani; per che 'l maestro accorto lo sospinse, dicendo: „Via costà con li altri cani!“

Drauf hielt er seinen Arm um mich geschlagen Und küßte mich und sprach: „Erzürnter Geist, Beglückt die Mutter, welche dich getragen!	43	Lo collo poi con le braccia mi cinse; basciommi 'l volto e disse: „Alma sdegnosa, benedetta colei che 'n te s'incinse!
Stolz war im Leben dieser – niemand preist Von ihm nur einen guten Zug auf Erden, Daher er hier sich noch in Wut zerreißt.	46	Quei fu al mondo persona orgogliosa; bontà non è che sua memoria fregi: così s'è l'ombra sua qui furiosa.
Viel Fürsten gibt's dort, die sich stolz gebärden, Die, Schmach nur hinterlassend, wie die Sau'n, Im Schlamme hier auf ewig wühlen werden.“	49	Quanti si tegnon or là sù gran regi che qui staranno come porci in brago, di sé lasciando orribili dispregi!“
Und ich: „Begierig war' ich wohl, zu schau'n, Wie er in diesem Schlamme tauchen müßte, Eh' wir verlassen diesen See voll Grau'n.“	52	E io: „Maestro, molto sarei vago di vederlo attuffare in questa broda prima che noi uscissimo del lago.“
Und er zu mir: „Bevor sich noch die Küste Dir sehen läßt, erfreut dich der Genuß. Befriedigung gebühret dem Gelüste.“	55	Ed elli a me: „Avante che la proda ti si lasci veder, tu sarai sazio: di tal disìo convien che tu goda.“
Bald sah ich, wie zu Qual ihm und Verdruß Die Kotigen mit ihm beschäftigt waren, Drob ich Gott loben noch und danken muß.	58	Dopo ciò poco vid'io quello strazio far di costui a le fangose genti, che Dio ancor ne lodo e ne ringrazio.
Frisch, auf Philipp Argenti! schrien die Scharen; Dann sah ich, selbst sich beißend, auf sie los Den tollen Geist des Florentiners fahren.	61	Tutti gridavano: „A Filippo Argenti!“; e 'l fiorentino spirito bizzarro in sé medesimo si volvea co' denti.
Und dies erzähl' ich nur von seinem Los. Ich ließ ihn dort und hört' ein Schmerzensbrüllen Und macht', um vorzuschau'n, die Augen groß.	64	Quivi il lasciammo, che più non ne narro; ma ne l'orecchie mi percosse un duolo, per ch'io avante l'occhio intento sbarro.
„Bald wird sich, Sohn, dir jene Stadt enthüllen,“ So sprach mein guter Meister, „ Dis genannt, Die scharenweis' unsel'ge Bürger füllen.“	67	Lo buon maestro disse: „Omai, figliuolo, s'appressa la città c' ha nome Dite, coi gravi cittadin, col grande stuolo.“
Und ich: „Mein Meister, deutlich schon erkannt Hab' ich im Tale jener Stadt Moscheen, Glutrot, als ragten sie aus lichtem Brand.“	70	E io: „Maestro, già le sue meschite là entro certe ne la valle cerno, vermiglie come se di foco uscite
Drauf sprach mein Führer: „Ew'ge Flammen wehen In ihrem Innern, drum im roten Schein Sind sie in diesem Höllengrund zu sehen.“	73	fossero.“ Ed ei mi disse: „Il foco eterno ch'entro l'affoca le dimostra rosse, come tu vedi in questo basso inferno.“
Bald fuhren wir in tiefe Gräben ein, Den Zugang sperrend zu dem grausen Orte; Die Mauer schien von Eisen mir zu sein.	76	Noi pur giugnemmo dentro a l'alte fosse che vullan quella terra sconsolata: le mura mi parean che ferro fosse.
Dann aber hörten wir des Steuerers Worte, Nachdem vorher wir auf dem Pfuhe weit Umhergekreuzt: „Steigt aus, hier ist die Pforte.“	79	Non senza prima far grande aggirata, venimmo in parte dove il nocchier forte „Usciteci,“ gridò: „qui è l'intrata.“
Wohl tausend standen auf dem Tor bereit, Vom Himmel hergestürzt. Es schrien die Frechen: „Wer wagt's, noch lebend, voll Verwegenheit	82	Io vidi più di mille in su le porte da ciel piovuti, che stizzosamente dicean: „Chi è costui che senza morte

Ins tiefe Reich der Toten einzubrechen?“ Mein Meister aber, ihnen winkend, lud Sie klüglich ein, ihn erst geheim zu sprechen.	85	va per lo regno de la morta gente?“ E 'l savio mio maestro fece segno di voler lor parlar segretamente.
Da legte sich ein wenig ihre Wut. Sie sprachen: „Komm allein, laß gehn den Toren, Der hier hereindrang mit so keckem Mut.	88	Allor chiusero un poco il gran disdegno e disser: „Vien tu solo, e quei sen vada che sì ardito intrò per questo regno.
Find' er den Weg, den sich sein Wahn erkoren, Allein zurück – erprob' er doch, wie er Sich durch die Nacht führt, wenn er dich verloren.“	91	Sol si ritorni per la folle strada: pruovi, se sa; ché tu qui rimarrai, che li ha' iscorta sì buia contrada.“
Und nun bedenk', o Leser, wie so schwer Mich der Verdammten Rede niederdrückte, Denn ich verzweifelt' an der Wiederkehr.	94	Pensa, lettor, se io mi sconfortai nel suon de le parole maladette, ché non credetti ritornarci mai.
„Mein teurer Führer, du, durch den mir's glückte, Daß ich gerettet ward schon siebenmal, Des Schutz mich drohender Gefahr entrückte, Verlaß mich“, sprach ich, „nicht in dieser Qual, Und darf ich auch nicht weiter vorwärts dringen, So komm mit mir zurück durchs dunkle Tal.“	97	„O caro duca mio, che più di sette volte m' hai sicurtà renduta e tratto d'alto periglio che 'ncontra mi stette, non mi lasciar,“ diss'io, „così disfatto; e se 'l passar più oltre ci è negato, ritroviam l'orme nostre insieme ratto.“
Und er, befehligt, mich hierher zu bringen, Sprach: „Fürchte nichts; erlaubt hat unsern Gang Er, dem nichts wehrt, drum wird er wohl gelingen.	103	E quel signor che lì m'avea menato, mi disse: „Non temer; ché 'l nostro passo non ci può tòrre alcun: da tal n'è dato.
Hier harre mein, und ist die Seele bang, So magst du sie mit guter Hoffnung speisen, Denn nicht verlass' ich dich in solchem Drang.“	106	Ma qui m'attendi, e lo spirito lasso conforta e ciba di speranza buona, ch'i' non ti lascerò nel mondo basso.“
So ging er. – ich, getrennt von meinem Weisen, Dem süßen Vater, fühlte Ja und Nein Beim Zweifelnkampf in meinem Haupte kreisen.	109	Così sen va, e quivi m'abbandona lo dolce padre, e io rimagno in forse, che sì e no nel capo mi tenciona.
Nicht hört' ich, was sein Antrag mochte sein, Allein er blieb bei jenem Volk nicht lange, Denn alle rannten in die Stadt hinein	112	Udir non potti quello ch'a lor porse; ma ei non stette là con essi guari, che ciascun dentro a pruova si ricorse.
Und schlugen ihm das Tor im wilden Drange Vorm Antlitz zu und sperrten ihn heraus. Da kehrt' er sich zu mir mit schwerem Gange.	115	Chiuser le porte que' nostri avversari nel petto al mio signor, che fuor rimase e rivolsesi a me con passi rari.
Den Blick gesenkt, die Brau'n verstört und kraus, Ließ er in Seufzern diese Worte hören: „Wer schließt mich von der Stadt der Schmerzen aus ?“	118	Li occhi a la terra e le ciglia avea rase d'ogne baldanza, e dicea ne' sospiri: „Chi m' ha negate le dolenti case!“
Und dann zu mir: „Nicht mög' es dich verstören, Wenn du mich zürnen siehst – ich siege doch, Wie keck sie auch dort drinnen sich empören.	121	E a me disse: „Tu, perch'io m'adiri, non sbigottir, ch'io vincerò la prova, qual ch'a la difension dentro s'aggiri.
Schon früher stieg ihr kecker Mut so hoch, An einem Tor, nicht so geheim gelegen, Und ohne Schloß und Riegel heute noch,	124	Questa lor tracotanza non è nova; ché già l'usaro a men segreta porta, la qual senza serrame ancor si trova.

Am Tor, von dem die schwarze Schrift entgegen Dem Wanderer droht – doch diesseits schon von dort Kommt, ohne Leitung, auf den dunkeln Wegen	127	Sovr'essa vedestù la scritta morta: e già di qua da lei discende l'erta, passando per li cerchi senza scorta,
Ein andrer her und öffnet uns den Ort.“	130	tal che per lui ne fia la terra aperta.“

Neunter Gesang

Canto IX

Weil ich vor Angst und banger Furcht erblich, Als ich den Herrn sah sich zurückbewegen, Verschloß Virgil die eigne Furcht in sich.	1	Quel color che viltà di fuor mi pinse veggendo il duca mio tornare in volta, più tosto dentro il suo novo ristrinse.
Aufmerksam stand er dort, wie Horcher pflegen, Denn, weit zu schau'n, war ihm die Dunkelheit Der schwarzen Luft und Nebelqualm entgegen.	4	Attento si fermò com'uom ch'ascolta; ché l'occhio nol potea menare a lunga per l'aere nero e per la nebbia folta.
Er sprach: „Wir siegen doch in diesem Streit – Wenn nicht – doch hab' ich nicht ihr Wort vernommen? Er säumt fürwahr doch gar zu lange Zeit.“	7	„Pur a noi converrà vincer la punga,“ cominciò el, „se non ... Tal ne s'offerse. Oh quanto tarda a me ch'altri qui giunga!“
Ich sah es deutlich ein, zurückgenommen Sei durch der Rede Folge der Beginn, Da beide mir verschieden vorgekommen.	10	I' vidi ben sì com'ei ricoperse lo cominciar con l'altro che poi venne, che fur parole a le prime diverse;
Drum lauscht' ich sorgenvoll und zagend hin, Denn ich erklärte mir vielleicht noch schlimmer, Als er es war, des halben Wortes Sinn.	13	ma nondimen paura il suo dir dienne, perch'io traeva la parola tronca forse a peggior sentenza che non tenne.
„Kommt wohl ein Geist in diese Tiefe nimmer Vom ersten Grad, wo nichts zur Qual gereicht, Als daß erstorben jeder Hoffnungsschimmer?“	16	„In questo fondo de la trista conca discende mai alcun del primo grado, che sol per pena ha la speranza cionca?“
So fragt' ich ihn, und jener sprach: „Nicht leicht Geschieht's, daß auf dem Weg, den wir durchliefen, Ein andrer meines Grads dies Land erreicht.	19	Questa question fec'io; e quei „Di rado incontra,“ mi rispuose, „che di noi faccia il cammino alcun per qual io vado.
Wahr ist's, daß ich vordem in diesen Tiefen Durch der Erichtho Zauberei'n erschien, Die oft den Geist zum Leib zurückberiefen.	22	Ver è ch'altra fiata qua giù fui, congiurato da quella Eritón cruda che richiamava l'ombre a' corpi sui.
Kaum war mein Geist vom Fleisch entblößt, als ihn Die Zauberin beschwor in jene Mauer, Um eine Seel' aus Judas Kreis zu zieh'n.	25	Di poco era di me la carne nuda, ch'ella mi fece intrar dentr'a quel muro, per trarne un spirto del cerchio di Giuda.
Dort ist die tiefste Nacht, der bängste Schauer, Am fernsten von des Himmels ew'gem Licht. Ich weiß den Weg – drum scheuche Furcht und Trauer.	28	Quell'è 'l più basso loco e 'l più oscuro, e 'l più lontan dal ciel che tutto gira: ben so 'l cammin; però ti fa sicuro.
Der Sumpf hier, welcher Stank verhaucht, umflieht Die qualenvolle Stadt, durch deren Pforten Man ohne Zorn die Bahn sich nimmer bricht.“	31	Questa palude che 'l gran puzzo spira cigne dintorno la città dolente, u' non potemo intrare omai sanz'ira.“
Mehr sprach er, doch mich zog von seinen Worten Der hohe Turm und bannte mit Gewalt Den Blick ans Feuer auf dem Gipfel dorten.	34	E altro disse, ma non l' ho a mente; però che l'occhio m'avea tutto tratto ver' l'alta torre a la cima rovente,

Drei Höllenfurien sah ich dort alsbald, Die, blutbefleckt, g'rad' aufgerichtet, stunden, Und Weibern gleich an Haltung und Gestalt,	37	dove in un punto furon dritte ratto tre furie infernal di sangue tinte, che membra feminine avieno e atto,
Mit grünen Hadern statt des Gurts umbunden, Mit kleinern Schlangen aber, wie mit Haar, Und Ottern rings die grausen Schläf' umwunden.	40	e con idre verdissime eran cinte; serpentelli e ceraste avien per crine, onde le fiere tempie erano avvinte.
Und jener, dem bekannt ihr Anblick war, Der Sklavinnen der Fürstin ew'ger Plagen, Sprach: „Nimm die wilden Erinnyen wahr.	43	E quei, che ben conobbe le meschine de la regina de l'eterno pianto, „Guarda,“ mi disse, „le feroci Erine.
Zur linken Seite sieh Megären ragen, Inmitten ist Tisiphone zu schau'n, Und rechts Alecto in Geheul und Klagen.“	46	Quest'è Megera dal sinistro canto; quella che piange dal destro è Aletto; Tesifón è nel mezzo“; e tacque a tanto.
Die Brust zerriß sich jede mit den Klau'n, Und sie zerschlugen sich mit solchem Brüllen, Daß ich mich an den Dichter drängt' aus Grau'n.	49	Con l'unghie si fendea ciascuna il petto; battensi a palme e gridavan sì alto, ch'i' mi strinsi al poeta per sospetto.
„Medusas Haupt! auf, laßt es uns enthüllen,“ Sie riefen's, niederbückend, allzugleich. „Was wir versäumt an Theseus, zu erfüllen.“	52	„Vegna Medusa: sì 'l farem di smalto,“ dicevan tutte riguardando in giuso; „mal non vengiammo in Tesëo l'assalto.“
„Wende dich um, die Augen schließe gleich! Wenn sie bei Gorgos Anblick offenständen, Du kehrtest nimmer in des Tages Reich!“	55	„Volgiti 'n dietro e tien lo viso chiuso; ché se 'l Gorgón si mostra e tu 'l vedessi, nulla sarebbe di tornar mai suso.“
Er sprach's und eilte, selbst mich umzuwenden, Verließ sich auch auf meine Hände nicht Und schloß die Augen mir mit seinen Händen.	58	Così disse 'l maestro; ed elli stessi mi volse, e non si tenne a le mie mani, che con le sue ancor non mi chiudessi.
Ihr, die erhellt gesunden Geistes Licht, Bemerk die Lehre, die, vom Schlei'r umgeben, In dich verbirgt dies seltsame Gedicht.	61	O voi ch'avete li 'ntelletti sani, mirate la dottrina che s'asconde sotto 'l velame de li versi strani.
Ich hört' ein Krachen mächtig sich erheben Auf trüber Flut, mit einem Ton voll Graus, Daß die und jene Hüfte schien zu beben.	64	E già venia su per le torbide onde un fracasso d'un suon, pien di spavento, per cui tremavano amendue le sponde,
Nicht anders war es, als des Sturms Gebraus – Wild durch der kalten Dünste Kampf mit lauen, Stürzt er durch Wälder, Äste reißt er aus,	67	non altrimenti fatto che d'un vento impetüoso per li avversi ardori, che fier la selva e sanz'alcun rattento
Durch nichts gehemmt, jagt Blüten durch die Auen; Stolz wälzt er sich in Staubeswirbeln vor, Und Hirt und Herden flieh'n voll Angst und Grauen.	70	li rami schianta, abbatte e porta fori; dinanzi polveroso va superbo, e fa fuggir le fiere e li pastori.
Die Augen löst' er mir. „Jetzt schau' empor, Dorthin, wo du den schärfsten Rauch entquellen Dem Schaume siehst auf diesem alten Moor.“	73	Li occhi mi sciolse e disse: „Or drizza il nerbo del viso su per quella schiuma antica per indi ove quel fummo è più acerbo.“
Wie Frösche, sich zerstreuend, durch die Wellen Vor ihrem Feind, der Wasserschlange, flieh'n, Bis sie am Strand in Scharen sich gesellen,	76	Come le rane innanzi a la nimica biscia per l'acqua si dileguan tutte, fin ch'a la terra ciascuna s'abbica,

<p>So sah ich schnell, als einer dort erschien, Das Tor von den zerstörten Seelen leeren Und ihn mit trockenem Fuß den Styx durchzieh'n.</p>	79	<p>vid'io più di mille anime distrutte fuggir così dinanzi ad un ch'al passo passava Stige con le piante asciutte.</p>
<p>Er schien den Qualm vom Antlitz abzuwehren, Vor sich bewegend seine linke Hand, Und dieser Dunst nur schien ihn zu beschweren.</p>	82	<p>Dal volto rimovea quell'aere grasso, menando la sinistra innanzi spesso; e sol di quell'angoscia pareo lasso.</p>
<p>Ich sah's, er sei vom Himmel hergesandt. Zum Meister kehrt' ich mich, doch, auf sein Zeichen, Neigt' ich mich schweigend, jenem zugewandt.</p>	85	<p>Ben m'accorsi ch'elli era da ciel messo, e volsimi al maestro; e quei fé segno ch'i' stessi queto ed inchinassi ad esso.</p>
<p>Mir schien er einem Zornigen zu gleichen. Er kam zum Tore, das sein Stab erschloß, Und ohne Widerstreben sah ich's weichen.</p>	88	<p>Ahi quanto mi pareo pien di disdegno! Venne a la porta e con una verghetta l'aperse, che non v'ebbe alcun ritegno.</p>
<p>„O ihr verachteter, vestoßner Troß!“ Begann er an dem Tor, dem schreckensvollen, „Woher die Frechheit, die hier überfloß?“</p>	91	<p>„O cacciati del ciel, gente dispetta,“ cominciò elli in su l'orribil soglia, „ond'esta oltracotanza in voi s'alletta?“</p>
<p>Was seid ihr widerspenstig jenem Wollen, Das nimmermehr sein Ziel verfehlen kann? Wird er die Qual, wie oft, euch mehrn sollen?</p>	94	<p>Perché recalcitrate a quella voglia a cui non puote il fin mai esser mozzo, e che più volte v' ha cresciuta doglia?</p>
<p>Was kämpft ihr gegen das Verhängnis an, Obwohl eu'r Zerberus, ihr mögt's bedenken, Mit kahlem Kinn und Halse nur entrann?“</p>	97	<p>Che giova ne le fata dar di cozzo? Cerbero vostro, se ben vi ricorda, ne porta ancor pelato il mento e 'l gozzo.“</p>
<p>Dann sah ich ihn zurück die Schritte lenken. Uns sagt' er nichts, und achtlos ging er fort, Als müsst' er ernst auf andre Sorgen denken,</p>	100	<p>Poi si rivolse per la strada lorda, e non fé motto a noi, ma fé sembante d'omo cui altra cura stringa e morda</p>
<p>Als die um kleine Ding' am nächsten Ort. Worauf wir beide nach der Festung schritten, Nun völlig sicher durch das heil'ge Wort.</p>	103	<p>che quella di colui che li è davante; e noi movemmo i piedi inver' la terra, sicuri appresso le parole sante.</p>
<p>Auch ward der Eingang uns nicht mehr bestritten; Und ich, des Wunsches voll, mich umzusehn Nach dieser Stadt Verhältnis, Art und Sitten,</p>	106	<p>Dentro li 'ntrammo sanz'alcuna guerra; e io, ch'avea di riguardar disio la condizion che tal fortezza serra,</p>
<p>Ließ, drinnen kaum, das Aug' im Kreise gehn, Und rechts und links war weites Feld zu schauen, Von Martern voll und ungeheuren Weh'n.</p>	109	<p>com'io fui dentro, l'occhio intorno invio: e veggio ad ogni man grande campagna, piena di duolo e di tormento rio.</p>
<p>Gleichwie wo sich der Rhone Wagen stauen, Bei Arles, und bei Pola dort am Meer, Das Welschland schließt und netzt der Grenze Gauen,</p>	112	<p>Sì come ad Arli, ove Rodano stagna, sì com'a Pola, presso del Carnaro ch'Italia chiude e suoi termini bagna,</p>
<p>Grabhügel sind im Lande rings umher, Wo auf unebnem Grunde Tote modern; So hier, doch schreckte dieser Anblick mehr,</p>	115	<p>fanno i sepolcri tutt'il loco varo, così facevan quivi d'ogne parte, salvo che 'l modo v'era più amaro;</p>
<p>Denn zwischen Gräbern sieht man Flammen lodern, Und alle sind so durch und durch entflammt, Daß keine Kunst mehr Stahl und Eisen fodern.</p>	118	<p>ché tra li avelli fiamme erano sparte, per le quali eran sì del tutto accesi, che ferro più non chiede verun'arte.</p>

Halboffen ihre Deckel allesamt,
Und draus erklingen solche Klagetöne,
Daß man erkennt, wer drinnen, sei verdammt.

121

Tutti li lor coperchi eran sospesi,
e fuor n'uscivan sì duri lamenti,
che ben parean di miseri e d'offesi.

Und ich: Verkünde, Meister, wer sind jene,
Die, hier begraben, sonder Ruh' und Rast
Vernehmen lassen solches Schmerzgestöhne?

124

E io: „Maestro, quai son quelle genti
che, seppellite dentro da quell'arce,
si fan sentir coi sospiri dolenti?“

Und er: „Hauptketzler hält der Ort umfaßt,
Und die den Sekten angehangen haben,
In größerer Zahl, als du gerechnet hast –

127

E quelli a me: „Qui son li eresiarce
con lor seguaci, d'ogne setta, e molto
più che non credi son le tombe carche.

Denn Gleiche sind zu Gleichen hier begraben,
Und mehr und minder glüht jedwedem Mal“ –
Er sprach's, worauf wir rechtshin uns begaben,

130

Simile qui con simile è sepolto,
e i monumenti son più e men caldi.“
E poi ch'a la man destra si fu vòlto,

Fortschreitend zwischen hoher Mau'r und Qual.

133

passammo tra i martiri e li alti spaldi.

Zehnter Gesang

Canto X

Fort ging nun, hier die Mauer, dort die Pein,
Auf einem engen Pfad der edle Weise,
Er mir voraus und ich ihm hinterdrein.

1

Ora sen va per un secreto calle,
tra 'l muro de la terra e li martiri,
lo mio maestro, e io dopo le spalle.

Der du mich führst durch die verruchten Kreise,
Sprach ich, ich wünsche, daß, wenn dir's gefällt,
Dein Wort auch hier mich ferner unterweise.

4

„O virtù somma, che per li empì giri
mi volvi,“ cominciai, „com'a te piace,
parlami, e sodisfammi a' miei disiri.

Darf man die sehn, die jedes Grab enthält?
Die Deckel, offen schon, sind nicht dawider,
Auch ist zur Wache niemand aufgestellt.

7

La gente che per li sepolcri giace
potrebbe veder? già son levati
tutt'i coperchi, e nessun guardia face.“

„Jedweder Deckel sinkt geschlossen nieder,“
Sprach er, „wenn sie gekehrt von Josaphat,
Mitbringend ihre dort gelass'nen Glieder.

10

E quelli a me: „Tutti saran serrati
quando di Iosafat qui torneranno
coi corpi che là sù hanno lasciati.

Wiss', Epicurus liegt an dieser Statt
Samt seinen Jüngern, die vom Tode lehren,
Daß er so Seel' als Leib vernichtet hat.

13

Suo cimitero da questa parte hanno
con Epicuro tutti suoi seguaci,
che l'anima col corpo morta fanno.

Befriedigung soll also dem Begehren,
Das du entdecktest, dies Begräbnis hier,
Sowie dem Wunsch, den du verschwiegst, gewähren.“

16

Però a la dimanda che mi faci
quinc'entro satisfatto sarà tosto,
e al disio ancor che tu mi taci.“

Und ich: Mein Herz verberg' ich nimmer dir,
Nur redet' ich in bündig kurzem Worte,
Und nicht nur jetzt empfahlst du solches mir.

19

E io: „Buon duca, non tegno riposto
a te mio cuor se non per dicer poco,
e tu m' hai non pur mo a ciò disposto.“

„Toskaner, du, der lebend durch die Pforte
Der Feuerstadt, so ehrbar sprechend, drang,
Verweil', ich bitte dich, an diesem Orte.

22

„O Tosco che per la città del foco
vivo ten vai così parlando onesto,
piacciati di restare in questo loco.

ich erkenn' an deiner Sprache Klang,
Du seist dem edlen Vaterland entsprungen,
Dem ich, ihm nur zu lästig, auch entsprang.“

25

La tua loquela ti fa manifesto
di quella nobil patria natio,
a la qual forse fui troppo molesto.“

Urplötzlich war dies einem Sarg entklungen, Drum trat ich etwas näher meinem Hort, Denn wieder war mein Herz von Furcht durchdrungen.	28	Subitamente questo suono uscìo d'una de l'arche; però m'accostai, temendo, un poco più al duca mio.
„Was tust du? Wende dich!“ rief er sofort, „Sieh g'rad' empor den Farinata ragen, Vom Gürtel bis zum Haupte sieh ihn dort!“	31	Ed el mi disse: „Volgiti! Che fai? Vedi là Farinata che s'è dritto: da la cintola in sù tutto 'l vedrai.“
Ich, der auf sein Gesicht den Blick geschlagen, Sah, wie er hoch mit Brust und Stirne stand, Als lach' er nur der Höh' und ihrer Plagen.	34	Io avea già il mio viso nel suo fitto; ed el s'ergea col petto e con la fronte com'avesse l'inferno a gran dispetto.
Mein Führer, der mich schnell mit mut'ger Hand Durch Gräber bis zu ihm mit fortgenommen, Sprach: Was er fragt, mach' offen ihm bekannt.	37	E l'animose man del duca e pronte mi pinser tra le sepulture a lui, dicendo: „Le parole tue sien conte.“
Er sah mich, als ich bis zum Grab gekommen, Ein wenig an. „Wer deine Väter? Sprich!“ So fragt' er mich und schien von Zorn entglommen.	40	Com'io al piè de la sua tomba fui, guardommi un poco, e poi, quasi sdegnoso, mi dimandò: „Chi fuor li maggior tui?“
Gern fügt' ich dem Befehl des Meisters mich, Ihm alles unverstellt zu offenbaren, Da hoben etwas seine Brauen sich.	43	Io ch'era d'ubidir desideroso, non gliel celai, ma tutto gliel'apersi; ond'ei levò le ciglia un poco in suso;
Er sprach darauf: „Furchtbare Gegner waren Sie meinen Ahnen, mir und meinem Teil, Und zweimal drum vertrieb ich sie in Scharen.“	46	poi disse: „Fieramente furo avversari a me e a miei primi e a mia parte, sì che per due fiате li dispersi.“
„Wenn auch vertrieben, kehrten sie in Eil“, Sprach ich, „zweimal zurück aus jeder Gegend. Doch nicht den euren ward die Kunst zuteil.“	49	„S'ei fur cacciati, ei tornar d'ogne parte,“ rispuos'io lui, „l'una e l'altra fiata; ma i vostri non appreser ben quell'arte.“
Sieh, da erhob, sich neben jenem regend, Ein Schatten sich urplötzlich bis zum Kinn, Sich auf den Knien, so schien's, empor bewegend.	52	Allor surse a la vista scoperchiata un'ombra, lungo questa, infino al mento: credo che s'era in ginocchie levata.
Er blickt' um mich nach beiden Seiten hin, Als woll' er sehn, ob jemand mich begleite, Doch floh der Irrtum bald aus seinem Sinn,	55	Dintorno mi guardò, come talento avesse di veder s'altri era meco; e poi che 'l sospieciar fu tutto spento,
Und weinend sprach er dann: „Wenn dein Geleite Des Geistes Hoheit ist durch diese Nacht, Wo ist mein Sohn? Warum nicht dir zur Seite?“ –	58	piangendo disse: „Se per questo cieco carcere vai per altezza d'ingegno, mio figlio ov'è? e perché non è teco?“
„Nicht eigner Geist hat mich hierher gebracht, Der dort harrt, führte mich ins Land der Klagen. Dein Guido hatte sein vielleicht nicht acht.“	61	E io a lui: „Da me stesso non vegno: colui ch'attende là, per qui mi mena forse cui Guido vostro ebbe a disdegno.“
So ich – beim Wort und bei der Art der Plagen Könnst' ich wohl seines Namens sicher sein Und drum ihm auch so sicher Antwort sagen,	64	Le sue parole e 'l modo de la pena m'avean di costui già letto il nome; però fu la risposta così piena.
Schnell richtet' er sich auf mit lautem Schrei'n: „Er hatte, sagst du? Ist er nicht am Leben? Saugt nicht sein Auge mehr den süßen Schein?“	67	Di sùbito drizzato gridò: „Come? dicesti „elli ebbe,? non viv'elli ancora? non fiere li occhi suoi lo dolce lume?“

Und da ich nun, statt Antwort ihm zu geben, Noch zauderte, so fiel er rücklings hin, Um fürder sich nicht wieder zu erheben.	70	Quando s'accorse d'alcuna dimora ch'io facëa dinanzi a la risposta, supin ricadde e più non parve fora.
Doch jener andre mit dem stolzen Sinn, Der mich gerufen, blieb auf seiner Stätte Starr, ungebeugt und trotzig wie vorhin.	73	Ma quell'altro magnanimo, a cui posta restato m'era, non mutò aspetto, né mosse collo, né piegò sua costa;
Er, wieder knüpfend des Gespräches Kette: „Ward jene Kunst zuteil den Meinen nicht? Dies martert mehr mich noch als dieses Bette.	76	e sé continüando al primo detto, „S'elli han quell'arte,“ disse, „male appresa, ciò mi tormenta più che questo letto.
Doch wird nicht fünfzigmal sich das Gesicht Der Herrin dieses Dunkels neu entzünden, So wirst du fühlen dieser Kunst Gewicht.	79	Ma non cinquanta volte fia raccesa la faccia de la donna che qui regge, che tu saprai quanto quell'arte pesa.
Sprich, willst du je zurück aus diesen Gründen, Wie gegen mein Geschlecht mag solche Wut Das Volk in jeglichem Gesetz verkünden?“	82	E se tu mai nel dolce mondo regge, dimmi: perché quel popolo è sì empio incontr'a' miei in ciascuna sua legge?“
Ich sprach: „Das große Morden ist's, das Blut, Das rotgefärbt der Arbia klare Wogen, Das eu'r Geschlecht mit solchem Fluch belud.“	85	Ond'io a lui: „Lo strazio e 'l grande scempio che fece l'Arbia colorata in rosso, tal orazion fa far nel nostro tempo.“
Er seufzt' und schüttelte das Haupt: „Vollzogen Hab' ich allein nicht diese blut'ge Tat, Und, alle hat uns trift'ger Grund bewogen.	88	Poi ch'ebbe sospirando il capo mosso, „A ciò non fu' io sol,“ disse, „né certo sanza cagion con li altri sarei mosso.
Doch ich allein war's, der dem grausen Rat; Es müsse bis zum Grund Florenz verschwinden, Mit offnem Angesicht entgegentrat.“	91	Ma fu' io solo, là dove sofferto fu per ciascun di tòrre via Fiorenza, colui che la difesi a viso aperto.“
„Soll euer Same jemals Ruhe finden,“ So sprach ich bittend, „löst die Schlingen hier, Die noch, mein Urteil hemmend, mich umwinden.	94	„Deh, se riposi mai vostra semenza,“ prega' io lui, „solvetemi quel nodo che qui ha 'nviluppata mia sentenza.
Versteh' ich recht, so scheint es wohl, daß ihr Erkennen mögt, was künft'ge Zeiten bringen, Doch mit der Gegenwart scheint's anders mir.“	97	El par che voi veggiate, se ben odo, dinanzi quel che 'l tempo seco adduce, e nel presente tenete altro modo.“
Er sprach: „Uns trägt der Blick nach fernen Dingen, Wie's öfters wohl der Schwachen Sehkraft geht, Denn dahin läßt der höchste Herr uns dringen.	100	„Noi veggiam, come quei c' ha mala luce, le cose,“ disse, „che ne son lontano; cotanto ancor ne splende il sommo duce.
Doch naht sich und erscheint, was wir erspäht, Weg ist das Wissen, und nur durch Berichte Erfahren wir, wie's jetzt auf Erden steht.	103	Quando s'appressano o son, tutto è vano nostro intelletto; e s'altri non ci apporta, nulla sapem di vostro stato umano.
Darum begreifst du: einst beim Weltgerichte, Wenn sich der Zukunft Tor auf ewig schließt, Wird die Erkenntnis unsers Geists zunichte.“	106	Però comprender puoi che tutta morta fia nostra conoscenza da quel punto che del futuro fia chiusa la porta.“
Drauf ich: „Wie jetzt mein Fehler mich verdrießt! O sagt dem Hingesunkenen, Trostentblößten, Daß noch sein Sohn das heitre Licht genießt.	109	Allor, come di mia colpa compunto, dissi: „Or direte dunque a quel caduto che 'l suo nato è co' vivi ancor congiunto;

Und war ich vorhin säumig, ihn zu trösten, So sagt ihm, daß ich Raum dem Irrtum gab, Den eben jetzt mir eure Worte lösten.“	112	e s'ì fui, dianzi, a la risposta muto, fate i saper che 'l fei perché pensava già ne l'error che m'avete soluto.“
Hier rief mein Meister schon mich wieder ab, Drum bat ich schnell den Geist, mir zu erzählen, Wer noch verborgen sei in seinem Grab.	115	E già 'l maestro mio mi richiamava; per ch'i' pregai lo spirito più avaccio che mi dicesse chi con lu' istava.
Er sprach: „Hier liegen mehr als tausend Seelen, Der Kardinal, der zweite Friederich Und andre, die's nicht nottut, aufzuzählen.“	118	Dissemi: „Qui con più di mille giaccio: qua dentro è 'l secondo Federico e 'l Cardinale; e de li altri mi taccio.“
Und er versank ich aber kehrte mich Zum alten Dichter, jene Red' erwägend, Die einer Unglücksprophezeiung glich.	121	Indi s'ascese; e io inver' l'antico poeta volsi i passi, ripensando a quel parlar che mi pareo nemico.
Er aber ging und sprach, sich vorberend, Zu mir gewandt: „Was bist du so verstört?“ Ich tat's ihm kund, die Angst im Herzen hegend.	124	Elli si mosse; e poi, così andando, mi disse: „Perché se' tu sì smarrito?“ E io li sodisfeci al suo dimando.
„Behalte, was du Widriges gehört,“ Sprach mit erhobnem Finger jener Weise, „Und merk' itzt auf, daß dich kein Trug betört.	127	„La mente tua conservi quel ch'udito hai contra te,“ mi comandò quel saggio; „e ora attendi qui,“ e drizzò 'l dito:
Bist du dereinst im süßen Strahlenkreise, Verströmt vom schönen Blick, der alles sieht, Dann deutet sie dir deine Lebensreise.“	130	„quando sarai dinanzi al dolce raggio di quella il cui bell'occhio tutto vede, da lei saprai di tua vita il viaggio.“
Nun ging es links ins höllische Gebiet, Um von der Mau'r der Mitte zuzuschreiten, Wo sich der Pfad nach einem Tale zieht,	133	Appresso mosse a man sinistra il piede: lasciammo il muro e gimmo inver' lo mezzo per un sentier ch'a una valle fiede,
Von dem Gestank und Qualm sich weit verbreiten.	136	che 'nfin là sù facea spiacer suo lezzo.

Elfter Gesang

Canto XI

Am äußern Saum von einem hohen Strande, Umkreist von Felsentrümmern ohne Zahl, Gelangten wir zu einem grausern Lande.	1	In su l'estremità d'un'alta ripa che facevan gran pietre rotte in cerchio, venimmo sopra più crudele stipa;
Dort bargen wir vor des Gestankes Qual, Der gräßlich dampft aus jenen tiefen Gründen, Uns hinter eines hohen Grabes Mal.	4	e quivi, per l'orribile soperchio del puzzo che 'l profondo abisso gitta, ci raccostammo, in dietro, ad un coperchio
Wir sahn den Inhalt diese Schrift verkünden: Hier liegt Papst Anastasius, den Photin Vom rechten Pfad verführt zu Schmach und Sünden.	7	d'un grand'avello, ov'io vidi una scritta che dicea: 'Anastasio papa guardo, lo qual trasse Fotin de la via dritta'.
„Wir müssen,“ sprach er, „langsam abwärtszieh'n; Erträglicher wird nach und nach den Sinnen Der schlechte Dunst, der unerträglich schien.“	10	„Lo nostro scender conviene esser tardo, sì che s'ausi un poco in prima il senso al tristo fiato; e poi no i fia riguardo.“
„So laß uns etwas,“ sprach ich drauf, „beginnen, Das uns die hier verbrachte Zeit ersetzt.“ „Du siehst,“ erwidert' er, „darauf mich sinnen.“	13	Così 'l maestro; e io „Alcun compenso,“ dissi lui, „trova che 'l tempo non passi perduto.“ Ed elli: „Vedi ch'a ciò penso.“

„Mein Sohn, du wirst in diesen Steinen jetzt,“ So fuhr er fort, „drei kleinre Kreise zählen, Nach Stufen, wie die andern, fortgesetzt.	16	„Figliuol mio, dentro da cotesti sassi,“ cominciò poi a dir, „son tre cerchi di grado in grado, come que' che lassì.
Erfüllt sind alle von verdammten Seelen, Doch weil du selbst sie sehn wirst, so vernimm, Wie und warum sie sich hier unten quälen.	19	Tutti son pien di spirti maladetti; ma perché poi ti basti pur la vista, intendi come e perché son costretti.
Jedwede Bosheit weckt des Himmels Grimm, Der Unrecht Zweck ist, denn sie macht es immer Durch Trug und durch Gewalt mit andern schlimm.	22	D'ogne malizia, ch'odio in cielo acquista, ingiuria è 'l fine, ed ogni fin cotale o con forza o con frode altrui contrista.
Doch Trug, des Menschen eigne Sünd', ist schlimmer, Und die Betrüger bannt des Herrn Geheiß, Drum tiefer hin zu schmerzlichem Gewimmer.	25	Ma perché frode è de l'uom proprio male, più spiace a Dio; e però stan di sotto li frodolenti, e più dolor li assale.
Gewalttat wird bestraft im ersten Kreis, Doch, nach dreifacher Gattung von Vergehen, In dreien Binnenkreisen stufenweis.	28	Di violenti il primo cerchio è tutto; ma perché si fa forza a tre persone, in tre gironi è distinto e costruito.
An Gott, an sich, am Nächsten kann's geschehen, Daß man Gewalt verübt, an Leib und Gut. Wie? Sollst du jetzt mit klaren Gründen sehen.	31	A Dio, a sé, al prossimo si pòne far forza, dico in loro e in lor cose, come udirai con aperta ragione.
Gewalttat an des Nächsten Leib und Blut Geschieht durch Totschlag und durch schlimme Wunden, Am Gute durch Verwüstung, Raub und Glut.	34	Morte per forza e ferute dogliose nel prossimo si danno, e nel suo avere ruine, incendi e tollette dannose;
Totschläger werden, die, so schwer verwunden, Verwüster, Räuber, drum hinabgebannt Zur Pein im ersten Binnenkreis gefunden.	37	onde omicide e ciascun che mal fiere, guastatori e predon, tutti tormenta lo giron primo per diverse schiere.
Gewalt übt man an sich mit eigener Hand, Und seinem Gut. – Um fruchtlos zu bereuen, Sind drum zum zweiten Binnenkreis gesandt,	40	Puote omo avere in sé man violenta e ne' suoi beni; e però nel secondo giron convien che senza pro si penta
Die selber sich zu töten sich nicht scheuen, Die, so im Spielhaus all ihr Gut vertan Und dorten weinten, statt sich zu erfreuen.	43	qualunque priva sé del vostro mondo, biscazza e fonde la sua facultade, e piange là dov'esser de' giocondo.
Gewalt auch tut der Mensch der Gottheit an, Im Herzen sie verleugnend und nicht achtend, Was er durch Güte der Natur empfan'n.	46	Puossi far forza ne la deitate, col cor negando e bestemmiando quella, e spregiando natura e sua bontade;
Du wirst, den kleinsten Binnenkreis betrachtend, Drum die von Sodom und von Cahors schau'n, Und Volk, im Herzen seinen Gott verachtend.	49	e però lo minor giron suggella del segno suo e Soddoma e Caorsa e chi, spregiando Dio col cor, favella.
Trug, des Gewissens Qual, ist am Vertrau'n, Und ist auch oft verübt an solchen worden, Die nicht als Freund' auf den Betrüger bau'n.	52	La frode, ond'ogne coscienza è morsa, può l'omo usare in colui che 'n lui fida e in quel che fidanza non imborsa.
Die letzte Gattung scheint das Band zu morden, Das die Natur aus Lieb' um alle flicht; Drum nisten in dem zweiten Kreis die Horden	55	Questo modo di retro par ch'incida pur lo vinco d'amor che fa natura; onde nel cerchio secondo s'annida

Der Heuchler, Schmeichler, die, so falsch Gewicht Gebrauchen, Simonisten, Zaubrer, Diebe Und Kuppler und dergleichen Schandgezücht.	58	ipocresia, lusinghe e chi affattura, falsità, ladroneccio e simonia, ruffian, baratti e simile lordura.
Zerrissen wird von jenem Trug die Liebe, So die Natur macht; die auch, die vermehrt, Noch Treue fordert aus besonderm Triebe.	61	Per l'altro modo quell'amor s'oblia che fa natura, e quel ch'è poi aggiunto, di che la fede spezial si cria;
Drum auf dem Punkte, den das All beschwert, Wo Dis den Stand hat, dort, im kleinsten Kreise, Wird, wer Verrat übt, ewiglich verzehrt.“	64	onde nel cerchio minore, ov'è 'l punto de l'universo in su che Dite siede, qualunque trade in eterno è consunto.“
Und ich: Du stellst nach deiner klaren Weise Wohlabgeteilt den Höllenschlund mir dar, Und welche Sünder jedes Rund umkreise;	67	E io: „Maestro, assai chiara procede la tua ragione, e assai ben distingue questo baràtro e 'l popol ch'e' possiede.
Doch sprich: Das Volk, das dort im Sumpfe war, Die, so der Wind führt und die Regen schlagen, Die mit Geschrei sich stoßen immerdar,	70	Ma dimmi: quei de la palude pingue, che mena il vento, e che batte la pioggia, e che s'incontran con sì aspre lingue,
Wie kommt's, wenn sie den Zorn des Himmels tragen, Daß nicht die Feuerstadt ihr Strafort wird? Wenn nicht, was leiden sie doch solche Plagen?	73	perché non dentro da la città roggia sono ei puniti, se Dio li ha in ira? e se non li ha, perché sono a tal foggia?“
Und er darauf zu mir: „Was schweift verwirrt Dein Geist hier ab von den gewohnten Wegen? Woandershin hat sich dein Sinn verirrt?	76	Ed elli a me „Perché tanto delira,“ disse, „lo 'ngegno tuo da quel che sòle? o ver la mente dove altrove mira?
Willst du nicht deine Sittenlehr' erwägen, Die Kunde von drei Neigungen verleiht, Die Gottes Zorn und seinen Haß erregen,	79	Non ti rimembra di quelle parole con le quai la tua Etica pertratta le tre disposizion che 'l ciel non vole,
Von Tollwut, Bosheit, Unenthaltbarkeit? Die dritt' ist, da sie minderes Verachten Des Herrn verrät, von mindrer Strafbarkeit.	82	incontenenza, malizia e la matta bestialitade? e come incontenenza men Dio offende e men biasimo accatta?
Willst du den Spruch bedenken und betrachten, Wer jene sind, die vor der Stadt voll Glut Dort oben, ihre Straf erdulnd, schmachten,	85	Se tu riguardi ben questa sentenza, e rechiti a la mente chi son quelli che sù di fuor sostegnon penitenza,
So wirst du sehn, wie sie von dieser Brut Geschieden sind, und minder sie beschwerend Auf ihnen das Gewicht des Himmels ruht.“ –	88	tu vedrai ben perché da questi felli sien dipartiti, e perché men crucciata la divina vendetta li martelli.“
„O Sonne, du, die trübsten Blicke klärend, Wie Wissen, so erfreut der Zweifel mich, Vernehm' ich dich ihn lösend, mich belehrend.	91	„O sol che sani ogne vista turbata, tu mi contenti sì quando tu solvi, che, non men che saver, dubbiar m'aggrata.
Drum wend' ein wenig,“ sprach ich, „rückwärts dich. Da sagtest, daß die Wuchrer Gott verletzen, Jetzt sage mir, wie löst dies Rätsel sich?“	94	Ancora in dietro un poco ti rivolvi,“ diss'io, „là dove di' ch'usura offende la divina bontade, e 'l groppo solvi.“
Weltweisheit, sprach er, lehrt in mehrern Sätzen, Daß nur aus Gottes Geist und Kunst und Kraft Natur entstand mit allen ihren Schätzen;	97	„Filosofia,“ mi disse, „a chi la 'ntende, nota, non pure in una sola parte, come natura lo suo corso prende

Und überdenkst du deine Wissenschaft Von der Natur, so wirst du bald erkennen, Daß eure Kunst, mit allem, was sie schafft,	100	dal divino 'ntelletto e da sua arte; e se tu ben la tua Fisica note, tu troverai, non dopo molte carte,
Nur der Natur folgt, wie nach bestem Können Der Schüler geht auf seines Meisters Spur; Drum ist sie Gottes Enkelin zu nennen	103	che l'arte vostra quella, quanto pote, segue, come 'l maestro fa 'l discente; sì che vostr'arte a Dio quasi è nepote.
Vergleiche nun mit Kunst und mit Natur Die Genesis, wo's also lautet: Leben Sollst du im Schweiß des Angesichtes nur. –	106	Da queste due, se tu ti rechi a mente lo Genesì dal principio, convene prender sua vita e avanzar la gente;
Weil Wuchrer nun nach anderm Wege Streben, Schmäh'n sie Natur und ihre Folgerin, Indem sie andrer Hoffnung sich ergeben.	109	e perché l'usuriere altra via tene, per sé natura e per la sua seguace dispregia, poi ch'in altro pon la spene.
Doch folge mir, denn vorwärts strebt mein Sinn, Da schon die Fisch' empor am Himmel springen; Schon auf den Caurus sinkt der Wagen hin,	112	Ma seguimi oramai che 'l gir mi piace; ché i Pesci guizzan su per l'orizzonta, e 'l Carro tutto sovra 'l Coro giace,
Und weit ist's noch, eh' wir zur Tiefe dringen.	115	e 'l balzo via là oltre si dismonta.“

Zwölfter Gesang

Canto XII

Rauhfelsig war der Steig am Strand hernieder, Ob des, was sonst dort war, der Schauer groß, Und jedem Auge drum der Ort zuwider.	1	Era lo loco ov'a scender la riva venimmo, alpestro e, per quel che v'er'anco, tal, ch'ogne vista ne sarebbe schiva.
Dem Bergsturz gleich bei Trento – in den Schoß Der Etsch ist seitwärts Trümmerschutt geschmissen, Durch Unterwühlung oder Erdenstoß –	4	Qual è quella ruina che nel fianco di qua da Trento l'Adice percosse, o per tremoto o per sostegno manco,
Wo von dem Gipfel, dem er sich entrissen, Der Fels so schräg ist, daß zum ebenen Land, Die oben sind, den Steg nicht ganz vermissen;	7	che da cima del monte, onde si mosse, al piano è sì la roccia discosciosa, ch'alcuna via darebbe a chi sù fosse:
So dieses Abgrunds Hang, und dort am Rand War's, wo von Felsentrümmern überhangen Sich ausgestreckt die Schande Kretas fand,	10	cotal di quel burrato era la scesa; e 'n su la punta de la rotta lacca l'infamia di Creti era distesa
Einst von dem Scheinbild einer Kuh empfangen. Sich selber biß er, als er uns erblickt, Wie innerlich von wildem Grimm befangen.	13	che fu concetta ne la falsa vacca; e quando vide noi, sé stesso morse, sì come quei cui l'ira dentro fiacca.
Mein Meister rief: „Bist du vom Wahn bestrickt. Als sähst du hier den Theseus vor dir stehen, Der dich von dort zur Höll' herabgeschickt?“	16	Lo savio mio inver' lui gridò: „Forse tu credi che qui sia 'l duca d'Atene, che sù nel mondo la morte ti porse?“
Fort, Untier, fort! Den Weg, auf dem wir gehen, Nicht deine Schwester hat ihn uns gelehrt, Doch dieser kommt, um eure Qual zu sehen.“	19	Pàrtiti, bestia, ché questi non vene ammaestrato da la tua sorella, ma vassi per veder le vostre pene.“
So wie der Stier, vom Todesstreich versehrt, Sich losreißt und nicht gehen kann, nur springen. Und Satz um Satz hierhin und dorthin fährt;	22	Qual è quel toro che si slaccia in quella c' ha ricevuto già 'l colpo mortale, che gir non sa, ma qua e là saltella,

<p>So sahen wir den Minotaurus ringen, Drum rief Virgil: „Itzt weiter ohne Rast; Indes er tobt, ist's gut, hinabzudringen.“</p>	25	<p>vid'io lo Minotauro far cotale; e quello accorto gridò: „Corri al varco; mentre ch'e' 'nfuria, è buon che tu ti cale.“</p>
<p>So klotzen wir, von Trümmern rings umfaßt, Auf Trümmern sorglich fort, und oft bewegte Ein Stein sich unter mir der neuen Last.</p>	28	<p>Così prendemmo via giù per lo scarco di quelle pietre, che spesso moviensi sotto i miei piedi per lo novo carco.</p>
<p>Ich ging, indem ich sinnend überlegte. Und er: „Du denkst an diesen Schutt, bewacht Von Zornwut, die vor meinem Wort sich legte.</p>	31	<p>Io già pensando; e quei disse: „Tu pensi forse a questa ruina, ch'è guardata da quell'ira bestial ch'i' ora spensi.</p>
<p>Vernimm jetzt, als ich in der Hölle Nacht Zum erstenmal so tief hereingedrungen. War dieser Fels noch nicht herabgekracht.</p>	34	<p>Or vo' che sappi che l'altra fiata ch'i' discesi qua giù nel basso inferno, questa roccia non era ancor cascata.</p>
<p>Doch kurz eh' jener sich herabgeschwungen Vom höchsten Kreis des Himmels, der dem Dis So edler Seelen großen Raub entrungen.</p>	37	<p>Ma certo poco pria, se ben discerno, che venisse colui che la gran preda levò a Dite del cerchio superno,</p>
<p>Erbebte so die grause Finsternis, Daß ich die Meinung faßte, Liebe zücke Durchs Weltenall und stürz' in mächt'gern Riß</p>	40	<p>da tutte parti l'alta valle feda tremò sì, ch'i' pensai che l'universo sentisse amor, per lo qual è chi creda</p>
<p>Ins alte Chaos neu die Welt zurücke. Der Fels, der seit dem Anfang fest geruht, Ging damals hier und anderwärts in Stücke.</p>	43	<p>più volte il mondo in caòsso converso; e in quel punto questa vecchia roccia, qui e altrove, tal fece riverso.</p>
<p>Doch blick' ins Tal, schon naht der Strom von Blut, In welchem jeder siedet, der dort oben Dem Nächsten durch Gewalttat wehe tut.“</p>	46	<p>Ma ficca li occhi a valle, ché s'approccia la riviera del sangue in la qual bolle qual che per violenza in altrui nocchia.“</p>
<p>O blinde Gier, o toller Zorn! eu'r Toben, Es spornt uns dort im kurzen Leben an Und macht uns ewig dann dies Bad erproben –</p>	49	<p>Oh cieca cupidigia e ira folle, che sì ci sproni ne la vita corta, e ne l'eterna poi sì mal c'immolle!</p>
<p>Hier ist ein weiter Graben, der den Plan Ringshin umfaßt im weiten runden Bogen, Wie mir mein weiser Führer kundgetan.</p>	52	<p>Io vidi un'ampia fossa in arco torta, come quella che tutto 'l piano abbraccia, secondo ch'avea detto la mia scorta;</p>
<p>Zentauren, rennend, pfeilbewaffnet, zogen, Sich folgend, zwischen Fluß und Felsenwand, Wie in der Welt, wenn sie der Jagd gepflogen.</p>	55	<p>e tra 'l piè de la ripa ed essa, in traccia corrien centauri, armati di saette, come solien nel mondo andare a caccia.</p>
<p>Als sie uns klimmen sahn, ward Stillestand; Drei traten vor mit ausgesuchten Pfeilen Und schußbereit den Bogen in der Hand.</p>	58	<p>Veggendoci calar, ciascun ristette, e de la schiera tre si dipartiro con archi e asticciuole prima elette;</p>
<p>Und einer rief von fern: „Ihr müßt verweilen! Zu welcher Qual kommt ihr an diesen Ort? Von dort sprecht, sonst soll euch mein Pfeil ereilen!</p>	61	<p>e l'un gridò da lungi: „A qual martiro venite voi che scendete la costa? Ditel costinci; se non, l'arco tiro.“</p>
<p>“Dem Chiron sag' ich in der Näh' ein Wort,, Sprach drauf Virgil. “Zum Unheil dich verführend, Riß vorschnell stets der blinde Trieb dich fort.,,</p>	64	<p>Lo mio maestro disse: „La risposta farem noi a Chirón costà di presso: mal fu la voglia tua sempre sì tosta.“</p>

<p>“Nessus ist dieser,, sprach er, mich berührend, “Der starb, als Dejaniren er geraubt, Die Rache noch vor seinem Tod vollführend.</p>	67	<p>Poi mi tentò, e disse: „Quelli è Nesso, che morì per la bella Deianira, e fé di sé la vendetta elli stesso.</p>
<p>Der in der Mitt' ist, mit gesenktem Haupt, Der große Chiron, der Achillen nährte; Dort Pholus, welcher stets vor Zorn geschnaubt.</p>	70	<p>E quel di mezzo, ch'al petto si mira, è il gran Chirón, il qual nodrì Achille; quell'altro è Folo, che fu sì pien d'ira.</p>
<p>Am Graben rings gehn tausend Pfeilbewehrte Und schießen die, so aus dem Pfuhl herauf Mehr tauchen, als der Richterspruch gewährte.,,</p>	73	<p>Dintorno al fosso vanno a mille a mille, saettando qual anima si svelle del sangue più che sua colpa sortille.“</p>
<p>Wir beide nahten uns dem flinken Hauf, Chiron nahm einen Pfeil und strich vom Barte Das Haar nach hinten sich mit seinem Knauf.</p>	76	<p>Noi ci appressammo a quelle fiere isnelle: Chirón prese uno strale, e con la cocca fece la barba in dietro a le mascelle.</p>
<p>Als nun das große Maul sich offenbarte, Sprach er: “Bemerkt: der hinten kommt, bewegt. Was er berührt, wie ich es wohl gewahrte.</p>	79	<p>Quando s'ebbe scoperta la gran bocca, disse a' compagni: „Siete voi accorti che quel di retro move ciò ch'el tocca?</p>
<p>Und wie's kein Totenfuß zu machen pflegt.,, Da trat ihm an die Brust mein weiser Leiter, Wo Mensch und Roß sich einigt und verträgt.</p>	82	<p>Così non soglion far li piè d'i morti.“ E 'l mio buon duca, che già li er'al petto, dove le due nature son consorti,</p>
<p>“Lebendig ist,, so sprach er, “der Begleiter, Der dieses dunkle Tal mit mir bereist; Notwendigkeit, nicht Neugier, zieht uns weiter.</p>	85	<p>rispuose: „Ben è vivo, e sì soletto mostrar li mi convien la valle buia; necessità 'l ci 'nduce, e non diletto.</p>
<p>Von dort, wo Gott ihr Halleluja preist, Kam eine her, dies Amt mir aufzutragen. Er ist kein Räuber, ich kein böser Geist.</p>	88	<p>Tal si partì da cantare alleluia che mi commise quest'ufficio novo: non è ladron, né io anima fuia.</p>
<p>Doch, bei der Kraft, durch die ich sonder Zagen Auf wildem Pfad im Schmerzensland erschien. Gib einen uns von diesen, die hier jagen.</p>	91	<p>Ma per quella virtù per cu' io movo li passi miei per sì selvaggia strada, danne un de' tuoi, a cui noi siamo a provo,</p>
<p>Daß er die Furt uns zeig', und jenseits ihn Trag auf dem Kreuz ans andere Gestade, Denn er, kein Geist, kann durch die Luft nicht zieh'n.,,</p>	94	<p>e che ne mostri là dove si guada, e che porti costui in su la groppa, ché non è spirito che per l'aere vada.“</p>
<p>“Auf, Nessus, leite sie auf ihrem Pfade,, Rief Chiron rechts gewandt, “bewahre sie, Daß sonst kein Trupp der unsern ihnen schade.,,</p>	97	<p>Chirón si volse in su la destra poppa, e disse a Nesso: „Torna, e sì li guida, e fa cansar s'altra schiera v'intoppa.“</p>
<p>Da solch Geleit uns Sicherheit verlieh, So gingen wir am roten Sud von hinnen. Aus dem die Rotte der Gesottnen schrie.</p>	100	<p>Or ci movemmo con la scorta fida lungo la proda del bollor vermiglio, dove i bolliti facieno alte strida.</p>
<p>Bis zu den Brauen waren viele drinnen. “Tyrannen sind's, erpicht auf Gut und Blut,, So hört' ich den Zentauren nun beginnen,</p>	103	<p>Io vidi gente sotto infino al ciglio; e 'l gran centauro disse: „E' son tiranni che dier nel sangue e ne l'aver di piglio.</p>
<p>“Jetzt heulen sie in ihrer Qualen Wut. Den Alexander sieh und Dionysen, Der auf Sizilien Schmerzensjahre lud.</p>	106	<p>Quivi si piangon li spietati danni; quivi è Alessandro, e Dionisio fero che fé Cicilia aver dolorosi anni.</p>

Die schwarzbehaarte Stirn sieh neben diesen, Den Ezzelin – und jener Blonde dort Ist Obiz Este, der, wie's klar erwiesen,	109	E quella fronte c' ha 'l pel così nero, è Azzolino; e quell'altro ch'è biondo, è Opizzo da Esti, il qual per vero
Vertilgt ward durch des Rabensohnes Mord.,, Den Dichter sah ich an, der sprach: "Der Zweite Bin ich, der Erste der, merk' auf sein Wort.,,	112	fu spento dal figliastro sù nel mondo." Allor mi volsi al poeta, e quei disse: „Questi ti sia or primo, e io secondo.“
Und weiter gab uns Nessus das Geleite Zu Volke, das, bis an des Mundes Rand Im heißen Sprudel, heult' und maledeite.	115	Poco più oltre il centauro s'affisse sovr'una gente che 'nfino a la gola parea che di quel bulicame uscisse.
Und seitwärts zeigt er einen mit der Hand: " Der macht' einst am Altar das Herz verbluten, Das man noch jetzt verehrt am Themsestrand.,,	118	Mostrocci un'ombra da l'un canto sola, dicendo: „Colui fesse in grembo a Dio lo cor che 'n su Tamisi ancor si cola.“
Und viele hielten aus den heißen Fluten Das ganze Haupt, dann Brust und Leib gestreckt, Auch kannt' ich manchen in den nassen Gluten.	121	Poi vidi gente che di fuor del rio tenean la testa e ancor tutto 'l casso; e di costoro assai riconobb'io.
Stets seichter ward das Blut, so daß bedeckt Am Ende nur der Schatten Füße waren, Und dorten ward des Grabens Furt entdeckt.	124	Così a più a più si faceva basso quel sangue, sì che cocea pur li piedi; e quindi fu del fosso il nostro passo.
Da sagte der Zentaur: "Du wirst gewahren, Wie immer seichter hier das Blut sich zeigt. Jetzt aber, will ich, sollst du auch erfahren,	127	„Sì come tu da questa parte vedi lo bulicame che sempre si scema,“ disse 'l centauro, „voglio che tu credi
Daß dort der Grund je mehr und mehr sich neigt. Bis wo die Flut verrinnt in jenen Tiefen, Woraus das Seufzen der Tyrannen steigt.	130	che da quest'altra a più a più giù prema lo fondo suo, infin ch'el si raggiunge ove la tirannia convien che gema.
Gerechter Zorn und Rache Gottes riefen Dorthin der Erde Geißel, Attila, Pyrrhus und Sextus; und von Tränen triefen.	133	La divina giustizia di qua punge quell'Attila che fu flagello in terra, e Pirro e Sesto; e in eterno munge
Von Tränen, ausgekocht vom Blute, da Die beiden Rinier, arge Raubgesellen, Die man die Straßen hart bekriegen sah – ,,	136	le lagrime, che col bollor diserra, a Rinier da Corneto, a Rinier Pazzo, che fecero a le strade tanta guerra.“
Hier wandt' er sich, rüchelnd durch die Wellen.	139	Poi si rivolse e ripassossi 'l guazzo.

Dreizehnter Gesang

Canto XIII

Noch war nicht Nessus jenseits am Gestade, Da schritten wir in einen Wald voll Grau'n, Und nirgend war die Spur von einem Pfade.	1	Non era ancor di là Nesso arrivato, quando noi ci mettemmo per un bosco che da neun sentiero era segnato.
Nicht grün war dort das Laub, nur schwärzlichbraun, Nicht glatt ein Zweig, nur knotige, verwirrte, Nicht Frucht daran, nur gift'ger Dorn zu schau'n.	4	Non fronda verde, ma di color fosco; non rami schietti, ma nodosi e 'nvolti; non pomi v'eran, ma stecchi con tòsco.
Nie bei Cornet und der Cecina irrte Damhirsch und Eber durch so dichten Hain, Dies Wild, das nie die Saat des Feldes kirrte.	7	Non han sì aspri sterpi né sì folti quelle fiere selvagge che 'n odio hanno tra Cecina e Corneto i luoghi còlti.

<p>Hier aber nisten die Harpy'n sich ein, Die, von den Inseln Trojas Volk zu scheuchen, Es ängsteten mit Unglücksprophezei'n,</p> <p>Mit breiten Schwingen, Federn an den Bäuchen, Klau'n an den Füßen, menschlich von Gesicht, Wehklagend aus den seltsamen Gesträuchen.</p> <p>„Bevor du eindringst, wisse, dich umflicht“, Sprach er, „der zweite Binnenkreis; zu schauen, Indes du weitergehst, versäume nicht.</p> <p>So kommst du, schauend, in den Sand voll Grauen, Und gib wohl acht; denn allem, was ich sprach, Wirst du dann durch den Augenschein vertrauen.“</p> <p>Schon hört' ich rings Geheul und Oh und Ach, Doch sah ich keinen, der so ächzt' und schnaubte, So daß mein Knie mir fast vor Schauder brach.</p> <p>Ich glaub', er mochte glauben, daß ich glaubte. Verborgne stöhnten aus dem dunkeln Raum, Die mir zu sehn das Dickicht nicht erlaubte.</p> <p>„Brich nur ein Zweiglein ab von einem Baum,“ Begann mein Meister, „und du wirst entdecken. Was du vermutest, sei ein leerer Traum.“</p> <p>Da säumt' ich nicht,- die Finger auszustrecken. Riß einen Zweig von einem großen Dorn, Und plötzlich schrie der stumpf zu meinem Schrecken:</p> <p>“Was brichst du mich?, – worauf ein blut'ger Born Aus ihm entquoll, und diese Wort' erklangen: “Was peinigt uns dein mitleidloser Zorn?</p> <p>Uns, Menschen einst, von Rinden jetzt umfängen. Wohl größre Schonung ziemte deiner Hand, Und wären wir auch Seelen nur von Schlangen.,,</p> <p>Gleich wie ein grüner Ast, hier angebrannt, Dort ächzt und sprüht, wenn, aufgelöst in Winde, Der feuchte Dunst den Weg nach außen fand;</p> <p>So drangen Wort und Blut aus Holz und Rinde, Und mir entsank das Reis, daß ich geraubt; Dann stand ich dort, als ob ich Furcht empfinde.</p> <p>“Verletzte Seele, hätt' er je geglaubt. Was früher schon ihm mein Gedicht entdeckte,, So sprach Virgil, “nie hätt' er sich's erlaubt.</p> <p>Wenn er die Hand nach deinem Aste streckte, So reut's mich itzt, daß, weil's unglaublich schien, Ich Lust in ihm zu solcher Tat erweckte.</p>	<p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p> <p>43</p> <p>46</p> <p>49</p>	<p>Quivi le brutte Arpie lor nidi fanno, che cacciar de le Strofade i Troiani con tristo annunzio di futuro danno.</p> <p>Ali hanno late, e colli e visi umani, piè con artigli, e pennuto 'l gran ventre; fanno lamenti in su li alberi strani.</p> <p>E 'l buon maestro „Prima che più entre, sappi che se' nel secondo girone,“ mi cominciò a dire, „e sarai mentre</p> <p>che tu verrai ne l'orribil sabbione. Però riguarda ben; sì vederai cose che torrien fede al mio sermone.“</p> <p>Io sentia d'ogne parte trarre guai e non vedea persona che 'l facesse; per ch'io tutto smarrito m'arrestai.</p> <p>Cred'io ch'ei credette ch'io credesse che tante voci uscisser, tra quei bronchi, da gente che per noi si nascondesse.</p> <p>Però disse 'l maestro: „Se tu tronchi qualche fraschetta d'una d'este piante, li pensier c' hai si faran tutti monchi.“</p> <p>Allor porsi la mano un poco avante e colsi un ramicel da un gran pruno; e 'l tronco suo gridò: „Perché mi schiante?“</p> <p>Da che fatto fu poi di sangue bruno, ricominciò a dir: „Perché mi scerpi? non hai tu spirto di pietade alcuno?</p> <p>Uomini fummo, e or siam fatti sterpi: ben dovrebb'esser la tua man più pia, se state fossimo anime di serpi.“</p> <p>Come d'un stizzo verde ch'arso sia da l'un de' capi, che da l'altro geme e cigola per vento che va via,</p> <p>sì de la scheggia rotta usciva insieme parole e sangue; ond'io lasciai la cima cadere, e stetti come l'uom che teme.</p> <p>„S'elli avesse potuto creder prima,“ rispuose 'l savio mio, „anima lesa, ciò c' ha veduto pur con la mia rima,</p> <p>non averebbe in te la man distesa; ma la cosa incredibile mi fece indurlo ad ovra ch'a me stesso pesa.</p>
--	---	--

Doch sag' ihm, wer du warst. Er wird, wenn ihn Der Tag einst neu umfängt, den Fehl zu büßen, Dort frisch ans Licht dein Angedenken zieh'n.,,	52	Ma dilli chi tu fosti, sì che 'n vece d'alcun'ammenda tua fama rinfreschi nel mondo sù, dove tornar li lece.“
Der Stamm: “Ein Köder ist im Wort, dem süßen, Der mich zum Sprechen lockt; mag euch's, wenn mich Der Leim beim Reden festhält, nicht verdrießen.	55	E 'l tronco: „Sì col dolce dir m'adeschi, ch'i' non posso tacere; e voi non gravi perch'io un poco a ragionar m'inveschi.
Ich bin's, der einst das Herz des Friederich Mit zweien Schlüsseln auf- und zugeschlossen Und sie so sanft und leis gedreht, daß ich,	58	Io son colui che tenni ambo le chiavi del cor di Federigo, e che le volsi, serrando e diserrando, sì soavi,
Nur ich, sonst keiner, sein Vertraun genossen – Und bis ich ihm geopfert Schlaf und Blut, Weiht' ich dem hohen Amt mich unverdrossen.	61	che dal secreto suo quasi ogn'uom tolsi; fede portai al glorioso officio, tanto ch'i' ne perde' li sonni e ' polsi.
Die Hure, die mit buhlerischer Glut Auf Cäsars Haus die geilen Blicke spannte, Sie, aller Höfe Tod und Sünd' und Wut,	64	La meretrice che mai da l'ospizio di Cesare non torse li occhi putti, morte comune e de le corti vizio,
Schürt an, bis alles gegen mich entbrannte, Und alle schürten Friedrichs Gluten an. Daß heitrer Ruhm in düstres Leid sich wandte.	67	infiammò contra me li animi tutti; e li 'nfiammati infiammar sì Augusto, che ' lieti onor tornaro in tristi lutti.
Da hat mein zornentflammter Geist, im Wahn, Durch Sterben aller Schmach sich zu entwinden. Mir, dem Gerechten, Unrecht angetan.	70	L'animo mio, per disdegnoso gusto, credendo col morir fuggir disdegno, ingiusto fece me contra me giusto.
Bei diesen Wurzeln schwör' ich, diesen Rinden: Stets war's um meine Treue wohlbestellt Für ihn, der wert war, ew'gen Ruhm zu finden;	73	Per le nove radici d'esto legno vi giuro che già mai non ruppi fede al mio signor, che fu d'onor sì degno.
Kehrt einer je von euch zurück zur Welt, So mög' er dort mein Angedenken heben, Das jener Streich des Neids noch niederhält.,,	76	E se di voi alcun nel mondo riede, conforti la memoria mia, che giace ancor del colpo che 'nvidia le diede.“
Hier hielt er an, ich aber schwieg mit Beben. Da sprach der Dichter: “Ohne Zeitverlust Frag' ihn, er wird auf alles Antwort geben.,,	79	Un poco attese, e poi „Da ch'el si tace,“ disse 'l poeta a me, „non perder l'ora; ma parla, e chiedi a lui, se più ti piace.“
Ich aber: “Frag' ihn selbst. Dir ist bewußt, Was mir ersprießlich sei, ihm abzufragen; Ich könnt' es nicht, denn Leid drückt meine Brust.,,	82	Ond'io a lui: „Domandal tu ancora di quel che credi ch'a me satisfaccia; ch'i' non potrei, tanta pietà m'accora.“
Und er: “Soll einst, was du ihm aufgetragen, – Er frei vollzieh'n, dann, o gefangner Geist, Beliebe dir, zuvor uns anzusagen,	85	Perciò ricominciò: „Se l'om ti faccia liberamente ciò che 'l tuo dir priega, spirito incarcerato, ancor ti piaccia
Wie dieser Stämme Band die Seel' umkreist? Und, wenn um sie sich starre Rinden legen, Ob diesen Gliedern eine sich entreißt?	88	di dirne come l'anima si lega in questi nocchi; e dinne, se tu puoi, s'alcuna mai di tai membra si spiega.“
Ein starker Hauch schien sich im Stamm zu regen, Dann aber ward der Wind zu diesem Wort: „In kurzer Rede sag' ich dies dagegen:	91	Allor soffìò il tronco forte, e poi si convertì quel vento in cotal voce: „Brevemente sarà risposto a voi.

Wenn die vom Leib sich trennen, welche dort Sich frevelhaft in wildern Grimm entleiben, Schickt Minos sie zu diesem Schlunde fort.	94	Quando si parte l'anima feroce dal corpo ond'ella stessa s'è disvelta, Minòs la manda a la settima foce.
Hier fallen sie, wie sie die Stürme treiben, In diesen Wald nach Zufall, ohne Wahl, Um wie ein Speltkorn wuchernd zu bekleiben.	97	Cade in la selva, e non l'è parte scelta; ma là dove fortuna la balestra, quivi germoglia come gran di spelta.
So wachsen Büsch' und Bäum' in diesem Tal, Und die Harpy'n, die sich vom Laube weiden, Sie machen Qual, und Öffnung für die Qual.	100	Surge in vermena e in pianta silvestra: l'Arpie, pascendo poi de le sue foglie, fanno dolore, e al dolor fenestra.
Einst eilen wir nach unserm Leib, doch kleiden Uns nie darein; denn was man selbst sich nahm. Will Gott uns nimmer wieder neu bescheiden.	103	Come l'altre verrem per nostre spoglie, ma non però ch'alcuna sen rivesta, ché non è giusto aver ciò ch'om si toglie.
Wir schleppen ihn in diesen Wald voll Gram, Und jeder Leib wird an den Baum gehangen. Den hier zur ew'gen Haft sein Geist bekam.“	106	Qui le strascineremo, e per la mesta selva saranno i nostri corpi appesi, ciascuno al prun de l'ombra sua molesta.“
Wir horchten auf den Stamm noch, voll Verlangen, Mehr zu vernehmen, als urplötzlich schnell Schrei'n und Getos zu unsern Ohren drangen.	109	Noi eravamo ancora al tronco attesi, credendo ch'altro ne volesse dire, quando noi fummo d'un romor sorpresi,
Als ob hier Eber, Hund und Jagdgesell, Die ganze Jagd, heran laut tosend brauste Mit Waldesrauschen, Schreien und Gebell. –	112	similmente a colui che venire sente 'l porco e la caccia a la sua posta, ch'ode le bestie, e le frasche stormire.
Und sieh, linksher, zwei Nackende, Zerzauste, Fortstürmen, wie vom Äußersten bedroht, Daß das Gezweig zertrümmert kracht' und sauste.	115	Ed ecco due da la sinistra costa, nudi e graffiati, fuggendo sì forte, che de la selva rompieno ogne rosta.
Der Vordre schrie: „Zu Hilfe, Hilfe, Tod!“ Dem andern schien's, daß es mehr Eile brauche; „Lan,“ rief er, „dort bei Toppo in der Not	118	Quel dinanzi: „Or accorri, accorri, mortel!“ E l'altro, cui pareva tardar troppo, gridava: „Lano, sì non furo accorte
Schien nicht dein Fußwerk gut zu dem Gebrauche.“ Dann, weil erschöpft vielleicht des Odems Rest, Macht' er ein Knäu'l aus sich und einem Strauche.	121	le gambe tue a le giostre dal Toppo!“ E poi che forse li fallia la lena, di sé e d'un cespuglio fece un groppo.
Sieh schwarze Hunde, durchs Gestrüpp gepreßt. Schnell hinterdrein, die wild die Läufe streckten, Wie Doggen, die man von der Kett' entläßt.	124	Di rietro a loro era la selva piena di nere cagne, bramose e correnti come veltri ch'uscisser di catena.
Sie schlugen ihre Zahn' in den Versteckten, Zerrissen ihn und trugen stückweis dann Die Glieder fort, die frischen, blutbefleckten.	127	In quel che s'appiattò miser li denti, e quel dilaceraro a brano a brano; poi sen portar quelle membra dolenti.
Mein Führer faßte bei der Hand mich an Und führte mich zum Busche, der vergebens Aus Rissen klagte, welchen Blut entrann.	130	Presemi allor la mia scorta per mano, e menommi al cespuglio che piangea per le rotture sanguinenti in vano.
Er sprach: „Was machtest du doch eitlen Strebens, O Jakob, meinen Busch zu deiner Hut? Trag' ich die Schulden deines Lasterlebens?“	133	„O Iacopo,“ dicea, „da Santo Andrea, che t'è giovato di me fare schermo? che colpa ho io de la tua vita rea?“

Mein Meister, dessen Schritt bei ihm geruht, Sprach: „Wer bist du? Warum aus so viel Rissen Hauchst du zugleich die Schmerzensred' und Blut?“	136	Quando 'l maestro fu sovr'esso fermo, disse: „Chi fosti, che per tante punte soffi con sangue doloroso sermo?“
Und er: „Die ihr gekommen, um zu wissen, Wie harte Schmach ich hier erdulden muß, Zu sehn, wie man mir so mein Laub entrissen.	139	Ed elli a noi: „O anime che giunte siete a veder lo strazio disonesto c' ha le mie fronde sì da me disgiunte,
O sammelt's an des traur'gen Stammes Fuß. Ich bin aus jener Stadt, die statt des alten Den Täufer wählt als Schutzherrn. Voll Verdruß	142	raccoglietele al piè del tristo cesto. I' fui de la città che nel Batista mutò 'l primo padrone; ond'ei per questo
Wird jener drum als Feind ihr grausam walten, Und hätte man nicht noch sein Bild geschaut. Das dort sich auf der Arnobrück' erhalten.	145	sempre con l'arte sua la farà trista; e se non fosse che 'n sul passo d'Arno rimane ancor di lui alcuna vista,
Die Bürger, die sie wieder aufgebaut Vom Brand des Attila, aus Schutt und Grause, Sie hätten ihrer Müh' umsonst vertraut.	148	que' cittadin che poi la rifondarno sovra 'l cener che d'Attila rimase, avrebber fatto lavorare indarno.
Den Galgen macht' ich mir aus meinem Hause.“	151	Io fei gibetto a me de le mie case.“

Vierzehnter Gesang

Canto XIV

Weil ich der Vaterstadt mit Rührung dachte, Las ich das Laub, das ich, das Herz soll Leid, Zurück zum Stamm, der kaum noch ächzte, brachte.	1	Poi che la carità del natio loco mi strinse, raunai le fronde sparte e rende' le a colui, ch'era già fioco.
Drauf kamen wir zur Grenz' in kurzer Zeit Vom zweiten Binnenkreis und sah'n im dritten Ein krauses Kunstwerk der Gerechtigkeit.	4	Indi venimmo al fine ove si parte lo secondo giron dal terzo, e dove si vede di giustizia orribil arte.
Denn dort eröffnete vor unsern Schritten Und unsern Blicken sich ein ebnes Land, Des Boden nimmer Pflanz' und Gras gelitten.	7	A ben manifestar le cose nove, dico che arrivammo ad una landa che dal suo letto ogni pianta remove.
Und wie sich um den Wald der Graben wand, War dieses von dem Schmerzenswald umwunden. Hier weilten wir an beider Kreise Rand.	10	La dolorosa selva l'è ghirlanda intorno, come 'l fosso tristo ad essa; quivi fermammo i passi a randa a randa.
Dort ward ein tiefer, dürrer Sand gefunden. Der dem, den Cato's Füße stampften, glich, Wie wir vernehmen aus den alten Kunden.	13	Lo spazzo era una rena arida e spessa, non d'altra foggia fatta che colei che fu da' piè di Caton già soppressa.
O Gottes Rache! Jeder fürchte dich, Dem, was ich sah, mein Lied wird offenbaren, Und wende schnell vom Lasterwege sich.	16	O vendetta di Dio, quanto tu dei esser temuta da ciascun che legge ciò che fu manifesto a li occhi mei!
Denn nackte Seelen sah ich dort in Scharen, Die, alle klagend jämmerlich und schwer, Doch sich nicht gleich in ihren Strafen waren.	19	D'anime nude vidi molte gregge che piangean tutte assai miseramente, e pareva posta lor diversa legge.
Die lagen rücklings auf der Erd' umher, Die sah ich sich zusammenkrümmend kauern. Noch andre gingen immer hin und her.	22	Supin giacea in terra alcuna gente, alcuna si sedea tutta raccolta, e altra andava continüamente.

Die Mehrzahl muß' im Gehn die Straf' erdauern. Der Liegenden war die geringre Zahl, Doch mehr gedrängt zum Klagen und zum Trauern.	25	Quella che giva 'ntorno era più molta, e quella men che giacëa al tormento, ma più al duolo avea la lingua sciolta.
Langsamen Falls sah ich mit rotem Strahl Hernieder breite Feuerflocken wallen, Wie Schnee bei stiller Luft im Alpental.	28	Sovra tutto 'l sabbion, d'un cader lento, piovean di foco dilatate falde, come di neve in alpe senza vento.
Wie Alexander einstens Feuerballen, Fest bis zur Erde, sah auf seine Schar In jener heißen Gegend Indiens fallen,	31	Quali Alessandro in quelle parti calde d'Indïa vide sopra 'l süo stuolo fiamme cadere infino a terra salde,
Daher sein Volk, vorbeugend der Gefahr, Den Boden stampfen muß', um sie zu töten, Weil einzeln sie zu tilgen leichter war;	34	per ch'ei provide a scalpitar lo suolo con le sue schiere, acciò che lo vapore mei si stinguera mentre ch'era solo:
So sah ich von der Glut den Boden röten; Wie unterm Stahle Schwamm, entglomm der Sand, Wodurch die Qualen zwiefach sich erhöhten.	37	tale scendeva l'eternale ardore; onde la rena s'accendea, com'esca sotto focile, a doppiar lo dolore.
Nie hatten hier die Hände Stillestand, Und hier- und dorthin sah ich sie bewegen, Abschüttelnd von der Haut den frischen Brand.	40	Sanza riposo mai era la tresca de le misere mani, or quindi or quinci escotendo da sé l'arsura fresca.
Da sprach ich: „Du, dem alles unterlegen, Bis auf die Geister, die sich dort voll Wut Am Tor zur Wehr gestellt und dir entgegen.	43	I' cominciai: „Maestro, tu che vinci tutte le cose, fuor che ' demon duri ch'a l'intrar de la porta incontra uscinci,
Wer ist der große, welcher, diese Glut Verachtend, liegt, die Blicke trotzig hehend, Noch nicht erweicht von dieser Feuerflut?“	46	chi è quel grande che non par che curi lo 'ncendio e giace dispettoso e torto, sì che la pioggia non par che 'l marturi?“
Und jener rief, mir selber Antwort gebend, Weil er gemerkt, daß ich nach ihm gefragt, Uns grimmig zu: „Tot bin ich, wie einst lebend.	49	E quel medesimo, che si fu accorto ch'io domandava il mio duca di lui, gridò: „Qual io fui vivo, tal son morto.
Sei auch mit Arbeit Jovis Schmied geplagt, Von welchem er den spitzen Pfeil bekommen, Den er zuletzt in meine Brust gejagt;	52	Se Giove stanchi 'l suo fabbro da cui crucciato prese la folgore aguta onde l'ultimo dì percosso fui;
Zur Hilfe sei die ganze Schar genommen, Die rastlos schmiedet in des Ätna Nacht; Hilf, hilf, Vulkan, so schrei' er zornentglommen,	55	o s'elli stanchi li altri a muta a muta in Mongibello a la focina negra, chiamando „Buon Vulcano, aiuta, aiuta!,,
Wie er bei Phlagra tat in jener Schlacht; Mit aller Macht sei das Geschoß geschwungen, Gewiß, daß nie ihm frohe Rache lacht – “	58	sì com'el fece a la pugna di Flegra, e me saetti con tutta sua forza: non ne potrebbe aver vendetta allegra.“
Da hob so stark, wie sie mir nie erklingen, Mein Meister seine Stimm', ihm zuzuschrei'n: „O Kapaneus, daß ewig unbezwungen	61	Allora il duca mio parlò di forza tanto, ch'i' non l'avea sì forte udito: „O Capaneo, in ciò che non s'ammorza
Dich Hochmut nagt, ist deine wahre Pein, Denn keine Marter, als dein eignes Wüten, Kann deiner Wut vollkommne Strafe sein.“	64	la tua superbia, se' tu più punito; nullo martiro, fuor che la tua rabbia, sarebbe al tuo furor dolor compito.“

Drauf schien des Meisters Zorn sich zu begüten. Von jenen sieben war er, sagt' er mir, Die Theben zu erobern sich bemühten.	67	Poi si rivolse a me con miglior labbia, dicendo: „Quei fu l'un d'i sette regi ch'assiser Tebe; ed ebbe e par ch'elli abbia
Er höhnt, so scheint's, noch Gott in wilder Gier, Und, wie ich sprach, sein Stolz bleibt seine Schande, Sein Trotz des Busens wohlverdiente Zier.	70	Dio in disdegno, e poco par che 'l pregi; ma, com'io dissi lui, li suoi dispetti sono al suo petto assai debiti fregi.
Jetzt folge mir, doch vor dem heißen Sande Verwahr' im Gehen sorglich deinen Fuß Und halte nah dich an des Waldes Rande.	73	Or mi vien dietro, e guarda che non metti, ancor, li piedi ne la rena arsiccia; ma sempre al bosco tien li piedi stretti.“
Ich ging und schwieg, und einen kleinen Fluß Sah ich diesseits des Waldes sprudelnd quellen. Vor dessen Rot' ich jetzt noch schaudern muß.	76	Tacendo divenimmo là 've spiccia fuor de la selva un picciol fiumicello, lo cui rossore ancor mi raccapriccia.
Den Bach aus jenem Sprudel gleichzustellen. Der Buhlerinnen schändlichem Verein, Floß er den Sand hinab mit dunkeln Wellen.	79	Quale del Bulicame esce ruscello che parton poi tra lor le peccatrici, tal per la rena giù sen giva quello.
Und Grund und Ufer waren dort von Stein, Auch beide Ränder, die den Fluß umfassen. Drum mußte hier der Weg hinüber sein.	82	Lo fondo suo e ambo le pendici fatt'era 'n pietra, e ' margini dallato; per ch'io m'accorsi che 'l passo era lici.
„Von allem, was ich noch dich sehen lassen. Seit wir durch jenes Tor hier eingekehrt. Das uns, wie alle, ruhig eingelassen,	85	„Tra tutto l'altro ch'i' t' ho dimostrato, poscia che noi intrammo per la porta lo cui sogliare a nessuno è negato,
War noch bis jetzt nichts so bemerkenswert. Als dieser Fluß, zu dem du eben ziehest, Der über sich die Flämmchen schnell verzehrt.“	88	cosa non fu da li tuoi occhi scorta notabile com'è 'l presente rio, che sovra sé tutte fiammelle ammorta.“
So er zu mir und ich darauf: „Du siehest Mich lüstern schon genug, drum speist' ich gern; Gib Kost nur, wie du Essenslust verliehest.“	91	Queste parole fuor del duca mio; per ch'io 'l pregai che mi largisse 'l pasto di cui largito m'avèa il disio.
Und er: „Öd liegt ein Land im Meere fern, Das Kreta hieß, und Keuschheit hat gewaltet, Als noch die Welt stand unter seinem Herrn.	94	„In mezzo mar siede un paese guasto,“ diss'elli allora, „che s'appella Creta, sotto 'l cui rege fu già 'l mondo casto.
Ein Berg dort, Ida, war einst schön gestaltet, Mit Quellen, Laub und Blumen reich geschmückt, Jetzt ist er öd, verwittert und veraltet.	97	Una montagna v'è che già fu lieta d'acqua e di fronde, che si chiamò Ida; or è diserta come cosa vieta.
Dorthin hat Rhea ihren Sohn entrückt. Und, alle Späher listig hintergehend, Des Kindes Schrei'n durch Tosen unterdrückt.	100	Rëa la scelse già per cuna fida del suo figliuolo, e per celarlo meglio, quando piangea, vi faceva far le grida.
Ein hoher Greis ist drin, g'rad' aufrecht stehend, Den Rücken nach Damiette hingewandt, Nach Rom hin, wie in seinen Spiegel, sehend;	103	Dentro dal monte sta dritto un gran veglio, che tien volte le spalle inver' Dammiata e Roma guarda come s'io specchio.
Das Haupt von feinem Gold; Brust, Arm und Hand Von reinem Silber; weiter dann hernieder Von Kupfer nur bis an der Hüften Rand;	106	La sua testa è di fin oro formata, e puro argento son le braccia e 'l petto, poi è di rame infino a la forcata;

<p>Von tücht'gem Eisen bis zur Sohle nieder; Nur von gebranntem Ton der rechte Fuß, Doch ruht auf diesem meist die Last der Glieder.</p> <p>Das Gold allein ist von gediegnem Guß; Die andern haben Spalt' und träufeln Zähren, Und diese brechen durch die Grott' als Fluß,</p> <p>Um ihren Lauf nach diesem Tal zu kehren. Als Acheron, als Styx, als Phlegethon, Und bilden, wenn sie zu den tiefsten Sphären</p> <p>Durch diesen engen Graben hingefloh'n, Dort den Kozyt; doch nahst du diesem Teiche Bald selber dich, drum hier nichts mehr davon.“</p> <p>Und ich zu ihm: „Wenn auf der Erd', im Reiche Des Tages, schon der kleine Fluß entstund, Wie kommt es, daß ich ihn erst hier erreiche?“</p> <p>Und er zu mir: „Du weißt, der Ort ist rund, Und ob wir gleich schon tief hernieder drangen, Doch haben wir, da wir uns links zum Grund</p> <p>Herabgewandt, den Kreis nicht ganz umgangen, Und wenn du auch noch manches Neue siehst, Mag Staunen drum dein Auge nicht befangen.“</p> <p>„Sprich noch, wo Phlegethon, wo Lethe fließt? Du schweigst von der; von jenem hört' ich sagen, Daß er aus diesem Regen sich ergießt.“</p> <p>So ich; und er: „Gern hör' ich deine Fragen, Doch sollte wohl des roten Wassers Sud Auf jene selbst die Antwort in sich tragen.</p> <p>Nicht in der Hölle fließt der Lethe Flut, Dort siehst du sie beim großen Seelenbade, Wenn die bereute Schuld auf ewig ruht.“</p> <p>Und drauf: „Jetzt weg vom Wald, und komm gerade Denselben Weg, den meine Spur dich lehrt; Die Ränder, nicht entzündet, bilden Pfade,</p> <p>Und über ihnen wird der Dunst verzehrt.“</p>	<p>109</p> <p>112</p> <p>115</p> <p>118</p> <p>121</p> <p>124</p> <p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p>	<p>da indi in giuso è tutto ferro eletto, salvo che 'l destro piede è terra cotta; e sta 'n su quel, più che 'n su l'altro, eretto.</p> <p>Ciascuna parte, fuor che l'oro, è rotta d'una fessura che lagrime goccia, le quali, accolte, fóran quella grotta.</p> <p>Lor corso in questa valle si diroccia; fanno Acheronte, Stige e Flegetonta; poi sen van giù per questa stretta doccia,</p> <p>infin, là ove più non si dismonta, fanno Cocito; e qual sia quello stagno tu lo vedrai, però qui non si conta.“</p> <p>E io a lui: „Se 'l presente rigagno si diriva così dal nostro mondo, perché ci appar pur a questo vivagno?“</p> <p>Ed elli a me: „Tu sai che 'l loco è tondo; e tutto che tu sie venuto molto, pur a sinistra, giù calando al fondo,</p> <p>non se' ancor per tutto 'l cerchio vòlto; per che, se cosa n'apparisce nova, non de' addur meraviglia al tuo volto.“</p> <p>E io ancor: „Maestro, ove si trova Flegetonta e Letè? ché de l'un taci, e l'altro di' che si fa d'esta piova.“</p> <p>„In tutte tue question certo mi piaci, rispuose, „ma 'l bollor de l'acqua rossa dovea ben solver l'una che tu faci.</p> <p>Letè vedrai, ma fuor di questa fossa, là dove vanno l'anime a lavarsi quando la colpa pentuta è rimossa.“</p> <p>Poi disse: „Omai è tempo da scostarsi dal bosco; fa che di retro a me vegne: li margini fan via, che non son arsi,</p> <p>e sopra loro ogne vapor si spegne.“</p>
--	---	--

Fünftehnter Gesang

Canto XV

<p>Wir gehen nun auf hartem Rand zusammen, Und Dampf des Bachs, der drüber nebelt, schützt Das Wasser und die Dämme vor den Flammen.</p> <p>So wie sein Land der Flandrer unterstützt, Bang vor der Springflut Ansturz, die vom Baue Des festen Damms rückprallend schäumt und spritzt;</p>	<p>1</p> <p>4</p>	<p>Ora cen porta l'un de' duri margini; e 'l fummo del ruscel di sopra aduggia, sì che dal foco salva l'acqua e li argini.</p> <p>Quali Fiamminghi tra Guizzante e Bruggia, temendo 'l fiotto che 'nver' lor s'avventa, fanno lo schermo perché 'l mar si fuggia;</p>
---	-------------------	---

Wie längs der Brenta Schloß und Dorf und Aue Die Paduaner sorglich wohl verwahrt, Bevor der Chiarentana Frost erlaue;	7	e quali Padoan lungo la Brenta, per difender lor ville e lor castelli, anzi che Carentana il caldo senta:
So war der Damm auch hier von gleicher Art, Nur daß in minder hohen, dicken Massen Vom Meister dieser Bau errichtet ward.	10	a tale imagine eran fatti quelli, tutto che né s' alti né s' grossi, qual che si fosse, lo maestro félli.
Schon weit zurück hatt' ich den Wald gelassen, So daß der Blick, nach ihm zurückgewandt, Doch nicht vermögend war, ihn zu erfassen.	13	Già eravam da la selva rimossi tanto, ch' i' non avrei visto dov' era, perch' io in dietro rivolto mi fossi,
Da kam am Fuß des Damms ein Schwarm gerannt. Und wie am Neumond bei des Abends Grauen Nach dem und jenem man die Blicke spannt,	16	quando incontrammo d' anime una schiera che venian lungo l' argine, e ciascuna ci riguardava come suol da sera
So sahn wir sie auf uns nach oben schauen; Und wie der alte Schneider nach dem Öhr, So spitzten sie nach uns die Augenbrauen.	19	guardare uno altro sotto nuova luna; e s' ver' noi aguzzavan le ciglia come 'l vecchio sartor fa ne la cruna.
Und wie sie alle gafften, faßte wer Mich bei dem Saum, indem er mich erkannte, Und rief erstaunt: „Welch Wunder! Du? Woher?“	22	Così adocchiato da cotal famiglia, fui conosciuto da un, che mi prese per lo lembo e gridò: „Qual meraviglia!“
Und ich, wie er nach mir gegriffen, wandte Den Blick ihm fest aufs Angesicht, das schier Geröstet war; doch zeigte das verbrannte	25	E io, quando 'l suo braccio a me distese, ficcai li occhi per lo cotto aspetto, sì che 'l viso abbrusciato non difese
Sogleich die wohlbekanntnen Züge mir; Drum, neigend, auf sein Antlitz zu, die Arme, Rief ich: „Ei, Herr Brunetto, seid ihr hier?“	28	la conoscenza süa al mio 'ntelletto; e chinando la mano a la sua faccia, rispuosi: „Siete voi qui, ser Brunetto?“
„Mein Sohn,“ sprach jener, „daß dich mein erbarme! Gern spräche wohl Brunett Latini dich Ein wenig hier, entfernt von diesem Schwarme.“	31	E quelli: „O figliuol mio, non ti dispiaccia se Brunetto Latino un poco teco ritorna 'n dietro e lascia andar la traccia.“
„Ich bitt' euch selbst darum,“ entgegnet' ich, „Daher ich gern mit euch mich setzen werde, Wenn's dieser billigt, denn er leitet mich.“	34	I' dissi lui: „Quanto posso, ven preco; e se volete che con voi m'asseggia, farò, se piace a costui che vo seco.“
Und er: „Ach Sohn, wer weilt von dieser Herde, Darf sich nicht wedeln hundert Jahr hernach Und liegt, die Glut erdulnd, auf der Erde.	37	„O figliuol,“ disse, „qual di questa greggia s'arresta punto, giace poi cent'anni sanz'arrostarsi quando 'l foco il feggia.
Drum geh, ich folge deinem Tritte nach, Bis wir aufs neu' zu meiner Rotte kommen, Die weinend geht in Leid und ew'ger Schmach.“	40	Però va oltre: i' ti verrò a' panni; e poi rigiugnerò la mia masnada, che va piangendo i suoi eterni danni.“
Gern war' ich neben ihn hinabgeklommen. Doch wagt' ich's nicht und ging, das Haupt geneigt, Wie wer da geht von Ehrfurcht eingenommen,	43	Io non osava scender de la strada per andar par di lui; ma 'l capo chino teneva com' uom che reverente vada.
„Du, welcher vor dem Tod herniedersteigt,“ Begann er nun, „welch Schicksal führt dein Streben? Und wer ist der, der dir die Pfade zeigt?“	46	El cominciò: „Qual fortuna o destino anzi l'ultimo dì qua giù ti mena? e chi è questi che mostra 'l cammino?“

„Dort oben,“ sprach ich, „in dem heitern Leben War ich, eh' reif mein Alter, ohne Rat Verirrt und rings von einem Tal umgeben.	49	„Là sù di sopra, in la vita serena,“ rispuos'io lui, „mi smarri' in una valle, avanti che l'età mia fosse piena.
Aus dem ich eben gestern morgens trat. Zurück ins Tal wollt' ich, da kam mein Leiter Und führt mich wieder heim auf diesem Pfad.“	52	Pur ier mattina le volsi le spalle: questi m'apparve, tornand'io in quella, e reducemì a ca per questo calle.“
Drauf sprach er: „Folgst du deinem Sterne weiter. Dann, wenn ich recht bemerkt im Leben, schafft Er dich zum Hafèn, ehrenvoll und heiter.	55	Ed elli a me: „Se tu segui tua stella, non puoi fallire a glorioso porto, se ben m'accorsi ne la vita bella;
Und hätte mich der Tod nicht weggerafft, Hart' ich, da dir so hold die Sterne waren, Dich selbst zum Werk gestärkt mit Mut und Kraft.	58	e s'io non fossi sù per tempo morto, veggendo il cielo a te così benigno, dato t'avrei a l'opera conforto.
Doch jenem Volk von schnöden, Undankbaren, Das niederstieg von Fiesole und fast Des Bruchsteins Härte noch scheint zu bewahren,	61	Ma quello ingrato popolo maligno che discese di Fiesole ab antico, e tiene ancor del monte e del macigno,
Ihm bist du, weil du wacker tust, verhaßt; Mit Recht, weil übel stets zu Dorngewinden Mit herber Frucht die süße Feige paßt.	64	ti si farà, per tuo ben far, nimico; ed è ragion, ché tra li lazzi sorbi si disconvien fruttare al dolce fico.
Man heißt sie dort nach altem Ruf die Blinden, Voll Geiz, Neid, Hochmut, faul an Schal' und Kern – Laß rein dich stets von ihren Sitten finden,	67	Vecchia fama nel mondo li chiama orbi; gent'è avara, invidiosa e superba: dai lor costumi fa che tu ti forbi.
So großen Ruhm bewahrt dir noch dein Stern, Daß beide Teile hungrig nach dir ringen, Doch dieses Kraut bleibt ihrem Schnabel fern.	70	La tua fortuna tanto onor ti serba, che l'una parte e l'altra avranno fame di te; ma lungi fia dal becco l'erba.
Das Fiesolaner Vieh mag sich verschlingen, Sich gegenseits, doch nie berühr's ein Kraut, Kann noch sein Mist hervor ein solches bringen,	73	Faccian le bestie fiesolane strame di lor medesme, e non tocchin la pianta, s'alcuna surge ancora in lor letame,
In dem man neubelebt den Samen schaut Von jenen Römern, welche dort geblieben. Als man dies Nest der Bosheit aufbaut.“	76	in cui riviva la sementa santa di que' Roman che vi rimaser quando fu fatto il nido di malizia tanta.“
„War einst, was ich gewünscht, des Herrn Belieben,“ Entgagnet' ich, „gewiß, ihr wäret nicht Noch aus der menschlichen Natur vertrieben.	79	„Se fosse tutto pieno il mio dimando,“ rispuos'io lui, „voi non sareste ancora de l'umana natura posto in bando;
Das teure, gute Vaterangesicht, Noch seh' ich's vor betrubtem Geiste schweben, Noch denk' ich, wie ihr mich im heitern Licht	82	ché 'n la mente m'è fitta, e or m'accora, la cara e buona imagine paterna di voi quando nel mondo ad ora ad ora
Gelehrt, wie Menschen ew'gen Ruhm erstreben, Und wie mir dies noch teuer ist und wert, Soll kund, solang' ich bin, die Zunge geben.	85	m'insegnavate come l'uom s'eterna: e quant'io l'abbia in grado, mentr'io vivo convien che ne la mia lingua si scerna.
Was ihr von meiner Laufbahn mich gelehrt, Bewahr' ich wohl – Werd' ich die Herrin schauen Nebst anderm Text wird mir auch dies erklärt.	88	Ciò che narrate di mio corso scrivo, e serbolo a chiosar con altro testo a donna che saprà, s'a lei arrivo.

Dem aber, will ich, sollt ihr fest vertrauen: Ist's nur mit dem Gewissen wohlbestellt, Dann macht kein Schicksal, wie's auch sei, mir Grauen.	91	Tanto vogl'io che vi sia manifesto, pur che mia coscienza non mi garra, ch'a la Fortuna, come vuol, son presto.
Mir ist nicht neu, was eure Red' enthält. Doch mag der Bauer seine Hacke schwingen Und seinen Kreis das Glück, wie's ihm gefällt.“	94	Non è nuova a li orecchi miei tal arra: però giri Fortuna la sua rota come le piace, e 'l villan la sua marra.“
Rechts kehrte sich Virgil, indem wir gingen, Nach mir zurück und sah mich an und sprach: „Gut hören, die's behalten und vollbringen.“	97	Lo mio maestro allora in su la gota destra si volse in dietro e riguardommi; poi disse: „Bene ascolta chi la nota.“
Ich aber ließ drum nicht im Sprechen nach, Und wünschte die berühmtesten zu kennen Von den Genossen dieser Pein und Schmach.	100	Né per tanto di men parlando vommi con ser Brunetto, e dimando chi sono li suoi compagni più noti e più sommi.
Drauf Herr Brunett: „Gut ist es, ein'ge nennen, So wie von andern schweigen löblich scheint, Auch würd' ich nicht von allen sagen können.	103	Ed elli a me: „Saper d'alcuno è buono; de li altri fia laudabile tacerci, ché 'l tempo saria corto a tanto suono.
Gelehrte sind und Pfaffen hier vereint Von großem Ruf, die einst besudelt waren Mit jenem Fehl, den jeder nun beweint.	106	In somma sappi che tutti fur cheri e litterati grandi e di gran fama, d'un peccato medesimo al mondo lerci.
Franz von Accorso geht in diesen Scharen, Auch Priscian, und war dir's nicht zu schlecht, Vorhin so schnöden Aussatz zu gewahren,	109	Priscian sen va con quella turba grama, e Francesco d'Accorso anche; e vedervi, s'avessi avuto di tal tigna brama,
So sahst du jenen, den der Knechte Knecht Zwang, nach Vicenz vom Arno aufzubrechen, Allwo der Tod sein toll Gelüst gerächt.	112	colui potei che dal servo de' servi fu trasmutato d'Arno in Bacchiglione, dove lasciò li mal protesi nervi.
Gern sagt' ich mehr – doch mit dir gehn und sprechen Darf ich nicht länger, denn schon hebt sich dicht Ein neuer Rauch auf jenen sand'gen Flächen.	115	Di più direi; ma 'l venire e 'l sermone più lungo esser non può, però ch'i' veggio là surger nuovo fummo del sabbione.
Auch naht hier Volk, von dem mich das Gericht Geschieden hat – Mein Schatz sei dir empfohlen, Ich leb' in ihm noch – mehr begehrt' ich nicht.“	118	Gente vien con la quale esser non deggio. Sieti raccomandato il mio Tesoro, nel qual io vivo ancora, e più non cheggio.“
Hier wandt' er sich, die andern einzuholen, Wie nach dem Ziel mit grünem Tuch geziert. Der Veroneser läuft mit flücht'gen Sohlen,	121	Poi si rivolse, e parve di coloro che corrono a Verona il drappo verde per la campagna; e parve di costoro
Und schien, wie wer gewinnt, nicht wer verliert	124	quelli che vince, non colui che perde.

Sechzehnter Gesang

Canto XVI

Ich war am Ort, wo's widerhallend brauste Vom Wasser, das da stürzt' ins nächste Tal, Als ob ein Schwarm von Bienen summt' und sauste;	1	Già era in loco onde s'udia 'l rimbombo de l'acqua che cadea ne l'altro giro, simile a quel che l'arnie fanno rombo,
Da rannten Schatten her, drei an der Zahl, Und trennten sich von einer größern Bande, Die hinlief durch des Feuerregens Qual,	4	quando tre ombre insieme si partiro, correndo, d'una torma che passava sotto la pioggia de l'aspro martiro.

Und schrien: „Halt du, wir sehn es am Gewande Dir deutlich an, du bist hierher versetzt Aus unserm eignen schnöden Vaterlande.“	7	Venian ver' noi, e ciascuna gridava: „Sòstati tu ch'a l'abito ne sembri essere alcun di nostra terra prava.“
Ach, alt' und neue Wunden, eingeätzt Von Flammen, sah ich nun in ihrem Fleische, Und noch voll Mitleid denk' ich ihrer jetzt.	10	Ahimè, che piaghe vidi ne' lor membri, ricenti e vecchie, da le fiamme incese! Ancor men duol pur ch'i' me ne rimembri.
Mein Meister horcht' auf dieses Schmerzgekreische Und sah mich an und sprach: „Hier harren wir! Bedenke jetzt, was Höflichkeit erheische.	13	A le lor grida il mio dottor s'attese; volse 'l viso ver' me, e „Or aspetta,“ disse, „a costor si vuole esser cortese.
Denn wäre nicht der Feuerregen hier, Nach der Natur des Orts, so würd' ich sagen: Die Eile zieme, mehr als ihnen, dir.“	16	E se non fosse il foco che saetta la natura del loco, i' dicerei che meglio stesse a te che a lor la fretta.“
Ich stand und hörte neu ihr altes Klagen; Zu uns gekommen waren alle nun, Da sah ich sie sich selbst im Kreise jagen.	19	Ricominciar, come noi restammo, ei l'antico verso; e quando a noi fuor giunti, fenna una rota di sé tutti e trei.
Wie nackende gesalbte Kämpfer tun, Die Griff und Vorteil zu erforschen pflegen, Indessen noch die Püff' und Stöße ruh'n;	22	Qual sogliono i campion far nudi e unti, avvisando lor presa e lor vantaggio, prima che sien tra lor battuti e punti,
So sah ich sie im Kreise sich bewegen, Mir immerdar das Antlitz zugewandt, Und Hals und Fuß an Richtung sich entgegen.	25	così rotando, ciascuno il visaggio drizzava a me, sì che 'n contraro il collo faceva ai piè continüo viaggio.
Und einer sprach: „Wenn dieser lockre Sand Und unsre Not uns nicht verächtlich machte. Und unsre Haut, so rußig und verbrannt,	28	E „Se miseria d'esto loco sollo rende in dispetto noi e nostri prieghi,“ cominciò l'uno, „e 'l tinto aspetto e brollo,
Dann unser Flehn, ob unsers Rufs, beachte; Sprich, wer bist du? Wie lebend hier erscheinst? Und was dich sicher her zur Hölle brachte?	31	la fama nostra il tuo animo pieghi a dirne chi tu se', che i vivi piedi così sicuro per lo 'nferno fregghi.
Der, welchem du mich folgen siehst, war einst, Muß er auch nackt hier und geschunden rennen. Von höhern Range wohl, als du vermeinst.	34	Questi, l'orme di cui pestar mi vedi, tutto che nudo e dipelato vada, fu di grado maggior che tu non credi:
Wer hörte nicht Gualdradas Enkel nennen, Den Guidoguerra, dessen Schwert und Geist Wohl Puglia und Florenz als tüchtig kennen?	37	nepote fu de la buona Gualdrada; Guido Guerra ebbe nome, e in sua vita fece col senno assai e con la spada.
Der hinter mir den lockern Sand durchkreist, Tegghiajo ist's, des Rat man noch auf Erden, Obwohl man ihm nicht folgt', als heilsam preist.	40	L'altro, ch'appresso me la rena trita, è Tegghiaio Aldobrandi, la cui voce nel mondo sù dovria esser gradita.
Ich, ihr Genoss' in schrecklichen Beschwerden, Bin Jakob Rusticucci, und mich ließ Mein böses, wildes Weib so elend werden.“ –	43	E io, che posto son con loro in croce, Iacopo Rusticucci fui, e certo la fiera moglie più ch'altro mi nuoce.“
Wenn irgend was vor'm Feuer Schutz verhieß. So stürzt' ich gern mich unter sie hernieder, Auch litt, so glaub' ich, wohl mein Meister dies.	46	S'i' fossi stato dal foco coperto, gittato mi sarei tra lor di sotto, e credo che 'l dottor l'avria sofferto;

Allein verbrannt hätt' ich auch meine Glieder, Drum unterdrückte Furcht in mir die Lust, Die Jammervollen zu umarmen, wieder.	49	ma perch'io mi sarei bruciato e cotto, vinse paura la mia buona voglia che di loro abbracciar mi faceva ghiotto.
„Nicht der Verachtung bin ich mir bewußt,“ Begann ich, „nur des Leids für euch Geplagte, Und schwer verwinden wird es meine Brust.	52	Poi cominciai: „Non dispetto, ma doglia la vostra condizion dentro mi fisse, tanta che tardi tutta si dispoglia,
Ich fühlt' es, als mein Herr mir Worte sagte, Durch welche mir es deutlich ward und klar, Daß, wer hier komme, hoch auf Erden ragte.	55	tosto che questo mio signor mi disse parole per le quali i' mi pensai che qual voi siete, tal gente venisse.
Ich bin aus eurer Stadt, und nimmerdar Wird eures Tuns ruhmvoll Gedächtnis schwinden, Das immer mir auch lieb und teuer war.	58	Di vostra terra sono, e sempre mai l'ovra di voi e li onorati nomi con affezion ritrassi e ascoltai.
Ich ließ' die Gall, um süße Frucht zu finden, Die mein wahrhafter Führer prophezeit, Doch muß ich erst zum Mittelpunkt mich winden.“	61	Lascio lo fele e vo per dolci pomi promessi a me per lo verace duca; ma 'nfino al centro pria convien ch'ï' tomi.“
„Soll lang' noch deine Seele das Geleit Der Glieder sein,“ so sprach nun er dagegen, „Soll leuchten noch dein Ruf nach deiner Zeit,	64	„Se lungamente l'anima conduca le membra tue,“ rispuose quelli ancora, „e se la fama tua dopo te luca,
So sage mir, bewohnen, wie sie pflegen, Wohl unsre Stadt noch Kraft und Edelmut? Sind sie verbannt und völlig unterlegen?	67	cortesia e valor dî se dimora ne la nostra città sî come suole, o se del tutto se n'è gita fora;
Denn Borsiere, welcher diese Glut Seit kurzem teilt, und dort mit andern schreitet, Erzählt' uns manches, was uns wehe tut! – “	70	ché Guiglielmo Borsiere, il qual si duole con noi per poco e va là coi compagni, assai ne cruccia con le sue parole.“
„Neu Volk und schleuniger Gewinn verleitet Zu Unmaß dich und Stolz, der dich betört, Florenz, und dir viel Leiden schon bereitet!“	73	„La gente nuova e i sùbiti guadagni orgoglio e dismisura han generata, Fiorenza, in te, sî che tu già ten piagni.“
Ich rief's, das Aug' emporgewandt, verstört. Starr sah'n die drei sich an bei meinen Reden, Wie man sich anstarrt, wenn man Wahrheit hört.	76	Così gridai con la faccia levata; e i tre, che ciò inteser per risposta, guardar l'un l'altro com'al ver si guata.
„Wir wünschen Glück, wenn du so wohlfeil jeden Abfert'gen kannst,“ war aller Gegenwort, „Und dir's bekommt, nach Herzenslust zu reden.	79	„Se l'altre volte sî poco ti costa,“ rispuoser tutti, „il satisfare altrui, felice te se sî parli a tua posta!
Entkommst du einst aus diesem dunkeln Ort Und siehst den Sternenglanz, den schönen, süßen, Und sagst dann froh und heiter: Ich war dort,	82	Però, se campi d'esti luoghi bui e torni a riveder le belle stelle, quando ti gioverà dicere “I' fui,„
Vergiß dann nicht, die Welt von uns zu grüßen!“ – Hier aber brachen sie den Kreis und floh'n Voll Eil' und wie mit Flügeln an den Füßen.	85	fa che di noi a la gente favelle.“ Indi rupper la rota, e a fuggirsi ali sembiar le gambe loro isnelle.
Eh' man ein Amen ausspricht, waren schon Sie alle drei aus meinem Blick verschwunden. Drum ging sogleich mein Meister auch davon.	88	Un amen non saria possuto dirsi tosto così com'e' fuoro spariti; per ch'al maestro parve di partirsi.

Ich folgt' ihm nach, um Weitres zu erkunden,
Worauf uns bald des Stroms Gebraus erklang,
So nah, daß wir uns sprechend kaum verstunden.

Gleich jenem Flusse mit dem eignen Gang,
Des Fluten ostwärts vom Berg Veso toben.
Vom Apennin an seinem linken Hang;

Das stille Wasser heißt er erst dort oben,
Dann senkt er sich und wird bei Forli bald
Des ersten Namens wiederum enthoben –

Des Sturz dort ob Sankt Benedikt erschallt.
Wo seine Wellen in den Abhang brausen,
Der groß für Tausend ist zum Aufenthalt:

So brach von einem Felsenhang voll Grausen
Der rotgefärbte Fluß sich brüllend Bahn,
Und kaum ertrug das Ohr sein wildes Sausen.

Mit einem Stricke war ich umgetan,
Und manches Mal mit diesem Gurte dachte
Ich das gefleckte Panthertier zu seh'n.

Nachdem ich los von mir den Gürtel machte,
Wie ich vom Führer mir geboten fand,
Macht' ich ein Knäuel draus, das ich ihm brachte.

Er aber kehrte dann sich rechter Hand
Und schleuderte zum tiefen Felsenschlunde
Das Knäul hinunter ziemlich weit vom Rand.

„Entsprechend“, dacht' ich, „muß die neue Kunde
Dem neuen Wink und diesem Blicke sein,
Womit mein Meister schaut zum tiefen Grunde.“

Stets präge doch der Mensch sich Vorsicht ein
Mit solchen, die des Herzens Sinn erspähen,
Und nicht sich halten an die Tat allein.

Er sprach: „Bald werden wir auftauchen sehen,
Was ich erwart'; und das, was du gedacht,
Wird deutlich bald vor deinen Blicken stehen.“

Bei Wahrheit, die der Lüge gleicht, habt acht,
Soviel ihr könnt, euch nimmer auszusprechen,
Sonst werdet ihr ohn' eure Schuld verlacht.

Doch kann ich mich zu reden nicht entbrechen
Und schwör', o Leser, dir, bei dem Gedicht,
Dem nimmer möge Huld und Gunst gebrechen:

Ich sah durch jene Lüfte schwarz und dicht
Ein Bild, nach oben schwimmend, sich erheben,
Dem Kühnsten wohl ein wunderbar Gesicht –

91 Io lo seguiva, e poco eravam iti,
che 'l suon de l'acqua n'era sì vicino,
che per parlar saremmo a pena uditi.

94 Come quel fiume c' ha proprio cammino
prima dal Monte Viso 'nver' levante,
da la sinistra costa d'Apennino,

97 che si chiama Acquacheta suso, avante
che si divalli giù nel basso letto,
e a Forlì di quel nome è vacante,

100 rimbomba là sovra San Benedetto
de l'Alpe per cadere ad una scesa
ove dovea per mille esser recetto;

103 così, giù d'una ripa discoscesa,
trovammo risonar quell'acqua tinta,
sì che 'n poc'ora avria l'orecchia offesa.

106 Io avea una corda intorno cinta,
e con essa pensai alcuna volta
prender la lonza a la pelle dipinta.

109 Poscia ch'io l'ebbi tutta da me sciolta,
sì come 'l duca m'avea comandato,
porsila a lui aggroppata e ravvolta.

112 Ond'ei si volse inver' lo destro lato,
e alquanto di lunge da la sponda
la gittò giuso in quell'alto burrato.

115 'E' pur convien che novità risponda',
dicea fra me medesimo, 'al novo cenno
che 'l maestro con l'occhio sì seconda'.

118 Ahi quanto cauti li uomini esser dienno
presso a color che non veggion pur l'ovra,
ma per entro i pensier miran col senno!

121 El disse a me: „Tosto verrà di sovra
ciò ch'io attendo e che il tuo pensier sogna;
tosto convien ch'al tuo viso si scovra.“

124 Sempre a quel ver c' ha faccia di menzogna
de' l'uom chiuder le labbra fin ch'el puote,
però che senza colpa fa vergogna;

127 ma qui tacer nol posso; e per le note
di questa comedìa, lettor, ti giuro,
s'elle non sien di lunga grazia vòte,

130 ch'i' vidi per quell' aere grosso e scuro
venir notando una figura in suso,
maravigliosa ad ogne cor sicuro,

Wie jemand kehrt, der sich hinabbegeben. 133
Den Anker, der im Felsenrisse steckt,
Zu lösen, wenn er sich beim Aufwärtsstreben

Von unten einzieht und nach oben streckt. 136

sì come torna colui che va giuso
talora a solver l'àncora ch'aggrappa
o scoglio o altro che nel mare è chiuso,

che 'n sù si stende e da piè si rattappa.

Siebzehnter Gesang

Canto XVII

Sieh hier das Untier mit dem spitzen Schwanze, 1
Der Berge spaltet, Mauer bricht und Tor!
Sieh, was mit Stank erfüllt das große Ganze!

So hob mein Führer seine Stimm' empor 4
Und rief mit seinem Wink das Tier zum Rande,
Bis nah zu unserm Marmorpfade vor.

Da kam des Truges Greuelbild zum Lande 7
Und schob den Kopf und dann den Rumpf heran,
Doch zog es nicht den scharfen Schweif zum Strande.

Von Antlitz glich es einem Biedermann 10
Und ließ von außen Mild' und Huld gewahren,
Doch dann fing die Gestalt des Drachen an.

Mit zweien Tatzen, die bedeckt mit Haaren, 13
Und Rücken, Brust und Seiten, die bemalt
Mit Knoten und mit kleinen Schnörkeln waren;

Vielfarbig, wie kein Werk Arachnes strahlt, 16
Wie, was auch Türk und Tatar je gewoben,
So bunt doch nichts an Grund und Muster prahlt.

Wie man den Kahn, im Wasser halb, halb oben, 19
Am Lande sieht an unsrer Flüsse Strand,
Und wie, zum Kampf den Vorderleib erhoben.

Der Biber in der deutschen Fresser Land; 22
So sah ich jetzt das Ungeheuer, ragend
Und vorgestreckt auf unsers Dammes Rand,

Wild zappelnd, mit dem Schweif durchs Leere schlagend, 25
Und, mit der Skorpionen Wehr versehn,
Die Gabel windend und sie aufwärts tragend.

Mein Führer sprach: Jetzt müssen wir uns dreh'n 28
Und auf gewundnem Pfad zum Ungeheuer
Dorthin, wo's jetzo liegt, hinuntergehn.

Nun führte rechter Hand mich mein Getreuer 31
Nur wenig Schritt' hinab am Rande fort,
Den heißen Sand vermeidend und das Feuer.

Und unten angelangt, erkannt' ich dort 34
Noch etwas vorwärts auf dem Sande Leute,
Nah sitzend an des Abgrunds dunklem Bord,

„Ecco la fiera con la coda aguzza,
che passa i monti e rompe i muri e l'armi!
Ecco colei che tutto 'l mondo appuzza!“

Sì cominciò lo mio duca a parlargli;
e accennolle che venisse a proda,
vicino al fin d'i passeggiati marmi.

E quella sozza imagine di froda
sen venne, e arrivò la testa e 'l busto,
ma 'n su la riva non trasse la coda.

La faccia sua era faccia d'uom giusto,
tanto benigna avea di fuor la pelle,
e d'un serpente tutto l'altro fusto;

due branche avea pilose insin l'ascelle;
lo dosso e 'l petto e ambedue le coste
dipinti avea di nodi e di rotelle.

Con più color, sommesse e sovraposte
non fer mai drappi Tartari né Turchi,
né fuor tai tele per Aragne imposte.

Come talvolta stanno a riva i burchi,
che parte sono in acqua e parte in terra,
e come là tra li Tedeschi lurchi

lo bivero s'assetta a far sua guerra,
così la fiera pessima si stava
su l'orlo ch'è di pietra e 'l sabbion serra.

Nel vano tutta sua coda guizzava,
torcendo in sù la venenosa forca
ch'a guisa di scorpion la punta armava.

Lo duca disse: „Or convien che si torca
la nostra via un poco insino a quella
bestia malvagia che colà si corca.“

Però scendemmo a la destra mammella,
e diece passi femmo in su lo stremo,
per ben cessar la rena e la fiammella.

E quando noi a lei venuti semo,
poco più oltre veggio in su la rena
gente seder propinqua al loco scemo.

Mein Meister sprach: „Erkennen sollst du heute Den ganzen Binnenkreis mit seiner Pein, Drum geh und sieh, was jenes Volk bedeute.	37	Quivi 'l maestro „Acciò che tutta piena esperienza d'esto giron porti,“ mi disse, „va, e vedi la lor mena.
Doch kurz nur dürfen deine Worte sein. Ich will indes mich mit dem Tier vernehmen, Den starken Rücken uns zur Fahrt zu leih'n.“	40	Li tuoi ragionamenti sian là corti; mentre che torni, parlerò con questa, che ne conceda i suoi omeri forti.“
So mußt' ich einsam mich zu geh'n bequemen Am Rand des siebenten der Kreis' und nahm Den Weg zum Sitze der betrübten Schemen.	43	Così ancor su per la strema testa di quel settimo cerchio tutto solo andai, dove sedea la gente mesta.
Aus jedem Auge starrte Schmerz und Gram, Indes die Hand, jetzt vor dem heißen Grunde, Jetzt vor dem Dunst dem Leib zu Hilfe kam.	46	Per li occhi fora scoppiava lor duolo; di qua, di là soccorrien con le mani quando a' vapori, e quando al caldo suolo:
So scharren sich zur Sommerzeit die Hunde, Wenn Floh sie oder Flieg' und Wespe sticht, Jetzt mit dem einen Fuß, jetzt mit dem Munde.	49	non altrimenti fan di state i cani or col ceffo or col piè, quando son morsi o da pulci o da mosche o da tafani.
Die Augen wandt' ich manchem ins Gesicht, Der dort im Feuer saß und heißer Asche; Und keinen kannt' ich, doch entging mir nicht,	52	Poi che nel viso a certi li occhi porsi, ne' quali 'l doloroso foco casca, non ne conobbi alcun; ma io m'accorsi
Vom Halse hänge jedem eine Tasche, Bezeichnet und bemalt, und wie voll Gier Nach diesem Anblick noch ihr Auge hasche.	55	che dal collo a ciascun pendea una tasca ch'avea certo colore e certo segno, e quindi par che 'l loro occhio si pasca.
Ich sah, wie ich genaht, ein blaues Tier Auf gelbem Beutel, wie auf einem Schilde, Das schien ein Leu an Kopf und Haltung mir.	58	E com'io riguardando tra lor vegno, in una borsa gialla vidi azzurro che d'un leone avea faccia e contegno.
Dann blickt' ich weiter durch dies Qualgefülle, Und sieh, ein andrer Beutel, blutigrot, Zeigt' eine butterweiße Gans im Bilde.	61	Poi, procedendo di mio sguardo il curro, vidine un'altra come sangue rossa, mostrando un'oca bianca più che burro.
Ein blaues Schwein auf weißem Sacke bot Sich dann dem Blick, und seine Stimm' erheben Hört' ich den Träger: „Du hier vor dem Tod?“	64	E un che d'una scrofa azzurra e grossa segnato avea lo suo sacchetto bianco, mi disse: „Che fai tu in questa fossa?“
Fort! Fort! Doch wisse, weil du noch am Leben Bald findet mir mein Nachbar Vitalian, Zur Linken seinen Sitz, hier gleich daneben.	67	Or te ne va; e perché se' vivo anco, sappi che 'l mio vicin Vitaliano sederà qui dal mio sinistro fianco.
Oft schrei'n mich diese Florentiner an, Mich Paduaner, mir zum größten Schrecken: Möcht' aller Ritter Ausbund endlich nah'n!	70	Con questi Fiorentin son padoano: spesse fiata mi 'ntronan li orecchi gridando: “Vegna 'l cavalier sovrano,
Wo mag doch die Dreischnabeltasche stecken?“ – Hier zerrt' er's Maul schief, und die Zunge zog Er vor, gleich Ochsen, so die Nase lecken.	73	che recherà la tasca con tre becchi!„“ Qui distorse la bocca e di fuor trasse la lingua, come bue che 'l naso lecchi.
Schon fürchtet' ich, da ich so lang verzog, Den Zorn des Meisters, der auf Eil' gedrungen, Daher ich schnell mich wieder rückwärts bog.	76	E io, temendo no 'l più star crucciasse lui che di poco star m'avea 'mmonito, torna' mi in dietro da l'anime lasse.

<p>Auch fand ich, daß er schon sich aufgeschwungen Und auf das Kreuz des Ungetüms gesetzt. Er sprach: „Stark sei dein Mut und unbezwungen!</p>	79	<p>Trova' il duca mio ch'era salito già su la groppa del fiero animale, e disse a me: „Or sie forte e ardito.</p>
<p>Hinunter geht's auf solcher Leiter jetzt. Steig vorn nur auf, ich will inmitten sitzen. Daß dich des Schwanzes Stachel nicht verletzt.“</p>	82	<p>Omai si scende per sì fatte scale; monta dinanzi, ch'i' voglio esser mezzo, sì che la coda non possa far male.“</p>
<p>Wie wer mit totenkalten Fingerspitzen Das Fieber nahen fühlt und doch nicht wagt, Wenn er schon zitternd bebt, sich zu erhitzen,</p>	85	<p>Qual è colui che sì presso ha 'l riprezzo de la quartana, c' ha già l'unghie smorte, e triema tutto pur guardando 'l rezzo,</p>
<p>So wurd' ich jetzt bei dem, was er gesagt, Doch machte mich die Scham, gleich einem Knechte, Wenn ihm ein güt'ger Herr droht, unverzagt.</p>	88	<p>tal divenn'io a le parole porte; ma vergogna mi fé le sue minacce, che innanzi a buon signor fa servo forte.</p>
<p>Drum setzt' ich auf dem Untier mich zurechte. Und bitten wollt' ich (doch erstarb der Ton), Daß er mich halten und umfassen möchte.</p>	91	<p>I' m'assettai in su quelle spallacce; sì volli dir, ma la voce non venne com'io credetti: 'Fa che tu m'abbracce'.</p>
<p>Doch er, der oft bei der Dämonen Droh'n Mich unterstützt und der Gefahr entzogen, Umfaßte mich mit seinen Armen schon.</p>	94	<p>Ma esso, ch'altra volta mi sovvenne ad altro forse, tosto ch'i' montai con le braccia m'avvinse e mi sostenne;</p>
<p>Und sprach: „Geryon, auf! Nun fortgeflogen! Allein bedenke, wen dein Rücken trägt, Drum steige sanft hinab in weiten Bogen.“</p>	97	<p>e disse: „Gerion, moviti omai: le rote larghe, e lo scender sia poco; pensa la nova soma che tu hai.“</p>
<p>Wie rückwärts sich vom Strand der Kahn bewegt, Schob sich's vom Damm, doch, kaum hinabgeklommen, Ward dann im freien Spielraum umgelegt.</p>	100	<p>Come la navicella esce di loco in dietro in dietro, sì quindi si tolse; e poi ch'al tutto si sentì a gioco,</p>
<p>Als, wo die Brust war, nun der Schweif gekommen, Ward dieser, wie ein Aalschweif, ausgestreckt, Und mit dem Tatzenpaar die Luft durchschwommen.</p>	103	<p>là 'v'era 'l petto, la coda rivolse, e quella tesa, come anguilla, mosse, e con le branche l'aere a sé raccolse.</p>
<p>So, glaub' ich, war nicht Phaethon erschreckt, Als einst die Zügel seiner Hand entgingen, Beim Himmelsbrand, des Spur man noch entdeckt;</p>	106	<p>Maggior paura non credo che fosse quando Fetonte abbandonò li freni, per che 'l ciel, come pare ancor, si cosse;</p>
<p>Noch Icarus, als von erwärmten Schwingen Das Wachs herniedertroff, bei Dädals Schrei'n: Dein Weg ist schlecht, dein Flug wird nicht gelingen;</p>	109	<p>né quando Icaro misero le reni sentì spennar per la scaldata cera, gridando il padre a lui „Mala via tieni!“</p>
<p>Wie ich, nichts sehend, als das Tier allein, Und rings umher von öder Luft umfangen, Wo nie entglomm des Lichtes heitrer Schein.</p>	112	<p>che fu la mia, quando vidi ch'i' era ne l'aere d'ogne parte, e vidi spenta ogne veduta fuor che de la fera.</p>
<p>Daß wir uns langsam, langsam niederschwangen, Im Bogenflug, bemerkt' ich nur beim Weh'n Der Luft von unten her an Stirn und Wangen.</p>	115	<p>Ella sen va notando lenta lenta; rota e discende, ma non me n'accorgo se non che al viso e di sotto mi venta.</p>
<p>Rechts hört' ich schon das Wirbeln und das Dreh'n Des Wasserfalls und sein entsetzlich Brausen, Und bog mich vorwärts, um hinabzusehn.</p>	118	<p>Io sentia già da la man destra il gorgo far sotto noi un orribile scroscio, per che con li occhi 'n giù la testa sporgo.</p>

Doch schüchtern wieder bei des Abgrunds Sausen, Bei Klag' und Glut, die ich vernahm und sah, Duckt' ich mich hin und zitterte vor Grausen.	121	Allor fu' io più timido a lo stoscio, però ch'i' vidi fuochi e senti' piantì; ond'io tremando tutto mi raccoscio.
Was ich erst nicht gesehn, das sah ich da: Wie wir im weiten Kreis hinunterstiegen. Und sah mich überall den Qualen nah –	124	E vidi poi, ché nol vedea davanti, lo scendere e 'l girar per li gran mali che s'appressavan da diversi canti.
Gleich wie ein Falk, wenn er, nach langem Wiegen In hoher Luft, nicht Raub noch Lockbild steht, Und ihn der Falkner ruft, herabzufiegen,	127	Come 'l falcon ch'è stato assai su l'ali, che senza veder logoro o uccello fa dire al falconiere „Omè, tu cali!“
So schnell er stieg, so langsam niederzieht Und, zürnend, wenn der Herr ihn eingeladen, Im Bogenflug zum fernen Sitze flieht;	130	discende lasso onde si move isnello, per cento rote, e da lunge si pone dal suo maestro, disdegnoso e fello;
So setzt' uns an den steilen Felsgestaden Geryon ab und flog in großer Eil', Sobald er nur sich unsrer Last entladen,	133	così ne puose al fondo Gerione al piè al piè de la stagiata rocca, e, discarcate le nostre persone,
Hinweg, gleich einem abgescnellten Pfeil.	136	si dileguò come da corda cocca.

Achtzehnter Gesang

Canto XVIII

Ein Ort der Hölle, namens Übelsäcken, ist eisenfarbig, ganz erbaut von Stein, So auch die Dämme, die ringsum ihn decken.	1	Luogo è in inferno detto Malebolge, tutto di pietra di color ferrigno, come la cerchia che dintorno il volge.
Grad' in der Mitte dieses Lands der Pein Gähnt hohl ein Brunnen, weit, mit tiefem Schlunde. Von dem wird seines Orts die Rede sein.	4	Nel dritto mezzo del campo maligno vaneggia un pozzo assai largo e profondo, di cui suo loco dicerò l'ordigno.
Und zwischen Höhl' und Felswand gehn im Runde Rings so die Dämme, daß der Täler zehn Abschnitte bilden in dem tiefen Grunde.	7	Quel cinghio che rimane adunque è tondo tra 'l pozzo e 'l piè de l'alta ripa dura, e ha distinto in dieci valli il fondo.
Wie um ein Schloß mehrfache Gräben gehn. Dahinter wohlverwahrt die Mauern ragen Und sicherer den Feinden widerstehn;	10	Quale, dove per guardia de le mura più e più fossi cingon li castelli, la parte dove son rende figura,
So war umgürtet dieser Ort der Plagen; Und wie man Brücken pflegt zum andern Strand Aus solcher festen Schlösser Tor zu schlagen,	13	tale imagine quivi facean quelli; e come a tai fortezze da' lor sogli a la ripa di fuor son ponticelli,
So sprangen Zacken aus der Felsenwand, Durchschnitten Wäll' und Gräben erst und gingen. Wie Räderspeichen, bis zum Brunnenrand.	16	così da imo de la roccia scogli movien che ricidien li argini e ' fossi infino al pozzo che i tronca e raccogli.
Kaum konnten wir vom Kreuz Geryons springen, So ging links hin mein Meister und befahl Auch mir, auf seinen Spuren vorzudringen.	19	In questo luogo, de la schiena scossi di Gerion, trovammoci; e 'l poeta tenne a sinistra, e io dietro mi mossi.
Und ganz erfüllt sah ich das erste Tal Rechts, wohin Klagen meine Blicke riefen. Von neuen Peinigern und neuer Qual.	22	A la man destra vidi nova pieta, novo tormento e novi frustatori, di che la prima bolgia era repleta.

Es waren nackte Sünder in den Tiefen, Geteilt, denn hier zog gegen uns die Schar, Und dort mit uns, nur daß sie schneller liefen;	25	Nel fondo erano ignudi i peccatori; dal mezzo in qua ci venien verso 'l volto, di là con noi, ma con passi maggiori,
Gleichwie man pflegt in Rom beim Jubeljahr Zum Übergang die Brücke herzurichten Ob übergroßen Andrangs, also zwar,	28	come i Roman per l'essercito molto, l'anno del giubileo, su per lo ponte hanno a passar la gente modo colto,
Daß hier gewendet sind mit den Gesichtern, Die zu Sankt Peter wallen, nach dem Schloß, Die andern dort sich nach dem Berge richten.	31	che da l'un lato tutti hanno la fronte verso 'l castello e vanno a Santo Pietro, da l'altra sponda vanno verso 'l monte.
Auf schwarzem Stein sprang hier und dort ein Troß Von Teufeln nach, von schrecklichen, gehörnten. Die schlugen wild auf sie von hinten los.	34	Di qua, di là, su per lo sasso tetro vidi demon cornuti con gran ferze, che li battien crudelmente di retro.
Wie sie beim ersten Schlage laufen lernten! Wie sie, nicht harrend auf den zweiten Hieb, Mit jähen, langen Sprüngen sich entfernten!	37	Ahi come facean lor levar le berze a le prime percosse! già nessuno le seconde aspettava né le terze.
So fiel auf einen, den die Geißel trieb, Mein Auge jetzt hinab, bei dem ich dachte, Daß er nicht fremd mir auf der Erde blieb.	40	Mentr'io andava, li occhi miei in uno furo scontrati; e io sì tosto dissi: „Già di veder costui non son digiuno.“
Scharf blickt' ich hin, damit ich ihn betrachte, Auch hielt mein Führer an, der's zugestand, Daß ich zurück erst ein'ge Schritte machte.	43	Per ch'io a figurarlo i piedi affissi; e 'l dolce duca meco si ristette, e assentio ch'alquanto in dietro gissi.
Zwar sucht' er, bodenwärts den Blick gewandt, Mir mit Gestalt und Angesicht zu geizen, Doch rief ich, da ich dennoch ihn erkannt:	46	E quel frustato celar si credette bassando 'l viso; ma poco li valse, ch'io dissi: „O tu che l'occhio a terra gette,
„Wenn deine Züge nicht zum Irrtum reizen, So mein' ich, daß du Venedigo seist; Doch weshalb steckst du so in scharfen Beizen?“	49	se le fazion che porti non son false, Venedico se' tu Caccianemico. Ma che ti mena a sì pungenti salse?“
„Nur ungern sag' ich's,“ sprach er drauf, „doch reißt Dein klares Wort mich hin, das mich bezwungen, Weil's alte Zeit zurückführt meinem Geist.	52	Ed elli a me: „Mal volontier lo dico; ma sforzami la tua chiara favella, che mi fa sovvenir del mondo antico.
Ich bin's, der in Ghifolen so gedrungen, Daß sie nach des Markgrafen Willen tat, Wie ganz entstellt auch das Gerücht erklungen.	55	I' fui colui che la Ghisolabella condussi a far la voglia del marchese, come che suoni la sconcia novella.
Und aus Bologna ist auf gleichem Pfad An diesen Qualort so viel Volk gekommen, Als jetzo diese Stadt kaum Bürger hat.	58	E non pur io qui piango bolognese; anzi n'è questo loco tanto pieno, che tante lingue non son ora apprese
Und sollte dir hierbei ein Zweifel kommen, So denk', um sicher auf mein Wort zu bau'n. Wie Habsucht uns die Herzen eingenommen.“	61	a dicer 'sipa' tra Sàvena e Reno; e se di ciò vuoi fede o testimonio, rècati a mente il nostro avaro seno.“
Sprach's, und ein Teufel kam, um einzuhau'n, Mit hochgeschwungner Geißel her und sagte: „Fort, Kuppler, fort, hier gibt's nicht feile Frau'n.“	64	Così parlando il percosse un demonio de la sua scuriada, e disse: „Via, ruffian! qui non son femmine da conio.“

<p>Zum Führer ging ich, da ich bebt' und zagte, Und bald gelangten wir an einen Ort, Wo aus der Wand ein Felsen vorwärts ragte.</p>	67	<p>I' mi raggiunsi con la scorta mia; poscia con pochi passi divenimmo là 'v'uno scoglio de la ripa uscia.</p>
<p>Und dieser Zacken dient' als Brücke dort; Leicht klotzen beide wir hinauf und zogen Rechts hin aus jenen ew'gen Kreisen fort.</p>	70	<p>Assai leggermente quel salimmo; e vòlti a destra su per la sua scheggia, da quelle cerchie etterne ci partimmo.</p>
<p>Bald dort, wo unter uns der Fels als Bogen Sich höhlt' und Durchgang der Gepeitschten war, Sprach er: „In gleicher Richtung fortgezogen,</p>	73	<p>Quando noi fummo là dov'el vaneggia di sotto per dar passo a li sferzati, lo duca disse: „Attienti, e fa che feggia</p>
<p>Sind wir bis jetzt mit jener zweiten Schar, Drum konnten wir sie nicht von vorne sehen. Jetzt aber nimm die Angesichter wahr.“</p>	76	<p>lo viso in te di quest'altri mal nati, ai quali ancor non vedesti la faccia però che son con noi insieme andati.“</p>
<p>Wir blieben nun am Rand der Brücke stehen Und sah'n den Schwarm, der uns entgegensprang, Denn eilig hieß die Geißel alle gehen.</p>	79	<p>Del vecchio ponte guardavam la traccia che venìa verso noi da l'altra banda, e che la ferza similmente scaccia.</p>
<p>Da sprach mein Hort: „Sieh, noch mit Stolz im Gang, Den Großen, der sich keine Klag' erlaubte, Dem aller Schmerz noch keine Trän' entrang.</p>	82	<p>E 'l buon maestro, senza mia dimanda, mi disse: „Guarda quel grande che vene, e per dolor non par lagrime spanda:</p>
<p>So königlich noch an Gestalt und Haupte! Der Jason ist's, der durch Verstand und Mut Das Widdervlies dem Volk von Kolchis raubte.</p>	85	<p>quanto aspetto reale ancor ritene! Quelli è Iasón, che per cuore e per senno li Colchi del monton privati féne.</p>
<p>Nach Lemnos kam er, als in ihrer Wut Die Frau'n, die glühend Eifersucht durchzuckte, Vergossen hatten aller Männer Blut;</p>	88	<p>Ello passò per l'isola di Lenno poi che l'ardite femmine spietate tutti li maschi loro a morte dienno.</p>
<p>Wo er durch Worte, täuschend ausgeschmückte. Berückt Hypsipylen, das junge Herz, Die alle Frau'n von Lemnos erst berückte.</p>	91	<p>Ivi con segni e con parole ornate Isifile ingannò, la giovinetta che prima avea tutte l'altre ingannate.</p>
<p>Dort ließ er schwanger sie in ihrem Schmerz. Dies bracht' ihn her; und gleiche Straf' erheischen Medeas Leiden, einst ihm Spiel und Scherz –</p>	94	<p>Lasciolla quivi, gravida, soletta; tal colpa a tal martiro lui condanna; e anche di Medea si fa vendetta.</p>
<p>Auch gehn mit ihm, die gleicherweise tauschen. Allein dies sei vorn ersten Tal genug Und denen, so die Geißeln drin zerfleischen.“</p>	97	<p>Con lui sen va chi da tal parte inganna; e questo basti de la prima valle sapere e di color che 'n sé assanna.“</p>
<p>Im Kreuz den zweiten Damm durchschneidend, trug Der Felspfad uns, der, auf den Widerlagen Der Dämme, hier den andern Bogen schlug.</p>	100	<p>Già eravam là 've lo stretto calle con l'argine secondo s'incrocicchia, e fa di quello ad un altr'arco spalle.</p>
<p>Dort, aus dem zweiten Sack, klang dumpfes Klagen, Und Leute sah'n wir tief im Grunde sich Laut schnaufend mit den flachen Händen schlagen.</p>	103	<p>Quindi sentimmo gente che si nicchia ne l'altra bolgia e che col muso scuffa, e sé medesma con le palme picchia.</p>
<p>Der Dämme Seiten waren schimmelig Vom untern Dunste, der wie Teig dort klebte. Für Aug' und Nase feindlich widerlich.</p>	106	<p>Le ripe eran grommate d'una muffa, per l'alito di giù che vi s'appasta, che con li occhi e col naso faceva zuffa.</p>

Doch vor dem Blick, so sehr ich forschte, schwebte; Noch dunkle Nacht, weil tief der Abgrund ist, Bis ich des Felsenbogens Höh' erstrebte.	109	Lo fondo è cupo sì, che non ci basta loco a veder senza montare al dosso de l'arco, ove lo scoglio più sovrasta.
Von hier, wo erst der Blick die Tiefe mißt. Sah ich viel Leut in tiefem Kote stecken, Und, wie mir's vorkam, war es Menschenmist.	112	Quivi venimmo; e quindi giù nel fosso vidi gente attuffata in uno sterco che da li uman privadi pareo mosso.
Ich forsch' und sah ein Haupt sich vorwärts strecken, Doch ganz beschmutzt mit Kot, drum könnt' ich nicht, Ob's Lai', ob Pfaffe sei, genau entdecken.	115	E mentre ch'io là giù con l'occhio cerco, vidi un col capo sì di merda lordo, che non parèa s'era laico o chercò.
Da schrie er her: „Was bist du so erpicht, Mich mehr als andre Schmutz'ge zu gewahren?“ Und ich: „Weil, ist mir recht, ich dein Gesicht	118	Quei mi sgridò: „Perché se' tu sì gordo di riguardar più me che li altri brutti?“ E io a lui: „Perché, se ben ricordo,
Bereits gesehn, allein mit trocken Haaren. Alex, Interminei heißest du, Drum seh' ich mehr auf dich als jene Scharen.“	121	già t' ho veduto coi capelli asciutti, e se' Alessio Interminei da Lucca: però t'adocchio più che li altri tutti.“
Und er, die Stirn sich schlagend, rief mir zu: „Mich stürzte Schmeichelei herab zur Hölle, Die ich dort übte sonder Rast und Ruh'.“	124	Ed elli allor, battendosi la zucca: „Qua giù m' hanno sommerso le lusinghe ond'io non ebbi mai la lingua stucca.“
Da sprach zu mir mein guter Meister: „Stelle Dich etwas vor, und in die Augen fällt Dir eine schmutz'ge Dirn' an jener Stelle.	127	Appresso ciò lo duca „Fa che pinghe,“ mi disse, „il viso un poco più avante, sì che la faccia ben con l'occhio attinghe
Sieh die Zerzauste, die sich kratzt und krellt Mit kot'gen Nägeln, jetzt aufs neue greulich im Mist versinkt und jetzt sich aufrecht stellt,	130	di quella sozza e scapigliata fante che là si graffia con l'unghie merdose, e or s'accoscia e ora è in piedi stante.
Die Hure Thais ist's, jetzt so abscheulich. Fragt' einst ihr Buhl: „Steh' ich in Gunst bei dir?“, Versetzte sie: „Ei, ganz erstaunlich! Freilich!“,	133	Taïde è, la puttana che rispuose al drudo suo quando disse „Ho io grazie grandi apo te?“,: „Anzi maravigliose!“,
Doch sei gesättigt unsre Schaulust hier.	136	E quinci sian le nostre viste sazie.“

Neunzehnter Gesang

Canto XIX

Simon Magus, ihr, o Arme, Blöde, Die, was der Tugend ihr vermählen sollt. Die Dinge Gottes, räuberisch und schnöde,	1	O Simon mago, o miseri seguaci che le cose di Dio, che di bontate deon essere spose, e voi rapaci
Ihr euch erbuhlt durch Silber und durch Gold, Von euch soll jetzo die Posaun' erschallen; Euch zahlt der dritte Sack der Sünden Sold.	4	per oro e per argento avolterate, or convien che per voi suoni la tromba, però che ne la terza bolgia state.
Erstiegen hatten wir die Felsenhallen Des Stegs, von welchem mitten in den Schoß Des nächsten Schlunds die Blicke senkrecht fallen.	7	Già eravamo, a la seguente tomba, montati de lo scoglio in quella parte ch'a punto sovra mezzo 'l fosso piomba.
Allweisheit, wie ist deine Kunst so groß Im Himmel, auf der Erd', im Höllenschlunde, Und wie gerecht verteilst du jedes Los!	10	O somma sapienza, quanta è l'arte che mostri in cielo, in terra e nel mal mondo, e quanto giusto tua virtù comparte!

<p>Ich sah dort an den Seiten und im Grunde Viel Löcher im schwarzbläulichen Gestein, Gleich weit und sämtlich ausgehöhlt zum Runde.</p>	13	<p>Io vidi per le coste e per lo fondo piena la pietra livida di fóri, d'un largo tutti e ciascun era tondo.</p>
<p>Sie mochten so, wie jene, wo hinein Beim Taufstein Sankt Johannis die Täufer treten, Und enger nicht, doch auch nicht weiter sein.</p>	16	<p>Non mi parean men ampi né maggiori che que' che son nel mio bel San Giovanni, fatti per loco d'i battezzatori;</p>
<p>Eins dieser sprengt' ich einst, weil ich in Nöten Ein halbersticktes Kindlein drin entdeckt; So sei's besiegelt, so will ich's vertreten;</p>	19	<p>l'un de li quali, ancor non è molt'anni, rupp'io per un che dentro v'annegava: e questo sia suggel ch'ogn'omo sganni.</p>
<p>Ich sah, daß sich, aus jedem Loch gestreckt, Zwei Fuß' und Beine bis zum Dicken fanden, Der andre Leib blieb innerhalb versteckt;</p>	22	<p>Fuor de la bocca a ciascun soperchiava d'un peccator li piedi e de le gambe infino al grosso, e l'altro dentro stava.</p>
<p>Sah, wie die Sohlen beid' in Flammen standen, Und sah die Knorren zappeln und sich dreh'n So stark, daß sie wohl sprengten Kett' und Banden.</p>	25	<p>Le piante erano a tutti accese intrambe; per che sì forte guizzavan le giunte, che spezzate averien ritorte e strambe.</p>
<p>Wie wir's an ölgetränkten Dingen sehn, Wo obenhin die Flammen flackernd rennen, So von der Ferse dort bis zu den Zeh'n.</p>	28	<p>Qual suole il fiammeggiar de le cose unte muoversi pur su per la strema buccia, tal era lì dai calcagni a le punte.</p>
<p>„Gern, Meister,“ sprach ich, „möcht' ich diesen kennen. Der wilder zuckt als die, so ihm gesellt, Und dessen beide Sohlen röter brennen.“</p>	31	<p>„Chi è colui, maestro, che si cruccia guizzando più che li altri suoi consorti,“ diss'io, „e cui più roggia fiamma succia?“</p>
<p>Und er: „Ich trage dich, wenn dir's gefällt, Arn schiefen Hang hinab – er wird dir zeigen, Wer einst er war, und was im Loch ihn hält.“</p>	34	<p>Ed elli a me: „Se tu vuo' ch'i' ti porti là giù per quella ripa che più giace, da lui saprai di sé e de' suoi torti.“</p>
<p>Drauf ich: „Du bist der Herr, und mein Bezeigen Folgt dem gern, was mir als dein Wille kund, Und du verstehst mich auch bei meinem Schweigen.“</p>	37	<p>E io: „Tanto m'è bel, quanto a te piace: tu se' signore, e sai ch'i' non mi parto dal tuo volere, e sai quel che si tace.“</p>
<p>Drauf ging's zum vierten Damm, und links zum Schlund Trug mich mein Herr hinab zu neuen Leiden In den durchlöcherten und engen Grund.</p>	40	<p>Allor venimmo in su l'argine quarto; volgemmo e discendemmo a mano stanca là giù nel fondo foracchiato e arto.</p>
<p>Er ließ mich nicht von seiner Hüfte scheiden, Auf die er mich gesetzt, bis bei dem Ort Des, der da weinte mit den Füßen beiden.</p>	43	<p>Lo buon maestro ancor de la sua anca non mi dipuose, sì mi giunse al rotto di quel che si piangeva con la zanca.</p>
<p>„Du, mit dem Obern unten,“ sprach ich dort, „Hier eingerammt gleich einem Pfahl, verkünde: Wer bist du? Sprich, ist dir vergönnt dies Wort.“</p>	46	<p>„O qual che se' che 'l di sù tien di sotto, anima trista come pal commessa,“ comincia' io a dir, „se puoi, fa motto.“</p>
<p>Ich stand, dem Pfaffen gleich, dem seine Sünde Der Mörder beichtet, welcher, schon im Loch, Ihn rückruft, daß der Tod noch Aufschub finde.</p>	49	<p>Io stava come 'l frate che confessa lo perfido assessin, che, poi ch'è fitto, richiama lui per che la morte cessa.</p>
<p>Da schrie er: „Bonifaz, so kommst du doch, So kommst du doch schon jetzt, mich fortzusenden? Und man versprach dir manche Jahre noch?“</p>	52	<p>Ed el gridò: „Se' tu già costì ritto, se' tu già costì ritto, Bonifazio? Di parecchi anni mi menti lo scritto.“</p>

Schon satt des Guts, ob des mit frechen Händen Du trügerisch die schöne Frau geraubt, Um ungescheut und frevelnd sie zu schänden?“	55	Se' tu sì tosto di quell'aver sazio per lo qual non temesti tòrre a 'nganno la bella donna, e poi di farne strazio?“
Ich stand verlegen, mit gesenktem Haupt, Wie wer nicht recht versteht, was er vernommen. Und sich beschämt kein Gegenwort erlaubt.	58	Tal mi fec'io, quai son color che stanno, per non intender ciò ch'è lor risposto, quasi scornati, e risponder non sanno.
Da sprach Virgil: „Was stehst du so beklommen? Sag' ihm geschwind, daß du nicht jener seist, Den er gemeint!“ – Ich eilt', ihm nachzukommen.	61	Allor Virgilio disse: „Dilli tosto: “Non son colui, non son colui che credi,“; e io rispuosi come a me fu imposto.
Die Füße nun verdrehte wild der Geist Und sprach mit Seufzern und mit dumpfen Klagen: „Was also ist's, das so dich fragen heißt?	64	Per che lo spirto tutti storse i piedi; poi, sospirando e con voce di pianto, mi disse: „Dunque che a me richiedi?
Doch standest du nicht an, dich herzuwagen. Um mich zu kennen, wohl, so sag' ich dir, Daß ich den großen Mantel einst getragen.	67	Se di saper ch'ì' sia ti cal cotanto, che tu abbi però la ripa corsa, sappi ch'ì' fui vestito del gran manto;
Der Bärin wahrer Sohn war ich, voll Gier Fürs Wohl der Bärlein, und für diese steckte Ich in den Sack dort Gold, mich selber hier.	70	e veramente fui figliuol de l'orsa, cupido sì per avanzar li orsatti, che sù l'avere e qui me misi in borsa.
Auch unter meinem Haupt gibt's viel Versteckte. Dort, durchgepreßt durch einen Felsenspalt, Sind, die vor mir die Simonie befleckte.	73	Di sotto al capo mio son li altri tratti che precedetter me simoneggiando, per le fessure de la pietra piatti.
Und dort hinab versink' auch ich, sobald Der kommt, für welchen ich dich angesehen. Und der mir folgt in diesem Aufenthalt;	76	Là giù cascherò io altresì quando verrà colui ch'ì' credea che tu fossi, allor ch'ì' feci 'l sùbito dimando.
Doch wird er nicht so lang, als mir geschehen, Die Füße brennend, köpflings eingesteckt, Fest eingepfählt in diesem Loche stehen.	79	Ma più è 'l tempo già che i piè mi cossi e ch'ì' son stato così sottosopra, ch'el non starà piantato coi piè rossi:
Denn nach ihm kommt, zu schlechter'm Werk erweckt, Ein Hirt vom Westen, ein gesetzlos Wesen, Das, wie sich ziemt, mich und auch ihn bedeckt.	82	ché dopo lui verrà di più laida opra, di ver' ponente, un pastor senza legge, tal che convien che lui e me ricuopra.
Ein neuer Jason ist's, von dem zu lesen Im Makkabäerbuch, dem Philipp wird. Was diesem einst Antiochus	85	Nuovo Iasón sarà, di cui si legge ne' Maccabei; e come a quel fu molle suo re, così fia lui chi Francia regge.“
Ich weiß nicht, ob ich nicht zu sehr geirrt, Auf solche Red' ihm dieses zu versetzen: “Sprich, was verlangt' einst unser Herr und Hirt,	88	Io non so s'ì' mi fui qui troppo folle, ch'ì' pur rispuosi lui a questo metro: „Deh, or mi dì: quanto tesoro volle
Zuerst von Petrus wohl an Gold und Schätzen, Um ihm das Amt der Schlüssel zu verleih'n?„ Komm, sprach er, um mein Werk nun fortzusetzen	91	Nostro Signore in prima da san Pietro ch'ei ponesse le chiavi in sua balla? Certo non chiese se non “Viemmi retro,„
Was trug's dem Petrus und den andern ein. Als man durch Los einst den Matthias kürte Statt dessen, der ein Raub ward ew'ger Pein?	94	Né Pier né li altri tolsero a Matia oro od argento, quando fu sortito al loco che perdé l'anima ria.

Nichts ward dir hier, als das, was sich gebührte; Betrachte nur das schlechterworbne Geld, Das gegen Karl'n zur Kühnheit dich verführte.	97	Però ti sta, ché tu se' ben punito; e guarda ben la mal tolta moneta ch'esser ti fece contra Carlo ardito.
Und nur weil Ehrfurcht meine Zunge hält Für jene Schlüssel, die du einst getragen, Da du gewandelt in der heitern Welt,	100	E se non fosse ch'ancor lo mi vieta la reverenza de le somme chiavi che tu tenesti ne la vita lieta,
Enthalt' ich mich, dir Schlimmeres zu sagen: Daß schlecht die Welt durch eure Habsucht ist. Die Guten sanken und die Schlechten ragen.	103	io userei parole ancor più gravi; ché la vostra avarizia il mondo attrista, calcando i buoni e sollevando i pravi.
Euch Hirten meinte der Evangelist Bei ihr, die sitzend auf den Wasserwogen Mit Königen zu huren sich vermißt.	106	Di voi pastor s'accorse il Vangelista, quando colei che siede sopra l'acque puttaneggiar coi regi a lui fu vista;
Sie, mit den sieben Häuptern auferzogen, Sie hatt' in zehen Hörnern Kraft und Macht, Solang der Tugend ihr Gemahl gewogen.	109	quella che con le sette teste nacque, e da le diece corna ebbe argomento, fin che virtute al suo marito piacque.
Eu'r Gott ist Gold und Silber, Glanz und Pracht. Wohl besser sind die, so an Götzen hangen, Die einen haben, wo ihr hundert macht.	112	Fatto v'avete dio d'oro e d'argento; e che altro è da voi a l'idolatre, se non ch'elli uno, e voi ne orate cento?
Welch Unheil, Konstantin, ist aufgegangen, Nicht, weil du dich bekehrst, nein, weil das Gut Der erste reiche Papst von dir empfangen!“	115	Ahi, Costantin, di quanto mal fu madre, non la tua conversion, ma quella dote che da te prese il primo ricco padre!“
Indes ich also sprach mit keckem Mut, Da, sei's daß Zorn ihn, daß ihn Reue nagte. Verdreht er beide Bein' in großer Wut.	118	E mentr'io li cantava cotai note, o ira o coscienza che 'l mordsesse, forte spingava con ambo le piote.
Doch schien's, daß es dem Führer wohlbehagte; So stand er dort, zufrieden, aufmerksam. Als ich so nachdrucksvoll die Wahrheit sagte;	121	I' credo ben ch'al mio duca piacesse, con sì contenta labbia sempre attese lo suon de le parole vere espresse.
Worauf er mich mit beiden Armen nahm, Und als er mich an seine Brust gewunden, Den Weg zurückestieg, auf dem er kam.	124	Però con ambo le braccia mi prese; e poi che tutto su mi s'ebbe al petto, rimontò per la via onde discese.
Er trug, nie matt, wie fest er mich umwunden. Mich auf des Bogens Höhe sonder Rast, Durch den der viert' und fünfte Damm verbunden.	127	Né si stancò d'avermi a sé distretto, sì men portò sovra 'l colmo de l'arco che dal quarto al quinto argine è tragetto.
Dort setzt' er sanft zu Boden meine Last, Sanft, ob der Fels auch, steil emporgeschossen, Zum Wege kaum für eine Ziege paßt;	130	Quivi soavemente spuose il carco, soave per lo scoglio sconcio ed erto che sarebbe a le capre duro varco.
Da ward ein andres Tal mir aufgeschlossen.	133	Indi un altro vallon mi fu scoperto.

Zwanzigster Gesang**Canto XX**

<p>Die neue Qual, zu der ich jetzt gewandelt. Sie gibt dem zwanzigsten Gesange Stoff Des ersten Lieds, das von Verdammten handelt.</p> <p>Ich stand auf jenem Felsen rauh und schroff Und spähte scharf hinab zum offenen Schlunde, Der ganz von angsterpreßten Zähnen troff.</p> <p>Viel Leute gingen langsam in der Runde, So, wie ein Wallfahrtszug die Schritte lenkt. Stillschweigend, weinend in dem tiefen Grunde.</p> <p>Als tiefer ich auf sie den Blick gesenkt, Sah ich – ein Wunder scheint es und erdichtet – Vorn Kinn sie bis zum Achselbein verrenkt,</p> <p>Das Angesicht zum Rücken hin gerichtet; Drum mußten sie gezwungen rückwärts gehn, Und ihnen war das Vorwärtsschau'n vernichtet.</p> <p>So soll der Fallsucht Krampf das Haupt verdreh'n, Wie man erzählt in wunderlichen Sagen, Doch glaub' ich's nicht, da ich es nie gesehn.</p> <p>Läßt Gott dein Lesen, Leser, Früchte tragen, So frage selber dich, wie mir geschah, Ob ich nicht weinen mußt' und ganz verzagen,</p> <p>Als ich des Menschen Ebenbild so nah Verrenkt, verdreht und von der Augen Tränen Genetzt den Spalt der Hinterbacken sah?</p> <p>Wahr ist's, auf eine von den Felsenlehnen Stand ich gestützt und weinte ganz verzagt; Da sprach mein Herr: „Willst du, gleich Toren, wähen?“</p> <p>Fromm ist nur, wer das Mitleid hier versagt. Wer ist verruchter wohl, als wer zu schmähen Durch sein Bedauern Gottes Urteil wagt?</p> <p>Empor das Haupt, empor! Den wirst du sehen, Den einst vor Thebens Blick der Grund verschlang; Drob alle schrien: Wohin? Was ist geschehen?</p> <p>Amphiaraus, wird der Kampf zu lang? – Doch stürzt' er fort und fort im tiefen Schachte, Bis Minos ihn, gleich anderm Volk, bezwang.</p> <p>Schau', wie er ihm die Brust zum Rücken machte! Schau', wie er rückwärts schreitet, rückwärts steht, Weil er zu weit voraus zu sehen dachte.</p> <p>Tiresias sieh, der uns entgegenzieht. Er, erst ein Mann, ward durch des Zaubers Gabe Verwandelt in ein Weib an jedem Glied.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p>	<p>Di nova pena mi conven far versi e dar matera al ventesimo canto de la prima canzon, ch'è d'i sommersi.</p> <p>Io era già disposto tutto quanto a riguardar ne lo scoperto fondo, che si bagnava d'angoscioso pianto;</p> <p>e vidi gente per lo vallon tondo venir, tacendo e lagrimando, al passo che fanno le letane in questo mondo.</p> <p>Come 'l viso mi scese in lor più basso, mirabilmente apparve esser travolto ciascun tra 'l mento e 'l principio del casso,</p> <p>ché da le reni era tornato 'l volto, e in dietro venir li convenia, perché 'l veder dinanzi era lor tolto.</p> <p>Forse per forza già di parlasia si travolse così alcun del tutto; ma io nol vidi, né credo che sia.</p> <p>Se Dio ti lasci, lettor, prender frutto di tua lezione, or pensa per te stesso com'io potea tener lo viso asciutto,</p> <p>quando la nostra imagine di presso vidi sì torta, che 'l pianto de li occhi le natiche bagnava per lo fesso.</p> <p>Certo io piangea, poggiato a un de' rocchi del duro scoglio, sì che la mia scorta mi disse: „Ancor se' tu de li altri sciocchi?</p> <p>Qui vive la pietà quand'è ben morta; chi è più scellerato che colui che al giudicio divin passion comporta?</p> <p>Drizza la testa, drizza, e vedi a cui s'aperse a li occhi d'i Teban la terra; per ch'ei gridavan tutti: “Dove rui,</p> <p>Anfiarao? perché lasci la guerra?„ E non restò di ruinare a valle fino a Minòs che ciascheduno afferra.</p> <p>Mira c' ha fatto petto de le spalle; perché volse veder troppo davante, di retro guarda e fa retroso calle.</p> <p>Vedi Tiresia, che mutò sembiante quando di maschio femmina divenne, cangiandosi le membra tutte quante;</p>
--	--	--

Dann aber schlug er mit dem Zauberstabe Zuvor auf zwei verwundne Schlangen ein, Damit er wieder Mannsgestaltung habe.	43	e prima, poi, ribatter li convenne li duo serpenti avvolti, con la verga, che riavesse le maschili penne.
Den Rücken ihm am Bauch, kommt hinterdrein, Nah angedrängt an ihn, des Aruns Schatte, Der lebend einst in Lunis Felsenreih'n	46	Aronta è quel ch'al ventre li s'atterga, che ne' monti di Luni, dove ronca lo Carrarese che di sotto alberga,
Als Haus die weiße Marmorhöhle hatte, Wohl ausgesucht, daß sie zum Meeresstrand Und zu den Sternen freien Blick gestatte. –	49	ebbe tra ' bianchi marmi la spelonca per sua dimora; onde a guardar le stelle e 'l mar non li era la veduta tronca.
Die mit den wilden Haaren ohne Band Die Brüste deckt, die sich nach hinten kehren, Was sonst behaart ist, hinterwärts gewandt.	52	E quella che ricuopre le mammelle, che tu non vedi, con le trecce sciolte, e ha di là ogni pilosa pelle,
War Manto, die in Ländern und auf Meeren Umirrte bis zum Ort, der mich gebar. Von dieser will ich näher dich belehren.	55	Manto fu, che cercò per terre molte; poscia si puose là dove nacqu' io; onde un poco mi piace che m'ascolte.
Nachdem der Welt entrückt ihr Vater war Und Bacchus' Stadt verfiel in Sklavenbande, Durchstreifte sie die Welt so manches Jahr.	58	Poscia che 'l padre suo di vita uscìo e venne serva la città di Baco, questa gran tempo per lo mondo gio.
Ein See liegt an des schönen Welschlands Rande, Am Fuß des Alpgebirgs, das Deutschland schließt, Benaco heißend, beim Tiroler Lande.	61	Suso in Italia bella giace un laco, a piè de l'Alpe che serra Lamagna sovra Tiralli, c' ha nome Benaco.
Zwischen Camonica und Gard' ergießt, Und Apennin, sich Flut in tausend Bächen, Die in besagtem See zusammenfließt.	64	Per mille fonti, credo, e più si bagna tra Garda e Val Camonica e Pennino de l'acqua che nel detto laco stagna.
Inmitten aber liegen ebne Flächen, Und drei verschiedne Hirten könnten dort Auf einem Grenzpunkt ihren Segen sprechen.	67	Loco è nel mezzo là dove 'l trentino pastore e quel di Brescia e 'l veronese segnar poria, s'e' fesse quel cammino.
Hier liegt Peschiera dann, ein starker Ort Um Bergamo von Brescia abzuschneiden, Und rings geht flacher dann die Gegend fort.	70	Siede Peschiera, bello e forte arnese da fronteggiar Bresciani e Bergamaschi, ove la riva 'ntorno più discese.
Hier muß sich von dem See das Wasser scheiden, Das nicht mehr Raum in seinem Schoß gewinnt, Und strömt als Fluß herab durch grüne Weiden.	73	Ivi convien che tutto quanto caschi ciò che 'n grembo a Benaco star non può, e fassi fiume giù per verdi paschi.
Das Wasser, das hier seinen Lauf beginnt, Heißt Mincio nun, und seine Wellen gleiten Bis nach Governo, wo's im Po verrinnt.	76	Tosto che l'acqua a correr mette co, non più Benaco, ma Mencio si chiama fino a Governol, dove cade in Po.
Nicht weit gelaufen, trifft es ebne Weiten, Wo es sich ausdehnt und zum Sumpfe staut, Der bösen Dunst verhaucht zu Sommerszeiten.	79	Non molto ha corso, ch'el trova una lama, ne la qual si distende e la 'mpaluda; e suol di state talor esser grama.
Als dort das rauhe Weib ein Land erschaut, Das jenes Sumpfes Wogen rings umgaben. Entblößt von Leuten und unangebaut,	82	Quindi passando la vergine cruda vide terra, nel mezzo del pantano, sanza coltura e d'abitanti nuda.

<p>Da blieb, um nichts von Menschen nah zu haben. Sie mit den Dienern da, trieb Zauberei Und lebt' und ward in diesem Land begraben.</p>	85	<p>Lì, per fuggire ogni consorzio umano, ristette con suoi servi a far sue arti, e visse, e vi lasciò suo corpo vano.</p>
<p>Bald kamen Menschen, rings zerstreut, herbei. Die, weil sie sich auf diesen Ort verließen, Und sah'n, daß durch das Moor kein Zugang sei,</p>	88	<p>Li uomini poi che 'ntorno erano sparti s'accolsero a quel loco, ch'era forte per lo pantan ch'avea da tutte parti.</p>
<p>Sich auf dem Grabe Mantos niederließen, Und dann nach ihr, die erst den Ort erwählt, Die Stadt, ohn' andres Zeichen, Mantua hießen.</p>	91	<p>Fer la città sovra quell'ossa morte; e per colei che 'l loco prima elesse, Mantüa l'appellar sanz'altra sorte.</p>
<p>Sie hat vordem des Volkes mehr gezählt, Eh' Pinamont, den Toren zu betrügen. Dem Cassalodi seinen Trug verhehlt.</p>	94	<p>Già fuor le genti sue dentro più spesse, prima che la mattia da Casalodi da Pinamonte inganno ricevesse.</p>
<p>Drum merke wohl, und sollt' es ja sich fügen, Daß Mantuas Ursprung man nicht so erklärt, So laß der Wahrheit nichts entzieh'n durch Lügen.“</p>	97	<p>Però t'assenno che, se tu mai odi originar la mia terra altrimenti, la verità nulla menzogna frodi.“</p>
<p>Und ich: „Mein Meister, was dein Wort mich lehrt. Ist mir gewiß und dient zu meinem Frommen, All andres ist nur tote Kohl' an Wert.</p>	100	<p>E io: „Maestro, i tuoi ragionamenti mi son sì certi e prendon sì mia fede, che li altri mi sarien carboni spenti.</p>
<p>Doch sprich, von diesen, die uns näher kommen, Ist irgend wer bemerkenswerter Art? Denn dies nur hat den Geist mir eingenommen.“</p>	103	<p>Ma dimmi, de la gente che procede, se tu ne vedi alcun degno di nota; ché solo a ciò la mia mente rifiede.“</p>
<p>Und er: „Des Augurs Trug hat der, des Bart Die braunen Schultern deckt, zur Zeit getrieben, Als Griechenland so leer an Männern ward,</p>	106	<p>Allor mi disse: „Quel che da la gota porge la barba in su le spalle brune, fu – quando Grecia fu di maschi vòta,</p>
<p>Daß Knaben kaum noch für die Wiegen blieben. In Aulis sagt' er da mit Kalchas wahr, Zeit sei's, daß sie das erste Tau zerhieben.</p>	109	<p>sì ch'a pena rimaser per le cune – augure, e diede 'l punto con Calcanta in Aulide a tagliar la prima fune.</p>
<p>Kund tut mein tragisch Lied dir, wer er war. Du wirst dich des Eurypylus entsinnen, Denn mein Gedicht ja kennst du ganz und gar.</p>	112	<p>Euripilo ebbe nome, e così 'l canta l'alta mia tragedia in alcun loco: ben lo sai tu che la sai tutta quanta.</p>
<p>Sieh Michael Scotto auch, den magern, dünnen. Der jeden Trug des Zaubers klug gelenkt Und solches Spiel verstanden zu gewinnen.</p>	115	<p>Quell'altro che ne' fianchi è così poco, Michele Scotto fu, che veramente de le magiche frode seppe 'l gioco.</p>
<p>Bonatti sieh – Asdent, den's jetzo kränkt. Allein zu spät, daß er in eitlen Trachten Dort nicht auf seinen Leisten sich beschränkt.</p>	118	<p>Vedi Guido Bonatti; vedi Asdente, ch'avere inteso al cuoio e a lo spago ora vorrebbe, ma tardi si pente.</p>
<p>Sich Vetteln, die statt Spill' und Rad zu achten Und Weberschiff, wie's einem Weib gebührt, Mit Kraut und Bildern Hexereien machten.</p>	121	<p>Vedi le triste che lasciaron l'ago, la spuola e 'l fuso, e fecersi 'ndivine; fecer malie con erbe e con imago.</p>
<p>Jetzt komm! Indes ich dich hierher geführt, Hat an der Grenze beider Hemisphären Der Mond im Westen schon die Flut berührt.</p>	124	<p>Ma vienne omai, ché già tiene 'l confine d'amendue li emisperi e tocca l'onda sotto Sobilia Caino e le spine;</p>

Du sahst ihn gestern völlig sich erklären
Und sahst ihn dir im dichtverwachsenen Wald
Verschiedne Mal' willkommnes Licht gewähren.“

Er sprach's, doch gingen wir ohn' Aufenthalt. 130

Einundzwanzigster Gesang

So ging's von Brück' auf Brück', in manchem Wort, 1
Das ich zu sagen nicht für nötig halte;
Und oben, an des Bogens höchstem Ort,

Verweilten wir ob einer neuen Spalte 4
Und hörten draus den eitlen Laut der Qual
Und sah'n, wie unten tiefes Dunkel walte.

Gleich wie man in Venedigs Arsenal 7
Das Pech im Winter sieht aufsiedend wogen,
Womit das lecke Schiff, das manches Mal

Bereits bei Sturmgetos das Meer durchzogen, 10
Kalfatert wird – da stopft nun der in Eil
Mit Werg die Löcher aus am Seitenbogen,

Der klopft am Vorder-, der am Hinterteil 13
Der ist bemüht, die Segel auszuflicken,
Der bessert Ruder aus, der dreht ein Seil;

So ist ein See von Pech dort zu erblicken, 16
Das kocht durch Gottes Kunst, und nicht durch Glut,
Des Dünste sich am Strand zum Leim verdicken.

Ich sah den See, doch nichts in seiner Flut, 19
Die jetzt sich senkt' und jetzt sich wieder blähte.
Als Blasen, ausgehaucht vom regen Sud.

Indes ich scharfen Blicks hinunterspähte, 22
Zog mich, indem er rief: „Hab' acht! Hab' acht!“
Mein Meister zu sich hin von meiner Stätte.

Da wandt' ich mich, gleich einem, den mit Macht 25
Die Neugier zieht, das Schreckliche zu sehen,
Und der, da jähe Furcht ihn schaudern macht,

Doch, um zu schau'n, nicht zögert, fortzugehen. 28
Und sieh, ein rabenschwarzer Teufel sprang
Uns hinterdrein auf jenen Felsenhöhen.

Ach, wie sein Ansehn mich mit Graus durchdrang, 31
Wie wild er schien, wie froh in andrer Schaden!
Gespreizt die Schwingen, leicht und schnell den Gang,

Kam er, die Schultern hoch gespitzt, beladen 34
Mit einem Sünder her, der oben ritt,
Und mit den Klauen packt' er seine Waden.

e già iernotte fu la luna tonda:
ben ten de' ricordar, ché non ti nocque
alcuna volta per la selva fonda.“

Sì mi parlava, e andavamo introcque.

Canto XXI

Così di ponte in ponte, altro parlando
che la mia comedia cantar non cura,
venimmo; e tenavamo 'l colmo, quando

restammo per veder l'altra fessura
di Malebolge e li altri pianti vani;
e vidila mirabilmente oscura.

Quale ne l'arzanà de' Viniziani
bolle l'inverno la tenace pece
a rimpalmare i legni lor non sani,

ché navicar non ponno – in quella vece
chi fa suo legno novo e chi ristoppa
le coste a quel che più viaggi fece;

chi ribatte da proda e chi da poppa;
altri fa remi e altri volge sarte;
chi terzeruolo e artimon rintoppa – :

tal, non per foco ma per divin'arte,
bollia là giusto una pegola spessa,
che 'nviscava la ripa d'ogne parte.

I' vedea lei, ma non vedèa in essa
mai che le bolle che 'l bollor levava,
e gonfiar tutta, e riseder compressa.

Mentr'io là giù fisamente mirava,
lo duca mio, dicendo „Guarda, guarda!“
mi trasse a sé del loco dov'io stava.

Allor mi volsi come l'uom cui tarda
di veder quel che li convien fuggire
e cui paura sùbita stagliarda,

che, per veder, non indugia 'l partire:
e vidi dietro a noi un diavol nero
correndo su per lo scoglio venire.

Ahi quant'elli era ne l'aspetto fero!
e quanto mi pareva ne l'atto acerbo,
con l'ali aperte e sovra i piè leggero!

L'omero suo, ch'era aguto e superbo,
carcava un peccator con ambo l'anche,
e quei tenea de' piè ghermito 'l nerbo.

„Von Lucca bring' ich einen Ratsherrn mit“ – Schrie er, „auf, taucht ihn unter, Grimmetatzen! Und jene Stadt ist wohlversehn damit,	37	Del nostro ponte disse: „O Malebranche, ecco un de li anzian di Santa Zita! Mettetel sotto, ch'i' torno per anche
Drum hol' ich gleich noch mehr von solchen Fratzen. Gauner sind alle dort, nur nicht Bontur, Und machen Ja aus Nein für blanke Batzen.“	40	a quella terra, che n'è ben fornita: ogn'uom v'è barattier, fuor che Bonturo; del no, per li denar, vi si fa ita.“
Hinunterwarf er noch den Sünder nur, Und rannte gleich zurück in solcher Eile, Wie je der Hofhund nach dem Diebe fuhr.	43	Là giù 'l buttò, e per lo scoglio duro si volse; e mai non fu mastino sciolto con tanta fretta a seguitar lo furo.
Der Sünder sank, doch hob sich sonder Weile, Da schrien die Teufel unten: „Fort mit dir, Hier dient kein Heil'genbild zu deinem Heile.	46	Quel s'attuffò, e tornò sù convolto; ma i demon che del ponte avean coperchio, gridar: „Qui non ha loco il Santo Volto!
Ganz anders als in Serchio schwimmt man hier. Und sollen dich nicht unsre Haken packen. So bleib im Peche nur, sonst fassen wir.“	49	qui si nuota altrimenti che nel Serchio! Però, se tu non vuo' di nostri graffi, non far sopra la pegola soverchio.“
Gleich stießen sie mit tausend scharfen Zacken Und schrien: „Dein Tänzchen mache hier versteckt. Such' unten einem etwas abzuzwacken.“	52	Poi l'addentar con più di cento raffi, disser: „Coverto convien che qui balli, sì che, se puoi, nascosamente accaffi.“
Nicht anders macht's ein Koch, wenn er entdeckt. Das Fleisch im Kessel komm' emporgeschwommen, Und schnell es mit dem Haken untersteckt.	55	Non altrimenti i cuoci a' lor vassalli fanno attuffare in mezzo la caldaia la carne con li uncin, perché non galli.
Virgil sprach: „Geh, eh' sie dich wahrgenommen. Und ducke dich bei jener Felsenbank; Durch diese wirst du ein'gen Schirm bekommen.	58	Lo buon maestro „Acciò che non si paia che tu ci sia,“ mi disse, „giù t'acquatta dopo uno scheggio, ch'alcun schermo t'aia;
Mir ist das Ding nicht fremd, drum bleibe frank Von jeder Furcht, was man mir auch erzeige. Denn früher war ich schon in solchem Zank.“	61	e per nulla offension che mi sia fatta, non temer tu, ch'i' ho le cose conte, perch'altra volta fui a tal baratta.“
Dann ging er jenseits auf dem Felsensteige, Und wie er hingelangt zum sechsten Strand, Tat's not ihm, daß er sichre Stirne zeige.	64	Poscia passò di là dal co del ponte; e com'el giunse in su la ripa sesta, mestier li fu d'aver sicura fronte.
Denn wie in Sturm und Wut hervorgerannt, Die Haushund' auf den armen Bettler fallen. Wenn er am Haus, laut flehend, stillestand;	67	Con quel furore e con quella tempesta ch'escono i cani a dosso al poverello che di sùbito chiede ove s'arresta,
So stürzten jen' aus dunkeln Felsenhallen Und streckten all auf ihn die Haken hin, Er aber schrie: „Zurück jetzt mit euch allen.	70	usciron quei di sotto al ponticello, e volser contra lui tutt'i runcigli; ma el gridò: „Nessun di voi sia fello!
Mich anzuhaken habt ihr wohl im Sinn? Doch tret erst einer vor, um mich zu sprechen, Und dann bedenkt, ob ich zu packen bin.“	73	Innanzi che l'uncin vostro mi pigli, traggasi avante l'un di voi che m'oda, e poi d'arruncigliarmi si consigli.“
„Geh vor denn, Stachelschwanz.“ So schrien die Frechen, Und einer kam, die andern blieben stehn – Und fragte, wie er wag', hier einzubrechen?	76	Tutti gridaron: „Vada Malacoda!“; per ch'un si mosse – e li altri stetter fermi – e venne a lui dicendo: „Che li approda?“

„Wie“, sprach mein Meister, „würdest du mich sehn. Wie würd' ich wagen, je hier einzudringen, War' ich auch sicher, euch zu widerstehn,	79	„Credi tu, Malacoda, qui vedermi esser venuto,“ disse 'l mio maestro, „sicuro già da tutti vostri schermi,
Wenn's Gott und Schicksal also nicht verhängen? Drum laß mich zieh'n, der Himmel will, ich soll Als Führer einen durch die Hölle bringen.“	82	sanza voler divino e fato destro? Lascian'andar, ché nel cielo è voluto ch'i' mostri altrui questo cammin silvestro.“
Der Haken fiel, da dieses Wort erscholl, Ihm aus der Hand, so hatt' ihn Furcht durchschauert. „Gesellen,“ rief er aus, „laßt euren Groll!“	85	Allor li fu l'orgoglio sì caduto, ch'e' si lasciò cascar l'uncino a' piedi, e disse a li altri: „Omai non sia feruto.“
„Du, der dort zwischen Felsenstücken kauert,“ Rief nun mein Meister, „eile zu mir her, Da jetzt kein Feind mehr auf dem Wege lauert.“	88	E 'l duca mio a me: „O tu che siedì tra li scheggion del ponte quatto quatto, sicuramente omai a me ti riedi.“
Und vorwärts trat ich und kam schnell daher, Doch sah ich vorwärts auch die Teufel fahren, Als gelte nichts die Übereinkunft mehr;	91	Per ch'io mi mossi e a lui venni ratto; e i diavoli si fecer tutti avanti, sì ch'io temetti ch'ei tenesser patto;
Und war voll Schrecken, wie Capronas Scharen, Die, dem Vertrag zum Trotz, dem Tode nah. Als sie die Festung übergeben, waren.	94	così vid'io già temer li fanti ch'uscivan patteggiati di Caprona, veggendo sé tra nemici cotanti.
Fest drängt' ich mich an meinen Führer da Und hielt den Blick gespannt auf ihre Mienen, Aus denen ich nichts Gutes mir ersah.	97	I' m'accostai con tutta la persona lungo 'l mio duca, e non torceva li occhi da la sembianza lor ch'era non buona.
Und diese Rede hört' ich zwischen ihnen: „Den Haken ihm ins Kreuz? Was meinst du? Sprich!“ Der andre: „Ja, du magst ihn nur bedienen!“	100	Ei chinavan li raffi e „Vuo' che 'l tocchi,“ diceva l'un con l'altro, „in sul groppone?“ E rispondien: „Sì, fa che gliel'accocchi.“
Doch jener Geist, der mit dem Meister sich Besprochen, wandte schleunig sich zurücke Und rief: „Still, Raufbold, ruhig halte dich.“	103	Ma quel demonio che tenea sermone col duca mio, si volse tutto presto e disse: „Posa, posa, Scarmiglione!“
Und dann zu uns: „Auf diesem Felsenstücke Kommt ihr nicht weiter, denn im tiefen Grund Liegt längst zertrümmert schon die sechste Brücke.	106	Poi disse a noi: „Più oltre andar per questo iscoglio non si può, però che giace tutto spezzato al fondo l'arco sesto.
Und wollt ihr fort, geht oben, längs dem Schlund, Dann seht ihr vorwärts einen Felsen ragen Und kommt darauf bis zu dem nächsten Rund.	109	E se l'andare avante pur vi piace, andatevene su per questa grotta; presso è un altro scoglio che via face.
Denn gestern, um euch alles anzusagen, War's just zwölfhundertsechundsechzig Jahr, Seit jenen Weg ein Erdenstoß zerschlagen.	112	Ier, più oltre cinqu' ore che quest'otta, mille dugento con sessanta sei anni compié che qui la via fu rotta.
Dorthin entsend' ich ein'ge meiner Schar, Um Sündern, die sich lüften, nachzuspüren; , Mit ihnen geht und fürchtet nicht Gefahr.	115	Io mando verso là di questi miei a riguardar s'alcun se ne sciorina; gite con lor, che non saranno rei.“
Auf, ihr Gesellen, jetzt, euch frisch zu rühren; Eistreter, Senkflug, Bluthund, kommt heran, Du, Sträubebart, sollst alle zehen führen.	118	„Tra' ti avante, Alichino, e Calcabrina,“ cominciò elli a dire, „e tu, Cagnazzo; e Barbariccia guidi la decina.

Auf, Drachenblut, Kratzkrall' und Eberzahn, Scharfhaker, und auch du, Grimmrot der Tolle, Und Firlefanzen, schickt euch zum Wandern an.	121	Libicocco vegn'oltre e Draghignazzo, Ciriatto sannuto e Graffiacane e Farfarello e Rubicante pazzo.
Schaut, wer etwa im Pech auftauchen wolle, Doch wißt, daß dieses Paar in Sicherheit Bis zu der nächsten Brücke reisen solle.“	124	Cercate 'ntorno le boglienti pane; costor sian salvi infino a l'altro scheggio che tutto intero va sovra le tane.“
„Ach, guter Meister,“ rief ich, „welch Geleit? Ich, meinerseits, ich will es gern entbehren, Und bin mit dir allein zu gehn bereit.	127	„Omè, maestro, che è quel ch'i' veggio?“ diss'io, „deh, senza scorta andianci soli, se tu sa' ir; ch'i' per me non la cheggio.
Sieh nur, wie sie vor Grimm im Innern gären, Wie sie die Zähne fletschen und mit Droh'n Nach uns die tiefgezognen Brauen kehren.“	130	Se tu se' s' accorto come suoli, non vedi tu ch'e' digrignan li denti e con le ciglia ne minaccian duoli?“
Und er zu mir: „Nicht fürchte dich, mein Sohn, Laß sie nur fletschen ganz nach Gutbedünken, Sie tun dies nur zu der Verdammten Hohn“	133	Ed elli a me: „Non vo' che tu paventi; lasciali digrignar pur a lor senno, ch'e' fanno ciò per li lessi dolenti.“
Sie schwenkten dann sich auf den Damm zur Linken, Nachdem vorher die Zunge jeder wies, Hervorgestreckt, dem Hauptmann zuzuwinken,	136	Per l'argine sinistro volta dienno; ma prima avea ciascun la lingua stretta coi denti, verso lor duca, per cenno;
Der mit dem hintern Mund zum Abmarsch blies.	139	ed elli avea del cul fatto trombetta.

Zweiundzwanzigster Gesang

Canto XXII

Schon sah ich Reiter aus dem Lager zieh'n, Die Must' rung machen, in die Feinde brechen, Auch wohl sich schwenken und zurückeflieh'n;	1	Io vidi già cavalier muover campo, e cominciare stormo e far lor mostra, e talvolta partir per loro scampo;
Von Streifpartei'n sah ich in euren Flächen, Ihr Aretiner, einst euch hart bedroh'n; Sah Festturnier und große Lanzenstechen;	4	corridor vidi per la terra vostra, o Aretini, e vidi gir gualdane, fedir torneamenti e correr giostra;
Drommeten hört' ich, Trommeln, Glockenton, Sah Rauch und Feuer auch als Kriegeszeichen, Und fremd' und heimische Signale schon;	7	quando con trombe, e quando con campane, con tamburi e con cenni di castella, e con cose nostrali e con istrane;
Doch nimmer hieß ein Tonwerkzeug, dergleichen Ich hier gehört, das Volk zu Roß und Fuß, Zu Land und Meer, noch vorgehn oder weichen.	10	né già con sì diversa cennamella cavalier vidi muover né pedoni, né nave a segno di terra o di stella.
Mit zehen Teufeln ging ich, voll Verdruß, Doch wußt' ich, daß man Säufer in den Schenken Und Beter in den Kirchen suchen muß,	13	Noi andavam con li diece demoni. Ahi fiera compagnia! ma ne la chiesa coi santi, e in taverna coi ghiottoni.
Auch war aufs Pech gerichtet all mein Denken, Um ganz des Orts Bewandtnis zu erspäh'n. Und welche Leut' in diese Glut versänken.	16	Pur a la pegola era la mia 'ntesa, per veder de la bolgia ogni contegno e de la gente ch'entro v'era incesa.
Wie die Delphine, die vor Sturmesweh'n Mit den gebognen Rücken oft verkünden, Zeit sei's, sich mit den Schiffen vorzusehn;	19	Come i dalfini, quando fanno segno a' marinar con l'arco de la schiena che s'argomentin di campar lor legno,

So, um Erleichterung der Qual zu finden,
Taucht' oft ein Sünderrücken auf und schwand
Im Pech dann so schnell, wie Blitze schwinden.

Und wie die Frösch' an eines Grabens Rand
Mit Beinen, Bauch und Brust im Wasser stecken,
Die Schnauzen nur nach außen hingewandt;

So sah man jen' hervor die Mäuler strecken,
Allein, wenn sie den Sträubebart erschaut,
Sich schleunig in dem heißen Pech verstecken.

Ich sah, und jetzt noch schaudert mir die Haut,
Nur einen harren, wie, wenn all entsprangen.
Ein einzler Frosch noch aus dem Pfuhe schaut.

Kratzkralle, der am weitsten vorgegangen,
Schlug ihm den Haken ins bepichte Haar
Und zog ihn auf, Fischottern gleich, gefangen.

Ich wußte schon, wie jedes Name war
Von ihrer Wahl und, daß mir nichts entfalle.
Nahm ich der Namen dann im Sprechen wahr.

„Frisch, Grimmrot, mit den scharfen Klauen falle
Auf diesen Wicht und zieht ihm ab das Fell.“
So schrien zusammen die Verfluchten alle.

Und ich: „Mein Meister, o erforsche schnell,
Wer hier in seiner Feinde Hand gerate?
Wer ist wohl der unselige Gesell?“

Worauf mein Führer seiner Seite nahte,
Ihn fragend, wer er sei, wo sein Geschlecht?
„Ich bin gebürtig aus Navarras Staate.

Die Mutter gab mich einem Herrn zum Knecht,
Weil sie von einem Prasser mich geboren,
Der all sein Gut und auch sich selbst verzecht.

Zum Freunde dann vom Theobald erkoren,
Dem guten König, trieb ich Gaunerei.
Jetzt leg' ich Rechnung ab in diesen Mooren.“

Und Eberzahn, aus dessen Munde zwei
Hauzähne ragten, wie aus Schweinefratzen,
Bewies ihm jetzt, wie scharf der eine sei.

Die Maus war in den Krallen arger Katzen,
Doch Sträubebart umarmt' ihn fest und dicht
Und rief: „Ich halt' ihn, fort mit euren Tatzen.“

Und zu dem Meister kehrt' er das Gesicht.
„Willst du, bevor die andern ihn zerreißen,
Noch etwas fragen, wohl, so zaudre nicht.“

22 talor così, ad alleggiar la pena,
mostrav'alcun de' peccatori 'l dosso
e nascondea in men che non balena.

25 E come a l'orlo de l'acqua d'un fosso
stanno i ranocchi pur col muso fuori,
sì che celano i piedi e l'altro grosso,

28 sì stavan d'ogne parte i peccatori;
ma come s'appressava Barbariccia,
così si ritraén sotto i bollori.

31 I' vidi, e anco il cor me n'accapriccia,
uno aspettar così, com'elli 'ncontra
ch'una rana rimane e l'altra spiccia;

34 e Graffiacan, che li era più di contra,
li arrunciò le 'mpepolate chiome
e trassel sù, che mi parve una lontra.

37 I' sapea già di tutti quanti 'l nome,
sì li notai quando fuorono eletti,
e poi ch'e' si chiamaro, attesi come.

40 „O Rubicante, fa che tu li metti
li unghioni a dosso, sì che tu lo scuoi!“
gridavan tutti insieme i maladetti.

43 E io: „Maestro mio, fa, se tu puoi,
che tu sappi chi è lo sciagurato
venuto a man de li avversari suoi.“

46 Lo duca mio li s'accostò allato;
domandolo ond'ei fosse, e quei rispuose:
„I' fui del regno di Navarra nato.

49 Mia madre a servo d'un signor mi puose,
che m'avea generato d'un ribaldo,
distruggitor di sé e di sue cose.

52 Poi fui famiglia del buon re Tebaldo;
quivi mi misi a far baratteria,
di ch'io rendo ragione in questo caldo.“

55 E Ciriatto, a cui di bocca uscia
d'ogne parte una sanna come a porco,
li fé sentir come l'una sdruscia.

58 Tra male gatte era venuto 'l sorco;
ma Barbariccia il chiuse con le braccia
e disse: „State in là, mentr'io lo 'nforco.“

61 E al maestro mio volse la faccia;
„Domanda,“ disse, „ancor, se più disii
saper da lui, prima ch'altri 'l disfaccia.“

Mein Führer: „Sprich, wie andre Sünder heißen, Dort unterm Pech? Sind auch Lateiner da?“ Und jener sprach: „Mir war dort in der heißen	64	Lo duca dunque: „Or dì: de li altri rii conosci tu alcun che sia latino sotto la pece?“ E quelli: „I' mi partii,
Pechflut vor kurzer Zeit noch einer nah! Was muß ich doch darüber mich erheben, Da ich dort nichts von Klau'n und Haken sah!“	67	poco è, da un che fu di là vicino. Così foss'io ancor con lui coperto, ch'i' non temerei unghia né uncino!“
„Wir haben's schon zu lange zugegeben!“ Scharfhaker schrie's und hakt auf ihn hinein, Auch blieb ein Stück vom Arm am Haken kleben.	70	E Libicocco „Troppo avem sofferto,“ disse; e preseli 'l braccio col runciglio, sì che, stracciando, ne portò un lacerto.
Schon zielte Drachenblut ihm nach dem Bein, Allein der Hauptmann blickt' auf seine Scharen Im Kreis herum und schien ergrimmt zu sein.	73	Draghignazzo anco i volle dar di piglio giuso a le gambe; onde 'l decurio loro si volse intorno intorno con mal piglio.
Da wandte sich, sobald sie stille waren, Mein Herr zu ihm, der auf sein wundes Glied Herniedersah, um mehr noch zu erfahren.	76	Quand'elli un poco rappaciatu fuoro, a lui, ch'ancor mirava sua ferita, domandò 'l duca mio senza dimoro:
„Wer ist's, von dem dein Mißgeschick dich schied, Als du dich nach der Oberfläch' erhoben?“ – „Der von Gallura ist's, der Mönch Gomit.	79	„Chi fu colui da cui mala partita di' che facesti per venire a proda?“ Ed ei rispuose: „Fu frate Gomita,
Im Trug bestand er all und jede Proben, Des Herrschers Feinde hielt er im Verlies Und tat mit ihnen, was sie alle loben,	82	quel di Gallura, vassel d'ogne froda, ch'ebbe i nemici di suo donno in mano, e fé sì lor, che ciascun se ne loda.
Geld nahm er, wie er selber sagt, und ließ Sie sachte zieh'n, er, der in Amt und Ehren Sich sonst als Schelm nicht klein, nein groß erwies.	85	Danar si tolse e lasciollu di piano, sì com'e' dice; e ne li altri uffici anche barattier fu non picciol, ma sovrano.
Viel pflegt' mit ihm Herr Zanche zu verkehren Von Logodor – sie schwatzen immerfort. Als ob sie jetzt noch in Sardinien wären.	88	Usa con esso donno Michel Zanche di Logodoro; e a dir di Sardigna le lingue lor non si sentono stanche.
Ach, Seht, wie fletscht die Zähne jener dort! Gern sprach' ich mehr, doch würd' er mich kuranzen! Er droht ja wütend schon bei jedem Wort.“	91	Omè, vedete l'altro che digrigna; i' direi anche, ma i' temo ch'ello non s'apparecchi a grattarmi la tigna.“
Doch Sträubebart, gewandt zu Firlefanzen, Des Auge grimmig glotzte, schalt ihn sehr: „Verdammt' Vogel, wirst du rückwärts tanzen?“	94	E 'l gran proposto, vòlto a Farfarello che stralunava li occhi per fedire, disse: „Fatti 'n costà, malvagio uccello!“
„Willst du,“ begann der bange Wicht nunmehr, „Willst du Toskaner und Lombarden sehen? Ich schaffe sie dir nach Belieben her,	97	„Se voi volete vedere o udire,“ ricominciò lo spairato appresso, „Toschi o Lombardi, io ne farò venire;
Wenn nur die Grimmetatzen ferne stehen. Und deren Rache sie nicht zittern macht. Und ich, ich will nicht von der Stelle gehen,	100	ma stieno i Malebranche un poco in cesso, sì ch'ei non teman de le lor vendette; e io, seggendo in questo loco stesso,
Und locke doch dir leicht statt eines acht, Sobald ich pfeife, wie wir immer pflegen, Um anzudeuten, daß kein Teufel wacht.“	103	per un ch'io son, ne farò venir sette quand'io suffolerò, com'è nostro uso di fare allor che fori alcun si mette.“

Da streckt' ihm Bluthund seine Schnauz' entgegen Und schrie kopfschüttelnd: „Hört die Büberei! Er will ins Pech, sobald wir uns bewegen.“	106	Cagnazzo a cotal motto levò 'l muso, crollando 'l capo, e disse: „Odi malizia ch'elli ha pensata per gittarsi giuso!“
Allein der Sünder, reich an Schelmerei, Sprach: „Wahrlich, bübisch bin ich wohl zu nennen. Denn zu der Meinen Unglück trag' ich bei.“	109	Ond'ei, ch'avea lacciuoli a gran divizia, rispuose: „Malizioso son io troppo, quand'io procuro a' mia maggior trestizia.“
Und Senkflug wollt ihm den Versuch vergönnen; „Springst du,“ hob er mit jenen uneins an, „So werd' ich nicht zu Fuße nach dir rennen.	112	Alichin non si tenne e, di rintoppo a li altri, disse a lui: „Se tu ti cali, io non ti verrò dietro di gualoppo,
Nein, überm Pech schlag' ich die Flügel dann. Laßt Platz uns hinter diesem Damme nehmen, Zu sehn, ob mehr als wir der eine kann.“	115	ma batterò sovra la pece l'ali. Lascisi 'l collo, e sia la ripa scudo, a veder se tu sol più di noi vali.“
Jetzt werdet ihr ein neues Spiel vernehmen. Die Blicke wandten sie, und sehr bereit War, der der Schlimmste schien, sich zu bequemen.	118	O tu che leggi, udirai nuovo ludo: ciascun da l'altra costa li occhi volse, quel prima, ch'a ciò fare era più crudo.
Doch wohl ersah der Gauner seine Zeit, Stemmt' ein die Fuß' und war mit einem Satze Von dem, was sie ihm zudedacht, befreit.	121	Lo Navarrese ben suo tempo colse; fermò le piante a terra, e in un punto saltò e dal proposto lor si sciolse.
Dort standen alle mit verblüffter Fratze. Und jener, der die Schuld des Fehlers trug, Flog nach und schrie: „Du bist in meiner Tatze!“	124	Di che ciascun di colpa fu compunto, ma quei più che cagion fu del difetto; però si mosse e gridò: „Tu se' giunto!“
Umsonst! die Furcht war schneller als der Flug. Das Pech verbarg bereits den Gauner wieder, Und rückwärts nahm der Teufel seinen Zug.	127	Ma poco i valse: ché l'ali al sospetto non potero avanzar; quelli andò sotto, e quei drizzò volando suso il petto:
So taucht die Ente vor dem Falken nieder, Und dieser hebt, ergrimmt und matt, vom Teich Zur Luft empor das sträubende Gefieder.	130	non altrimenti l'anitra di botto, quando 'l falcon s'appressa, giù s'attuffa, ed ei ritorna sù crucciato e rotto.
Eistreter kam, wie jener sank, sogleich Im schnellsten Fluge durch die Luft geschossen Und fiel, erbost von diesem Narrenstreich,	133	Irato Calcabrina de la buffa, volando dietro li tenne, invaghito che quei campasse per aver la zuffa;
Mit seinen scharfen Klau'n auf den Genossen, Und beide hielten überm Pech voll Wut In wilder Balgerei sich fest umchlossen.	136	e come 'l barattier fu disparito, così volse li artigli al suo compagno, e fu con lui sopra 'l fosso ghermito.
Doch braucht' auch jener seine Krallen gut. Und beide stürzten bald zu den Bepichten, Die sie bewachten, in die heiße Flut.	139	Ma l'altro fu bene sparvier grifagno ad artigliar ben lui, e amendue cadder nel mezzo del bogliente stagno.
Der Hitze ward es leicht, den Kampf zu schlichten, Doch, ganz bepicht das rasche Flügelpaar, Vermochten sie es nicht, sich aufzurichten.	142	Lo caldo sghermitor sùbito fue; ma però di levarsi era neente, sì avieno inviscate l'ali sue.
Und Sträubebart, der sehr betreten war, Ließ vier der Seinen rasch zu Hilfe fliegen. Die äußerst schnell mit ihren Haken zwar,	145	Barbariccia, con li altri suoi dolente, quattro ne fé volar da l'altra costa con tutt'i raffi, e assai prestamente

Auf sein Geheiß zum Peche niederstiegen. 148
 Wo jeder den Besalbten Hilfe bot,
 Doch sahn wir sie gekocht im Sude liegen

Und ließen sie in dieser großen Not. 151

di qua, di là discesero a la posta;
 porser li uncini verso li 'mpaniati,
 ch'eran già cotti dentro da la crosta.

E noi lasciammo lor così 'mpacciati.

Dreiundzwanzigster Gesang

Canto XXIII

Wir gingen einsam, schweigend, unbegleitet. 1
 Ich hinterdrein, der Meister mir voraus,
 Wie auf dem Weg ein Franziskaner schreitet.

Mir mußte wohl der Teufel wilder Strauß 4
 Äsopens Fabel ins Gedächtnis bringen,
 Worin er spricht vom Frosch und von der Maus.

Denn wer Beginn und Schluß von beiden Dingen 7
 Mit reiflicher Erwägung wohl verglich,
 Dem konnte Jetzt und Itzt nicht gleicher klingen.

Und wie aus einem der Gedanken sich 10
 Der zweit' entspinnt, so muß' ich weiterdenken,
 Und doppelt faßte Furcht und Schrecken mich.

Ich dachte so: Die sind in ihren Ränken 13
 Durch uns gestört, beschädigt und geneckt
 Und müssen drob sich ärgern und sich kränken.

Wenn dies zur Bosheit noch den Zorn erweckt, 16
 So werden sie uns nach im Fluge brausen,
 Wie wild ein Hund sich nach dem Hafen streckt.

Schon fühlt' ich mir das Haar gestäubt vor Grausen, 19
 Und rückwärts lauschend, rief ich: „Meister, flieh!
 Verbirg uns wo in diesen Felsenklauen.

Die Grimmetatzen kommen schon. O sieh, 22
 Sie kommen schon mit einem ganzen Heere!
 So, wie ich sie mir denke,ühl' ich sie!“

Und er zu mir: „Wenn ich ein Spiegel wäre, 25
 Kaum faßt' ich doch dein äußres Bild so klar.
 Als ich dein inneres mir leicht erkläre.

Jetzt aber nimmst auch du mein Innres wahr 28
 Und kommst mir selber schon mit dem entgegen,
 Was für uns beid' in mir beschlossen war.

Und ist der Abhang rechts nur so gelegen, 31
 Daß man zum nächsten Schlund hinunter kann,
 So sollen sie umsonst die Flügel regen.“

Kaum sprach er's, als die Teufelsjagd begann, 34
 Und mit gespreizter Schwing', um uns zu fangen.
 Kam, nicht gar fern, der wilde Zug heran.

Taciti, soli, senza compagnia
 n'andavam l'un dinanzi e l'altro dopo,
 come frati minor vanno per via.

Vòlt'era in su la favola d'Isopo
 lo mio pensier per la presente rissa,
 dov'el parlò de la rana e del topo;

ché più non si pareggia 'mo' e 'issa'
 che l'un con l'altro fa, se ben s'accoppia
 principio e fine con la mente fissa.

E come l'un pensier de l'altro scoppia,
 così nacque di quello un altro poi,
 che la prima paura mi fé doppia.

Io pensava così: 'Questi per noi
 sono scherniti con danno e con beffa
 sì fatta, ch'assai credo che lor nòi.

Se l'ira sovra 'l mal voler s'aggueffa,
 ei ne verranno dietro più crudeli
 che 'l cane a quella lievre ch'elli acceffa'.

Già mi sentia tutti arricciar li peli
 de la paura e stava in dietro intento,
 quand'io dissi: „Maestro, se non celi

te e me tostamente, i' ho pavento
 d'i Malebranche. Noi li avem già dietro;
 io li 'magino sì, che già li sento.“

E quei: „S'i' fossi di piombato vetro,
 l'immagine di fuor tua non trarrei
 più tosto a me, che quella dentro 'mpetro.

Pur mo venieno i tuo' pensier tra ' miei,
 con simile atto e con simile faccia,
 sì che d'intrambi un sol consiglio fei.

S'elli è che sì la destra costa giaccia,
 che noi possiam ne l'altra bolgia scendere,
 noi fuggirem l'imaginata caccia.“

Già non compié di tal consiglio rendere,
 ch'io li vidi venir con l'ali tese
 non molto lungi, per volerne prendere.

Mein Führer eilte nun, mich zu umfängen, Der Mutter gleich, die aufwacht beim Getos Und nahe sieht die Flammen aufgegangen,	37	Lo duca mio di sùbito mi prese, come la madre ch'al romore è desta e vede presso a sé le fiamme accese,
Ihr Kind erfaßt und, nur um dessen Los Bekümmert, nicht um ihr's, enteilt ins Weite Entkleidet noch und bis aufs Hemde bloß.	40	che prende il figlio e fugge e non s'arresta, avendo più di lui che di sé cura, tanto che solo una camiscia vesta;
Daß er herab am harten Felsen gleite, Streckt er sich rücklings an den steilen Hang, Der jenen Sack verstopft von einer Seite.	43	e giù dal collo de la ripa dura supin si diede a la pendente roccia, che l'un de' lati a l'altra bolgia tura.
Nie hat ein Mühlbach sich mit schnellerm Drang Aufs Mühlenrad durch seine Rinn' ergossen, Als jetzt mein Meister, vor Verfolgung bang,	46	Non corse mai sì tosto acqua per doccia a volger ruota di molin terragno, quand'ella più verso le pale approccia,
Von jenem Felsenhang herabgeschossen, Mich mit sich nehmend, an die Brust gepreßt Und fest umstrickt, als Kind, nicht als Genossen.	49	come 'l maestro mio per quel vivagno, portandosene me sovra 'l suo petto, come suo figlio, non come compagno.
Kaum stand sein Fuß am Rand der Tiefe fest, So hörten wir sie über jenem Grunde, Doch er blieb ohne Furcht; denn nimmer läßt	52	A pena fuoro i piè suoi giunti al letto del fondo giù, ch'e' furon in sul colle sovresso noi; ma non lì era sospetto:
Die ew'ge Vorsicht, die im fünften Runde Als Diener ihrer Macht sie eingesetzt, Sie wieder vor aus diesem schmalen Schlunde.	55	ché l'alta provedenza che lor volle porre ministri de la fossa quinta, poder di partirs'indi a tutti tolle.
Getünchte Leute sahn wir unten jetzt Im Kreise zieh'n mit langsam-schweren Tritten, Matt und erschöpft, von Tränen ganz benetzt.	58	Là giù trovammo una gente dipinta che giva intorno assai con lenti passi, piangendo e nel sembiante stanca e vinta.
Verhüllt die Augen von Kapuzen, schritten Sie trüg dahin in Kutten, gleich der Tracht Der Mönch' in Köln am Rheine zugeschnitten;	61	Elli avean cappe con cappucci bassi dinanzi a li occhi, fatte de la taglia che in Clugnè per li monaci fassi.
Gold außen, blendend durch des Glanzes Pracht, Von innen Blei, schwer, daß von Stroh erscheinen, Die Friedrich für den Hochverrat erdacht.	64	Di fuor dorate son, sì ch'elli abbaglia; ma dentro tutte piombo, e gravi tanto, che Federigo le mettea di paglia.
O Mantel, lastend unter ew'gen Peinen! Wir gingen, folgend, zu der Rechten mit, Aufmerksam auf ihr jammervolles Weinen.	67	Oh in eterno faticoso manto! Noi ci volgemmo ancor pur a man manca con loro insieme, intenti al tristo pianto;
Doch so erschwert war durch die Last ihr Tritt, Daß neben uns, so oft wir vorwärts traten, Ein neuer Sünder durch das Dunkel schritt.	70	ma per lo peso quella gente stanca venia sì pian, che noi eravam nuovi di compagnia ad ogne mover d'anca.
Ich sprach: „Oh sieh dich um! ist wohl durch Taten Und Namen mir von diesen wer bekannt? Und sage mir's, sobald wir einem nahten!“	73	Per ch'io al duca mio: „Fa che tu trovi alcun ch'al fatto o al nome si conosca, e li occhi, sì andando, intorno movi.“
Und einer, der Toskanisch wohl verstand, Rief hinter uns: „Oh bleibt ein wenig stehen, Ihr, die ihr rennt durch dieses dunkle Land.	76	E un che 'ntese la parola tosca, di retro a noi gridò: „Tenete i piedi, voi che correte sì per l'aura fosca!

Was du verlangst, kann wohl durch mich geschehen!“ Da wandte sich mein Herr und sprach: „Halt an Und suche langsam, wie er selbst, zu gehen.“	79	Forse ch'avrai da me quel che tu chiedi.“ Onde 'l duca si volse e disse: „Aspetta, e poi secondo il suo passo procedi.“
Ich stand und sah nun zwei, die, um zu nah'n, Sich sehr anstregten und sich weidlich plagten. Gehemmt von schwerer Last und enger Bahn;	82	Ristetti, e vidi due mostrar gran fretta de l'animo, col viso, d'esser meco; ma tardavali 'l carco e la via stretta.
Dann, angelangt, mit keinem Worte fragten, Vielmehr nach mir den scheelen Blick gedreht, Sich unter sich besprechend, dieses sagten:	85	Quando fuor giunti, assai con l'occhio bieco mi rimiraron senza far parola; poi si volsero in sé, e dicean seco:
„Der lebt, wie ihr am Zug des Odems seht, Und welcher Freibrief dient zu ihrem Schilde, Daß der und jener ohne Bleirock geht?“	88	„Costui par vivo a l'atto de la gola; e s'e' son morti, per qual privilegio vanno scoperti de la grave stola?“
Zu mir dann: „Tusker, der du zu der Gilde Der Heuchler kommst, zu ihrem trüben Leid, Wer bist du? Sag' es uns mit Huld und Milde.“	91	Poi disser me: „O Tosco, ch'al collegio de l'ipocriti tristi se' venuto, dir chi tu se' non avere in dispregio.“
Und ich: „Mich hat die Stadt voll Herrlichkeit Am Arnostrand geboren und erzogen, Und diesen Körper trug ich jederzeit.	94	E io a loro: „I' fui nato e cresciuto sovra 'l bel fiume d'Arno a la gran villa, e son col corpo ch'i' ho sempre avuto.
Doch wer seid ihr, von deren Wang' in Wogen Ein Tränenstrom so schmerzlich niederrinnt? Und was hat euch solch Übel zugezogen?“	97	Ma voi chi siete, a cui tanto distilla quant'i' veggio dolor giù per le guance? e che pena è in voi che sì sfavilla?“
Und einer sprach: „Die gelben Kutten sind Von Blei, so schwer, daß ihr Gewicht der Wage, Die's trägt, ein heulend Knarren abgewinnt.	100	E l'un rispuose a me: „Le cappe rance son di piombo sì grosse, che li pesi fan così cigolar le lor bilance.
Lustbrüder waren wir von gleichem Schlage, Ich Catalano, Loderingo er, Von deiner Stadt erwählt an einem Tage,	103	Frati godenti fummo, e bolognesi; io Catalano e questi Loderingo nomati, e da tua terra insieme presi
Weil sich zum Friedensstifter eignet, wer Parteilos selber ist – und wer wir waren, Zeigt beim Gardingo noch sich ringsumher.“	106	come suole esser tolto un uom solingo, per conservar sua pace; e fummo tali, ch'ancor si pare intorno dal Gardingo.“
Und ich begann: „Das Leid, das ihr erfahren –“ Doch schweig und muß' an dreien Pfählen dort Gekreuzigt einen auf dem Grund gewahren.	109	Io cominciai: „O frati, i vostri mali...“; ma più non dissi, ch'a l'occhio mi corse un, crucifisso in terra con tre pali.
Als er mich sah, verrenkt' er sich sofort Und haucht' in seinen Bart mit lautem Stöhnen, Und Bruder Catalan sprach dieses Wort:	112	Quando mi vide, tutto si distorse, soffiando ne la barba con sospiri; e 'l frate Catalan, ch'a ciò s'accorse,
„Der Angepfählte, dessen Klagen tönen, Gab einst den Pharisäern diesen Rat: Mög' eines Tod fürs Volk den Zorn versöhnen;	115	mi disse: „Quel confitto che tu miri, consigliò i Farisei che convenia porre un uom per lo popolo a' martìri.
Nun liegt er nackt und quer auf unserm Pfad, Und fühlen muß er, wenn wir drüberwallen, Wieviel Gewicht von uns ein jeder hat.	118	Attraversato è, nudo, ne la via, come tu vedi, ed è mestier ch'el senta qualunque passa, come pesa, pria.

So wird sein Schwäher auch gestraft, mit allen Vom Pharisäerrat, durch den so viel Der schlimmen Saat für Judas Volk gefallen.“	121	E a tal modo il socero si stenta in questa fossa, e li altri dal concilio che fu per li Giudei mala sementa.“
Und wie ich sah, erstaunte selbst Virgil, Daß er gestreckt am Kreuz an diesem Orte So schmäählich lag im ewigen Exil.	124	Allor vid'io maravigliar Virgilio sopra colui ch'era disteso in croce tanto vilmente ne l'eterno essilio.
Zum Bruder richtet' er dann diese Worte: „Sagt, wenn ihr dürft, ist rechts die Straße frei, Und ist wohl eine Schlucht dort, die als Pforte	127	Poscia drizzò al frate cotal voce: „Non vi dispiaccia, se vi lece, dirci s'a la man destra giace alcuna foce
Zu brauchen ist zum Ausgang für uns zwei, Ohn' einen von den Teufeln erst zu bannen, Daß er zum Weitergeh'n uns Führer sei?“	130	onde noi amendue possiamo uscirci, sanza costrigner de li angeli neri che vegnan d'esto fondo a dipartirci.“
Und jener drauf: „Ihr geht nicht weit von dannen, So seht ihr einen Stein vom großen Rund Als Steg sich über alle Täler Spannen.	133	Rispuose adunque: „Più che tu non speri s'appressa un sasso che da la gran cerchia si move e varca tutt'i vallon feri,
Er ist nur eingestürzt ob diesem Schlund, Allein ihr könnt die Trümmer leicht ersteigen, Denn, schief sich lagernd, stehn sie aus dem Grund.“	136	salvo che 'n questo è rotto e nol coperchia; montar potrete su per la ruina, che giace in costa e nel fondo soperchia.“
Ich sah den Herrn das Haupt ein wenig neigen. Drauf sprach er: „Mußte doch der Teufel hier Sich wiederum in schlechtem Ratschlag zeigen.“	139	Lo duca stette un poco a testa china; poi disse: „Mal contava la bisogna colui che i peccator di qua uncina.“
Und jener: „In Bologna merkt' ich's mir, Der Teufel sei ein Lügner stets, ein dreister, Ja, aller Lügen Vater für und für.“	142	E 'l frate: „Io udi' già dire a Bologna del diavol vizi assai, tra ' quali udi' ch'elli è bugiardo e padre di menzogna.“
Nun ging davon mit großem Schritt mein Meister Und schien ein wenig zornig und erbost, Und ich verließ die bleibeschwerten Geister	145	Appresso il duca a gran passi sen gè, turbato un poco d'ira nel sembiante; ond'io da li 'ncarcati mi parti'
Und folgte der verehrten Spur getrost.	148	dietro a le poste de le care piante.

Vierundzwanzigster Gesang

In jenem Teil vom jugendlichen Jahre, Wo Nacht den halben Tag nur deckt, und mild Im Wassermann erglänzen Phöbus' Haare,	1
Malt oft der Reif, wenn Nebel das Gefild Am Abend deckt, bei scharfen Morgenlüften Vom Bruder Schnee ein schnellverwischtes Bild.	4
Wenn dann der Hirt, der Futter von den Triften Gar nötig braucht, aufsteht und jeden Ort Schneeweiß erblickt, dann schlägt er sich die Hüften	7
Und kehrt zum Haus, beklagt sich hier und dort Und weiß nicht, was zu tun vor großem Leide – Doch frische Hoffnung faßt er dann sofort.	10

Canto XXIV

In quella parte del giovanetto anno che 'l sole i crin sotto l'Aquario temprà e già le notti al mezzo dì sen vanno,	1
quando la brina in su la terra assempra l'immagine di sua sorella bianca, ma poco dura a la sua penna temprà,	4
lo villanello a cui la roba manca, si leva, e guarda, e vede la campagna biancheggiar tutta; ond'ei si batte l'anca,	7
ritorna in casa, e qua e là si lagna, come 'l tapin che non sa che si faccia; poi riede, e la speranza ringavagna,	10

Denn schon erscheint die Welt in anderm Kleide; Schnell kommt er nun mit seinem Stab herbei Und treibt die muntern Schäflein auf die Weide.	13	veggendo 'l mondo aver cangiata faccia in poco d'ora, e prende suo vincastro e fuor le pecorelle a pascer caccia.
So staunt' ich, daß mein Meister zornig sei, Daß ungewohnter Mißmut ihn bedrücke; So schnell auch kam zum Schmerz die Arznei.	16	Così mi fece sbigottir lo mastro quand'io li vidi sì turbar la fronte, e così tosto al mal giunse lo 'mpiastro;
Denn kaum gelangt zu der verfallnen Brücke, Kehrt' ihm die Huld, mit der er zu mir trat Am Fuß des Bergs, aufs Angesicht zurücke.	19	ché, come noi venimmo al guasto ponte, lo duca a me si volse con quel piglio dolce ch'io vidi prima a piè del monte.
Die Arme breitet' er, nachdem er Rat Mit sich gepflogen, wohl den Schutt betrachtend, Und dann erfaßt' er mich mit rascher Tat.	22	Le braccia aperse, dopo alcun consiglio eletto seco riguardando prima ben la ruina, e diedemi di piglio.
Und wie ein Mann, der wohl auf alles achtend. Im voraus scharf erwägt, was er vermag, Hob er mich auf ein Felsenstück, beachtend,	25	E come quei ch'adopera ed estima, che sempre par che 'nnanzi si proveggia, così, levando me sù ver' la cima
Daß nahe dort ein andrer Zacken lag, Und sprach: „Anklammre dich, doch wahrgenommen Sei durch Versuch erst, ob's dich tragen mag.	28	d'un ronchione, avvisava un'altra scheggia dicendo: „Sovra quella poi t'aggrappa; ma tenta pria s'è tal ch'ella ti reggia.“
Kein Kuttenträger war' hinaufgekommen. Da wir, ich fortgeschoben, er so leicht, Mit Mühe nur von Block zu Blocke klommen.	31	Non era via da vestito di cappa, ché noi a pena, ei lieve e io sospinto, potavam sù montar di chiappa in chiappa.
Auch hätt' ich nimmermehr, und er vielleicht, Wenn niedrer nicht, als jenseits diesem Grunde Das Ufer war, des Dammes Höh' erreicht.	34	E se non fosse che da quel precinto più che da l'altro era la costa corta, non so di lui, ma io sarei ben vinto.
Doch weil sich Übelsäcken nach dem Munde Des tiefen Brunnens hin allmählich neigt, So liegt's von selbst im Bau von jedem Runde,	37	Ma perché Malebolge inver' la porta del bassissimo pozzo tutta pende, lo sito di ciascuna valle porta
Daß hier der Damm sich senkt, dort höher steigt. Am Ende kamen wir bis zu der Spitze, Wo sich der Felsentrümmer letzte zeigt –	40	che l'una costa surge e l'altra scende; noi pur venimmo al fine in su la punta onde l'ultima pietra si scoscende.
Mir glühte Wang' und Blut in solcher Hitze, Daß ich, sobald ich mich hinaufgerafft, Mich keuchend niederließ auf einem Sitze.	43	La lena m'era del polmon sì munta quand'io fui sù, ch'i' non potea più oltre, anzi m'assisi ne la prima giunta.
Mein Meister sprach: „Jetzt ziemt dir frische Kraft; Denn nimmer kommt der Ruhm dem zugeflogen, Der unter Flaum auf weichem Pfühl erschlaft.	46	„Omai convien che tu così ti spoltre,“ disse 'l maestro; „ché, seggendo in piuma, in fama non si vien, né sotto coltre;
Und wer durchs Leben ruhmlos hingezogen, Der läßt nur so viel Spur in dieser Welt, Wie in den Lüften Rauch, Schaum in den Wogen.	49	sanza la qual chi sua vita consuma, cotal vestigio in terra di sé lascia, qual fummo in aere e in acqua la schiuma.
Drum auf! wenn Mattigkeit dich niederhält, Wird sie der Geist, wird jeden Feind besiegen, Wenn er nicht wie der schwere Leib verfällt.	52	E però leva sù; vinci l'ambascia con l'animo che vince ogni battaglia, se col suo grave corpo non s'accascia.

Erklimmen muß du noch weit längre Stiegen; Nicht g'nügt's, von hier gerettet fortzuzieh'n, Verstehe mich, so wirst du nie erliegen!,, –	55	Più lunga scala convien che si saglia; non basta da costoro esser partito. Se tu mi 'ntendi, or fa sì che ti vaglia.“
Da stand ich auf; mehr, als ich's fühlte, schien Mein Odem frei, die Brust der Bürd' enthoben, Auch rief ich: Fort, denn ich bin stark und kühn!	58	Leva' mi allor, mostrandomi fornito meglio di lena ch'i' non mi sentia, e dissi: „Va, ch'i' son forte e ardito.“
Wir gingen fort – der Fels war rauh, verschoben, Von Höckern voll und schwierig zu begeh'n, Bei weitem steiler auch, als weiter oben.	61	Su per lo scoglio prendemmo la via, ch'era ronchioso, stretto e malagevole, ed erto più assai che quel di pria.
Um frisch zu scheinen, sprach ich laut im Geh'n, Bis eine Stimm' aus jenem Grund erschollen, Verworren, wild und schwierig zu verstehn.	64	Parlando andava per non parer fiavole; onde una voce uscì de l'altro fosso, a parole formar disconvenevole.
Nicht weiß ich, was die Stimme sagen wollen, Obwohl ich auf des Bogens Höhe stand, Doch schien, der sprach, zu zürnen und zu grollen.	67	Non so che disse, ancor che sovra 'l dosso fossi de l'arco già che varca quivi; ma chi parlava ad ire pareva mosso.
Ich stand, das Angesicht zum Grund gewandt, Doch drang kein Menschenblick in seine Schauer, Drum sprach ich: „Meister, komm zum nächsten Strand	70	Io era vòlto in giù, ma li occhi vivi non poteano ire al fondo per lo scuro; per ch'io: „Maestro, fa che tu arrivi
Und führe mich hinab von dieser Mauer. Hier hör' ich zwar, doch ich verstehe nicht, Und, sehend, unterscheid' ich nichts genauer.,,	73	da l'altro cinghio e dismantiam lo muro; ché, com'i' odo quinci e non intendo, così giù veggio e neente affiguro.“
„Die Tat,, sprach er mit freundlichem Gesicht, „Sei Antwort dir, weil sich's geziemt, mit Schweigen Zu tun, was der verständ gen Bitt' entspricht.,,	76	„Altra risposta,“ disse, „non ti rendo se non lo far; ché la dimanda onesta si de' seguir con l'opera tacendo.“
Wir eilten, bei der Brück' hinabzusteigen, Da, wo sie auf dem achten Damme ruht, Und hier begann die Tiefe sich zu zeigen.	79	Noi discendemmo il ponte da la testa dove s'aggiugne con l'ottava ripa, e poi mi fu la bolgia manifesta:
Ich sah in Knäueln grause Schlangenbrut, – Und denk' ich heut der ekeln, mannigfachen Scheusale noch, so starrt vor Grau'n mein Blut.	82	e vidivi entro terribile stipa di serpenti, e di sì diversa mena che la memoria il sangue ancor mi scipa.
Nicht mag sich's Libyen mehr zum Ruhme machen, Daß es Blindschleichen, Nattern, Ottern hegt Und Vipernbrut und gift'ge Wasserdrachen.	85	Più non si vanti Libia con sua rena; ché se chelidri, iaculi e faree produce, e cencri con anfisibena,
Wie solche Pest nicht Äthiopien trägt, So tönt am ganzen Strand kein solch Gezische, An den die Flut des Roten Meeres schlägt.	88	né tante pestilenzie né sì ree mostrò già mai con tutta l'Etìopia né con ciò che di sopra al Mar Rosso èe.
Und unter diesem greulichen Gemische Lief eine nackte, schreckensvolle Schar, Nicht hoffend, daß sie je von dort entwische.	91	Tra questa cruda e tristissima copia corrëan genti nude e spaventate, sanza sperar pertugio o elitropia:
Am Rücken band die Hand' ein Schlangenpaar, Das Schwanz und Haupt durch Kreuz und Nieren steckte Und vorn zu einem Knäu'I verschlungen war.	94	con serpi le man dietro avean legate; quelle ficcavan per le ren la coda e 'l capo, ed eran dinanzi aggroppate.

<p>Da stürzt' auf einen, den ich dort entdeckte, Ein Ungeheu'r, das ihm den Hals durchstach Und aus dem Nacken vor die Zunge streckte.</p>	97	<p>Ed ecco a un ch'era da nostra proda, s'avventò un serpente che 'l trafisse là dove 'l collo a le spalle s'annoda.</p>
<p>Und eh' man Amen sagt und Oh und Ach, Sah ich, wie er, entzündet und in Flammen, Auch schon als Staub in sich zusammenbrach.</p>	100	<p>Né O sì tosto mai né I si scrisse, com'el s'accese e arse, e cener tutto convenne che cascando divenisse;</p>
<p>Und wie die Glieder kaum in nichts verschwammen, So fügte sich, gesammelt, alsobald Der Staub zur vorigen Gestalt zusammen.</p>	103	<p>e poi che fu a terra sì distrutto, la polver si raccolse per sé stessa e 'n quel medesimo ritornò di butto.</p>
<p>So stirbt der Phönix, fünf Jahrhundert' alt, (Die großen Weisen sagen's) sich bekleidend Mit neuerzeugter Jugend und Gestalt,</p>	106	<p>Così per li gran savi si confessa che la fenice more e poi rinasce, quando al cinquecentesimo anno appressa;</p>
<p>Sich nicht von Kräutern noch von Körnern weidend, Von Weihrauchtränen und Amomen nur, In einer Hüll' aus Nard' und Myrrhe scheidend.</p>	109	<p>erba né biado in sua vita non pasce, ma sol d'incenso lagrime e d'amomo, e nardo e mirra son l'ultime fasce.</p>
<p>Und gleich wie der, der ohne Lebensspur Zu Boden sank, vielleicht vom Krampf gebunden, Vielleicht auch, weil in ihn ein Dämon fuhr.</p>	112	<p>E qual è quel che cade, e non sa como, per forza di demon ch'a terra il tira, o d'altra oppilazion che lega l'omo,</p>
<p>Sich umschaut, wenn er sich emporgewunden, Und um sich schauend stöhnt, verwirrt, Von großer Todesangst, die er empfunden;</p>	115	<p>quando si leva, che 'ntorno si mira tutto smarrito de la grande angoscia ch'elli ha sofferta, e guardando sospira:</p>
<p>So war der aufgestandne Sünder jetzt. – Oh möge keiner Gottes Rach' entzünden, Der solche Streich' in deinem Zorn versetzt!</p>	118	<p>tal era 'l peccator levato poscia. Oh potenza di Dio, quant'è severa, che cotai colpi per vendetta croscia!</p>
<p>Gebeten, seinen Namen zu verkünden, Entgegenet' er: "Ich bin seit kurzem hier, Von Tusciem hergestürzt nach diesen Schlünden.</p>	121	<p>Lo duca il domandò poi chi ello era; per ch'ei rispuose: „Io piovvi di Toscana, poco tempo è, in questa gola fiera.</p>
<p>Ich lebte nicht als Mensch, ich lebt' als Tier, Ich, Bastard Fucci, den man Vieh benannte. Und würd'ge Höhle war Pistoja mir.,</p>	124	<p>Vita bestial mi piacque e non umana, sì come a mul ch'i' fui; son Vanni Fucci bestia, e Pistoia mi fu degna tana.“</p>
<p>Ich sprach, indem ich mich zum Meister wandte: "Er weicht uns aus – doch frag' ihn: weshalb kam Er hierher, da er stets von Blutdurst brannte?.,</p>	127	<p>E iö al duca: „Dilli che non mucci, e domanda che colpa qua giù 'l pinse; ch'io 'l vidi omo di sangue e di crucci.“</p>
<p>Aufrichtig ward er, als er dies vernahm, Und Geist und Angesicht mir zugewendet, Begann er nun, gedrückt von trüber Scham:</p>	130	<p>E 'l peccator, che 'ntese, non s'infinse, ma drizzò verso me l'animo e 'l volto, e di trista vergogna si dipinse;</p>
<p>„Mehr schmerzt mich's, daß dein Schicksal dich gesendet, Um mich in diesem Jammerstand zu schau'n, Als daß ich oben meinen Lauf geendet.</p>	133	<p>poi disse: „Più mi duol che tu m' hai colto ne la miseria dove tu mi vedi, che quando fui de l'altra vita tolto.</p>
<p>Doch was du fragtest, muß ich dir vertrau'n: Daß ich im Heiligtum zu stehen wagte, Hat mich herabgestürzt in tiefres Grau'n.</p>	136	<p>Io non posso negar quel che tu chiedi; in giù son messo tanto perch'io fui ladro a la sagrestia d'i belli arredi,</p>

Drob litten manche fälschlich Angeklagte. –
Daß du mich sahst, soll wenig dich erfreu'n,
Kommst du je fort von hier, wo's nimmer tagte.

139

e falsamente già fu apposto altrui.
Ma perché di tal vista tu non godi,
se mai sarai di fuor da' luoghi bui,

Drum hör', um jetzt dein Hierein zu bereu'n:
Pistoja wird die Schwarzen erst verjagen,
Und dann Florenz so Volk als Sitt' erneu'n.

142

apri li orecchi al mio annunzio, e odi.
Pistoia in pria d'i Neri si dimagra;
poi Fiorenza rinova gente e modi.

Aus Nebeln, die auf Magras Tale lagen,
Zieht Mars den schweren Wetterdunst heraus,
Und Sturme tosen dann und Blitze schlagen

145

Tragge Marte vapor di Val di Magra
ch'è di torbidi nuvoli involuto;
e con tempesta impetüosa e agra

Auf dem Picener Feld im wilden Strauß,
Daß sich zerstreut die Nebel plötzlich senken,
Und alle Weißen flieh'n in Angst und Graus.

148

sovra Campo Picen fia combattuto;
ond'ei repente spezzerà la nebbia,
sì ch'ogne Bianco ne sarà feruto.

Dies aber sagt' ich dir, um dich zu kränken.,

151

E detto l' ho perché doler ti debbia!“

Fünfundzwanzigster Gesang

Canto XXV

Er sprach's und hob die Hand' empor mit Spott,
Ließ beide Daumen durch die Finger ragen
Und rief dann aus: „Nimm's hin, dies gilt dir, Gott!“

1

Al fine de le sue parole il ladro
le mani alzò con amendue le fiche,
gridando: „Togli, Dio, ch'a te le squadro!“

Seitdem seh' ich die Schlangen mit Behagen,
Weil gleich um seinen Hals sich eine wand,
Als sagte sie: Du sollst nichts weiter sagen.

4

Da indi in qua mi fuor le serpi amiche,
perch'una li s'avvolse allora al collo,
come dicesse 'Non vo' che più diche';

Die zweite schlang sich um die Arm' und band
Sie vorn, sich selbst umwickelnd, so zusammen,
Daß er nicht Raum damit zu zucken fand.

7

e un'altra a le braccia, e rilegollo,
ribadendo sé stessa sì dinanzi,
che non potea con esse dare un crollo.

Was übergibst du dich nicht selbst den Flammen,
Pistoja, du, und tilgst dich in der Glut?
Sind Frevler alle doch, die dir entstammen?

10

Ahi Pistoia, Pistoia, ché non stanzi
d'incenerarti sì che più non duri,
poi che 'n mal fare il seme tuo avanzi?

Nie fand ich so verruchten Übermut.
Selbst Kapaneus' gottlästerndes Erfrechen
Erhob sich nicht zu dieses Diebes Wut.

13

Per tutt'i cerchi de lo 'nferno scuri
non vidi spirto in Dio tanto superbo,
non quel che cadde a Tebe giù da' muri.

Er floh von dannen, ohn' ein Wort zu sprechen,
Und ein Zentaur kam rennend, pfeilgeschwind,
Und schrie voll Wut: „Wo find' ich diesen Frechen?“

16

El si fuggì che non parlò più verbo;
e io vidi un centauro pien di rabbia
venir chiamando: „Ov'è, ov'è l'acerbo?“

Nicht glaub' ich, daß so viel der Schlangen sind
An Tusciens Strand, als ihm am Kreuze hingen.
Bis dahin, wo des Menschen Form beginnt.

19

Maremma non cred'io che tante n'abbia,
quante bisce elli avea su per la groppa
infin ove comincia nostra labbia.

Ein Drache hielt mit ausgespreizten Schwingen
Sich an den Schultern fest und spie mit Macht
Glut auf uns alle, die vorübergingen.

22

Sovra le spalle, dietro da la coppa,
con l'ali aperte li giacea un draco;
e quello affuoca qualunque s'intoppa.

Da sprach mein Meister: „Kakus ist's, hab' acht!
Er ist es, der so oft zu blut'gen Teichen
Die Auen unterm Aventin gemacht.

25

Lo mio maestro disse: „Questi è Caco,
che, sotto 'l sasso di monte Aventino,
di sangue fece spesse volte laco.

Er geht nicht einen Weg mit seinesgleichen, Weil er als Dieb den schlaun Trug vollführt, Mit jener großen Herde zu entweichen.	28	Non va co' suoi fratei per un cammino, per lo furto che frodolente fece del grande armento ch'elli ebbe a vicino;
Dafür ward ihm der Lohn, der ihm gebührt, Weil Herkuls Keul' ihn traf mit hundert Schlägen, Von welchen er vielleicht nicht zehn gespürt.“	31	onde cessar le sue opere biece sotto la mazza d'Ercule, che forse gliene diè cento, e non sentì le diece.“
Enteilt war Kakus schon und uns entgegen Herkamen drei an jenem tiefen Ort, Doch könnt' uns erst ihr laut Geschrei bewegen,	34	Mentre che si parlava, ed el trascorse, e tre spiriti venner sotto noi, de' quai né io né 'l duca mio s'accorse,
Auf sie hinabzuschau'n: „Wer seid ihr dort?“ Drum blieben wir in der Erzählung stehen Und horchten hin nach dieser Schatten Wort.	37	se non quando gridar: „Chi siete voi?“; per che nostra novella si ristette, e intendemmo pur ad essi poi.
Von ihnen hatt' ich keinen je gesehen, Da rief den andern einer dieser drei Und nannt' ihn, wie's durch Zufall oft geschehen.	40	Io non li conoscea; ma ei seguette, come suol seguitar per alcun caso, che l'un nomar un altro convenette,
„Wo bleibst du, Cianfa?“ rief er, „Komm herbei!“ Drum legt' ich auf die Lippen meinen Finger, Damit mein Führer horch' und stille sei.	43	dicendo: „Cianfa dove fia rimasto?“; per ch'io, acciò che 'l duca stesse attento, mi puosi 'l dito su dal mento al naso.
Meinst du jetzt, Leser, daß ich Hinterbringer Von eiteln Fabeln sei, so stau'n ich nicht; Ich sah's, doch ist mein Zweifel kaum geringer.	46	Se tu se' or, lettore, a creder lento ciò ch'io dirò, non sarà maraviglia, ché io che 'l vidi, a pena il mi consento.
Von vornher warf sich, wie ich das Gesicht Auf sie gekehrt, schnell eine von den Schlangen Mit drei Paar Füßen her und packt' ihn dicht.	49	Com'io tenea levate in lor le ciglia, e un serpente con sei piè si lancia dinanzi a l'uno, e tutto a lui s'appiglia.
Der Bauch ward von dem mittlern Paar umfangan, Indes das vordre Paar die Arm' umfing, Dann schlug sie ihre Zähn' in beide Wangen.	52	Co' piè di mezzo li avvinse la pancia e con li anterior le braccia prese; poi li addentò e l'una e l'altra guancia;
Wie an den Lenden drauf das Hintre hing, Schlug sie den Schwanz durch zwischen beiden Beinen Und drückt' ihn hinten an als engen Ring.	55	li diretani a le cosce distese, e miseli la coda tra 'mbedue e dietro per le ren sù la ritese.
Kein Efeu kann dem Baum sich so vereinen, Wie dieses Ungetüm sich wunderbar An jenes Glieder schmiegte mit den seinen.	58	Ellera abbarbicata mai non fue ad alber sì, come l'orribil fiera per l'altrui membra avviticchiò le sue.
Zusammen klebte plötzlich dann dies Paar, Wie warmes Wachs, die Farben so vermengend, Daß keins von beiden mehr dasselbe war,	61	Poi s'appiccar, come di calda cera fossero stati, e mischiar lor colore, né l'un né l'altro già pareo quel ch'era:
Gleichwie die Flammen, ein Papier versengend, Bevor es brennt, mit Braun es überzieh'n, Noch eh' es Schwarz wird, schon das Weiß verdrängend.	64	come procede innanzi da l'ardore, per lo papiro suso, un color bruno che non è nero ancora e 'l bianco more.
Die andern beiden, ihn betrachtend, schrien: „Weh dir, Agnel, du bist nicht zwei, nicht einer! Doch sieh, dir ist ein andres Bild verlieh'n!“	67	Li altri due 'l riguardavano, e ciascuno gridava: „Omè, Agnel, come ti muti! Vedi che già non se' né due né uno.“

Schon war vereint der Schlange Kopf und seiner, Aus zwei Gestalten sah man ein' entstehn, Vermischt, verwirrt, doch gleich von beiden keiner.	70	Già eran li due capi un divenuti, quando n'apparver due figure miste in una faccia, ov'eran due perduti.
Die Arme sah man auseinandergehn; Sie wurden vier, und Bauch und Brust und Lenden, Sie wurden Glieder, wie man nie gesehn.	73	Fersi le braccia due di quattro liste; le cosce con le gambe e 'l ventre e 'l casso divenner membra che non fuor mai viste.
Es schien, als ob die vor'gen ganz verschwänden. Nicht zwei, nicht einer schien's, und ganz entstellt Sah ich das Bild sich langsam abwärts wenden.	76	Ogne primaio aspetto ivi era casso: due e nessun l'immagine perversa parea; e tal sen gio con lento passo.
Gleichwie die Eidechs öfters, wenn die Welt Der Hundstern peitscht, blitzschnell von Dorn zu Dorne, Von Zaun zu Zaun quer durch die Straße schnellt,	79	Come 'l ramarro sotto la gran fersa dei dì canicular, cangiando sepe, folgore par se la via attraversa,
So fuhr jetzt eine Schlang' in wildem Zorne Auf jene zwei nach ihren Bäuchen hin, Bläulich und schwarz, gleich einem Pfefferkorne.	82	sì pareva, venendo verso l'epe de li altri due, un serpentello acceso, livido e nero come gran di pepe;
Und durch den Teil, der bei des Seins Beginn Uns Nahrung zuführt, bohrte sie den einen, Dann fiel sie ausgestreckt vor ihm dahin.	85	e quella parte onde prima è preso nostro alimento, a l'un di lor trafisse; poi cadde giuso innanzi lui disteso.
Er sah sie starr, mit festgeschlossnen Beinen, Stillschweigend, gähnend, an, und mußte mir Wie schläfrig oder fieberhaft erscheinen.	88	Lo trafitto 'l mirò, ma nulla disse; anzi, co' piè fermati, sbadigliava pur come sonno o febbre l'assalisse.
Nach ihm hin sah die Schlang' und er nach ihr, Sie rauchend aus dem Maul, er aus der Wunde, Dann nahte sich der Rauch von dort und hier.	91	Elli 'l serpente e quei lui riguardava; l'un per la piaga e l'altro per la bocca fumman forte, e 'l fummo si scontrava.
Still schweige jetzt Lucan mit seiner Kunde Vom Unglück des Sabell und vom Nasid, Und horchend häng' er nur an meinem Munde.	94	Taccia Lucano omai là dov'e' tocca del misero Sabello e di Nasidio, e attenda a udir quel ch'or si scocca.
Von Arethus' und Kadmus schweig' Ovid; Denn wenn er ihn zum Drachen umgedichtet. Und Sie zum Quell, so neid' ich nicht sein Lied.	97	Taccia di Cadmo e d'Aretusa Ovidio, ché se quello in serpente e quella in fonte converte poetando, io non lo 'nvidio;
Nie hat er von zwei Wesen uns berichtet, Die umgetauscht Gestalt und Stoff und Sein, Indem sie starr auf sich den Blick gerichtet.	100	ché due nature mai a fronte a fronte non trasmutò sì ch'amendue le forme a cambiar lor matera fosser pronte.
Gleich ging die Wandlung fort in jenen zwei'n. Zur Gabel spaltete den Schwanz die Schlange, Und der Gestochne drückte Bein an Bein.	103	Insieme si rispuosero a tai norme, che 'l serpente la coda in forza fesse, e 'l feruto ristrinse insieme l'orme.
Sie klebten aneinander, und nicht lange Hatt' es gewährt, als auch die Fuge schwand, Verdrängt vom völligen Zusammenhange.	106	Le gambe con le cosce seco stesse s'appiccar sì, che 'n poco la giuntura non faceva segno alcun che si paresse.
Der Lenden Form, die hier entwich, entstand Am Gabelschweif; die Haut schien zu erweichen; Hart ward sie dort, nach Schlangenart gespannt.	109	Togliea la coda fessa la figura che si perdeva là, e la sua pelle si faceva molle, e quella di là dura.

Die Arme sah ich in die Schultern weichen, Der Schlange kurze Vorderfüße dann, Wie jene schwanden, weiter vorwärts reichen.	112	Io vidi intrar le braccia per l'ascelle, e i due piè de la fiera, ch'eran corti, tanto allungar quanto accorciavan quelle.
Wie drauf zu jedem Gliede, das der Mann Zu bergen pflegt, die hinten sich verbanden, So fing sich sein's in zwei zu teilen an.	115	Poscia li piè di rietro, insieme attorti, diventarón lo membro che l'uom cela, e 'l misero del suo n'avea due porti.
Und unterm Rauch, der beide deckt', entstanden Ganz neue Farben, sproßten Haare vor Und zeigten hier sich, wenn sie dort verschwanden.	118	Mentre che 'l fummo l'uno e l'altro vela di color novo, e genera 'l pel suso per l'una parte e da l'altra il dipela,
Er sank dahin, Sie raffte sich empor, Doch blieb der Kopf mit jenen starren Blicken, Durch die er selbst nun seine Form verlor.	121	l'un si levò e l'altro cadde giuso, non torcendo però le lucerne empie, sotto le quai ciascun cambiava muso.
An dem, der stand, schien er sich platt zu drücken, Auch sah man von dem Fleisch, das hinter drang, Die Ohren seitwärts aus den Wangen rücken.	124	Quel ch'era dritto, il trasse ver' le tempie, e di troppa matera ch'in là venne uscir li orecchi de le gote scempie;
Aus dem, was vorn zurückeblieb, entsprang Ein Lippenpaar, wie sich's gebührt, erhoben. Und eine Nase, zugespitzt und lang.	127	ciò che non corse in dietro e si ritenne di quel soverchio, fé naso a la faccia e le labbra ingrossò quanto convenne.
An dem, der dort lag, trieb der Mund nach oben, Auch wurden nach der Schneckenhörner Brauch Die Ohren in den Kopf zurückgeschoben.	130	Quel che giacëa, il muso innanzi caccia, e li orecchi ritira per la testa come face le corna la lumaccia;
Die Zung', erst ganz, zur Rede schnell, ward auch Nunmehr geteilt, und ganz ward die geteilte Im Mund des andern, und es blieb der Rauch.	133	e la lingua, ch'avëa unita e presta prima a parlar, si fende, e la forcuta ne l'altro si richiude; e 'l fummo resta.
Der Geist, jetzt Schlange, zischte laut und eilte Durch's Tal davon – der andre spuckt' ihr nach, Indem er noch, sie schmähend, dort verweilte.	136	L'anima ch'era fiera divenuta, suffolando si fugge per la valle, e l'altro dietro a lui parlando sputa.
Dann kehrt' er ihr den Rücken zu und sprach: „So schlüpfe, Buoso, nun durch diese Gründe, Statt meiner, auf dem Bauch in Qual und Schmach.“	139	Poscia li volse le novelle spalle, e disse a l'altro: „I' vo' che Buoso corra, com' ho fatt'io, carpon per questo calle.“
So mischt' im siebenten der Lasterschlünde Sich Bild und Bild, drum werde mir's verzieh'n, Wenn ich so Neues etwas breit verkünde.	142	Così vid'io la settima zavorra mutare e trasmutare; e qui mi scusi la novità se fior la penna abborra.
Doch ob mir gleich der Blick geblendet schien, Und kaum mein Geist vom Staunen sich ermannte, Doch bargen jene sich nicht so im Flieh'n,	145	E avvegna che li occhi miei confusi fossero alquanto e l'animo smagato, non poter quei fuggirsi tanto chiusi,
Daß ich den Puccio nicht gar wohl erkannte, Der einzig von den drei'n, erst hier vereint, Sich unverwandelt jetzt von dannen wandte.	148	ch'i' non scorgessi ben Puccio Sciancato; ed era quel che sol, di tre compagni che venner prima, non era mutato;
Der andre war's, um den Gaville weint.	151	l'altr'era quel che tu, Gaville, piagni.

Sechszwanzigster Gesang

Erfreue dich, Florenz, du bist so groß,
 Daß du zu Land und Meer die Flügel schwingest,
 Und selbst dein Nam' erklingt im Höllenschoß.

Fünf deiner Bürger fand ich – also zwingest
 Du mich zur Scham – den Dieben beigefügt,
 Wodurch du dir nicht größern Ruhm erringest.

Doch wenn, was man am Morgen träumt, nicht lügt,
 So wirst du großes Unglück bald empfinden,
 Und Prato selbst, so nah dir, sieht's vergnügt.

War's jetzt, nicht würde man's zu zeitig finden,
 So, da's nun einmal sein muß, war's jetzt doch.
 Denn, älter, werd' ich's schwerer nur verwinden.

Wir gingen fort, und übers Felsenjoch
 Stieg, wie hinab, hinauf die Zackenleiter
 Mein Führer und war meine Stütze noch.

Und, folgend zwischen mancher Felsenscheiter
 Und manchem Block dem Pfad im öden Raum,
 Kam, wenn die Hand nicht half, der Fuß nicht weiter.

Ich fühlte Schmerz – jetzt fühl' ich mindern kaum,
 Wenn ich zurück an das Erblickte denke,
 Und schärfer fass' ich da des Geistes Zaum,

Damit ich nicht den Lauf vom Rechten lenke,
 Und, was zu meinem Wohl mein Stern bezweckt,
 Was höh're Huld, mir selber feind, nicht kränke.

So viel der Bau'r, am Hügel hingestreckt,
 Zur Zeit, da er, des Blick die Erde lichtet,
 Sein Antlitz uns am wenigsten versteckt,

Wenn sich die Fliege vor der Mücke flüchtet,
 Johanniswürmchen sieht im Tal entlang,
 Wo er mit Hipp' und Pflug sein Tun verrichtet;

So viele Flammen sah den tiefen Gang
 Des achten Tals mein Auge jetzt verklären,
 Sobald ich dort war, wo's zur Tiefe drang.

Wie der, der sich gerächt durch wilde Bären,
 Elias' Wagen sah von dannen zieh'n,
 Als das Gespann aufstieg zu Himmelsphären,

Umonst ihm mit dem Auge folgt' und ihn
 Gestaltlos nur als ferne Flamm' erkannte.
 Die wie ein leichtes Abendwölkchen schien.

So war's, wie wandelnd hier manch Flämmchen brannte,
 Doch keines war, das seine Beute wies,
 Ob jegliches gleich einem Geist entwandte.

Canto XXVI

Godi, Fiorenza, poi che se' sì grande
 che per mare e per terra batti l'ali,
 e per lo 'nferno tuo nome si spande!

Tra li ladron trovai cinque cotali
 tuoi cittadini onde mi ven vergogna,
 e tu in grande orranza non ne sali.

Ma se presso al mattin del ver si sogna,
 tu sentirai, di qua da picciol tempo,
 di quel che Prato, non ch'altri, t'agogna.

E se già fosse, non saria per tempo.
 Così foss'ei, da che pur esser dee!
 ché più mi graverà, com' più m'attempo.

Noi ci partimmo, e su per le scalee
 che n'avea fatto iborni a scender pria,
 rimontò 'l duca mio e trasse mee;

e proseguendo la solinga via,
 tra le schegge e tra ' rocchi de lo scoglio
 lo piè senza la man non si spedia.

Allor mi dolsi, e ora mi ridoglio
 quando drizzo la mente a ciò ch'io vidi,
 e più lo 'ngegno affreno ch'i' non soglio,

perché non corra che virtù nol guidi;
 sì che, se stella bona o miglior cosa
 m' ha dato 'l ben, ch'io stessi nol m'invidi.

Quante 'l villan ch'al poggio si riposa,
 nel tempo che colui che 'l mondo schiara
 la faccia sua a noi tien meno ascosa,

come la mosca cede a la zanzara,
 vede lucciole giù per la vallea,
 forse colà dov'e' vendemmia e ara:

di tante fiamme tutta risplendea
 l'ottava bolgia, sì com'io m'accorsi
 tosto che fui là 've 'l fondo pareo.

E qual colui che si vengìo con li orsi
 vide 'l carro d'Elia al dipartire,
 quando i cavalli al cielo erti levorsi,

che nol potea sì con li occhi seguire,
 ch'el vedesse altro che la fiamma sola,
 sì come nuvoletta, in sù salire:

tal si move ciascuna per la gola
 del fosso, ché nessuna mostra 'l furto,
 e ogne fiamma un peccatore invola.

Am Brückenrande stehend, sah ich dies Und fiel', hielt' ich nicht fest an einem Blocke, Hinunter, ohne daß mich jemand stieß.	43	Io stava sopra 'l ponte a veder surto, sì che s'io non avessi un ronchion preso, caduto sarei giù sanz'esser urto.
Virgil, der sah, wie mich der Anblick locke, Sprach nun: „Jedwedes Feu'r birgt einen Geist, Und das, worin er brennt, dient ihm zum Rocke.“	46	E 'l duca, che mi vide tanto atteso, disse: „Dentro dai fuochi son li spirti; catun si fascia di quel ch'elli è inceso.“
Drauf ich: „Die Kunde, die du mir verleihst Macht mich gewiß; schon glaubt' ich's zu erkennen. Und fragen wollt' ich schon, wie jener heißt.	49	„Maestro mio,“ rispuos'io, „per udirti son io più certo; ma già m'era avviso che così fosse, e già voleva dirti:
Ich sah die Flamm' in zwei sich oben trennen. Als sah' ich in des Scheiterhaufens Glut Eteokles und seinen Bruder brennen.“	52	chi è 'n quel foco che vien sì diviso di sopra, che par surger de la pira dov'Eteòcle col fratel fu miso?“
Und er: „Sie dämpft Ulysseus Übermut Und Diomedes. Sie laufen hier zusammen In ihrer Qual, wie einst in ihrer Wut.	55	Rispuose a me: „Là dentro si martira Ulisse e Diomede, e così insieme a la vendetta vanno come a l'ira;
Ums Trugroß klagen sie in diesen Flammen, Und um das Tor, das Ausgang jenen bot, Der Heldenschar, von der die Römer stammen.	58	e dentro da la lor fiamma si geme l'agguato del caval che fé la porta onde uscì de' Romani il gentil seme.
Die List beweinen sie, durch die, schon tot, Noch Deidamia den Achill beklagte, Auch das Palladium rächt nun ihre Not.“	61	Piangevisi entro l'arte per che, morta, Deïdamia ancor si duol d'Achille, e del Palladio pena vi si porta.“
„Vermögen sie noch hier zu sprechen,“ sagte Ich drauf zum Meister, „o, dann bitt' ich dich Vieltausendmal, da ich sie gern befragte,	64	„S'ei posson dentro da quelle faville parlar,“ diss'io, „maestro, assai ten priego e ripriego, che 'l priego vaglia mille,
Laß mich, bis die geteilte Flamme sich Zu uns hierherbewegt, ein wenig weilen. Sieh, hin zu ihr zieht die Begierde mich.“	67	che non mi facci de l'attender niego fin che la fiamma cornuta qua vegna; vedi che del disio ver' lei mi piego!“
„Der Bitte“, sprach er, „muß ich Lob erteilen, Wie sie verdient; sie sei darum gewährt, Doch laß die Sprechlust nicht dich übereilen.	70	Ed elli a me: „La tua preghiera è degna di molta loda, e io però l'accetto; ma fa che la tua lingua si sostegna.
Laß mir das Wort; ich weiß, was du begehrt. Spröd blieben sie gewiß bei deinem Worte, Denn Griechen sind sie, stolz auf ihren Wert.	73	Lascia parlare a me, ch'i' ho concetto ciò che tu vuoi; ch'ei sarebbero schivi, perch'e' fuor greci, forse del tuo detto.“
Als nun die Flamme nah war unserm Orte, Da hört' ich diese Red', als Ort und Zeit Er für geeignet hielt, von meinem Horte:	76	Poi che la fiamma fu venuta quivi dove parve al mio duca tempo e loco, in questa forma lui parlare audivi:
„Ihr, die ihr zwei in einer Flamme seid, Wenn ich euch jemals Grund gab, mich zu lieben, Da ich dem Ruhm der Helden mich geweiht,	79	„O voi che siete due dentro ad un foco, s'io meritai di voi mentre ch'io vissi, s'io meritai di voi assai o poco
Und in der Welt das hohe Lied geschrieben, So weilt bei mir und sag' Ulyß mir an, Wo auf der Irrfahrt sein Gebein geblieben.,,	82	quando nel mondo li alti versi scrissi, non vi movete; ma l'un di voi dica dove, per lui, perduto a morir gissi.“

Der alten Flamme größres Horn begann Zu flackern erst und murmelnd sich zu regen. Als wäre sie vom Wind gefaßt, und dann	85	Lo maggior corno de la fiamma antica cominciò a crollarsi mormorando, pur come quella cui vento affatica;
Rasch hin und her die Spitze zu bewegen, Gleich einer Zung', und deutlich tönt' und klar Dann aus der Flamm' uns dieses Wort entgegen:	88	indi la cima qua e là menando, come fosse la lingua che parlasse, gittò voce di fuori e disse: „Quando
“Als ich von Circeu schied, die mich ein Jahr Und länger bei Gaëta festgehalten, Eh's so benannt noch von Áneas war,	91	mi diparti' da Circe, che sottrasse me più d'un anno là presso a Gaeta, prima che si Enëa la nomasse,
Da ließ ich nicht das Mitleid für den alten Gebeugten Vater, nicht die Gattenpflicht, Noch Vaterzärtlichkeit im Herzen walten.	94	né dolcezza di figlio, né la pieta del vecchio padre, né 'l debito amore lo qual dovea Penelopè far lieta,
Sie tilgten all in mir das Sehnen nicht, Die Welt zu sehn und alles zu erkunden, Was sie besitzt, wie das, was ihr gebracht.	97	vincer potero dentro a me l'ardore ch'i' ebbi a divenir del mondo esperto e de li vizi umani e del valore;
Drum warf ich mich, kaum meiner Haft entbunden, In einem einz'gen Schiff ins offne Meer, Samt einem Häuflein, das ich treu erfunden.	100	ma misi me per l'alto mare aperto sol con un legno e con quella compagna picciola da la qual non fui deserto.
Nach Spanien führt' und Libyen hin und her Ich meine wackre Schar, als kühner Leiter, Und jedem Eiland jenes Meers umher.	103	L'un lito e l'altro vidi infin la Spagna, fin nel Morrocco, e l'isola d'i Sardi, e l'altre che quel mare intorno bagna.
Alt war ich schon und schwach, auch die Begleiter, Da war mein Schiff am engen Schlunde dort, Wo Herkuls Säulenpaar gebeut: Nicht weiter!	106	Io e' compagni eravam vecchi e tardi quando venimmo a quella foce stretta dov'Ercule segnò li suoi riguardi
Als hinter uns nun rechts Sevillas Bord Und links in Libyen Septas Zinnen waren, Sprach ich zu den Gefährten dieses Wort:	109	acciò che l'uom più oltre non si metta; da la man destra mi lasciai Sibilia, da l'altra già m'avea lasciata Setta.
Brüder, die durch Tausend' von Gefahren Ihr hier im Abend kühn euch eingestellt, Verwendet jetzt, um Neues zu erfahren,	112	“O frati,, dissi, “che per cento milia perigli siete giunti a l'occidente, a questa tanto picciola vigilia
Weil Seele noch und Leib zusammenhält, Den kurzen Rest von eurem Erdenleben; Der Sonne nach zur unbewohnten Welt!	115	d'i nostri sensi ch'è del rimanente non vogliate negar l'esperienza, di retro al sol, del mondo senza gente.
Bedenkt, wozu dies Dasein euch gegeben; Nicht um dem Viehe gleich zu brüten, nein, Um Wissenschaft und Jugend zu erstreben.	118	Considerate la vostra semenza: fatti non foste a viver come bruti, ma per seguir virtute e canoscenza.,,
Den Meinen schien dies Wort ein Sporn zu sein, Kaum hielt ich sie, hätt' ich gewollt, im Zügel, Und rastlos ging's ins weite Meer hinein.	121	Li miei compagni fec'io sì aguti, con questa orazion picciola, al cammino, che a pena poscia li avrei ritenuti;
Erst morgenwärts gewandt des Schiffes Spiegel Ging unser toller Flug dann linker Hand, Und seiner Eil' verlieh'n die Ruder Flügel.	124	e volta nostra poppa nel mattino, de' remi facemmo ali al folle volo, sempre acquistando dal lato mancino.

Schon alle Sterne jenes Poles fand Der Blick der Nacht, und die des unsern klommen Kaum übers Meer noch an des Himmels Rand.	127	Tutte le stelle già de l'altro polo vedea la notte, e 'l nostro tanto basso, che non surgëa fuor del marin suolo.
Schon fünfmal war entzündet und verglommen Des Mondes Licht, seit wir, dem Glück vertraut, Durch den verhängnisvollen Paß geschwommen,	130	Cinque volte raccesso e tante casso lo lume era di sotto da la luna, poi che 'ntrati eravam ne l'alto passo,
Als uns ein Berg erschien, von Dunst umgraut Vor weiter Fern', und schien so hoch zu ragen, Wie ich noch keinen auf der Erd' erschaut.	133	quando n'apparve una montagna, bruna per la distanza, e parvemi alta tanto quanto veduta non avëa alcuna.
Erst jubeln ließ er uns, dann bang verzagen, Denn einen Wirbelwind fühlt' ich entstehn Vom neuen Land und unsern Vorbord schlagen.	136	Noi ci allegrammo, e tosto tornò in pianto; ché de la nova terra un turbo nacque e percosse del legno il primo canto.
Er macht' uns dreimal mit den Fluten dreh'n, Dann, als der hintre Teil emporgeschossen, Nach höh'rem Spruch, den vordern untergehn,	139	Tre volte il fé girar con tutte l'acque; a la quarta levar la poppa in suso e la prora ire in giù, com'altrui piacque,
Bis über uns die Wogen sich verschlossen.,,	142	infin che 'l mar fu sovra noi richiuso.“

Siebenundzwanzigster Gesang

Schon aufrecht stand und still der Flamme Haupt, Und sie entfernte sich in tiefem Schweigen, Nachdem der süße Dichter ihr's erlaubt.	1	Già era dritta in sù la fiamma e queta per non dir più, e già da noi sen già con la licenza del dolce poeta,
Wir sah'n nach ihr sich eine zweite zeigen, Und ein verwirrt Gestöhn, das ihr entquoll, Macht' unsern Blick zu ihrer Spitze steigen.	4	quand'un'altra, che dietro a lei venìa, ne fece volger li occhi a la sua cima per un confuso suon che fuor n'uscìa.
Gleich wie Siziliens Stier, der jammervoll Zuerst von seines Bildners Schrei'n erbrüllte, - Und so war's recht - von dessen Klag' erscholl,	7	Come 'l bue cicilian che muggiò prima col pianto di colui, e ciò fu dritto, che l'avea temperato con sua lima,
Den er im innern hohlen Raum verhüllte, Und, ganz von Erz, in seinem Angstgestöhn Erschien, als ob ihn selbst der Schmerz erfüllte;	10	muggiava con la voce de l'afflitto, sì che, con tutto che fosse di rame, pur el pareva dal dolor trafitto;
So schien das Klagewort, das in den Höh'n Und an den Seiten nirgend durchgedrungen, Erst gleich des Feuers knisterndem Getön.	13	così, per non aver via né forame dal principio nel foco, in suo linguaggio si convertian le parole grame.
Doch als es sich zur Spitz' emporgerungen, Die, wie die Zunge hin und wieder fährt, Sich bei dem Durchgang hin und her geschwungen.	16	Ma poscia ch'ebber colto lor viaggio su per la punta, dandole quel guizzo che dato avea la lingua in lor passaggio,
Da sprach's: O du, an den mein Wort sich kehrt, Der du, wie ich vernahm, mit welschem Klange Gesprochen: Geh, nicht weiter sei beschwert!	19	udimmo dire: „O tu a cu' io drizzo la voce e che parlavi mo lombardo, dicendo "Istra ten va, più non t'adizzo,,
Obwohl ich etwas spät hierhergelange, Doch weil' und gib auf meine Fragen acht, Denn sieh, ich weile trotz der Gluten Drange.	22	perch'io sia giunto forse alquanto tardo, non t'incresca restare a parlar meco; vedi che non incresce a me, e ardo!

Canto XXVII

Bist du zur Reif in diesen dunklen Schacht Erst jetzt vom süßen Latierland geschieden, Von dem ich alle Schuld hierhergebracht,	25	Se tu pur mo in questo mondo cieco caduto se' di quella dolce terra latina ond'io mia colpa tutta reco,
So sprich: Hat Krieg Romagna oder Frieden? Denn da das schöne Land auch mich erzeugt, So kümmert mich sein Schicksal noch hienieden.,,	28	dimmi se Romagnuoli han pace o guerra; ch'io fui d'i monti là intra Orbino e 'l giogo di che Tever si diserra.“
Ich stand aufmerksam niederwärts gebeugt, Da stieß Virgil mich leis und sagte: „Rede, Ein Latier ist er, wie sein Wort bezeugt.,,	31	Io era in giuso ancora attento e chino, quando il mio duca mi tentò di costa, dicendo: „Parla tu; questi è latino.“
Worauf ich schon bereit zur Gegenrede, Ihn also sonder Zögerung beschied: „O Seele, hier verborgen, sonder Fehde	34	E io, ch'avea già pronta la risposta, senza indugio a parlare incominciai: „O anima che se' là giù nascosta,
War nimmer deines Vaterlands Gebiet, Weil stets im Kampf der Zwingherrn Herzen wüten; Doch offenbar war keine, da ich schied.	37	Romagna tua non è, e non fu mai, senza guerra ne' cuor de' suoi tiranni; ma 'n palese nessuna or vi lasciai.
Ravenna ist, wie's war; dort pflegt zu brüten, So wie seit Jahren schon, Polentas Aar, Des Flügel unter sich auch Cervia hüten	40	Ravenna sta come stata è molt'anni: l'aguglia da Polenta la si cova, sì che Cervia ricuopre co' suoi vanni.
Die Stadt, die fest in langer Probe war, Wo rote Ströme Frankenblutes wallten, Liegt unterm grünen Leu'n nun ganz und gar.	43	La terra che fé già la lunga prova e di Franceschi sanguinoso mucchio, sotto le branche verdi si ritrova.
Verruchios alt' und neuer Hund, sie walten Schlimm, wie sie den Montagna einst belohnt, Da, wo sie eingeholt die Zähne halten.	46	E 'l mastin vecchio e 'l nuovo da Verrucchio, che fecer di Montagna il mal governo, là dove soglion fan d'i denti succhio.
Das, was am Lamon und Santerno wohnt, Läßt sich vom Leu'n im weißen Neste leiten, Der die Partei vertauscht mit jedem Mond.	49	Le città di Lamone e di Santerno conduce il lioncel dal nido bianco, che muta parte da la state al verno.
Sie, welchen Savios Flut benetzt die Seiten, Lebt zwischen Sklaverei und freiem Stand, Wie zwischen dem Gebirg und ebnen Weiten.	52	E quella cu' il Savio bagna il fianco, così com'ella sie' tra 'l piano e 'l monte, tra tirannia si vive e stato franco.
Jetzt, bitt' ich, mach' uns, wer du bist, bekannt; Wie der Vergessenheit dein Nam' enttauche, So sei nicht härter, als ich andre fand.,,	55	Ora chi se', ti priego che ne conte; non esser duro più ch'altri sia stato, se 'l nome tuo nel mondo tegna fronte.“
Da grunzt' und braust' es in der Flamme Bauche, Wie Feuer braust; sie regte hin und her Das spitze Haupt und gab dann diese Hauche:	58	Poscia che 'l foco alquanto ebbe rugghiato al modo suo, l'aguta punta mosse di qua, di là, e poi diè cotal fiato:
„Sprach' ich zu einem, dessen Wiederkehr Nach jener Welt ich jemals möglich glaubte, So regte nie sich diese Flamme mehr.	61	„S'i' credesse che mia risposta fosse a persona che mai tornasse al mondo, questa fiamma staria senza più scosse;
Doch da dies keinem je die Höll' erlaubte, So sag' ich ohne Furcht vor Schand' und Schmach, Was mich hierher stieß und des Heils beraubte.	64	ma però che già mai di questo fondo non tornò vivo alcun, s'i' odo il vero, senza tema d'infamia ti rispondo.

<p>Ich war erst Kriegsmann und Mönch hernach, Um mich vom Fall durch Buß' emporzurichten; Gewiß geschah auch, was ich mir versprach.</p>	67	<p>Io fui uom d'arme, e poi fui cordigliero, credendomi, sì cinto, fare ammenda; e certo il creder mio venìa intero,</p>
<p>Allein der Erzpfaß – mög' ihn Gott vernichten – Er hat mich neu den Sündern beigesellt, Wie und warum? das will ich jetzt berichten.</p>	70	<p>se non fosse il gran prete, a cui mal prenda!, che mi rimise ne le prime colpe; e come e quare, voglio che m'intenda.</p>
<p>Als ich noch oben lebt' in eurer Welt, Da ward ich nimmer mit dem Leu'n verglichen, Doch öfters wohl dem Fuchse gleichgestellt.</p>	73	<p>Mentre ch'io forma fui d'ossa e di polpe che la madre mi diè, l'opere mie non furon leonine, ma di volpe.</p>
<p>In allen Ränken und geheimen Schlichen War ich geschickt, in ihrer Übung schlaue Und drum berühmt in allen Himmelsstrichen.</p>	76	<p>Li accorgimenti e le coperte vie io seppi tutte, e sì menai lor arte, ch'al fine de la terra il suono uscie.</p>
<p>Doch als die Zeit kam, da des Haares Grau Uns dringend mahnt, das hohe Meer zu scheuen Und einzuziehn das Segel und das Tau,</p>	79	<p>Quando mi vidi giunto in quella parte di mia etade ove ciascun dovrebbe calar le vele e raccoglièr le sarte,</p>
<p>Da muß' ich, was mir erst gefiel, bereuen, Ward Mönch und tat nun Buß' am heil'gen Ort, Ach, und noch könnt' ich mich des Heils erfreuen.</p>	82	<p>ciò che pria mi piacèa, allor m'increbbe, e pentuto e confesso mi rendei; ahi miser lasso! e giovato sarebbe.</p>
<p>Der neuen Pharisäer Herr und Hort (Im Krieg, mit Juden nicht und Türkenscharen, Vielmehr am Lateran und nahe dort,</p>	85	<p>Lo principe d'i novi Farisei, avendo guerra presso a Laterano, e non con Saracin né con Giudei,</p>
<p>Weil alle seine Feinde Christen waren, Die nicht bei Acri mit gesiegt und nicht Des Sultans Land als Schacherer befahren),</p>	88	<p>ché ciascun suo nimico era cristiano, e nessun era stato a vincèr Acri né mercatante in terra di Soldano,</p>
<p>Nicht achtet' er an sich die höchste Pflicht Und nicht den Strick, der meinen Leib umfängen, Der jeden mager macht, den er umflieht.</p>	91	<p>né sommo officio né ordini sacri guardò in sé, né in me quel capestro che solea fare i suoi cinti più macri.</p>
<p>Wie Konstantin Silvestern angegangen, Ihm Hilf und Rat beim Aussatz zu verleih'n; So sollt' ich jetzt als Arzt auf sein Verlangen</p>	94	<p>Ma come Costantin chiese Silvestro d'entro Siratti a guerir de la lebbre, così mi chiese questi per maestro</p>
<p>Vom Fieber seines Hochmuts ihn befrei'n. Doch schweigen muß' ich und mich selber schämen, Denn eines Trunknen schien sein Wort zu sein.</p>	97	<p>a guerir de la sua superba febbre; domandommi consiglio, e io tacetti perché le sue parole parver ebbre.</p>
<p>Du darfst nicht sorgen, sprach er, noch dich grämen; Ablaß erteil' ich dir, mich lehre du: Wie fang' ich's an, Preneste wegzunehmen.</p>	100	<p>E' poi ridisse: "Tuo cuor non sospetti; finor t'assolvo, e tu m'insegna fare sì come Penestrino in terra getti.</p>
<p>Du weißt, den Himmel schließ' ich auf und zu, Denn beide Schlüssel sind mir übergeben, Die Cölestin vertauscht um träge Ruh'.</p>	103	<p>Lo ciel poss'io serrare e diserrare, come tu sai; però son due le chiavi che 'l mio antecessor non ebbe care.,,</p>
<p>Nicht war so trifft'gem Grund zu widerstreben, Und da hier schweigen mir das Schlimmste schien, So sprach ich endlich: Vater, da du eben</p>	106	<p>Allor mi pinser li argomenti gravi là 've 'l tacer mi fu avviso 'l peggio, e dissi: "Padre, da che tu mi lavi</p>

Die Sünde, die ich tun soll, mir verziehn, So wisse: Viel versprechen, wenig halten, Dadurch wird deinem Stuhl der Sieg verlieh'n –	109	di quel peccato ov'io mo cader deggio, lunga promessa con l'attender corto ti farà triunfar ne l'alto seggio.,,
Franz wollte, wie ich starb, sein Amt verwalten, Mich heimzuführen, doch ein Teufel kam Und sprach: Halt ein, denn den muß ich erhalten.	112	Francesco venne poi, com'io fu' morto, per me; ma un d'i neri cherubini li disse: "Non portar; non mi far torto.
Er kommt mit mir hinab zu ew'gem Gram, Weil ich, seitdem er jenen Trug geraten, Ihn bei dem Haar als meine Beute nahm.	115	Venir se ne dee giù tra ' miei meschini perché diede 'l consiglio frodolente, dal quale in qua stato li sono a' crini;
Wer Ablass will, bereu' erst seine Taten. Doch wer bereut und Böses will, der muß Wohl mit sich selbst in Widerspruch geraten.	118	ch'assolver non si può chi non si pente, né pentere e volere insieme puossi per la contradizion che nol consente.,,
Ach! wie ich zuckt' in Schrecken und Verdruß, Als er mich faßt' und, mich von dannen reißend, Sprach: Meintest du, ich sei kein Logikus?	121	Oh me dolente! come mi riscossi quando mi prese dicendomi: "Forse tu non pensavi ch'io löico fossi!.,
Zu Minos trug er mich, der, sich umkreisend Den harten Rücken, bei dem achten Mal Ausrief, sich in den Schweif vor Ingrimmi beißend:	124	A Minòs mi portò; e quelli attorse otto volte la coda al dosso duro; e poi che per gran rabbia la si morse,
Der wird der Flamme Raub im achten Tal! Und also ward ich von dem Schlund verschlungen Und geh' im Feuerkleid zu ew'ger Qual.,,	127	disse: "Questi è d'i rei del foco furo.,; per ch'io là dove vedi son perduto, e sì vestito, andando, mi rancuro."
Hier endet' er, und als das Wort verklungen, Da ging sogleich die Flamme jammernd fort, Das Horn gedreht und hin und her geschwungen.	130	Quand'elli ebbe 'l suo dir così compiuto, la fiamma dolorando si partio, torcendo e dibattendo 'l corno aguto.
Und weiter ging ich nun mit meinem Hort Zur nächsten Brück' auf rauhen Felsenpfaden Und sah im Grund, den Lohn empfangend, dort	133	Noi passamm'oltre, e io e 'l duca mio, su per lo scoglio infino in su l'altr'arco che cuopre 'l fosso in che si paga il fio
Die, Zwiespalt stiftend, sich mit Schuld beladen.	136	a quei che scommettendo acquistan carco.

Achtundzwanzigster Gesang

Canto XXVIII

Wer könnte je, auch mit dem freisten Wort, Das Blut, das ich hier sah, die Wunden sagen, Erzählt' er auch die Kunde fort und fort.	1	Chi poria mai pur con parole sciolte dicer del sangue e de le piaghe a pieno ch'i' ora vidi, per narrar più volte?
Jedwede Zunge muß den Dienst versagen, Da Sprach' und Geist zu eng und schwach erscheint, So Schreckliches zu fassen und zu tragen.	4	Ogne lingua per certo verria meno per lo nostro sermone e per la mente c' hanno a tanto comprender poco seno.
Und wäre das gesamte Volk vereint, Das Puglien, das verhängnisvolle, hegte, Dies Land, das einst die blut'ge Schar beweint,	7	S'el s'aunasse ancor tutta la gente che già, in su la fortunata terra di Puglia, fu del suo sangue dolente
Die Rom und jener lange Krieg erlegte, Wo man so große Beut' an Ringen fand, Wie Livius schrieb, der nicht zu irren pflegte,	10	per li Troiani e per la lunga guerra che de l'anella fé sì alte spoglie, come Livio scrive, che non erra,

Vereint mit dem, das harte Schläg' empfand, Weil's gegen Robert Guiscard ausgezogen; Mit dem, des Knochen modern, dort im Land	13	con quella che sentio di colpi doglie per contastare a Ruberto Guiscardo; e l'altra il cui ossame ancor s'accoglie
Bei Ceperan, wo Pugliens Schar gelogen; Mit dem von Tagliacozzo, wo Alard, Der Greis, durch List die Waffen aufgewogen;	16	a Ceperan, là dove fu bugiardo ciascun Pugliese, e là da Tagliacozzo, dove sanz'arme vinse il vecchio Alardo;
Und zeigte, wie es dort verstümmelt ward, Sich jedes Glied, nicht war' es zu vergleichen Mit dieses neunten Schlundes Weis' und Art.	19	e qual forato suo membro e qual mozzo mostrasse, d'aequar sarebbe nulla il modo de la nona bolgia sozzo.
Ein Faß, von welchem Reif und Dauben weichen, Ist nicht durchlöchert, wie hier einer ging, Zerfetzt vom Kinn bis zu Gefäß und Weichen,	22	Già veggia, per mezzul perdere o lulla, com'io vidi un, così non si pertugia, rotto dal mento infin dove si trulla.
Dem aus dem Bauch in manchem ekeln Ring Gedärm und Eingeweid', wo sich die Speise In Kot verwandelt, samt dem Magen hing.	25	Tra le gambe pendevan le minugia; la corata pareva e 'l tristo sacco che merda fa di quel che si trangugia.
Ich schaut' ihn an und er mich gleicherweise, Dann riß er mit der Hand die Brust sich auf Und sprach zu mir: „Sieh, wie ich mich zerreiße!	28	Mentre che tutto in lui veder m'attacco, guardommi e con le man s'aperse il petto, dicendo: „Or vedi com'io mi dilacco!
Sieh hier das Ziel von Mahoms Lebenslauf! Vor mir geht Ali, das Gesicht gespalten Vom Kinn bis zu dem Scheitelhaar hinauf.	31	vedi come storpiato è Mäometto! Dinanzi a me sen va piangendo Ali, fesso nel volto dal mento al ciuffetto.
Sieh alle, die, da sie auf Erden wallten, Dort Ärgernis und Trennung ausgesät, Zerfetzt hier unten ihren Lohn erhalten.	34	E tutti li altri che tu vedi qui, seminator di scandalo e di scisma fuor vivi, e però son fessi così.
Ein wilder Teufel, der dort hinten steht, Er ist's, der jeglichen zerfetzt und schändet, Mit scharfem Schwert, der dort vorübergeht,	37	Un diavolo è qua dietro che n'accisma sì crudelmente, al taglio de la spada rimettendo ciascun di questa risma,
Wenn wir den schmerzenvollen Kreis vollendet; Weil jede Wunde heilt, wie weit sie klapft, Eh' unser Lauf zu ihm zurück sich wendet.	40	quand'avem volta la dolente strada; però che le ferite son richiuse prima ch'altri dinanzi li rivada.
Doch wer bist du, der dort herniedergafft? Weilst du noch zögernd über diesen Schlünden, In welche Klag' und Urteilsspruch dich schafft?“	43	Ma tu chi se' che 'n su lo scoglio muse, forse per indugiar d'ire a la pena ch'è giudicata in su le tue accuse?“
„Er ist nicht tot, noch hergeführt von Sünden,“ So sprach mein Meister drauf, zu Mahoms Pein, „Doch soll er, was die Höll' umfaßt, ergründen,	46	„Né morte 'l giunse ancor, né colpa 'l mena,“ rispuose 'l mio maestro, „a tormentarlo; ma per dar lui esperienza piena,
Und ich, der tot bin, soll sein Führer sein. Drum führ' ich ihn hinab von Rund' zu Runde, Und Glauben könnt ihr meinem Wort verleih'n.“	49	a me, che morto son, convien menarlo per lo 'nferno qua giù di giro in giro; e quest'è ver così com'io ti parlo.“
Jetzt blieben hundert wohl im tiefen Grunde, Nach mir hinblickend, still verwundert stehn, Vergessend ihre Qual bei dieser Kunde.	52	Più fuor di cento che, quando l'udiro, s'arrestaron nel fosso a riguardarmi per meraviglia, obliando il martiro.

„Du wirst vielleicht die Sonn' in kurzem sehn, Dann sage dem Dolcin, er soll mit Speisen, Eh' ihn der Schnee belagert, sich versehn,	55	„Or di a fra Dolcin dunque che s'armi, tu che forse vedra' il sole in breve, s'ello non vuol qui tosto seguitarmi,
Wenn er nicht Lust hat, bald mir nachzureisen. Allein vollbringt er, was ich riet, so muß Novaras Heer ihn lang' umsonst umkreisen.“	58	sì di vivanda, che stretta di neve non rechi la vittoria al Noarese, ch'altrimenti acquistar non saria leve.“
Zum Weitergehn erhoben einen Fuß, Rief dieses Wort mir zu des Mahom Seele, Und setzt' ihn hin und ging dann voll Verdruß.	61	Poi che l'un piè per girsene sospese, Mäometto mi disse esta parola; indi a partirsi in terra lo distese.
Dann sah ich einen mit durchbohrter „Kehle, Die Nase bis zum Auge hin zerhau'n, Und wohl bemerkt' ich, daß ein Ohr ihm fehle.	64	Un altro, che forata avea la gola e tronco 'l naso infin sotto le ciglia, e non avea mai ch'una orecchia sola,
Und staunend sah auf mich dies Bild voll Grau'n Und öffnete zuerst des Schlundes Röhre, Von außen rot und blutig anzuschau'n.	67	ristato a riguardar per meraviglia con li altri, innanzi a li altri aprì la canna, ch'era di fuor d'ogne parte vermiglia,
„Du, nicht verdammt für Sünden, wie ich höre, Den ich bereits im Latierlande sah, Wenn ich durch Ähnlichkeit mich nicht betöre,	70	e disse: „O tu cui colpa non condanna e cu' io vidi in su terra latina, se troppa simiglianza non m'inganna,
„Kommst du den schönen Ebenen wieder nah, Die von Vercell nach Marcabo sich neigen, So denk' an Pier von Medicina da.	73	rimembriti di Pier da Medicina, se mai torni a veder lo dolce piano che da Vercelli a Marcabò dichina.
Du magst den Besten Panos nicht verschweigen, Dem Guid und Angiolell, daß, wenn nicht irrt Mein Geist, dem sich der Zukunft Bilder zeigen,	76	E fa sapere a' due miglior da Fano, a messer Guido e anco ad Angiolello, che, se l'antiveder qui non è vano,
Nah bei Cattolica, schlau angekirrt, Vom schändlichsten der Wüteriche verraten, Das edle Paar ersüft im Meere wird.	79	gittati saran fuor di lor vasello e mazzerati presso a la Cattolica per tradimento d'un tiranno fello.
Noch nimmer hat Neptun so schnöde Taten Von Zypern bis Majorka hin geschaut, Von Griechenscharen nicht, noch von Piraten.	82	Tra l'isola di Cipri e di Maiolica non vide mai sì gran fallo Nettuno, non da pirate, non da gente argolica.
Der Bub', auf einem Aug' von Nacht umgraut, Jetzt Herr des Lands, von welchem mein Geselle Hier neben wünscht, er hätt' es nie erschaut,	85	Quel traditor che vede pur con l'uno, e tien la terra che tale qui meco vorrebbe di vedere esser digiuno,
Ruft sie als Freund und tut an jener Stelle So, daß sie nicht Gelübd' tun, noch sich scheu'n, Wie wild der Wind auch von Focara schwelle.“	88	farà venirli a parlamento seco; poi farà sì, ch'al vento di Focara non sarà lor mestier voto né preco.“
Drauf ich: „Soll dein Gedächtnis sich erneu'n, So magst du dich zu sagen nicht entbrechen, Wer muß den Anblick jenes Lands bereu'n?“	91	E io a lui: „Dimostrami e dichiara, se vuo' ch'i' porti sù di te novella, chi è colui da la veduta amara.“
Da griff er, um den Mund ihm aufzubrechen, Nach eines andern Kiefer hin und schrie: „Sieh her, der ist's, allein er kann nicht sprechen,	94	Allor puose la mano a la mascella d'un suo compagno e la bocca li aperse, gridando: „Questi è desso, e non favella.

Er, der verbannt, einst Cäsarn Mut verlieh, Und alle seine Zweifel scheucht', ihm sagend: "Dem 'Kampfbereiten fromme Zögern nie.,	97	Questi, scacciato, il dubitar sommerse in Cesare, affermando che 'l fornito sempre con danno l'attender sofferse."
O wie jetzt Curio ganz verblüfft und zagend, Die Zunge tief am Schlund verschnitten, stand, Die Zung', einst kühn und eilig alles wagend –	100	Oh quanto mi pareva sbigottito con la lingua tagliata ne la strozza Curio, ch'a dir fu così arditto!
Und abgeschnitten die und jene Hand, Stand einer, in die Nacht die Stümpf erhoben, Das Antlitz blutbespritzt mir zugewandt,	103	E un ch'avea l'una e l'altra man mozza, levando i moncherin per l'aura fosca, sì che 'l sangue facea la faccia sozza,
Und rief: "Denkt man des Mosca noch dort oben? Ich bin's, der meine Hand zum Morde bot, Ob des jetzt Tuscien die Partei'n durchtoben.,	106	gridò: „Ricordera' ti anche del Mosca, che disse, lasso!, 'Capo ha cosa fatta', che fu mal seme per la gente tosca.“
"Der Grund auch war zu deines Stammes Tod!,, Setzt' ich hinzu – und, häufend Grau'n auf Grauen, Zog er davon in höchster Angst und Not.	109	E io li aggiunsi: „E morte di tua schiatta“; per ch'elli, accumulando duol con duolo, sen gio come persona trista e matta.
Ich aber blieb, die andern anzuschauen, Und was ich sah, so furchtbar und so neu, Nicht wagt' ich's unverbürgt euch zu vertrauen,	112	Ma io rimasi a riguardar lo stuolo, e vidi cosa ch'io avrei paura, senza più prova, di contarla solo;
Fühlt' ich nicht mein Gewissen rein und treu, Dies gute feste Schild, den sichern Leiter, Und so mein Herz befreit von Furcht und Scheu.	115	se non che coscienza m'assicura, la buona compagnia che l'uom francheggia sotto l'asbergo del sentirsi pura.
Ich sah – noch ist dies Schreckbild mein Begleiter – Ein Rumpf ging ohne Haupt mit jener Schar Von Unglücksel'gen in der Tiefe weiter.	118	Io vidi certo, e ancor par ch'io 'l veggia, un busto senza capo andar sì come andavan li altri de la trista greggia;
Er hielt das abgedchnittne Haupt beim Haar Und ließ es von der Hand als Leuchte hangen Und seufzte tief, wie er uns nahe war.	121	e 'l capo tronco tenea per le chiome, pesol con mano a guisa di lanterna: e quel mirava noi e dicea: „Oh me!“
So kam er eins in zwei'n dahergegangen Und leuchtet' als Laterne sich mit sich – Wie's möglich, weiß nur der, der's so verhangen.	124	Di sé facea a sé stesso lucerna, ed eran due in uno e uno in due; com'esser può, quei sa che sì governa.
Nachdem er bis zum Fuß der Brücke schlich, Hob er, um näher mir ein Wort zu sagen, Den Arm zusamt dem Haupte gegen mich,	127	Quando diritto al piè del ponte fue, levò 'l braccio alto con tutta la testa per appressarne le parole sue,
Und sprach: "Hier sieh die schrecklichste der Plagen! Du, der du atmend in der Höll' erscheinst, Sprich: Ist wohl eine schwerer zu ertragen?	130	che fuoro: „Or vedi la pena molesta, tu che, spirando, vai veggendo i morti: vedi s'alcuna è grande come questa.
Jetzt horch, wenn du von mir zu künden meinst; Beltram von Bornio bin ich, und Johannes, Dem König, gab ich bösen Ratschlag einst,	133	E perché tu di me novella porti, sappi ch'i' son Bertram dal Bornio, quelli che diedi al re giovane i ma' conforti.
Darob dann Sohn und Vater Krieg begannen, Wie zwischen David einst und Absalon, Durch Ahitophel Fehden sich entspannen.	136	Io feci il padre e 'l figlio in sé ribelli; Achitofèl non fé più d'Absalone e di David coi malvagi punzelli.

Mein Hirn nun muß ich zum gerechten Lohn
Getrennt von seinem Quell im Rumpfe sehen,
Weil ich getrennt den Vater und den Sohn,

Und so, wie ich getan, ist mir geschehen.,, 139

Perch'io parti' così giunte persone,
partito porto il mio cerebro, lasso!
dal suo principio ch'è in questo troncone.

Così s'osserva in me lo contrapasso.“ 142

Neunundzwanzigster Gesang

Das viele Volk und die verschiedenen Wunden,
Sie hatten so die Augen mir berauscht,
Daß sie vom Schau'n mir ganz voll Zähren stunden.

Da sprach Virgil: „Was willst du noch? Was lauscht
Und starrt dein Auge so nach diesen Gründen,
Wo's Greuelbild um Greuelbild vertauscht?

Nicht also tatst du in den andern Schlünden.
An zweiundzwanzig Miglien kreist dies Tal,
Drum kannst du hier nicht jegliches ergründen.

Schon unter unserm Fuß glänzt Lunens Strahl,
Und wenig dürfen wir uns nur verweilen,
Denn noch zu sehn ist viel und große Qual.“

Ich sprach: „Erlaubtest du, dir mitzuteilen,
Welch einen Grund ich hatt', hinabzuspäh'n,
So würdest du wohl minder mich beeilen.“

Er ging und ich ihm nach und gab im Gehn
Dem Meister von dem Grund des Forschens Kunde
Und sprach: „Wohl hab' ich scharf hinabgesehn,

Denn eine Seele wohnt in diesem Schlunde
Von meinem Stamm, und sicher ist an ihr
Bestraft die Schuld durch manche schwere Wunde.“

Mein Meister sprach darauf: „Nicht mache dir
Noch länger Sorg' um diesen Anverwandten;
An andres denk', er aber bleibe hier.

Ich sah ihn bei der Brücke den Bekannten
Dich zeigen und dir mit dem Finger droh'n
Und hörte, wie sie ihn del Bello nannten.

Doch du bemerktest eben nichts davon,
Weil auf dem Beltram deine Blicke weilten.
Als dieser ging, war jener schon entflohn.“

„Weil Rach' und Schwert des Feindes ihn ereilten“,
Sprach ich, „und keiner seinen Tod gerächt,
Von allen denen, so die Kränkung teilten,

Zürnt' er auf mich und zürnt' auf sein Geschlecht
Und ging drum, ohne mich zu sprechen, weiter,
Und darin, glaub' ich, hat der Arme recht.“

Canto XXIX

La molta gente e le diverse piaghe
avean le luci mie sì inebriate,
che de lo stare a piangere eran vaghe.

Ma Virgilio mi disse: „Che pur guate?
perché la vista tua pur si soffolge
là giù tra l'ombre triste smozzicate?

Tu non hai fatto sì a l'altre bolge;
pensa, se tu annoverar le credi,
che miglia ventidue la valle volge.

E già la luna è sotto i nostri piedi;
lo tempo è poco omai che n'è concesso,
e altro è da veder che tu non vedi.“

„Se tu avessi,“ rispuos'io appresso,
„atteso a la cagion per ch'io guardava,
forse m'avresti ancor lo star dimesso.“

Parte sen giva, e io retro li andava,
lo duca, già facendo la risposta,
e soggiugnendo: „Dentro a quella cava

dov'io tenea or li occhi sì a posta,
credo ch'un spirito del mio sangue pianga
la colpa che là giù cotanto costa.“

Allor disse 'l maestro: „Non si franga
lo tuo pensier da qui innanzi sovr'ello.
Attendi ad altro, ed ei là si rimanga;

ch'io vidi lui a piè del ponticello
mostrarti e minacciar forte col dito,
e udi' 'l nominar Geri del Bello.

Tu eri allor sì del tutto impedito
sopra colui che già tenne Altaforte,
che non guardasti in là, sì fu partito.“

„O duca mio, la violenta morte
che non li è vendicata ancor,“ diss'io,
„per alcun che de l'onta sia consorte,

fece lui disdegnoso; ond'el sen gio
sanza parlarmi, sì com'io estimo:
e in ciò m' ha el fatto a sé più pio.“

Nun folgt' ich hin zum Felsen meinem Leiter, Von wo man überblickt den nächsten Schlund, Wär' irgend nur von Licht die Tiefe heiter.	37	Così parlammo infino al loco primo che de lo scoglio l'altra valle mostra, se più lume vi fosse, tutto ad imo.
Von seiner Höh' ward unserm Auge kund Der letzte Klosterbann von Übelsäcken, Und viel Bekehrte waren tief im Grund.	40	Quando noi fummo sor l'ultima chiostra di Malebolge, sì che i suoi conversi potean parere a la veduta nostra,
Und gleich den Pfeilen drangen, mir zum Schrecken, Gespißt durch Mitleid, Jammertön' heraus Und zwangen mich, die Ohren zu bedecken.	43	lamenti saettaron me diversi, che di pietà ferrati avean li strali; ond'io li orecchi con le man copersi.
Wär' aller Schmerz aus jedem Krankenhaus Zur Zeit, da wild die Sommergluten flammen, Und Valdichianas und Sardinians Graus	46	Qual dolor fora, se de li spedali di Valdichiana tra 'l luglio e 'l settembre e di Maremma e di Sargina i mali
Und Seuch' und Pest in einem Schlund beisammen, Nicht ärger wär's als hier, wo fauler Duft Und Stank vom Eiter in den Lüften schwammen.	49	fossoro in una fossa tutti 'nsemble, tal era quivi, e tal puzzo n'usciva qual suol venir de le marcite membre.
Wir stiegen auf den Rand der letzten Kluft Vom langen Felsen niederwärts zur Linken, Und deutlicher erschien der Schoß der Gruft.	52	Noi discendemmo in su l'ultima riva del lungo scoglio, pur da man sinistra; e allor fu la mia vista più viva
In diesem Grund läßt nach des Höchsten Winken Die nimmer irrende Gerechtigkeit Zur wohlverdienten Quäl die Fälscher sinken.	55	giù ver' lo fondo, là 've la ministra de l'alto Sire infallibil giustizia punisce i falsador che qui registra.
Nicht in Ägina ist vor alter Zeit Des Volkes Anblick trauriger gewesen, Das krank darniedersank, dem Tod geweiht,	58	Non credo ch'a veder maggior tristizia fosse in Egina il popol tutto infermo, quando fu l'aere sì pien di malizia,
Ja bis zum kleinsten Wurm jedwedes Wesen, Durch tückisch böse Luft, worauf im Land, Wie wir für sicher in den Dichtern lesen,	61	che li animali, infino al picciol vermo, cascaron tutti, e poi le genti antiche, secondo che i poeti hanno per fermo,
Ein neues Volk aus Ämsenbrut entstand; Als hier zu sehn war, wie sich schwach und siechend Das Geistervolk in manchem Haufen wand.	64	si ristorar di seme di formiche; ch'era a veder per quella oscura valle languir li spirti per diverse biche.
Die einen auf der andern Rücken liegend, Die auf dem Bauch, und die von einem Ort Zum andern hin auf allen vieren kriechend.	67	Qual sopra 'l ventre e qual sopra le spalle l'un de l'altro giacea, e qual carpone si trasmutava per lo tristo calle.
Wir gingen Schritt um Schritt und schweigend fort, Sahn Kranke dort, unfähig aufzustehen Und horchten auf ihr kläglich Jammerwort.	70	Passo passo andavam senza sermone, guardando e ascoltando li ammalati, che non potean levar le lor persone.
Sich gegenseitig stützend, saßen zween, Wie in der Küche Pfann' an Pfanne lehnt, Mit Grind gefleckt vom Kopf bis zu den Zehen.	73	Io vidi due sedere a sé poggiate, com'a scaldar si poggia tegghia a tegghia, dal capo al piè di schianze macolate;
Gleich wie ein Stallknecht, der nach Schlaf sich sehnt Und bald sein Tagwerk hofft vollbracht zu haben, Die Striegel eiligst führt und öfters gähnt;	76	e non vidi già mai menare stregghia a ragazzo aspettato dal signorso, né a colui che mal volontier vegghia,

So sah ich sie sich mit den Nägeln schaben Und hier und dort sich kratzen und geschwind, So gut es ging, ihr wütend Jucken laben.	79	come ciascun menava spesso il morso de l'unghie sopra sé per la gran rabbia del pizzicor, che non ha più soccorso;
Und schnell war unter ihren Klau'n der Grind Wie Schuppen von den Barschen abgegangen, Die unterm Messer schneller Köche sind.	82	e sì traevan giù l'unghie la scabbia, come coltel di scardova le scaglie o d'altro pesce che più larghe l'abbia.
„Du, vor des Fingern Schien' und Masche sprangen,“ Begann Virgil zu einem von den zwei'n, „Und der du sie auch oft gebrauchst wie Zangen,	85	„O tu che con le dita ti dismaglie,“ cominciò 'l duca mio a l'un di loro, „e che fai d'esse talvolta tanaglie,
Sprich: Fanden sich auch hier Lateiner ein Und mögen dich zu kratzen und zu krauen, Dafür dir ewig scharf die Nägel sein.“	88	dinne s'alcun Latino è tra costoro che son quinc'entro, se l'unghia ti basti etternalmente a cotesto lavoro.“
„Lateiner kannst du in uns beiden schauen,“ Erwidert einer drauf, von Qual durchbebt, „Doch wer du bist, magst du mir erst vertrauen.“	91	„Latin siam noi, che tu vedi sì guasti qui ambedue,“ rispuose l'un piangendo; „ma tu chi se' che di noi dimandasti?“
Mein Führer sprach: „Von Fels zu Felsen strebt Mein Fuß hinab in diesen Finsternissen; Die Höll' zeig' ich diesem, der da lebt.“	94	E 'l duca disse: „I' son un che discendo con questo vivo giù di balzo in balzo, e di mostrar lo 'nferno a lui intendo.“
Da schien das Band, das beide hielt, zerrissen, Und jeder, dem's der Rückhall kundgetan, War zitternd nur mich anzuschau'n beflissen.	97	Allor si ruppe lo comun rincalzo; e tremando ciascuno a me si volse con altri che l'udiron di rimbalzo.
Dicht drängte sich an mich mein Meister an Und sprach: „Du magst sie nach Belieben fragen!“ Und ich, da er es so gewollt, begann:	100	Lo buon maestro a me tutto s'accolse, dicendo: „Dì a lor ciò che tu vuoi“; e io incominciai, poscia ch'ei volse:
„Soll dein Gedächtnis noch in späten Tagen Auf unsrer Welt und in der Menschen Geist Erhalten sein, so magst du jetzo sagen,	103	„Se la vostra memoria non s'imboli nel primo mondo da l'umane menti, ma s'ella viva sotto molti soli,
Wie du dich nennst und deine Heimat heißt? Und, trotz der ekeln Qual, nimm dich zusammen, Daß du in deinen Reden offen seist.“	106	ditemi chi voi siete e di che genti; la vostra sconcia e fastidiosa pena di palesarvi a me non vi spaventi.“
„Mich zeugt' Arezzo, und den Tod in Flammen Verschafft' einst Albero von Siena mir, Doch andrer Grund hieß Minos mich verdammen.	109	„Io fui d'Arezzo, e Albero da Siena,“ rispuose l'un, „mi fé mettere al foco; ma quel per ch'io mori' qui non mi mena.
Wahr ist's, ich sagt' im Scherz: ins Luftrevier Verstünd' ich mich im Fluge hinzuschwingen. Er, klein an Witz und groß an Neubegier,	112	Vero è ch'i' dissi lui, parlando a gioco: “I' mi saprei levar per l'aere a volo,“; e quei, ch'avea vaghezza e senno poco,
Bat mich, ihm diese Kenntnis beizubringen, Und nur weil er durch mich kein Dädal ward, Befahl sein Vater dann, mich umzubringen.	115	volle ch'i' li mostrassi l'arte; e solo perch'io nol feci Dedalo, mi fece ardere a tal che l'avea per figliuolo.
Doch Minos, dem sich alles offenbart, Hat, weil ich mich der Alchimie ergeben, Im letzten Schlund der zehen mich verwahrt.“	118	Ma ne l'ultima bolgia de le diece me per l'alchimia che nel mondo usai dannò Minòs, a cui fallar non lece.“

Zum Dichter sagt' ich: „Sprich, ob man im Leben So eitles Volk wie die Sanesen fand? Selbst die Franzosen sind ja nichts daneben.“	121	E io dissi al poeta: „Or fu già mai gente sì vana come la sanese? Certo non la francesca sì d'assai!“
Der andre Grind'ge, welcher mich verstand, Rief: „Mag nur Stricca ausgenommen bleiben, Der all sein Gut so klüglich angewandt;	124	Onde l'altro lebbroso, che m'intese, rispuose al detto mio: „Tra' mene Stricca che seppe far le temperate spese,
Und Nickel, dem die Ehre zuzuschreiben, Daß er zuerst die Braten wohl gewürzt, Dort, wo dergleichen Saaten wohl bekleiben;	127	e Niccolò che la costuma ricca del garofano prima discoverse ne l'orto dove tal seme s'appicca;
Und jener Klub, der wohl die Zeit gekürzt, In dem Caccia d'Ascian samt seinem Witze, Auch Wald und Weinberg durch den Schlund gestürzt.	130	e tra' ne la brigata in che disperse Caccia d'Ascian la vigna e la gran fonda, e l'Abbagliato suo senno proferse.
Doch willst du wissen, wer dir half, so spitze Den Blick auf mich und stelle dich dahin, Gerade gegenüber meinem Sitze;	133	Ma perché sappi chi sì ti seconda contra i Sanesi, aguzza ver' me l'occhio, sì che la faccia mia ben ti risponda:
Dann wirst du sehn, daß ich Capocchio bin. Metall verfälscht' ich, daß ich Gold erschaffe, Und, sah ich recht, so ist dir's noch im Sinn,	136	sì vedrai ch'io son l'ombra di Capocchio, che falsai li metalli con l'alchìmia; e te dee ricordar, se ben t'adocchio,
Ich war von der Natur ein guter Affe“.	139	com'io fui di natura buona scimia.“

Dreißigster Gesang

Canto XXX

Zur Zeit, da Junos Herz in Zorn geraten Ob Semeles, in Zorn auf Thebens Blut, Wie sie so manches Mal gezeigt durch Taten,	1	Nel tempo che Iunone era crucciata per Semelè contra 'l sangue tebano, come mostrò una e altra fiata,
Ergriff den Athamas so tolle Wut, Daß er, als auf sein Weib der Blick gefallen, Das jeden Arm mit einem Sohn belud,	4	Atamante divenne tanto insano, che veggendo la moglie con due figli andar carcata da ciascuna mano,
Den wilden Ruf des Wahnsinns ließ erschallen: „Die Löwin samt den Jungen sei gefaßt!“ Dann streckt er aus die mitleidlosen Krallen;	7	gridò: „Tendiam le reti, sì ch'io pigli la leonessa e ' leoncini al varco“; e poi distese i dispietati artigli,
Und wie er einen, den Learch, mit Hast Gepackt, geschwenkt und am Gestein zerschlagen, Ertränkte sie sich mit der zweiten Last.	10	prendendo l'un ch'avea nome Learco, e rotollo e percosselo ad un sasso; e quella s'annegò con l'altro carco.
Und als das Glück, das alles kühn zu wagen, Die stolzen Troer trieb, sein Rad gewandt, So daß zusammen Reich und Fürst erlagen,	13	E quando la fortuna volse in basso l'altezza de' Troian che tutto ardiva, sì che 'nsieme col regno il re fu casso,
Und Hekuba, gefangen und verbannt, Geopfert die Polyxena erblickte, Und sie ihr Mißgeschick an Thraziens Strand	16	Ecuba trista, misera e cattiva, poscia che vide Polissena morta, e del suo Polidoro in su la riva
Zum Leichnam ihres Polydorus schickte, Da bellte sie, wahnsinnig, wie ein Hund, Weil Schmerz den Geist verkehrt' und ganz bestrickte.	19	del mar si fu la dolorosa accorta, forsennata latrò sì come cane; tanto il dolor le fé la mente torta.

<p>Doch nichts in Theben ward noch Troja kund Von einer Wut, die Vieh und Menschen packte, Wie ich hier sah in diesem zehnten Schlund.</p>	22	<p>Ma né di Tebe furie né troiane si vider mäi in alcun tanto crude, non punger bestie, nonché membra umane,</p>
<p>Ein Paar von Geistern, totenfahle, nackte, Brach vor, so wie aus seinem Stall das Schwein, Indem's auf alles mit den Hauern hackte.</p>	25	<p>quant'io vidi in due ombre smorte e nude, che mordendo correvan di quel modo che 'l porco quando del porcil si schiude.</p>
<p>Der schlug sie in den Hals Capocchios ein Und schleppt' ihn fort, und nicht gar sanft gerieben Ward ihm dabei der Bauch am harten Stein.</p>	28	<p>L'una giunse a Capocchio, e in sul nodo del collo l'assannò, sì che, tirando, grattar li fece il ventre al fondo sodo.</p>
<p>Der Aretiner, der voll Angst geblieben, Sprach: „Schicchi ist's, der tolle Poltergeist, Der solch ein wütend Spiel schon oft getrieben.“</p>	31	<p>E l'Aretin che rimase, tremando mi disse: „Quel folletto è Gianni Schicchi, e va rabbioso altrui così conciano.“</p>
<p>„Wie du geschützt vor jenes Hauern seist,“ Entgegnet' ich, „so sprich, eh' er entronnen, Wer dieser Schatten ist und wie er heißt.“</p>	34	<p>„Oh,“ diss'io lui, „se l'altro non ti ficchi li denti a dosso, non ti sia fatica a dir chi è, pria che di qui si spicchi.“</p>
<p>„Die Myrrha ist's, die schnöden Trug ersonnen,“ Erwidert' er, „die mehr als sich gebührt Vor alter Zeit den Vater liebgewonnen,</p>	37	<p>Ed elli a me: „Quell'è l'anima antica di Mirra scellerata, che divenne al padre, fuor del dritto amore, amica.</p>
<p>Und die mit ihm das Werk der Lust vollführt, Weil sie die fremde Form sich angedichtet; Wie jener, der Capocchio dort entführt,</p>	40	<p>Questa a peccar con esso così venne, falsificando sé in altrui forma, come l'altro che là sen va, sostenne,</p>
<p>Weil Simon ihn durchs beste Roß verpflichtet, Als falscher Buoso sich ins Bett gelegt Und so für ihn ein Testament errichtet.“</p>	43	<p>per guadagnar la donna de la torma, falsificare in sé Buoso Donati, testando e dando al testamento norma.“</p>
<p>Als nun die Tollen sich vorbeibewegt, Ließ ich mein Auge durch die Tiefe streichen Und sah, was sonst der Schlund an Sündern hegt.</p>	46	<p>E poi che i due rabbiosi fuor passati sovra cu' io avea l'occhio tenuto, rivolsilo a guardar li altri mal nati.</p>
<p>Der eine war der Laute zu vergleichen, Hätt' ihm ein Schnitt die Gabel weggeschafft, Die jeder Mensch hat abwärts von den Weichen.</p>	49	<p>Io vidi un, fatto a guisa di lèuto, pur ch'elli avesse avuta l'anguinaia tronca da l'altro che l'uomo ha forcuto.</p>
<p>Die Wassersucht, durch schlechtverkochten Saft Ein Glied abmagernd und das andre blähend, Die hart den Bauch macht, das Gesicht erschlaft,</p>	52	<p>La grave idropesi, che sì dispaia le membra con l'omor che mal converte, che 'l viso non risponde a la ventraia,</p>
<p>Hielt ihm die beiden Lippen offen stehend, Die nach dem Kinn, und die emporgekehrt, Und dem Schwindstücht'gen gleich, vor Durst vergehend.</p>	55	<p>faceva lui tener le labbra aperte come l'etico fa, che per la sete l'un verso 'l mento e l'altro in sù rinverte.</p>
<p>„Ihr, die ihr schmerzlos geht und unversehrt, Wie? weiß ich nicht, in diesen Schmerzenstalen,“ Er sprach's, „o schaut und merkt und seid belehrt</p>	58	<p>„O voi che sanz'alcuna pena siete, e non so io perché, nel mondo gramo,“ diss'elli a noi, „guardate e attendete</p>
<p>Von Meister Adams schreckenvollen Qualen. Kein Tröpflein, ach, stillt hier des Durstes Glüh'n; Dort konnt' ich, was ich nur gewünscht, bezahlen.</p>	61	<p>a la miseria del maestro Adamo; io ebbi, vivo, assai di quel ch'i' volli, e ora, lasso!, un gocciol d'acqua bramo.</p>

Die muntern Bächlein, die vom Hügelgrün
Des Casentin zum Arno niederrollen
Und frisch und lind des Bettes Rand besprüh'n,

Ach, daß sie mir sich ewig zeigen sollen,
Und nicht umsonst – mehr, als die Wassersucht,
Entflammt dies Bild den Durst des Jammervollen.

Denn die Gerechtigkeit, die mich verflucht,
Treibt durch den Ort, wo ich in Schuld verfallen,
Zu größrer Eile meiner Seufzer Flucht.

Dort liegt Romena, wo ich mit Metallen
Geringern Werts verfälscht das gute Geld,
Weshalb ich dort der Flamm' anheimgefallen.

Doch wäre Guido nur mir beigezelt,
Und jeder, der zum Laster mich verführte,
Ich gäbe drum den schönsten Quell der Welt.

Zwar, wenn der Tolle Wahrheit sagt, so spürte
Er jüngst den einen auf in dieser Nacht.
Doch da dies übel meine Glieder schnürte,

Was hilft es mir? Hätt' ich nur so viel Macht,
Um zollweis' im Jahrhundert vorzuschreiten,
Ich hätte schon mich auf den Weg gemacht,

Ihn suchend durch dies Tal nach allen Seiten,
Mag's in der Rund' auch sich elf Miglien zieh'n,
Und minder nicht als eine halbe breiten.

Bei diesen Krüppeln hier bin ich durch ihn,
Denn er hat mich verführt, daß ich den Gulden
An schlechterm Zusatz drei Karat verlieh'n.“

Und ich: „Was mochten jene zwei verschulden,
Die, dampfend, wie im Frost die nasse Hand,
Fest an dir liegend, ihre Straf erdulden?“

Er sprach: „Sie liegen fest, wie ich sie fand,
Als ich hierhergeschneit nach Minos' Winken,
Und werden ewiglich nicht umgewandt.“

Die ist das Weib des Potiphar; zur Linken
Liegt Sinon mir, berühmt durch Trojas Roß.
Im faulen Fieber liegen sie und stinken.“

Und dieser Letzte, den's vielleicht verdroß,
Daß Meister Adams Wort ihn so verhöhnzte,
Gab auf den harten Wanst ihm einen Stoß,

Daß dieser gleich der besten Trommel tönte.
Doch in das Angesicht des andern warf
Herr Adam die gleich harte Faust und stöhnzte:

64 Li ruscelletti che d'i verdi colli
del Casentin discendon giuso in Arno,
faccendo i lor canali freddi e molli,

67 sempre mi stanno innanzi, e non indarno,
ché l'immagine lor vie più m'asciuga
che 'l male ond'io nel volto mi discarno.

70 La rigida giustizia che mi fruga
trage cagion del loco ov'io peccai
a metter più li miei sospiri in fuga.

73 Ivi è Romena, là dov'io falsai
la lega suggellata del Batista;
per ch'io il corpo sù arso lasciai.

76 Ma s'io vedessi qui l'anima trista
di Guido o d'Alessandro o di lor frate,
per Fonte Branda non darei la vista.

79 Dentro c'è l'una già, se l'arrabbiate
ombre che vanno intorno dicon vero;
ma che mi val, c' ho le membra legate?

82 S'io fossi pur di tanto ancor leggero
ch'i' potessi in cent'anni andare un'oncia,
io sarei messo già per lo sentiero,

85 cercando lui tra questa gente sconcia,
con tutto ch'ella volge undici miglia,
e men d'un mezzo di traverso non ci ha.

88 Io son per lor tra sù fatta famiglia;
e' m'indussero a batter li fiorini
ch'avevan tre carati di mondiglia.“

91 E io a lui: „Chi son li due tapini
che fumman come man bagnate 'l verno,
giacendo stretti a' tuoi destri confini?“

94 „Qui li trovai – e poi volta non dierno – ,“
rispuose, „quando piovvi in questo greppo,
e non credo che dieno in sempiterno.“

97 L'una è la falsa ch'accusò Gioseppo;
l'altr'è 'l falso Sinon greco di Troia:
per febbre aguta gittan tanto leppo.“

100 E l'un di lor, che si recò a noia
forse d'esser nomato sù oscuro,
col pugno li percosse l'epa croia.

103 Quella sonò come fosse un tamburo;
e mastro Adamo li percosse il volto
col braccio suo, che non parve men duro,

„Ob ich mich gleich nicht fortbewegen darf, Doch ist mein Arm noch, wie du eben spürtest, Noch frei und flink zu solcherlei Bedarf.“	106	dicendo a lui: „Ancor che mi sia tolto lo muover per le membra che son gravi, ho io il braccio a tal mestiere sciolto.“
„Als du zum Feuer gingst,“ rief Sinon, „rührtest Du nicht den Arm schnell, wie er eben war, Doch schneller, da du einst den Stempel führtest.“	109	Ond'ei rispuose: „Quando tu andavi al fuoco, non l'avei tu così presto; ma sì e più l'avei quando coniavi.“
Der Wassersücht'ge: „Darin sprichst du wahr, Doch stelltest du in Troja kein Exempel Von einem so wahrhaft'gen Zeugnis dar.“	112	E l'idropico: „Tu di' ver di questo: ma tu non fosti sì ver testimonio là 've del ver fosti a Troia richesto.“
„Fälscht' ich das Wort, so fälschtest du den Stempel. Hier bin ich doch für einen Fehler nur, Du aber dientest stets in Satans Tempel.“	115	„S'io dissi falso, e tu falsasti il conio,“ disse Sinon; „e son qui per un fallo, e tu per più ch'alcun altro demonio!“
So Sinon. „Denk' ans Roß, du Schelm!“ so fuhr Ihn jener an mit dem geschwollnen Bauche, „Qual sei dir, daß es alle Welt erfuhr.“	118	„Ricorditi, spergiuro, del cavallo,“ rispuose quel ch'avèa inflata l'epa; „e sieti reo che tutto il mondo sallo!“
„Qual sei dir“, rief der Grieche drauf, „die Jauche, Und blähe stets zum Bollwerk deinen Wanst, Der Durst, der deine Zung' in Flammen tauche.“	121	„E te sia rea la sete onde ti crepa,“ disse 'l Greco, „la lingua, e l'acqua marcia che 'l ventre innanzi a li occhi sì t'assiepa!“
Der Münzer: „Der du stets auf Lügen sannst, Dein Maul zerreiße dir für solch Erfrechen! Wenn du mich dürstend. schwellend sehen kannst,	124	Allora il monetier: „Così si squarcia la bocca tua per tuo mal come suole; ché, s'i' ho sete e omor mi rinfarcia,
So möge Durst dich quälen, Kopfweg stechen. Sprach' einer kurz: Sauf aus den ganzen Bach! Du würdest dessen wohl dich nicht entbrechen.“	127	tu hai l'arsura e 'l capo che ti duole, e per leccar lo specchio di Narcisso, non vorresti a 'nvitar molte parole.“
Ich horchte stumm, was der und jener sprach, Da rief Virgil: „Nun, wirst du endlich kommen? Zu lange sah ich schon der Neugier nach.“	130	Ad ascoltarli er'io del tutto fisso, quando 'l maestro mi disse: „Or pur mira, che per poco che teco non mi risso!“
Als ich des Meisters Wort voll Zorn vernommen, Wandt' ich voll Scham zu ihm das Angesicht Und fühle jetzt noch mich von Scham entglommen.	133	Quand'io 'l senti' a me parlar con ira, volsimi verso lui con tal vergogna, ch'ancor per la memoria mi si gira.
Wie man im schreckenvollen Traumgesicht Zu wünschen pflegt, daß man nur träumen möge, Und das, was ist, ersehnt, als wär' es nicht;	136	Qual è colui che suo dannaggio sogna, che sognando desidera sognare, sì che quel ch'è, come non fosse, agogna,
So bangt' ich, daß mir Scham das Wort entzöge; Entschuld'gen wollt' ich mich – Entschuld'gung kam, Indem ich glaubte, daß ich's nicht vermöge.	139	tal mi fec'io, non possendo parlare, che dis'ava scusarmi, e scusava me tuttavia, e nol mi credea fare.
Da sprach mein guter Meister: „Mindre Scham Wäscht größern Fehler ab, als du begangen, Darum entlaste dich von jedem Gram;	142	„Maggior difetto men vergogna lava,“ disse 'l maestro, „che 'l tuo non è stato; però d'ogne trestizia ti disgrava.
Doch wenn wir je zu solchem Streit gelangen, So denke stets, daß ich dir nahe bin, Und bleibe nicht daran voll Neugier hangen;	145	E fa ragion ch'io ti sia sempre allato, se più avvien che fortuna t'accoglia dove sien genti in simigliante piato:
Denn drauf zu horchen, zeigt gemeinen Sinn.“	148	ché voler ciò udire è bassa voglia.“

Einunddreißigster Gesang

Canto XXXI

1	Dieselbe Zunge, die mich erst verletzte Und beide Wangen überzog mit Rot, War's, die mich dann mit Arzeneien letzte.	1	Una medesima lingua pria mi morse, sì che mi tinse l'una e l'altra guancia, e poi la medicina mi riporse;
4	So, hör' ich, hat der Speer Achills gedroht, Und seines Vaters, der mit einem Zücken Verletzt' und mit dem andern Hilfe bot.	4	così od'io che solea far la lancia d'Achille e del suo padre esser cagione prima di trista e poi di buona mancia.
7	Wir kehrten nun dem Jammertal den Rücken, Den Damm durchschneidend, der es rings umlag, Um, schweigend, mehr nach innen vorzurücken.	7	Noi demmo il dosso al misero vallone su per la ripa che 'l cinge dintorno, attraversando senza alcun sermone.
10	Dort war's nicht völlig Nacht, nicht völlig Tag, Daher die Blicke wenig vorwärts gingen; Doch tönt' ein Horn – der stärkste Donner mag	10	Quiv'era men che notte e men che giorno, sì che 'l viso m'andava innanzi poco; ma io senti' sonare un alto corno,
13	Bei solchem Ton kaum hörbar noch erklingen – Drum sucht' ich nur, entgegen dem Gebraus, Mit meinem Blick zu seinem Quell zu dringen.	13	tanto ch'avrebbe ogne tuon fatto fioco, che, contra sé la sua via seguitando, dirizzò li occhi miei tutti ad un loco.
16	Nicht tönte nach dem unglücksel'gen Strauß, Der Karls des Großen heil'gen Plan vernichtet, Des Grafen Roland Horn mit solchem Graus.	16	Dopo la dolorosa rotta, quando Carlo Magno perdé la santa gesta, non sonò sì terribilmente Orlando.
19	Wie ich mein Auge nun dorthin gerichtet, Glaubt' ich, viel hohe Türme zu erseh'n, Und sprach: „Ist eine Feste dort errichtet?“	19	Poco portäi in là volta la testa, che me parve veder molte alte torri; ond'io: „Maestro, dì, che terra è questa?“
22	Mein Meister drauf: „Weil du zu weit zu spä'h'n Versuchst in diesen nachterfüllten Räumen, Mußt du dich selber öfters hintergehn.“	22	Ed elli a me: „Però che tu trascorri per le tenebre troppo da la lungi, avvien che poi nel maginare abborri.
25	Dort siehst du, daß, wie oft, zu eitlen Träumen Aus der Entfernung das Geschaute schwoll, Drum schreite vorwärts, ohne lang zu säumen.“	25	Tu vedrai ben, se tu là ti congiungi, quanto 'l senso s'inganna di lontano; però alquanto più te stesso pungi.“
28	Dann faßt' er bei der Hand mich liebevoll Und sprach: „Ich will dir die Bewandtnis sagen, Weil's nah dann minder seltsam scheinen soll.	28	Poi caramente mi prese per mano e disse: „Pria che noi siam più avanti, acciò che 'l fatto men ti paia strano,
31	Ob's Türme wären, wolltest du mich fragen? Nein, Riesen sind's, die rings am Brunnenrand Vom Nabel aufwärts in die Lüfte ragen.“	31	sappi che non son torri, ma giganti, e son nel pozzo intorno da la ripa da l'umbilico in giuso tutti quanti.“
34	Wie wenn der Nebel fortzieht, der das Land In Dunst gehüllt, allmählich unsre Blicke Das klar erkennen, was er erst umwand;	34	Come quando la nebbia si dissipa, lo sguardo a poco a poco raffigura ciò che cela 'l vapor che l'aere stipa,
37	So, bohrend durch die Luft, die trübe, dicke, Und mehr und mehr genaht dem tiefen Schlund, Scheucht' ich den Wahn, doch kam die Furcht zurücke	37	così forando l'aura grossa e scura, più e più appressando ver' la sponda, fuggiemi errore e cresciemi paura;
40	Wie um Montere ggiones Zinnenrund Rings eine Krone hohe Türme machen, So türmten sich, mit halbem Leib im Grund,	40	però che, come su la cerchia tonda Montere ggion di torri si corona, così la proda che 'l pozzo circonda

Mit halbem Leib rings um des Brunnens Rachen Giganten, Kämpfer jenes großen Streits, Sie, welchen nach die Donner Jovis krachen.	43	torreggiavan di mezza la persona li orribili giganti, cui minaccia Giove del cielo ancora quando tuona.
Von einem sah ich das Gesicht bereits Und Schultern, Brust und großen Teil vom Bauche, Herabgestreckt die Arme beiderseits.	46	E io scorgeva già d'alcun la faccia, le spalle e 'l petto e del ventre gran parte, e per le coste giù ambo le braccia.
Wenn die Natur nicht mehr nach altem Brauche Dergleichen Wesen schafft, so tut sie recht, Damit nicht Mars sie mehr als Schergen brauche.	49	Natura certo, quando lasciò l'arte di sì fatti animali, assai fé bene per tòrre tali essecutori a Marte.
Schafft sie den Walfisch auch und das Geschlecht Der Elefanten noch, doch sicher findet, Wer reiflich urteilt, sie hierin gerecht,	52	E s'ella d'elefanti e di balene non si pente, chi guarda sottilmente, più giusta e più discreta la ne tene;
Weil, wenn die Überlegung sich verbindet Mit bösem Willen und mit großer Macht, Jedwede Schutzwehr dann dem Volke schwindet.	55	ché dove l'argomento de la mente s'aggiugne al mal volere e a la possa, nessun riparo vi può far la gente.
Das Antlitz schien mir lang und ungeschlachtet, Dem Turmknopf von Sankt Peter zu vergleichen, Und jedes Glied nach solchem Maß gemacht.	58	La faccia sua mi pareva lunga e grossa come la pina di San Pietro a Roma, e a sua proporzione eran l'altre ossa;
Es mochten wohl vom Strand, der von den Weichen Ihn abwärts barg, der oberen Gestalt Drei Friesen ausgestreckt nicht dahin reichen,	61	sì che la ripa, ch'era perizoma dal mezzo in giù, ne mostrava ben tanto di sovra, che di giugnere a la chioma
Wo seine Stirn das borst'ge Haar umwallt, Denn aufwärts maß er dreißig große Palmen, Bis zu dem Ort, wo man den Mantel schnallt.	64	tre Frison s'averien dato mal vanto; però ch'i' ne vedea trenta gran palmi dal loco in giù dov'omo affibbia 'l manto.
Raphegi mai amech itzabi Almen! So tönt' es aus den dicken Lippen vor, Für die sich nicht geziemten sanftre Psalmen.	67	„Raphèl mai amècche zabì almi,“ cominciò a gridar la fiera bocca, cui non si convenia più dolci salmi.
Mein Führer rief: „Nimm doch dein Horn, du Tor, Und magst du Zorn und andern Trieb empfinden, So sprudl' ihn flugs durch seinen Bauch hervor.	70	E 'l duca mio ver' lui: „Anima sciocca, tienti col corno, e con quel ti disfoga quand'ira o altra passìon ti tocca!
Du kannst an deinem Hals den Riemen finden, Verwirrter Geist, der's angebunden hält. Sieh doch ihn dort die dicke Brust umwinden!“	73	Cércati al collo, e troverai la soga che 'l tien legato, o anima confusa, e vedi lui che 'l gran petto ti dogà.“
Darauf zu mir: „Sich selbst verklagt der Held; Der Nimrod ist's, durch dessen toll Vergehen Man nicht mehr eine Sprach' übt in der Welt.	76	Poi disse a me: „Elli stessi s'accusa; questi è Nembrotto per lo cui mal coto pur un linguaggio nel mondo non s'usa.
Mit ihm ist nicht zu sprechen. Mag er stehen! Kein Mensch versteht von seiner Sprach' ein Wort, Und er kann keines andern Wort verstehen.“	79	Lasciànlo stare e non parliamo a vòto; ché così è a lui ciascun linguaggio come 'l suo ad altrui, ch'a nullo è noto.“
Wir gingen nun zur Linken weiter fort, Und fanden schon in Bogenschusses Weite Den zweiten größern, wilden Riesen dort.	82	Facemmo adunque più lungo viaggio, vòlti a sinistra; e al trar d'un balestro trovammo l'altro assai più fero e maggio.

Nicht weiß ich, wem's gelang, daß er im Streite Ihn fing und band, doch vorn geschnürt erschien Sein linker Arm und hinter ihm der zweite;	85	A cigner lui qual che fosse 'l maestro, non so io dir, ma el tenea soccinto dinanzi l'altro e dietro il braccio destro
Denn eine Kett' umwand vom Nacken ihn, Um, was von seinem Leib nach oben ragte, Nach unten hin fünf Male zu umzieh'n.	88	d'una catena che 'l tenea avvinto dal collo in giù, sì che 'n su lo scoperto si ravvolgëa infino al giro quinto.
Da sprach mein Meister: „Mit dem Donner wagte Sein kühner Stolz des großen Kampfes Los. Hier aber sieh den Preis, den er erjagte.“	91	„Questo superbo volle esser esperto di sua potenza contra 'l sommo Giove,“ disse 'l mio duca, „ond'elli ha cotal merto.
Ephialtes ist's. Sein Tun war kühn und groß Im Riesenkampfe, zu der Götter Schrecken; Nun ist sein droh'nder Arm bewegungslos.“	94	Fialte ha nome, e fece le gran prove quando i giganti fer paura a' dèi; le braccia ch'el menò, già mai non move.“
Und ich zu ihm: „Den ungeheuern Recken, Den Briareus, wenn dies geschehen kann, Möcht' ich wohl gern in diesem Tal entdecken.“	97	E io a lui: „S'esser puote, io vorrei che de lo smisurato Briareo esperienza avesser li occhi mei.“
Mein Führer drauf: „Du siehst hier nebenan Antäus stehn. Er spricht, ist ungebunden Und setzt uns nieder in den tiefsten Bann.“	100	Ond'ei rispuose: „Tu vedrai Anteo presso di qui che parla ed è disciolto, che ne porrà nel fondo d'ogne reo.
Der, den du suchst, wird weiterhin gefunden, Gleich diesem hier, nur schrecklicher zu schau'n, Allein wie er mit Ketten fest umwunden.“	103	Quel che tu vuo' veder, più là è molto ed è legato e fatto come questo, salvo che più feroce par nel volto.“
Hier schüttelt' Ephialtes sich, und traun! Kein Erdenstoß, von dem die Türme schwanken, War heftiger, erregte tiefres Grau'n.	106	Non fu tremoto già tanto rubesto, che scotesse una torre così forte, come Fialte a scuotersi fu presto.
Ich glaubte schon dem Tode zuzuwanken, Und sah ich nicht, wie ihn die Kett' umschloß, So genügten, mich zu töten, die Gedanken.	109	Allor temett'io più che mai la morte, e non v'era mestier più che la dotta, s'io non avessi viste le ritorte.
Wir gingen weiter, ich und mein Genöß, Und sahn Antäus, der dem tiefen Bronnen, Zehn Ellen bis zum Haupte hoch, entsproß.	112	Noi procedemmo più avante allotta, e venimmo ad Anteo, che ben cinque alle, senza la testa, uscìa fuor de la grotta.
„Der du im Tal, das ew'gen Ruhm gewonnen, Weil Hannibal in ihm, der kühne Feind, Mit seiner Schar vor Scipios Mut entronnen,	115	„O tu che ne la fortunata valle che fece Scipion di gloria reda, quand'Anibàl co' suoi diede le spalle,
Einst tausend Löwen fingst, wenn du, vereint Mit deinen Brüdern kühn den Arm geschwungen Im hohen Krieg, so hätten, wie man meint,	118	recasti già mille leon per preda, e che, se fossi stato a l'alta guerra de' tuoi fratelli, ancor par che si creda
Die Erdensöhne doch den Sieg errungen. Jetzt setz' uns dort hinab, wo, fern dem Licht, Die starre Kälte den Kozyt bezwungen.	121	ch'avrebber vinto i figli de la terra: mettine giù, e non ten vegna schifo, dove Cocito la freddura serra.
Zu Tiphöus oder Tityus schick' uns nicht. Das, was man hier ersehnt, kann dieser geben, Drum wende nicht so mürrisch dein Gesicht.	124	Non ci fare ire a Tizio né a Tifo: questi può dar di quel che qui si brama; però ti china e non torcer lo grifo.

Er kann auf Erden deinen Ruf erheben. Er lebt und hofft, wenn ihn nicht vor der Zeit Die Gnade zu sich ruft, noch lang zu leben.“	127	Ancor ti può nel mondo render fama, ch'el vive, e lunga vita ancor aspetta se 'nnanzi tempo grazia a sé nol chiama.“
Er sprach's, und jener, schnell zum Griff bereit, Streckt' aus die Hand, um auf ihn loszufahren, Die Hand, die Herkul fühlt' im großen Streit.	130	Così disse 'l maestro; e quelli in fretta le man distese, e prese 'l duca mio, ond'Ercule sentì già grande stretta.
Virgil, kaum konnt' er sich gepackt gewahren, Rief: „Komm hierher, wo dich mein Arm umstrickt!“ Drauf macht' er's, daß wir zwei ein Bündel waren.	133	Virgilio, quando prender si sentio, disse a me: „Fatti qua, sì ch'io ti prenda“; poi fece sì ch'un fascio era elli e io.
Wie Carisenda, unterm Hang erblickt, Sich vorzubeugen scheint und selbst zu regen, Wenn Wolken ihr den Wind entgegenschickt,	136	Qual pare a riguardar la Carisenda sotto 'l chinato, quando un nuvol vada sovr'essa sì, ched ella incontro penda:
So schien Antäus jetzt sich zu bewegen, Als er sich niederbog, und großen Hang Empfand ich, fortzugehn auf andern Wegen.	139	tal parve Antèo a me che stava a bada di vederlo chinare, e fu tal ora ch'i' avrei voluto ir per altra strada.
Doch leicht zum Grund, der Luzifern verschlang Und Judas, setzt' er nieder unsre Last, Und, so geneigt, verweilt' er dort nicht lang	142	Ma lievemente al fondo che divora Lucifero con Giuda, ci sposò; né, sì chinato, lì fece dimora,
Und schnellt' empor, als wie im Schiff der Mast.	145	e come albero in nave si levò.

Zweiunddreißigster Gesang

Canto XXXII

O hätt' ich Reime von so heiserm Schalle, So rauh, wie sie erheischt dies Loch voll Graus, Auf welchem ruh'n die andern Felsen alle,	1	S'io avessi le rime aspre e chioce, come si converrebbe al tristo buco sovra 'l qual pontan tutte l'altre rocce,
Dann drückt' ich, was ich will, vollkommner aus, Doch, sie nicht habend, geh' ich nur mit Bangen Jetzt an die Rede, wie zum harten Strauß.	4	io premerei di mio concetto il suco più pienamente; ma perch'io non l'abbo, non senza tema a dicer mi conduco;
Denn nicht ein Spiel ist ja mein Unterfangen, Den Grund des Alls dem Liede zu vertrau'n, Und nicht mit Kinderlallen auszulangen.	7	ché non è impresa da pigliare a gabbo discriver fondo a tutto l'universo, né da lingua che chiami mamma o babbo.
Doch fördern meine Reim' itzt jene Frau'n, Amphions Hilf an Thebens Mau'r und Toren, Dann wohl entspricht mein Lied der Tat an Grau'n.	10	Ma quelle donne aiutino il mio verso ch'aiutaro Anfione a chiuder Tebe, sì che dal fatto il dir non sia diverso.
O schlechtester Pöbel, an dem Ort verloren, Der hart zu schildern ist, oh wärst du doch In unsrer Welt als Zieg' und Schaf geboren.	13	Oh sopra tutte mal creata plebe che stai nel loco onde parlare è duro, mei foste state qui pecore o zebe!
Wir waren nun im dunkeln Brunnenloch Tief unterm Riesen, näher schon der Mitte, Und nach der hohen Mauer sah ich noch.	16	Come noi fummo giù nel pozzo scuro sotto i piè del gigante assai più bassi, e io mirava ancora a l'alto muro,
Da hört' ich sagen: „Schau' auf deine Schritte, Daß du den Armen nicht im Weiterzieh'n Die Häupter stampfen magst mit deinem Tritte.“	19	dicere udi' mi: „Guarda come passi: va sì, che tu non calchi con le piante le teste de' fratei miseri lassi.“

Drum wandt' ich mich, und vor mir hin erschien Und unter meinen Füßen auch ein Weiher, Der durch den Frost Glas, und nicht Wasser, schien.	22	Per ch'io mi volsi, e vidimi davante e sotto i piedi un lago che per gelo avea di vetro e non d'acqua sembiente.
Die Donau bleibt im Frost vom Eise freier, Und nah dem Pol, selbst in der längsten Nacht, Deckt nicht den Sanais ein so dichter Schleier.	25	Non fece al corso suo sì grosso velo di verno la Danoia in Osterlicchi, né Tanaï là sotto 'l freddo cielo,
Und wäre Tabernik herabgekracht Und Pietrapan, nicht hätte nur am Saume Bei ihrem Sturz das Eis krick krick gemacht.	28	com'era quivi; che se Tambernicchi vi fosse sù caduto, o Pietrapana, non avria pur da l'orlo fatto cricchi.
Wie abends, wenn die Bäuerin im Traume Noch Ähren liest – die Schnauze vorgestreckt, Der Frösche Volk quäkt aus dem nassen Raume;	31	E come a gracidar si sta la rana col muso fuor de l'acqua, quando sogna di spigolar sovente la villana,
So bis dahin, wo sich die Scham entdeckt, Fahl, mit dem Ton des Storchs die Zähne schlagend, War elend Geistervolk im Eis versteckt,	34	livide, insin là dove appar vergogna eran l'ombre dolenti ne la ghiaccia, mettendo i denti in nota di cicogna.
Zur Tiefe hingewandt das Antlitz tragend, Vom Froste mit dem Mund und von den Weh'n Des Herzens mit den Augen Zeugnis sagend.	37	Ognuna in giù tenea volta la faccia; da bocca il freddo, e da li occhi il cor tristo tra lor testimonianza si procaccia.
Als ich ein Weilchen erst mich umgesehn, Schaut' ich zum Boden hin und sah von oben Zwei, eng umfaßt, vermischt das Haupthaar, stehn.	40	Quand'io m'ebbi dintorno alquanto visto, volsimi a' piedi, e vidi due sì stretti, che 'l pel del capo avieno insieme misto.
„Ihr, die ihr drängend Brust an Brust geschoben, Wer seid ihr?“ sprach ich – dann, als sie auf mich, Die Hälse rückend, ihre Blick' erhoben,	43	„Ditemi, voi che sì strignete i petti,“ diss'io, „chi siete?“ E quei piegaro i colli; e poi ch'ebber li visi a me eretti,
Sah ich die Augen, feucht erst innerlich, Von Tränen träufeln, die, noch kaum ergossen, Zu Eis erstarrten; und sie schlossen sich,	46	li occhi lor, ch'eran pria pur dentro molli, gocciar su per le labbra, e 'l gelo strinse le lagrime tra essi e riserrolli.
Fest, wie nie Klammern Holz an Holz geschlossen, Drum stießen sich im Grimme wilden Streits, Gleich zweien Böcken, diese Qualgenossen.	49	Con legno legno spranga mai non cinse forte così; ond'ei come due becchi cozzaro insieme, tanta ira li vinse.
Und einer, der sein Ohrenpaar bereits Durch Frost verlor, brach, stets gebückt, das Schweigen: Was hängst du so am Schauspiel unsres Leids?	52	E un ch'avea perduti ambo li orecchi per la freddura, pur col viso in giùe, disse: „Perché cotanto in noi ti specchi?
Soll ich, wer diese beiden sind, dir zeigen? Das Tal, das des Bisenzio Flut benetzt, War ihnen einst und ihrem Vater eigen.	55	Se vuoi saper chi son cotesti due, la valle onde Bisenzo si dichina del padre loro Alberto e di lor fue.
Ein Leib gebar sie, und durchsuche jetzt Kaina ganz, du findest sicher keinen Mit besserm Grund in dieses Eis versetzt;	58	D'un corpo usciro; e tutta la Caina potrai cercare, e non troverai ombra degnà più d'esser fitta in gelatina:
Nicht ihn, des Brust und Schatten einst durch einen Stoß seines Speers durchbohrt des Artus Hand; Focaccia nicht, noch ihn, des Kopf den meinen	61	non quelli a cui fu rotto il petto e l'ombra con esso un colpo per la man d'Artù; non Focaccia; non questi che m'ingombra

So deckt, daß mir die Aussicht gänzlich schwand. Den, hörst du Sassol Mascheroni nennen, Du, ein Toskaner, sicher leicht erkannt.	64	col capo sì, ch'i' non veggio oltre più, e fu nomato Sassol Mascheroni; se toscò se', ben sai omai chi fu.
Jetzt hör', um mir nur schleunig Ruh' zu gönnen, Ich, Camicion, erwarte den Carlin Und werde neben ihm mich brüsten können:,,	67	E perché non mi metti in più sermoni, sappi ch'i' fu' il Camiscion de' Pazzi; e aspetto Carlin che mi scagioni.“
Noch sah ich viele Hundesfratzen zieh'n Vor großem Frost in diesem tiefen Kreise, Und schaudre noch vor dem, was mir erschien.	70	Poscia vid'io mille visi cagnazzi fatti per freddo; onde mi vien riprezzo, e verrà sempre, de' gelati guazzi.
Und weiter ging zum Mittelpunkt die Reise, Auf welchem ruht des ganzen Alls Gewicht, Und selber zittert' ich beim ew'gen Eise.	73	E mentre ch'andavamo inver' lo mezzo al quale ogni gravezza si rauna, e io tremava ne l'eterno rezzo;
War's Vorsatz, war's Geschick – ich weiß es nicht, Genug, es stieß mein Fuß beim Weitergehen Durch viele Häupter, eins ins Angesicht.	76	se voler fu o destino o fortuna, non so; ma, passeggiando tra le teste, forte percossi 'l piè nel viso ad una.
“Was trittst du mich?,, – so hört' ich's heulend schmähen, “Rächst du noch schärfer Montapert an mir? Wenn aber nicht, weswegen ist's geschehen? – ,,	79	Piangendo mi sgridò: „Perché mi peste? se tu non vieni a crescer la vendetta di Montaperti, perché mi moleste?“
“Mein Meister,, sprach ich, “harr' ein wenig hier, Denn gern belehrt' ich mich von diesem näher, Dann folg' ich, wie dir's gut dünkt, eilig dir.,,	82	E io: „Maestro mio, or qui m'aspetta, sì ch'io esca d'un dubbio per costui; poi mi farai, quantunque vorrai, fretta.“
Still stand, wie ich gewünscht, der hohe Seher, Und jener fluchte noch so wild wie erst, Da sprach ich: “Wer bist du, du arger Schmäher?,,	85	Lo duca stette, e io dissi a colui che bestemmiava duramente ancora: „Qual se' tu che così rampogni altrui?“
“Und du, der du durch Antenora fährst,, Sprach er, “wer du, der so stößt andrer Wangen, Daß es zu arg war', wenn du lebend wärst?,, –	88	„Or tu chi se' che vai per l'Antenora, percotendo,“ rispuose, „altrui le gote, sì che, se fossi vivo, troppo fora?“
“Ich lebe,, sagt' ich. “Hättest du Verlangen Nach Ruf, so wird er dir durch mich zuteil, Drum wirst du wohl mit Freuden mich empfangen.,,	91	„Vivo son io, e caro esser ti puote,“ fu mia risposta, „se dimandi fama, ch'io metta il nome tuo tra l'altre note.“
Drauf er: “Ich wünsche nur das Gegenteil, Drum packe dich – in diesen Eisesmassen Verspricht solch Schmeichelwort ein schlechtes Heil.,,	94	Ed elli a me: „Del contrario ho io brama. Lèvati quinci e non mi dar più lagna, ché mal sai lusingar per questa lama!“
Da griff ich nieder, ihn beim Schopf zu fassen, Und sagt' ihm: “Nötig wird's, daß du dich nennst, Soll ich ein Haar auf deinem Kopfe lassen.,,	97	Allor lo presi per la cuticagna e dissi: „El converrà che tu ti nomi, o che capel qui sù non ti rimagna.“
Und er: “Ob du mich zausen magst, du kennst Mich dennoch nicht – nichts sollst du hier erkunden, Wenn du mir tausendmal ins Antlitz rennst.,,	100	Ond'elli a me: „Perché tu mi dischiomi, né ti dirò ch'io sia, né mosterrolti se mille fiate in sul capo mi tomi.“
Ich hielt sein Haar um meine Hand gewunden, Und ob schon ausgerauft manch Büschel war, Schaut' er hinab und bellte gleich den Hunden.	103	Io avea già i capelli in mano avvolti, e tratti glien'avea più d'una ciocca, latrando lui con li occhi in giù raccolti,

<p>Da rief ein anderer: „Bocca, nun fürwahr, Du liebest schon genug die Kiefern klingen, Jetzt bellst du noch? Plagt dich der Teufel gar?„</p>	106	<p>quando un altro gridò: „Che hai tu, Bocca? non ti basta sonar con le mascelle, se tu non latri? qual diavol ti tocca?“</p>
<p>„Dich,, rief ich, „mag ich nicht zum Reden zwingen, Verräter du, allein zu deiner Schmach Will ich zur Erde wahre Nachricht bringen.,,</p>	109	<p>„Omai,“ diss’io, „non vo’ che più favelle, malvagio traditor; ch’a la tua onta io porterò di te vere novelle.“</p>
<p>„Erzähle, was du willst, doch hintennach,, Rief Bocca, „magst du diesen nur nicht schönen, Der eben jetzo so geläufig sprach.</p>	112	<p>„Va via,“ rispuose, „e ciò che tu vuoi conta; ma non tacer, se tu di qua entro eschi, di quel ch’ebbe or così la lingua pronta.</p>
<p>Sieh ihn für’s Gold der Franken hier belohnen Und sage, daß Duera da nicht fehlt, Wo ziemlich kühl und frisch die Sünder wohnen.</p>	115	<p>El piange qui l’argento de’ Franceschi: „Io vidi,, potrai dir, „quel da Duera là dove i peccatori stanno freschi.,,</p>
<p>Und fragt man noch, wen sonst dies Eis verhehlt, Dort siehst du Becherias Augen triefen, Den jüngst die Florentiner abgekehlt.</p>	118	<p>Se fossi domandato „Altri chi v’era?„ tu hai dallato quel di Beccheria di cui segò Fiorenza la gorgiera.</p>
<p>Auch wohnt Soldanier jetzt in diesen Tiefen, Gan, Sribaldello, der Faenzas Tor Den Feinden aufschloß, da noch alle schliefen.,,</p>	121	<p>Gianni de’ Soldanier credo che sia più là con Ganellone e Tebaldello, ch’aprì Faenza quando si dormia.“</p>
<p>Wir gingen fort, und, etwas weiter vor, War, Haupt auf Haupt gedrückt, ein Paar zu finden, Das fest in einem Loch zusammenfror.</p>	124	<p>Noi eravam partiti già da ello, ch’io vidi due ghiacciati in una buca, sì che l’un capo a l’altro era cappello;</p>
<p>Wie man aus Hunger nagt an harten Rinden, So fraß der Obre hier den Untern an Da, wo sich Nacken und Gehirn verbinden.</p>	127	<p>e come ’l pan per fame si manduca, così ’l sovràn li denti a l’altro pose là ’ve ’l cervel s’aggiugne con la nuca:</p>
<p>Wie in die Schläfe Menalipps den Zahn Einst Sydeus voll von wilder Wut geschlagen, So ward von ihm dem Schädel hier getan.</p>	130	<p>non altrimenti Tidèo si rose le tempie a Menalippo per disdegno, che quei faceva il teschio e l’altre cose.</p>
<p>„O du, der du mit viehischem Behagen Den Haß an diesem stillst, an dem du nagst, Weshalb,, begann ich, „magst du dich beklagen?“</p>	133	<p>„O tu che mostri per sù bestial segno odio sovra colui che tu ti mangi, dimmi ’l perché,“ diss’io, „per tal convegno,</p>
<p>Und hör’ ich, daß du dich mit Recht beklagst, Und wer er sei, und was dein Nagen räche, So sollst du dort erstehn, wo du erlagst,</p>	136	<p>che se tu a ragion di lui ti piangi, sappiendo chi voi siete e la sua pecca, nel mondo suso ancora io te ne cangi,</p>
<p>Wenn diese nicht verdorrt, mit der ich spreche.,,</p>	139	<p>se quella con ch’io parlo non si secca.“</p>

Dreiunddreißigster Gesang

Canto XXXIII

<p>Den Mund erhob vom schaudervollen Schmaus Der Sünder jetzt und wischt’ ihn mit den Locken Des angefress’nen Hinterkopfes aus.</p>	1	<p>La bocca sollevò dal fiero pasto quel peccator, forbendola a’ capelli del capo ch’elli avea di retro guasto.</p>
<p>Er sprach: „Du willst zum Reden mich verlocken? Verzweiflungsvollen Schmerz soll ich erneu’n, Bei des Erinnerung schon die Pulse stocken?“</p>	4	<p>Poi cominciò: „Tu vuo’ ch’io rinovelli disperato dolor che ’l cor mi preme già pur pensando, pria ch’io ne favelli.</p>

Doch dient mein Wort, um Saaten auszustreu'n, Die Frucht der Schande dem Verräter bringen, Nicht Reden werd' ich dann noch Tränen scheu'n.	7	Ma se le mie parole esser dien seme che frutti infamia al traditor ch'i' rodo, parlare e lagrimar vedrai insieme.
Zwar, wer du bist, wie dir hierherzudringen Gelungen, weiß ich nicht, doch schien vorhin Wie Florentiner Laut dein Wort zu klingen.	10	Io non so chi tu se' né per che modo venuto se' qua giù; ma fiorentino mi sembri veramente quand'io t'odo.
Du höre jetzt: Ich war Graf Ugolin, Erzbischof Roger er, den ich zerbissen. Nun horch, warum ich solch ein Nachbar bin.	13	Tu dei saper ch'i' fui conte Ugolino, e questi è l'arcivescovo Ruggieri: or ti dirò perché i son tal vicino.
Daß er die Freiheit tückisch mir entrissen, Als er durch Arglist mein Vertrau'n betört, Und mich getötet hat, das wirst du wissen.	16	Che per l'effetto de' suo' mai pensieri, fidandomi di lui, io fossi preso e poscia morto, dir non è mestieri;
Vernimm darum, was du noch nicht gehört, Noch haben kannst – den Tod voll Graus und Schauer, Und fass es, wie sich noch mein Herz empört.	19	però quel che non puoi avere inteso, cioè come la morte mia fu cruda, udirai, e saprai s'e' m' ha offeso.
Ein enges Loch in des Verlieses Mauer, Durch mich benannt vom Hunger, wo gewiß Man manchen noch verschließt zu bitterer Trauer,	22	Breve pertugio dentro da la Muda, la qual per me ha 'l titol de la fame, e che conviene ancor ch'altrui si chiuda,
Es zeigte kaum nach nächt'ger Finsternis Das erste Zwielficht, als ein Traum voll Grauen Der dunkeln Zukunft Schleier mir zerriß.	25	m'avea mostrato per lo suo forame più lune già, quand'io feci 'l mal sonno che del futuro mi squarciò 'l velame.
Er jagt', als Herr und Meister, durch die Auen Den Wolf und seine Brut zum Berg hinaus, Der Pisa hindert, Lucca zu erschauen.	28	Questi pareva a me maestro e donno, cacciando il lupo e ' lupicini al monte per che i Pisan veder Lucca non ponno.
Mit Hunden, mager, gierig und zum Strauß Wohleingeübt, entsendet er Sismunden, Lanfranken samt Gualanden sich voraus.	31	Con cagne magre, studiose e conte Gualandi con Sismondi e con Lanfranchi s'avea messi dinanzi da la fronte.
Bald schien im Lauf des Wolfes Kraft geschwunden Und seiner Jungen Kraft, und bis zum Tod Sah ich von scharfen Zähnen sie verwunden.	34	In picciol corso mi parieno stanchi lo padre e ' figli, e con l'agute scane mi pareo lor veder fender li fianchi.
Als ich erwacht' im ersten Morgenrot, Da jammerten, halb schlafend noch, die Meinen, Die bei mir waren, und verlangten Brot.	37	Quando fui desto innanzi la dimane, pianger senti' fra 'l sonno i miei figliuoli ch'eran con meco, e dimandar del pane.
Teilst du nicht meinen Schmerz, so teilst du keinen, Und denkst du, was mein Herz mir kundgetan, Und weinest nicht, wann pflegst du denn zu weinen?	40	Ben se' crudel, se tu già non ti duoli pensando ciò che 'l mio cor s'annunziava; e se non piangi, di che pianger suoli?
Schon wachten sie, die Stunde naht' heran, Wo man uns sonst die Speise bracht', und jeden Weht' ob des Traumes Unglücksahndung an.	43	Già eran desti, e l'ora s'appressava che 'l cibo ne solëa essere addotto, e per suo sogno ciascun dubitava;
Verriegeln hört' ich unter mir den öden, Grau'nvollen Turm – und ins Gesicht sah ich Den Kindern allen, ohn' ein Wort zu reden.	46	e io senti' chiavar l'uscio di sotto a l'orribile torre; ond'io guardai nel viso a' mie' figliuoi senza far motto.

<p>Ich weinte nicht. So starrt' ich innerlich, Sie weinten, und mein Anselmuccio fragte: Du blickst so, – Vater! Ach, was hast du? Sprich!</p>	49	<p>Io non piangëa, s'ì dentro impetrar: piangevan elli; e Anselmuccio mio disse: “Tu guardi s'ì, padre! che hai?„</p>
<p>Doch weint' ich nicht, und diesen Tag lang sagte Ich nichts und nichts die Nacht, bis abermal Des Morgens Licht der Welt im Osten tagte.</p>	52	<p>Perciò non lagrimai né rispuos'io tutto quel giorno né la notte appresso, infin che l'altro sol nel mondo uscìo.</p>
<p>Als in mein jammervoll Verlies sein Strahl Ein wenig fiel, da schien es mir, ich fände Auf vier Gesichtern mein's und meine Qual.</p>	55	<p>Come un poco di raggio si fu messo nel doloroso carcere, e io scorsi per quattro visi il mio aspetto stesso,</p>
<p>Ich biß vor Jammer mich in beide Hände, Und jene, wähhend, daß ich es aus Gier Nach Speise tat', erhoben sich behende</p>	58	<p>ambo le man per lo dolor mi morsi; ed ei, pensando ch'io 'l fessi per voglia di manicar, di sùbito levorsi</p>
<p>Und schrien: Iß uns, und minder leiden wir! Wie wir von dir die arme Hüll' erhalten, Oh, so entkleid' uns, Vater, auch von ihr.</p>	61	<p>e disser: “Padre, assai ci fia men doglia se tu mangi di noi: tu ne vestisti queste misere carnì, e tu le spoglia„,</p>
<p>Da sucht' ich ihrehalb mich still zu halten; Stumm blieben wir den Tag, den andern noch. Und du, o Erde, konntest dich nicht spalten?</p>	64	<p>Queta' mi allor per non farli più tristi; lo di e l'altro stemmo tutti muti; ahi dura terra, perché non t'apristi?</p>
<p>Als wir den vierten Tag erreicht, da kroch Mein Gaddo zu mir hin mit leisem Flehen: Was hilfst du nicht? Mein Vater, hilf mir doch!</p>	67	<p>Poscia che fummo al quarto d'ì venuti, Gaddo mi si gittò disteso a' piedi, dicendo: “Padre mio, ché non m'aiuti?„</p>
<p>Dort starb er – und so hab' ich sie gesehen, Wie du mich siehst, am fünften, sechsten Tag, Jetzt den, jetzt den hinsinken und vergehen.</p>	70	<p>Quivi morì; e come tu mi vedi, vid'io cascar li tre ad uno ad uno tra 'l quinto d'ì e 'l sesto; ond'io mi diedi,</p>
<p>Schon blind, tappt' ich dahin, wo jeder lag, Rief sie drei Tage, seit ihr Blick gebrochen, Bis Hunger tat, was Kummer nicht vermag.“</p>	73	<p>già cieco, a brancolar sovra ciascuno, e due d'ì li chiamai, poi che fur morti. Poscia, più che 'l dolor, poté 'l digiuno.“</p>
<p>Und scheelen Blickes fiel er, dies gesprochen, Den Schädel an, den er zerriß, zerbrach, Mit Zähnen, wie des Hundes, stark für Knochen.</p>	76	<p>Quand'ebbe detto ciò, con li occhi torti riprese 'l teschio misero co' denti, che furo a l'osso, come d'un can, forti.</p>
<p>Pisa, du, des schönen Landes Schmach, In dem das Si erklingt mit süßem Tone, Sieht träg dein Nachbar deinen Freveln nach,</p>	79	<p>Ahi Pisa, vituperio de le genti del bel paese là dove 'l s'ì suona, poi che i vicini a te punir son lenti,</p>
<p>So schwimme her, Capraja und Gorgone, Des Arno Mund zu stopfen, daß die Flut Dich ganz ersäuf und keiner Seele schone.</p>	82	<p>muovasi la Capraia e la Gorgona, e faccian siepe ad Arno in su la foce, s'ì ch'elli annieghi in te ogni persona!</p>
<p>Denn, wenn auch Ugolinos Frevelmut, Wie man gesagt, die Schlösser dir verraten, Was schlachtete die Kinder deine Wut?</p>	85	<p>Che se 'l conte Ugolino aveva voce d'aver tradita te de le castella, non dovei tu i figliuoi porre a tal croce.</p>
<p>Oh neues Theben, war an solchen Taten Nicht ohne Schuld das zarte Knabenpaar, Das ich genannt? nicht Hugo samt Brigaten? –</p>	88	<p>Innocenti facea l'età novella, novella Tebe, Uguiccone e 'l Brigata e li altri due che 'l canto suso appella.</p>

Wir gingen nun zu einer andern Schar, Die, statt wie jene, sich hinabzukehren, Das Antlitz aufwärts, eingefroren war.	91	Noi passammo oltre, là 've la gelata ruvidamente un'altra gente fascia, non volta in giù, ma tutta riversata.
Die Zähren selber hemmen hier die Zähren, Drum wälzt der Schmerz, der nicht nach außen kann, Sich ganz nach innen, um die Angst zu mehren.	94	Lo pianto stesso lì pianger non lascia, e 'l duol che truova in su li occhi rintoppo, si volge in entro a far crescer l'ambascia;
Denn, was zuerst dem trüben Aug' entrann, Das war zum Klumpen von Kristall verdichtet Und füllte ganz die Augenhöhlen an.	97	ché le lagrime prime fanno groppo, e sì come visiere di cristallo, riempion sotto 'l ciglio tutto il coppo.
Und ob vom Frost, der solches Eis geschichtet, Mein Antlitz wie bedeckt mit Schwielen schien, Und deshalb jegliches Gefühl vernichtet,	100	E avvegna che, sì come d'un callo, per la freddura ciascun sentimento cessato avesse del mio viso stallo,
Doch fühlt' ich, schien's mir Luft entgegenzieh'n, Drum sprach ich: „Herr, wie mag hier Luft sich regen, Wo nie die Sonne, dunstentwickelnd, schien?“	103	già mi pareva sentire alquanto vento; per ch'io: „Maestro mio, questo chi move? non è qua giù ogne vapore spento?“
Und er: „Du gehst der Antwort schnell entgegen Und siehst, wenn wir noch weiter fortgerest, Aus welchem Grund die Lüfte sich bewegen.“	106	Ond'elli a me: „Avaccio sarai dove di ciò ti farà l'occhio la risposta, veggendo la cagion che 'l fiato piove.“
Da rief ein eisumstarrter armer Geist: „Grausame Seelen, ihr, die jetzt vom Lichte Zu dieser letzten Stelle Minos weist,	109	E un de' tristi de la fredda crosta gridò a noi: „O anime crudeli tanto che data v'è l'ultima posta,
Hebt mir den harten Schleier vom Gesichte, Damit ich lüfte meines Herzens Weh'n, Eh' neu die Träne sich zu Eis verdichte.“	112	levatemi dal viso i duri veli, sì ch'io sfoghi 'l duol che 'l cor m'impregna, un poco, pria che 'l pianto si raggeli.“
Ich sprach: „Soll dir's nach deinem Wunsch geschehn, So nenne dich, und wenn ich's nicht erzeige, So will ich selbst zum Grund des Eises gehn.“	115	Per ch'io a lui: „Se vuo' ch'i' ti sovvegna, dimmi chi se', e s'io non ti disbrigo, al fondo de la ghiaccia ir mi convegna.“
Drauf er: „Ich bin's, der Frucht vom bösen Zweige Als Bruder Alberich dort angeschafft, Und speise hier die Dattel für die Feige.“	118	Rispuose adunque: „I' son frate Alberigo; i' son quel da le frutta del mal orto, che qui riprendo dattero per figo.“
„Oh,“ rief ich, „hat der Tod dich hingerafft?“ Und er zu mir: „Ob noch mein Leib am Leben, Davon bekam ich keine Wissenschaft.	121	„Oh,“ diss'io lui, „or se' tu ancor morto?“ Ed elli a me: „Come 'l mio corpo stea nel mondo sù, nulla scienza porto.
Denn Ptolommäa hat den Vorzug eben, Daß oft die Seele stürzt in dies Gebiet, Eh' ihr den Anstoß Atropos gegeben.	124	Cotal vantaggio ha questa Tolomea, che spesse volte l'anima ci cade innanzi ch'Atropòs mossa le dea.
Und daß du lieber mir vom Augenlid Verglaste Tränen nimmest sollst du wissen: Sobald die Seele den Verrat vollzieht,	127	E perché tu più volontier mi rade le 'nvetriate lagrime dal volto, sappie che, tosto che l'anima trade
Wie ich getan, wird ihr der Leib entrissen Von einem Teufel, der dann drin regiert Bis an den Tod, indes in Finsternissen	130	come fec'io, il corpo suo l'è tolto da un demonio, che poscia il governa mentre che 'l tempo suo tutto sia vòlto.

<p>Des kalten Brunnens sie sich selbst verliert. Vielleicht ist oben noch der Körper dessen, Der hinter mir in diesem Eise friert.</p>	133	<p>Ella ruina in sî fatta cisterna; e forse pare ancor lo corpo suso de l'ombra che di qua dietro mi verna.</p>
<p>Kommst du von dort, so magst du's selbst ermesen. Herr Branca d'Oria ist's, der jämmerlich Schon manches Jahr im Eise fest gesessen.“</p>	136	<p>Tu 'l dei saper, se tu vien pur mo giusto: elli è ser Branca Doria, e son più anni poscia passati ch'el fu sî racchiuso.“</p>
<p>„Ich glaube,“ Sprach ich, „du betrügest mich, Denn Branca d'Oria ist noch nicht begraben Und ißt und trinkt und schläft und kleidet sich.“</p>	139	<p>„Io credo,“ diss'io lui, „che tu m'inganni; ché Branca Doria non morì unquanche, e mangia e bee e dorme e veste panni.“</p>
<p>Und er darauf: „Es konnte jenen Graben, An dem beim Pech die Schar von Teufeln wacht, Noch nicht erreicht Herr Michel Zanche haben,</p>	142	<p>„Nel fosso sù,“ diss'el, „de' Malebranche, là dove bolle la tenace pece, non era ancora giunto Michel Zanche,</p>
<p>Da war sein Leib schon in des Dämons Macht. So ging's auch dem von d'Orias Geschlechte, Der den Verrat zugleich mit ihm vollbracht.</p>	145	<p>che questi lasciò il diavolo in sua vece nel corpo suo, ed un suo prossimano che 'l tradimento insieme con lui fece.</p>
<p>Jetzt aber strecke zu mir her die Rechte Und nimm das Eis hinweg! – doch tat ich's nicht, Denn gegen ihn war Schlechtsein nur das Rechte.</p>	148	<p>Ma distendi oggimai in qua la mano; aprimi li occhi.“ E io non gliel'apersi; e cortesia fu lui esser villano.</p>
<p>Genua, Feindin jeder Sitt' und Pflicht, Ihr Genueser, jeder Schuld Genossen, Was tilgt euch nicht des Himmels Strafgericht?</p>	151	<p>Ahi Genovesi, uomini diversi d'ogne costume e pien d'ogne magagna, perché non siete voi del mondo spersi?</p>
<p>Ich fand mit der Romagna schlimmsten Sprossen Der euren einen, für sein Tun belohnt, Die Seel' in des Kozytus Eis verschlossen,</p>	154	<p>Ché col peggiore spirto di Romagna trovai di voi un tal, che per sua opra in anima in Cocito già si bagna,</p>
<p>Des Leib bei euch noch scheinbar lebend wohnt.</p>	157	<p>e in corpo par vivo ancor di sopra.</p>

Vierunddreißigster Gesang

Canto XXXIV

<p>„Uns naht des Höllenköniges Panier! Schau' hin, ob du vermagst ihn zu erspähen.“ So sprach mein edler Meister jetzt zu mir.</p>	1	<p>„Vexilla regis prodeunt inferni verso di noi; però dinanzi mira,“ disse 'l maestro mio, „se tu 'l discerni.“</p>
<p>Und wie, wenn dichte Nebel uns umwehen, Wie in der Dämmerung, vom fernen Ort Windmühlenflügel aussehn, die sich drehen;</p>	4	<p>Come quando una grossa nebbia spira, o quando l'emisperio nostro annotta, par di lungi un molin che 'l vento gira,</p>
<p>So sah ich jetzo ein Gebäude dort – Nichts fand ich sonst, mich vor dem Wind zu decken, Drum drängt' ich fest mich hinter meinen Hort.</p>	7	<p>veder mi parve un tal dificio allotta; poi per lo vento mi ristrinsi retro al duca mio, ché non li era altra grotta.</p>
<p>Dort war ich, wo – ich sing' es noch mit Schrecken – Die Geister, in durchsicht'ges Eis gebannt, Ganz drin, wie Splitterchen im Glase, stecken.</p>	10	<p>Già era, e con paura il metto in metro, là dove l'ombre tutte eran coperte, e trasparen come festuca in vetro.</p>
<p>Der lag darin gestreckt, und mancher stand, Der aufrecht, jener auf dem Kopf; der bückte Sich sprenkelkrumm, das Haupt zum Fuß gewandt.</p>	13	<p>Altre sono a giacere; altre stanno erte, quella col capo e quella con le piante; altra, com'arco, il volto a' piè rinverte.</p>

Als hinter ihm ich so weit vorwärts rückte, Daß es dem Meister nun gefällig schien, Mir den zu zeigen, den einst Schönheit schmückte.	16	Quando noi fummo fatti tanto avante, ch'al mio maestro piacque di mostrarmi la creatura ch'ebbe il bel sembiante,
Da trat er weg von mir, hieß mich verzieh'n, Und sprach zu mir: „Bleib, um den Dis zu schauen, Und hier laß nicht dir Mut und Kraft entfliehn.“	19	d'innanzi mi si tolse e fé restarmi, „Ecco Dite,“ dicendo, „ed ecco il loco ove convien che di fortezza t'armi.“
Wie ich da starr und heiser ward vor Grauen, Darüber schweigt, o Leser, mein Bericht, Denn keiner Sprache läßt sich dies vertrauen.	22	Com'io divenni allor gelato e fioco, nol dimandar, lettor, ch'i' non lo scrivo, però ch'ogne parlar sarebbe poco.
Nicht starb ich hier, auch lebend blieb ich nicht. Nun denke, was dem Zustand dessen gleiche, Dem Tod und Leben allzugleich gebracht.	25	Io non mori' e non rimasi vivo; pensa oggimai per te, s' hai fior d'ingegno, qual io divenni, d'uno e d'altro privo.
Der Kaiser von dem tränenvollen Reiche Entragte mit der halben Brust dem Glas, Und wie ich eines Riesen Maß erreiche,	28	Lo 'mperador del doloroso regno da mezzo 'l petto uscia fuor de la ghiaccia; e più con un gigante io mi convegno,
Erreicht' ein Riese seines Armes Maß. Nun siehst du selbst das ungeheure Wesen, Dem solch ein Glied verhältnismäßig saß.	31	che i giganti non fan con le sue braccia: vedi oggimai quant'esser dee quel tutto ch'a così fatta parte si confaccia.
Ist er, wie häßlich jetzt, einst schön gewesen, Und hat den gut'gen Schöpfer doch bedroht, So muß er wohl der Quell sein alles Bösen.	34	S'el fu sì bel com'elli è ora brutto, e contra 'l suo fattore alzò le ciglia, ben dee da lui procedere ogne lutto.
O Wunder, das sein Kopf dem Auge bot! Mit drei Gesichtern sah ich ihn erscheinen, Von diesen aber war das vordre rot.	37	Oh quanto parve a me gran meraviglia quand'io vidi tre facce a la sua testa! L'una dinanzi, e quella era vermiglia;
Anfügten sich die andern zwei dem einen, Gerad' ob beiden Schultern hingestellt, Um oben sich beim Kamme zu vereinen;	40	l'altr'eran due, che s'aggiugnieno a questa sovresso 'l mezzo di ciascuna spalla, e sé giugnieno al loco de la cresta:
Das Antlitz links weißgelblich – ihm gesellt Das links, gleich dem der Leute, die aus Landen Von jenseits kommen, wo der Nilus fällt.	43	e la destra pareva tra bianca e gialla; la sinistra a vedere era tal, quali vegnon di là onde 'l Nilo s'avvalla.
Groß, angemessen solchem Vogel, standen Zwei Flügel unter jedem weit heraus, Die wir den Segeln gleich, nur größer, fanden,	46	Sotto ciascuna uscivan due grand'ali, quanto si convenia a tanto uccello: vele di mar non vid'io mai cotali.
Und federlos, wie die der Fledermaus. Sie flatterten ohn' Unterlaß und gossen Drei Winde nach verschiedner Richtung aus.	49	Non avean penne, ma di vispistrello era lor modo; e quelle svolazzava, sì che tre venti si movean da ello:
Dadurch ward der Kozyt mit Eis verschlossen. Sechs Augen waren nie von Tränen frei, Die auf drei Kinn' in blut'gem Geifer flossen.	52	quindi Cocito tutto s'aggelava. Con sei occhi piangèa, e per tre menti gocciava 'l pianto e sanguinosa bava.
Und einen armen Sünder malmt' entzwei Und kaute jeder Mund, daher zerbissen, Flachsbrechen gleich, die scharfen Zähne drei.	55	Da ogne bocca dirompea co' denti un peccatore, a guisa di maciulla, sì che tre ne faceva così dolenti.

Der vordre Mund schien sanft in seinen Bissen, Verglichen mit den scharfen Klau'n, zu sein, Die oft die Haut vom Fleisch des Sünders rissen.	58	A quel dinanzi il mordere era nulla verso 'l graffiar, che talvolta la schiena rimanea de la pelle tutta brulla.
Da sprach Virgil: „Sieh hier die größte Pein! Ischariots Kopf steckt zwischen scharfen Fängen, Und außen zappelt er mit Arm und Bein.	61	„Quell'anima là sù c' ha maggior pena,“ disse 'l maestro, „è Giuda Scariotto, che 'l capo ha dentro e fuor le gambe mena.
Zwei andre sieh, den Kopf nach unten hängen; Hier Brutus an der schwarzen Schnauze Schlund Sich ohne Laute winden, dreh'n und drängen;	64	De li altri due c' hanno il capo di sotto, quel che pende dal nero ceffo è Bruto: vedi come si storce, e non fa motto!;
Dort Cassius, kräftig, wohlbeleibt und rund – Doch naht die Nacht, drum sei jetzt fortgegangen, Denn ganz erforscht ist nun der Hölle Grund.“	67	e l'altro è Cassio, che par sù membruto. Ma la notte risurge, e oramai è da partir, ché tutto avem veduto.“
Jetzt winkte mir, den Hals ihm zu umfängen, Und Zeit und Ort ersah sich mein Gesell, Und, als sich weit gespreizt die Flügel schwingen,	70	Com'a lui piacque, il collo li avvinghiar; ed el prese di tempo e loco poste, e quando l'ali fuoro aperte assai,
Hing er sich an die zott'ge Seite schnell, Griff Zott' auf Zott', um sich herabzusenken Inmitten eis'ger Rind' und rauhem Fell.	73	appigliò sé a le vellute coste; di vello in vello giù discese poscia tra 'l folto pelo e le gelate croste.
Dort angelangt, wo in den Hüftgelenken Des Riesen sich der Lenden Kugeln dreh'n, Eilt' er, mit Müh' und Angst, sich umzuschwenken.	76	Quando noi fummo là dove la coscia si volge, a punto in sul grosso de l'anche, lo duca, con fatica e con angoscia,
Wo erst der Fuß war, kam das Haupt zu stehn; Die Zotten fassend, klomm er aufwärts weiter, Als sollten wir zurück zur Hölle gehn.	79	volve la testa ov'elli avea le zanche, e aggrappossi al pel com'om che sale, sì che 'n inferno i' credea tornar anche.
„Hier halte fest dich; denn auf solcher Leiter Entkommt man nur so großem Leid,“ so sprach Tiefkeuchend, wie ein Müder, mein Begleiter.	82	„Attienti ben, ché per cotali scale,“ disse 'l maestro, ansando com'uom lasso, „convien si dipartir da tanto male.“
Worauf er Bahn sich durch ein Felsloch brach, Dann setzt' er mich auf einen Rand daneben Und streckte mir den Fuß behutsam nach.	85	Poi uscì fuor per lo fóro d'un sasso e puose me in su l'orlo a sedere; appresso porse a me l'accorto passo.
Ich blickt' empor und glaubte, wie ich eben Den Dis gesehn, so stell' er noch sich dar. Doch seine Füße sah ich sich erheben.	88	Io levai li occhi e credetti vedere Lucifero com'io l'avea lasciato, e vidili le gambe in sù tenere;
Wie ich erschrak, bedenk', o dumme Schar, Der's nottut, daß sie erst erkennen lerne, Durch welchen Punkt ich jetzt gedrungen war.	91	e s'io divenni allora travagliato, la gente grossa il pensi, che non vede qual è quel punto ch'io avea passato.
Da sprach Virgil: „Jetzt auf, das Ziel ist ferne, Der Weg auch schwierig, den du vor dir hast; Und Sol, aufsteigend. scheucht bereits die Sternen	94	„Lèvati sù,“ disse 'l maestro, „in piede: la via è lunga e 'l cammino è malvagio, e già il sole a mezza terza riede.“
Nicht war's ein Gang durch einen Prachtpalast, Der vor mir lag; er lief auf rauhem Grunde Durch eine Felsschlucht, völlig dunkel fast.	97	Non era camminata di palagio là 'v'eravam, ma natural burella ch'avea mal suolo e di lume disagio.

<p>Ich, aufrecht stehend, sprach: „Eh' aus dem Schlunde Der Weg, den du mich leitest, mich entläßt, Reiß aus dem Irrtum mich und gib mir Kunde:</p> <p>Wo ist das Eis ? Wie steckt Dis köpflings fest? Und wie hat Sol so schnell aus solchen Weiten Die Überfahrt gemacht zum Ost vom West?</p> <p>„Du glaubst dich auf des Zentrums andern Seiten, Wo du am Wurme, der die Erde kränkt Und sie durchbohrt, mich sahst herniedergleiten.</p> <p>Du warst's, solang' ich mich hinabgesenkt; Allein den Punkt, der anzieht alle Schwere, Durchdrängest du, da ich mich umgeschwenkt.</p> <p>Jetzt kamst du zu der andern Hemisphäre, Entgegen der, die großes trocknes Land Bedeckt, und unter deren Zelt der Hehre</p> <p>So fehllos lebt' und starb, wie er entstand. Du stehest jetzo auf dem kleinen Kreise, Der hier Judokas andre Seit' umspannt.</p> <p>Und hier beginnt der Sonne Tagesreise, Wenn sie dort endet, und im Brunnen steckt Noch immer Luzifer nach alter Weise.</p> <p>Vom Himmel ward er hier herabgestreckt. Das Land, das erst hier ragte, hat sich droben Aus Furcht vor ihm im Meeresgrund versteckt</p> <p>Und sich auf jenem Halbkreis dort erhoben. Um ihn zu flieh'n, drang auch die Erde vor Aus dieser Höhl' und drängte sich nach oben.“</p> <p>So sprach Virgil – und sieh, vom Dis empor Ging eine Schlucht, tief wie die ganze Hölle, Zwar nicht erkannt vom Auge, doch vom Ohr;</p> <p>Denn rauschend lief ein Bach, des rasche Welle Sich Bahn durch Felsen brach, mit sanftem Hang Und vielgewunden, bis zu jener Stelle.</p> <p>Nun trat mein Führer auf verborgnem Gang Den Rückweg an entlang des Baches Windung; Und wie ich, rastlos folgend, aufwärts drang,</p> <p>Da blickte durch der Felsschlucht obre Rundung Der schöne Himmel mir aus heitrer Ferne, Und eilig stiegen wir aus enger Mundung</p> <p>Und traten vor zum Wiedersehn der Sterne.</p>	<p>100</p> <p>103</p> <p>106</p> <p>109</p> <p>112</p> <p>115</p> <p>118</p> <p>121</p> <p>124</p> <p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p>	<p>„Prima ch'io de l'abisso mi divella, maestro mio,“ diss'io quando fui dritto, „a trarmi d'erro un poco mi favella:</p> <p>ov'è la ghiaccia? e questi com'è fitto sì sottosopra? e come, in sì poc'ora, da sera a mane ha fatto il sol tragitto?“</p> <p>Ed elli a me: „Tu imagini ancora d'esser di là dal centro, ov'io mi presi al pel del vermo reo che 'l mondo fóra.</p> <p>Di là fosti cotanto quant'io scesi; quand'io mi volsi, tu passasti 'l punto al qual si traggon d'ogne parte i pesi.</p> <p>E se' or sotto l'emisperio giunto ch'è contraposto a quel che la gran secca coverchia, e sotto 'l cui colmo consunto</p> <p>fu l'uom che nacque e visse senza pecca; tu haï i piedi in su picciola spera che l'altra faccia fa de la Giudecca.</p> <p>Qui è da man, quando di là è sera; e questi, che ne fé scala col pelo, fitto è ancora sì come prim'era.</p> <p>Da questa parte cadde giù dal cielo; e la terra, che pria di qua si sporse, per paura di lui fé del mar velo,</p> <p>e venne a l'emisperio nostro; e forse per fuggir lui lasciò qui loco vòto quella ch'appar di qua, e sù ricorse.“</p> <p>Luogo è là giù da Belzebù remoto tanto quanto la tomba si distende, che non per vista, ma per suono è noto</p> <p>d'un ruscelletto che quivi discende per la buca d'un sasso, ch'elli ha roso, col corso ch'elli avvolge, e poco pende.</p> <p>Lo duca e io per quel cammino ascoso intrammo a ritornar nel chiaro mondo; e senza cura aver d'alcun riposo,</p> <p>salimmo sù, el primo e io secondo, tanto ch'i' vidi de le cose belle che porta 'l ciel, per un pertugio tondo.</p> <p>E quindi uscimmo a riveder le stelle.</p>
---	---	---

II. Das Fegefeuer

Erster Gesang

Zur Fahrt in bess're Fluten aufgezogen
Hat seine Segel meines Geistes Kahn,
Und läßt nun hinter sich so grimme Wogen. 1

Zum zweiten Reiche hin geht seine Bahn,
Wohin zur Reinigung die Geister schweben,
Um würdig dann dem Himmelreich zu nah'n. 4

Doch hier mag sich die tote Dichtung heben,
O heil'ge Musen, da ich euer bin!
Hier mög' empor Kalliopeia streben! 7

Sie folge mir mit jenem Ton dahin,
Des Streich, die armen Elstern einst erschreckend,
Verzweiflung bracht' in ihren stolzen Sinn. 10

Des Saphirs holde Farbe, ganz bedeckend
Des reinen Äthers heiteres Gebäu
Und bis zum ersten Kreise sich erstreckend, 13

Erschuf vor mir der Augen Wonne neu,
Sobald ich jetzt der toten Luft entklommen,
Die Aug' und Brust getrübt in Nacht und Scheu. 16

Der schöne Stern, der Lieb' erregt, entglommen
Im Osten, hatt' in Lächeln ihn verklärt,
Die Fisch' umschleiernd, die mit ihm gekommen. 19

Dann rechts, dem andern Pole zugekehrt,
Erblickt' ich eines Viergestirnes Schimmer,
Des Anschau'n nur dem ersten Paar gewährt. 22

Der Himmel schien entzückt durch sein Geflimmer.
O du verwaistes Land, du öder Nord,
Du siehst den Glanz der schönen Lichter nimmer. 25

Als ich darauf vom Viergestirne fort
Ein wenig hin zum andern Pole sah,
Da war verschwunden schon der Wagen dort. 28

Und einen Greis, allein, sah ich mir nahe,
Der Ehrfurcht also wert an Mien' und Art,
Daß mir, als ob's mein Vater sei, geschähe. 31

Lang war, mit weißem Haar vermischt, sein Bart
Und gleich dem Haar des Haupts, das, niedersinkend
Als Doppelstreif, der Brust zur Hülle ward. 34

Sein Angesicht, die heil'gen Strahlen trinkend
Des Viergestirnes, war so schön und klar,
Als sah' ich es, vom Schein der Sonne blinkend. 37

II. Purgatorio

Canto I

Per correr miglior acque alza le vele
omai la navicella del mio ingegno,
che lascia dietro a sé mar sì crudele; 1

e canterò di quel secondo regno
dove l'umano spirito si purga
e di salire al ciel diventa degno. 4

Ma qui la morta poesì resurga,
o sante Muse, poi che vostro sono;
e qui Caliopè alquanto surga, 7

seguitando il mio canto con quel suono
di cui le Piche misere sentiro
lo colpo tal, che disperar perdono. 10

Dolce color d'oriental zaffiro,
che s'accoglieva nel sereno aspetto
del mezzo, puro infino al primo giro, 13

a li occhi miei ricominciò diletto,
tosto ch'io uscì' fuor de l'aura morta
che m'avea contristati li occhi e 'l petto. 16

Lo bel pianeta che d'amar conforta
faceva tutto rider l'oriente,
velando i Pesci ch'erano in sua scorta. 19

I' mi volsi a man destra, e puosi mente
a l'altro polo, e vidi quattro stelle
non viste mai fuor ch'a la prima gente. 22

Goder pareva 'l ciel di lor fiammelle:
oh settentrional vedovo sito,
poi che privato se' di mirar quelle! 25

Com'io da loro sguardo fui partito,
un poco me volgendo a l'altro polo,
là onde 'l Carro già era sparito, 28

vidi presso di me un veglio solo,
degnò di tanta reverenza in vista,
che più non dee a padre alcun figliuolo. 31

Lunga la barba e di pel bianco mista
portava, a' suoi capelli simigliante,
de' quai cadeva al petto doppia lista. 34

Li raggi de le quattro luci sante
fregiavan sì la sua faccia di lume,
ch'i' 'l vedea come 'l sol fosse davante. 37

„Wer seid ihr, die ihr fortflieht, wunderbar, Aus ew'ger Haft, dem blinden Strom entgegen“ Er sprach's, bewegt des Bartes greises Haar,	40	„Chi siete voi che contro al cieco fiume fuggita avete la pregione eterna?“ diss'el, movendo quelle oneste piume.
„Wer leitet' euch? Wer leuchtet' euren Wegen, Daß ihr entstieg den Schatten tiefer Nacht, Die, ewig achwarz, der Hölle Täler hegend	43	„Chi v' ha guidati, o che vi fu lucerna, uscendo fuor de la profonda notte che sempre nera fa la valle inferna?
Verlor des Abgrunds Satzung ihre Macht? Hat neuer Ratschluß durch der Hölle Pforte Verdammt' in meine Grotten hergebracht?“ –	46	Son le leggi d'abisso così rotte? o è mutato in ciel novo consiglio, che, dannati, venite a le mie grotte?“
Hier fühlt' ich mich erfaßt von meinem Horte, Und ehrerbietig macht er Brau'n und Knie Mir alsogleich mit Hand und Wink und Worte	49	Lo duca mio allor mi diè di piglio, e con parole e con mani e con cenni reverenti mi fé le gambe e 'l ciglio.
Und sprach: „Nicht durch mich selber bin ich hie; Ein Weib kam bittend aus den höchsten Sphären, Darob ich diesem mein Geleit verlieh.	52	Poscia rispuose lui: „Da me non venni: donna scese del ciel, per li cui prieghi de la mia compagnia costui sovvenni.
Doch da's dein Will' ist, daß ich dich belehren Von unserm wahren Zustand soll, wie mag Mein Will' ein andrer sein, als zu gewähren!	55	Ma da ch'è tuo voler che più si spieghi di nostra condizion com'ell'è vera, esser non puote il mio che a te si nieghi.
Nicht sahe dieser noch den letzten Tag, Doch war er nah ihm, so vom Wahn verblendet, Daß er gewiß in kurzer Frist erlag.	58	Questi non vide mai l'ultima sera; ma per la sua follia le fu sì presso, che molto poco tempo a volger era.
Um ihn zu retten, ward ich abgesendet, Und hierzu fand ich diesen Weg nur gut, Auf welchem ich mich jetzt hierher gewendet.	61	Sì com'io dissi, fui mandato ad esso per lui campare; e non lì era altra via che questa per la quale i' mi son messo.
Ich zeigt' ihm schon der Sünder ganze Brut, Nun aber ist er die zu sehn bereitet, Die hier sich läutern unter deiner Hut.	64	Mostrata ho lui tutta la gente ria; e ora intendo mostrar quelli spirti che purgan sé sotto la tua balia.
Lang wär's zu sagen, wie ich ihn begleitet. Kraft kam von oben, helfend, daß ich ihn, Um dich zu hören und zu sehn, geleitet.	67	Com'io l' ho tratto, saria lungo a dirti; de l'alto scende virtù che m'aiuta conducerlo a vederti e a udirti.
Laß dir's gefallen, daß er hier erschien. Er sucht die Freiheit – wie sie wert zu halten, Weiß, wer um sie des Lebens sich verzieh'n.	70	Or ti piaccia gradir la sua venuta: libertà va cercando, ch'è sì cara, come sa chi per lei vita rifiuta.
Du weißt's, du liebest gern sie zu erhalten, In Utica die Hülle blutbenetzt, Die hell am großen Tag sich wird entfalten.	73	Tu 'l sai, ché non ti fu per lei amara in Utica la morte, ove lasciasti la vesta ch'al gran dì sarà sì chiara.
Nicht ward der ew'ge Schluß von uns verletzt. Er lebt und mich hält Minos nicht gefangen. Ich bin vom Kreis, wo deine Martia jetzt,	76	Non son li editti eterni per noi guasti, ché questi vive e Minòs me non lega; ma son del cerchio ove son li occhi casti
Noch keuschen Aug's, dir ausspricht das Verlangen, O heil'ge Brust, als dein sie anzusehn, Drum woll' uns, ihr zuliebe, wohl empfangen.	79	di Marzia tua, che 'n vista ancor ti priega, o santo petto, che per tua la tegni: per lo suo amore adunque a noi ti piega.

Laß uns durch deine sieben Reiche gehn, Dann grüß' ich sie von dir in jenen Hallen, Willst, dort erwähnt zu sein, du nicht verschmäh'n.“	82	Lasciane andar per li tuoi sette regni; grazie riporterò di te a lei, se d'esser mentovato là giù degni.“
„Gefiel auch“, sprach er, „Martia mir vor allen, Da ich gelebt, so daß ich ihr erwies, Wodurch ich irgend wußt', ihr zu gefallen,	85	„Marzïa piacque tanto a li occhi miei mentre ch'i' fu' di là,“ diss'elli allora, „che quante grazie volse da me, fei.
Doch jetzt nicht mehr bewegen darf mich dies, Da sie dort wohnt jenseits der nächt'gen Wogen, Wie festgesetzt ward, als ich sie verließ.	88	Or che di là dal mal fiume dimora, più muover non mi può, per quella legge che fatta fu quando me n'usci' fora.
Doch hat ein Himmelsweib dich hergezogen, Wie du gesagt, was braucht's da Schmeichelei'n? Sie will, dies g'nügt, und treulich wird's vollzogen	91	Ma se donna del ciel ti move e regge, come tu di', non c'è mestier lusinghe: bastisi ben che per lei mi richegge.
Drum geh, zum weitem Weg ihn einzuweih'n. Ihn muß ein Gurt von glatter Bins' umschnüren, Dann wasch ihm das Gesicht vom Schmutze rein.	94	Va dunque, e fa che tu costui ricinghe d'un giunco schietto e che li lavi 'l viso, sì ch'ogne sucidume quindi stinghe;
Das Aug' umnebelt, will sich's nicht gebühren, Zum ersten Diener, der vom sel'gen Land Herabgekommen ist, ihn hinzuführen.	97	ché non si converria, l'occhio sorpreso d'alcuna nebbia, andar dinanzi al primo ministro, ch'è di quei di paradiso.
Rings trägt der kleinen Insel tiefster Strand, Wo Wog' und Woge sich im Wechsel jagen, Viel Binsen am morastig weichen Rand.	100	Questa isoletta intorno ad imo ad imo, là giù colà dove la batte l'onda, porta di giunchi sopra 'l molle limo:
Die andern Pflanzen, welche Blätter tragen Und sich verhärten, kommen da nicht auf, Wo's gilt, sich schmiegen, wenn die Wellen schlagen.	103	null'altra pianta che facesse fronda o indurasse, vi puote aver vita, però ch'a le percosse non seconda.
Doch kehrt von dort nicht rückwärts euren Lauf; Die Sonne zeigt – seht, dort erstet sie eben! – Euch dann den leichtern Weg den Berg hinauf.“	106	Poscia non sia di qua vostra reddita; lo sol vi mosterrà, che surge omai, prendere il monte a più lieve salita.“
Hier sah ich ihn vor meinem Blick verschweben; Stumm stand ich auf und sah auf meinen Hort, In seinen Schutz und Willen ganz ergeben.	109	Così sparì; e io sù mi levai senza parlare, e tutto mi ritrassi al duca mio, e li occhi a lui drizzai.
Er sprach: „Sohn, folge mir jetzt rückwärts. Dort Neigt mehr und mehr die Ebene sich immer Nach ihren letzten tiefsten Grenzen fort.“	112	El cominciò: „Figliuol, segui i miei passi: volgianci in dietro, ché di qua dichina questa pianura a' suoi termini bassi.“
Schon trieb das Morgenrot mit lichtem Schimmer Die Frühe vor sich her, und vom Gestad Erkannt' ich weit hinaus des Meers Geflimmer.	115	L'alba vinceva l'ora mattutina che fuggia innanzi, sì che di lontano conobbi il tremolar de la marina.
Nun gingen wir dahin auf ödem Pfad, Wie wer, verirrt, zum rechten Wege schreitend, Sein Gehn umsonst glaubt, bis er ihn betrat.	118	Noi andavam per lo solingo piano com'om che torna a la perduta strada, che 'nfino ad essa li pare ire in vano.
Wir sahn den Tau bald, mit der Sonne streitend, Doch, weil er dort an schatt'ger Stelle war, Sich minder schnell in leichtem Dunst verbreitend.	121	Quando noi fummo là 've la rugiada pugna col sole, per essere in parte dove, ad orezza, poco si dirada,

Worauf mein Hort mit seiner Hände Paar
Sanft die zerstreuten, weichen Gräser deckte,
Drob ich, denn seinen Vorsatz nahm ich wahr,

Ihm die betränte Wang' entgegenstreckte.
Rein wusch er mir die Farbe der Natur,
Die erst der Schmutz der Hölle ganz versteckte.

Nun gingen wir dahin auf öder Flur
Am Strande fort, der nie ein Schiff erblickte,
Das wieder heim zum Vaterlande fuhr.

Dort, so wie der geboten, der uns schickte,
Umgürtet er mit schwachen Binsen mich,
Und wo er nur die niedre Pflanze knickte,

Erhob sie neu aus ihrer Wurzel sich.

124 ambo le mani in su l'erbetta sparte
soavemente 'l mio maestro pose:
ond'io, che fui accorto di sua arte,

127 porsi ver' lui le guance lagrimose;
ivi mi fece tutto scoperto
quel color che l'inferno mi nascose.

130 Venimmo poi in sul lito deserto,
che mai non vide navicar sue acque
omo, che di tornar sia poscia esperto.

133 Quivi mi cinse sì com'altrui piacque:
oh meraviglia! ché qual elli scelse
l'umile pianta, cotal si rinacque

136 subitamente là onde l'avelse.

Zweiter Gesang

Sol war zum Horizont herabgestiegen,
Des Mittagskreis, wo er am höchsten steht,
Sieht unter sich die Feste Zions liegen.

Nacht, welche sich ihm gegenüber dreht,
War mit der Wag' am Ganges vorgegangen,
Die, wenn sie zunimmt, ihrer Hand entgeht.

Drum hatten Eos weiß' und rote Wangen
Dort, wo ich war, weil ihre Jugend schwand,
In hohem Gelb zu schimmern angefangen.

Wir waren noch am niedern Meeresstrand,
Und gingen, ob des fernen Wegs in Sorgen,
Im Herzen fort, indes der Körper stand.

Und wie in trüber Röte, wenn der Morgen
Sich nähert, Mars, im Westen, nah dem Meer
Sich zeigt, von dichten Dünsten fast verborgen,

So sah ich jetzt ein Licht – o sah' ich's mehr!
Und eilig, wie kein Vogel je geflogen,
Glitt's auf des Meeres glattem Spiegel her.

Als ich von ihm die Augen abgezogen
Ein wenig hatt' und zu dem Führer sprach,
Schien's heller dann und größer ob den Wogen.

Dann auf des Lichtes beiden Seiten brach
Ein weißer Glanz hervor, und er entbrannte,
Wie's näher kam, von unten nach und nach.

Mein Meister, der nach ihm sich schweigend wandte,
Solang der Flügel erstes Weiß erschien,
Rief, wie er nun den hehren Schiffer kannte:

Canto II

1 Già era 'l sole a l'orizzonte giunto
lo cui meridian cerchio coverchia
Ierusalèm col suo più alto punto;

4 e la notte, che opposita a lui cerchia,
uscita di Gange fuor con le Bilance,
che le caggion di man quando soverchia;

7 sì che le bianche e le vermiglie guance,
là dov' i' era, de la bella Aurora
per troppa etate divenivan rance.

10 Noi eravam lunghesso mare ancora,
come gente che pensa a suo cammino,
che va col cuore e col corpo dimora.

13 Ed ecco, qual, sorpreso dal mattino,
per li grossi vapor Marte rosseggia
giù nel ponente sovra 'l suol marino,

16 cotal m'apparve, s'io ancor lo veggia,
un lume per lo mar venir sì ratto,
che 'l muover suo nessun volar pareggia.

19 Dal qual com' io un poco ebbi ritratto
l'occhio per domandar lo duca mio,
rividil più lucente e maggior fatto.

22 Poi d'ogne lato ad esso m'appario
un non sapeva che bianco, e di sotto
a poco a poco un altro a lui uscìo.

25 Lo mio maestro ancor non faceva motto,
mentre che i primi bianchi apparver ali;
allor che ben conobbe il galeotto,

„O eile jetzt, o eile, hinzuknien! Sieh Gottes Engel! Falte deine Hände! Nun siehst du solche Gottes Wink vollziehen.	28	gridò: „Fa, fa che le ginocchia cali. Ecco l'angel di Dio: piega le mani; omai vedrai di sî fatti ufficiali.
Sieh, er verschmäht, was Menschenwitz erfände. Nicht Segel, Ruder nicht – sein Flügelpaar Braucht er zur Fahrt ans ferneste Gelände.	31	Vedi che sdegna li argomenti umani, sì che remo non vuol, né altro velo che l'ali sue, tra liti sî lontani.
Sieh, wie's gen Himmel strebt so schön und klar! Die Luft bewegt das ewige Gefieder, Das nicht sich ändert wie der Menschen Haar.“	34	Vedi come l'ha dritte verso 'l cielo, trattando l'aere con l'etterne penne, che non si mutan come mortal pelo.“
Und wieder naht' er sich indes und wieder In hellerm Glanz, daß näher solchen Schein Mein Auge nicht ertrug, drum schlug ich's nieder.	37	Poi, come più e più verso noi venne l'uccel divino, più chiaro appariva: per che l'occhio da presso nol sostenne,
Und leicht und schnell sah ich durch ihn allein Das Schiff des Eilands niedern Strand gewinnen, Auch drückt' es kaum die Spur den Fluten ein.	40	ma chinail giuso; e quei sen venne a riva con un vasello snelletto e leggero, tanto che l'acqua nulla ne 'nghiottiva.
Und als ein Sel'ger stand vor meinen Sinnen Am Hinterteil des Schiffes Steuermann, Und mehr als hundert Geister saßen drinnen.	43	Da poppa stava il celestial nocchiero, tal che faria beato pur descritto; e più di cento spirti entro sediero.
„Als aus Ägypten Israel entrann“; Die Schar, gewiß, das Ufer zu erreichen, Fing diesen Psalm einstimm'gen Sanges an.	46	'In exitu Israël de Aegypto' cantavan tutti insieme ad una voce con quanto di quel salmo è poscia scripto.
Er macht' auf sie des heil'gen Kreuzes Zeichen, Drum warf sich jeder hin am Meeresbord, Dann sah man ihn schnell, wie er kam, entweichen.	49	Poi fece il segno lor di santa croce; ond' ei si gittar tutti in su la spiaggia: ed el sen gî, come venne, veloce.
Fremd schienen alle, welche blieben, dort, Und um sich blickend sah ich sie verweilen, Wie den, der Neues sieht am fremden Ort.	52	La turba che rimase lì, selvaggia parea del loco, rimirando intorno come colui che nove cose assaggia.
Von allen Seiten schoß mit Feuerpfeilen Den Tag die Sonne, die vom Meridian Den Steinbock schon gezwungen, zu enteilen	55	Da tutte parti saettava il giorno lo sol, ch'avea con le saette conte di mezzo 'l ciel cacciato Capricorno,
Da hoben, die wir eben kommen sahn, Nach uns die Stirn empor mit diesem Worte: „Zeigt uns, dafern ihr könnt, zum Berg die Bahn.“	58	quando la nova gente alzò la fronte ver' noi, dicendo a noi: „Se voi sapete, mostratene la via di gire al monte.“
Erwidert ward darauf von meinem Horte: „Wißt, wenn ihr wäht, wir wüßten hier Bescheid; Wir sind so fremd wie ihr an diesem Orte.	61	E Virgilio rispuose: „Voi credete forse che siamo esperti d'esto loco; ma noi siam peregrin come voi siete.
Denn kurz vorher, eh' ihr gekommen seid, Sind auf so rauhem Weg wir angekommen, Daß hier zu klimmen Spiel, nicht Müh' und Leid.“	64	Dianzi venimmo, innanzi a voi un poco, per altra via, che fu sî aspra e forte, che lo salire omai ne parrà gioco.“
Wie jene nun am Atmen wahrgenommen, Daß ich noch lebe, schienen sie bewegt, Ja, vor Erstaunen ängstlich und beklommen.	67	L'anime, che si fuor di me accorte, per lo spirare, ch'i' era ancor vivo, maravigliando diventarò smorte.

Und wie dem Boten, der den Ölzweig trägt, Die Menge folgt, voll Neubegier sich pressend, Und Tritt' und Stöße sonder Scheu erträgt,	70	E come a messagger che porta ulivo tragge la gente per udir novelle, e di calcar nessun si mostra schivo,
So drängten jetzt, mich mit den Augen messend, Zu mir die hochbeglückten Seelen sich, Beinah den Gang zur Reinigung vergessend.	73	così al viso mio s'affisar quelle anime fortunate tutte quante, quasi obliando d'ire a farsi belle.
Hervor trat eine jetzt, so inniglich Mich zu umarmen, mit so holden Mienen, Daß mein Verlangen ganz dem ihren glich.	76	Io vidi una di lor trarresi avante per abbracciarmi, con sì grande affetto, che mosse me a far lo somigliante.
Leere Schatten, die Gestalt nur schienen! Dreimal halt' ich die Hände hinter ihr, Und dreimal kehrt' ich zu der Brust mit ihnen.	79	Ohi ombre vane, fuor che ne l'aspetto! tre volte dietro a lei le mani avvinsi, e tante mi tornai con esse al petto.
Das Antlitz, glaub' ich, malt' Erstaunen mir, Und jenen sah ich lächelnd rückwärts schweben, Doch folgt' ich ihm mit liebender Begier.	82	Di meraviglia, credo, mi dipinsi; per che l'ombra sorrise e si ritrasse, e io, seguendo lei, oltre mi pinsi.
Und lieblich hört' ich ihn die Stimm' erheben: „Sei ruhig!“ Da erkannt' ich ihn und bat, Er möge weilen und mir Antwort geben.	85	Soavemente disse ch'io posasse; allor conobbi chi era, e pregai che, per parlarmi, un poco s'arrestasse.
„Dich lieb' ich,“ sprach er, als ich ihn genaht, „Wie einst im Leib, so jetzt der Haft entbunden, Drum weil' ich – doch was gehst du diesen Pfad?“	88	Rispuosemi: „Così com' io t'amai nel mortal corpo, così t'amo sciolta: però m'arresto; ma tu perché vai?“
„O mein Casella, hier nur eingefunden Hab' ich mich, um zur Welt zurückzugehn. Doch wie bist du beraubt so vieler Stunden?“	91	„Casella mio, per tornar altra volta là dov' io son, fo io questo viaggio,“ diss' io; „ma a te com' è tanta ora tolta?“
Und er: „Drob ist kein Unrecht mir gescheh'n. Mußt' er auch öfters mich zurückweisen, Der mit sich fortnimmt, wann er will und wen.	94	Ed elli a me: „Nessun m'è fatto oltraggio, se quei che leva quando e cui li piace, più volte m'ha negato esto passaggio;
Denn sein Will' ist nur der des Ewig-Weisen. Und seit drei Monden hat er gern gewährt, Wenn irgendwer verlangt hat, mitzureisen.	97	ché di giusto voler lo suo si face: veramente da tre mesi elli ha tolto chi ha voluto intrar, con tutta pace.
Auch mich, der ich mich zu dem Strand gekehrt, Wo salzig wird der Tiber süße Welle, Empfing er liebevoll, da ich's begehrt.	100	Ond' io, ch'era ora a la marina vòlto dove l'acqua di Tevero s'insala, benignamente fu' da lui ricolto.
Jetzt schwebt er wieder hin zu jener Stelle, Wo er vereint mit freudigem Empfang Die, so nicht Sünde stürzt zur Nacht der Hölle.“	103	A quella foce ha elli or dritta l'ala, però che sempre quivi si ricoglie qual verso Acheronte non si cala.“
Und ich: „Hat dir nicht jenen Liebessang, Den du geübt, ein neu Gesetz entrissen, Der öfters mir gestillt des Herzens Drang,	106	E io: „Se nuova legge non ti toglie memoria o uso a l'amoroso canto che mi solea quietar tutte mie doglie,
So laß mich jetzt nicht seinen Trost vermissen; Denn meine Seele, die der Leib umflieht, Schwebt, da sie hier erscheint, in Kümmernissen.“	109	di ciò ti piaccia consolare alquanto l'anima mia, che, con la sua persona venendo qui, è affannata tanto!“

„Die Liebe, die zu mir im Herzen spricht Begann er jetzt, und ach, die süße Weise Verklingt noch jetzt in meinem Innern nicht.	112	'Amor che ne la mente mi ragiona' cominciò elli allor sì dolcemente, che la dolcezza ancor dentro mi suona.
Mein Herr und ich, wir standen still im Kreise Der andern dort und alle so beglückt, Als kennten wir kein andres Ziel der Reise,	115	Lo mio maestro e io e quella gente ch'eran con lui parevan sì contenti, come a nessun toccasse altro la mente.
Nur seinen Tönen horchend, hochentzückt. Da sieh bei uns den ehrenhaften Alten: "Was, träge Geister, ist's, das euch berückt?"	118	Noi eravam tutti fissi e attenti a le sue note; ed ecco il veglio onesto gridando: „Che è ciò, spiriti lenti?
Nachlässige, so lang' euch aufzuhalten! Zum Berg hin, wo man frei der Hüllen wird, Die Gottes Anblick noch euch vorenthalten!	121	qual negligenza, quale stare è questo? Correte al monte a spogliarvi lo scoglio ch'esser non lascia a voi Dio manifesto.“
Wie wenn, von Weizen oder Lolch gekirrt, Die Tauben still im Stoppelfelde schmausen Und keine mehr umherstolziert und girrt,	124	Come quando, cogliendo biado o loglio, li colombi adunati a la pastura, queti, senza mostrar l'usato orgoglio,
Dann aber, wenn erscheint, wovor sie grausen, Sie alle jäh, mit größrer Sorg' im Sinn, Von ihrer Weid' empor im Fluge brausen;	127	se cosa appare ond' elli abbian paura, subitamente lasciano star l'esca, perch' assaliti son da maggior cura;
So lief die Schar der Seelen jetzt dahin, Vom Sange fort, zum Berge sonder Weile, Wie wer da läuft, allein nicht weiß wohin;	130	così vid' io quella masnada fresca lasciar lo canto, e fuggir ver' la costa, com' om che va, né sa dove riesca;
Wir aber folgten mit nicht mindrer Eile.	133	né la nostra partita fu men tosta.

Dritter Gesang

Canto III

Trieb jähe Flucht auch alles, was vereint Beim Sänger war, zerstreut jetzt durch den Plan Dem Berge zu, wo die Vernunft uns peinigt,	1	Avvegna che la subitana fuga dispergesse color per la campagna, rivolti al monte ove ragion ne fruga,
Doch drängt' ich mich dem treuen Führer an. Wie könnt' ich ihn auch bei der Reife missen? Wie kam ich wohl ohn' ihn den Berg hinauf?	4	i' mi ristrinsi a la fida compagna: e come sare' io senza lui corso? chi m'avria tratto su per la montagna?
Er schien gepeinigt von Gewissensbissen. würdig reine Seele, wie empört, Wie quält der kleinste Fehler dein Gewissen!	7	El mi pareo da sé stesso rimorso: o dignitosa coscienza e netta, come t'è picciol fallo amaro morso!
Als seines Laufes Eil' nun aufgehört, Bei welcher Würd' im Anstand nimmer waltet, Da ward mein Geist, verengt erst und verstört,	10	Quando li piedi suoi lasciar la fretta, che l'onestade ad ogn' atto dismaga, la mente mia, che prima era ristretta,
Zum Streben neu erweitert und entfaltet, Und, das Gesicht dem Berge zugewandt, Sah ich, dem Himmel zu, ihm hochgestaltet.	13	lo 'ntento rallargò, sì come vaga, e diedi 'l viso mio incontr' al poggio che 'nverso 'l ciel più alto si dislaga.
Die Sonne, hinter mir in rotem Brand, War vor mir, nach Gestaltung und Gebärde, Gebrochen, da mein Leib ihr widerstand.	16	Lo sol, che dietro fiammeggiava roggio, rotto m'era dinanzi a la figura, ch'avëa in me de' suoi raggi l'appoggio.

Und bang, daß ich allein gelassen werde, Kehrt' ich mich schleunig seitwärts, da ich sah, Beschattet sei vor mir allein die Erde.	19	Io mi volsi dallato con paura d'essere abbandonato, quand' io vidi solo dinanzi a me la terra oscura;
„Was argwöhnst du“ begann mein Tröster da, Zu mir gewandt, erratend, was ich dachte, „Glaubst du, ich sei dir nicht, wie immer, nah?“	22	e 'l mio conforto: „Perché pur diffidi?“ a dir mi cominciò tutto rivolto; „non credi tu me teco e ch'io ti guidi?“
Dort liegt der Leib, in dem ich Schatten machte, An Napels Strand, den jetzt schon Nacht umflieht, Wohin man einst von Brindisi ihn brachte.	25	Vespero è già colà dov' è sepolto lo corpo dentro al quale io facea ombra; Napoli l'ha, e da Brandizio è tolto.
Beschatt' ich jetzt vor mir die Erde nicht, So staune nicht darum – deckt doch der Schimmer Des einen Himmels nie des andern Licht.	28	Ora, se innanzi a me nulla s'aombra, non ti maravigliar più che d'i cieli che l'uno a l'altro raggio non ingombra.
Dergleichen Körper schafft der Herr noch immer, Damit sie dulden Hitz' und Frost und Pein, Doch wie er's macht, entschleiert er uns nimmer.	31	A sofferrir tormenti, caldi e geli simili corpi la Virtù dispone che, come fa, non vuol ch'a noi si sveli.
Tor, wer da hofft, er dring' in alles ein Mit der Vernunft, selbst in endlose Sphären, Wo er, der Ew'ge, einer ist in drei'n.	34	Matto è chi spera che nostra ragione possa trascorrer la infinita via che tiene una sustanza in tre persone.
Strebt, Menschen, doch das Wie nicht aufzuklären; Denn wär's gestattet, alles zu erschau'n, Nicht brauchte dann Maria zu gebären.	37	State contenti, umana gente, al quia; ché, se potuto aveste veder tutto, mestier non era parturir Maria;
Wohl mancher dürft' auf seinen Geist vertrauen, Dem noch die Sehnsucht, alles zu erkunden, Gelieben ist zu ewiglichem Grau'n.	40	e disiär vedeste senza frutto tai che sarebbe lor disio quietato, ch'eternalmente è dato lor per lutto:
Du weißt, wo wir den Plato aufgefunden Und manchen sonst.“ Er schwieg, die Stirn geneigt, Und alle Heiterkeit schien ihm geschwunden.	43	io dico d'Aristotile e di Plato e di molt' altri“; e qui chinò la fronte, e più non disse, e rimase turbato.
Wir kamen hin, von wo man aufwärts steigt. Dort oben ist der Fels so steil gelegen, Daß sich kein Raum zu einem Dritte zeigt.	46	Noi divenimmo intanto a piè del monte; quivi trovammo la roccia sì erta, che 'ndarno vi sarien le gambe pronte.
Der rauhste von den öden Felsenwegen Inmitten Lerci und Turbia schmiegt Sich sanft und leicht, stellt man ihn dem entgegen.	49	Tra Leriche e Turbia la più diserta, la più rotta ruina è una scala, verso di quella, agevole e aperta.
„Wer weiß, zu welcher Hand der Hang sich biegt.“ Der Meister sprach's und hielt jetzt ein im Schreiten, „So daß auch der hinauf kann, der nicht fliegt?“	52	„Or chi sa da qual man la costa cala,“ disse 'l maestro mio fermando 'l passo, „sì che possa salir chi va sanz' ala?“
Er ließ indes den Blick zum Boden gleiten Und nahm im Geist des Pfades Prüfung wahr. Doch ich sah aufwärts nach des Berges Seiten,	55	E mentre ch'e' tenendo 'l viso basso essaminava del cammin la mente, e io mirava suso intorno al sasso,
Und da erschien mir linksher eine Schar, Die schien so langsam zu uns her zu schweben, Daß kaum Bewegung zu bemerken war.	58	da man sinistra m'apparì una gente d'anime, che movieno i piè ver' noi, e non pareva, sì venian lente.

- „Laß,“ sprach ich, „Meister, deinen Blick sich heben,
Die Rat erteilen können, nahen schon,
Dafern du nicht vermagst, ihn selbst zu geben.“ 61
- Frei schaut' er auf, und alle Sorgen floh'n.
„Nur langsam“. sprach er, „geht ihr Gang vonstatten,
Drum gehn wir hin. Getrost jetzt, süßer Sohn!“ 64
- Wir waren noch entfernt von jenen Schatten
Und ihnen etwa steinwurfweit genaht,
Als wir getan an tausend Schritte hatten. 67
- Da drängten alle sich ans Felsgestad
Und standen still und dicht, uns zugewendet,
Wie wen Bedenken hemmt auf seinem Pfad. 70
- „O Auserwählte, die ihr wohl geendet,“
Begann Virgil, „wie einst euch Friede jetzt,
Den, wie ich glaube, Gott euch allen spendet, 73
- So zeigt uns des Gebirges Abhang jetzt
Und laßt uns einen Weg nach oben sehen,
Denn Zeitverlieren schmerzt den, der sie schätzt.“ 76
- Gleichwie die Schäflein aus dem Stalle gehen,
Eins, zwei und drei, indessen noch verzagt
Die andern mit gebeugten Köpfen stehen, 79
- Bis was das erste tat, nun jedes wagt,
Wenn jenes harrt, geduldig die Beschwerde
Des Drangs erträgt und nach dem Grund nicht fragt; 82
- So sah ich jetzt von der beglückten Herde
Die vordem sich bewegen und uns nah'n,
Das Antlitz züchtig, ehrbar die Gebärde. 85
- Wie sie das Licht zur Rechten meiner Bahn
Geteilt und, als des Erdenleibes Zeichen,
Die Felsenwand von mir beschattet sahn, 88
- Sah ich sie stehn und etwas rückwärts weichen.
Die andern wußten zwar nicht, was gescheh'n,
Doch alle taten sie sofort desgleichen. 91
- „Ohn' eure Frage will ich euch gestehn,
Noch einem Menschen ist der Körper eigen,
Von welchem ihr das Licht geteilt gesehn. 94
- Doch laßt Verwunderung und Staunen schweigen;
Nicht ohne Kraft, die Gott nur geben kann,
Sucht er die schroffe Wand zu übersteigen.“ 97
- Mein Hort sprach's, und die würd'ge Schar begann,
Uns mit der Hände Rücken Zeichen gebend:
„Kehrt wieder um und schreitet uns voran!“ 100
- „Leva,“ diss' io, „maestro, li occhi tuoi:
ecco di qua chi ne darà consiglio,
se tu da te medesmo aver nol puoi.“
- Guardò allora, e con libero piglio
rispuose: „Andiamo in là, ch'ei vegnon piano;
e tu ferma la spene, dolce figlio.“
- Ancora era quel popol di lontano,
i' dico dopo i nostri mille passi,
quanto un buon gittator trarria con mano,
- quando si strinser tutti ai duri massi
de l'alta ripa, e stetter fermi e stretti
com' a guardar, chi va dubbiando, stassi.
- „O ben finiti, o già spiriti eletti,“
Virgilio incominciò, „per quella pace
ch'i' credo che per voi tutti s'aspetti,
- ditene dove la montagna giace,
sì che possibil sia l'andare in suso;
ché perder tempo a chi più sa più spiace.“
- Come le pecorelle escon del chiuso
a una, a due, a tre, e l'altre stanno
timidette atterrando l'occhio e 'l muso;
- e ciò che fa la prima, e l'altre fanno,
addossandosi a lei, s'ella s'arresta,
semplici e quete, e lo 'mperché non sanno;
- sì vid' io muovere a venir la testa
di quella mandra fortunata allotta,
pudica in faccia e ne l'andare onesta.
- Come color dinanzi vider rotta
la luce in terra dal mio destro canto,
sì che l'ombra era da me a la grotta,
- restaro, e trasser sé in dietro alquanto,
e tutti li altri che venieno appresso,
non sappiendo 'l perché, feno altrettanto.
- „Sanza vostra domanda io vi confesso
che questo è corpo uman che voi vedete;
per che 'l lume del sole in terra è fesso.
- Non vi maravigliate, ma credete
che non senza virtù che da ciel vegna
cerchi di soverchiar questa parete.“
- Così 'l maestro; e quella gente degna
„Tornate,“ disse, „intrate innanzi dunque,“
coi dossi de le man facendo insegna.

- Und einer drauf, zu mir die Stimm' erhebend:
„Wer du auch seist, blick' um, mich anzuschau'n,
Besinne dich: Sahst du mich jemals lebend'?“
- Ich wandt' auf ihn die Augen voll Vertrau'n.
Blond war er, schön, von würdigen Gebärden,
Doch war gespalten eine seiner Brau'n.
- Demütig sagt' ich, daß ich ihn auf Erden
Niemals gesehn; da aber hieß er mich
Aufmerksam auf die Wund' am Busen werden,
- Und lächelnd sprach er dann: „Manfred bin ich!
Wenn dich zur Welt zurück die Schritte tragen,
Zu meiner Tochter geh, ich bitte dich,
- Die unterm Herzen jenes Paar getragen,
Das Aragonien und Sizilien ehrt,
Ihr Wahres, wenn man andres sagt, zu sagen.
- Als zweimal mich durchbohrt des Feindes Schwert,
Da übergab ich weinend meine Seele
Dem Richter, der Verzeihung gern gewährt.
- Oh groß und schrecklich waren meine Fehle,
Doch groß ist Gottes Gnadenarm und faßt,
Was sich ihm zukehrt, so daß keiner fehle.
- Und wenn Cosenzas Hirt, der sonder Rast,
Wie Clemens wollte, mich gejagt, dies eine
Erhabne Wort der Schrift wohl aufgefaßt,
- So lägen dort noch meines Leibs Gebeine
Am Brückenkopf bei Benevent, vom Mal
Geschützt der schweren aufgehäuften Steine.
- Nun netzt's der Regen, dorrt's der Sonnenstrahl,
Dort, wo er's hinwarf mit verlöschten Lichten,
Dem Reich entführt, entlang dem Verdetal.
- Doch kann ihr Fluch die Seele nicht vernichten,
Aus welcher nicht die frohe Hoffnung weicht,
An ew'ger Liebe neu sich aufzurichten.
- Wahr ist's, daß, wer im Kirchenbann erleicht,
War' auch zuletzt in ihm die Reu' entglommen,
Doch dieser Felswand Höhe nicht erreicht,
- Bis dreißigmal die Zeit, seit ihm genommen
Der Kirche Segen ward, verflossen ist,
Kürzt diese Zeit nicht ab das Fleh'n der Frommen.
- Sieh, ob du mir zum Heil gekommen bist,
Wenn du Konstanzen, wie du mich gesehen,
Entdeckst und ihr verkündest jene Frist,
- Denn viel gewinnt man hier durch euer Flehen.“
- E un di loro incominciò: „Chiunque
tu se', così andando, volgi 'l viso:
pon mente se di là mi vedesti unque.“
- Io mi volsi ver' lui e guardail fiso:
biondo era e bello e di gentile aspetto,
ma l'un de' cigli un colpo avea diviso.
- Quand' io mi fui umilmente disdetto
d'averlo visto mai, el disse: „Or vedi“;
e mostrommi una piaga a sommo 'l petto.
- Poi sorridendo disse: „Io son Manfredi,
nepote di Costanza imperadrice;
ond' io ti priego che, quando tu riedi,
- vadi a mia bella figlia, genitrice
de l'onor di Cicilia e d'Aragona,
e dichì 'l vero a lei, s'altro si dice.
- Poscia ch'io ebbi rotta la persona
di due punte mortali, io mi rendei,
piangendo, a quei che volontier perdona.
- Orribil furon li peccati miei;
ma la bontà infinita ha sì gran braccia,
che prende ciò che si rivolge a lei.
- Se 'l pastor di Cosenza, che a la caccia
di me fu messo per Clemente allora,
avesse in Dio ben letta questa faccia,
- l'ossa del corpo mio sarieno ancora
in co del ponte presso a Benevento,
sotto la guardia de la grave mora.
- Or le bagna la pioggia e move il vento
di fuor dal regno, quasi lungo 'l Verde,
dov' e' le trasmutò a lume spento.
- Per lor maladizion sì non si perde,
che non possa tornar, l'eterno amore,
mentre che la speranza ha fior del verde.
- Vero è che quale in contumacia more
di Santa Chiesa, ancor ch'al fin si penta,
star li convien da questa ripa in fore,
- per ognun tempo ch'elli è stato, trenta,
in sua presunzion, se tal decreto
più corto per buon prieghi non diventa.
- Vedi oggimai se tu mi puoi far lieto,
revelando a la mia buona Costanza
come m'hai visto, e anco esto divieto;
- ché qui per quei di là molto s'avanza.“

Vierter Gesang

Canto IV

Wenn etwas, was uns wohltut oder kränkt, Uns eine Seelenkraft in Aufruhr brachte, Und sich die Seel' in diese ganz versenkt,	1	Quando per dilettanze o ver per doglie, che alcuna virtù nostra comprenda, l'anima bene ad essa si raccoglie,
Dann scheint's, als ob sie keiner andern achte; Und dies beweist genugsam gegen den, Der uns belebt von mehrern Seelen dachte.	4	par ch'a nulla potenza più intenda; e questo è contra quello error che crede ch'un'anima sovr' altra in noi s'accenda.
Indem wir etwas hören oder sehn, Was stark uns anzieht, ist die Zeit verschwunden, Bevor wir's glauben und es uns versehn.	7	E però, quando s'ode cosa o vede che tegna forte a sé l'anima volta, vassene 'l tempo e l'uom non se n'avvede;
Denn anders wird die Kraft, die hört, empfunden, Und anders unsrer Seele ganze Kraft; Frei ist die erste, diese scheint gebunden.	10	ch'altra potenza è quella che l'ascolta, e altra è quella c'ha l'anima intera: questa è quasi legata e quella è sciolta.
Davon erhielt ich jetzo Wissenschaft – Indessen ich gehorcht und stillgeschwiegen, Weil Staunen mir die Seele hingerafft,	13	Di ciò ebb' io esperiënza vera, udendo quello spirto e ammirando; ché ben cinquanta gradi salito era
War fünfzig Grad' die Sonn' emporgestiegen, Eh' ich's bemerkt – da ward ein Ruf mir kund Von den gesamten Seelen: „Seht die Stiegen!“	16	lo sole, e io non m'era accorto, quando venimmo ove quell' anime ad una gridaro a noi: „Qui è vostro dimando.“
Die Öffnung, die mit einem Dorngebund, Wenn sich die Traube bräunt, die Winzer schließen, Ist weiter oft als hier der Felsenschlund,	19	Maggiore aperta molte volte impruna con una forcatella di sue spine l'uom de la villa quando l'uva imbruna,
Durch welchen uns die Seelen klimmen hießen. Er vor, ich folgend, stiegen wir allein Den Felsweg, da die ändern uns verließen.	22	che non era la calla onde saline lo duca mio, e io appresso, soli, come da noi la schiera si partine.
Empor zu Bismantova und berglein Bei Noli kann man auf den Füßen dringen, Doch wer hier aufstrebt, muß beflügelt sein;	25	Vassi in Sanleo e discendesi in Noli, montasi su in Bismantova e 'n Cacume con esso i piè; ma qui convien ch'om voli;
Ich meine, mit der großen Sehnsucht Schwingen, Die mich dem Führer nachzog mit Gewalt, Der Licht mir gab und Hoffnung zum Gelingen.	28	dico con l'ale snelle e con le piume del gran disio, di retro a quel condotto che speranza mi dava e facea lume.
Wir stiegen innerhalb dem Felsenspalt, Von ihm bedrängt, und fanden kaum mit Händen Und Füßen unter uns am Boden Halt.	31	Noi salavam per entro 'l sasso rotto, e d'ogne lato ne stringea lo stremo, e piedi e man volea il suol di sotto.
Nachdem wir aus den rauhen. schroffen Wänden Emporgelangt zum offenen Gestad, Da fragt' ich: „Meister, sprich, wohin uns wendend“	34	Poi che noi fummo in su l'orlo suppremo de l'alta ripa, a la scoperta spiaggia, „Maestro mio,“ diss' io, „che via faremo?“
Und er: „Mir nach, zur Höhe geht dein Pfad! Rückwärts darf keiner deiner Schritte weichen, Bis irgendwo ein kund'ger Führer naht!“	37	Ed elli a me: „Nessun tuo passo caggia; pur su al monte dietro a me acquista, fin che n'appaia alcuna scorta saggia.“
Den Gipfel konnte kaum der Blick erreichen; Die Seite ging, stolz, senkrecht fast, hinan, Dem Hang der Pyramide zu vergleichen.	40	Lo sommo er' alto che vincea la vista, e la costa superba più assai che da mezzo quadrante a centro lista.

<p>Ich war bereits ermattet und begann: „O süßer Vater, peinlich wird die Reife! Schau' her und sieh, daß ich nicht folgen kann!“</p>	43	<p>Io era lasso, quando cominciai: „O dolce padre, volgiti, e rimira com' io rimango sol, se non restai.“</p>
<p>„Bis dorthin schleppe dich!“ So sprach der Weise Und zeigt' auf einen Vorsprung nahe dort, Von dem es schien, daß er den Berg umkreise.</p>	46	<p>„Figliuol mio,“ disse, „infin quivi ti tira,“ additandomi un balzo poco in sùe che da quel lato il poggio tutto gira.</p>
<p>Mir war ein Sporn des edlen Meisters Wort, Mit aller Kraft die Reise fortzusetzen; So kroch ich bis zum Bergesgürtel fort.</p>	49	<p>Sì mi spronaron le parole sue, ch'i' mi sforzai carpando appresso lui, tanto che 'l cinghio sotto i piè mi fue.</p>
<p>Und dort verweilten wir, um uns zu setzen, Ostwärts, nach dem erklimmten Pfad gewandt, An dem sich gern der Wanderer Blicke letzen.</p>	52	<p>A seder ci ponemmo ivi ambedui vòlti a levante ond' eravam saliti, che suole a riguardar giovare altrui.</p>
<p>Die Augen kehrt' ich erst zum tiefen Strand, Dann als ich sie zur Sonn' emporgeschlagen, Die uns zur Linken, Gluten sprühend, stand,</p>	55	<p>Li occhi prima drizzai ai bassi liti; poscia li alzai al sole, e ammirava che da sinistra n'eravam feriti.</p>
<p>Da sah Virgil, daß ich des Lichtes Wagen Anstaunte, weil er zwischen Mitternacht Und unserm Standort schien dahinzujagen,</p>	58	<p>Ben s'avvide il poeta ch'io stava stupido tutto al carro de la luce, ove tra noi e Aquilone intrava.</p>
<p>Und sprach: „Wenn jenem Spiegel ew'ger Macht Castor und Pollux jetzt Begleiter wären, Ihm, welcher auf- und abführt Licht und Pracht,</p>	61	<p>Ond' elli a me: „Se Castore e Poluce fossero in compagnia di quello specchio che sù e giù del suo lume conduce,</p>
<p>So würd' er, kreisend näher bei den Bären, Wenn er vom alten Weg nicht abgeirrt, Mit seiner Glut den Zodiak verklären.</p>	64	<p>tu vedresti il Zodiaco rubecchio ancora a l'Orse più stretto rotare, se non uscisse fuor del cammin vecchio.</p>
<p>Bedenke nur, wenn dich dies Wort verwirrt, Daß dieser Berg mit Zions heil'gen Höhen Begrenzt von einem Horizonte wird,</p>	67	<p>Come ciò sia, se 'l vuoi poter pensare, dentro raccolto, imagina Sìon con questo monte in su la terra stare</p>
<p>Doch beid' auf andern Hemisphären stehen; Die Bahn, die Phaethon, der Tor, durchreist, Ist drum von hier zur linken Hand zu sehen,</p>	70	<p>sì, ch'amendue hanno un solo orizzòn e diversi emisperi; onde la strada che mal non seppe carregar Fetòn,</p>
<p>Indes sie dorten sich zur rechten weist – So hoff ich denn, daß du zur klaren Kenntnis, Wenn du wohl aufgemerkt, gefördert seist.“</p>	73	<p>vedrai come a costui convien che vada da l'un, quando a colui da l'altro fianco, se lo 'ntelletto tuo ben chiaro bada.“</p>
<p>„Gewiß, mir ward so klar noch kein Verständnis Als hier,“ begann ich, „wo mir dein Beweis Ersetzt den Mangel eigener Erkenntnis.</p>	76	<p>„Certo, maestro mio,“ diss' io, „unquanto non vid' io chiaro sì com' io discerno là dove mio ingegno pareva manco,</p>
<p>Der ewigen Bewegung mittler Kreis, Den man Äquator in der Kunst benannte, Der fest bleibt zwischen Sonn' und Wintereis,</p>	79	<p>che 'l mezzo cerchio del moto superno, che si chiama Equatore in alcun' arte, e che sempre riman tra 'l sole e 'l verno,</p>
<p>Zeigt, wie ich wohl aus deiner Red' erkannte, Sich nordwärts hier, wie ihn die Juden sahn, Wenn sich ihr Antlitz gegen Süden wandte.</p>	82	<p>per la ragion che di', quinci si parte verso settentrion, quanto li Ebrei vedevan lui verso la calda parte.</p>

Doch sprich, wie weit hinauf geht unsre Bahn? Denn sieh, so hoch, wie kaum die Augen kommen, Steigt ja des Berges Gipfel himmelan.“	85	Ma se a te piace, volontier saprei quanto avemo ad andar; ché 'l poggio sale più che salir non posson li occhi miei.“
Und er: „Wer ihn zu steigen unternommen, trifft große Schwierigkeit an seinem Fuß, Die kleiner wird, je mehr man aufgeklommen.	88	Ed elli a me: „Questa montagna è tale, che sempre al cominciar di sotto è grave; e quant' om più va sù, e men fa male.
Drum, wird dir erst die Mühe zum Genuß, Erscheint dir's dann so leicht, emporzusteigen, Als ging's im Kahn hinab den muntern Fluß,	91	Però, quand' ella ti parrà soave tanto, che sù andar ti fia leggero com' a seconda giù andar per nave,
Dann wird sich bald das Ziel des Weges zeigen, Dann wirst du sanft von deinen Mühen ruh'n. Dies ist gewiß, vom andern will ich schweigen.“	94	allor sarai al fin d'esto sentiero; quivi di riposar l'affanno aspetta. Più non rispondo, e questo so per vero.“
Er sprach's, und eine Stimm' ertönte nun Ganz nah bei uns: „Eh' ihr so weit gegangen, Wird euch vielleicht zu sitzen nötig tun.“	97	E com' elli ebbe sua parola detta, una voce di presso sonò: „Forse che di sedere in pria avrai distretta!“
Wir sahn dorthin, woher die Wort' erklangen, Und linkshin lag ein Felsenblock uns nah, Der bis dahin mir und auch ihm entgangen.	100	Al suon di lei ciascun di noi si torse, e vedemmo a mancina un gran petrone, del qual né io né ei prima s'accorse.
Hin schritten wir und fanden Leute da Verdeckt vom Felsen und in seinem Schatten, In welchen ich ein Bild der Trägheit sah.	103	Là ci traemmo; e ivi eran persone che si stavano a l'ombra dietro al sasso come l'uom per neghienza a star si pone.
Und einer, wie im gänzlichen Ermatten, Saß dorten und umarmte seine Knie, Die das gesunkne Haupt inmitten hatten.	106	E un di lor, che mi sembiava lasso, sedeva e abbracciava le ginocchia, tenendo 'l viso giù tra esse basso.
„Der ist gewiß der Faulheit Bruder! sieh,“ Begann ich, „sieh nur hin, mein süßer Leiter, Denn sicher sahst du einen Trägern nie.“	109	„O dolce signor mio,“ diss' io, „adocchia colui che mostra sé più negligente che se pigrezza fosse sua serocchia.“
Da kehrt' er sich zu mir und dem Begleiter, Hob, doch nur bis zum Schenkel, das Gesicht Und sprach: „Bist du so stark, so geh nur weiter.“	112	Allor si volse a noi e puose mente, movendo 'l viso pur su per la coscia, e disse: „Or va tu sù, che se' valente!“
Und da erkannt' ich ihn und säumte nicht, Noch atemlos vom Klettern, vorzustreben Bis hin zu ihm, und sah ihn, als ich dicht	115	Conobbi allor chi era, e quella angoscia che m'avacciava un poco ancor la lena, non m'impedì l'andare a lui; e poscia
Schon bei ihm stand, das Haupt kaum merkbar heben. „Zur Linken fährt der Sonnenwagen fort,“ Begann er nun, „hast du wohl acht gegeben?“	118	ch'a lui fu' giunto, alzò la testa a pena, dicendo: „Hai ben veduto come 'l sole da l'omero sinistro il carro mena?“
Ich mußte lächeln bei dem kurzen Wort Und bei den faulen, langsamen Gebärden; Worauf ich sprach: „Belaqua, dieser Ort	121	Li atti suoi pigri e le corte parole mosser le labbra mie un poco a riso; poi cominciai: „Belacqua, a me non dole
Bezeugt mir deutlich, du wirst selig werden. Doch sprich: harrst du des Führers sitzend hier? Wie? oder treibst du's hier noch wie auf Erden?“	124	di te omai; ma dimmi: perché assiso quiritto se'? attendi tu iscorta, o pur lo modo usato t'ha' ripreso?“

„Bruder,“ sprach er, „was hilft das Steigen mir?
Ich würde doch zur Qual nicht kommen sollen,
Denn Gottes Pfortner weist mich weg von ihr.

Hier außen muß um mich der Himmel rollen,
So oft als er im Leben tat, da spät
Und erst im Tod mein Herz bereuen wollen,

Wenn mir nicht früher beispringt das Gebet,
Das sich aus gläub'ger Brust emporgerungen.
Was hülft ein andres, da es Gott verschmäht?“

Schon war vor mir Virgil hinaufgedrungen,
Und rief: „Jetzt komm, schon hat in lichter Pracht
Die Sonne sich zum Mittagskreis geschwungen,

Und Mauritanien deckt der Fuß der Nacht.“

127

130

133

136

139

Ed elli: „O frate, andar in sù che porta?
ché non mi lascerebbe ire a' martìri
l'angel di Dio che siede in su la porta.

Prima convien che tanto il ciel m'aggiri
di fuor da essa, quanto fece in vita,
per ch'io 'ndugiai al fine i buon sospiri,

se orazione in prima non m'aita
che surga sù di cuor che in grazia viva;
l'altra che val, che 'n ciel non è udita?“

E già il poeta innanzi mi saliva,
e dicea: „Vienne omai; vedi ch'è tocco
meridian dal sole e a la riva

cuopre la notte già col piè Morrocco.“

Fünfter Gesang

Canto V

Schon hatt' ich, auf der Spur des Führers steigend,
Mich ganz von jenen Seelen abgewandt,
Als ein', auf mich mit ihrem Finger zeigend,

Mir nachrief: „Seht den untern linker Hand
Die Sonne teilen und den Grund beschatten
Und tun, als lebt' er noch in jenem Land.“

Sobald mein Ohr erreicht die Töne hatten,
Kehrt' ich mich ihnen zu, und jene sahn
Erstaunt nur mich, nur mich und meinen Schatten.

Da sprach Virgil: „Was zieht dich also an,
Daß du den Gang zum Gipfel aufgeschoben“
Und jenes Flüstern, was hat dir's getan?

Was man auch spreche, folge mir nach oben!
Steh wie ein fester Turm, des stolzes Haupt
Nie wankend ragt, wenn auch die Winde toben.

Das Ziel entweicht, dem man sich nah geglaubt,
Wenn sich Gedanken und Gedanken jagen
Und einer stets die Kraft dem andern raubt.,,

„Ich komme schon!,, Was könnt' ich anders sagen,
Da mich mein Fehler zum Erröten zwang,
Das oft mir schon Verzeihung eingetragen?

Indessen sahn wir quer am Bergeshang
Nah vor uns eine Schar von Seelen kommen,
Die Vers für Vers ihr Miserere sang.

Wie sie an meinem Leibe wahrgenommen,
Daß er den Strahlen undurchdringlich sei,
Da ward ihr Sang zum Oh! lang und beklommen.

1

4

7

10

13

16

19

22

25

Io era già da quell' ombre partito,
e seguitava l'orme del mio duca,
quando di retro a me, drizzando 'l dito,

una gridò: „Ve' che non par che luca
lo raggio da sinistra a quel di sotto,
e come vivo par che si conduca!“

Li occhi rivolsi al suon di questo motto,
e vidile guardar per meraviglia
pur me, pur me, e 'l lume ch'era rotto.

„Perché l'animo tuo tanto s'impiglia,“
disse 'l maestro, „che l'andare allenti?
che ti fa ciò che quivi si pispiglia?“

Vien dietro a me, e lascia dir le genti:
sta come torre ferma, che non crolla
già mai la cima per soffiar di venti;

ché sempre l'omo in cui pensier rampolla
sopra pensier, da sé dilunga il segno,
perché la foga l'un de l'altro insolla.“

Che potea io ridir, se non „Io vegno“?
Dissilo, alquanto del color consperso
che fa l'uom di perdon talvolta degno.

E 'ntanto per la costa di traverso
venivan genti innanzi a noi un poco,
cantando 'Miserere' a verso a verso.

Quando s'accorser ch'i' non dava loco
per lo mio corpo al trapassar d'i raggi,
mutar lor canto in un „oh!“ lungo e roco;

Und, gleich Gesandten, kamen ihrer zwei, Uns beide zu befragen, wer wir wären, In vollem Laufe bis zu uns herbei.	28	e due di loro, in forma di messaggi, corsero incontr' a noi e dimandarne: „Di vostra condizion fatene saggi.“
Da rief Virgil: „Ihr könnt zurückekehren. Sein Leib ist wirklich ganz von Fleisch und Bein, Und solches mögt ihr jenen dort erklären.	31	E 'l mio maestro: „Voi potete andarne e ritrarre a color che vi mandaro che 'l corpo di costui è vera carne.
Und wenn sie, wie ich glaube, dort allein, Um seinen Schatten anzusehn, verweilen, So wissen sie genug, um froh zu sein.,,	34	Se per veder la sua ombra restaro, com' io avviso, assai è lor risposto: faccianli onore, ed esser può lor caro.“
Und schnell hingleitend, wie, gleich Feuerpfeilen, Entflammte Dünste, wenn die Nacht beginnt, Durchs heitere Gewölb des Himmels eilen;	37	Vapori accesi non vid' io sì tosto di prima notte mai fender sereno, né, sol calando, nuvole d'agosto,
So kehrten sie empor, um dann geschwind Sich mit den andern nach uns umzudrehen, Gleich einer Schar, die ohne Zaum entrinnt.	40	che color non tornasser suso in meno; e, giunti là, con li altri a noi dier volta, come schiera che scorre senza freno.
„Sieh, viele kommen jetzt, dich anzufehen, In dichtem Drang.,, so sprach mein Meister drauf, „Doch geh nur immer fort und horch im Gehen.,,	43	„Questa gente che preme a noi è molta, e vegnonti a pregar,“ disse 'l poeta: „però pur va, e in andando ascolta.“
„O du, der du zum Heil den Berg herauf Die Glieder trägst, die immer dich umfingen.,, So riefen sie, „hemm' etwas deinen Lauf.	46	„O anima che vai per esser lieta con quelle membra con le quai nascesti,“ venian gridando, „un poco il passo queta.
Sieh, um zur Welt von uns Bericht zu bringen, Uns an – erkennst du Antlitz und Gestalt? Was weilst du nicht? Was eilst du, vorzudringen?	49	Guarda s'alcun di noi unqua vedesti, sì che di lui di là novella porti: deh, perché vai? deh, perché non t'arresti?
Getötet sind wir alle durch Gewalt. Der Sünd' uns bis zur letzten Stunde Weihend, Allein im Tod von Himmelsglanz umwallt,	52	Noi fummo tutti già per forza morti, e peccatori infino a l'ultima ora; quivi lume del ciel ne fece accorti,
Verstarben wir, bereuend und verzeihend, Und fühlten Gottes Frieden und das Licht, Nach seinem Anschau'n Sehnsucht uns verleihend.,,	55	sì che, pentendo e perdonando, fora di vita uscimmo a Dio pacificati, che del disio di sé veder n'accora.“
Und ich: „Zwar kenn' ich keinen von Gesicht, Doch fordert nur, ihr, die ihr wohl geboren, Und das, was ich vermag, verweigr' ich nicht.	58	E io: „Perché ne' vostri visi guati, non riconosco alcun; ma s'a voi piace cosa ch'io possa, spiriti ben nati,
Bei jenem Frieden sei es euch beschworen, Den ich, fortklimmend auf des Führers Spur, Von Welt zu Welt, zum Ziele mir erkoren.,,	61	voi dite, e io farò per quella pace che, dietro a' piedi di sì fatta guida, di mondo in mondo cercar mi si face.“
Darauf begann der eine: „Hindert nur Nicht Ohnmacht deinen Willen, so vertrauen Wir dem, was du versprachst, auch ohne Schwur.	64	E uno incominciò: „Ciascun si fida del beneficio tuo senza giurarlo, pur che 'l voler non possa non ricida.
Und solltest du, ein Lebender, die Auen Der Mark Ankona jemals wiedersehn So will ich fest auf deine Güte bauen.	67	Ond' io, che solo innanzi a li altri parlo, ti priego, se mai vedi quel paese che siede tra Romagna e quel di Carlo,

Laß die von Fano gläubig für mich fleh'n, Daß mir gestatten himmlische Gewalten, Zur Reinigung von schwerer Schuld zu gehn.	70	che tu mi sie di tuoi prieghi cortese in Fano, sì che ben per me s'adori pur ch'i' possa purgar le gravi offese.
Von dort war ich – allein die tiefen Spalten, Woraus das Blut, in dem ich lebte, floß, Hab' ich in Paduas Bezirk erhalten,	73	Quindi fu' io; ma li profondi fóri ond' uscì 'l sangue in sul quale io sedea, fatti mi fuoro in grembo a li Antenori,
Des Schoß mich, den Vertrauenden, umschloß. Zum Mord hatt' Este den Befehl gegeben, Der mehr der Gall', als Recht, auf mich ergoß.	76	là dov' io più sicuro esser credea: quel da Esti il fé far, che m'avea in ira assai più là che dritto non volea.
Den Mordstahl sah ich bei Oriac sich heben, Doch wenn ich Mira mir zur Flucht erkor, So würd' ich dort noch, wo man atmet, leben.	79	Ma s'io fosse fuggito inver' la Mira, quando fu' sovraggiunto ad Oriaco, ancor sarei di là dove si spira.
Ich lief zum Sumpf, und dort, in Schlamm und Rohr, Verstrickt' ich mich und fiel und sah die Erde Rings um mich her gemacht zum blut'gen Moor.,,	82	Corsi al palude, e le cannuce e 'l braco m'impigliar sì ch'i' caddi; e lì vid' io de le mie vene farsi in terra laco.“
Ein anderer: „Wie dein Wunsch befriedigt werde, Des Fittich hin zum Bergesgipfel fliegt, So kürz' auch mir mitleidig die Beschwerde.	85	Poi disse un altro: „Deh, se quel disio si compia che ti tragge a l'alto monte, con buona pietate aiuta il mio!
In Montefeltro hat mich Guid' erzeugt; Ach wenn Johannes noch mein Schicksal rührte, Nicht ging' ich mehr mit diesem hier gebeugt.,,	88	Io fui di Montefeltro, io son Bonconte; Giovanna o altri non ha di me cura; per ch'io vo tra costor con bassa fronte.“
„Welche Gewalttat, welch Verhängnis führte.,, So sprach ich, „dich so weit vom Campaldin, Daß niemand noch bis jetzt dein Grab erspürte.,,	91	E io a lui: „Qual forza o qual ventura ti travìò sì fuor di Campaldino, che non si seppe mai tua sepultura?“
„Oh.,, sprach er drauf, „am Fuß des Casentin Strömt vor der Archian, ein Fluß, entsprungen Beim Kloster oberhalb im Apennin.	94	„Oh!“ rispuos' elli, „a piè del Casentino traversa un'acqua c'ha nome l'Archiano, che sopra l'Ermò nasce in Apennino.
Bis dorthin, wo sein Namenslaut verklungen, Floh ich, durchbohrt den Hals, zu Fuße fort; Und blutleer schon, von Todesfrost durchdrungen,	97	Là 've 'l vocabol suo diventa vano, arriva' io forato ne la gola, fuggendo a piede e sanguinando il piano.
Verlor ich dorten Augenlicht und Wort, Um in Marias Namen wohl zu enden, Und fiel und ließ die leere Hülle dort.	100	Quivi perdei la vista e la parola; nel nome di Maria fini', e quivi caddi, e rimase la mia carne sola.
Da fühlt' ich mich in eines Engels Händen, Doch schreiend fuhr ein Teufel auch herzu: „Wie, du vom Himmel, willst mir den entwenden?“	103	Io dirò vero, e tu 'l ridi tra ' vivi: l'angel di Dio mi prese, e quel d'inferno gridava: “O tu del ciel, perché mi privi?“
Wahr ist's, was ewig ist, erbeutest du Nur durch ein Tränlein, das ihn mir entzogen, Doch gönn' ich nun dem andern keine Ruh'.“	106	Tu te ne porti di costui l'eterno per una lagrimetta che 'l mi toglie; ma io farò de l'altro altro governo!.,,
Du weißt, wenn feuchten Dunst emporgezogen Die Sonne hat, so stürzt er, wenn ihn dann Die Kälte faßt, zurück in Regenwogen.	109	Ben sai come ne l'aere si raccoglie quell' umido vapor che in acqua riede, tosto che sale dove 'l freddo il coglie.

<p>Zum Willen nun, der stets nur Böses sann, Fügt' er Verstand, und Rauch und Sturm erregte Die Kraft in ihm, die sie erregen kann.</p> <p>Als drauf der Tag erloschen war, belegte Er Pratomagnos Tal mit schwarzem Duft, Der vom Gebirg sich drohend herbewegte.</p> <p>Zu Fluten wurde nun die schwangre Luft, Zum Strombett rann, was von den Regengüssen Der Grund nicht trank, hervor aus Tal und Kluft.</p> <p>Der Archian, gleich andern großen Flüssen, Ergoß zum Königsstrom den Sturmeslauf, Dem Fels und Baum zertrümmert weichen müssen.</p> <p>Wie nun den starren Leib, nicht weit herauf Von seiner Mündung, jene Flut gefunden, Da löste sie das Kreuz am Busen auf,</p> <p>Das ich gemacht, da Schmerz mich überwunden, Und wirbelte zum Strom die träge Last. Dort liegt sie nun im Grund, von Schlamm umwunden,,</p> <p>Als drauf der dritte Geist das Wort gefaßt, Sprach er: „Wenn du, zur Welt zurückgekommen, Erst ausgeruht vom langen Wege hast,</p> <p>So laß dein Hiersein auch der Pia frommen. Siena gebar, Maremma tilgte mich, Und er, von dem ich einst den Ring bekommen,</p> <p>Der Treue Pfand, er weiß, wie ich erblich,,</p>	<p>112</p> <p>115</p> <p>118</p> <p>121</p> <p>124</p> <p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p>	<p>Giunse quel mal voler che pur mal chiede con lo 'ntelletto, e mosse il fummo e 'l vento per la virtù che sua natura diede.</p> <p>Indi la valle, come 'l dì fu spento, da Pratomagno al gran giogo coperse di nebbia; e 'l ciel di sopra fece intento,</p> <p>sì che 'l pregno aere in acqua si converse; la pioggia cadde, e a' fossati venne di lei ciò che la terra non sofferse;</p> <p>e come ai rivi grandi si convenne, ver' lo fiume real tanto veloce si ruinò, che nulla la ritenne.</p> <p>Lo corpo mio gelato in su la foce trovò l'Archian rubesto; e quel sospinse ne l'Arno, e sciolse al mio petto la croce</p> <p>ch'i' fe' di me quando 'l dolor mi vinse; voltòmmi per le ripe e per lo fondo, poi di sua preda mi coperse e cinse.“</p> <p>„Deh, quando tu sarai tornato al mondo e riposato de la lunga via,“ seguitò 'l terzo spirito al secondo,</p> <p>„ricorditi di me, che son la Pia; Siena mi fé, disfecemi Maremma: salsi colui che 'nmanellata pria</p> <p>disposando m'avea con la sua gemma.“</p>
--	--	--

Sechster Gesang

Canto VI

<p>Wenn Spieler sich vom Würfelspiel entfernen, Bleibt, der verlor, betrübt und ärgerlich Und wirft und wirft, um's besser zu erlernen</p> <p>Doch alles drängt um den Gewinner sich. Der folgt und sucht, wie er sein Kleid erlange, Ein andrer, seitwärts, spricht: Gedenk' an mich.</p> <p>Doch er verweilt nicht, hört auf keinen lange, Und wem er etwas gibt, der macht sich fort; So kommt er los vom lästigen Gedrange.</p> <p>So war ich in dem dichten Haufen dort, Und mußte hier den Kopf und dorthin wenden Und löste mich durch manch Verheißungswort;</p> <p>Sah Benincasa, der den Wütrichshänden Des Ghin erlag, und sah darauf auch ihn, Des Los war, jagend in der Flut zu enden.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p>	<p>Quando si parte il gioco de la zara, colui che perde si riman dolente, repetendo le volte, e tristo impara;</p> <p>con l'altro se ne va tutta la gente; qual va dinanzi, e qual di dietro il prende, e qual dallato li si reca a mente;</p> <p>el non s'arresta, e questo e quello intende; a cui porge la man, più non fa pressa; e così da la calca si difende.</p> <p>Tal era io in quella turba spessa, volgendo a loro, e qua e là, la faccia, e promettendo mi sciogliea da essa.</p> <p>Quiv' era l'Aretin che da le braccia fiere di Ghin di Tacco ebbe la morte, e l'altro ch'annegò correndo in caccia.</p>
--	--	--

<p>Novelle bat mich flehend, zu verzieh'n; Auch der von Pisa dann, durch den der gute, Der wackere Marzucco stark erschien.</p>	16	<p>Quivi pregava con le mani sporte Federigo Novello, e quel da Pisa che fé parer lo buon Marzucco forte.</p>
<p>Graf Orfo auch, und der im Frevelmute Vertilgt ward, wie er sagt', aus Neid und Groll, Nicht weil auf ihm ein schwer Verbrechen ruhte,</p>	19	<p>Vidi conte Orso e l'anima divisa dal corpo suo per astio e per inveggia, com' e' dicea, non per colpa commisa;</p>
<p>Den Broccia mein' ich – mag sich demutsvoll Zur Reue die Brabanterin bequemen, Wenn sie zu schlechterm Troß nicht kommen soll.</p>	22	<p>Pier da la Broccia dico; e qui proveggia, mentr' è di qua, la donna di Brabante, sì che però non sia di peggior greggia.</p>
<p>Kaum war ich frei von allen jenen Schemen, Die dort mich angefleht, zu fleh'n, daß sie Zur Heiligung mit größrer Eile kämen;</p>	25	<p>Come libero fui da tutte quante quell' ombre che pregar pur ch'altri prieghi, sì che s'avacci lor divenir sante,</p>
<p>Da sprach ich: „Du, der stets mir Licht verlieh, Hast irgendwo in deinem Werk geschrieben, Den Schluß des Himmels beuge Flehen nie.</p>	28	<p>io cominciai: „El par che tu mi nieghi, o luce mia, espresso in alcun testo che decreto del cielo orazion pieghi;</p>
<p>Doch hörtest du, wozu mich diese trieben. Täuscht nun vielleicht die Hoffnung diese Schar? Ist unklar mir vielleicht dein Sinn geblieben?“</p>	31	<p>e questa gente prega pur di questo: sarebbe dunque loro speme vana, o non m'è 'l detto tuo ben manifesto?“</p>
<p>„Nicht täuscht sie Hoffnung, und mein Wort ist klar,“ So sprach er drauf, „du magst es nur betrachten Mit hellem Geist, so wird dir's offenbar.</p>	34	<p>Ed elli a me: „La mia scrittura è piana; e la speranza di costor non falla, se ben si guarda con la mente sana;</p>
<p>Ist für gebeugt das strenge Recht zu achten, Wenn das erfüllt der Liebe heißer Trieb, Was jenen oblag und sie nicht vollbrachten?</p>	37	<p>ché cima di giudizio non s'avvalla perché foco d'amor compia in un punto ciò che de' sodisfar chi qui s'astalla;</p>
<p>Da, wo ich jenen Grundsatz niederschrieb, Da sühnte man durch Bitten keine Sünden, Weil ungehört von Gott die Bitte blieb.</p>	40	<p>e là dov' io fermai cotesto punto, non s'ammendava, per pregar, difetto, perché 'l priego da Dio era disgiunto.</p>
<p>Doch kannst du jetzt so tiefes nicht ergründen, So harr' auf sie, die zwischen deinem Geist Und ew'ger Wahrheit wird ein Licht entzünden.</p>	43	<p>Veramente a così alto sospetto non ti fermar, se quella nol ti dice che lume fia tra 'l vero e lo 'ntelletto.</p>
<p>Beatrix ist's, wenn du's vielleicht nicht weißt, Die Lächelnde, Beglückte, die zu sehen Des hohen Berges Gipfel dir verheißt.“</p>	46	<p>Non so se 'ntendi: io dico di Beatrice; tu la vedrai di sopra, in su la vetta di questo monte, ridere e felice.“</p>
<p>Und ich: „Mein Meister, laß uns schneller gehen! Mir kehrt die Kraft, die kaum noch unterlag, Und sieh, schon werfen Schatten jene Höhen.“</p>	49	<p>E io: „Signore, andiamo a maggior fretta, ché già non m'affatico come dianzi, e vedi omai che 'l poggio l'ombra getta.“</p>
<p>„Wir gehn soweit als möglich diesen Tag,“ Entgegnet' er, „doch andres wirst du finden, Als eben jetzt dein Geist sich denken mag.</p>	52	<p>„Noi anderem con questo giorno innanzi,“ rispuose, „quanto più potremo omai; ma 'l fatto è d'altra forma che non stanzi.</p>
<p>Die Sonne, deren Strahlen jetzt verschwinden, So, daß zugleich dein Schatten flieht, sie kehrt, Bevor wir uns empor zum Gipfel winden.</p>	55	<p>Prima che sie là sù, tornar vedrai colui che già si cuopre de la costa, sì che ' suoi raggi tu romper non fai.</p>

<p>Doch eine Seele sieh, uns zugekehrt, Allein, betrachtend, wie du dich bewegtest. Gewiß, daß sie den nächsten Weg uns lehrt.“</p>	<p>58</p>	<p>Ma vedi là un'anima che, posta sola soletta, inverso noi riguarda: quella ne 'nsegnerà la via più tosta.“</p>
<p>O Geist von Mantua, wie du lebend pflegtest, So bliebst du stolzen, strengen Angesichts, Indem du langsam ernst die Augen regtest.</p>	<p>61</p>	<p>Venimmo a lei: o anima lombarda, come ti stavi altera e disdegnosa e nel mover de li occhi onesta e tarda!</p>
<p>Er ließ uns beide gehn und sagte nichts, Gleich einem Leu'n, der ruht, uns still betrachtend Mit scharfem Strahle seines Augenlichts.</p>	<p>64</p>	<p>Ella non ci dicèa alcuna cosa, ma lasciavane gir, solo sguardando a guisa di leon quando si posa.</p>
<p>Allein Virgil, nur nach der Höhe trachtend, Befragt' ihn: „Wo erklimmt man diese Wand?“ Doch jener, nicht auf seine Fragen achtend,</p>	<p>67</p>	<p>Pur Virgilio si trasse a lei, pregando che ne mostrasse la miglior salita; e quella non rispuose al suo dimando,</p>
<p>Fragt' uns nach unserm Leben, unserm Land. Und: „Mantua“ – begann nun mein Begleiter; Da hob der Schatten, erst in sich gewandt,</p>	<p>70</p>	<p>ma di nostro paese e de la vita ci 'nchiese; e 'l dolce duca incominciava „Mantüa...“ e l'ombra, tutta in sé romita,</p>
<p>Sich schnell vom Sitz und ward teilnehmend heiter. „Sordell bin ich, dein Landsmann!“ rief er aus, Und, selbst umarmt, umarmt' er meinen Leiter –</p>	<p>73</p>	<p>surse ver' lui del loco ove pria stava, dicendo: „O Mantoano, io son Sordello de la tua terra!“; e l'un l'altro abbracciava.</p>
<p>Italien, Sklavin, Schlund voll Schmerz und Graus, Schiff ohne Steurer auf durchstürmten Meeren, Nicht Herrscherin der Welt, nein, Hurenhaus;</p>	<p>76</p>	<p>Ahi serva Italia, di dolore ostello, nave senza nocchiere in gran tempesta, non donna di province, ma bordello!</p>
<p>Wie sah ich jenen Schatten dort, den hehren, Beim süßen Klange seiner Vaterstadt Hereilen, um den Landsmann froh zu ehren.</p>	<p>79</p>	<p>Quell' anima gentil fu così presta, sol per lo dolce suon de la sua terra, di fare al cittadin suo quivi festa;</p>
<p>Doch deine Lebenden sind nimmer satt, Im tollen Kampf sich wechselweis zu morden, Selbst die umschlossen eine Mauer hat.</p>	<p>82</p>	<p>e ora in te non stanno senza guerra li vivi tuoi, e l'un l'altro si rode di quei ch'un muro e una fossa serra.</p>
<p>Elende, such' an deinen Meeresborden, Im Innern such' und keinen Winkel letzt Des Friedens Glück im Süden und im Norden.</p>	<p>85</p>	<p>Cerca, misera, intorno da le prode le tue marine, e poi ti guarda in seno, s'alcuna parte in te di pace gode.</p>
<p>Was hilft dir's, da dein Sattel unbesetzt, Daß Justinian die Zügel dir erneute? Ohn' ihn wär' minder deine Schande jetzt.</p>	<p>88</p>	<p>Che val perché ti racconciasse il freno Iustiniano, se la sella è vòta? Sanz' esso fora la vergogna meno.</p>
<p>Ihr hattet längst mit frommem Sinn, ihr Leute, Zu Cäsars Sitz den Sattel eingeräumt, Verständet ihr, was Gottes Wort bedeute.</p>	<p>91</p>	<p>Ahi gente che dovresti esser devota, e lasciar seder Cesare in la sella, se bene intendi ciò che Dio ti nota,</p>
<p>Seht, wie das wilde Tier sich tückisch bäumt, Seit niemand es die Sporen fühlen lassen, Und ihr es, die ihr's zähmen wollt, entzäumt.</p>	<p>94</p>	<p>guarda come esta fiera è fatta fella per non esser corretta da li sproni, poi che ponesti mano a la predella.</p>
<p>O deutscher Albrecht, der dies Tier verlassen, Das drum nun tobt in ungezähmter Wut, Statt mit den Schenkeln kräftig es zu fassen,</p>	<p>97</p>	<p>O Alberto tedesco ch'abbandoni costei ch'è fatta indomita e selvaggia, e dovresti inforcar li suoi arcioni,</p>

<p>Gerechtes Strafgericht fall' auf dein Blut Vom Sternenzelt, auch sei es neu und offen, Dann ist dein Folger wohl auf seiner Hut.</p>	100	<p>giusto giudizio da le stelle caggia sovra 'l tuo sangue, e sia novo e aperto, tal che 'l tuo successor temenza n'aggia!</p>
<p>Was hat dich und den Vater schon betroffen, Weil ihr, verödend diese Gartenau'n, Nach jenseits nur gestellt das gier'ge Hoffen.</p>	103	<p>Ch'avete tu e 'l tuo padre sofferto, per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin de lo 'mperio sia deserto.</p>
<p>Komm her, der Philipeschi Stamm zu schau'n Leichtsinniger, komm, sieh die Cappelletten, Die schon gebeugt, und die voll Angst und Grau'n!</p>	106	<p>Vieni a veder Montecchi e Cappelletti, Monaldi e Filippeschi, uom senza cura: color già tristi, e questi con sospetti!</p>
<p>Komm, Grausamer, die Treuen zu erretten! Sieh, ungestraft drängt sie der schnöde Feind! Sieh Santafor in wilder Räuber Ketten!</p>	109	<p>Vien, crudel, vieni, e vedi la pressura d'i tuoi gentili, e cura lor magagne; e vedrai Santafor com' è oscura!</p>
<p>Komm her und sieh, wie deine Roma weint, Und höre Tag und Nacht die Witwe stöhnen: Mein Cäsar, ach, warum nicht mir vereint?</p>	112	<p>Vieni a veder la tua Roma che piagne vedova e sola, e di e notte chiama: „Cesare mio, perché non m'accompagne?“</p>
<p>Komm her und sieh, wie alle sich versöhnen, Komm her, und fühlst du dann auch Mitleid nicht, So schäme dich, daß alle dich verhöhnen.</p>	115	<p>Vieni a veder la gente quanto s'ama! e se nulla di noi pietà ti move, a vergognar ti vien de la tua fama.</p>
<p>Verzeih, o höchster Zeus im ew'gen Licht, Der du für uns gekreuzigt wardst auf Erden, Ist anderwärts gewandt dein Angesicht?</p>	118	<p>E se licito m'è, o sommo Giove che fosti in terra per noi crucifisso, son li giusti occhi tuoi rivolti altrove?</p>
<p>Wie? oder soll aus schrecklichen Beschwerden, Ein neues Heil, von keinem Aug' entdeckt, Nach deinem tiefen Rat bereitet werden?</p>	121	<p>O è preparazion che ne l'abisso del tuo consiglio fai per alcun bene in tutto de l'accorger nostro scisso?</p>
<p>Wie voll Italien von Tyrannen steckt! Will sich ein Bauer der Partei verschwören, Gleich heißt's von ihm, Marcell sei auferweckt.</p>	124	<p>Ché le città d'Italia tutte piene son di tiranni, e un Marcel diventa ogne villan che parteggiando viene.</p>
<p>Du, mein Florenz, du kannst dies ruhig hören, Da dieser Abschweif nimmer dich berührt. Nie ließ sich ja dein wackres Volk betören.</p>	127	<p>Fiorenza mia, ben puoi esser contenta di questa digression che non ti tocca, mercé del popol tuo che si argomenta.</p>
<p>Gerechtigkeit hegt vieler Herz, nur spürt Man etwas spät, wie sehr es ihr gewogen, Indes dein Volk sie stets im Munde führt.</p>	130	<p>Molti han giustizia in cuore, e tardi scocca per non venir senza consiglio a l'arco; ma il popol tuo l'ha in sommo de la bocca.</p>
<p>Wenn Bürgerämtern viele sich entzogen, Nimmt sie dein Volk freiwillig an und schreit: Seht her, mich hat die Bürde krumm gebogen!</p>	133	<p>Molti rifiutan lo comune incarco; ma il popol tuo sollicito risponde senza chiamare, e grida: „I' mi sobbarco!“</p>
<p>Nun freue dich, wenn du verdienst Neid, Du Reiche, du Friedselige, du Weise – Ich red' im Ernst, die Wahrheit liegt nicht weit.</p>	136	<p>Or ti fa lieta, ché tu hai ben onde: tu ricca, tu con pace e tu con senno! S'io dico 'l ver, l'effetto nol nasconde.</p>
<p>Man spreche von Athen und Sparta leise! Sollt' ihr Gesetz wohl wert der Rede sein, Wie sehr man's anpreist, neben deinem Preise?</p>	139	<p>Atene e Lacedemona, che fenno l'antiche leggi e furon sì civili, fecero al viver bene un picciol cenno</p>

Das, was du vorkkehrst, ist gar dünn und fein;
Denn wenn du's im Oktober angesponnen,
Zerreißt es im November kurz und klein.

Wie oft hast du geendet und begonnen,
Hast über Münz' und Art, Gesetz und Pflicht,
Und Haupt und Glieder anders dich besonnen;

Bist du nicht völlig blind für jedes Licht,
So mußst du dich gleich einer Kranken sehen.
Ruh' findet sie auf ihren Kisseln nicht

Und wendet sich, den Schmerzen zu entgehen.

142 verso di te, che fai tanto sottili
provvedimenti, ch'a mezzo novembre
non giugne quel che tu d'ottobre fili.

145 Quante volte, del tempo che rimembre,
legge, moneta, officio e costume
hai tu mutato, e rinovate membre!

148 E se ben ti ricordi e vedi lume,
vedrai te somigliante a quella inferma
che non può trovar posa in su le piume,

151 ma con dar volta suo dolore scherma.

Siebter Gesang

Canto VII

Nachdem sie würdig und voll Freudigkeit
Drei-, viermal mit den Armen sich umgaben,
Da trat Sordell zurück: „Sprecht, wer ihr seid?“

„Eh' sich zu diesem Berg gewendet haben
Die Seelen, welche Gott zu schauen wert,
Hat Octavianus mein Gebein begraben.

Ich bin Virgil. – Des Himmels Eingang wehrt
Mir Glaubensmangel nur, nicht andre Sünde,“
So sprach Virgil, als jener es begehrt.

Als ob ein Wunder plötzlich hier entstände,
Bei dem man sagt: Es ist! dann: Es ist nicht!
Und staunend glaubt, und nicht, daß man's ergründe;

So schien Sordell – dann neigt' er das Gesicht,
Worauf er zu den Knien Virgils sich beugte
Und ihn umflocht, wo man den Herrn umflieht.

„O Latiums Ruhm, du, dessen Werk bezeugte,
Wie reich die Sprache sei an Kraft und Zier,
O ew'ger Preis der Stadt, die mich erzeugte,

Bringt mein Verdienst, mein Glück dich her zu mir?
Und wenn ich wert mich solcher Huld erweise,
So sprich, auf welchem Wege bist du hier?“

Virgil darauf: „Ich kam durch alle Kreise
Des wehevollen Reichs in dieses Land,
Und Himmelskraft bewegte mich zur Reise.

Nicht Tun, nein. Nichttun nur, hat mich verbannt,
Hinab verbannt von hoher Sonne Strahlen,
Die du ersehnt, die ich zu spät erkannt,

Zu jenen tiefen nachterfüllten Talen,
Zum Ort, wo leises Seufzen nur ertönt,
Nicht Weheruf, noch Angstgeschrei von Qualen;

1 Poscia che l'accoglienze oneste e liete
furo iterate tre e quattro volte,
Sordel si trasse, e disse: „Voi, chi siete?“

4 „Anzi che a questo monte fosser volte
l'anime degne di salire a Dio,
fur l'ossa mie per Ottavian sepolte.

7 Io son Virgilio; e per null' altro rio
lo ciel perdei che per non aver fé.“
Così rispuose allora il duca mio.

10 Qual è colui che cosa innanzi sé
sùbita vede ond' e' si maraviglia,
che crede e non, dicendo „Ella è... non è...“

13 tal parve quelli; e poi chinò le ciglia,
e umilmente ritornò ver' lui,
e abbracciò là 've 'l minor s'appiglia.

16 „O gloria di Latin,“ disse, „per cui
mostrò ciò che potea la lingua nostra,
o pregio eterno del loco ond' io fui,

19 qual merito o qual grazia mi ti mostra?
S'io son d'udir le tue parole degno,
dimmi se vien d'inferno, e di qual chiostra.“

22 „Per tutt' i cerchi del dolente regno,“
rispuose lui, „son io di qua venuto;
virtù del ciel mi mosse, e con lei vegno.

25 Non per far, ma per non fare ho perduto
a veder l'alto Sol che tu disiri
e che fu tardi per me conosciuto.

28 Luogo è là giù non tristo di martiri,
ma di tenebre solo, ove i lamenti
non suonan come guai, ma son sospiri.

Wo um mich her die Schar der Kindlein stöhnt, Die ungetauft aus jener Welt geschieden, Mit Gott für Adams Schuld noch unversöhnt.	31	Quivi sto io coi pargoli innocenti dai denti morsi de la morte avante che fosser da l'umana colpa essenti;
Wo die sind, die mit ird'schem Wert zufrieden, Die Tugenden, bis auf die heil'gen Drei, Sämtlich geübt und jede Schuld gemieden.	34	quivi sto io con quei che le tre sante virtù non si vestiro, e senza vizio conobber l'altre e seguir tutte quante.
Doch, wenn du kannst, so bring' uns Kunde bei, Um schneller uns zu unserm Ziel zu leiten, Wo wohl der Lät' rung wahrer Anfang sei.“	37	Ma se tu sai e puoi, alcuno indizio dà noi per che venir possiam più tosto là dove purgatorio ha dritto inizio.“
Und er: „Ich darf umher und aufwärts schreiten, Denn kein gewisser Ort ist uns bestimmt. Soweit ich gehn darf, will ich dich begleiten.	40	Rispuose: „Loco certo non c'è posto; licito m'è andar suso e intorno; per quanto ir posso, a guida mi t'accosto.
Doch sieh, wie schon des Tages Licht verglimmt, Drum ist auf guten Aufenthalt zu sinnen, Weil man bei Nacht nicht in die Höhe klimmt.	43	Ma vedi già come dichina il giorno, e andar sù di notte non si puote; però è buon pensar di bel soggiorno.
Dort rechts sind Seelen, nicht gar weit von hinnen; Zu diesen, wenn du einstimmst, führ' ich dich, Und denke wohl, du wirst dabei gewinnen.“ –	46	Anime sono a destra qua remote; se mi consenti, io ti merrò ad esse, e non senza diletto ti fier note.“
Virgil: „Wenn's Nacht wird, steigt man nicht? So sprich, Erliegt vielleicht die Kraft dann der Beschwerde? Wie, oder widersetzt dann jemand sich?“	49	„Com' è ciò?“ fu risposto. „Chi volesse salir di notte, fora elli impedito d'altrui, o non sarrìa ché non potesse?“
Mit seinem Finger streifte nun die Erde Sordell und sprach: „Nicht hoffe, daß bei Nacht Dein Fuß den Strich nur überschreiten werde.	52	E 'l buon Sordello in terra fregò 'l dito, dicendo: „Vedi? sola questa riga non varcheresti dopo 'l sol partito:
An Steigen hindert sonst dich keine Macht Als Dunkelheit, die, wie sie uns ermattet, Verwirrt durch Ohnmacht unsern Willen macht.	55	non però ch'altra cosa desse briga, che la notturna tenebra, ad ir suso; quella col nonpoder la voglia intriga.
Hinabzugehn und rückwärts ist gestattet, Und irrend ringsumher zu gehn am Bord, Wenn auch ihr Schleier noch die Welt umschattet.“	58	Ben si poria con lei tornare in giuso e passeggiar la costa intorno errando, mentre che l'orizzonte il dì tien chiuso.“
Mein Meister stand erst wie bewundernd dort; „Wie du versprachst,“ So hört ich drauf ihn bitten, „Geleit' uns an den angenehmen Ort.“	61	Allora il mio segnor, quasi ammirando, „Menane,“ disse, „dunque là 've dici ch'aver si può diletto dimorando.“
Wir waren eben noch nicht weit geschritten, Da war ein hohler Raum am Berg zu sehn, Ein Tal, das dort den Felsenrand durchschnitten.	64	Poco allungati c'eravam di lici, quand' io m'accorsi che 'l monte era scemo, a guisa che i vallon li sceman quici.
„Dorthin“, So sprach der Schatten, „laß uns gehn, Seht dort den Berg von einer Höhlung teilen, Dort sehen wir den Morgen auferstehn.“	67	„Colà,“ disse quell' ombra, „n'anderemo dove la costa face di sé grembo; e là il novo giorno attenderemo.“
Ein krummer Fußpfad führte zwischen steilen Felshöh'n und Ebene zum Rand der Schlucht, Da hieß Sordell am Abhang uns verweilen.	70	Tra erto e piano era un sentiero schembo, che ne condusse in fianco de la lacca, là dove più ch'a mezzo muore il lembo.

Gold, feines Silber und des Coccums Frucht, Bleiweiß und Indiens Blau in hellster Reine, Smaragd, zerbrochen kaum – in dieser Bucht,	73	Oro e argento fine, cocco e biacca, indaco, legno lucido e sereno, fresco smeraldo in l'ora che si fiacca,
Bei dieses Grases, dieser Blumen Scheine Schwänd' ihrer Farben ganzer Glanz dahin, Wie seinem Größern unterliegt das Kleine;	76	da l'erba e da li fior, dentr' a quel seno posti, ciascun saria di color vinto, come dal suo maggiore è vinto il meno.
Nicht war Natur allein hier Malerin, Mit laufend wunderbar gemischten Düften Ergötzte sie auch des Geruches Sinn.	79	Non avea pur natura ivi dipinto, ma di soavità di mille odori vi faceva uno incognito e indistinto.
Salve, Regina, tönt' es in den Lüften Von Seelen auf dem blumenreichen Beet, Versteckt hierinnen zwischen Felsenklüften.	82	'Salve, Regina' in sul verde e 'n su' fiori quindi seder cantando anime vidi, che per la valle non parean di fuori.
„Bevor die Sonne ganz zu Rüste geht, Gehn“, sprach Sordell, „wir nicht hinab zu ihnen, Denn, wenn ihr hier auf diesem Felsen steht,	85	„Prima che 'l poco sole omai s'annidi,“ cominciò 'l Mantoan che ci avea vòlti, „tra color non vogliate ch'io vi guidi.
Erkennt ihr besser aller Art und Mienen, Als sie im Tale selber, im Gedrang So vieler großer Schatten euch erschienen.	88	Di questo balzo meglio li atti e ' volti conoscerete voi di tutti quanti, che ne la lama giù tra essi accolti.
Der höher sitzt und scheint, als hätt' er lang Versäumt, wozu ihn seine Pflicht verbunden, Und nicht den Mund regt bei der andern Sang,	91	Colui che più siede alto e fa sembianti d'aver negletto ciò che far dovea, e che non move bocca a li altrui canti,
Jst Kaiser Rudolf, der Italiens Wunden Zu heilen zwar vermocht, doch nicht geheilt, So daß es spät durch andre wird gefunden.	94	Rodolfo imperador fu, che potea sanar le piaghe c'hanno Italia morta, sì che tardi per altri si ricrea.
Der, dessen Anblick jetzt ihm Trost erteilt, Einst Herr des Landes, das der Fluß durchschneidet, Der in die Elb', in ihr zur Meerflut eilt,	97	L'altro che ne la vista lui conforta, resse la terra dove l'acqua nasce che Molta in Albia, e Albia in mar ne porta:
Hieß Ottokar – mit Windeln noch umkleidet, Weit besser doch, als Wenzeslaus, sein Sohn, Der Bärt'ge, der an Üppigkeit sich weidet.	100	Ottacchero ebbe nome, e ne le fasce fu meglio assai che Vincislao suo figlio barbuto, cui lussuria e ozio pasce.
Der Kleingenaste dort – von Reich und Thron Scheint's, daß er mit dem andern, Güt'gen spreche – Starb fliehend, zu der Lilien Schmach und Hohn.	103	E quel nasetto che stretto a consiglio par con colui c'ha sì benigno aspetto, mori fuggendo e disfiorando il giglio:
Er schlägt die Brust, als ob das Herz ihm breche. Den andern fehl – es ruhet sein Gesicht In seiner aufgestützten Linken Fläche.	106	guardate là come si batte il petto! L'altro vedete c'ha fatto a la guancia de la sua palma, sospirando, letto.
An Frankreichs Aussatz, an den Bösewicht, Den Sohn und Eidam, denken sie, des Leben Voll Schmutz und Schmach sie feindlich quält und sticht	109	Padre e suocero son del mal di Francia: sanno la vita sua viziata e lorda, e quindi viene il duol che sì li lancia.
Den Gliederstarken sieh! Mit dem daneben, Dem Adlernas'gen, singt er im Akkord Und ragt' einst hoch in jedem wackern Streben.	112	Quel che par sì membruto e che s'accorda, cantando, con colui dal maschio naso, d'ogne valor portò cinta la corda;

Und könnt', als er verstarb, der Jüngling dort, Der hinten sitzt, den Königsthron ererben, So ging von Stamm zu Stamm die Tugend fort.	115	e se re dopo lui fosse rimasto lo giovanetto che retro a lui siede, ben andava il valor di vaso in vaso,
Jakob und Friederich, die andern Erben, Sie sollten zwar des Thrones Herrlichkeit, Doch nicht des Vaters bessres Gut erwerben.	118	che non si puote dir de l'altre rede; Iacomo e Federigo hanno i reami; del retaggio miglior nessun possiede.
Denn selten nur soll Menschenredlichkeit, Nach Gottes Schluß, neu aus der Wurzel Schlagen, Weil er sie nur auf frommes Fleh'n verleiht.	121	Rade volte risurge per li rami l'umana probitate; e questo vole quei che la dà, perché da lui si chiami.
Dem Adlernas'gen ist dies auch zu sagen, So gut als feiern, welcher mit ihm singt, Weshalb Provence und Puglien sich beklagen,	124	Anche al nasuto vanno mie parole non men ch'a l'altro, Pier, che con lui canta, onde Puglia e Proenza già si dole.
Weil so viel schlechtem Keim sein Same bringt, Als höher sich Konstanzas Gatt' im Preise Vor Beatrixens und Margretens schwingt.	127	Tant' è del seme suo minor la pianta, quanto, più che Beatrice e Margherita, Costanza di marito ancor si vanta.
Den König seht von schlichter Lebensweise, Der einsam sitzt, Heinrich von Engelland, Vergnügt, daß sich ihm gleich sein Sproß erweise.	130	Vedete il re de la semplice vita seder là solo, Arrigo d'Inghilterra: questi ha ne' rami suoi migliore uscita.
Der tiefer sitzt, den Blick emporgewandt, Ist Markgraf Wilhelm, welchen noch die Seinen In Montferrat, in Canaveser Land	133	Quel che più basso tra costor s'atterra, guardando in suso, è Guglielmo marchese, per cui e Alessandria e la sua guerra
Und Alessandrias Tück' und Krieg beweinen.	136	fa pianger Monferrato e Canavese.“

Achter Gesang

Die Stunde war es, die zu stillem Weinen Vor Heimweh den gerührten Schiffer zwingt, Am Tag, da er verließ die teuren Seinen,	1
Die Liebesleid dem neuen Pilgram bringt, Wenn fernher, klagend ob des Tags Erbleichen, Der Abendglocken Trauerlied erklingt.	4
Jedweder Laut schien mit dem Licht zu weichen, Und eine von den Seelen trat hervor Und heischt' Aufmerksamkeit mit einem Zeichen	7
Und naht' und hob die beiden Händ' empor, Als sagte sie: Du, Gott, nur bist mein Trachten! Indem ihr Blick im Osten sich verlor.	10
Te Lucis Ante- diese Worte brachten Dann ihre Lippen vor. So fromm, so schön, Daß sie mich meiner Selbst vergessen machten.	13
Mit andachtsvollem lieblichem Getön Stimmt' ein der Chor zu reicher Wohllauts Fülle, Den Blick emporgewandt zu Himmelshöh'n.	16

Canto VIII

Era già l'ora che volge il disio ai navicanti e 'ntenerisce il core lo dì c'han detto ai dolci amici addio;	
e che lo novo peregrin d'amore punge, se ode squilla di lontano che paia il giorno pianger che si more;	
quand' io incominciai a render vano l'udire e a mirare una de l'alme surta, che l'ascoltar chiedea con mano.	
Ella giunse e levò ambo le palme, ficcando li occhi verso l'oriente, come dicesse a Dio: 'D'altro non calme'.	
'Te lucis ante' sì devotamente le uscìo di bocca e con sì dolci note, che fece me a me uscir di mente;	
e l'altre poi dolcemente e devote seguitar lei per tutto l'inno intero, avendo li occhi a le superne rote.	

<p>Die Wahrheit liegt hier unter leichter Hülle; Ist, Leser, jetzt dein Blick nur scharf und klar, So wirst du leicht erspäh'n, was sie verhülle.</p>	<p>19</p>	<p>Aguzza qui, lettor, ben li occhi al vero, ché 'l velo è ora ben tanto sottile, certo che 'l trapassar dentro è leggero.</p>
<p>Demütig, bleich, sah ich die edle Schar Nach oben schau'n, erwartungsvoll und schweigend, Und sah aus himmlischem Gewölb' ein Paar</p>	<p>22</p>	<p>Io vidi quello essercito gentile tacito poscia riguardare in sùe, quasi aspettando, palido e umile;</p>
<p>Von Engeln durch die Luft herniedersteigend, Zwei Flammenschwerter zwar in ihrer Hand, Allein mit abgebrochnen Spitzen zeigend;</p>	<p>25</p>	<p>e vidi uscir de l'alto e scender giùe due angeli con due spade affocate, tronche e private de le punte sue.</p>
<p>Grün wie das Laub, das eben erst entstand, Und, von der grünen Flügel Weh'n getrieben, Nach hinten zu leicht flatternd das Gewand.</p>	<p>28</p>	<p>Verdi come fogliette pur mo nate erano in veste, che da verdi penne percosse traean dietro e ventilate.</p>
<p>Der eine blieb nah über uns, und drüben, Jenseit des Tales, blieb der andre stehn, So, daß die Schatten in der Mitte blieben.</p>	<p>31</p>	<p>L'un poco sopra noi a star si venne, e l'altro scese in l'opposita sponda, sì che la gente in mezzo si contenne.</p>
<p>Ich konnte wohl die blonden Häupter sehn, Doch am Gesicht verging mein Blick, geblendet, Wie oft die Sinn' am Übermaß vergehn.</p>	<p>34</p>	<p>Ben discernëa in lor la testa bionda; ma ne la faccia l'occhio si smarria, come virtù ch'a troppo si confonda.</p>
<p>„Dies Paar ist aus Marias Schoß gesendet, Zur Hut des Tales, weil die Schlange naht.“ So sprach Sordell, uns beiden zugewendet.</p>	<p>37</p>	<p>„Ambo vegnon del grembo di Maria,“ disse Sordello, „a guardia de la valle, per lo serpente che verrà vie via.“</p>
<p>Und ich, der ich nicht wußt', auf welchem Pfad, Ich schaut' umher, indem ich starr vor Grauen Fest an des treuen Führers Rücken trat.</p>	<p>40</p>	<p>Ond' io, che non sapeva per qual calle, mi volsi intorno, e stretto m'accostai, tutto gelato, a le fidate spalle.</p>
<p>Sordell begann aufs neu: „Geht mit Vertrauen Jetzt zu den Großen hin und sprecht sie an, Denn lieb wird's ihnen sein, euch hier zu schauen.</p>	<p>43</p>	<p>E Sordello anco: „Or avvalliamo omai tra le grandi ombre, e parleremo ad esse; grazioso fia lor vedervi assai.“</p>
<p>Ich war im Grund, wie ich drei Schritt' getan, Und nach mir forschend späh'n sah ich den einen, Als sah' er ein bekanntes Antlitz nah'n.</p>	<p>46</p>	<p>Solo tre passi credo ch'i' scendesse, e fui di sotto, e vidi un che mirava pur me, come conoscer mi volesse.</p>
<p>Schon schwärzte sich die Luft, doch zwischen seinen Und meinen Blicken ließ sie, nah, was sich Vorher durch sie verschlossen, klar erscheinen.</p>	<p>49</p>	<p>Temp' era già che l'aere s'annerava, ma non sì che tra li occhi suoi e ' miei non dichiarisse ciò che pria serrava.</p>
<p>Nun ging ich auf ihn zu und er auf mich. „Mein edler Richter Nin, o welch Vergnügen! Hier – nicht bei den Verdammten – find' ich dich!,,</p>	<p>52</p>	<p>Ver' me si fece, e io ver' lui mi fei: giudice Nin gentil, quanto mi piacque quando ti vidi non esser tra ' rei!</p>
<p>Kein schöner Gruß ward zwischen uns verschwiegen. Und er: „Wann bist du aus dem weiten Meer Am Fuße dieses Berges ausgestiegen?,,</p>	<p>55</p>	<p>Nullò bel salutar tra noi si tacque; poi dimandò: „Quant' è che tu venisti a piè del monte per le lontane acque?“</p>
<p>„Heut morgen kam ich aus der Hölle her,, Entgegnet' ich, „und bin im ersten Leben, Doch suche hier des künftigen Gewähr.,,</p>	<p>58</p>	<p>„Oh!“ diss' io lui, „per entro i luoghi tristi venni stamane, e sono in prima vita, ancor che l'altra, sì andando, acquisti.“</p>

Und wie ich ihnen den Bescheid gegeben, Da fuhr Sordell und er zurück, verstört, Als halt' ein Wunder plötzlich sich begeben,	61	E come fu la mia risposta udita, Sordello ed elli in dietro si raccolse come gente di sùbito smarrita.
Der dem Virgil, der einem zugekehrt, Der dorten saß, am grünen Talgestade: "Auf, Konrad, sieh, was uns der Herr beschert.,,	64	L'uno a Virgilio e l'altro a un si volse che sedea lì, gridando: „Sù, Currado! vieni a veder che Dio per grazia volse.“
Und drauf zu mir: "Erwies besondere Gnade Dir der, des erster Grund verborgen ruht, Wohin kein Geist je findet Furt und Pfade,	67	Poi, vòlto a me: „Per quel singular grado che tu dei a colui che s'è nasconde lo suo primo perché, che non lì è guado,
So sag' einst jenseits dieser weiten Flut Meiner Johanna, daß sie für mich flehe, Zu ihm, der nach dem Fleh'n der Unschuld tut.	70	quando sarai di là da le larghe onde, dì a Giovanna mia che per me chiami là dove a li 'nnocenti si risponde.
Nicht liebt die Mutter wohl mich noch wie ehe, Da sie den Witwenschleier abgelegt, Nach dem sie bald sich sehnt in ihrem Wehe.	73	Non credo che la sua madre più m'ami, poscia che trasmutò le bianche bende, le quai convien che, misera!, ancor brami.
An ihr sieh, wie ein Weib zu lieben pflegt, Wenn ihre Liebesglut nicht um die Wette Jetzt Anschau'n, jetzt Betastung, neu erregt.	76	Per lei assai di lieve si comprende quanto in femmina foco d'amor dura, se l'occhio o 'l tatto spesso non l'accende.
Gewiß wird einstens ihre Grabesstätte Von Mailands Schlange nicht so schön geschmückt, Als sie geschmückt der Hahn Galluras hätte.,,	79	Non le farà s'è bella sepultura la vipera che Melanesi accampa, com' avria fatto il gallo di Gallura.“
Er sprach's, und ihm im Antlitz ausgedrückt War ein gerechter Eifer, der dem Weisen Wohl durch das Herz, doch nur gemäßigt, zückt.	82	Così dicea, segnato de la stampa, nel suo aspetto, di quel dritto zelo che misuratamente in core avvampa.
Ich blickte sehnlich nach des Himmels Kreisen Dorthin, wo träger ist der Sterne Lauf, So wie, der Achse nah, des Rades Kreisen.	85	Li occhi miei ghiotti andavan pur al cielo, pur là dove le stelle son più tarde, sì come rota più presso a lo stelo.
Mein Führer sprach: "Was blickst du dort hinauf?., Und ich: "Nach den drei Lichtern, denn mit ihnen Geht ja am ganzen Pol ein Feuer auf.,,	88	E 'l duca mio: „Figliuol, che là s'è guarde?“ E io a lui: „A quelle tre facelle di che 'l polo di qua tutto quanto arde.“
Und er: "Die vier, die dir heut morgen schienen, Sind tief jetzt unterm Horizont versteckt, Und diese sind an ihrer Stell' erschienen.,,	91	Ond' elli a me: „Le quattro chiare stelle che vedevi staman, son di là basse, e queste son salite ov' eran quelle.“
Hier ward ich durch den Ruf Sordells erschreckt: "Den Widersacher seht!., Er sprach's und zeigte Zur Gegend hin, den Finger ausgestreckt,	94	Com' ei parlava, e Sordello a sé il trasse dicendo: „Vedi là 'l nostro avversaro“; e drizzò il dito perché 'n là guardasse.
Wo sich das kleine Tal geöffnet neigte; Dort war die Schlange, die wohl jener glich, Die Even einst die bittere Speise reichte.	97	Da quella parte onde non ha riparo la picciola vallea, era una biscia, forse qual diede ad Eva il cibo amaro.
Wie sie daher durch Gras und Blumen strich, Hob sie von Zeit zu Zeit den Kopf zum Rücken Verdreht empor und leckt' und putzte sich.	100	Tra l'erba e ' fior venìa la mala striscia, volgendo ad ora ad or la testa, e 'l dosso leccando come bestia che si liscia.

<p>Nicht sah ich und vermag's nicht auszudrücken, Wie die zwei Engel sich bewegt zum Flug, Doch deutlich sah ich sie herniederzücken.</p>	<p>103</p>	<p>Io non vidi, e però dicer non posso, come mosser li astor celestiali; ma vidi bene e l'uno e l'altro mosso.</p>
<p>Und wie ihr Flügelpaar die Lüfte schlug, Entfloh die Schlang', und jene beiden flogen Zu ihrem Platz zurück in gleichem Zug.</p>	<p>106</p>	<p>Sentendo fender l'aere a le verdi ali, fuggì 'l serpente, e li angeli dier volta, susò a le poste rivolando iguali.</p>
<p>Der Schatten, der von Ninos Ruf bewogen Sich uns genähert, hatte bei dem Strauß Die Blicke nimmer von mir abgezogen.</p>	<p>109</p>	<p>L'ombra che s'era al giudice raccolta quando chiamò, per tutto quello assalto punto non fu da me guardare sciolta.</p>
<p>„Die Leuchte, die dich führt zu Gottes Haus, Sie find' in deinem Willen und Verstande Ihr Öl und gehe bis zum Ziel nicht aus.,,</p>	<p>112</p>	<p>„Se la lucerna che ti mena in alto truovi nel tuo arbitrio tanta cera quant' è mestiere infino al sommo smalto,“</p>
<p>So sprach er, „doch wenn von der Magra Strande Du wahre Kunde hast, so gib sie mir, Denn wiss', ich war einst groß in seinem Lande.</p>	<p>115</p>	<p>cominciò ella, „se novella vera di Val di Magra o di parte vicina sai, dillo a me, che già grande là era.</p>
<p>Corrado Malaspina spricht mit dir, Der Alte bin ich nicht, doch ihm entsprungen; Die Meinen liebt' ich stets, doch reiner hier.,,</p>	<p>118</p>	<p>Fui chiamato Currado Malaspina; non son l'antico, ma di lui discesi; a' miei portai l'amor che qui raffina.“</p>
<p>„Oh,,, sprach ich, „nimmer noch ist mir's gelungen, Dies Land zu sehn, allein sein Nam' und Wert Ist, wo man in Europa sei, erklungen.</p>	<p>121</p>	<p>„Oh!“ diss' io lui, „per li vostri paesi già mai non fui; ma dove si dimora per tutta Europa ch'ei non sien palesi?</p>
<p>Der Ruf, der euer Haus erhebt und ehrt, Schallt zu der Herrn, schallt zu des Landes Preise, So daß, wer dort nicht war, davon erfährt.</p>	<p>124</p>	<p>La fama che la vostra casa onora, grida i signori e gridà la contrada, sì che ne sa chi non vi fu ancora;</p>
<p>Ich schwör' es dir beim Ziele meiner Reise, Daß dein Geschlecht in voller Blüte steht, Des Muts, der Gastlichkeit, der edlen Weise.</p>	<p>127</p>	<p>e io vi giuro, s'io di sopra vada, che vostra gente onrata non si sfregia del pregio de la borsa e de la spada.</p>
<p>Und wenn die Tollheit alle Welt verdreht, Sitt' und Natur wird ihm den Vorzug schenken, Daß es allein den schlechten Weg verschmäht.,,</p>	<p>130</p>	<p>Uso e natura s'ì la privilegia, che, perché il capo reo il mondo torca, sola va dritta e 'l mal cammin dispregia.“</p>
<p>Und er: „Jetzt geh, nicht siebenmal versenken Wird sich die Sonn' im Bett an jenem Ort, Den ringsumher des Widders Füß' umschranken,</p>	<p>133</p>	<p>Ed elli: „Or va; che 'l sol non si ricorca sette volte nel letto che 'l Montone con tutti e quattro i piè cuopre e inforca,</p>
<p>So wird dir diese gute Meinung dort In deinem Kopfe festgenagelt werden, Mit bessern Nägeln als mit andrer Wort,</p>	<p>136</p>	<p>che cotesta cortese oppinione ti fia chiavata in mezzo de la testa con maggior chiovi che d'altrui sermone,</p>
<p>Wird nicht des Schicksals Lauf gehemmt auf Erden.,,</p>	<p>139</p>	<p>se corso di giudicio non s'arresta.“</p>

Neunter Gesang

Canto IX

Schon Thithons Buhlerin, entgleitend Dem Arm des süßen Freunds und einen Kranz Von weißem Licht im Orient verbreitend,	1	La concubina di Titone antico già s'imbiancava al balco d'oriente, fuor de le braccia del suo dolce amico;
Geschmückt die Stirn mit der Demanten Glanz, Die jenes kalten Tiers Gestaltung zeigen, Das tödlich sticht mit seinem gift'gen Schwanz.	4	di gemme la sua fronte era lucente, poste in figura del freddo animale che con la coda percuote la gente;
Zwei Schritte hatte, wo ich war, im Steigen Die Nacht getan, um sich beim dritten jetzt Mit ihren Fittichen herabzuneigen,	7	e la notte, de' passi con che sale, fatti avea due nel loco ov' eravamo, e 'l terzo già chinava in giuso l'ale;
Als meine Sinne, da ich herversetzt Mit Adams Erbschaft war, dem Schlaf erlagen Und ich ins Gras sank, wo wir uns gesetzt.	10	quand' io, che meco avea di quel d'Adamo, vinto dal sonno, in su l'erba inchinai là 've già tutti e cinque sedavamo.
Zur Stunde war es, wo mit bangen Klagen, Wenn sich der Morgen naht, die Schwalbe girrt, Vielleicht gedenkend ihrer ersten Plagen,	13	Ne l'ora che comincia i tristi lai la rondinella presso a la mattina, forse a memoria de' suo' primi guai,
Und wo der Geist, vom Leibe nicht verwirrt, Frei und entledigt von den Sorgen allen, Im Traumgesicht beinahe göttlich wird.	16	e che la mente nostra, peregrina più da la carne e men da' pensier presa, a le sue vision quasi è divina,
Da sah ich, träumend, an des Himmels Hallen Mit goldenem Gefieder einen Aar, Gespreizt die Flügel, um herabzufallen.	19	in sogno mi pareva veder sospesa un'aguglia nel ciel con penne d'oro, con l'ali aperte e a calare intesa;
Mir schien's der Ort, wo Ganymedes war, Als er, indem die Seinen ihn umfingen, Entrückt ward zu der ew'gen Götter Schar.	22	ed esser mi pareva là dove fuoro abbandonati i suoi da Ganimede, quando fu ratto al sommo consistoro.
„Er pflegt vielleicht sich hier herabzuschwingen“, So dacht' ich, „und verschmäht, von anderm Ort In seinen Klauen uns emporzubringen.“	25	Fra me pensava: 'Forse questa fiede pur qui per uso, e forse d'altro loco disdegna di portarne suso in piede'.
Ein wenig kreist' er erst im Bogen dort, Dann schoß er, schrecklich, wie ein Blitz, hernieder Und riß mich bis zum Feuer aufwärts fort.	28	Poi mi pareva che, poi rotata un poco, terribil come folgor discendesse, e me rapisse suso infino al foco.
Mir schien, ich brenn', auch brenne sein Gefieder, Und ganz erglüht von dem erträumten Brand, Erwacht' ich jäh aus meinem Schlummer wieder.	31	Ivi pareva che ella e io ardesse; e sì lo 'ncendio imaginato cosse, che convenne che 'l sonno si rompesse.
So fuhr Achill empor im fremden Land Und drehte dann die wachen Blick' im Kreise, Weil er nicht wußte, wo er sich befand,	34	Non altrimenti Achille si riscosse, li occhi svegliati rivolgendo in giro e non sappiendo là dove si fosse,
Als Thetis ihn im Schlaf dem Chiron leise Entführt und ihn nach Skyros hingebacht, Von wo Ulyß ihn rief zur großen Reise;	37	quando la madre da Chirón a Schiro trafuggò lui dormendo in le sue braccia, là onde poi li Greci il dipartiro;
Wie ich emporfuhr, da ich aufgewacht; Doch fühlt' ich Frost sich über mich verbreiten, Gleich einem, den der Schreck erstarren macht.	40	che mi scoss' io, sì come da la faccia mi fuggì 'l sonno, e diventa' ismorto, come fa l'uom che, spaventato, agghiaccia.

Mein treuer Hort allein war mir zur Seiten – Zwei Stunden aufwärts stieg die Sonne schon Und vor mir lagen frei des Meeres Weiten.	43	Dallato m'era solo il mio conforto, e 'l sole er' alto già più che due ore, e 'l viso m'era a la marina torto.
Da sprach mein Herr: „Nicht fürchte dich, mein Sohn. Mut, denn uns ist das Schwerste nun gelungen, Drum halte fest die Kraft, die fast entflohn.	46	„Non aver tema,“ disse il mio signore; „fatti secur, ché noi semo a buon punto; non stringer, ma rallarga ogni vigore.
Zum Fegefeuer bist du nun gedrungen. Den Felsen sieh, der's einschließt – sieh das Tor Dort, wo, wie's scheint, der Stein entzweigesprungen,	49	Tu se' omai al purgatorio giunto: vedi là il balzo che 'l chiude dintorno; vedi l'entrata là 've par digiunto.
Noch glänzt' Aurora nicht dem Tage vor, Du aber lagst, den Geist vom Schlaf befangen, Im Tale dort auf jenem Blumenflor,	52	Dianzi, ne l'alba che procede al giorno, quando l'anima tua dentro dormia, sopra li fiori ond' è là giù addorno
Da kam ein Himmelsweib dahergegangen. 'Lucien seh- den Schläfer nehm' ich fort, Und leichter soll er so zum Ziel gelangen.'	55	venne una donna, e disse: "I' son Lucia; lasciatemi pigliar costui che dorme; sì l'agevolerò per la sua via.,,
Sordell blieb mit den andern Seelen dort; Sie faßte dich, und als der Tag begonnen, Stieg sie empor mit dir an diesen Ort.	58	Sordel rimase e l'altre genti forme; ella ti tolse, e come 'l dì fu chiaro, sen venne suso; e io per le sue orme.
Ich folgt' ihr; und als mir ihr Blick voll Wonnen Das Tor gewiesen, legte sie dich hin Und ging, und mit ihr war dein Schlaf entronnen.“	61	Qui ti posò, ma pria mi dimostraro li occhi suoi belli quella intrata aperta; poi ella e 'l sonno ad una se n'andaro.“
Gleichwie wir, wenn uns offenen Gewinn Die Wahrheit zeigte. Sorg' und Furcht verjagen, Von Mut und Lust erfüllt den freien Sinn,	64	A guisa d'uom che 'n dubbio si raccerta e che muta in conforto sua paura, poi che la verità li è discoperta,
So ich – und da mich frei von Angst und Zagen Mein Meister sah, so schritt er zu den Höhn, Und ich auch stand nicht an, den Gang zu wagen.	67	mi cambia' io; e come senza cura vide me 'l duca mio, su per lo balzo si mosse, e io di dietro inver' l'altura.
Sieh, Leser, hier sich meinen Stoff erhöh'n, Drum staune nicht, wenn größere Kunst die Worte, Dem Stoff gemäß, sich aussucht, hoch und schön.	70	Lettor, tu vedi ben com' io innalzo la mia matera, e però con più arte non ti maravigliar s'io la rinalzo.
Wir gingen fort und nahten einem Orte, Der erst als Felsenspalt' erschien; doch nah Erkannt' ich in der Öffnung eine Pforte.	73	Noi ci appressammo, ed eravamo in parte che là dove pareami prima rotto, pur come un fesso che muro diparte,
Drei Stufen von verschiedenen Farben sah Ich unter ihr, um zu ihr aufzusteigen; Dann auch erkannt' ich einen Pförtner da,	76	vidi una porta, e tre gradi di sotto per gire ad essa, di color diversi, e un portier ch'ancor non faceva motto.
Der auf der höchsten saß in tiefem Schweigen, Doch wie ich auf sein Antlitz hingewandt Mein Auge hatte, muß' ich's wieder neigen.	79	E come l'occhio più e più v'apersi, vidil seder sopra 'l grado sovrano, tal ne la faccia ch'io non lo sofferisi;
Er hatt' ein nacktes Schwert in seiner Hand, Und wollt' ich auf dies Schwert die Blicke kehren, So blitzt' es her der Sonne Glanz und Brand.	82	e una spada nuda avèa in mano, che reflèttea i raggi sì ver' noi, ch'io dirizzava spesso il viso in vano.

„Von dorten sprecht: Was mögt ihr hier begehren?“ Sprach er. „Wer bracht' euch bis zu mir empor? Habt acht, sonst wird das Kommen euch beschweren.“	85	„Dite costinci: che volete voi?“ cominciò elli a dire, „ov' è la scorta? Guardate che 'l venir sù non vi nòi.“
Mein Meister drauf: „Uns sagte kurz zuvor Ein Weib, vom Himmel selbst dazu berufen: 'Kehrt dorthin euren Schritt, dort ist das Tor!'	88	„Donna del ciel, di queste cose accorta,“ rispuose 'l mio maestro a lui, „pur dianzi ne disse: „Andate là: quivi è la porta,.““
Da hört' ich gleich den edlen Pförtner rufen: „So mögt ihr denn durch sie zum Heile ziehen; Kommt, schreitet weiter vor zu unsern Stufen!„,	91	„Ed ella i passi vostri in bene avanzi,“ ricominciò il cortese portinaio: „Venite dunque a' nostri gradi innanzi.“
Wir kamen hin – die erste Stufe schien Von Marmor, weiß, von höchster Glätt' und Reine, Drin spiegelt' ich mich ab, wie ich erschien.	94	Là ne venimmo; e lo scaglion primaio bianco marmo era sì pulito e terso, ch'io mi specchiai in esso qual io paio.
Die zweite schien mir von verbranntem Steine, Rauh, lang und quer geborsten und zerschlitzt, Und ihre Farbe schwärzlichdunkle Bräune.	97	Era il secondo tinto più che perso, d'una petrina ruvida e arsiccia, crepata per lo lungo e per traverso.
Die dritte höchste Stuf erschien mir itzt Wie Porphyr, flammend, gleich des Blutes Quelle, Die frisch und warm aus einer Ader spritzt.	100	Lo terzo, che di sopra s'ammassiccia, porfido mi pareva, sì fiammeggiante come sangue che fuor di vena spiccia.
Dem Pförtner diente sie zur Ruhestelle Für seine Fuß', und höher saß er dann Auf der durchsicht'gen diamantnen Schwelle.	103	Sovra questo tenëa ambo le piante l'angel di Dio sedendo in su la soglia che mi semiava pietra di diamante.
Gern folgt' ich meinem Führer dorthinan, Der sprach: „Jetzt geh, ihn flehend zu begrüßen, Denn er ist's, der das Schloß dir öffnen kann,„	106	Per li tre gradi sù di buona voglia mi trasse il duca mio, dicendo: „Chiedi umilmente che 'l serrame scioglia.“
Demütig sank ich zu des Engels Füßen, Schlug dreimal erst auf meinen Busen mich Und bat ihn, aus Erbarmen aufzuschließen.	109	Divoto mi gittai a' santi piedi; misericordia chiesi e ch'el m'aprisse, ma tre volte nel petto pria mi diedi.
Mit seines Schwertes scharfer Spitze strich Er sieben P auf meine Stirn und machte Sie wund und sprach: „Dort drinnen wasche dich,„	112	Sette P ne la fronte mi descrisse col puntón de la spada, e „Fa che lavi, quando se' dentro, queste piaghe“ disse.
Noch, wenn ich Asch' und Erdenstaub betrachte, Seh' ich des Kleides Farb', aus welchem er Mit seiner Hand hervor zwei Schlüssel brachte.	115	Cenere, o terra che secca si cavi, d'un color fora col suo vestimento; e di sotto da quel trasse due chiavi.
Von Gold war dieser und von Silber der. Den weißen sah ich ihn, den gelben drehen, Und sieh, verschlossen war das Tor nicht mehr.	118	L'una era d'oro e l'altra era d'argento; pria con la bianca e poscia con la gialla fece a la porta sì, ch'i' fu' contento.
Er sprach darauf: „Trifft einer von den zween Im Schloß beim Umdreh'n irgend Widerstand, So bleibt die Türe fest verschlossen stehen.	121	„Quandunque l'una d'este chiavi falla, che non si volga dritta per la toppa,“ diss' elli a noi, „non s'apre questa calla.
Mehr Wert hat der von Gold, doch mehr Verstand Und Kunst wird jener, eh' er schließt, bedürfen, Denn er nur löst das vielverschlungne Band.	124	Più cara è l'una; ma l'altra vuol troppa d'arte e d'ingegno avanti che diserri, perch' ella è quella che 'l nodo digroppa.

<p>Beim Öffnen sollt' ich eher irren dürfen, Sprach Petrus, der sie gab, als beim Verschuß, Wenn nur, die kämen, erst sich niederwürfen.,,</p> <p>Er stieß ans heil'ge Tor und sprach zum Schluß: "So geht denn ein, doch daß euch's nie entfalle, Daß, wer rückblickt, nach außen kehren muß.,,</p> <p>Beim Öffnen drehte mit so lautem Schalle Die heil'ge Pfort' in ihren Angeln sich, Gemacht von starkem, klingendem Metalle,</p> <p>Daß es dem Knarren jenes Tores glich, Vom Schloß Tarpeja, dessen Riegel sprangen, Als der Gewalt Metell, sein Wächter, wich.</p> <p>Ich horcht' aufmerksam hin, denn Stimmen sangen, Und ein Tedeum schien mir, was man sang, Zu welchem volle süße Tön' erklangen.</p> <p>Denn das, was jetzt zu meinen Ohren drang, War, wie wenn zu Gesängen Orgeln gehen, Und wir vor ihrem vollen hellen Klang</p> <p>Die Worte halb verstehn, bald nicht verstehen.</p>	<p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p>	<p>Da Pier le tegno; e dissemi ch'i' erri anzi ad aprir ch'a tenerla serrata, pur che la gente a' piedi mi s'atterri.“</p> <p>Poi pinse l'uscio a la porta sacrata, dicendo: „Intrate; ma facciovì accorti che di fuor torna chi 'n dietro si guata.“</p> <p>E quando fuor ne' cardini distorti li spigoli di quella regge sacra, che di metallo son sonanti e forti,</p> <p>non ruggiò sì né si mostrò sì acra Tarpëa, come tolto le fu il buono Metello, per che poi rimase macra.</p> <p>Io mi rivolsi attento al primo tuono, e 'Te Deum laudamus' mi pareo udire in voce mista al dolce suono.</p> <p>Tale imagine a punto mi rendea ciò ch'io udiva, qual prender si suole quando a cantar con organi si stea;</p> <p>ch'or sì or no s'intendon le parole.</p>
---	--	--

Zehnter Gesang

Canto X

<p>Kaum war ich innerhalb der Tür der Gnade, Die selten aufgeht durch den schlechten Hang, Der g'rad' erscheinen läßt die krummen Pfade,</p> <p>Da hört' ich, wie sie beim Verschließen klang. Wie ward's auch wohl entschuldigt, wie verziehen, Wenn nach ihr umzuschau'n mich Neugier zwang?</p> <p>Wir mußten durch gespaltnen Felsen ziehen, Der vor- und rückwärts sprang vor unsrer Bahn, Wie Wogen sich anwälzen erst, dann fliehen.</p> <p>„Jetzt gilt es“, also fing mein Führer an, „Wohl etwas Kunst, um hier und dort den Seiten, Da, wo sie rückwärts weichen, uns zu nah'n.“</p> <p>Wir durften drum nur langsam vorwärts schreiten, Und schon war Lunas Rand dem Meer genaht, Schon sah ich sie hinab ins Bette gleiten,</p> <p>Eh' wir zurückgelegt den engen Pfad; Doch blieben wir an seinem offnen Rande, Da, wo der Berg etwas zurücke trat,</p> <p>Ich matt, und fremd wir beid' in diesem Lande, In Zweifeln stehn auf einem ebenen Ort, Der öd war wie ein Berg in Lybiens Sande.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p>	<p>Poi fummo dentro al soglio de la porta che 'l mal amor de l'anime disusa, perché fa parer dritta la via torta,</p> <p>sonando la senti' esser richiusa; e s'io avesse li occhi vòlti ad essa, qual fora stata al fallo degna scusa?</p> <p>Noi salavam per una pietra fessa, che si moveva e d'una e d'altra parte, sì come l'onda che fugge e s'appressa.</p> <p>„Qui si conviene usare un poco d'arte,“ cominciò 'l duca mio, „in accostarsi or quinci, or quindi al lato che si parte.“</p> <p>E questo fece i nostri passi scarsi, tanto che pria lo scemo de la luna rigiunse al letto suo per ricorcarsi,</p> <p>che noi fossimo fuor di quella cruna; ma quando fummo liberi e aperti sù dove il monte in dietro si rauna,</p> <p>ïo stancato e amendue incerti di nostra via, restammo in su un piano solingo più che strade per diserti.</p>
--	--	--

Von wo sein Rand ans Leere grenzt, bis dort Zum Fuß der Felsen, die sich jenseits heben, Ging ebner Raum drei Menschenlängen fort.	22	Da la sua sponda, ove confina il vano, al piè de l'alta ripa che pur sale, misurrebbe in tre volte un corpo umano;
Soweit g'rad'aus der Blicke Flügel schweben, schien solch ein Raum zur recht' und linken Hand Den Berg, gleich einem Kranze, zu umgeben.	25	e quanto l'occhio mio potea trar d'ale, or dal sinistro e or dal destro fianco, questa cornice mi pareva cotale.
Wie ich dort still mit meinem Führer stand, Erkannt' ich, daß der Felsrand, uns entgegen, Der steil sich hob, gleich einer schroffen Wand,	28	Là sù non eran mossi i piè nostri anco, quand' io conobbi quella ripa intorno che dritto di salita aveva manco,
Von weißem Marmor war und allerwegen Voll Bildneri, um Polyklet zur Scham, Ja die Natur zum Neide zu erregen.	31	esser di marmo candido e addorno d'intagli sì, che non pur Policletto, ma la natura lì avrebbe scorno.
Der mit dem Friedensschluß, den längst in Gram Die Welt ersehnt, aufs irdische Gefilde, Den lang verschloßnen Himmel öffnend, kam,	34	L'angel che venne in terra col decreto de la molt' anni lagrimata pace, ch'aperse il ciel del suo lungo divieto,
Der Engel war dort eingehau'n, und Milde Und Liebe tat so wahr sein Wesen kund, Daß niemand glaubt', es sei ein stumm Gebilde.	37	dinanzi a noi pareva sì verace quivi intagliato in un atto soave, che non sembiava imagine che tace.
Man schwor, ein Ave schweb' auf seinem Mund, Denn sie war dort, durch die des Himmels Riegel Der Höchste löst' im neuen Liebesbund.	40	Giurato si saria ch'el dicesse 'Ave!'; perché iv' era imaginata quella ch'ad aprir l'alto amor volse la chiave;
Es zeigte der Gebärde reiner Spiegel Das Wort: Sieh Gottes Magd, so ausgeprägt, Wie sich im Wachs ausprägt das schöne Siegel.	43	e avea in atto impressa esta favella 'Ecce ancilla Dei', propriamente come figura in cera si suggella.
„Was schaust du“, sprach Virgil, „so unbewegt, Als ob nur diesem Bild dein Blick gebührte?“ – Ich ging zur Seit' ihm, wo das Herz uns schlägt,	46	„Non tener pur ad un loco la mente,“ disse 'l dolce maestro, che m'avea da quella parte onde 'l cuore ha la gente.
Daher sich jetzt dorthin mein Auge rührte; Und hinter der Maria war der Stein, Zur andern Seite dessen, der mich führte,	49	Per ch'i' mi mossi col viso, e vedea di retro da Maria, da quella costa onde m'era colui che mi movea,
Geschmückt mit andern schönen Schilderei'n. Drum trat ich, vor Virgil vorbeigeschritten, Ihm näher, um zum Schau'n bequem zu sein.	52	un'altra storia ne la roccia imposta; per ch'io varcai Virgilio, e fe'mi presso, acciò che fosse a li occhi miei disposta.
Der Wagen war, in Marmor eingeshnitten, Die stierbespannte Bundeslade da, Drob ungeheischtes Dienen Straf erlitten.	55	Era intagliato lì nel marmo stesso lo carro e ' buoi, traendo l'arca santa, per che si teme officio non commesso.
Das Volk voraus, in sieben Chören, sah Ich jubelnd zieh'n und sagt' ich: Ob sie singen? So sagt' ein Sinn mir nein, der andre ja!	58	Dinanzi pareva gente; e tutta quanta, partita in sette cori, a' due mie' sensi faceva dir l'un 'No', l'altro 'Sì, canta'.
Sah Weihrauchduft sich in die Lüfte schwingen, Und auch bei diesem Bilde ließen schwer Geruch sich und Gesicht zum Einklang bringen.	61	Similmente al fummo de li 'ncensi che v'era imaginato, li occhi e 'l naso e al sì e al no discordi fensi.

- Im Tanze vor der heil'gen Lade her,
Sah ich erhöht in Demut den Psalmisten,
Der minder hier, als König, war, und mehr,
- Und, wie erfüllt von Ränken und von Listen,
Am Fenster des Palasts mit schnödem Wort
spöttisch bewundernd sich die Michal brüsten.
- Darauf bewegt' ich mich von meinem Ort,
Um weiterhin ein andres Bild zu schauen,
Und sah den edlen Römerherrscher dort
- Zu hohem Ruhm in Marmor eingehauen,
Ihn, der zum großen Siege den Gregor
Beseelt mit Kraft und gläubigem Vertrauen.
- Trajan, den Imperator, stellt' es vor,
Und eine Witw', ihm in die Zügel fallend,
Die, schmerzerfüllt, mit Flehen ihn beschwor.
- Rings Reiterei gedrängt. Trompeten schallend,
-so schien's dem Aug' – im goldenen Panier
Die Adler drüberhin im Winde wallend.
- Die Arme schrie mit Macht, so schien es mir:
„Verweile, Herr, mir ward der Sohn erschlagen,
Du räche mich, die Rache ziemet dir.“ –
- So warte, bis ich kehre!„ Dies zu sagen
schien er, und sie darauf: „Und wenn du nun,,
(Und ihre Worte schien der Schmerz zu jagen)
- „Nicht wiederkehrst?„ – So wird's mein Folger tun!“
„Vertraust du, was dir obliegt, fremden Armen,
Mag auch indes die Pflicht vergessen ruh'n?“ –
- „So tröste dich,“ entgegnet' er der Armen,
„Bevor ich ziehe, lös' ich meine Pflicht,
Gerechtigkeit gebeut's, mich hält Erbarmen!“ –
- Sichtbar macht' er die Red', er, des Gesicht
Von Ewigkeit nichts Neues noch gesehen,
Doch uns ist's neu, weil uns die Kunst gebriecht.
- Indes ich mich ergötzte, hinzuspähen
Nach solcher Demut Bildern, deren Wert
Noch er erhöht, durch welchen sie entstehen,
- Da lispelte Virgil, mir zugekehrt:
Sieh jene dort, die langsam, langsam schreiten,
Von diesen wird uns wohl der Weg gelehrt.,,
- Ich ließ, da immer hier nach Neuigkeiten
Mein ganzes Streben war, voll Ungeduld
Nach dieser Seite hin die Blicke gleiten,
- Li precedeva al benedetto vaso,
trecando alzato, l'umile salmista,
e più e men che re era in quel caso.
- Di contra, effigiata ad una vista
d'un gran palazzo, Micòl ammirava
sì come donna dispettosa e trista.
- I' mossi i piè del loco dov' io stava,
per avvisar da presso un'altra istoria,
che di dietro a Micòl mi biancheggiava.
- Quiv' era storiata l'alta gloria
del roman principato, il cui valore
mosse Gregorio a la sua gran vittoria;
- i' dico di Traiano imperadore;
e una vedovella li era al freno,
di lagrime atteggiata e di dolore.
- Intorno a lui pareva calcato e pieno
di cavalieri, e l'aguglie ne l'oro
sovr' essi in vista al vento si movieno.
- La miserella intra tutti costoro
pareva dir: „Signor, fammi vendetta
di mio figliuol ch'è morto, ond' io m'accoro“;
- ed elli a lei rispondere: „Or aspetta
tanto ch'i' torni“; e quella: „Signor mio,“
come persona in cui dolor s'affretta,
- „se tu non torni?“; ed ei: „Chi fia dov' io,
la ti farà“; ed ella: „L'altrui bene
a te che fia, se 'l tuo metti in oblio?“;
- ond' elli: „Or ti conforta; ch'ei convene
ch'i' solva il mio dovere anzi ch'i' mova:
giustizia vuole e pietà mi ritene.“
- Colui che mai non vide cosa nova
produsse esto visibile parlare,
novello a noi perché qui non si trova.
- Mentr' io mi diletta di guardare
l'imagini di tante umilitadi,
e per lo fabbro loro a veder care,
- „Ecco di qua, ma fanno i passi radi,“
mormorava il poeta, „molte genti:
questi ne 'nvieranno a li alti gradi.“
- Li occhi miei, ch'a mirare eran contenti
per veder novitadi ond' e' son vaghi,
volgendosi ver' lui non furon lenti.

Vernimmst du, Leser, wie sich Gott die Schuld Bezahlen läßt, nicht denke drum zu weichen Vom guten Pfad und trau' auf seine Huld.	106	Non vo' però, lector, che tu ti smagli di buon proponimento per udire come Dio vuol che 'l debito si paghi.
Mag diese Qual auch der der Hölle gleichen, Denk' an die Folg' – im schlimmsten Falle wird Nur bis zum großen Spruch die Marter reichen.	109	Non attender la forma del martire: pensa la succession; pensa ch'al peggio oltre la gran sentenza non può ire.
Ich sprach: „Nur unklar seh' ich und verwirrt, Was dort sich naht. Sind's menschliche Gestalten, Was unstet itzt vor meinem Auge flirrt?„ –	112	Io cominciai: „Maestro, quel ch'io veggio muovere a noi, non mi sembian persone, e non so che, sì nel veder vaneggio.“
„Kaum seh' ich selbst ihr Bild sich klar entfalten,, Entgagnet' er, „weil erdwärts tiefgebückt Vor schwerer Last sie Haupt und Schultern halten.	115	Ed elli a me: „La grave condizione di lor tormento a terra li rannicchia, sì che ' miei occhi pria n'ebber tencione.
Sieh, was dort unter Steinen näher rückt, Sieh scharf, und du entwirrst gequälte Schatten Und siehst genau, was jeden niederdrückt., –	118	Ma guarda fiso là, e disviticchia col viso quel che vien sotto a quei sassi: già scorgere puoi come ciascun si picchia.“
Stolze Christen, o ihr Armen, Matten! Der Fuß schlüpft rückwärts, doch, an Geiste blind, Glaubt ihr, vortrefflich geh eu'r Lauf vonstatten.	121	O superbi cristian, miseri lassi, che, de la vista de la mente infermi, fidanza avete ne' retrosi passi,
Bemerkt ihr nicht, daß wir nur Würmer sind, Bestimmt zu jenes Schmetterlings Entfaltung, Des Flug nie der Gerechtigkeit entrinnt.	124	non v'accorgete voi che noi siam vermi nati a formar l'angelica farfalla, che vola a la giustizia senza schermi?
Was tragt ihr hoch das Haupt in stolzer Haltung? Gewürm, das öfters, wenn's der Pupp' entflieht, Verkrüppelt ist zu schnöder Mißgestaltung;	127	Di che l'animo vostro in alto galla, poi siete quasi antomata in difetto, sì come vermo in cui formazion falla?
Wie man zuweilen wohl Gestalten sieht, Anstatt des Simses tragend Dach und Decken, Gekrümmt, daß sich das Knie zum Busen zieht,	130	Come per sostentar solaio o tetto, per mensola talvolta una figura si vede giugner le ginocchia al petto,
Die im Beschauer wahres Leid erwecken Durch falschen Schmerz – so könnt' ich jetzo klar Bei schärferm Hinschau'n jene dort entdecken,	133	la qual fa del non ver vera rancura nascere 'n chi la vede; così fatti vid' io color, quando puosi ben cura.
Den mehr, den minder tiefgebogen zwar, Als ob die Last hier mehr, dort minder wiege, Doch der auch, der am meisten duldsam war,	136	Vero è che più e meno eran contratti secondo ch'avien più e meno a dosso; e qual più pazienza avea ne li atti,
Schien tränenvoll zu sagen: Ich erliege!	139	piangendo pareo dicer: 'Più non posso'.

Elfter Gesang

„Oh Vater unser, in den Himmeln wohnend,
Du, nimmer zwar von ihrer Schrank' umkreist,
Doch lieber bei den ersten Werken thronend,

Es preis deinen Namen, deinen Geist,
Was lebt, weil deinem süßen Hauch hienieden
Der Mensch nur würdig dankt, wenn er ihn preist.

Canto XI

„O Padre nostro, che ne' cieli stai,
non circunscritto, ma per più amore
ch'ai primi effetti di là sù tu hai,

laudato sia 'l tuo nome e 'l tuo valore
da ogni creatura, com' è degno
di render grazie al tuo dolce vapore.

<p>Zu uns, Herr, komme deines Reiches Frieden, Den keiner je durch eigne Kraft errang, Und der zu uns nur kommt, von dir beschieden.</p>	7	<p>Vegna ver' noi la pace del tuo regno, ché noi ad essa non potem da noi, s'ella non vien, con tutto nostro ingegno.</p>
<p>Gleichwie die Engel beim Hosiannasang Ihr Wollen auf das Deine nur beschränken, So opfre dir der Mensch des Herzens Hang.</p>	10	<p>Come del suo voler li angeli tuoi fan sacrificio a te, cantando osanna, così facciamo li uomini de' suoi.</p>
<p>Woll' unser täglich Manna heut uns schenken; Zurückgeh'n ohne dies auf rauher Bahn Die, so am meisten vorzuschreiten denken.</p>	13	<p>Dà oggi a noi la cotidiana manna, senza la qual per questo aspro deserto a retro va chi più di gir s'affanna.</p>
<p>Wie wir, was andre Böses uns getan, Verzeih'n, oh so verzeih uns du in Hulden Und sieh nicht das, was wir verdienen, an.</p>	16	<p>E come noi lo mal ch'avem sofferto perdoniamo a ciascuno, e tu perdona benigno, e non guardar lo nostro merto.</p>
<p>Nicht laß die schwanke Kraft Versuchung dulden Vom alten Feinde, sondern mache los Von ihm, des Arglist reizt zu Sünd' und Schulden.</p>	19	<p>Nostra virtù che di legger s'adona, non spermentar con l'antico avversaro, ma libera da lui che sì la sprona.</p>
<p>Für uns nicht, teurer Herr, für jene bloß Geschieht, tut not die letzte dieser Bitten, Die dort noch sind in unentschiednem Los.“</p>	22	<p>Quest' ultima preghiera, signor caro, già non si fa per noi, ché non bisogna, ma per color che dietro a noi restaro.“</p>
<p>So für sich selbst, für uns auch betend, schritten Die Schatten langsam unter schwerer Last, Wie man im Traum oft ihren Druck erlitten,</p>	25	<p>Così a sé e noi buona ramogna quell' ombre orando, andavan sotto 'l pondo, simile a quel che talvolta si sogna,</p>
<p>Im ersten Kreise, der den Berg umfaßt; Sie läutern sich vom Erdenqualm und tragen Ungleiche Bürden, matt, doch ohne Rast.</p>	28	<p>disparmente angosciate tutte a tondo e lasse su per la prima cornice, purgando la caligine del mondo.</p>
<p>Wenn stets für uns dort jene Gutes sagen, Was kann für sie von solchen hier gescheh'n, Die Wurzeln schon im bessern Sein geschlagen?</p>	31	<p>Se di là sempre ben per noi si dice, di qua che dire e far per lor si puote da quei c'hanno al voler buona radice?</p>
<p>Sie unterstütze treulich unser Fleh'n, Daß sie der Erdschuld sich bald entringen Und leicht und rein die Sternengreise sehn.</p>	34	<p>Ben si de' loro atar lavar le note che portar quinci, sì che, mondi e lievi, possano uscire a le stellate ruote.</p>
<p>„Euch möge Recht und Huld Erleicht' rung bringen, Um zu dem Ziel, daß euch die Sehnsucht zeigt, Mit freien Flügeln bald euch aufzuschwingen.</p>	37	<p>„Deh, se giustizia e pietà vi disgrievi tosto, sì che possiate muover l'ala, che secondo il disio vostro vi lievi,</p>
<p>Ihr aber zeigt uns, wo man aufwärts steigt, Weist uns den Weg, und gibt es mehr als einen, So lehrt uns den, der minder steil sich neigt.</p>	40	<p>mostrate da qual mano inver' la scala si va più corto; e se c'è più d'un varco, quel ne 'nsegnate che men erto cala;</p>
<p>Denn dieser hier, mit Fleisch und mit Gebeinen Von Adam her bekleidet und beschwert, Muß wider Willen trüg im Steigen scheinen.“</p>	43	<p>ché questi che vien meco, per lo 'ncarco de la carne d'Adamo onde si veste, al montar sù, contra sua voglia, è parco.“</p>
<p>So sprach mein Führer, jenen zugekehrt, Und diese Rede ward darauf vernommen, Doch wußt' ich nicht, von wem ich sie gehört.</p>	46	<p>Le lor parole, che rendero a queste che dette avea colui cu' io seguiva, non fur da cui venisser manifeste;</p>

„Ihr könnt mit uns zur rechten Seite kommen, Dort ist ein Paß, nicht steiler, als der Fuß Des Lebenden schon anderwärts erklommen.	49	ma fu detto: „A man destra per la riva con noi venite, e troverete il passo possibile a salir persona viva.
Und drückte nicht der Stein nach Gottes Schluß Den stolzen Nacken jetzt der Erd' entgegen, So daß ich stets zu Boden blicken muß,	52	E s'io non fossi impedito dal sasso che la cervice mia superba doma, onde portar convenni il viso basso,
So würd' ich nach ihm hin den Blick bewegen, Zu sehn, ob ich ihn, der sich nicht genannt, Erkenn', und um sein Mitleid zu erregen.	55	cotesti, ch'ancor vive e non si noma, guardere' io, per veder s'i' 'l conosco, e per farlo pietoso a questa soma.
Wilhelm Aldobrandeschi, der dem Land, Das ihn geboren, Ruhm und Ehre brachte, Erzeugte mich, und ist euch wohl bekannt.	58	Io fui latino e nato d'un gran Tosco: Guiglielmo Aldobrandesco fu mio padre; non so se 'l nome suo già mai fu vosco.
Das alte Blut, der Ruhm der Ahnen machte So übermütig mich und stolz und roh, Daß ich nicht mehr der Mutter aller dachte.	61	L'antico sangue e l'opere leggiadre d'i miei maggior mi fer sì arrogante, che, non pensando a la comune madre,
Und ich verachtete die Menschen so, Daß ich drum starb, wie die Sanesen wissen Und jedes Kind in Campagnatico.	64	ogn' uomo ebbi in despetto tanto avante, ch'io ne mori', come i Sanesi sanno, e sallo in Campagnatico ogne fante.
Omberto bin ich; nicht nur mein Gewissen Befleckt der Stolz, er hat auch alle schier Von meinem Stamm ins Elend fortgerissen.	67	Io sono Omberto; e non pur a me danno superbia fa, ché tutti miei consorti ha ella tratti seco nel malanno.
Bis ich dem Herrn genugt, ruht auf mir Die schwere Last, und was ich dort im Leben Nicht tat, daß tu' ich bei den Toten hier.“	70	E qui conven ch'io questo peso porti per lei, tanto che a Dio si sodisfaccia, poi ch'io nol fe' tra ' vivi, qui tra ' morti.“
Ich horcht' und ging gesenkten Blicks daneben, Ein andrer aber, unterm Steine, fing sich an zu winden, um den Blick zu heben.	73	Ascoltando chinai in giù la faccia; e un di lor, non questi che parlava, si torse sotto il peso che li 'mpaccia,
Er sah, erkannt' und nannte mich und hing, Kaum fähig, doch den Blick vom Grund zu trennen, An mir, der ganz gebückt mit ihnen ging,	76	e videmi e conobbemi e chiamava, tenendo li occhi con fatica fisi a me che tutto chin con loro andava.
„Du Odris!“ rief ich, froh, ihn zu erkennen, Scheinst Gubbios Ruhm, der Ruhm der Kunst zu sein, Die Miniaturkunst die Pariser nennen.,,	79	„Oh!“ diss' io lui, „non se' tu Oderisi, l'onor d'Agobbio e l'onor di quell' arte ch'alluminar chiamata è in Parisi?“
„Ach, Bruder, heitrer sind die Schilderei'n,, Versetzte jener, „Franks, des Bolognesen, Sein ist der Ruhm nun ganz, zum Teil nur mein.	82	„Frate,“ diss' elli, „più ridon le carte che pennelleggia Franco Bolognese; l'onore è tutto or suo, e mio in parte.
So edel war' ich, lebend, nicht gewesen, Dies zu gestehn, denn ach! vor Ruhmgier schwoh Damals mein stolzes Herz, mein ganzes Wesen.	85	Ben non sare' io stato sì cortese mentre ch'io vissi, per lo gran disio de l'eccellenza ove mio core intese.
Fürs solchen Stolz bezahlt man hier den Zoll. Wo ich, weil ich bereute, durch Beschwerden Von seinem finstern Dampf mich läutern soll.	88	Di tal superbia qui si paga il fio; e ancor non sarei qui, se non fosse che, possendo peccar, mi volsi a Dio.

O eitler Ruhm des Könnens auf der Erden! Wie wenig dauert deines Gipfels Grün, Wenn roher nicht darauf die Zeiten werden.	91	Oh vana gloria de l'umane posse! com' poco verde in su la cima dura, se non è giunta da l'etati grosse!
Als Maler sah man Cimabue blüh'n, Jetzt sieht man über ihn den Giotto ragen, Und jenes Glanz in trüber Nacht erglüh'n.	94	Credette Cimabue ne la pittura tener lo campo, e ora ha Giotto il grido, sì che la fama di colui è scura.
Den Ruhm der Sprache nahm in diesen Tagen Ein Guid' dem andern, und ein andrer lauscht Vielleicht versteckt, auch ihn vom Nest zu jagen.	97	Così ha tolto l'uno a l'altro Guido la gloria de la lingua; e forse è nato chi l'uno e l'altro caccerà del nido.
Ein Windstoß nur ist Erdenruhm. Er rauscht Von hier, von dort, um schleunig zu verhallen, Indem er Seit' und Namen nur vertauscht.	100	Non è il mondan romore altro ch'un fiato di vento, ch'or vien quinci e or vien quindi, e muta nome perché muta lato.
Wird lauter wohl dereinst dein Ruhm erschallen, Wenn du als Greis vom Leib geschieden bist, Als wenn du stirbst beim ersten Kinderlallen,	103	Che voce avrai tu più, se vecchia scindi da te la carne, che se fossi morto anzi che tu lasciassi il 'pappo' e 'l 'dindi',
Eh' tausend Jahr' entflieh'n? – wohl kürzre Frist Zur Ewigkeit, als zu dem trägsten Kreise Des Himmels deines Auges Blinken ist.	106	pria che passin mill' anni? ch'è più corto spazio a l'eterno, ch'un muover di ciglia al cerchio che più tardi in cielo è torto.
Ganz Tusciens scholl einst laut von dessen Preise, Der dort vor mir so träg und langsam schleicht, Jetzt flüstert's kaum von ihm in Siena leise.	109	Colui che del cammin sì poco piglia dinanzi a me, Toscana sonò tutta; e ora a pena in Siena sen pispiglia,
Dort herrscht' er, als, von dem Geschick erreicht, Fiorenzas Wut erlag, der stolzen, kühnen, Der Stadt, die jetzt der feilen Hure gleicht.	112	ond' era sire quando fu distrutta la rabbia fiorentina, che superba fu a quel tempo sì com' ora è putta.
Dem Grase gleicht der Menschenruhm, dem Grünen, Das kommt und geht, und durch die Glut verdorrt, Die erst es mild hervorrief, zu ergrünen.,	115	La vostra nominanza è color d'erba, che viene e va, e quei la discolora per cui ella esce de la terra acerba.“
Und ich: „Mir dämpft den Stolz dein wahres Wort Und weiß mir trefflich Demut einzuprägen; Doch sprich: Wer geht so schwer belastet dort?.,	118	E io a lui: „Tuo vero dir m'incora bona umiltà, e gran tumor m'appiani; ma chi è quei di cui tu parlavi ora?“
Silvani,“ sprach er, „ist es, hier deswegen, Weil sich so weit sein toller Stolz vergaß, Dem freien Siena Ketten anzulegen.	121	„Quelli è,“ rispuose, „Provenzan Salvani; ed è qui perché fu presuntüoso a recar Siena tutta a le sue mani.
Drum ging er so und geht ohn' Unterlaß, Seitdem er starb – der Zoll wird hier erhoben Von jedem, der sich dort zu hoch vermaß.“	124	Ito è così e va, senza riposo, poi che morì; cotal moneta rende a sodisfar chi è di là troppo oso.“
Und ich: „Weilt jeder, welcher aufgeschoben Bis zu dem Rand des Lebens Reu' und Leid. Dort unten erst und dringet nicht nach oben,	127	E io: „Se quello spirito ch'attende, pria che si penta, l'orlo de la vita, qua giù dimora e qua sù non ascende,
Wenn ihm nicht Hilfe gläubig Fleh'n verleiht, Bis so viel Jahr', als er gelebt, vergangen, Wie kam denn er herauf in kürzrer Zeit?“ –	130	se buona orazion lui non aita, prima che passi tempo quanto visse, come fu la venuta lui largita?“

Und er: „Er ist auf Sienas Markt gegangen Zur Zeit, da er den höchsten Ruhm erstrebt, Hat dort gestanden, nicht von Scham befangen,	133	„Quando vivea più glorioso,“ disse, „liberamente nel Campo di Siena, ogne vergogna diposta, s'affisse;
Und, weil sein Freund in Carlos Haft gelebt, Um Hilf ihm und Befreiung zu gewähren, Als Bettler dort an jedem Puls gebebt.	136	e lì, per trar l'amico suo di pena, ch'e' sostenea ne la prigion di Carlo, si condusse a tremar per ogni vena.
Ich red' unklar, doch wird's nicht lange währen, So handelt also deine Nachbarschaft, Daß du vermagst, dir alles zu erklären –	139	Più non dirò, e scuro so che parlo; ma poco tempo andrà, che ' tuoi vicini faranno sì che tu potrai chiosarlo.
Die Tat hat jene Schrank' ihm weggeschafft.“	142	Quest' opera li tolse quei confini.“

Zwölfter Gesang

Canto XII

Gleichmäßig, wie zwei Stier' im Joche zieh'n, Ging ich dem schwerbeladnen Geist zur Seiten, Solang es gut dem süßen Lehrer schien.	1	Di pari, come buoi che vanno a giogo, m'andava io con quell' anima carca, fin che 'l sofferse il dolce pedagogo.
Doch als er sprach: „Laß ihn, um vorzuschreiten, Hier gilt's. soviel man immer kann, den Kahn Mit Segeln und mit Rudern fortzuleiten!“	4	Ma quando disse: „Lascia lui e varca; ché qui è buono con l'ali e coi remi, quantunque può, ciascun pinger sua barca“;
Da richtet' ich mich auf zur weitem Bahn Mit meinem Leib, obwohl gebeugt und bange Des Geistes Blicke noch zu Boden sahn,	7	dritto sì come andar vuoi si rife'mi con la persona, avvegna che i pensieri mi rimanessero e chinati e scemi.
Und folgte meinem Hort im regen Drange Der Wißbegier, und beide zeigten wir, Wie leicht wir waren, schon im raschen Gange;	10	Io m'era mosso, e seguia volentieri del mio maestro i passi, e amendue già mostravam com' eravam leggeri;
Bis daß er sprach: „Zu Boden blicke hier, Um, was dein Fuß beschreitet, zu gewahren, Denn zu des Weges Kürzung frommt es dir.“	13	ed el mi disse: „Volgi li occhi in giù: buon ti sarà, per tranquillar la via, veder lo letto de le piante tue.“
Wie, um der Freund' Erinnerung zu bewahren, Auf ird'schen Gräbern dargestellt erscheint, Was, die drin ruhen, einst im Leben waren,	16	Come, perché di lor memoria sia, sopra i sepolti le tombe terragne portan segnato quel ch'elli eran pria,
So daß bei diesem Anblick jeder weint, Gereizt vom Schmerz der aufgerißnen Wunde, Der's gut und fromm mit ihnen einst gemeint;	19	onde lì molte volte si ripiagne per la puntura de la rimembranza, che solo a' püi dà de le calcagne;
So wies der Vorsprung mir, der in der Runde, Den Pfad dort bildend, jenen Berg umschloß, Manch Bild, doch trefflicher, auf seinem Grunde	22	sì vid' io lì, ma di miglior sembianza secondo l'artificio, figurato quanto per via di fuor del monte avanza.
Ihn, edler, als was je der Erd' entsproß, Erschaffen, sah ich, welcher mit der Eile Des Blitzes hier vom Himmel niederschloß.	25	Vedea colui che fu nobil creato più ch'altra creatura, giù dal cielo folgoreggiando scender, da l'un lato.
Dort aber auf des Weges anderm Teile, In starrem Todesfrost und træg und schwer, Lag Briareus, durchbohrt vom Himmelspfeile.	28	Vedëa Briäreo fitto dal telo celestial giacer, da l'altra parte, grave a la terra per lo mortal gelo.

<p>Mars, Phöbus, Pallas standen hoch und hehr, Auf die zerstreuten Riesenglieder sehend, Bewaffnet noch, um ihren Vater her.</p>	<p>31</p>	<p>Vedea Timbreo, vedea Pallade e Marte, armati ancora, intorno al padre loro, mirar le membra d'i Giganti sparte.</p>
<p>Am Fuß des großen Werks den Nimrod stehend, Erblickt' ich dann, und wie verwirrt und toll Nach den Genossen seiner Arbeit spähend.</p>	<p>34</p>	<p>Vedea Nembròt a piè del gran lavoro quasi smarrito, e riguardar le genti che 'n Sennaàr con lui superbi fuoro.</p>
<p>Dich Niobe, dich sah ich jammervoll, Hier sieben Kinder tot, dort andre sieben; Wie jedem Aug' ein Tränenstrom entquoll.</p>	<p>37</p>	<p>O Niobè, con che occhi dolenti vedea io te segnata in su la strada, tra sette e sette tuoi figliuoli spenti!</p>
<p>Saul, du schienst, ins eigne Schwert getrieben, Tot, wie auf Gilboa, das seit der Zeit Von Tau und Regen unbenetzt geblieben.</p>	<p>40</p>	<p>O Saùl, come in su la propria spada quivi parevi morto in Gelboè, che poi non sentì pioggia né rugiada!</p>
<p>Arachne, Törin, einst voll Eitelkeit, Halb Spinn' itzt, auf den Fetzen vom Gewebe, Das du, o Arme, wobst zu deinem Leid.</p>	<p>43</p>	<p>O folle Aragne, sì vedea io te già mezza ragna, trista in su li stracci de l'opera che mal per te si fé.</p>
<p>Rehabeam – es schien, als ob er bebe, Als ob er, statt wie immer sonst, zu droh'n, Im Wagen flüchtig, unverjagt, entschwebe.</p>	<p>46</p>	<p>O Roboàm, già non par che minacci quivi 'l tuo segno; ma pien di spavento nel porta un carro, senza ch'altri il cacci.</p>
<p>Man sah Eriphylen und ihren Lohn, Wie teuer das unselige Geschmeide Ihr hier bezahlt ward von dem eignen Sohn:</p>	<p>49</p>	<p>Mostrava ancor lo duro pavimento come Almeon a sua madre fé caro parer lo sventurato adornamento.</p>
<p>Den Sanherib, den seine Söhne beide Im Tempel töteten voll Frevelmut Und liegen ließen in dem letzten Leide.</p>	<p>52</p>	<p>Mostrava come i figli si gittaro sovra Sennacherib dentro dal tempio, e come, morto lui, quivi il lasciaro.</p>
<p>Des Cyrus Tod und der Tomyris Wut – Sie schien zum abgeschnittnen Haupt zu sagen: Dein Durst war Blut, nun füll' ich dich mit Blut.</p>	<p>55</p>	<p>Mostrava la ruina e 'l crudo scempio che fé Tamiri, quando disse a Ciro: „Sangue sitisti, e io di sangue t'empio.“</p>
<p>Dann der Assyrer Heer – es floh, geschlagen, Nach Holofernes' Tod, und hinterdrein Sah man mit grimmer Wut die Feinde jagen.</p>	<p>58</p>	<p>Mostrava come in rotta si fuggiro li Assiri, poi che fu morto Oloferne, e anche le reliquie del martiro.</p>
<p>O Ilion, wie niedrig und wie klein! Wohl standest du auf Trojas Fluren dreister Als hier, in Asch' und Schutt, auf dem Gestein!</p>	<p>61</p>	<p>Vedeva Troia in cenere e in caverne; o Ilión, come te basso e vile mostrava il segno che lì si discerne!</p>
<p>Wer war des Griffels und des Pinsels Meister, Der Formen und Gebärden ausgedrückt Selbst zur Bewunderung der feinsten Geister?</p>	<p>64</p>	<p>Qual di pannel fu maestro o di stile che ritraesse l'ombre e ' tratti ch'ivi mirar farieno uno ingegno sottile?</p>
<p>Mir schien, wie ich dahinging, tiefgebückt, Was tot war, tot, was lebend war, zu leben, Nicht besser hat's, wer's wirklich sah, erblickt.</p>	<p>67</p>	<p>Morti li morti e i vivi parean vivi: non vide mei di me chi vide il vero, quant' io calcai, fin che chinato givi.</p>
<p>Stolziert nur hin, fährt fort, das Haupt zu heben, Senkt nicht den Blick, ihr, Evens Söhn', er weist Euch sonst den schlechten Weg, das eitle Streben! –</p>	<p>70</p>	<p>Or superbite, e via col viso altero, figliuoli d'Eva, e non chinate il volto sì che veggiate il vostro mal sentero!</p>

Schon hatten wir vom Berge mehr umkreist, Schon war die Sonne weiter fortgegangen, Als ich bemerkt mit dem befangnen Geist;	73	Più era già per noi del monte vòlto e del cammin del sole assai più speso che non stimava l'animo non sciolto,
Als er, des Fuß und Seele vorwärts drangen, Begann: „Blick' auf, erhebe Haupt und Sinn! Nicht ist's mehr Zeit, den Bildern anzuhanen.	76	quando colui che sempre innanzi atteso andava, cominciò: „Drizza la testa; non è più tempo di gir sì sospeso.
Ein Engel naht – drum blick' empor, dorthin! Schon kehrt, von schnellen Fittichen getragen, Zurück des Tages sechste Dienerin.	79	Vedi colà un angel che s'appresta per venir verso noi; vedi che torna dal servizio del dì l'ancella sesta.
Schmück' itzt mit Ehrfurcht Antlitz und Betragen, Dann führt er wohl mit Freuden uns empor. Denk', nie wird dieser Tag dir wieder tagen.“	82	Di reverenza il viso e li atti addorna, sì che i diletti lo 'nviarci in suso; pensa che questo dì mai non raggiorna!“
Und da er mich ermahnt schon oft zuvor, Die Zeit zu nutzen, kam es, daß ich nimmer Den Sinn, den solch ein Wort verschloß, verlor.	85	Io era ben del suo ammonir uso pur di non perder tempo, sì che 'n quella materia non potea parlarli chiuso.
Das schöne Wesen naht' – ein weißer Schimmer War sein Gewand; dem Stern des Morgens war Sein Antlitz gleich an zitterndem Geflimmer.	88	A noi veniva la creatura bella, biancovestito e ne la faccia quale par tremolando mattutina stella.
Die Arm' erschloß er, dann das Flügelpaar, Und sprach: „Kommt jetzt, denn nahe sind die Stufen Und leicht erklimmt ihr sie und ohne Fahr.	91	Le braccia aperse, e indi aperse l'ale; disse: „Venite: qui son presso i gradi, e agevolmente omai si sale.
Nur wen'ge nah'n von vielen, die berufen. O Mensch, du fällst bei jedes Windes Weh'n, Du, den zum Aufflug Gottes Händ' erschufen.“	94	A questo invito vegnon molto radi: o gente umana, per volar sù nata, perché a poco vento così cadì?“
Bald ließ er uns des Felsen Öffnung sehn. Dort schlug er meine Stirn mit seinem Flügel Und hieß mich dann gesichert weitergehn.	97	Menocci ove la roccia era tagliata; quivi mi batté l'ali per la fronte; poi mi promise sicura l'andata.
Wie ob der Stadt, die ihrer Herrschaft Zügel So wohl zu führen weiß wie Recht und Pflicht, Am Weg zur Kirche, rechts am steilen Hügel,	100	Come a man destra, per salire al monte dove siede la chiesa che soggioga la ben guidata sopra Rubaconte,
Den kühnen Schwung des Bergs die Treppe bricht, Die man gebaut in jenen guten Zeiten, Wo sicher war das Maß und das Gewicht;	103	si rompe del montar l'ardita foga per le scalee che si fero ad etade ch'era sicuro il quaderno e la dogà;
So war der Fels, durch Stufen zu beschreiten, Obwohl er jäh sich senkt als steile Wand, Doch streift man das Gestein von beiden Seiten.	106	così s'allenta la ripa che cade quivi ben ratta da l'altro girone; ma quinci e quindi l'alta pietra rade.
Laut klang's, indem ich dort mich aufwärts wand, „Den geistlich Armen Heil!“ – mit einem Sange, Wie ich so süß noch keinen je empfand.	109	Noi volgendo ivi le nostre persone, 'Beati pauperes spiritu!' voci cantaron sì, che nol diria sermone.
Wie anders war es hier, als bei dem Gange Ins Höllenreich! Bei Liedern klomm ich auf, Und dort hinab bei wildem Jammerklange.	112	Ahi quanto son diverse quelle foci da l'infernali! ché quivi per canti s'entra, e là giù per lamenti feroci.

<p>Die heil'gen Stiegen klotzen wir hinauf, Und leichter schien mir's hier, emporzukommen, Als erst auf ebner Bahn der leichtste Lauf.</p> <p>Sprich, Meister, welche Last ist mir entnommen,, So rief ich, da ich dies bemerkt, zuletzt, "Daß ich fast mühelos emporgeklommen?,"</p> <p>Und er: sind diese P, die zwar noch jetzt Dein Antlitz trägt, doch die schon halb verschwunden, Erst, wie das eine, völlig ausgewetzt,</p> <p>Dann wird den Fuß dein Streben überwinden, So daß ihm Klimmen keine Mühe macht, Ja, Wonne wird er dann im Steigen finden."</p> <p>Da tat ich jenen gleich, die, sonder Acht, Etwas mit sich am Haupte tragend, gehen, Bis sie bemerkt, daß man sich winkt und lacht;</p> <p>Drum sie die Hand gebrauchen, um zu spähen, Mit dieser suchen, finden und damit Zuletzt erschau'n, was nicht die Augen sehen.</p> <p>Denn mit den ausgespreizten Fingern glitt Ich an der Stirne hin, und sieh, vergangen War eins der Zeichen, das der Engel schnitt.</p> <p>Da schwebt' ein Lächeln um des Meisters Wangen.</p>	<p>115</p> <p>118</p> <p>121</p> <p>124</p> <p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p>	<p>Già montavam su per li scaglion santi, ed esser mi pareva troppo più lieve che per lo pian non mi pareva davanti.</p> <p>Ond' io: „Maestro, dì, qual cosa greve levata s'è da me, che nulla quasi per me fatica, andando, si riceve?“</p> <p>Rispuose: „Quando i P che son rimasi ancor nel volto tuo presso che stinti, saranno, com' è l'un, del tutto rasi,</p> <p>fier li tuoi piè dal buon voler sì vinti, che non pur non fatica sentiranno, ma fia diletto loro esser sù pinti.“</p> <p>Allor fec' io come color che vanno con cosa in capo non da lor saputa, se non che ' cenni altrui sospicciar fanno;</p> <p>per che la mano ad accertar s'aiuta, e cerca e truova e quello officio adempie che non si può fornir per la veduta;</p> <p>e con le dita de la destra scempie trovai pur sei le lettere che 'ncise quel da le chiavi a me sopra le tempie:</p> <p>a che guardando, il mio duca sorrise.</p>
--	---	---

Dreizehnter Gesang

Canto XIII

<p>Wir waren auf dem Gipfel jener Stiegen, Wo sich des Berges zweiter Abschnitt zeigt, Des Bergs, der läutert, die hinaufgestiegen.</p> <p>Hier, wo man auf den zweiten Vorsprung steigt, Der, gleich dem ersten, rings die Höh' umwindet, Nur daß ein Bogen noch sich schneller beugt,</p> <p>Hier ist kein Bild, und jedes Zeichen schwindet, Daher man glatt den Weg und das Gestad Von des Gesteins schwarzgelber Farbe findet.</p> <p>„Dafern wir harrten, bis der Führer naht,“ So sprach Virgil darauf, „hier säumig stehend, So wählten wir zu spät wohl unsern Pfad.“</p> <p>Dann macht' er, festen Blicks zur Sonne sehend, Für die Bewegung seinen rechten Fuß Zum Mittelpunkt, sich mit dem linken drehend.</p> <p>„O süßes Licht, du flößest den Entschluß Zum neuen Weg mir ein, du führ' uns weiter,“ Begann er, „wie ein treuer Führer muß.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p>	<p>Noi eravamo al sommo de la scala, dove secondamente si risega lo monte che salendo altrui dismala.</p> <p>Ivi così una cornice lega dintorno il poggio, come la primaia; se non che l'arco suo più tosto piega.</p> <p>Ombra non li è né segno che si paia: parsi la ripa e parsi la via schietta col livido color de la petraia.</p> <p>„Se qui per dimandar gente s'aspetta,“ ragionava il poeta, „io temo forse che troppo avrà d'indugio nostra eletta.“</p> <p>Poi fisamente al sole li occhi porse; fece del destro lato a muover centro, e la sinistra parte di sé torse.</p> <p>„O dolce lume a cui fidanza i' entro per lo novo cammin, tu ne conduci,“ dicea, „come condur si vuol quinc' entro.</p>
---	--	---

<p>Du wärmst die Welt, du machst sie hell und heiter; Nie wandle man, wenn sich dein Glanz verhehlt, Drängt nicht die Not, und er sei unser Leiter.“</p>	19	<p>Tu scaldi il mondo, tu sovr' esso luci; s'altra ragione in contrario non punta, esser dien sempre li tuoi raggi duci.“</p>
<p>Soviel man hier auf eine Miglie zählt, So weit schon gingen wir auf jenen Pfaden In wenig Zeit, vom regen Trieb beseelt.</p>	22	<p>Quanto di qua per un migliaio si conta, tanto di là eravam noi già iti, con poco tempo, per la voglia pronta;</p>
<p>Ein Geisterzug flog längs den Felsgestaden, Gehört, doch nicht gesehn, herbei und schien Zum Tisch der Lieb' uns freundlich einzuladen.</p>	25	<p>e verso noi volar furon sentiti, non però visti, spiriti parlando a la mensa d'amor cortesi inviti.</p>
<p>Der erste Geist rief im Vorüberflieh'n: Sie haben keinen Wein! Die Worte klangen Dann nochmals hinter uns im Weiterzieh'n.</p>	28	<p>La prima voce che passò volando 'Vinum non habent' altamente disse, e dietro a noi l'andò reïterando.</p>
<p>Und eh' sie, sich entfernend, ganz verklangen, Da rief: Ich bin Orest! – ein zweiter Geist, Und war im schnellen Flug vorbeigegangen.</p>	31	<p>E prima che del tutto non si udisse per allungarsi, un'altra 'I' sono Oreste' passò gridando, e anco non s'affisse.</p>
<p>„O“, sprach ich, „Vater, sage, was dies heißt?“ Da klang die dritte Stimm' in meine Frage Und rief: Liebt den, der Böses euch erweist.</p>	34	<p>„Oh!“ diss' io, „padre, che voci son queste?“ E com' io domandai, ecco la terza dicendo: 'Amate da cui male aveste'.</p>
<p>Und er: „Du findest hier des Neides Plage! Geißelt wird er hier, doch Liebe schwingt Der strengen Geißel Schnur zu jedem Schläge.</p>	37	<p>E 'l buon maestro: „Questo cinghio sferza la colpa de la invidia, e però sono tratte d'amor le corde de la ferza.</p>
<p>Doch wisse, daß der Zügel anders klingt. Du wirst ihn hören, eh' im Weitergehen Dein Fuß zum Passe der Verzeihung dringt.</p>	40	<p>Lo fren vuol esser del contrario suono; credo che l'udirai, per mio avviso, prima che giunghi al passo del perdono.</p>
<p>Versuch' es jetzo, scharf dorthin zu spähen, Und vor uns wirst du Leute, langereiht, An dieser Wand des Felsens sitzen sehen.</p>	43	<p>Ma ficca li occhi per l'aere ben fiso, e vedrai gente innanzi a noi sedersi, e ciascun è lungo la grotta assiso.“</p>
<p>Da öffnet' ich sogleich die Augen weit Und sah die Schatten an der Felsenhalle, An Farbe dem Gesteine gleich ihr Kleid.</p>	46	<p>Allora più che prima li occhi apersi; guarda'mi innanzi, e vidi ombre con manti al color de la pietra non diversi.</p>
<p>Und näher hört' ich sie mit lautem Schalle „Bitte für uns, Maria!“, brünstig schrei'n, „Michael und Petrus und ihr Heil'gen alle!“,</p>	49	<p>E poi che fummo un poco più avanti, udia gridar: 'Maria, òra per noi': gridar 'Michele' e 'Pietro' e 'Tutti santi'.</p>
<p>Möcht' einer noch so hart und grausam sein, Vor Mitleid wäre doch sein Herz entglommen, Hält' er, wie ich, gesehn der Armen Pein.</p>	52	<p>Non credo che per terra vada ancoi omo sì duro, che non fosse punto per compassion di quel ch'i' vidi poi;</p>
<p>Denn als ich nun so nahe hingekommen, Daß ich Gebärd' und Angesicht erkannt, Da ward mein Herz durchs Auge schwer beklommen.</p>	55	<p>ché, quando fui sì presso di lor giunto, che li atti loro a me venivan certi, per li occhi fui di grave dolor munto.</p>
<p>Ihr Anzug war ein schlechtes Bußgewand; Sie lehnten sich an sich und ihren Rücken Sie allesamt an jene Felsenwand;</p>	58	<p>Di vil ciliccio mi parean coperti, e l'un sofferia l'altro con la spalla, e tutti da la ripa eran sofferti.</p>

Den Blinden gleich, die Not und Hunger drücken, Und die an Ablaßtagen bettelnd stehn, Und, Kopf an Kopf gedrängt, sich kläglich bücken,	61	Così li ciechi a cui la roba falla, stanno a' perdoni a chieder lor bisogna, e l'uno il capo sopra l'altro avvalla,
Indem sie, um das Mitleid zu erhöh'n, Nicht minder mit den jämmerlichen Mienen, Als mit den lauten Jammerworten fleh'n.	64	perché 'n altrui pietà tosto si pogna, non pur per lo sonar de le parole, ma per la vista che non meno agogna.
Und, gleich den armen Blinden, war auch ihnen Den bangen Schatten, welchen ich genaht, Der Glanz des Himmelslichts umsonst erschienen.	67	E come a li orbi non approda il sole, così a l'ombre quivi, ond' io parlo ora, luce del ciel di sé largir non vole;
Gebohrt war durch die Augenlider Draht, Ihr Auge, wie des Sperbers, ganz vernähen; Der, wild, nicht nach des Jägers Willen tat.	70	ché a tutti un fil di ferro i cigli fóra e cusce sì, come a sparvier selvaggio si fa però che queto non dimora.
Mir aber schien es unrecht, daß ich sehend, Doch ungesehn dort ging, drum wandt' ich mich Zum weisen Rat, nach seiner Meinung spähend.	73	A me pareva, andando, fare oltraggio, veggendo altrui, non essendo veduto: per ch'io mi volsi al mio consiglio saggio.
Er, der sogleich erriet, weswegen ich Noch stumm, auf ihn die Blicke fragend lenkte, Sprach: „Rede jetzt, doch kurz und sinnig sprich..“	76	Ben sapev' ei che volea dir lo muto; e però non attese mia dimanda, ma disse: „Parla, e sie breve e arguto.“
An jener Seite, wo der Fels sich senkte, Ging mir Virgil, wo leicht zu fallen war, Weil kein Geländer dort den Rand verschränkte;	79	Virgilio mi venìa da quella banda de la cornice onde cader si puote, perché da nulla sponda s'inghirlanda;
Zur andern Seite saß die fromme Schar, Und durch die grause Naht gepreßte Zähren, Die ihre Wangen netzten, nahm ich wahr.	82	da l'altra parte m'eran le divote ombre, che per l'orribile costura premevan sì, che bagnavan le gote.
„Ihr, sicher, euch im Lichte zu verklären..“ Begann ich nun, „das einzig euer Traum, Das einzig euer Wunsch ist und Begehren,	85	Volsimi a loro e: „O gente sicura,“ incominciai, „di veder l'alto lume che 'l disio vostro solo ha in sua cura,
Die Gnade lös' euch des Gewissens Schaum Und mache drin auf reinem lauterm Grunde Der Seele klaren Fluß zum Strömen Raum.	88	se tosto grazia resolvable le schiume di vostra coscienza sì che chiaro per essa scenda de la mente il fiume,
Doch bitt' ich euch, gebt mir gefällig Kunde: Ist eine Seel' aus Latium hier? – Ich bin Für sie vielleicht dann hier zur guten Stunde..“	91	ditemi, ché mi fia grazioso e caro, s'anima è qui tra voi che sia latina; e forse lei sarà buon s'i' l'apparo.“
„O Bruder, jede Seel' ist Bürgerin Von einer wahren Stadt – doch willst du fragen, Ob ein' in Welschland lebt als Pilgerin..“	94	„O frate mio, ciascuna è cittadina d'una vera città; ma tu vuo' dire che vivesse in Italia peregrina.“
So schien's, von mir noch etwas fern, zu sagen, Daher ich, weil ich fast das Wort verlor, Sogleich beschloß, mich weiter vor zu wagen.	97	Questo mi parve per risposta udire più innanzi alquanto che là dov' io stava, ond' io mi feci ancor più là sentire.
Und eine wartete, so kam mir's vor, Auf Antwort, und, um's deutlicher zu zeigen, Hob sie, dem Blinden gleich, das Kinn empor.	100	Tra l'altre vidi un'ombra ch'aspettava in vista; e se volesse alcun dir 'Come?', lo mento a guisa d'orbo in sù levava.

<p>“Du,, sprach ich, “die sich beugt, um aufzusteigen, Warst du’s, die Antwort gab, so magst du mir Jetzt deinen Ort und Namen nicht verschweigen.,,</p>	103	<p>„Spirto,“ diss’ io, „che per salir ti dome, se tu se’ quelli che mi rispondesti, fammiti conto o per luogo o per nome.“</p>
<p>“Ich war von Siena, und mit diesen hier,, So sprach sie, “läutr’ ich mich vom Lasterleben, Und weinend fleh’n um Gottes Gnade wir.</p>	106	<p>„Io fui sanese,“ rispuose, „e con questi altri rimendo qui la vita ria, lagrimando a colui che sé ne presti.</p>
<p>Sapia hieß ich, ob ich gleich ergeben Der Torheit war, denn mir schien andrer Leid Weit größere Lust, als eignes Glück zu geben.</p>	109	<p>Savia non fui, avvegna che Sapia fossi chiamata, e fui de li altrui danni più lieta assai che di ventura mia.</p>
<p>Doch zweifelst du an meinem tollen Neid, So höre nur! – Die Jugend war verflossen, Und abwärts ging der Bogen meiner Zeit,</p>	112	<p>E perché tu non creda ch’io t’inganni, odi s’i’ fui, com’ io ti dico, folle, già discendendo l’arco d’i miei anni.</p>
<p>Als nah bei Colle meine Landsgenossen Den kampfbereiten starken Feind erreicht; Da bat ich Gott um das, was er beschlossen.</p>	115	<p>Eran li cittadin miei presso a Colle in campo giunti co’ loro avversari, e io pregava Iddio di quel ch’e’ volle.</p>
<p>Drauf wird ihr Heer geschlagen und entweicht, Und ich, erblickend, wie der Feind es jage, Fühl’ eine Lust, der keine weiter gleicht,</p>	118	<p>Rotti fuor quivi e vòlti ne li amari passi di fuga; e veggendo la caccia, letizia presi a tutte altre dispari,</p>
<p>So daß ich kühn den Blick gen Himmel schlage Und rufe: Gott, nicht fürcht’ ich mehr dich jetzt! Der Amsel gleich am ersten warmen Tage.</p>	121	<p>tanto ch’io volsi in sù l’ardita faccia, gridando a Dio: “Omai più non ti temo!,, come fé ’l merlo per poca bonaccia.</p>
<p>Nach Gottes Frieden sehnt’ ich mich zuletzt Am Rand des Lebens, aber meine Schulden, Durch Reue wären sie nicht ausgewetzt,</p>	124	<p>Pace volli con Dio in su lo stremo de la mia vita; e ancor non sarebbe lo mio dover per penitenza scemo,</p>
<p>Wenn Pettinagno meiner nicht in Hulden Gedacht in seinem heiligen Gebet; Noch müßt’ ich vor dem Tore harrend dulden.</p>	127	<p>se ciò non fosse, ch’a memoria m’ebbe Pier Pettinaio in sue sante orazioni, a cui di me per caritate increbbe.</p>
<p>Doch wer bist du, der offenen Auges geht, So scheint’s, um unsern Zustand zu erkunden, Und dessen Atem noch beim Sprechen weht?,, –</p>	130	<p>Ma tu chi se’, che nostre condizioni vai dimandando, e porti li occhi sciolti, sì com’ io credo, e spirando ragioni?“</p>
<p>“Mit Draht wird einst mein Auge hier durchwunden,, So sprach ich, “doch ich hoffe kurze Frist, Weil man’s nur selten scheel vor Neid gefunden.</p>	133	<p>„Li occhi,“ diss’ io, „mi fieno ancor qui tolti, ma picciol tempo, ché poca è l’offesa fatta per esser con invidia vòlti.</p>
<p>Mehr als das Leid, ob des du traurig bist, Hat Sorge mir die untre Qual bereitet. Schon fühl’ ich, wie die Bürde drückend ist.,,</p>	136	<p>Troppa è più la paura ond’ è sospesa l’anima mia del tormento di sotto, che già lo ’ncarco di là giù mi pesa.“</p>
<p>Und sie: “Wer also hat dich hergeleitet, Daß du, um rückzukehren, hier erscheinst?,, “Er, der dort schweigend steht, hat mich begleitet.</p>	139	<p>Ed ella a me: „Chi t’ha dunque condotto qua sù tra noi, se giù ritornar credi?“ E io: „Costui ch’è meco e non fa motto.</p>
<p>Ich leb’, erwählter Geist, und wenn ich einst Jenseits als Sterblicher für dich bewegen Die Füße soll, so fordre, was du meinst.,,</p>	142	<p>E vivo sono; e però mi richiedi, spirito eletto, se tu vuo’ ch’i’ mova di là per te ancor li mortai piedi.“</p>

„So Neues sagtest du,,, sprach sie dagegen, 145
 „Daß es dir sicher Gottes Huld bewährt.
 Verwende drum dein Fleh'n zu meinem Segen.

Ich bitte dich, bei allem, was dir wert, 148
 Wirst du dich je im Tuscierland befinden,
 So sei zum Bessern dort mein Ruf gekehrt.

Beim eiteln Volk wirst du die Meinen finden, 151
 Das Talamon verlockt zum Hoffnungswahn;
 Und wie bei Dianas Quelle wird er schwinden,

Doch setzen mehr die Admirale dran.,, 154

„Oh, questa è a udir sì cosa nuova,“
 rispuose, „che gran segno è che Dio t'ami;
 però col priego tuo talor mi giova.

E cheggioti, per quel che tu più brami,
 se mai calchi la terra di Toscana,
 che a' miei propinqui tu ben mi rinfami.

Tu li vedrai tra quella gente vana
 che spera in Talamone, e perderagli
 più di speranza ch'a trovar la Diana;

ma più vi perderanno li ammiragli.“

Vierzehnter Gesang

Canto XIV

„Wer ist der, welcher unsern Berg umgeht, 1
 Eh' ihn der Tod beschwingt – dem, nach Behagen,
 Das Auge bald sich schließt, bald offen steht?“

„Daß er allein nicht ist, das kann ich sagen, 4
 Nicht wer er ist. Da ich ihm ferner bin,
 Magst du, damit er red', ihn höflich fragen.“

So redeten, von mir zur Rechten hin, 7
 Zwei Geister dort, sich zueinander neigend,
 Dann, um zu sprechen, hoben sie das Kinn.

„O Seele, die, empor zum Himmel steigend,“ 10
 Sprach dann der eine, „noch im Körper steckt,
 O sprich, dich hold und trostreich uns erzeigend,

Woher? Wer bist du? Denn solch Staunen weckt 13
 Die Gnade, die wir an dir schauen sollen,
 Wie wenn, was nie gescheh'n, sich uns entdeckt.“

Und ich: „Ein Fluß, der Falteron' entquollen, 16
 Lustwandelt mitten durch das Tuscierland,
 Dem hundert Miglien Laufs nicht g'nügen wollen.

Ich bringe diesen Leib von seinem Strand. 19
 Doch sagt' ich, wer ich sei – nicht würd' euch's frommen,
 Da wenig Ruhm bis jetzt mein Name fand.“

„Bin ich auf deiner Meinung Grund gekommen, 22
 Meinst du den Arno und sein Talgebiet?“
 So sprach jetzt, der zuerst das Wort genommen.

Der zweite sprach darauf: „Warum vermied 25
 Er, jenes Flusses Namen zu verkünden,
 Wie's sonst nur mit Abscheulichem geschieht?“

Und jener sprach: „Nicht kann ich dies ergründen, 28
 Doch wert des Untergangs ist jenes Wort,
 Das nur Erinnerung weckt an Schmach und Sünden.

„Chi è costui che 'l nostro monte cerchia
 prima che morte li abbia dato il volo,
 e apre li occhi a sua voglia e coverchia?“

„Non so chi sia, ma so ch'e' non è solo;
 domandal tu che più li t'avvicini,
 e dolcemente, sì che parli, acco'lo.“

Così due spirti, l'uno a l'altro chini,
 ragionavan di me ivi a man dritta;
 poi fer li visi, per dirmi, supini;

e disse l'uno: „O anima che fitta
 nel corpo ancora inver' lo ciel ten vai,
 per carità ne consola e ne ditta

onde vieni e chi se'; ché tu ne fai
 tanto maravigliar de la tua grazia,
 quanto vuol cosa che non fu più mai.“

E io: „Per mezza Toscana si spazia
 un fiumicel che nasce in Falterona,
 e cento miglia di corso nol sazia.
 Di sovr' esso rech' io questa persona:
 dirvi ch'i' sia, saria parlare indarno,
 ché 'l nome mio ancor molto non suona.“

„Se ben lo 'ntendimento tuo accarno
 con lo 'ntelletto,“ allora mi rispuose
 quei che diceva pria, „tu parli d'Arno.“

E l'altro disse lui: „Perché nascose
 questi il vocabol di quella riviera,
 pur com' om fa de l'orribili cose?“

E l'ombra che di ciò domandata era,
 si sdebitò così: „Non so; ma degno
 ben è che 'l nome di tal valle pèra;

<p>Denn von dem Ursprung im Gebirge dort, Von dem sich einst Pelorum trennen müssen, Dort wasserreich, wie sonst an keinem Ort,</p>	31	<p>ché dal principio suo, ov' è sì pregno l'alpestro monte ond' è tronco Peloro, che 'n pochi luoghi passa oltra quel segno,</p>
<p>Bis dahin, wo der Fluß mit ew'gen Güssen Das, was dem Meer die Sonn' entsaugt, ersetzt, Was Nahrung gibt den Bächen und den Flüssen,</p>	34	<p>infin là 've si rende per ristoro di quel che 'l ciel de la marina asciuga, ond' hanno i fiumi ciò che va con loro,</p>
<p>Wird, sei's durch schlechte Sitt' und Neigung jetzt, Sei's, daß der Ort an einem Fluche leide, Die Tugend, gleich den Schlangen, fortgehetzt.</p>	37	<p>vertù così per nimica si fuga da tutti come biscia, o per sventura del luogo, o per mal uso che li fruga:</p>
<p>Denn was im Tal, gedrückt von schwerem Leide, Nur irgend wohnt, hat die Natur verkehrt, Als hätt' es mitgeschmaust auf Circes Weide.</p>	40	<p>ond' hanno sì mutata lor natura li abitator de la misera valle, che par che Circe li avesse in pastura.</p>
<p>Zu garst'gen Schweinen, mehr der Eicheln wert Als dessen, was Natur den Menschen spendet, Ist erst sein wasserarmer Lauf gekehrt.</p>	43	<p>Tra brutti porci, più degni di galle che d'altro cibo fatto in uman uso, dirizza prima il suo povero calle.</p>
<p>Dann, wie er weiter seine Wogen sendet, Trifft er ohnmächt'ge kleine Kläffer an, Von welchen er die Stirn unwillig wendet</p>	46	<p>Botoli trova poi, venendo giuso, ringhiosi più che non chiede lor possa, e da lor disdegnosa torce il muso.</p>
<p>Je mehr er schwillt in seiner tiefern Bahn, Sieht der unsel'ge maledeite Graben Die Hund' an Art sich mehr den Wölfen nah'n.</p>	49	<p>Vassi caggendo; e quant' ella più 'ngrossa, tanto più trova di can farsi lupi la maladetta e sventurata fossa.</p>
<p>In tiefen Tümpeln scheint er drauf vergraben Und trifft dann Füchs, in List so eingeweiht, Daß sie nicht scheu mehr vor dem Schlau'sten haben.</p>	52	<p>Discesa poi per più pelaghi cupi, trova le volpi sì piene di froda, che non temono ingegno che le occupi.</p>
<p>Frei red' ich. Sei der Horcher auch nicht weit, Und gut wird's diesem sein, das zu behalten, Was der wahrhafte Geist mir prophezeit.</p>	55	<p>Né lascerò di dir perch' altri m'oda; e buon sarà costui, s'ancor s'ammenta di ciò che vero spirto mi disnoda.</p>
<p>Ich sehe deinen Neffen furchtbar schalten, Der jene Wölfe so zu jagen weiß, Daß sie vor grauser Todesangst erkalten.</p>	58	<p>Io veggio tuo nepote che diventa cacciator di quei lupi in su la riva del fiero fiume, e tutti li sgomenta.</p>
<p>Denn er verkauft sie lebend scharenweis, Dann sticht er sie, gleich einem alten Schlachtvieh, nieder. Das Leben raubt er vielen, sich den Preis.</p>	61	<p>Vende la carne loro essendo viva; poscia li ancide come antica belva; molti di vita e sé di pregio priva.</p>
<p>Zuletzt verläßt er, blutbespritzt die Glieder, Den Wald gefällt, und ringsum öd und tot, Und tausend Jahr' erneu'n sein Laub nicht wieder.“</p>	64	<p>Sanguinoso esce de la trista selva; lasciala tal, che di qui a mille anni ne lo stato primaio non si rinselva.“</p>
<p>Wie bei Verkündigung zukünft'ger Not Des bangen Hörers Züge sich umschatten, Der sich gefährdet glaubt und rings bedroht,</p>	67	<p>Com' a l'annunzio di dogliosi danni si turba il viso di colui ch'ascolta, da qual che parte il periglio l'assanni,</p>
<p>So sah ich jetzo jenen andern Schatten, Der zugehorcht, verstört und bange stehn, Wie seinen Geist erfüllt die Worte hatten.</p>	70	<p>così vid' io l'altr' anima, che volta stava a udir, turbarsi e farsi trista, poi ch'ebbe la parola a sé raccolta.</p>

Was ich von dem gehört, von dem gesehn, Mich reizt' es, ihren Namen nachzufragen, Und bittend ließ ich meine Frag' ergehn.	73	Lo dir de l'una e de l'altra la vista mi fer voglioso di saper lor nomi, e dimanda ne fei con prieghi mista;
Und den, der erst gesprochen, hört' ich sagen: „Du also willst, für dich tun soll ich dies, Was du für mich zu tun mir abgeschlagen?	76	per che lo spirto che di pria parlòmi ricominciò: „Tu vuo' ch'io mi deduca nel fare a te ciò che tu far non vuo'mi.
Doch kargen will ich nicht, denn herrlich ließ Gott in dir strahlen seine Huld und Güte. Drum wisse, daß ich Guid del Duca hieß.	79	Ma da che Dio in te vuol che traluca tanto sua grazia, non ti sarò scarso; però sappi ch'io fui Guido del Duca.
Von Neid verbrannt war also mein Gemüte, Daß, wenn ich sah, ein andrer sei erfreut, Ich schwarz vor Gall' in bitterm Ingrimme glühte.	82	Fu il sangue mio d'invidia sì rïarso, che se veduto avesse uom farsi lieto, visto m'avresti di livore sparso.
Hier mäh' ich Saat, die ich dort ausgestreut. O Sterbliche, was müßt ihr das begehren, Was Ausschluß der Genossenschaft gebeut!	85	Di mia semente cotal paglia mieto; o gente umana, perché poni 'l core là 'v' è mestier di consorte divieto?
Der hier ist Rainer, der zu Preis und Ehren Das Haus von Calboli gebracht, des Mut Und Kraft und Wert die Erben ganz entbehren.	88	Questi è Rinier; questi è 'l pregio e l'onore de la casa da Calboli, ove nullo fatto s'è reda poi del suo valore.
Denn alle sieht man jetzt aus seinem Blut Das Schlechte tun, das Rechte trüg versäumen, Und zwischen Po, Berg, Ren und Meeresflut	91	E non pur lo suo sangue è fatto brullo, tra 'l Po e 'l monte e la marina e 'l Reno, del ben richesto al vero e al trastullo;
Sieht man's nur sprossen noch in gift'gen Bäumen, Und keinem Gärtner glückt's, der schlechten Art Wildwucherndes Gewürzel wegzuräumen.	94	ché dentro a questi termini è ripieno di venenosi sterpi, sì che tardi per coltivare omai verrebber meno.
Wo mag der wackre Licio, wo Manard, Wo Traversar, wo Guid Carpigna bleiben? Ist jeder Romagnol heut ein Bastard?	97	Ov' è 'l buon Lizio e Arrigo Mainardi? Pier Traversaro e Guido di Carpigna? Oh Romagnuoli tornati in bastardi!
Ein Schmied muß in Bologna Äste treiben, Und in Faenza jetzt ein Bernardin, Der edle Sproß aus niederm Keim, bekleiden!	100	Quando in Bologna un Fabbro si ralligna? quando in Faenza un Bernardin di Fosco, verga gentil di picciola gramigna?
Nicht staune, Tuscier, daß ich traurig bin, Wenn ich des Guid von Prata noch gedenke, Und des, der mit uns war, des Ugolin.	103	Non ti maravigliar s'io piango, Tosco, quando rimembro, con Guido da Prata, Ugolin d'Azzo che vivette nosco,
Dann auf Tignoso die Erinnerung lenke, Auf Traversars und Anastasens Haus, Und über den enterbten Stamm mich kränke;	106	Federigo Tignoso e sua brigata, la casa Traversara e li Anastagi (e l'una gente e l'altra è diretata),
Auf Ritter, Frau'n, auf Ruhe, Müh' und Strauß, Was wir aus Lieb' und Edelsinn begannen, Wo jetzt die Herzen sind voll Tück' und Graus.	109	le donne e ' cavalier, li affanni e li agi che ne 'nvogliava amore e cortesia là dove i cuor son fatti sì malvagi.
Brettinoro, fliehst du nicht von dannen, Da, um zu flieh'n Verderben, Schand und Hohn, Die Guten allesamt aus dir entrannen!	112	O Bretinoro, ché non fuggi via, poi che gita se n'è la tua famiglia e molta gente per non esser ria?

Wohl dir, Bagnacaval, dir fehlt der Sohn! Weh, Castrocaro, dir, da mit Verderben Dich solche Grafen, wie du zeugst, bedrohen!	115	Ben fa Bagnacaval, che non rifiglia; e mal fa Castrocaro, e peggio Conio, che di figliar tai conti più s'impiglia.
Gut handeln einst, wird erst ihr Dämon sterben, Faenzas Herr'n, doch nimmer werden sie Des Ruhmes reines Zeugnis sich erwerben.	118	Ben faranno i Pagan, da che 'l demonio lor sen girà; ma non però che puro già mai rimagna d'essi testimonio.
Dir, Ugolin von Fantoli, wird nie Des edlen Namens reiner Glanz gebrechen, Da dir das Schicksal keinen Sohn verlieh.	121	O Ugolin de' Fantolin, sicuro è 'l nome tuo, da che più non s'aspetta chi far lo possa, tralignando, scuro.
Doch jetzt, Toskaner, geh; denn nicht zum Sprechen, Mich reizt zum Weinen nur mein armes Land, Und preßt mein Herz durch Untat und Verbrechen.“	124	Ma va via, Tosco, omai; ch'or mi diletta troppo di pianger più che di parlare, sì m'ha nostra ragion la mente stretta.“
Durchs Ohr ward jenen unser Gehn bekannt, Drum wußten wir, da sie es schweigend litten, Daß wir uns auf den rechten Weg gewandt.	127	Noi sapavam che quell' anime care ci sentivano andar; però, tacendo, facëan noi del cammin confidare.
Indem wir einsam nun von dannen schritten, Scholl eine Stimm' uns zu, eh wir's gedacht, Gleich einem Blitze, der die Luft durchschnitten:	130	Poi fummo fatti soli procedendo, folgore parve quando l'aere fende, voce che giunse di contra dicendo:
Mich tötet, .wer mich trifft! Sie rief's mit Macht Und floh im schnellen Flug dann und verhallte, Dem Donner gleich, der aus den Wolken kracht.	133	'Anciderammi qualunque m'apprende'; e fuggì come tuon che si dilegua, se sùbito la nuvola scoscende.
Und wie sie kaum an uns vorüberwallte, Braust' eine zweite schon an unser Ohr, Die schrecklich, wie ein zweiter Donner schallte:	136	Come da lei l'udir nostro ebbe triegua, ed ecco l'altra con sì gran fracasso, che somigliò tonar che tosto segua:
Ich bin Aglauros, die zum Stein erfror! Und als ich an Virgil mich drängen wollte, Schritt ich vor großer Angst zurück, nicht vor.	139	„Io sono Aglauro che divenni sasso“; e allor, per ristignermi al poeta, in destro feci, e non innanzi, il passo.
Schon schwieg die Luft, kein dritter Donner rollte, Da sprach Virgil: „Dies ist der harte Zaum, Der auf der rechten Bahn euch halten sollte.	142	Già era l'aura d'ogne parte queta; ed el mi disse: „Quel fu 'l duro camo che dovia l'uom tener dentro a sua meta.
Doch winkt des alten Feindes Köder kaum, So laßt ihr euch in seinem Hamen fangen, Gebt nicht dem Rufe, nicht dem Zügel Raum.	145	Ma voi prendete l'esca, sì che l'amo de l'antico avversaro a sé vi tira; e però poco val freno o richiamo.
Euch rufend, hält der Himmel euch umfängen, Der, ewig schön, rings seine Kreise zieht, Doch euer Blick bleibt an der Erde hängen,	148	Chiamavi 'l cielo e 'ntorno vi si gira, mostrandovi le sue bellezze etterne, e l'occhio vostro pur a terra mira;
Und deshalb schlägt euch der, der alles sieht.“	151	onde vi batte chi tutto discerne.“

Fünfzehnter Gesang

Canto XV

So viel, als bis zum Schluß der dritten Stunde, Vom Tagsbeginn des Wegs die Sphäre macht, Die wie ein Kindlein tanzt im ew'gen Runde,	1	Quanto tra l'ultimar de l'ora terza e 'l principio del dì par de la spera che sempre a guisa di fanciullo scherza,
So viel des Weges halt', eh' noch vollbracht Ihr Tageslauf, die Sonne zu vollbringen; Dort war es Vesperzeit, hier Mitternacht.	4	tanto pareva già inver' la sera essere al sol del suo corso rimaso; vespero là, e qui mezza notte era.
Auf jenen Pfaden, die den Berg umringen, Schien uns die Sonne mitten ins Gesicht, Weil wir jetzt g'rade gegen Westen gingen.	7	E i raggi ne ferien per mezzo 'l naso, perché per noi girato era sì 'l monte, che già dritti andavamo inver' l'ocaso,
Da fiel ein Glanz mit lastendem Gewicht Mir auf die Stirn, mich mehr als erst zu blenden. Ich staunt', und was es war, begriff ich nicht.	10	quand' io senti' a me gravar la fronte a lo splendore assai più che di prima, e stupor m'eran le cose non conte;
Schnell deckt' ich mir die Augen mit den Händen Als wie mit einem Schirm, daß vor der Glut Die schwachen Blicke Schutz und Ruhe fänden.	13	ond' io levai le mani inver' la cima de le mie ciglia, e fecimi 'l solecchio, che del soverchio visibile lima.
Gleich wie der Strahl vom Spiegel, von der Flut Nach jenseits hüpf't, und dann beim Aufwärtssteigen, So wie vorher beim Niedersteigen tut,	16	Come quando da l'acqua o da lo specchio salta lo raggio a l'opposita parte, salendo su per lo modo parecchio
Weil er von Linien, die sich senkrecht neigen, So hier wie dort abweicht in gleichem Zug, Wie uns die Kunst und die Erfahrung zeigen;	19	a quel che scende, e tanto si diparte dal cader de la pietra in igual tratta, sì come mostra esperienza e arte;
So ward mein Auge jetzt in jähem Flug Getroffen vom zurückgeworfnen Lichte, Drob ich's in Eile schloß und niederschlug.	22	così mi parve da luce rifratta quivi dinanzi a me esser percosso; per che a fuggir la mia vista fu ratta.
„Was, süßer Vater, ist dies? Dem Gesichte Will, was ich tue, nicht zum Schutz gedeih'n. Es scheint, als ob der Glanz hierher sich richtet!“	25	„Che è quel, dolce padre, a che non posso schermar lo viso tanto che mi vaglia,“ diss' io, „e pare inver' noi esser mosso?“
Drauf er: „Nicht staune, wenn in solchem Schein Noch blendend dir des Himmels Diener nahen. Ein Bote kommt und lädt zum Steigen ein.	28	„Non ti maravigliar s'ancor t'abbaglia la famiglia del cielo,“ a me rispuose: „messo è che viene ad invitar ch'om taglia.
Bald wird, was erst die Augen tränend sahen, Dir so zur Lust, als du nur Fähigkeit, Sie zu empfinden, von Natur empfahen.“	31	Tosto sarà ch'a veder queste cose non ti fia grave, ma fieti diletto quanto natura a sentir ti dispuose.“
Der Engel sprach zu uns voll Freudigkeit: „Geht dorten ein auf minder schroffen Stiegen, Als jene sind, die ihr gestiegen seid.“	34	Poi giunti fummo a l'angel benedetto, con lieta voce disse: „Intrate quinci ad un scaleo vie men che li altri eretto.“
Indem wir nun zusammen aufwärts stiegen, Sang's hinter uns: „Heil den Barmherz'gen, Heil!“ Und wieder klang's: „Sei froh in deinen Siegen!“	37	Noi montavam, già partiti di linci, e 'Beati misericordes!' fue cantato retro, e 'Godi tu che vinci!'.
Und da wir beid' allein, und minder steil Die Treppen waren, dacht' ich: Noch im Gehen Wird Lehre wohl vom Meister dir zuteil.	40	Lo mio maestro e io soli amendue suso andavamo; e io pensai, andando, prode acquistar ne le parole sue;

„Was mochte Guido bei dem Gut verstehen, Das Ausschluß der Genossenschaft gebet?“ Ich sprach's, gewandt, ihm ins Gesicht zu sehen.	43	e dirizza'mi a lui sì dimandando: „Che volse dir lo spirto di Romagna, e 'divieto' e 'consorte' menzionando?“
„Weil stets sein Hauptfehl ihm den Schmerz erneut“ Sprach drauf Virgil, „will er dich weiser machen Und tadelt drum, was er nun schwer bereut.	46	Per ch'elli a me: „Di sua maggior magagna conosce il danno; e però non s'ammiri se ne riprende perché men si piagna.
Denn euer Sehnen geht nach solchen Sachen, Die Mitbesitz verringert, die durch Neid In eurer Brust der Seufzer Glut entfachen.	49	Perché s'appuntano i vostri disiri dove per compagnia parte si scema, invidia move il mantaco a' sospiri.
Doch möchten in des Himmels Herrlichkeit Des Menschen Wunsch' ihr rechtes Ziel erkennen, War' eure Brust von solcher Angst befreit.	52	Ma se l'amor de la spera suprema torcesse in suso il desiderio vostro, non vi sarebbe al petto quella tema;
Je mehrere dies Gut ihr eigen nennen, Je mehr besitzt des Guts ein jeder dort, Je stärker fühlt er sich in Lieb' entbrennen.“	55	ché, per quanti si dice più lì 'nostro', tanto possiede più di ben ciascuno, e più di caritate arde in quel chiostro.“
„Noch fass ich nichts,“ versetzt' ich meinem Hort, „Und mindre Zweifel hat vorher das Schweigen In meiner Seel' erweckt, als jetzt dein Wort.	58	„Io son d'esser contento più digiuno,“ diss' io, „che se mi fosse pria taciuto, e più di dubbio ne la mente aduno.
Kann höher je der Reichtum vieler steigen, Wenn man ein Gut verteilt, als wenn es nicht Gemeinsam wäre. Sondern einem eigen?“	61	Com' esser puote ch'un ben, distributo in più posseditor, faccia più ricchi di sé che se da pochi è posseduto?“
Und er: „Weil, nur auf Erdengut erpicht, Dein Geist noch nicht den höhern Flug gewonnen, Drum schöpfst du Finsternis aus wahren Licht.	64	Ed elli a me: „Però che tu rificchi la mente pur a le cose terrene, di vera luce tenebre dispicchi.
Des Himmels unaussprechlich große Wonnen, Sie eilen so ins liebende Gemüt, Wie nach dem Spiegel hin der Strahl der Sonnen	67	Quello infinito e ineffabil bene che là sù è, così corre ad amore com' a lucido corpo raggio vene.
Sie geben sich je mehr, je mehr es glüht, Und reicher strömt die ew'ge Kraft hernieder, Je freudiger des Herzens Lieb' erblüht.	70	Tanto si dà quanto trova d'ardore; sì che, quantunque carità si stende, cresce sovr' essa l'eterno valore.
Erhebt die Seel' erst aufwärts ihr Gefieder, Dann liebt sie mehr, je mehr zu lieben ist, Denn eine strahlt den Glanz der andern wieder –	73	E quanta gente più là sù s'intende, più v'è da bene amare, e più vi s'ama, e come specchio l'uno a l'altro rende.
Und g'nügt mein Wort dir nicht, in kurzer Frist Wird dort von dir Beatrix aufgefunden, Durch welche du dann ganz befriedigt bist.	76	E se la mia ragion non ti disfama, vedrai Beatrice, ed ella pienamente ti torrà questa e ciascun' altra brama.
Jetzt Sorge nur, daß bald von deinen Wunden Die fünf sich schließen wie das erste Paar, Das von der Stirn durch Reu' und Leid geschwunden.“	79	Procaccia pur che tosto sieno spente, come son già le due, le cinque piaghe, che si richiudon per esser dolente.“
Schon wollt' ich sagen: Deine Red' ist klar! Da war ich an des andern Kreises Saume, Wo schnell mein Wort gehemmt durch Schaulust war.	82	Com' io voleva dicer 'Tu m'appaghe', vidimi giunto in su l'altro girone, sì che tacer mi fer le luci vaghe.

In einen Tempel schien, von wachem Traume Dahingerissen, meine Seel' entfloh'n, Und Leute sah ich viel in seinem Raume.	85	Ivi mi parve in una visione estatica di subito esser tratto, e vedere in un tempio più persone;
Am Eingang schien mit süßem Mutterton Und zärtlicher Gebärd' ein Weib zu sagen: „Was hast du dies an uns getan, mein Sohn?	88	e una donna, in su l'entrar, con atto dolce di madre dicer: „Figliuol mio, perché hai tu così verso noi fatto?
Wir suchten dich voll Angst seit dreien Tagen, Ich und der Vater“ – sprach's, und wundersam Schien sie vom Weh'n der Luft davongetragen.	91	Ecco, dolenti, lo tuo padre e io ti cercavamo.“ E come qui si tacque, ciò che pareva prima, dispario.
Drauf vors Gesicht mir eine zweite kam, Von Zähren naß, die – wohl war's zu erkennen – Dem Aug' entpreßte zornerzeugter Gram.	94	Indi m'apparve un'altra con quell' acque giù per le gote che 'l dolor distilla quando di gran dispetto in altrui nacque,
Sie rief: „Willst du den Herr'n der Stadt dich nennen, Ob deren Namen Götter sich gegrollt, Wo Strahlen jeder Wissenschaft entbrennen,	97	e dir: „Se tu se' sire de la villa del cui nome ne' dèi fu tanta lite, e onde ogni scienza disfavilla,
Dann, Pisistrat, zahl' ihm der Frechheit Sold, Der's wagte, deine Tochter zu umfassen!“ Allein der Herr, der liebeich schien und hold,	100	vendica te di quelle braccia ardite ch'abbracciar nostra figlia, o Pisistrato.“ E 'l signor mi pareva, benigno e mite,
Entgegnet' ihr, die also rief, gelassen: „Wird jener, der uns liebt, von uns verdammt, Was tun wir dann an solchen, die uns hoffen?“ –	103	risponder lei con viso temperato: „Che farem noi a chi mal ne disira, se quei che ci ama è per noi condannato?“
Dann sah ich eine Schar, von Zorn entflammt, Und einen Jüngling dort, von ihr gesteinigt, Tod! Tod! so schrien sie wütend allesamt.	106	Poi vidi genti accese in foco d'ira con pietre un giovinetto ancider, forte gridando a sé pur: „Martira, martira!“
Er beugte sich, schon bis zum Tod gepeinigt, Des Last ihn zu der Erde niederrang, Doch seinen Blick dem Himmel stets vereinigt,	109	E lui vedea chinarsi, per la morte che l'aggravava già, inver' la terra, ma de li occhi faceva sempre al ciel porte,
Und fleht' empör zu Gott in solchem Drang: „Vergib der Wut, die gegen mich entbrannte!“ Mit einem Blicke, der zum Mitleid zwang.	112	orando a l'alto Sire, in tanta guerra, che perdonasse a' suoi persecutori, con quello aspetto che pietà diserra.
Als meine Seele sich von außen wandte Zurück zu dem, was wahr ist außer ihr, Und ich nun den nicht falschen Wahn erkannte,	115	Quando l'anima mia tornò di fori a le cose che son fuor di lei vere, io riconobbi i miei non falsi errori.
Da sprach mein Führer, der, nicht weit von mir, Mich gleich dem Schläfer, der erwacht, erblickte: „Nicht halten kannst du dich! Was ist mit dir?	118	Lo duca mio, che mi potea vedere far sì com' om che dal sonno si slega, disse: „Che hai che non ti puoi tenere,
Bereits seit einer halben Stunde knickte Dein Knie, du taumeltest, dein Auge brach, Als ob dich Schlummer oder Wein bestrickte.“	121	ma se' venuto più che mezza lega velando li occhi e con le gambe avvolte, a guisa di cui vino o sonno piega?“
„O süßer Vater, hörst du's an“ – dies sprach Ich drauf zu ihm – „so will ich dir verkünden, Was mir erschien, als mir die Kraft gebrach.“	124	„O dolce padre mio, se tu m'ascolte, io ti dirò,“ diss' io, „ciò che m'apparve quando le gambe mi furon sì tolte.“

„Ob mir entgegen hundert Masken stünden,“
Entgagnet' er, „und deckten dein Gesicht,
Doch würd' ich, was du denkst, genau ergründen.

127

Ed ei: „Se tu avessi cento larve
sopra la faccia, non mi sarian chiuse
le tue cogitazion, quantunque parve.

Das, was du sahst, du sahst's, damit du nicht
Dich ungemahnt verschlössest jenem Frieden,
Des Strom hervor aus ew'ger Quelle bricht.

130

Ciò che vedesti fu perché non scuse
d'aprir lo core a l'acque de la pace
che da l'eterno fonte son diffuse.

Was ist dir? fragt' ich nicht, wie der danieden
Zu fragen pflegt, des Auge nicht mehr schaut,
Sobald die Seel' aus seinem Leib geschieden.

133

Non dimandai „Che hai?“, per quel che face
chi guarda pur con l'occhio che non vede,
quando disanimato il corpo giace;

Die Füße dir zu kräft'gen, fragt' ich laut,
Denn treiben muß man so den wachen Trägen,
Den Tag zu nützen, eh' der Abend graut.“

136

ma dimandai per darti forza al piede:
così frugar conviensi i pigri, lenti
ad usar lor vigilia quando riede.“

Wir gingen beid' in sinnigem Erwägen
Dem Abend zu und sah'n, soweit man kann,
Der Sonne tiefem Strahlenglanz entgegen.

139

Noi andavam per lo vespero, attenti
oltre quanto potean li occhi allungarsi
contra i raggi serotini e lucenti.

Und sieh, ein Rauch kam nach und nach heran,
Der, schwarz wie Nacht, sich bis zu uns erstreckte,
Und nirgends traf man Raum zum Weichen an,

142

Ed ecco a poco a poco un fummo farsi
verso di noi come la notte oscuro;
né da quello era loco da cansarsi.

Daher er bald uns Aug' und Himmel deckte.

145

Questo ne tolse li occhi e l'aere puro.

Sechzehnter Gesang

Canto XVI

Das Schwarz der Höll' und einer Nacht, durchfunkelt
Nicht von des ärmsten Himmels bleichstem Schein,
Vom dichtesten der Nebel rings umdunkelt,

1

Buio d'inferno e di notte privata
d'ogne pianeto, sotto pover cielo,
quant' esser può di nuvol tenebrata,

Nie schloß es mich in grobem Schleier ein,
Als jener Rauch, der dorten uns umflossen;
Nie schien es mir so schmerzlich rauh zu sein.

4

non fece al viso mio sì grosso velo
come quel fummo ch'ivi ci coperse,
né a sentir di così aspro pelo,

Nicht könnt' ich steh'n, die Augen unverschlossen,
Drum nahte sich, und seine Schulter bot
Mein Führer mir treu, weis' und unverdrossen.

7

che l'occhio stare aperto non sofferse;
onde la scorta mia saputa e fida
mi s'accostò e l'omero m'offerse.

So wie der Blinde gern in seiner Not
Dem Führer nachfolgt, um nicht anzurennen
An was Gefahr bring' und vielleicht den Tod,

10

Sì come cieco va dietro a sua guida
per non smarrirsi e per non dar di cozzo
in cosa che 'l molesti, o forse ancida,

So folgt' ich ihm, ohn' etwas zu erkennen,
Durch widrig bitterm Qualm und horcht' auf ihn,
Der sprach: „Gib Achtung, daß wir uns nicht trennen.“

13

m'andava io per l'aere amaro e sozzo,
ascoltando il mio duca che diceva
pur: „Guarda che da me tu non sia mozzo.“

Ich hörte Stimmen dort, und jede schien
Um Gnad' und Frieden zu dem Lamm zu stöhnen,
Ob des der Herr die Sünden uns verzieh'n.

16

Io sentia voci, e ciascuna pareva
pregar per pace e per misericordia
l'Agnel di Dio che le peccata leva.

Agnus Dei hört' ich den Anfang tönen,
Wobei sich aller Wort und Weise glich,
Und voller Einklang herrscht' in ihren Tönen.

19

Pur 'Agnus Dei' eran le loro essordia;
una parola in tutte era e un modo,
sì che pareva tra esse ogni concordia.

- „Dies sind wohl Geister, Herr!“ so wandt’ ich mich 22
An ihn, und er: „Es ist, wie du entscheidest;
Sie lösen von der Zornwut Schlingen sich.“
- „Wer bist du, der du unsern Rauch durchschneidest, 25
Von dem man, wie du von uns sprichst, vernimmt,
Daß du die Zeit dir noch nach Monden scheidest?“
- Die Rede ward von einem angestimmt, 28
Drum sprach mein Meister: „Stille sein Begehren
Und frag’ ihn, ob man hier nach oben klimmt.“
- „Geschöpf, das, um zum Schöpfer heimzukehren, 31
Sich reiniget und schön wird wie zuvor,
Begleite mich, dann sollst du Wunder hören!“
- So ich, und er: „Ich schreite mit dir vor, 34
So weit ich darf, und, um uns nicht zu scheiden,
Führ’ uns im Rauch an Auges Statt das Ohr.“
- Drauf ich: „Obschon die Hüllen mich umkleiden, 37
Die nur der Tod löst, schreit’ ich doch hinauf
Und drang bis hierher durch der Hölle Leiden.
- Und nahm der Herr mich so zu Gnaden auf, 40
Daß ich vermag zu ihm emporzustreben,
Ganz gegen dieser Zeit gewohnten Lauf,
- So sage mir, wer warst du einst im Leben, 43
Und ob ich hier die rechte Straße hielt,
Denn unsre Richtung wird dein Wort uns geben.“ –
- „Mark hieß ich einst, und was die Welt enthielt, 46
Ich konnt’ es wohl und strebte nach dem Preise,
Nach welchem jetzt auf Erden keiner zielt.
- G’rad’ vor dir ist der Weg zum höhern Kreise.“ 49
Er sprach’s: „Noch bitt’ ich dich,“ So fügt’ er bei,
„Fürbittend denke mein am Ziel der Reise.“
- Und ich zu ihm: „Bei meiner Treu, es sei! 52
Doch wisse, daß ich einen Zweifel finde,
An dem ich berste, sag’ ich ihn nicht frei.
- Er war einst einfach; doppelt jetzt empfinde 55
Ich ihn in mir, nach dem, was du gesagt,
Sobald ich mit dem Dort das Hier verbinde.
- Wahr ist’s, die Welt, so wie du mir geklagt, 58
Ist öd an jeder Tugend, jeder Ehre,
Und ganz mit Bosheit schwanger und geplagt.
- Doch daß ich sie erkenn’ und ändern lehre, 61
So bitt’ ich, deute jetzt die Ursach’ mir.
Der sucht sie dort, der in des Himmels Sphäre.“
- „Quei sono spirti, maestro, ch’i’ odo?“ 22
diss’ io. Ed elli a me: „Tu vero apprendi,
e d’iracundia van solvendo il nodo.“
- „Or tu chi se’ che ’l nostro fummo fendi, 25
e di noi parli pur come se tue
partissi ancor lo tempo per calendi?“
- Così per una voce detto fue; 28
onde ’l maestro mio disse: „Rispondi,
e domanda se quinci si va sùe.“
- E io: „O creatura che ti mondi 31
per tornar bella a colui che ti fece,
maraviglia udirai, se mi secondi.“
- „Io ti seguiterò quanto mi lece,“ 34
rispuose; „e se veder fummo non lascia,
l’udir ci terrà giunti in quella vece.“
- Allora incominciai: „Con quella fascia 37
che la morte dissolve men vo suso,
e venni qui per l’infernale ambascia.
- E se Dio m’ha in sua grazia rinchiuso, 40
tanto che vuol ch’i’ veggia la sua corte
per modo tutto fuor del moderno uso,
- non mi celar chi fosti anzi la morte, 43
ma dilmi, e dimmi s’i’ vo bene al varco;
e tue parole fier le nostre scorte.“
- „Lombardo fui, e fu’ chiamato Marco; 46
del mondo seppi, e quel valore amai
al quale ha or ciascun disteso l’arco.
- Per montar sù dirittamente vai.“ 49
Così rispuose, e soggiunse: „I’ ti prego
che per me prieghi quando sù sarai.“
- E io a lui: „Per fede mi ti lego 52
di far ciò che mi chiedi; ma io scoppio
dentro ad un dubbio, s’io non me ne spiego.
- Prima era scempio, e ora è fatto doppio 55
ne la sentenza tua, che mi fa certo
qui, e altrove, quello ov’ io l’accoppio.
- Lo mondo è ben così tutto deserto 58
d’ogne virtute, come tu mi sone,
e di malizia gravido e coverto;
- ma priego che m’addite la cagione, 61
sì ch’i’ la veggia e ch’i’ la mostri altrui;
ché nel cielo uno, e un qua giù la pone.“

Ein bang gepreßtes Ach! entwand sich hier Laut seiner Brust, und dann begann er: „Wisse, Die Welt ist blind, und du, Freund, kommst von ihr.	64	Alto sospir, che duolo strinse in „uhi!“ mise fuor prima; e poi cominciò: „Frate, lo mondo è cieco, e tu vien ben da lui.
Ihr, die ihr lebt, sprecht immer nur, es müsse Der Himmel selber Schuld an allem sein, Als ob er euch gewaltsam mit sich risse.	67	Voi che vivete ogni cagion recate pur suso al cielo, pur come se tutto movesse seco di necessitate.
Wär's also, sprich, wo wäre nur ein Schein Von freiem Willen? Wie entspräch's dem Rechte, Daß Lust der Tugend folgt, dem Laster Pein?	70	Se così fosse, in voi fora distrutto libero arbitrio, e non fora giustizia per ben letizia, e per male aver lutto.
Die Triebe pflanzen ein des Himmels Mächte, Nicht sag' ich all; allein auch dies gesetzt, Ward euch Erkenntnis auch fürs Gut' und Schlechte,	73	Lo cielo i vostri movimenti inizia; non dico tutti, ma, posto ch'i' 'l dica, lume v'è dato a bene e a malizia,
Und freier Will' – und, wenn er, auch verletzt Und müde, standhaft mit dem Himmel streitet, So siegt er, wohlgenährt, doch stets zuletzt.	76	e libero voler; che, se fatica ne le prime battaglie col ciel dura, poi vince tutto, se ben si notrica.
Die Urkraft, welche sich durchs All verbreitet, Beherrscht die Freien und erschafft den Geist, Den nicht der Himmel mehr als Vormund leitet.	79	A maggior forza e a miglior natura liberi soggiacete; e quella cria la mente in voi, che 'l ciel non ha in sua cura.
Drum, wenn die Gegenwart euch mit sich reißt, In euch nur liegt der Grund, liegt in euch allen, Wie, was ich sage, deutlich dir beweist.	82	Però, se 'l mondo presente disvia, in voi è la cagione, in voi si cheggia; e io te ne sarò or vera spia.
Es kommt aus dessen Hand, des Wohlgefallen Ihr lächelt, eh' sie ist, gleich einem Kind, Das lacht und weint in unschuldsvollem Lallen,	85	Esce di mano a lui che la vagheggia prima che sia, a guisa di fanciulla che piangendo e ridendo pargoleggia,
Die junge Seele, die nichts weiß und sinnt, Als daß, vom heitern Schöpfer ausgegangen, Sie gern dahin kehrt, wo die Freuden sind.	88	l'anima semplicetta che sa nulla, salvo che, mossa da lieto fattore, volontier torna a ciò che la trastulla.
Sie schmeckt ein kleines Gut erst, fühlt Verlangen Und rennt ihm nach, wenn sie kein Führer hält, Kein Zaum sie hemmt, der Neigung nachzuhangen.	91	Di picciol bene in pria sente sapore; quivi s'inganna, e dietro ad esso corre, se guida o fren non torce suo amore.
Gesetz, als Zaum, ist nötig drum der Welt, Ein Herrscher auch, der von der Stadt, der wahren, Im Auge mindestens den Turm behält.	94	Onde convenne legge per fren porre; convenne rege aver, che discernesse de la vera cittade almen la torre.
Gesetze sind, doch wer mag sie bewahren? Kein Mensch! Denn seht, ein Hirt, der wiederkaut, Doch nicht gespaltne Klau'n hat, führt die Scharen;	97	Le leggi son, ma chi pon mano ad esse? Nullo, però che 'l pastor che procede, rugumar può, ma non ha l'unghie fesse;
Daher die Herde, die dem Führer traut, Der das verschlingt, wonach sie selber lüstert, Nur dies verzehrt und nicht nach Höherm schaut.	100	per che la gente, che sua guida vede pur a quel ben fedire ond' ella è ghiotta, di quel si pasce, e più oltre non chiede.
Drum, was man auch von anderm Grunde flüstert, Nicht die Natur ist ruchlos und verkehrt, Nur schlechte Führung hat die Welt verdüstert.	103	Ben puoi veder che la mala condotta è la cagion che 'l mondo ha fatto reo, e non natura che 'n voi sia corrotta.

Rom hatte, da's zum Glück die Welt bekehrt, Zwei Sonnen, und den Weg der Welt hatt' eine, Die andere den Weg zu Gott verklärt.	106	Soleva Roma, che 'l buon mondo feo, due soli aver, che l'una e l'altra strada facean vedere, e del mondo e di Deo.
Verlöscht ward eine von der andern Scheine, Und Schwert und Hirtenstab von einer Hand Gefaßt im übel passenden Vereine.	109	L'un l'altro ha spento; ed è giunta la spada col pastorale, e l'un con l'altro insieme per viva forza mal convien che vada;
Denn nicht mehr fürchten, wenn man sie verband, Sich Hirtenstab und Schwert – du kannst's begreifen, Denn an den Früchten wird der Baum erkannt.	112	però che, giunti, l'un l'altro non teme: se non mi credi, pon mente a la spiga, ch'ogn' erba si conosce per lo seme.
Man sah im Land, das Etsch und Po durchstreifen Eh' man dem Kaiser Widerstand getan, Stets edle Sitt' und Kraft und Tugend reifen.	115	In sul paese ch'Adice e Po riga, solea valore e cortesia trovarsi, prima che Federigo avesse briga;
Jetzt finden, die den Guten sich zu nah'n Und sie zu sprechen, sich errötend scheuen, In jenem Land vollkommen sichre Bahn.	118	or può sicuramente indi passarsi per qualunque lasciasse, per vergogna, di ragionar coi buoni o d'appressarsi.
Die alten Zeiten schelten dort die neuen Noch durch drei Greise von der echten Art, Die sich des nahen Todes harrend freuen.	121	Ben v'èn tre vecchi ancora in cui rampogna l'antica età la nova, e par lor tardo che Dio a miglior vita li ripogna:
Konrad Pallazzo ist es, und Gherard Und Guid Castel, der besser heißen würde Nach fränk'scher Art: der ehrliche Lombard.	124	Currado da Palazzo e 'l buon Gherardo e Guido da Castel, che mei si noma, francescamente, il semplice Lombardo.
Roms Kirche fällt, weil sie die Doppelwürde, Die Doppelherrschaft jetzt in sich vermengt, In Kot, besudelnd sich und ihre Bürde“ –	127	Dì oggimai che la Chiesa di Roma, per confondere in sé due reggimenti, cade nel fango, e sé brutta e la soma.“
„Mein Marco,“ sprach ich, „klares Licht empfängt Durch deine Rede jetzt mein Geist – ich sehe, Was aus der Erbschaft Levis Stamm verdrängt.	130	„O Marco mio,“ diss' io, „bene argomenti; e or discerno perché dal retaggio li figli di Levì furono essenti.
Doch sage, welcher Gherard, meinst du, stehe Als Trümmer noch versunkner guter Zeit, So, daß er dieser Zeit Verderbnis schmähete? –	133	Ma qual Gherardo è quel che tu per saggio di' ch'è rimasto de la gente spenta, in rimprovèro del secol selvaggio?“
„Betrügst, versuchst du mich in meinem Leid?“, So er: „Du, Tuscisch sprechend, tust dergleichen, Als kenntest du nicht Gherards Trefflichkeit?“	136	„O tuo parlar m'inganna, o el mi tenta,“ rispuose a me; „ché, parlandomi toscano, par che del buon Gherardo nulla senta.
Den Namen kenn' ich, sonst kein andres Zeichen, Wenn man's von seiner Gaja nicht entnimmt, Gott sei mit dir, hier muß ich von euch weichen.	139	Per altro soprannome io nol conosco, s'io nol toglia da sua figlia Gaia. Dio sia con voi, ché più non vegno vosco.
Sieh, wie in weißem Glanz der Rauch entglimmt. Fort muß ich, denn schon ist der Engel dorten; Ich scheid', eh' er mich wahr hier sprechend nimmt.,,	142	Vedi l'albor che per lo fummo raia già biancheggiare, e me convien partirmi (l'angelo è ivi) prima ch'io li paia.“
Er sprach's und horchte nicht mehr meinen Worten.	145	Così tornò, e più non volle udirmi.

Siebzehnter Gesang

Canto XVII

Denk', Leser, wenn dich Nebel je umstrickte, Auf Alpenhö'h'n, durch den, wie durch die Haut Des Maulwurfs Auge blickt, das deine blickte,	1	Ricorditi, lettore, se mai ne l'alpe ti colse nebbia per la qual vedessi non altrimenti che per pelle talpe,
Wie, wenn der feuchte Qualm, der dich umgraut, Nun dünn wird und beginnt, sich zu erhellen, Dann matt hinein das Rund der Sonne schaut;	4	come, quando i vapori umidi e spessi a diradar cominciansi, la spera del sol debilmente entra per essi;
Und doch vermagst du kaum, dir vorzustellen, Wie ich die Sonn' itzt wiedersah, die sich Soeben senken wollt' ins Bett der Wellen.	7	e fia la tua imagine leggera in giugnere a veder com' io rividi lo sole in pria, che già nel corcar era.
So, gleichen Schritts mit meinem Hort, entwich Ich aus der Wolk', als wie aus dunkler Klause, Zum Strahl, der sterbend schon am Strand erblich.	10	Sì, pareggiando i miei co' passi fidi del mio maestro, uscì fuor di tal nube ai raggi morti già ne' bassi lidi.
Phantasie, die du aus ihrem Hause Weithin die Seel' entrückst, daß man's nicht spürt, Ob ringsumher Trompetenschall erbrause,	13	O imaginativa che ne rube talvolta sì di fuor, ch'om non s'accorge perché dintorno suonin mille tube,
Was regt dich auf, wenn nichts den Sinn berührt? Das Himmelslicht erregt dich, das hernieder Von selber strömt, das auch ein Wille führt.	16	chi move te, se 'l senso non ti porge? Moveti lume che nel ciel s'informa, per sé o per voler che giù lo scorge.
Die Arge sah ich, die sich im Gefieder Des Vogels barg, der ewig Reu' und Gram Verhaucht im Klang der süßen Klagelieder.	19	De l'empiezza di lei che mutò forma ne l'uccel ch'a cantar più si diletta, ne l'immagine mia apparve l'orma;
Und ganz zurückgedrängt ward wundersam Hier meine Seel' in sich, zu nichts sich neigend Und nichts aufnehmend, was von außen kam.	22	e qui fu la mia mente sì ristretta dentro da sé, che di fuor non venia cosa che fosse allor da lei ricetta.
Darauf erschien, der Phantasie entsteigend, Ein Mann am Kreuz, so trotzig-stolz wie er Von Ansehn war, sich auch im Tode zeigend.	25	Poi piovve dentro a l'alta fantasia un crucifisso, dispettoso e fero ne la sua vista, e cotal si moria;
Ich sah dabei den großen Ahasver, Esther, sein Weib, und Mardochai, den Frommen, In Wort und Tat so ganz, rund um ihn her.	28	intorno ad esso era il grande Assüero, Estèr sua sposa e 'l giusto Mardoceo, che fu al dire e al far così intero.
Und dieses Bild zersprang, kaum wahrgenommen, Gleich einer Blase, die mit kurzem Schein Im Wasser glänzt, wenn sie emporgeschwommen.	31	E come questa imagine rompeo sé per sé stessa, a guisa d'una bulla cui manca l'acqua sotto qual si feo,
Dann zeigte mein Gesicht ein Mägdlein. „O Fürstin, Mutter!“ rief die Tränenvolle, „Was wolltest du aus Zorn vernichtet sein!	34	surse in mia visione una fanciulla piangendo forte, e dicea: „O regina, perché per ira hai voluto esser nulla?“
Du starbst, daß dein Lavinia bleiben solle. Bin ich nun dein? Nicht andrer Tod, es zwingt Der deine mich zu bittrem Tränenzolle.“	37	Ancisa t'hai per non perder Lavina; or m'hai perduta! Io son essa che lutto, madre, a la tua pria ch'a l'altrui ruina.“
Gleich wie der Schlaf in jähem Schreck zerspringt, Wenn Strahlen an des Schläfers Antlitz prallen, Doch eh' er ganz erstirbt, sich sträubt und ringt,	40	Come si frange il sonno ove di butto nova luce percuote il viso chiuso, che fratto guizza pria che muoia tutto;

<p>So sah ich jetzt mein Traumbild niederfallen, Als mir ein Licht ins Antlitz schlug, so klar, Wie's nie zur Erde strömt aus Himmelshallen.</p>	43	<p>così l'imaginar mio cadde giuso tosto che lume il volto mi percosse, maggior assai che quel ch'è in nostro uso.</p>
<p>Ich wandte mich, zu sehen, wo ich war, Als eine Stimm' erklang: „Hier müßt ihr steigen!“ Und ich vergaß des andern ganz und gar.</p>	46	<p>I' mi volgea per veder ov' io fosse, quando una voce disse „Qui si monta,“ che da ogni altro intento mi rimosse;</p>
<p>Sie zwang den Willen, sich dorthin zu neigen, Zu sehn, wer sprach, und ließ, bis ich belehrt, Die Unruh' nicht in meinem Innern Schweigen.</p>	49	<p>e fece la mia voglia tanto pronta di riguardar chi era che parlava, che mai non posa, se non si raffronta.</p>
<p>Wie von der Sonne, die den Blick beschwert, Durch zuviel Licht ihr eignes Bild bedeckend, Ward von dem Glanze meine Kraft verzehrt.</p>	52	<p>Ma come al sol che nostra vista grava e per soverchio sua figura vela, così la mia virtù quivi mancava.</p>
<p>„Ein Himmelsgeist ist's, uns den Weg entdeckend, Der aufwärts führt, auch ohne daß wir fleh'n, Und selber sich in seinem Licht versteckend.</p>	55	<p>„Questo è divino spirito, che ne la via da ir sù ne drizza senza prego, e col suo lume sé medesimo cela.</p>
<p>Wie wir uns selber tun, ist uns gescheh'n, Denn wer die Not erblickt und harrt der Bitte, Ist bösllich schon geneigt, sie zu verschmäh'n.</p>	58	<p>Sì fa con noi, come l'uom si fa sego; ché quale aspetta prego e l'uopo vede, malignamente già si mette al nego.</p>
<p>Auf! Solchem Rufe nach mit raschem Tritte! Wir müssen aufwärts, eh' das Dunkel naht, Sonst löst der Tag erst die gehemmten Schritte.“</p>	61	<p>Or accordiamo a tanto invito il piede; procacciam di salir pria che s'abbui, ché poi non si poria, se 'l dì non riede.“</p>
<p>Mein Führer sprach's, worauf zum Felsgestad' Wir, hingewandt nach einer Stiege, gingen, Und wie ich auf die erste Stufe trat,</p>	64	<p>Così disse il mio duca, e io con lui volgemo i nostri passi ad una scala; e tosto ch'io al primo grado fui,</p>
<p>Fühlt' ich ein Weh'n, wie von bewegten Schwingen Im Angesicht, und laut erklang's, mir nah: „Heil den Friedfert'gen, die den Zorn bezwingen.“</p>	67	<p>senti'mi presso quasi un muover d'ala e ventarmi nel viso e dir: 'Beati pacifici, che son sanz' ira mala!'.“</p>
<p>Der Sonne letzte bleiche Strahlen sah Ich über uns, gefolgt von nächt'gen Schatten. Und schon erschienen Sternlein hier und da.</p>	70	<p>Già eran sovra noi tanto levati li ultimi raggi che la notte segue, che le stelle apparivan da più lati.</p>
<p>„O meine Kraft, was mußst du so ermatten!“ So dacht' ich still bei mir, denn ich empfand, Daß sich entstrickt der Füße Nerven hatten.</p>	73	<p>'O virtù mia, perché s'ì ti dilegue?', fra me stesso dicea, ché mi sentiva la possa de le gambe posta in triegue.</p>
<p>Wir waren auf der höchsten Stufe Rand Und standen fest, wie angeheftet, dorten, Gleich einem Kahn in des Gestades Sand.</p>	76	<p>Noi eravam dove più non saliva la scala sù, ed eravamo affissi, pur come nave ch'a la spiaggia arriva.</p>
<p>Aufmerksam lauscht' ich erst nach allen Orten, Ob nichts zu hören sei, und wandte nun Zu meinem Meister mich mit diesen Worten:</p>	79	<p>E io attesi un poco, s'io udissi alcuna cosa nel novo girone; poi mi volsi al maestro mio, e dissi:</p>
<p>„Mein süßer Vater, sprich, welch übles Tun Führt uns zur Läuterung in diesem Kreise. Laß nicht die Rede, gleich den Füßen, ruh'n.“</p>	82	<p>„Dolce mio padre, dì, quale offensione si purga qui nel giro dove semo? Se i piè si stanno, non stea tuo sermone.“</p>

„Trägheit zum Guten“, Sprach darauf der Weise, „Zahlt hier die dort gemachten Schulden erst; Hier wird der träge Rudrer schnell zur Reife.	85	Ed elli a me: „L’amor del bene, scemo del suo dover, quiritta si ristora; qui si ribatte il mal tardato remo.
Merk’ auf, damit du’s deutlicher erfährst, Weil ungenutzt sonst unser Stillstand bliebe – Frucht bringt dein Weilen, wenn du dich belehrst.	88	Ma perché più aperto intendi ancora, volgi la mente a me, e prenderai alcun buon frutto di nostra dimora.“
Nicht Schöpfer, noch Geschöpf ist ohne Liebe, Noch war es je. Du weißt, in der Natur Und in der Seel’ entkeimen ihre Triebe.	91	„Né creator né creatura mai,“ cominciò el, „figliuol, fu senza amore, o naturale o d’animo; e tu ’l sai.
Nie irrt die erste von der rechten Spur. Die zweite kann im Gegenstande fehlen Und bald zu stark sein, bald zu lässig nur.	94	Lo naturale è sempre senza errore, ma l’altro puote errar per malo obietto o per troppo o per poco di vigore.
Weiß sie zum Ziel das erste Gut zu wählen, Ist sie beim zweiten nicht zu heiß, zu kalt, Dann reizt sie nicht zu schlechter Lust die Seelen	97	Mentre ch’elli è nel primo ben diretto, e ne’ secondi sé stesso misura, esser non può cagion di mal diletto;
Doch schweift sie ab zum Bösen, ist sie bald Zum Guten lau, zu eifrig bald im Rennen, So tut dem Schöpfer das Geschöpf Gewalt.	100	ma quando al mal si torce, o con più cura o con men che non dee corre nel bene, contra ’l fattore adovra sua fattura.
So muß die Liebe, wie du wirst erkennen, In euch die Saat zu jeder Tugend streu’n, Doch auch zu allem, was wir Laster nennen.	103	Quinci comprender puoi ch’esser convene amor sementa in voi d’ogne virtute e d’ogne operazion che merta pene.
Nun, weil ob ihres Gegenstands sich freu’n Die Liebe muß, an dessen Heil sich weiden, Drum hat kein Ding den eignen Haß zu scheuen.	106	Or, perché mai non può da la salute amor del suo subietto volger viso, da l’odio proprio son le cose tute;
Und weil kein Sein sich kann vom Ursein scheiden Und ohne dieses für sich selbst bestehn, Muß dies zu hoffen jeder Trieb vermeiden.	109	e perché intender non si può diviso, e per sé stante, alcuno esser dal primo, da quello odiare ogne effetto è deciso.
Drum kannst du, folgr’ ich richtig, deutlich sehn: Dem Nächsten gilt die Liebe nur zum Schlimmen Und kann aus dreifach schmutz’gem Quell entstehn.	112	Resta, se dividendo bene stimo, che ’l mal che s’ama è del prossimo; ed esso amor nasce in tre modi in vostro limo.
Der hofft zur Herrlichkeit emporzuklimmen Durch andrer Fall, und dieses muß zur Lust, Die Größe zu erniedrigen, ihn stimmen.	115	È chi, per esser suo vicin soppresso, spera eccellenza, e sol per questo brama ch’el sia di sua grandezza in basso messo;
Der Gunst, des Ruhmes und der Macht Verlust Scheut der, wenn sich ein andrer aufgeschwungen, Und liebt das Gegenteil mit banger Brust.	118	è chi podere, grazia, onore e fama teme di perder perch’ altri sormonti, onde s’attrista sì che ’l contrario ama;
Der ist entristet von Beleidigungen, Drob Durst nach Rach’ in ihm sich offenbart, Bis ihm dem andern weh zu tun gelungen.	121	ed è chi per ingiuria par ch’aonti, sì che si fa de la vendetta ghiotto, e tal convien che ’l male altrui impronti.
Ob dieser Liebe von dreifacher Art Weint man dort unten – jetzt vernimm von Liebe, Die nicht durch rechtes Maß geregelt ward.	124	Questo triforme amor qua giù di sotto si piange: or vo’ che tu de l’altro intende, che corre al ben con ordine corrotto.

<p>Nach einem Gute strebt mit dunkeln Triebe Der Mensch und fühlt, daß seiner Wünsche Glut, Erreicht' er's nicht, ihm unbefriedigt bliebe.</p>	127	<p>Ciascun confusamente un bene apprende nel qual si queti l'animo, e disira; per che di giugner lui ciascun contende.</p>
<p>Die träge Lieb' ist's zu dem wahren Gut, Die säumt, es zu erschau'n, es zu erringen, Die hier nach echter Reue Buße tut.</p>	130	<p>Se lento amore a lui veder vi tira o a lui acquistar, questa cornice, dopo giusto pentir, ve ne martira.</p>
<p>Gut scheinen andre Güter, doch sie bringen Nicht wahres Glück, sind Stoff und Wurzel nicht, Aus welchen Früchte wahren Heils entspringen.</p>	133	<p>Altro ben è che non fa l'uom felice; non è felicità, non è la buona essenza, d'ogne ben frutto e radice.</p>
<p>Die Lieb', auf solches Gut zu sehr erpicht, Büßt in drei Kreisen oberhalb mit Zähren; Doch wie sie dreifach irrt von Recht und Pflicht,</p>	136	<p>L'amor ch'ad esso troppo s'abbandona, di sovr' a noi si piange per tre cerchi; ma come tripartito si ragiona,</p>
<p>Das sollst du selbst dir suchen und erklären.“</p>	139	<p>tacciolo, acciò che tu per te ne cerchi.“</p>

Achtzehnter Gesang

Canto XVIII

<p>Mein hoher Lehrer hatte seiner Lehre Ein Ziel gesetzt und blickt' aufmerksam mir Ins Angesicht, ob ich zufrieden wäre.</p>	1	<p>Posto avea fine al suo ragionamento l'alto dottore, e attento guardava ne la mia vista s'io pareo contento;</p>
<p>Ich, noch gereizt von frischem Durst nach ihr, Schwieg äußerlich, doch sprach bei mir im stillen: „Beschwert ihn wohl zu viele Wißbegier?“</p>	4	<p>e io, cui nova sete ancor frugava, di fuor tacea, e dentro dicea: 'Forse lo troppo dimandar ch'io fo li grava'.</p>
<p>Doch der wahrhafte Vater, der den Willen, Den schüchternen, bemerkt, gab sprechend jetzt Mir neuen Mut, des Sprechens Lust zu stillen.</p>	7	<p>Ma quel padre verace, che s'accorse del timido voler che non s'apriva, parlando, di parlare ardir mi porse.</p>
<p>Drum ich: „Dein Licht, mein teurer Meister, lezt Mein Auge so, daß es an allen Dingen, Die du beschreibst, klar schauend sich ergötzt.</p>	10	<p>Ond' io: „Maestro, il mio veder s'avviva sì nel tuo lume, ch'io discerno chiaro quanto la tua ragion parta o descriva.</p>
<p>Doch, süßer Vater, laß es tiefer dringen. Was ist doch jene Lieb' – ich bitte, sprich! – Aus welcher gut' und schlechte Werk' entspringen?“</p>	13	<p>Però ti prego, dolce padre caro, che mi dimostri amore, a cui reduci ogne buono operare e 'l suo contrario.“</p>
<p>„Scharf richte deines Geistes Aug' auf mich,“ Versetzt' er, „und den Irrtum jener Blinden, Die sich zu Führern machen, lehr' ich dich.</p>	16	<p>„Drizza,“ disse, „ver' me l'agute luci de lo 'ntelletto, e fieti manifesto l'error de' ciechi che si fanno duci.</p>
<p>Der Geist, geschaffen, Liebe zu empfinden, Bewegt sich schnell zu allem, was gefällt, Wenn Reize sich, ihn zu erwecken, finden.</p>	19	<p>L'animo, ch'è creato ad amar presto, ad ogne cosa è mobile che piace, tosto che dal piacere in atto è desto.</p>
<p>Was Wirklichkeit euch vor die Augen stellt, paßt der Begriff, um es dem Geist zu zeigen, Der dann dorthin nur sich gerichtet hält.</p>	22	<p>Vostra apprensiva da esser verace tragge intenzione, e dentro a voi la spiega, sì che l'animo ad essa volger face;</p>
<p>Und diese Richtung, dies Entgegenneigen, Lieb' ist es, ist Natur, die dem, was schön Und reizend ist, sich hingibt als ihm eigen.</p>	25	<p>e se, rivolto, inver' di lei si piega, quel piegare è amor, quell' è natura che per piacer di novo in voi si lega.</p>

Dann, wie die Flamm' emporglüht zu den Höh'n Durch ihre Form bestimmt, dorthin zu streben, Wo ihre Stoffe minder schnell vergeh'n,	28	Poi, come 'l foco movesi in altura per la sua forma ch'è nata a salire là dove più in sua matera dura,
So scheint der Geist der Sehnsucht nur zu leben, Der geistigen Bewegung, die nicht ruht, Bis, was er liebt, sich zum Genuß ergeben.	31	così l'animo preso entra in disire, ch'è moto spiritale, e mai non posa fin che la cosa amata il fa gioire.
Drum sieh, wie not die Wahrheit jenen tut, Die, lehren wollend, noch den Irrwahn hegen, Jedwede Lieb' an sich sei recht und gut.	34	Or ti puote apparer quant' è nascosa la veritate a la gente ch'avvera ciascun amore in sé laudabil cosa;
Gut ist vielleicht ihr Grundstoff allerwegen; Doch sei das Wachs auch echt und gut, man preist Das Bild, drin abgedrückt, noch nicht deswegen.“	37	però che forse appar la sua matera sempre esser buona, ma non ciascun segno è buono, ancor che buona sia la cera.“
Drauf ich: „Dein Wort und mein folgsamer Geist, Sie lassen mich der Liebe Wesen sehen, Obgleich der Geist noch zweifelschwanger kreist.	40	„Le tue parole e 'l mio seguace ingegno,“ rispuos' io lui, „m'hanno amor scoperto, ma ciò m'ha fatto di dubbiar più pregno;
Denn, muß durch äußern Reiz die Lieb' entstehen, Lenkt die Natur die Seele, wie ist's dann Verdienstlich, ob wir krumm, ob g'rade gehen?“ –	43	ché, s'amore è di fuori a noi offerto e l'anima non va con altro piede, se dritta o torta va, non è suo merto.“
„Hör' itzt, wie weit Vernunft hier schauen kann,“ So er, „dort stellt Beatrix dich zufrieden, Denn jenseits fängt das Werk des Glaubens an.	46	Ed elli a me: „Quanto ragion qui vede, dir ti poss' io; da indi in là t'aspetta pur a Beatrice, ch'è opra di fede.
Die wesentliche Form – sie ist geschieden Vom Stoff und ihm vereint, und eine Kraft, Die ihr nur eigen ist, ist ihr beschieden.	49	Ogne forma sustanzial, che setta è da matera ed è con lei unita, specifica vertute ha in sé colletta,
Sie kann, nicht fühlbar, bis sie wirkt und schafft, Durch Wirkung nur sich zeigen und bewähren, Wie durch das Laub des Baumes Lebenssaft.	52	la qual senza operar non è sentita, né si dimostra mai che per effetto, come per verdi fronde in pianta vita.
Daher vermag der Mensch nicht, zu erklären, Woher zuerst in ihm Begriff entstehn, Woher das erste Sehnen und Begehren.	55	Però, là onde vegna lo 'ntelletto de le prime notizie, omo non sape, e de' primi appetibili l'affetto,
Denn wie den Trieb, dem Honig nachzugehn, Die Bien' erhielt, so habt ihr sie erhalten, Die nicht zu loben ist und nicht zu schmäh'n.	58	che sono in voi sì come studio in ape di far lo mele; e questa prima voglia merto di lode o di biasmo non cape.
Doch fühlt ihr auch die Kraft, die Rat gibt, walten, Und sie, der andern Haupt und Herrscherin, Soll Wach' an eures Beifalls Schwelle halten.	61	Or perché a questa ogn' altra si raccoglie, innata v'è la virtù che consiglia, e de l'assenso de' tener la soglia.
Sie, des Verdienstes und der Schuld Beginn, Nimmt, wie euch gut' und schlechte Lieb' entzündet, Sie auf und lenkt zu eurer Wahl euch hin.	64	Quest' è 'l principio là onde si piglia ragion di meritare in voi, secondo che buoni e rei amori accoglie e viglia.
Drum haben jene, so die Sach' ergründet, Die angeborne Freiheit wohl bedacht, Und euch die Lehren der Moral verkündet.	67	Color che ragionando andaro al fondo, s'accorser d'esta innata libertate; però moralità lasciaro al mondo.

Mag wirklich nun im Innern, angefacht Von der Notwendigkeit, die Lieb' entbrennen, So habt ihr doch auch sie zu zügeln Macht.	70	Onde, poniam che di necessitate surga ogni amor che dentro a voi s'accende, di ritenerlo è in voi la podestate.
Die edle Kraft wird Beatrice nennen, Wenn sie dir kund vom freien Willen tut, Drum merk' es, um des Wortes Sinn zu kennen.“	73	La nobile virtù Beatrice intende per lo libero arbitrio, e però guarda che l'abbi a mente, s'a parlar ten prende.“
Der Mond, der fast bis Mitternacht geruht, Kam itzt hervor, der Sterne Zahl beschränkend, Gleich einem Kessel anzusehn von Glut,	76	La luna, quasi a mezza notte tarda, facea le stelle a noi parer più rade, fatta com' un secchion che tuttor arda;
Den Pfad dem Himmelslauf entgegenlenkend, Den Pfad, den Sol, von Rom gesehn, durchglühe Inmitten Sard' und Cors' ins Meer sich senkend.	79	e correa contra 'l ciel per quelle strade che 'l sole infiamma allor che quel da Roma tra ' Sardi e ' Corsi il vede quando cade.
Der edle Geist, ob des im Ruhme blüht Pietola vor Mantuas andern Orten, War jetzt nicht mehr durch meine Last bemüht.	82	E quell' ombra gentil per cui si noma Pietola più che villa mantoana, del mio carcar diposta avea la soma;
Ich, der die Zweifel all in seinen Worten Gelöset sah und alles hell und klar, Stand wie ein Schläfriger hinbrütend dorten.	85	per ch'io, che la ragione aperta e piana sopra le mie quistioni avea ricolta, stava com' om che sonnolento vana.
Doch plötzlich naht' im Kreislauf eine Schar Und scheuchte diese Schläfrigkeit des Matten, Da sie bereits in unserm Rücken war.	88	Ma questa sonnolenza mi fu tolta subitamente da gente che dopo le nostre spalle a noi era già volta.
Und wie Böotiens Fläss' in nächt'gen Schatten Ein wild Gedräng' an ihrem Strande sah'n, Wenn die Thebaner Bacchus nötig hatten,	91	E quale Ismeno già vide e Asopo lungo di sè di notte furia e calca, pur che i Teban di Bacco avesser uopo,
So sah ich jen' im Kreise trabend nah'n, Und alle trieb – so wollte mir's erscheinen – Gerechte Lieb' und wackrer Eifer an.	94	cotal per quel giron suo passo falca, per quel ch'io vidi di color, venendo, cui buon volere e giusto amor cavalca.
Und schon bei uns, denn zögern sah ich keinen, War angelangt der ganze große Hauf, Da riefen die zwei Vordersten mit Weinen:	97	Tosto fur sovr' a noi, perché correndo si movea tutta quella turba magna; e due dinanzi gridavan piangendo:
„Rasch zum Gebirge ging Marions Lauf; Und Cäsar, um Ilerda zu gewinnen, Umschloß Marseill und brach nach Spanien auf.“	100	„Maria corse con fretta a la montagna; e Cesare, per soggiogare Ilerda, punse Marsilia e poi corse in Ispagna.“
„Rasch, laßt aus Trägheit nicht die Zeit entrinnen,“ Schrien alle nun, „es macht der rege Fleiß Zum Guten neu der Gnade Lenz beginnen.“ –	103	„Ratto, ratto, che 'l tempo non si perda per poco amor,“ gridavan li altri appresso, „che studio di ben far grazia rinverda.“
„O ihr, in denen Eifer scharf und heiß Das, was ihr dort aus Lauheit nicht vollbrachtet, Was ihr versäumt, wohl zu ersetzen weiß,	106	„O gente in cui fervore aguto adesso ricompie forse negligenza e indugio da voi per tepidezza in ben far messo,
Der, welcher lebt – nicht sag' ich Lügen – trachtet Emporzusteigen, eh' der Morgen wach, Drum sagt den Weg, den ihr den nächsten achtet.“	109	questi che vive, e certo i' non vi bugio, vuole andar sù, pur che 'l sol ne riluca; però ne dite ond' è presso il pertugio.“

Mein Führer sagte dies, und einer sprach: „Wollt ihr zum Orte, wo der Fels, gespalten Zur Schlucht, euch durchzieh'n läßt. So folgt uns nach.	112	Parole furon queste del mio duca; e un di quelli spirti disse: „Vieni di retro a noi, e troverai la buca.
Uns ist es nicht erlaubt, uns aufzuhalten, Denn Eile treibt uns fort, drum mögt ihr nicht, Was uns das Recht gebeut, für Grobheit halten.	115	Noi siam di voglia a muoverci sì pieni, che restar non potem; però perdona, se villania nostra giustizia tieni.
Ich übt' in Zenos Haus des Abtes Pflicht, Unter des guten Rotbart Herrscherstabe, Von welchem Mailand noch mit Schmerzen spricht.	118	Io fui abate in San Zeno a Verona sotto lo 'mperio del buon Barbarossa, di cui dolente ancor Milan ragiona.
Und einer, schon mit einem Fuß im Grabe, Er weint, gedenkend jenes Klosters, bald, Daß er gehabt dort Macht und Ansehn habe,	121	E tale ha già l'un piè dentro la fossa, che tosto piangerà quel monastero, e tristo fia d'averè avuta possa;
Weil er den Sohn, verpfuscht an der Gestalt, Noch mehr verpfuscht an Geiste, schlechtgeboren, Anstatt des wahren Hirten dort bestallt.“	124	perché suo figlio, mal del corpo intero, e de la mente peggio, e che mal nacque, ha posto in loco di suo pastor vero.“
Ob er noch sprach? Ob schwieg? – vor meinen Ohren Verklang, sich schnell entfernend, jener Ton. Doch merkt' ich dies und hab' es nicht verloren.	127	Io non so se più disse o s'ei si tacque, tant' era già di là da noi trascorso; ma questo intesi, e ritener mi piacque.
Und er, in jeder Not mein Helfer schon, Sprach: „Sieh dorthin, woher die beiden kommen, Die Trägheit scheuchend und ihr selbst entfloh'n.“	130	E quei che m'era ad ogni uopo soccorso disse: „Volgiti qua: vedine due venir dando a l'accidia di morso.“
Sie riefen jenen nach: „Erst umgekommen War jenes Volk, dem sich das Meer erschloß, Bevor der Jordan seine Herr'n bekommen.	133	Di retro a tutti dicean: „Prima fue morta la gente a cui il mar s'aperse, che vedesse Iordan le rede sue.
Und jenes, das die edle Müh' verdroß, Bis an sein Ziel Äneen zu begleiten, Es ward seitdem ein ruhmlos schlechter Troß.“	136	E quella che l'affanno non sofferse fino a la fine col figlio d'Anchise, sé stessa a vita senza gloria offerse.“
Die Schatten schwanden kaum in fernen Weiten, Als ein Gedank' aufs neu' in mir entstand, Und dieser erste zeigte bald den zweiten,	139	Poi quando fuor da noi tanto divise quell' ombre, che veder più non potiersi, novo pensiero dentro a me si mise,
Dem sich verwirrt der dritte, viert' entwand, Bis mir zuletzt die Augenlider sanken; Und wie verschmelzend Bild um Bild verschwand,	142	del qual più altri nacquero e diversi; e tanto d'uno in altro vaneggiar, che li occhi per vaghezza ricopersi,
Da ward zum Traum das Wogen der Gedanken.	145	e 'l pensamento in sogno trasmutai.

Neunzehnter Gesang

Canto XIX

Zur Stunde, da, vom Erdqualm überwunden, Oft vom Saturn, den Nachtfrost zu durchlau'n, Der Tagesglut die Kraft dahingeschwunden,	1	Ne l'ora che non può 'l calor diurno intepidar più 'l freddo de la luna, vinto da terra, e talor da Saturno
Wenn in dem Osten vor des Frühlichts Grauen Ihr größtes Glück die Geomanten sehen, Wo's kurze Zeit sich hält in nächt'gem Braun,	4	quando i geomanti lor Maggior Fortuna veggiono in oriente, innanzi a l'alba, surger per via che poco le sta bruna – ,

<p>Sah ich ein Weib im Traume vor mir stehen, Kalkweiß, verstümmelt, stotternd, krummgebückt, Und schielend sah ich sie die Augen drehen.</p>	7	<p>mi venne in sogno una femmina balba, ne li occhi guercia, e sovra i piè distorta, con le man monche, e di colore scialba.</p>
<p>Ich schaut' auf sie – wie der, den Nachtfrost drückt, Gestärkt wird und belebt vom Blick der Sonnen, So wurde sie von meinem Blick durchzückt.</p>	10	<p>Io la mirava; e come 'l sol conforta le fredde membra che la notte aggrava, così lo sguardo mio le facea scorta</p>
<p>Schnell sprang das Band, das ihre Zung' umspinnen; Sie richtete sich auf; ein roter Schein Färbt' ihr Gesicht, wie Hauch der Liebeswonnen.</p>	13	<p>la lingua, e poscia tutta la drizzava in poco d'ora, e lo smarrito volto, com' amor vuol, così le colorava.</p>
<p>Kaum fühlte sie die Zunge sich befrei'n, Als sie ein Lied begann, so holden Sanges, Daß ich auf nichts horcht', als auf sie allein.</p>	16	<p>Poi ch'ell' avea 'l parlar così disciolto, cominciava a cantar sì, che con pena da lei avrei mio intento rivolto.</p>
<p>„Ich, der Sirenen Süßeste,“ so klang es, „Ich bin's, durch die vom Weg der Schiffer schweift; Denn wer mich hört, ist voll des Wonedranges.</p>	19	<p>„Io son,“ cantava, „io son dolce serena, che ' marinari in mezzo mar dismago; tanto son di piacere a sentir piena!</p>
<p>Mir folgt' Ulyß, der lang' umhergestreift, Und wie Entzücken ihn und Wollust kirren, Verläßt mich keiner, der mich ganz begreift.“</p>	22	<p>Io volsi Ulisse del suo cammin vago al canto mio; e qual meco s'ausa, rado sen parte; sì tutto l'appago!“</p>
<p>Noch hört' ich in der Luft die Töne schwirren, Sieh, da erschien ein heil'ges Weib, mir nah, Die Sängerin beschämend zu verwirren.</p>	25	<p>Ancor non era sua bocca richiusa, quand' una donna apparve santa e presta lunghezzo me per far colei confusa.</p>
<p>„Virgil! Virgil! sprich, wer ist diese da?“ Sie rief's mit Zorn, als sie dies Weib entdeckte Indes er fest nur ihr ins Auge fah.</p>	28	<p>„O Virgilio, Virgilio, chi è questa?“ fieramente dicea; ed el venìa con li occhi fitti pur in quella onesta.</p>
<p>Sie aber riß das Kleid, das jene deckte, Ihr vorn entzwei, daß mir der Bauch erschien, Aus dem Gestank quoll, welcher mich erweckte.</p>	31	<p>L'altra predea, e dinanzi l'apria fendendo i drappi, e mostravami 'l ventre; quel mi svegliò col puzzo che n'uscita.</p>
<p>Ich schlug die Augen auf und sah auf ihn. „Schon dreimal rief ich dich,“ begann der Weise. „Auf, laß uns jetzt zur Felsenöffnung zieh'n.“</p>	34	<p>Io mossi li occhi, e 'l buon maestro: „Almen tre voci t'ho messe!“ dicea, „Surgi e vieni; troviam l'aperta per la qual tu entre.“</p>
<p>Ich richtete mich auf, und alle Kreise Des heil'gen Bergs erfüllte Morgenpracht Und leuchtet' hinter uns zu unsrer Reise.</p>	37	<p>Sù mi levai, e tutti eran già pieni de l'alto di i giron del sacro monte, e andavam col sol novo a le reni.</p>
<p>Ich folgt' ihm nach und neigte, längst erwacht, Die Stirn, wie einer, der in schweren Sinnen Sich selbst zum halben Brückenbogen macht.</p>	40	<p>Seguendo lui, portava la mia fronte come colui che l'ha di pensier carica, che fa di sé un mezzo arco di ponte;</p>
<p>„Kommt, hier steigt auf!“ So hört' ich's nun beginnen, Mit Tönen, wie sie nie im ird'schen Land, So huldvoll und so süß, das Herz gewinnen.</p>	43	<p>quand' io udi' „Venite; qui si varca“ parlare in modo soave e benigno, qual non si sente in questa mortal marca.</p>
<p>Die Flügel, wie des Schwanes, ausgespannt, Winkt' uns der Engel vor, und beide gingen Wir durch des Felsens enge Doppelwand.</p>	46	<p>Con l'ali aperte, che parean di cigno, volseci in sù colui che sì parlonne tra due pareti del duro macigno.</p>

Er weht' uns an mit den bewegten Schwingen Und sprach: „Heil dem, der stark das Leid erträgt, Denn reichen Trost wird seine Seel' erringen.“	49	Mosse le penne poi e ventilonne, 'Qui lugent' affermando esser beati, ch'avran di consolar l'anime donne.
„Was hast du, das dich immer noch erregt? Was sinkt verworren noch dein Blick zur Erden?“ So sprach Virgil, als wir uns fortbewegt.	52	„Che hai che pur inver' la terra guati?“ la guida mia incominciò a dirmi, poco amendue da l'angel sormontati.
„Ein neu Gesicht – noch seh' ich die Gebärden“ – Versetzt' ich, „macht mich so in Zweifeln gehn! Noch kann ich dieses Bilds nicht ledig werden.“ –	55	E io: „Con tanta sospeccion fa irmi novella vision ch'a sé mi piega, sì ch'io non posso dal pensar partirmi.“
„Die alte Hexe – hast du sie gesehn, Ob der man dorten klagt, wohin wir reisen,“ Sprach er, „und wie man's macht, ihr zu entgehn?“	58	„Vedesti,“ disse, „quell'antica strega che sola sovr' a noi omai si piagne; vedesti come l'uom da lei si slega.“
Doch weiter jetzt. Schau auf! In mächt'gen Kreisen Wird dort im klaren himmlischen Gebiet Lockbilder dir der ew'ge König weisen!“	61	Bastiti, e batti a terra le calcagne; li occhi rivolgi al logoro che gira lo rege eterno con le rote magne.“
Wie erst der Falk auf seine Füße sieht, Doch dann nicht säumt, sich nach dem Ruf zu wenden, Sich streckt und fliegt, wohin die Beut' ihn zieht.	64	Quale 'l falcon, che prima a' pié si mira, indi si volge al grido e si protende per lo disio del pasto che là il tira,
So ich – so klomm ich zwischen Felsenwänden, Soweit der Weg sich hebt im engen Schlund, Bis wo die Stiegen auf dem Vorsprung enden.	67	tal mi fec' io; e tal, quanto si fende la roccia per dar via a chi va suso, n'andai infin dove 'l cerchiar si prende.
Und als ich frei im fünften Kreise stund, Da lagen Leute, die sich weinend plagten, Das Auge ganz hinabgewandt, am Grund.	70	Com' io nel quinto giro fui dischiuso, vidi gente per esso che piangea, giacendo a terra tutta volta in giuso.
„Ach, meine Seele klebt am Staube!“ klagten Sie all, und ihrer Seufzer laut Getön, Es ließ mich kaum vernehmen, was sie sagten.	73	'Adhaesit pavimento anima mea' sentia dir lor con sì alti sospiri, che la parola a pena s'intendea.
„Ihr Gotterwählte, deren Angstgestöhn Gerechtigkeit und Hoffnung mild versüßen, O sprecht, wo ist die Stiege zu den Höh'n?“	76	„O eletti di Dio, li cui soffrirì e giustizia e speranza fa men duri, drizzate noi verso li alti saliri.“
„Kommt ihr, gewiß, nicht liegend hier zu büßen, So nehmt nur links den Felsen euren Lauf, Dann liegt der Eingang bald vor euren Füßen.“	79	„Se voi venite dal giacer sicuri, e volete trovar la via più tosto, le vostre destre sien sempre di fori.“
So bat Virgil, und so versetzt' es drauf Nicht weit von uns, und, schnell erratend, klärte Ich, was drin sonst verborgen war, mir auf.	82	Così pregò 'l poeta, e sì risposto poco dinanzi a noi ne fu; per ch'io nel parlare avvisai l'altro nascosto,
Als ich den Blick nach dem des Führers kehrte, . Stimmt' er mit frohem Winke gern mir bei, Ich möge tun, was mein Gesicht beehrte.	85	e volsi li occhi a li occhi al signor mio: ond' elli m'assenti con lieto cenno ciò che chiedea la vista del disio.
Kaum stand mir nun nach Wunsch zu handeln frei, So sucht' ich ihn, des Wort den Sinn verborgen: Er wisse nicht, daß ich noch lebend sei.	88	Poi ch'io potei di me fare a mio senno, trassimi sovra quella creatura le cui parole pria notar mi fenno,

Und sprach: „O Geist, für den des Heiles Morgen Durch Tränen früher tagt, o laß für mich Ein wenig ab von deinen größern Sorgen.	91	dicendo: „Spirto in cui pianger matura quel sanza 'l quale a Dio tornar non pòssi, sosta un poco per me tua maggior cura.
Wer warst du? Und was kehrt dein Rücken sich Empor? Und dort, woher ich, noch im Leben, Gekommen bin, dort bitt' ich dann für dich.“	94	Chi fosti e perché vòlti avete i dossi al sù, mi dì, e se vuo' ch'io t'impetri cosa di là ond' io vivendo mossi.“
„Wie wir hier liegen für verkehrtes Streben, Bald hörst du's,“ sprach er, „doch vernimm zuvor: Mir waren Petri Schlüssel übergeben.	97	Ed elli a me: „Perché i nostri diretri rivolga il cielo a sé, saprai; ma prima scias quod ego fui successor Petri.
Bei Siestri rollt aus einem Tal hervor Ein schöner Fluß, den das Geschlecht der Meinen Zu seinem ersten Titel sich erkor.	100	Intra Siestri e Chiaveri s'adima una fiumana bella, e del suo nome lo titol del mio sangue fa sua cima.
Ich fühlt' als Papst fünf Wochen lang, daß einen, Der rein die Stola hält, sie so beschwert, Daß leicht, wie Flaum, all andre Bürden scheinen.	103	Un mese e poco più prova' io come pesa il gran manto a chi dal fango il guarda, che piuma sembran tutte l'altre some.
Und leider, ward ich nur zu spät bekehrt; Doch als ich zu dem Heil'gen Stuhl gelangte, Da ward ich von des Lebens Trug belehrt.	106	La mia conversione, omè!, fu tarda; ma, come fatto fui roman pastore, così scopersi la vita bugiarda.
Ich sah, daß dort das Herz nie Ruh' erlangte, Daß jenes Leben mir nichts Höh'res bot, Daher ich heiß nach diesem nur verlangte.	109	Vidi che lì non s'acquetava il core, né più salir potiesi in quella vita; per che di questa in me s'accese amore.
Bis dahin war ich arm, getrennt von Gott, Und völlig machte mich der Geiz zum Sklaven, Dafür sie mich bestraft mit dieser Not.	112	Fino a quel punto misera e partita da Dio anima fui, del tutto avara; or, come vedi, qui ne son punita.
Die Läutrungsqualen, die mich hier betrafen, Tun dir des Geizes Art und Wesen kund, Und auf dem Berg gibt's keine härtern Strafen.	115	Quel ch'avarizia fa, qui si dichiara in purgazion de l'anime converse; e nulla pena il monte ha più amara.
Wie einst das Auge nicht nach oben stund, Und nur gefesselt war von ird'schen Dingen, So drückt's Gerechtigkeit hier an den Grund.	118	Sì come l'occhio nostro non s'aderse in alto, fisso a le cose terrene, così giustizia qui a terra il merse.
Und wie den Trieb, das Gute zu vollbringen, Der Geiz erstickt und nimmer handeln läßt, So hält Gerechtigkeit in festen Schlingen	121	Come avarizia spense a ciascun bene lo nostro amore, onde operar perdési, così giustizia qui stretti ne tene,
Hier Hand und Fuß gebunden und gepreßt; So liegen wir, bis uns der Herr die Glieder Einst wieder löst, hier unbeweglich fest.“	124	ne' piedi e ne le man legati e presi; e quanto fia piacer del giusto Sire, tanto staremo immobili e distesi.“
Antworten wollt' ich ihm und kniete nieder, Doch, da ich sprach und er durchs Ohr erkannt, Daß Ehrfurcht mich gebeugt, begann er wieder:	127	Io m'era inginocchiato e volea dire; ma com' io cominciai ed el s'accorse, solo ascoltando, del mio reverire,
„Was kniest du hier?“ Und ich drauf: „Ich empfand Ob deiner Würde Vorwürf im Gewissen, Daß ich vor dir noch g'rad' und aufrecht stand.“	130	„Qual cagion,“ disse, „in giù così ti torse?“ E io a lui: „Per vostra dignitate mia coscienza dritto mi rimorse.“

„Bruder, steh auf!“ – so er – „du mußt ja wissen, Dein Mitknecht bin ich nur von einer Macht, Der du und ich und all uns beugen müssen.	133	„Drizza le gambe, lèvati sù, frate!“ rispuose; „non errar: conservo sono teco e con li altri ad una podestate.
Und hattest du des heil’gen Spruches acht: Sie freien nicht, so wirst du dir erklären, Was ich bei meiner Rede mir gedacht.	136	Se mai quel santo evangelico suono che dice ’Neque nubent’ intendesti, ben puoi veder perch’ io così ragiono.
Jetzt geh. Dein Weilen hemmt den Lauf der Zähren, Die früher mir – denk’ an dein eignes Wort – Das Morgenlicht des ew’gen Heils gewähren.	139	Vattene omai: non vo’ che più t’arresti; ché la tua stanza mio pianger disagia, col qual maturo ciò che tu dicesti.
Alagia, eine Nichte, hab’ ich dort, Gut von Natur, reißt nicht zu schlechten Trieben Sie der Verwandten übles Beispiel fort,	142	Nepote ho io di là c’ha nome Alagia, buona da sé, pur che la nostra casa non faccia lei per essempro malvagia;
Und sie allein ist jenseits mir geblieben.“	145	e questa sola di là m’è rimasa.“

Zwanzigster Gesang

Canto XX

Schwer kämpft der Wille gegen bessern Willen, Drum zog ich ungen jetzt vom Quell den Mund, Weil er es wünscht’, ohn’ erst den Durst zu stillen.	1	Contra miglior voler voler mal pugna; onde contra ’l piacer mio, per piacerli, trassi de l’acqua non sazia la spugna.
Wir gingen einen Weg, wo frei der Grund Zum Gehen war, entlang dem Felsgestade, Gleich engem Steg am Mauerzinnenrund.	4	Mossimi; e ’l duca mio si mosse per li luoghi spediti pur lungo la roccia, come si va per muro stretto a’ merli;
Denn jene Schar, die sich im Tränenbade Vom Übel, das die Welt erfüllt, befreit, Versperst’ uns mehr nach außen hin die Pfade.	7	ché la gente che fonde a goccia a goccia per li occhi il mal che tutto ’l mondo occupa, da l’altra parte in fuor troppo s’approccia.
Du alte Wölfin, sei vermaledeit! Kein Tier erjagt sich Beute gleich der deinen, Doch bleibt dein Bauch noch endlos hohl und weit.	10	Maladetta sie tu, antica lupa, che più che tutte l’altre bestie hai preda per la tua fame senza fine cupa!
O Himmel, dessen Kreislauf, wie wir meinen, Der Erde Sein und Zustand wandeln soll, Wann wird der Held, der sie vertreibt, erscheinen?	13	O ciel, nel cui girar par che si creda le condizion di qua giù trasmutarsi, quando verrà per cui questa disceda?
Wir gingen langsam fort und mühevoll Ich, horchend, als aus jener Schatten Mitte Ein jammervoller Klage-ton erscholl.	16	Noi andavam con passi lenti e scarsi, e io attento a l’ombre, ch’i’ sentia pietosamente piangere e lagnarsi;
„Maria, Süße!“ klang’s vor meinem Schritte, Und wie ein kreißend Weib zu jammern pflegt, So kläglich schien der Ruf der frommen Bitte.	19	e per ventura udi’ „Dolce Maria!“ dinanzi a noi chiamar così nel pianto come fa donna che in parturir sia;
„Du warst so arm!“ so sagt’ es dann bewegt, „Der Armut sehn wir jene Kripp’ entsprechen, In welche du die heil’ge Frucht gelegt.“	22	e seguir: „Povera fosti tanto, quanto veder si può per quello ospizio dove sponesti il tuo portato santo.“
„Fabricius, Wackrer!“ hört’ ich’s weiter sprechen, „Tugend mit Armut schien dir mehr Gewinn Als der Besitz des Reichtums mit Verbrechen.“	25	Seguentemente intesi: „O buon Fabrizio, con povertà volesti anzi virtute che gran ricchezza posseder con vizio.“

<p>Gar wohl gefiel mir dieser Rede Sinn, Und um zu sehn, wer von den Felsenbänken Sie ausgesprochen, wandt' ich mich dahin.</p>	<p>28</p>	<p>Queste parole m'eran sì piaciute, ch'io mi trassi oltre per aver contezza di quello spirto onde parean venute.</p>
<p>Und weiter sprach er noch von den Geschenken, Die Nikolaus gemacht den Mägdelein, Um sie zum Weg der Ehre hinzulenken.</p>	<p>31</p>	<p>Esso parlava ancor de la larghezza che fece Niccolò a le pulcelle, per condurre ad onor lor giovinezza.</p>
<p>„O Geist, der du so wohl sprichst,“ fiel ich ein, „Sprich jetzt, wer warst du und aus welchem Grunde Erneust du hier so würd'ges Lob allein?“</p>	<p>34</p>	<p>„O anima che tanto ben favelle, dimmi chi fosti,“ dissi, „e perché sola tu queste degne lode rinovelle.</p>
<p>Nicht unbelohnt soll bleiben solche Kunde, Kehr' ich zurück zum Rest der kurzen Bahn Des Lebens, das da eilt zur letzten Stunde.“</p>	<p>37</p>	<p>Non fia senza mercé la tua parola, s'io ritorno a compier lo cammin corto di quella vita ch'al termine vola.“</p>
<p>Und er: „Nicht will von dort ich Hilf empfan'n, Doch red' ich, denn mir strahlt im hellen Lichte Die Huld, die Gott dir vor dem Tod getan.</p>	<p>40</p>	<p>Ed elli: „Io ti dirò, non per conforto ch'io attenda di là, ma perché tanta grazia in te luce prima che sie morto.</p>
<p>Des Baumes Wurzel bin ich, der in dichte Umschattung hüllt die ganze Christenheit, Von dem man selten nur pflückt gute Früchte.</p>	<p>43</p>	<p>Io fui radice de la mala pianta che la terra cristiana tutta aduggia, sì che buon frutto rado se ne schianta.</p>
<p>Doch wäre schon die Rache nicht mehr weit, Wenn Macht Gent, Brügge, Lille und Douai hätten, Auch bitt' ich drum des Herrn Gerechtigkeit.</p>	<p>46</p>	<p>Ma se Doagio, Lilla, Guanto e Bruggia potesser, tosto ne saria vendetta; e io la cheggio a lui che tutto giuggia.</p>
<p>Hugo bin ich, der Stammherr der Capetten, Philipp' und Ludwige, die auf den Thron Des schönen Frankreichs jetzt sich üppig betten.</p>	<p>49</p>	<p>Chiamato fui di là Ugo Ciappetta; di me son nati i Filippi e i Luigi per cui novellamente è Francia retta.</p>
<p>Als ich lebt' in Paris, ein Metzgersohn, Erstarb der Königsstamm in allen Zweigen, Und nur noch einer lebt' in Schmach und Hohn;</p>	<p>52</p>	<p>Figliuol fu' io d'un beccaio di Parigi: quando li regi antichi venner meno tutti, fuor ch'un renduto in panni bigi,</p>
<p>Da macht' ich mir des Reiches Zaum zu eigen, Und so vermehrt' ich meine Macht alsdann, So sah ich sie durch Land und Freunde steigen,</p>	<p>55</p>	<p>trova'mi stretto ne le mani il freno del governo del regno, e tanta possa di nuovo acquisto, e sì d'amici pieno,</p>
<p>Daß den verwaisten Thron mein Sohn gewann, Von welchem nach dem Walten ew'ger Mächte Die Reihe der Gesalbten dort begann.</p>	<p>58</p>	<p>ch'a la corona vedova promossa la testa di mio figlio fu, dal quale cominciar di costor le sacrate ossa.</p>
<p>Bis der Provence Mitgift dem Geschlechte Der Meinen nicht die heil'ge Scham entriß, Galt's wenig zwar, allein vermied das Schlechte.</p>	<p>61</p>	<p>Mentre che la gran dota provenzale al sangue mio non tolse la vergogna, poco valea, ma pur non faceva male.</p>
<p>Seitdem verübt' es Tat der Finsternis, Log, raubt' und stahl, worauf's, aus Reu' und Buße, Die Normandie und Ponthieu an sich riß.</p>	<p>64</p>	<p>Lì cominciò con forza e con menzogna la sua rapina; e poscia, per ammenda, Pontì e Normandia prese e Guascogna.</p>
<p>Karl kam nach Welschland, und, aus Reu' und Buße, Köpft' er den Konradin und sandte drauf Den Thomas heim zu Gott, aus Reu' und Buße.</p>	<p>67</p>	<p>Carlo venne in Italia e, per ammenda, vittima fé di Curradino; e poi ripinse al ciel Tommaso, per ammenda.</p>

Bald bricht ein andrer Karl im vollen Lauf, Denn besser sollt ihr seine Sitt' erkennen Und seines Stammes Art, aus Frankreich auf.	70	Tempo vegg' io, non molto dopo ancoi, che tragge un altro Carlo fuor di Francia, per far conoscer meglio e sé e ' suoi.
Zur Rüstung wird er nicht sich Zeit vergönnen, Und nur mit Judas Lanze, so, daß dir, Florenz, der Wanst platzt, in die Schranken rennen.	73	Sanz' arme n'esce e solo con la lancia con la qual giostrò Giuda, e quella punta sì, ch'a Fiorenza fa scoppiar la pancia.
Nicht Land, nur Sünd' und Schmach gewinnt er hier. Und trägt er sie gar leicht und unbefangen, So wird er einst noch mehr gedrückt von ihr.	76	Quindi non terra, ma peccato e onta guadagnerà, per sé tanto più grave, quanto più lieve simil danno conta.
Ein andrer Karl, im Seegefecht gefangen, Verschachert, wie die Sklavin der Korsar, Die Tochter, um das Kaufgeld zu empfangen.	79	L'altro, che già uscì preso di nave, veggio vender sua figlia e patteggiarne come fanno i corsar de l'altre schiave.
Ach, was vermagst nicht du, o Geiz! Sogar Sein eignes Fleisch beut, schmäählich überwunden Von deiner Macht, mein Blut zum Kaufe dar.	82	O avarizia, che puoi tu più farne, poscia c'ha' il mio sangue a te sì tratto, che non si cura de la propria carne?
Doch ist der Frevel schon in nichts verschwunden; Ich seh' Alagna, wo die Lilie weht! Seh' im Statthalter Christum selbst gebunden.	85	Perché men paia il mal futuro e 'l fatto, veggio in Alagna intrar lo fiordaliso, e nel vicario suo Cristo esser catto.
Seh' ihn drauf verspottet und geschmäht! Seh' ihn aufs neue Gall' und Essig schmecken! Seh' ihn, der unter Räuubern dann vergeht!	88	Veggiolo un'altra volta esser deriso; veggio rinovellar l'aceto e 'l fiele, e tra vivi ladroni esser anciso.
Den grimmigen Pilatus seh' ich schrecken Und, noch nicht satt, ihn, ohne Kirchenschluß, Die gier'ge Hand nach Kirchengütern strecken.	91	Veggio il novo Pilato sì crudele, che ciò nol sazia, ma senza decreto portar nel Tempio le cupide vele.
Gott, was säumt dein Rächerarm? Was muß So lang' an mir gerechter Unmut nagen? Die Frevler strafend, stille den Verdruß! –	94	O Segnor mio, quando sarò io lieto a veder la vendetta che, nascosa, fa dolce l'ira tua nel tuo secreto?
Du hörtest mich vorhin von jener sagen, Die einzig ist des Heil'gen Geistes Braut, Und dies beweg dich, nach dem Grund zu fragen.	97	Ciò ch'io dicea di quell' unica sposa de lo Spirito Santo e che ti fece verso me volger per alcuna chiosa,
Von ihr erklingt das Flehen leis und laut Beim Tageslicht, doch von den Gegensätzen Tönt unsre Klage, wenn die Nacht ergraut.	100	tanto è risposto a tutte nostre prece quanto 'l dì dura; ma com' el s'annotta, contrario suon prendemo in quella vece.
Dann denken wir Pygmalions mit Entsetzen, Der ein Verwandtenmörder ward, ein Dieb Und ein Verräter aus Begier nach Schätzen;	103	Noi repetiam Pigmalion allotta, cui traditore e ladro e paricida fece la voglia sua de l'oro ghiotta;
Des Midas, der so lang im Elend blieb, Das jedem, der ihn sah, weil's ihn nicht freute, Als er die Gier gestillt, zum Lachen trieb;	106	e la miseria de l'avaro Mida, che seguì a la sua dimanda gorda, per la qual sempre convien che si rida.
Des tollen Achan auch, des Diebs der Beute, Der, wie es scheint, noch hier nicht tragen kann Des Josua Zorn, der ihm im Leben dräute.	109	Del folle Acàn ciascun poi si ricorda, come furò le spoglie, sì che l'ira di Iosüè qui par ch'ancor lo morda.

<p>Sapphiren tadeln wir und ihren Mann Und loben den, der hinwarf Heliodoren; Den ganzen Berg umkreist mit Schande dann</p>	<p>112</p>	<p>Indi accusiam col marito Saffira; lodium i calci ch'ebbe Eliodoro; e in infamia tutto 'l monte gira</p>
<p>Polynestor, der totsclug Polydoren. Zuletzt erklingt es: Crassus, sprich, wie schmeckt Das Gold, das du zur Liebblingsspeis' erkoren?</p>	<p>115</p>	<p>Polinestòr ch'ancise Polidoro; ultimamente ci si grida: "Crasso, dilci, che 'l sai: di che sapore è l'oro?,"</p>
<p>Der redet laut, der leis und unentdeckt, Je wie der Drang des Leids, das wir erproben, Uns minder oder mehr erregt und weckt.</p>	<p>118</p>	<p>Talor parla l'uno alto e l'altro basso, secondo l'affezion ch'ad ir ci sprona ora a maggiore e ora a minor passo:</p>
<p>Ich sprach vom Heil, das wir am Tage loben, Hier nicht allein, nur daß zu lautem Klang, Die mir hier nah sind, nicht die Stimm' erhoben."</p>	<p>121</p>	<p>però al ben che 'l dì ci si ragiona, dianzi non era io sol; ma qui da presso non alzava la voce altra persona."</p>
<p>Wir richteten nun vorwärts unsern Gang, Nachdem wir diesen Schatten kaum verlassen, So schleunig, als es nur der Kraft gelang.</p>	<p>124</p>	<p>Noi eravam partiti già da esso, e brigavam di soverchiar la strada tanto quanto al poder n'era permesso,</p>
<p>Da aber zitterten des Berges Massen, Als stürz' er hin, und Furcht erfaßte mich, Wie sie den, der zum Tod geht, pflegt zu fassen.</p>	<p>127</p>	<p>quand' io senti', come cosa che cada, tremar lo monte; onde mi prese un gelo qual prender suol colui ch'a morte vada.</p>
<p>Nicht schüttelte so heftig Delos sich, Eh, beide Himmelsaugen zu gebären, Dorthin zum sichern Nest Laton' entwich.</p>	<p>130</p>	<p>Certo non si scoteo sì forte Delo, pria che Latona in lei facesse 'l nido a parturir li due occhi del cielo.</p>
<p>Rings braust' ein Ruf, um meine Furcht zu mehren, Doch näher trat zu mir mein Meister da: „Ich führe dichl – was magst du Sorgen nähren?“</p>	<p>133</p>	<p>Poi cominciò da tutte parti un grido tal, che 'l maestro inverso me si feo, dicendo: „Non dubbiar, mentr' io ti guido.“</p>
<p>Und könnt' ich aus den Stimmen, die mir nah o Erklangen, recht das ganze Lied verstehen, Klang's: Deo in excelsis gloria!</p>	<p>136</p>	<p>'Glorià in excelsis' tutti 'Deo' dicean, per quel ch'io da' vicin compresi, onde intender lo grido si poteo.</p>
<p>Wir blieben staunend, gleich den Hirten, stehen, Die diesen Sang zum erstenmal gehört, Und ließen Erdenstoß und Lied vergehen.</p>	<p>139</p>	<p>No' istavamo immobili e sospesi come i pastor che prima udir quel canto, fin che 'l tremar cessò ed el compiési.</p>
<p>Doch dann, zum heil'gen Weg zurückgekehrt, Sahn wir die Schatten, die am Boden lagen, Schon wieder vom gewohnten Leid beschwert.</p>	<p>142</p>	<p>Poi ripigliammo nostro cammin santo, guardando l'ombre che giacean per terra, tornate già in su l'usato pianto.</p>
<p>Noch nie bekämpften sich mit solchen Plagen In mir Unwissenheit und Wißbegier, Mag ich auch forschend die Erinnerung fragen:</p>	<p>145</p>	<p>Nulla ignoranza mai con tanta guerra mi fé desideroso di sapere, se la memoria mia in ciò non erra,</p>
<p>Wonach ich grübelnd je gespäht? – wie hier. Nicht fragen dürft' ich, denn er ging von hinnen, Und nichts erklären könnt' ich selber mir;</p>	<p>148</p>	<p>quanta pareami allor, pensando, avere; né per la fretta dimandare er' oso, né per me lì potea cosa vedere:</p>
<p>So ging ich schüchtern fort in tiefem Sinnen.</p>	<p>151</p>	<p>così m'andava timido e pensoso.</p>

Einundzwanzigster Gesang

Canto XXI

Der Durst, den die Natur gegeben hat, Den nur das Wasser stillt, um dessen Gnade Die Samariterin den Heiland bat,	1	La sete natural che mai non sazia se non con l'acqua onde la femmetta samaritana domandò la grazia,
Verzehrte mich, und auf verengtem Pfade Trieb Eile mich, dem Führer nachzuzieh'n, Voll Gram, daß Schuld uns so mit Leid belade.	4	mi travagliava, e pungeami la fretta per la 'mpacciata via dietro al mio duca, e condoleami a la giusta vendetta.
Und sieh, wie Kunde Lukas uns verlieh'n, Daß Christus zween, die unterwegs waren, Erstanden aus dem Grabgewölb', erschien;	7	Ed ecco, sì come ne scrive Luca che Cristo apparve a' due ch'erano in via, già surto fuor de la sepulcral buca,
So uns ein Schatten – hinter uns, die Scharen, Dort ausgestreckt, betrachtend, ging er fort Und ließ sich sprechend erst von uns gewahren.	10	ci apparve un'ombra, e dietro a noi venìa, dal piè guardando la turba che giace; né ci addemmo di lei, sì parlò pria,
„Gott geb' euch Frieden, Brüder!“ war sein Wort, Das plötzlich hin zu ihm uns beide kehrte; Und ziemend dankt' ihm mein getreuer Hort	13	dicendo: „O frati miei, Dio vi dea pace.“ Noi ci volgemo sùbiti, e Virgilio rendéli 'l cenno ch'a ciò si conface.
Und sprach: „Zu denen, so der Herr verklärte, Versetz' er dich, zu jenem sel'gen Chor, Des Frieden er auf ewig mir verwehrte.“	16	Poi cominciò: „Nel beato concilio ti ponga in pace la verace corte che me rilega ne l'eterno essilio.“
Und jener sprach: „Wenn Gott euch nicht erkor,“ (Doch säumte nicht, indessen fortzugehen,) „Wer leitet' euch die heil'ge Stieg' empor?“	19	„Come!“ diss' elli, e parte andavam forte: „se voi siete ombre che Dio sù non degni, chi v'ha per la sua scala tanto scorte?“
Virgil darauf: „Sieh hier die Zeichen stehen, Die diesem eingepägt vom Engel sind, Und daß er auserwählt ist, wirst du sehen.	22	E 'l dottor mio: „Se tu riguardi a' segni che questi porta e che l'angel profila, ben vedrai che coi buon convien ch'e' regni.
Allein weil sie, die unablässig spinnt, – Ihm noch nicht ganz den Rocken abgesponnen, Den Klotho anlegt, wenn ein Sein beginnt,	25	Ma perché lei che dì e notte fila non li avea tratta ancora la conocchia che Cloto impone a ciascuno e compila,
Hätt' er, allein, die Höhe nie gewonnen, Weil seine Seele, Schwester dir und mir, Noch nicht nach unsrer Art zu sehn begonnen.	28	l'anima sua, ch'è tua e mia serocchia, venendo sù, non potea venir sola, però ch'al nostro modo non adocchia.
Drum bin ich aus dem Höllenschlunde hier, Und meine Schule wies und weist ihm alles, Was sie gewähren kann der Wißbegier.	31	Ond' io fui tratto fuor de l'ampia gola d'inferno per mostrarli, e mosterrolli oltre, quanto 'l potrà menar mia scola.
Doch sprich, was schwankte so gewalt'gen Pralles Vorhin der Berg? Was tönte bis zum Strand Der allgemeine Ruf so lauten Schalles?“	34	Ma dimmi, se tu sai, perché tai crolli diè dianzi 'l monte, e perché tutto ad una parve gridare infino a' suoi piè molli.“
Mein teurer Meister, also fragend, fand So meiner Sehnsucht Ohr, daß mein Begehren, Mein Durst durch Hoffnung Lindrung schon empfand.	37	Sì mi diè, dimandando, per la cruna del mio disio, che pur con la speranza si fece la mia sete men digiuna.
Und jener sprach: „Den Berg, den heil'gen, hehren, Nichts trifft ihn sonder Ordnung, was es sei, Und ew'ge Regel herrscht in diesen Sphären.	40	Quei cominciò: „Cosa non è che senza ordine senta la religione de la montagna, o che sia fuor d'usanza.

Stets ist er hier von jeder Störung frei; Wenn einen Geist von ihm Gott aufgenommen, Verkünden's Erdenstoß und Jubelschrei.	43	Libero è qui da ogni alterazione: di quel che 'l ciel da sé in sé riceve esser ci puote, e non d'altro, cagione.
Wer jene kleine Stieg' emporgeklommen Von dreien Stufen, sieht nicht Reif noch Tau, Nicht Hagel mehr, noch Schnee, noch Regen kommen.	46	Per che non pioggia, non grando, non neve, non rugiada, non brina più sù cade che la scaletta di tre gradi breve;
Kein Wölkchen trübt hier je des Himmels Blau, Nie blinkt des Blitzes Schnell verschwundne Helle' Nie baut sich Iris' Brück' auf dunkelm Grau.	49	nuvole spesse non paion né rade, né coruscar, né figlia di Taumante, che di là cangia sovente contrade;
Kein trockner Dunst steigt über jene Stelle, Von der ich sprach, auf der die Füße stehn Des Pfortners von der diamantnen Schwelle.	52	secco vapor non surge più avante ch'al sommo d'i tre gradi ch'io parlai, dov' ha 'l vicario di Pietro le piante.
Von Stürmen, die im Erdenschoß entstehen, Mag's sein, daß unten oft der Berg erdröhne, Hier – wie, begreif ich nicht – ist's nie gescheh'n.	55	Trema forse più giù poco o assai; ma per vento che 'n terra si nasconda, non so come, qua sù non tremò mai.
Hier bebt er, wenn in neuer Rein' und Schöne Die Seele fühlt, sie woll' erhoben sein. Ihr Steigen fördern dann die Jubeltöne.	58	Tremaci quando alcuna anima monda sentesi, sì che surga o che si mova per salir sù; e tal grido seconda.
Der Reinheit Prob' ist dieser Will' allein; Frei, treibt er sie, zum Zuge sich zu rüsten, Und er verleiht ihr sicheres Gedeih'n.	61	De la mondizia sol voler fa prova, che, tutto libero a mutar convento, l'alma sorprende, e di voler le giova.
Erst will sie zwar, doch fühlt' auch, mit Gelüsten Nach längerer Qual, daß nach Gerechtigkeit, Die, so einst sündigten, erst leiden müßten.	64	Prima vuol ben, ma non lascia il talento che divina giustizia, contra voglia, come fu al peccar, pone al tormento.
Ich lag fünfhundert Jahr' in diesem Leid Und länger noch und fühlte mir soeben . Zum Aufwärtszieh'n den Willen erst befreit.	67	E io, che son giaciuto a questa doglia cinquecent' anni e più, pur mo sentii libera volontà di miglior soglia:
Drum fühltest du den ganzen Berg erbeben, Drum pries den Herrn die ganze fromme Schar, In Hoffnung, bald sich selber zu erheben.“	70	però sentisti il tremoto e li pii spiriti per lo monte render lode a quel Signor, che tosto sù li 'nvii.“
Sprach's, und je heißer die Begierde war, Je mehr fühlt' ich vom Tranke mich erquickten Und fühlte mich gestärkt und frei und klar.	73	Così ne disse; e però ch'el si gode tanto del ber quant' è grande la sete, non saprei dir quant' el mi fece prode.
Virgil drauf: „Welche Netz' euch hier umstricken, Wie ihr entschlüpft, was durch den Berg gezückt, Was Jubeltön' empor die Seelen schicken,	76	E 'l savio duca: „Omai veggio la rete che qui vi 'mpiglia e come si scalappia, perché ci trema e di che congaudete.
Das hat dein Wort mir deutlich ausgedrückt. Jetzt sage mir: Wer bist du einst gewesen? Und was hat hier so lang dich schwer gedrückt?“	79	Ora chi fosti, piacciati ch'io sappia, e perché tanti secoli giaciuto qui se', ne le parole tue mi cappia.“
Drauf jener: „Damals, als das höchste Wesen, Das Blut zu rächen, das für schnödes Geld Judas verkauft, den Titus auserlesen,	82	„Nel tempo che 'l buon Tito, con l'aiuto del sommo rege, vendicò le fóra ond' uscì 'l sangue per Giuda venduto,

Da lebt' ich mit dem Namen, der bei Welt Und Nachwelt gilt, geschmückt mit höchstem Preise, Doch war noch nicht vom Glaubenslicht erhellt.	85	col nome che più dura e più onora era io di là,“ rispuose quello spirto, „famoso assai, ma non con fede ancora.
So süß war des klangreichen Geistes Weise, Daß Rom mich Tolosanen rief und hoch Mich ehrte mit verdientem Myrtenreise.	88	Tanto fu dolce mio vocale spirto, che, tolosano, a sé mi trasse Roma, dove mertai le tempie ornar di mirto.
Mich, Statius, nennt man jenseits heute noch. Von Theben hob' ich, vom Achill gesungen, Bis unterwegs ich sank dem zweiten Joch.	91	Stazio la gente ancor di là mi noma: cantai di Tebe, e poi del grande Achille; ma caddi in via con la seconda soma.
Auch meine Glut ist an der Flamm' entsprungen, Der göttlichen, die Funken ausgesprüht Und Tausende mit ihrem Licht durchdrungen.	94	Al mio ardor fuor seme le faville, che mi scaldar, de la divina fiamma onde sono allumati più di mille;
Sie, die Äneis, ist's, die mich durchglüht, Sie nur war Mutter, Amme mir im Dichten, Und ohne sie war ich umsonst bemüht.	97	de l'Eneïda dico, la qual mamma fummi, e fummi nutrice, poetando: sanz' essa non fermai peso di dramma.
O hätt' ich mit Virgil gelebt! Mit nichten Schien mir's zu schwer, ein Jahr lang, noch im Bann, Dafür auf die Befreiung zu verzichten.“	100	E per esser vivuto di là quando visse Virgilio, assentirei un sole più che non deggio al mio uscir di bando.“
Bei diesen Worten sah Virgil mich an Mit einem Blick, der schweigend sagte: Schweige! Doch weil die Kraft, die will, nicht alles kann,	103	Volser Virgilio a me queste parole con viso che, tacendo, disse "Taci"; ma non può tutto la virtù che vuole;
Nicht hindern kann, daß sich die Seele zeige, Und, wie durch sie die jähe Regung blitzt, Trän' oder Lächeln uns ins Antlitz steige,	106	ché riso e pianto son tanto seguaci a la passion di che ciascun si spicca, che men seguon voler ne' più veraci.
So blinkt' ich lächelnd mit den Augen itzt, Drum sah mir jener, dem dies nicht entgangen, Ins Auge, wo das Bild der Seele sitzt.	109	Io pur sorrisi come l'uom ch'ammicca; per che l'ombra si tacque, e riguardommi ne li occhi ove 'l sembante più si ficca;
„So wie du mögst zum großen Ziel gelangen,“ Begann er drauf, mir zugewandt, „So sprich: Was schwebt' ein Lächeln jetzt um deine Wangen?“	112	e „Se tanto labore in bene assommi,“ disse, „perché la tua faccia testeso un lampeggiar di riso dimostrommi?“
Nun zeigen hier und dorten Schlingen sich. Der heißt mich schweigen, jener, offenbaren. Ich seufze nur, doch man ergründet mich.	115	Or son io d'una parte e d'altra preso: l'una mi fa tacer, l'altra scongiura ch'io dica; ond' io sospiro, e sono inteso
„Du magst dir jetzt das längre Schweigen sparen,“ Begann Virgil, „sprich nur, denn er beweist Zu große Sehnsucht, alles zu erfahren.“	118	dal mio maestro, e „Non aver paura,“ mi dice, „di parlar; ma parla e digli quel ch'e' dimanda con cotanta cura.“
„Vielleicht wohl wundert's dich, du alter Geist,“ Also begann ich jetzo, „daß ich lachte, Doch will ich, daß du mehr verwundert seist.	121	Ond' io: „Forse che tu ti maravigli, antico spirto, del rider ch'io fei; ma più d'ammirazion vo' che ti pigli.
Er, der mich aufwärts führt, wohin ich trachte, Es ist Virgil, der Quell, der deinen Sang Von Helden und von Göttern strömen machte.	124	Questi che guida in alto li occhi miei, è quel Virgilio dal qual tu togliesti forte a cantar de li uomini e d'i dèi.

Glaubst du, das andrer Grund des Lachens Drang 127
 In mir erregt, magst du den Glauben lassen;
 Es war dein Wort, das mich zum Lachen zwang.“

Da neigt' er sich, die Knie ihm zu umfassen, 130
 Zu meinem Hort, der sprach: „Laß, Bruder, laß!
 Wir sind ja Schatten beid' und nicht zu fassen.“

Und er stand auf und sprach: „Du wirst das Maß 133
 Der Liebe, die mich an dich zieht begreifen,
 Da ich der Körper Mangel ganz vergaß

Und Schatten sucht' als Festes zu ergreifen.“ 136

Zweiundzwanzigster Gesang

Schon hinter uns geblieben war der Engel, 1
 Der unsern Schritt zum sechsten Kreis gekehrt
 Und mir getilgt ein Zeichen meiner Mängel.

Sie, deren Wunsch Gerechtigkeit begehrt, 4
 Sie riefen: „Heil dem Dürstenden!“ und schwiegen,
 Und ohne weitres war ihr Sinn erklärt.

Ich, leichter als auf andern Felsenstiegen, 7
 Ging aufwärts, den behenden Geistern nach,
 Und sonder Mühe ward der Kreis erstiegen.

„An Lieb', entzündet von der Tugend,“ sprach 10
 Mein Meister nun, „ist andre stets entglommen,
 Wenn sichtbar nur hervor die Flamme brach.

Darum, seit Juvenal hinabgekommen 13
 Zum Höllenvorhof, und mit uns vereint,
 Von dem ich, wie du mich geliebt, vernommen,

War ich in Liebe dir so wohlgemeint, 16
 Wie wir sie selten Niegesehnen weihen,
 So, daß nun kurz mir diese Stiege scheint.

Doch sprich und wolle mir als Freund verzeihen, 19
 Löst mir zu große Sicherheit den Zaum,
 Und wolle Kunde mir als Freund verleihen:

Wie fand der Geiz doch – ich begreif es kaum – 22
 Bei solcher Weisheit, wie dein eifrig Streben
 Errungen hat, in deinem Busen Raum?“

Hier sah ich Lächeln jenes Mund umschweben, 25
 Dann sprach er: „Jedes Wort aus deinem Mund,
 Zeugt's nur von Liebe, muß mir Freude geben.

Oft werden uns von außen Dinge kund, 28
 Die falsche Zweifel in der Seel' erregen,
 Weil tief verborgen ist ihr wahrer Grund.

Se cagion altra al mio rider credesti, 127
 lasciala per non vera, ed esser credi
 quelle parole che di lui dicesti.“

Già s'inclinava ad abbracciar li piedi 130
 al mio dottor, ma el li disse: „Frate,
 non far, ché tu se' ombra e ombra vedi.“

Ed ei surgendo: „Or puoi la quantitate 133
 comprender de l'amor ch'a te mi scalda,
 quand' io dismento nostra vanitate,

trattando l'ombre come cosa salda.“ 136

Canto XXII

Già era l'angel dietro a noi rimasto, 1
 l'angel che n'avea vòlta al sesto giro,
 avendomi dal viso un colpo raso;

e quei c'hanno a giustizia lor disiro 4
 detto n'avea beati, e le sue voci
 con 'sitiunt', sanz' altro, ciò fornìro.

E io più lieve che per l'altre foci 7
 m'andava, sì che sanz' alcun labore
 seguiva in sù li spiriti veloci;

quando Virgilio incominciò: „Amore, 10
 acceso di virtù, sempre altro accese,
 pur che la fiamma sua paresse fore;

onde da l'ora che tra noi discese 13
 nel limbo de lo 'nferno Giovenale,
 che la tua affezion mi fé palese,

mia benvoglienza inverso te fu quale 16
 più strinse mai di non vista persona,
 sì ch'or mi parran corte queste scale.

Ma dimmi, e come amico mi perdona 19
 se troppa sicurtà m'allarga il freno,
 e come amico omai meco ragiona:

come poté trovar dentro al tuo seno 22
 loco avarizia, tra cotanto senno
 di quanto per tua cura fosti pieno?“

Queste parole Stazio mover fenno 25
 un poco a riso pria; poscia rispuose:
 „Ogne tuo dir d'amor m'è caro cenno.

Veramente più volte appaion cose 28
 che danno a dubitar falsa materia
 per le vere ragion che son nascose.

<p>Du scheinst – die Frage zeigt's – den Wahn zu hegen, Daß mich der Geiz auf Erden einst geplagt, Vielleicht weil ich in diesem Kreis gelegen.</p>	31	<p>La tua dimanda tuo creder m'avvera esser ch'i' fossi avaro in l'altra vita, forse per quella cerchia dov' io era.</p>
<p>Jetzt wisse, daß ich ihm zu sehr entsagt, Und dieses Unmaß hab' ich hier in Schlingen So viele tausend Monden lang beklagt.</p>	34	<p>Or sappi ch'avarizia fu partita troppo da me, e questa dismisura migliaia di lunari hanno punita.</p>
<p>Dort unten müßt' ich, Steine wälzend, ringen, Hätt' ich dein zürnend Warnen nicht gehört: Zu was kannst du die Menschenbrust nicht zwingen.</p>	37	<p>E se non fosse ch'io drizzai mia cura, quand' io intesi là dove tu chiami, crucciato quasi a l'umana natura:</p>
<p>Verfluchter Durst nach Gold, der uns betört! – Die ernste Mahnung hört' ich dich verkünden Und ward aus eitlen Träumen aufgestört.</p>	40	<p>'Per che non reggi tu, o sacra fame de l'oro, l'appetito de' mortali?', voltando sentirei le giostre grame.</p>
<p>Daß nur zu offen meine Hände stünden, Dies ward mir nun in meinem Geiste klar, Mit Reu' ob dieser und der andern Sünden.</p>	43	<p>Allor m'accorsi che troppo aprir l'ali potean le mani a spendere, e pente'mi così di quel come de li altri mali.</p>
<p>Wieviel' erstehn einst mit verschnittenem Haar, Weil bis zum Tod sie nicht erkannt, daß Sühne Durch Reu' auch diesem Fehler nötig war.</p>	46	<p>Quanti risurgeran coi crini scemi per ignoranza, che di questa pecca toglie 'l penter vivendo e ne li stremi!</p>
<p>Wisse, die Schuld, die auf des Lebens Bühne Sich einer andern g'rad' entgegensetzt, Verliert zugleich mit ihr hier ihre Grüne.</p>	49	<p>E sappie che la colpa che rimbecca per dritta opposizione alcun peccato, con esso insieme qui suo verde secca;</p>
<p>Drum sahst du mich bei jenen Scharen jetzt Der Reuigen, die einst der Geiz bezwungen; Drum hat das Gegenteil mich herversetzt.“</p>	52	<p>però, s'io son tra quella gente stato che piange l'avarizia, per purgarmi, per lo contrario suo m'è incontrato.“</p>
<p>„Zur Zeit, da du der Waffen Graus gesungen. Die Jokasten Gram zu Gram gefügt,“ Sprach jener, dem das Hirtenlied gelungen,</p>	55	<p>„Or quando tu cantasti le crude armi de la doppia trestizia di Giocasta,“ disse 'l cantor de' buccolici carmi,</p>
<p>„War, wenn, was Klio aus dir singt, nicht trügt, Nicht durch den Glauben noch dein Herz gelichtet, Bei dessen Mangel keine Tugend g'nügt.</p>	58	<p>„per quello che Cliò teco li tasta, non par che ti facesse ancor fedele la fede, senza qual ben far non basta.</p>
<p>Nun, welche Sonne hat die Nacht vernichtet, Welch irdisch Licht, daß du an deinem Kahn Die Segel dann, dem Fischer nach, gerichtet?“</p>	61	<p>Se così è, qual sole o quai candelè ti stenebraron sì, che tu drizzasti poscia di retro al pescator le vele?“</p>
<p>Und er: „Du zeigtest mir zuerst die Bahn Zu dem Parnaß und seinen süßen Quellen Und warst mein erstes Licht, um Gott zu nah'n.</p>	64	<p>Ed elli a lui: „Tu prima m'inviasti verso Parnaso a ber ne le sue grotte, e prima appresso Dio m'alluminasti.</p>
<p>Dem, der bei Nacht geht, warst du gleichzustellen, Dem seine Leuchte selbst kein Licht verleiht, Um hinter ihm die Straße zu erhellen,</p>	67	<p>Facesti come quei che va di notte, che porta il lume dietro e sé non giova, ma dopo sé fa le persone dotte,</p>
<p>Indem du sprachst: Erneuert wird die Zeit, Ich seh' ein neu Geschlecht vom Himmel steigen Und Ordnung herrschen und Gerechtigkeit.</p>	70	<p>quando dicesti: 'Secol si rinova; torna giustizia e primo tempo umano, e progenie scende da ciel nova'.</p>

Durch dich ward mir der Ruhm des Dichters eigen, Durch dich ward ich den Christen beigesellt; Wie? Soll sich dir in klarem Bilde zeigen.	73	Per te poeta fui, per te cristiano: ma perché veggi mei ciò ch'io disegno, a colorare stenderò la mano.
Vom wahren Glauben schwanger war die Welt Schon überall; es streuten diesen Samen Die Boten ew'gen Reichs ins weite Feld.	76	Già era 'l mondo tutto quanto pregno de la vera credenza, seminata per li messaggi de l'eterno regno;
Mit deinem oft berührten Worte kamen Die neuen Pred'ger sämtlich überein, Drum folgt' ich denen, die ihr Wort vernahmen.	79	e la parola tua sopra toccata si consonava a' nuovi predicanti; ond' io a visitarli presi usata.
Sie schienen mir so heilig und so rein – Und als sie Domitian verfolgte, machten Mich weinen ihre Klag' und ihre Pein.	82	Vennermi poi parendo tanto santi, che, quando Domizian li perseguette, senza mio lagrimar non fur lor pianti;
Und ihnen beizustehn war all mein Trachten, Da mir so redlich ihre Sitt' erschien; All andre Sekten muß' ich drum verachten.	85	e mentre che di là per me si stette, io li sovvenni, e i lor dritti costumi fer dispregiare a me tutte altre sette.
Eh' dichtend, ich an Thebens Flüsse zieh'n Die Griechen ließ, hatt' ich die Tauf empfangen, Obwohl ich äußerlich als Heid' erschien,	88	E pria ch'io conducessi i Greci a' fiumi di Tebe poetando, ebb' io battesimo; ma per paura chiuso cristian fu'mi,
Und ein versteckter Christ verblieb aus Bangen; Und ob der Lauheit hab' ich mehr als vier Jahrhunderte den vierten Kreis umgangen.	91	lungamente mostrando paganesmo; e questa tepidezza il quarto cerchio cerchiar mi fé più che 'l quarto centesimo.
Sprich jetzo du, der du den Schleier mit Gehoben hast vom Heile, das ich preise, Denn Zeit genug beim Steigen haben wir:	94	Tu dunque, che levato hai il coperchio che m'ascondeva quanto bene io dico, mentre che del salire avem soverchio,
Wo Freund Terenz, wo Varro ist, der Weise, Cäcilius, Plautus? – sprich, ich bitte sehr, Ob sie verdammt sind und in welchem Kreise?“	97	dimmi dov' è Terrenzio nostro antico, Cecilio e Plauto e Varro, se lo sai: dimmi se son dannati, e in qual vico.“
„Sie, ich und mancher sonst,“ erwidert' er, „Wir sind beim Griechen, jenem blinden Alten, Den Musenmilch getränkt, wie keinen mehr,	100	„Costoro e Persio e io e altri assai,“ rispuose il duca mio, „siam con quel Greco che le Muse lattar più ch'altri mai,
Im ersten Kreis der blinden Haft enthalten; Oft sprachen wir von jenem Berge schon, Wo unsre süßen Nährerinnen walten.	103	nel primo cinghio del carcere cieco; spesse fiate ragioniam del monte che sempre ha le nutrice nostre seco.
Dort ist Euripides, Anakreon Mit vielen Griechen, die der Lorbeer krönte, Mit dem Simonides und Agathon.	106	Euripide v'è nosco e Antifonte, Simonide, Agatone e altri piùè Greci che già di lauro ornar la fronte.
Auch sie, von welchen einst dein Lied ertönte, Antigone, Ismene, so gebeugt, Wie einst, da sie um den Verlobten stöhnte.	109	Quivi si veggion de le genti tue Antigone, Deifile e Argia, e Ismene s'è trista come fue.
Auch jene, die das Kind, das sie gesäugt, Rückkehrend von Langia, tot gefunden, Und Daphne, von Tiresias erzeugt.“	112	Védeisi quella che mostrò Langia; èvvi la figlia di Tiresia, e Teti, e con le suore sue Deïdamia.“

Die Dichter schwiegen beide jetzt und stunden, Vom Steigen frei und von der Felsenwand, Und sah'n umher, das Weitre zu erkunden.	115	Tacevansi ambedue già li poeti, di novo attenti a riguardar dintorno, liberi da saliri e da pareti;
Die fünfte Dienerin des Tages stand Am Wagen schon, um seinen Lauf zu leiten, Der Deichsel Flammenspitz' emporgewandt.	118	e già le quattro ancelle eran del giorno rimase a dietro, e la quinta era al temo, drizzando pur in sù l'ardente corno,
„Wir kehren, denk' ich, unsre rechten Seiten“, Begann mein Herr, „zum freien Rande hin, Um, wie wir pflegen, um den Berg zu schreiten.“	121	quando il mio duca: „Io credo ch'a lo stremo le destre spalle volger ne convegna, girando il monte come far solemo.“
So ward Gewohnheit unsre Führerin; Auch Statius winkte Beifall dem Genossen, Drum gingen wir mit sorgenfreiem Sinn,	124	Così l'usanza fu lì nostra insegna, e prendemmo la via con men sospetto per l'assentir di quell' anima degna.
Sie mir voraus, ich einsam, unverdrossen, Ging hinterdrein, den Reden horchend, fort, Die meinem Geist der Dichtung Tief' erschlossen.	127	Elli givan dinanzi, e io soletto di retro, e ascoltava i lor sermoni, ch'a poetar mi davano intelletto.
Doch machte bald der Dichter süßes Wort Ein Baum mit würzig duft'gen Äpfeln schweigen.' Inmitten unsers Weges stand er dort;	130	Ma tosto ruppe le dolci ragioni un alber che trovammo in mezza strada, con pomi a odorar soavi e buoni;
Und wie die Tann' aufwärts, von Zweig zu Zweigen Sich enger abstuft, so von Sproß zu Sproß Er niederwärts, erschwerend das Ersteigen.	133	e come abete in alto si digrada di ramo in ramo, così quello in giuso, cred' io, perché persona sù non vada.
Auf jener Seite, wo der Weg sich schloß, Fiel klares Naß vom hohen Felsensaume, Das auf die Blätter sprühend sich ergoß.	136	Dal lato onde 'l cammin nostro era chiuso, cadea de l'alta roccia un liquor chiaro e si spandeva per le foglie suso.
Da nahte sich das Dichterpaar dem Baume, Aus dessen Zweigen eine Stimm' erscholl: „Die Speise hier wird teuer eurem Gaume.“	139	Li due poeti a l'alber s'appressaro; e una voce per entro le fronde gridò: „Di questo cibo avrete caro.“
„Der Hochzeit nur, um ganz und ehrenvoll Sie auszurichten, galt Marias Sinnen, Nicht ihrem Mund, der für euch sprechen soll. ,	142	Poi disse: „Più pensava Maria onde fossèr le nozze orrevoli e intere, ch'a la sua bocca, ch'or per voi risponde.
Nur Wasser tranken einst die Römerinnen; Nicht Königskost hat Daniel gewollt, Um reichen Schatz der Weisheit zu gewinnen.	145	E le Romane antiche, per lor bere, contente furon d'acqua; e Daniello dispregiò cibo e acquistò sapere.
Die Urzeit war so schön wie lautres Gold, Als Eichen noch dem Hunger leckre Speisen Und Nektar jeder Bach dem Durst gezollt.	148	Lo secol primo, quant' oro fu bello, fé savorose con fame le ghiande, e nettare con sete ogne ruscello.
Heuschrecken hat und Honig einst zu speisen Der Täufer in der Wüste nicht verschmäht, Und hoch und herrlich ist er drob zu preisen,	151	Mele e locuste furon le vivande che nodriro il Batista nel deserto; per ch'elli è glorioso e tanto grande
Wie's offenbart im Evangelium steht.“	154	quanto per lo Vangelio v'è aperto.“

Dreiundzwanzigster Gesang

Canto XXIII

<p>Indes ins Laubwerk meine Blicke drangen, So scharf und spähend, wie sie einer spannt, Der seine Zeit verliert mit Vogelfangen,</p> <p>Rief er, der mehr als Vatersorg' empfand: „Sohn, komm. Die Zeit, die uns verlieh'n zum Reisen, Sei eingeteilt und nützlicher verwandt.“</p> <p>Schnell wandt' ich Blick und Schritt zu beiden Weisen, Die also sprachen, daß zum leichten Gang Die Mühe ward, den Felsen zu umkreisen.</p> <p>Sieh, da erklangen Klagen und Gesang: „Herr, meine Lippen,“ klang's mit einem Stöhnen, Das mich zugleich mit Lust und Leid durchdrang.</p> <p>„Mein süßer Vater, welche Stimmen tönen?“ Ich rief's, und er drauf: „Schatten sind's, die nun Für einst versäumte Pflicht den Herrn versöhnen.“</p> <p>Wie unterwegs eil'ge Wanderer tun, Die Leut' einholen, welche sie nicht kennen, Und sich zwar umsehn, doch nicht stehn und ruh'n;</p> <p>So kam jetzt hinter uns in schnellerm Rennen Ein frommer Haufe, lief vorbei und schaut' Uns staunend an, um schweigend fortzurennen.</p> <p>Die Augen tief und hohl und nachtumgraut, Erschienen sie, die Hagern, die Erblaßten, Die Knochen alle sichtbar durch die Haut.</p> <p>So mager, glaub' ich, war nach langem Fasten, So ausgetrocknet nicht Erisichthon, Als nun sein eignes Fleisch die Zähn' erfaßten.</p> <p>Sie gleichen jenen, dacht' ich, da sie floh'n, Die einst Jerusalem verloren haben, Wo selbst die Mutter fraß den eignen Sohn.</p> <p>Tief war das Aug' in seinem Rund vergraben, Das einem Ringe sonder Gemme glich, Und Nas' und rings die Knochen scharf erhaben.</p> <p>Daß eines Apfels Duft so jämmerlich Zurichten könn' und Duft von einer Quelle, Begier erzeugend, wer wohl dächt' es sich?</p> <p>Schon staunt' ich, wie der Hunger sie entstelle, Indem ich noch die Ursach' nicht verstund, Von ihrem magern Leib und traur'gem Felle.</p> <p>Da sah ich, wie aus seines Hauptes Grund Ein Geist auf mich die Augen forschend richte, Der ausrief: Welche Gnade wird mir kund?</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p>	<p>Mentre che li occhi per la fronda verde ficcava io sì come far suole chi dietro a li uccellin sua vita perde,</p> <p>lo più che padre mi dicea: „Figliuole, viene oramai, ché 'l tempo che n'è imposto più utilmente compartir si vuole.“</p> <p>Io volsi 'l viso, e 'l passo non men tosto, appresso i savi, che parlavan sìe, che l'andar mi facean di nullo costo.</p> <p>Ed ecco piangere e cantar s'udie 'Labia mēa, Domine' per modo tal, che diletto e doglia parturie.</p> <p>„O dolce padre, che è quel ch'i' odo?“ comincia' io; ed elli: „Ombre che vanno forse di lor dover solvendo il nodo.“</p> <p>Sì come i peregrin pensosi fanno, giugnendo per cammin gente non nota, che si volgono ad essa e non restanno,</p> <p>così di retro a noi, più tosto mota, venendo e trapassando ci ammirava d'anime turba tacita e devota.</p> <p>Ne li occhi era ciascuna oscura e cava, palida ne la faccia, e tanto scema che da l'ossa la pelle s'informava.</p> <p>Non credo che così a buccia strema Erisittone fosse fatto secco, per digiunar, quando più n'ebbe tema.</p> <p>Io dicea fra me stesso pensando: 'Ecco la gente che perdé Ierusalemme, quando Maria nel figlio diè di becco!'. Parean l'occhiaie anella senza gemme: chi nel viso de li uomini legge 'omo' ben avria quivi conosciuta l'emme.</p> <p>Chi crederebbe che l'odor d'un pomo sì governasse, generando brama, e quel d'un'acqua, non sappiendo como?</p> <p>Già era in ammirar che sì li affama, per la cagione ancor non manifesta di lor magrezza e di lor trista squama,</p> <p>ed ecco del profondo de la testa volse a me li occhi un'ombra e guardò fiso; poi gridò forte: „Qual grazia m'è questa?“</p>
--	--	--

<p>Nie hätt' ich ihn erkannt am Angesichte, Doch durch die Stimme ward mir offenbart, Wie Hunger Ansehn und Gestalt vernichte.</p>	43	<p>Mai non l'avrei riconosciuto al viso; ma ne la voce sua mi fu palese ciò che l'aspetto in sé avea conquiso.</p>
<p>Und dieser Funke machte völlig klar Mir die Erinnerung, daß ich sein gedachte, Und sah, daß dies Foreses Antlitz war.</p>	46	<p>Questa favilla tutta mi raccese mia conoscenza a la cangiata labbia, e ravvisai la faccia di Forese.</p>
<p>Und er begann nun flehend: „Ach, verachte Die dürre Haut nicht, noch mein blaß Gesicht, Ob auch die Schuld um alles Fleisch mich brachte.</p>	49	<p>„Deh, non contendere a l'asciutta scabbia che mi scolora,“ pregava, „la pelle, né a difetto di carne ch'io abbia;</p>
<p>Gib wahrhaft mir von deinem Los Bericht, Und von den zwei'n, die bei dir sind – ich flehe! – Verweigre mir erwünschte Kunde nicht.“</p>	52	<p>ma dimmi il ver di te, di chi son quelle due anime che là ti fanno scorta; non rimaner che tu non mi favelle!“</p>
<p>„Dein Angesicht, bei dem mit tiefem Wehe,“ Begann ich, „als ich's tot sah, ich geklagt, Betrübt mich mehr, da ich's so hager sehe.</p>	55	<p>„La faccia tua, ch'io lagrimai già morta, mi dà di pianger mo non minor doglia,“ rispuos' io lui, „veggendola sì torta.</p>
<p>Drum sprich, bei Gott, was so dein Laub zernagt. Nicht wolle, daß ich, weil ich staun', erzähle, Denn übel spricht, wen selbst die Neugier plagt.“ –</p>	58	<p>Però mi dì, per Dio, che sì vi sfoglia; non mi far dir mentr' io mi maraviglio, ché mal può dir chi è pien d'altra voglia.“</p>
<p>„Vom ew'gen Rat“, so sprach Foreses Seele, „Sinkt eine Kraft, die Bach und Baum durchdringt, Durch die ich hier mich abgemagert quäle.</p>	61	<p>Ed elli a me: „De l'eterno consiglio cade vertù ne l'acqua e ne la pianta rimasa dietro, ond' io sì m'assottiglio.</p>
<p>Sie ist's, die jeden, der hier weinend singt, Zur Heiligkeit vom wüsten Schwelgerleben Durch Hunger und durch Durst zurückbringt.</p>	64	<p>Tutta esta gente che piangendo canta per seguitar la gola oltra misura, in fame e 'n sete qui si rifà santa.</p>
<p>Der Duft, den jene Früchte von sich geben, Der Quell auch, der sie netzt, entflammt der Brust Nach Speis und Trank ein nie gestilltes Streben.</p>	67	<p>Di bere e di mangiar n'accende cura l'odor ch'esce del pomo e de lo sprazzo che si distende su per sua verdura.</p>
<p>Sooft im Kreis wir dorthin zieh'n gemußt, Wird immer diese Pein in uns erneuert. Ich sage Pein und sollte sagen: Lust,</p>	70	<p>E non pur una volta, questo spazzo girando, si rinfresca nostra pena: io dico pena, e dovria dir sollazzo,</p>
<p>Weil nach dem Baum uns jener Drang befeuert, Der Christum froh dahin zum Kreuz gebracht, Wo unsrer Schmach sein teures Blut gesteuert.“</p>	73	<p>ché quella voglia a li alberi ci mena che menò Cristo lieto a dire 'Elì', quando ne liberò con la sua vena.“</p>
<p>Drauf ich: „Forese, seit du jene Nacht Vertauscht mit diesem bessern Leben, zählte Man nur fünf Jahr', die kaum den Lauf vollbracht.</p>	76	<p>E io a lui: „Forese, da quel dì nel qual mutasti mondo a miglior vita, cinqu' anni non son vòlti infino a qui.</p>
<p>Wenn dir die Kraft zu sünd'gen eher fehlte, Als du durchdrungen warst von gutem Leid, Das stets die Seele neu mit Gott vermählte,</p>	79	<p>Se prima fu la possa in te finita di peccar più, che sovvenisse l'ora del buon dolor ch'a Dio ne rimarita,</p>
<p>Wie stiegst du in so kurzer Frist so weit? Dort unten dich zu finden muß' ich meinen, Wo man verlorne Zeit ersetzt durch Zeit.“</p>	82	<p>come se' tu qua sù venuto ancora? Io ti credea trovar là giù di sotto, dove tempo per tempo si ristora.“</p>

Und er: „Zum süßen Wermutstrank der Peinen Hat mich befördert meiner Nella Fleiß In frommem Fleh'n und ihr unendlich Weinen.	85	Ond' elli a me: „Sì tosto m'ha condotto a ber lo dolce assenzo d'i martìri la Nella mia con suo pianger dirotto.
Denn ihr Gebet, ihr Stöhnen fromm und heiß, Hat mich der Küste, wo man harrt, entzogen Und mich befreit aus jedem andern Kreis.	88	Con suoi prieghi devoti e con sospiri tratto m'ha de la costa ove s'aspetta, e liberato m'ha de li altri giri.
Ihr, die ich so geliebt, ist Gott gewogen, Weil sie, der nur der Tugend Reiz gefällt, Sich ganz vom Pfad der andern abgezogen.	91	Tanto è a Dio più cara e più diletta la vedovella mia, che molto amai, quanto in bene operare è più soletta;
Der Sarden rohes Bergesland enthält Mehr Scham und Sitte noch in feinen Frauen Als das, wo ich sie ließ in jener Welt.	94	ché la Barbagia di Sardigna assai ne le femmine sue più è pudica che la Barbagia dov' io la lasciai.
O süßer Bruder, soll ich dir's vertrauen? Ich glaube schon die Zukunft, der das Heut Nicht alt erscheinen wird, vor mir zu schauen,	97	O dolce frate, che vuo' tu ch'io dica? Tempo futuro m'è già nel cospetto, cui non sarà quest' ora molto antica,
Wo man den frechen Frau'n, die ungescheut Den Busen mit den Brüsten offenbaren, Dies von der Kanzel in Florenz verbeut.	100	nel qual sarà in pergamo interdetto a le sfacciate donne fiorentine l'andar mostrando con le poppe il petto.
Wann mußten Frau'n von Türken und Barbaren, Um mit bedeckter Brust einherzugehn, Von Staat und Kirche Rügen erst erfahren?	103	Quai barbare fuor mai, quai saracine, cui bisognasse, per farle ir coperte, o spirituali o altre discipline?
Doch könnten nur die Unverschämten sehn, Was ihnen schon der Himmel vorbereitet, Sie wurden heulend, offenen Mundes, stehn.	106	Ma se le svergognate fosser certe di quel che 'l ciel veloce loro ammanna, già per urlare avrian le bocche aperte;
Sie jammern, wenn kein Wahn mich hier verleitet, Eh' auf des Wange, der jetzt eingelullt Von Eipopeia wird, sich Flaum verbreitet.	109	ché, se l'antiveder qui non m'inganna, prima fien triste che le guance impeli colui che mo si consola con nanna.
Jetzt sprich von dir und zahle mir die Schuld. Sieh alle, die dorthin die Augen lenken, Wo du die Sonne deckst, voll Ungeduld.“	112	Deh, frate, or fa che più non mi ti celi! vedi che non pur io, ma questa gente tutta rimira là dove 'l sol veli.“
Und ich versetzt' ihm: „Willst du des gedenken, Was du mit mir einst warst, und ich mit dir, So wird noch jetzt dich die Erinnerung kränken.	115	Per ch'io a lui: „Se tu riduci a mente qual fosti meco, e qual io teco fui, ancor fia grave il memorar presente.
Vor kurzem hat von dort er, der vor mir Als Führer geht, mich mit sich fortgenommen, Als rund euch schien der Bruder dieser hier.“	118	Di quella vita mi volse costui che mi va innanzi, l'altr' ier, quando tonda vi si mostrò la suora di colui,“
- Die Sonne zeigt' ich – „Mir zum Heil und Frommen Bin ich durch wahren Todes tiefe Nacht Mit ihm in diesem wahren Fleisch gekommen.	121	e 'l sol mostrai; „costui per la profonda notte menato m'ha d'i veri morti con questa vera carne che 'l seconda.
Er hat im Kreislauf mich emporgebracht Zu diesem Berg, wo die sich g'rad' erheben, Die einst das Erdenleben krumm gemacht.	124	Indi m'han tratto sù li suoi conforti, salendo e rigirando la montagna che drizza voi che 'l mondo fece torti.

Er wird mir sein Geleit so lange geben,
 Bis ich gelangt zu Beatricen bin;
 Ohn' ihn dann muß ich weiter aufwärts streben.

127

Tanto dice di farmi sua compagna
 che io sarò là dove fia Beatrice;
 quivi convien che senza lui rimagna.

Es ist Virgil“ – hier zeigt' ich nach ihm hin –
 „Sieh auch den andern und erkenne diesen
 Als den, ob des der Berg gebebt vorhin,

130

Virgilio è questi che così mi dice,“
 e addita'lo; „e quest' altro è quell' ombra
 per cui scosse dianzi ogne pendice

Da euer Reich ihn von sich weggewiesen.“

133

lo vostro regno, che da sé lo sgombra.“

Vierundzwanzigster Gesang

Canto XXIV

Nicht hemmt' uns Gehn im Reden, Red' im Gehn;
 Der Lauf ging beim Gespräch so rasch vonstatten,
 Wie eines Schiffs bei guten Windes Weh'n.

1

Né 'l dir l'andar, né l'andar lui più lento
 facea, ma ragionando andavam forte,
 sì come nave pinta da buon vento;

Und die, wie's schien, zweimal gestorbnen Schatten,
 Sie sogen Staunen durch die Augen ein,
 Da sie bemerkt mein irdisch Leben hatten.

4

e l'ombre, che parean cose rimorte,
 per le fosse de li occhi ammirazione
 traean di me, di mio vivere accorte.

„Wohl eil'ger“, sprach ich weiter, „würd' er sein,
 Zum Platz zu zieh'n, der dort ihm angewiesen,
 War' er nicht aufgehhalten von uns zwei'n.

7

E io, contintiendo al mio sermone,
 dissi: „Ella sen va sù forse più tarda
 che non farebbe, per altrui cagione.

Doch sprich, wo ist Piccarda? Wer von diesen,
 Von welchen jeder Blick jetzt auf mir ruht,
 Ward durch den Ruf im Leben einst gepriesen?“

10

Ma dimmi, se tu sai, dov' è Piccarda;
 dimmi s'io veggio da notar persona
 tra questa gente che sì mi riguarda.“

„Sie, meine Schwester, einst so schön als gut,
 Trägt dort, wo wir das ew'ge Licht erkennen,
 Die Krone des Triumphs mit heiterm Mut.“

13

„La mia sorella, che tra bella e buona
 non so qual fosse più, trïunfa lieta
 ne l'alto Olimpo già di sua corona.“

Sprach's, und darauf: „Hier darf man alle nennen,
 Denn, vom heilsamen Fasten abgezehrt,
 Würd' einer sonst den andern nimmer kennen.

16

Sì disse prima; e poi: „Qui non si vieta
 di nominar ciascun, da ch'è sì munta
 nostra sembianza via per la diëta.

Sieh dort“ – er sprach's, den Finger hingekehrt –
 „Den Buonagiunta; sieh dort den Erblaßten,
 Vom Hunger mehr als jeden sonst, verheert,

19

Questi,“ e mostrò col dito, „è Bonagiunta,
 Bonagiunta da Lucca; e quella faccia
 di là da lui più che l'altre trapunta

Des Arme dort die heil'ge Kirch' umfaßten.
 Er war von Tours und büßt hier manchen Schmaus
 Von weinersäuften Aal mit schwerem Fasten.“

22

ebbe la Santa Chiesa in le sue braccia:
 dal Torso fu, e purga per digiuno
 l'anguille di Bolsena e la vernaccia.“

Noch wählt' er manchen von der Schar heraus
 Und nannt' ihn mir, was jeden sehr erfreute,
 Und keiner sah drum trüb und finster aus.

25

Molti altri mi nomò ad uno ad uno;
 e del nomar parean tutti contenti,
 sì ch'io però non vidi un atto bruno.

Ich Sah den Bonifaz, der viel Leute
 Mit Pfründenfett geätzt; den Ubaldin,
 Der an den Zähnen selbst vor Hunger käuete;

28

Vidi per fame a vòto usar li denti
 Ubaldin da la Pila e Bonifazio
 che pasturò col rocco molte genti.

Sah den Marchese, den, trotz allem Zieh'n
 Aus seinem Krug, der Durst nur ärger brannte,
 Und dem der Mund beständig trocken schien.

31

Vidi messer Marchese, ch'ebbe spazio
 già di bere a Forlì con men secchezza,
 e sì fu tal, che non si sentì sazio.

- Doch wie, wer viel sah, eins nur wählt. So wandte
 Ich mein Gesicht nun zu dem Buonagiunt,
 Der, wie es schien, mich dort am besten kannte.
- Er murmelt' in sich, und von seinem Mund,
 An dem sich hier der Schlemmer Sünden rächen,
 Ward etwas wie das Wort Gentucca kund.
- Ich sprach: „Der du das Schweigen abzubrechen
 So lüstern scheinst, sprich so, daß man's versteht,
 Und dich und mich befriedige dein Sprechen.“
- Drauf er: „Ein Weib, das noch entschleiert geht,
 Gibt dir dereinst an meiner Stadt Behagen,
 So sehr man diese Stadt auch immer schmäht.
- Du wirst dorthin die Rede mit dir tragen,
 Und trog mein Murmeln dich, in kurzer Zeit
 Wird dir die Wirklichkeit er klarer sagen.
- Doch sprich, erblick' ich den in meinem Leid,
 Der jene neuen Weisen fand, beginnend:
 Ihr Frau'n, die ihr der Liebe kundig seid.“
- Drauf ich: „Dem Hauch der Liebe lausch' ich sinnend;
 Was sie mir immer vorspricht, nehm' ich wahr
 Und schreib' es nach, nichts aus mir selbst ersinnend.“
- „Die Schlinge, Bruder,“ sprach er, „seh' ich klar,
 Die von dem neuen süßen Stil gehalten
 Mich diesselts hat, Guitton' und den Notar.
- Ich seh', ihr lasset nur die Liebe walten,
 Und eure Feder folgt, wie sie gebeut,
 Wir aber ließen sie nicht also schalten.
- Wer, Beifall suchend, keck sie überbeut,
 Gibt Schwulst, statt des, was euch Natur verliehen.“
 Er schwieg und schien befriedigt und erfreut.
- Wie Vögel, die zum Nil im Winter ziehen,
 Sich oft versammeln in gedrängtem Hauf
 Und schneller dann in Streifen weiterfliehen;
- So machten alle dort sich wieder auf,
 Die, abgewandt, sich eilig fort begaben,
 Durch Magerkeit und Willen leicht zum Lauf.
- Und gleich wie einer, atemlos vom Traben,
 Die andern läßt, um ganz gemach zu gehn,
 Bis ausgeschnauft die heißen Laugen haben,
- So war es mit Forese jetzt gescheh'n;
 Er, hinter mir, ließ zieh'n die heil'ge Herde
 Und sprach: „Wann werd' ich wohl dich wiederseh'n?“
- 34 Ma come fa chi guarda e poi s'apprezza
 più d'un che d'altro, fei a quel da Lucca,
 che più pareva di me aver contezza.
- 37 El mormorava; e non so che „Gentucca“
 sentiv' io là, ov' el sentia la piaga
 de la giustizia che s'ì li pilucca.
- 40 „O anima,“ diss' io, „che par s'ì vaga
 di parlar meco, fa s'ì ch'io t'intenda,
 e te e me col tuo parlare appaga.“
- 43 „Femmina è nata, e non porta ancor benda,“
 cominciò el, „che ti farà piacere
 la mia città, come ch'om la riprenda.
- 46 Tu te n'andrai con questo antivedere:
 se nel mio mormorar prendesti errore,
 dichiareranti ancor le cose vere.
- 49 Ma d'ì s'ì veggio qui colui che fore
 trasse le nove rime, cominciando
 'Donne ch'avete intelletto d'amore'.“
- 52 E io a lui: „I' mi son un che, quando
 Amor mi spira, noto, e a quel modo
 ch'e' ditta dentro vo significando.“
- 55 „O frate, issa vegg' io,“ diss' elli, „il nodo
 che 'l Notaro e Guittone e me ritenne
 di qua dal dolce stil novo ch'i' odo!
- 58 Io veggio ben come le vostre penne
 di retro al dittator sen vanno strette,
 che de le nostre certo non avvenne;
- 61 e qual più a gradire oltre si mette,
 non vede più da l'uno a l'altro stilo“;
 e, quasi contentato, si tacette.
- 64 Come li augei che vernan lungo 'l Nilo,
 alcuna volta in aere fanno schiera,
 poi volan più a fretta e vanno in filo,
- 67 così tutta la gente che lì era,
 volgendo 'l viso, raffrettò suo passo,
 e per magrezza e per voler leggera.
- 70 E come l'uom che di trottare è lasso,
 lascia andar li compagni, e s'ì passeggia
 fin che si sfoghi l'affollar del casso,
- 73 s'ì lasciò trapassar la santa greggia
 Forese, e dietro meco sen veniva,
 dicendo: „Quando fia ch'io ti riveggia?“

- „Nicht weiß ich es. Doch glaub' ich, daß der Erde“,
Versetzt' ich, „nicht so schnell mein Geist entfliegt,
Als ich nach diesem Strand mich sehnen werde.
- Denn seh' ich dort den Ort, der mich erzeugt,
Tagtäglich mehr vom Guten sich entblößen
Und jämmerlich bereits zum Sturz gebeugt!“
- Und er: „Jetzt geh, den Stifter alles Bösen
Seh' ich am Schweif des Pferds geschleppt zum Ort,
Von welchem Reu' und Tränen nie erlösen.
- Stets schneller geht der Lauf des Tieres fort,
Und endlich läßt's den Leib des Jammervollen
Zerstampft, entstellt, ein widrig Scheusal, dort.
- Nicht lange werden diese Kreise rollen“
-Zum Himmel blickt er auf – „und klar wird dir,
Was dämmernd nur mein Wort dir zeigen sollen.
- Du bleibe jetzt; die Zeit ist teuer hier,
Und daß ich gleichen Schritts mit dir gegangen,
Dies kostet mich bereits zuviel von ihr.“
- Wie einer, wenn die Reiter vorwärts drangen,
Hervorsprengt aus der Reih', in der er ritt,
Den Ruhm des ersten Angriffs zu erlangen,
- So trennt' er sich von uns mit größerm Schritt,
Indes ich hinter ihm mit meinem Horte
Und mit dem andern Meister weiterschritt.
- Schon war er vor uns an so fernem Orte,
Daß ihm mein Blick dahin durch weiten Raum,
Wie die Erinnerung folgte seinem Worte;
- Als wir voll Obstes einen andern Baum
Mit üppigem Gezweig nicht fern entdeckten,
Da wir uns bogen um des Kreises Saum.
- Und Leute, die hinauf die Hände streckten,
Schrien auf zum Laub, das in die Lüfte steigt,
Den Kindlein gleich, den gierigen, geneckten,
- Die bitten, während der Gebetne schweigt,
Und, um zu schärfen die Begier, ihr Sehnen
Hoch hinhält und es frei und offen zeigt.
- Dann gingen sie, geheilt vom eitlen Wähnen;
Wir aber schritten zu dem Baum heran,
Der alle Bitten abweist, alle Tränen.
- „Vorüber schreitet, denn ihr dürft nicht nah'n!
Der Baum, der Even reizt', ist weiter oben.
Von ihm hat dieser seinen Keim empfan'n.“
- 76 „Non so,“ rispuos' io lui, „quant' io mi viva;
ma già non fia il tornar mio tantosto,
ch'io non sia col voler prima a la riva;
- 79 però che 'l loco u' fui a viver posto,
di giorno in giorno più di ben si spolpa,
e a trista ruina par disposto.“
- 82 „Or va,“ diss' el; „che quei che più n'ha colpa,
vegg' io a coda d'una bestia tratto
inver' la valle ove mai non si scolpa.
- 85 La bestia ad ogni passo va più ratto,
crescendo sempre, fin ch'ella il percuote,
e lascia il corpo vilmente disfatto.
- 88 Non hanno molto a volger quelle ruote,“
e drizzò li occhi al ciel, „che ti fia chiaro
ciò che 'l mio dir più dichiarar non puote.
- 91 Tu ti rimani omai; ché 'l tempo è caro
in questo regno, sì ch'io perdo troppo
venendo teco sì a paro a paro.“
- 94 Qual esce alcuna volta di gualoppo
lo cavalier di schiera che cavalchi,
e va per farsi onor del primo intoppo,
- 97 tal si partì da noi con maggior valchi;
e io rimasi in via con esso i due
che fuor del mondo sì gran marescalchi.
- 100 E quando innanzi a noi intrato fue,
che li occhi miei si fero a lui seguaci,
come la mente a le parole sue,
- 103 parvermi i rami gravidi e vivaci
d'un altro pomo, e non molto lontani
per esser pur allora vòlto in laci.
- 106 Vidi gente sott' esso alzar le mani
e gridar non so che verso le fronde,
quasi bramosi fantolini e vani
- 109 che pregano, e 'l pregato non risponde,
ma, per fare esser ben la voglia acuta,
tien alto lor disio e nol nasconde.
- 112 Poi si partì sì come ricreduta;
e noi venimmo al grande arbore adesso,
che tanti prieghi e lagrime rifiuta.
- 115 „Trapassate oltre senza farvi presso:
legno è più sù che fu morso da Eva,
e questa pianta si levò da esso.“

So sprach, ich weiß nicht wer, vom Baume droben, Weshalb Virgil mit Statius, engverschränkt, Und mir hinging, wo sich die Felsen hoben.	118	Sì tra le frasche non so chi diceva; per che Virgilio e Stazio e io, ristretti, oltre andavam dal lato che si leva.
„An die verfluchten Wolkensöhne denkt,“ Sprach's, „die dem Theseus mit den Doppelbrüsten Im Kampf getrotzt, von zuviel Wein getränkt.	121	„Ricordivi,“ dicea, „d'i maladetti nei nuvoli formati, che, satolli, Tesèo combatter co' doppi petti;
An die Hebräer denkt und ihr Gelüsten, Und denkt, weshalb verschmäht hat Gideon, Mit ihnen gegen Midian sich zu rüsten.“	124	e de li Ebrei ch'al ber si mostrar molli, per che no i volle Gedeon compagni, quando inver' Madian discese i colli.“
So gingen wir, dem Felsen nah, davon, Und hörten aus des Laubs geheimer Regung Des Gaumens Schuld und ihren schlechten Lohn.	127	Sì accostati a l'un d'i due vivagni passammo, udendo colpe de la gola seguite già da miseri guadagni.
Dann aber ging's mit freierer Bewegung Auf breitem Pfad an laufend Schritte fort, Und jeder schwieg in sinniger Erwägung.	130	Poi, rallargati per la strada sola, ben mille passi e più ci portar oltre, contemplando ciascun senza parola.
„Was geht ihr drei so ernst erwägend dort?“ Rief's plötzlich nun, ich aber fuhr zusammen, Gleich einem scheuen Roß, bei diesem Wort.	133	„Che andate pensando sì voi sol tre?“ sùbita voce disse; ond' io mi scossi come fan bestie spaventate e poltre.
Mein Haupt kehrt' ich dorthin, woher zu stammen Die Rede schien, und sah in rotem Schein Glas und Metall nie so im Ofen flammen,	136	Drizzai la testa per veder chi fossi; e già mai non si videro in fornace vetri o metalli sì lucenti e rossi,
Wie einen hier, der sprach: „Hier geht ihr ein, Wollt ihr empor zur freien Höhe kommen, Und im Genuß des ew'gen Friedens sein.“	139	com' io vidi un che dicea: „S'a voi piace montare in sù, qui si convien dar volta; quinci si va chi vuole andar per pace.“
Mir hatte das Gesicht sein Glanz benommen, Drum wandt' ich mich zu meinen Führern hin, Wie wer dem folgt, was er durchs Ohr vernommen.	142	L'aspetto suo m'avea la vista tolta; per ch'io mi volsi dietro a' miei dottori, com' om che va secondo ch'elli ascolta.
Und wie des Morgenrots Verkünderin, Die, Düfte raubend, in den Blüten wühlte, Die Mailuft, weht, die süße Schmeichlerin,	145	E quale, annunziatrice de li albori, l'aura di maggio movesi e olezza, tutta impregnata da l'erba e da' fiori;
So fühlt' ich an der Stirn ein Weh'n, so fühlte Ich ein Gefieder, sanft bewegt, das mir Das Antlitz mit Ambrosiädüften kühlte.	148	tal mi senti' un vento dar per mezza la fronte, e ben senti' mover la piuma, che fé sentir d'ambrosia l'orezza.
Und dann erklang dies Wort: „O selig ihr, Die ihr die Gnad' empfangt, daß unverdüstert Des Geistes Licht euch bleibt von der Begier,	151	E senti' dir: „Beati cui alluma tanto di grazia, che l'amor del gusto nel petto lor troppo disir non fuma,
Indem euch nur, wie's ziemt, nach Speise lüstert.“	154	esuriendo sempre quanto è giusto!“

Fünfundzwanzigster Gesang

Canto XXV

Die Stund' erheichte rasches Steigen schon, Nachdem die Sonne hier den Mittagsbogen Dem Stier geräumt, dort Nacht dem Skorpion.	1	Ora era onde 'l salir non volea storpio; ché 'l sole avëa il cerchio di merigge lasciato al Tauro e la notte a lo Scorpio:
Drum, wie ein Mann, der, von nichts angezogen, Was sich auch zeige, seines Weges zieht Vom Drang der Not zu größter Eil' bewogen,	4	per che, come fa l'uom che non s'affigge ma vassi a la via sua, che che li appaia, se di bisogno stimolo il trafigge,
So drangen wir ins höhere Gebiet Durch eine Stiege, die uns so beschränkte, Daß uns die Enge voneinander schied.	7	così intrammo noi per la callaia, uno innanzi altro prendendo la scala che per artezza i salitor dispaia.
Und wie ein Störchlein, das die Flügel schwenkte, Aus Luft zum Flug, dann aber, sonder Mut, Vom Neste fortzuzieh'n, sie wieder senkte,	10	E quale il cicognin che leva l'ala per voglia di volare, e non s'attenta d'abbandonar lo nido, e giù la cala;
So ich, bald lodern, bald verlöscht die Glut Der Fragelust, das Antlitz also zeigend, Wie der, der sich zum Sprechen anschickt, tut.	13	tal era io con voglia accesa e spenta di dimandar, venendo infino a l'atto che fa colui ch'a dicer s'argomenta.
Da sprach mein Herr, obwohl voll Eifer steigend: „Laß nicht der Rede Pfeil unabgeschnellt, Die Sehne nur bis hin zum Drücker beugend.“	16	Non lasciò, per l'andar che fosse ratto, lo dolce padre mio, ma disse: „Scocca l'arco del dir, che 'nfinò al ferro hai tratto.“
Worauf ich, sicher durch dies Wort gestellt, Den Mund erschloß: „Wie wird man hier so mager, Hier, wo kein Leib ist, welchen Speis erhält?“	19	Allor sicuramente apri' la bocca e cominciai: „Come si può far magro là dove l'uopo di nodrir non tocca?“
Drauf er: „Gedächtest du an Meleager, Der eben, wie verzehrt ein Holzbrand ward, Sich abgezehrt, du wärest kein solcher Frager.	22	„Se t'amentassi come Meleagro si consumò al consumar d'un stizzo, non fora,“ disse, „a te questo s'agro;
Und dächtest du, wie gleich an Mien' und Art Sich euer Antlitz regt in Spiegelbildern, Dann schiene lind und weich dir, was jetzt hart.	25	e se pensassi come, al vostro guizzo, guizza dentro a lo specchio vostra image, ciò che par duro ti parrebbe vizzo.
Allein um alles dir nach Wunsch zu schildern, Sieh hier den Statius, welcher dir verspricht, Weil ich ihn bitte, deinen Durst zu mildern.“	28	Ma perché dentro a tuo voler t'adage, ecco qui Stazio; e io lui chiamo e prego che sia or sanator de le tue piage.“
„Entwickl' ich ihm das göttliche Gericht, Sprach Statius drauf, „hier, wo du gegenwärtig, So sei's verzieh'n – du willst, drum weigr' ich nicht.“	31	„Se la veduta etterna li dislego,“ rispuose Stazio, „là dove tu sie, discolpi me non potert' io far nego.“
Und dann: „Jetzt sei dein Geist bereit und fertig Für meine Rede, Sohn – dann sei des Wie? Das du erfragst, in vollem Licht gewärtig.	34	Poi cominciò: „Se le parole mie, figlio, la mente tua guarda e riceve, lume ti fiero al come che tu die.
Das reinste Blut, das von den Adern nie Getrunken wird, vergleichbar einer Speise, Die über den Bedarf Natur verlieh,	37	Sangue perfetto, che poi non si beve da l'assetate vene, e si rimane quasi alimento che di mensa leve,
Empfängt im Herzen wunderbarerweise, Die Bildungskraft für menschliche Gestalt, Geht dann mit dieser durch der Adern Kreise,	40	prende nel core a tutte membra umane virtute informativa, come quello ch'a farsi quelle per le vene vane.

<p>Noch mehr verkocht, zu einem Aufenthalt, Den man nicht nennt, von wo's zu anderm Blute In ein natürlich Becken überwallt.</p>	43	<p>Ancor digesto, scende ov' è più bello tacer che dire; e quindi poscia geme sovr' altrui sangue in natural vasello.</p>
<p>Daß beides zum Gebild zusammenflute, Ist leidend dies, und tätig das, vom Ort, In dem die hohe Bildungskraft beruhte.</p>	46	<p>Ivi s'accoglie l'uno e l'altro insieme, l'un disposto a patire, e l'altro a fare per lo perfetto loco onde si preme;</p>
<p>Drin angelangt, beginnt's sein Wirken dort; Geronnen erst, erzeugt es junges Leben Und schreitet in des Stoffs Verdichtung fort.</p>	49	<p>e, giunto lui, comincia ad operare coagulando prima, e poi avviva ciò che per sua matera fé constare.</p>
<p>Die Seel entsteht aus tät'ger Kräfte Streben, Wie die der Pflanze, die schon stillesteht, Wenn jene kaum beginnt, sich zu erheben.</p>	52	<p>Anima fatta la virtute attiva qual d'una pianta, in tanto differente, che questa è in via e quella è già a riva,</p>
<p>Bewegung zeigt sich dann, Gefühl entsteht, Wie in dem Schwamm des Meers, und zu entfalten Beginnt die tät'ge Kraft, was sie gesät.</p>	55	<p>tanto ovra poi, che già si move e sente, come spungo marino; e indi imprende ad organar le posse ond' è semente.</p>
<p>Nun beugt, nun dehnt die Frucht sich aus, beim Walten Der Kraft des Zeugenden, die, nie verwirrt Von fremdem Trieb, nur ist, um zu gestalten.</p>	58	<p>Or si spiega, figliuolo, or si distende la virtù ch'è dal cor del generante, dove natura a tutte membra intende.</p>
<p>Doch, Sohn, wie nun das Tier zum Menschen wird, Noch siehst du's nicht, und dies ist eine Lehre, Worin ein Weiserer als du geirrt.</p>	61	<p>Ma come d'animal diveгна fante, non vedi tu ancor: quest' è tal punto, che più savio di te fé già errante,</p>
<p>Er war der Meinung, von der Seele wäre Gesondert die Vernunft, weil kein Organ Die Äußerung der letztern uns erkläre.</p>	64	<p>sì che per sua dottrina fé disgiunto da l'anima il possibile intelletto, perché da lui non vide organo assunto.</p>
<p>Jetzt sei dein Herz der Wahrheit aufgetan, Damit dein Geist, was folgen wird, bemerke! Wenn Bildung das Gehirn der Frucht empfah'n,</p>	67	<p>Apri a la verità che viene il petto; e sappi che, sì tosto come al feto l'articular del cerebro è perfetto,</p>
<p>Kehrt, froh ob der Natur kunstvollem Werke, Zu ihr der Schöpfer sich und haucht den Geist, Den neuen Geist ihr ein, von solcher Stärke,</p>	70	<p>lo motor primo a lui si volge lieto sopra tant' arte di natura, e spira spirito novo, di virtù repleto,</p>
<p>Daß er, was tätig dort ist, an sich reißt, Und mit ihm sich vereint zu einer Seele, Die lebt und fühlt und in sich wogt und kreist.</p>	73	<p>che ciò che trova attivo quivi, tira in sua sustanzia, e fassi un'alma sola, che vive e sente e sé in sé rigira.</p>
<p>Und, daß dir's nicht an hellerm Lichte fehle, So denke nur, wie sich zum edlen Wein Die Sonnenglut dem Rebensaft vermalte.</p>	76	<p>E perché meno ammiri la parola, guarda il calor del sole che si fa vino, giunto a l'omor che de la vite cola.</p>
<p>Gebriecht es dann der Lachesis an Lein, Dann trägt sie mit sich aus des Leibes Hülle Des Menschlichen und Göttlichen Verein;</p>	79	<p>Quando Lachesis non ha più del lino, solvesi da la carne, e in virtute ne porta seco e l'umano e 'l divino:</p>
<p>Die andern Kräfte sämtlich stumm und stille, Doch schärfer als vorher in Macht und Tat, Erinnerung, Verstandeskraft und Wille.</p>	82	<p>l'altre potenze tutte quante mute; memoria, intelligenza e volontade in atto molto più che prima agute.</p>

Und ohne Säumen fällt sie am Gestad, An dem, an jenem, wunderbarlich nieder, Und hier erkennt sie erst den weitem Pfad.	85	Sanza restarsi, per sé stessa cade mirabilmente a l'una de le rive; quivi conosce prima le sue strade.
Kaum ist sie nun auf sicherem Orte wieder, Da strahlt die Bildungskraft rings um sie her, So hell wie einst beim Leben ihrer Glieder.	88	Tosto che loco lì la circunscrive, la virtù formativa raggia intorno così e quanto ne le membra vive.
Und wie die Luft, vom Regen feucht und Schwer. Sich glänzend schmückt mit buntem Farbenbogen Im Widersglanz vom Sonnenfeuermeer;	91	E come l'aere, quand' è ben pïorno, per l'altrui raggio che 'n sé si riflette, di diversi color diventa addorno;
So jetzt die Lüfte, so die Seel' umwogen, Worein die Bildungskraft ein Bildnis prägt, Sobald die Seel' an jenen Strand gezogen.	94	così l'aere vicin quivi si mette e in quella forma ch'è in lui suggella virtüalmente l'alma che ristette;
Und gleich der Flamme, die sich nachbewegt, Wo irgendhin des Feuers Pfade gehen, So folgt die Form, wohin der Geist sie trägt.	97	e simigliante poi a la fiammella che segue il foco là 'vunque si muta, segue lo spirto sua forma novella.
Sieh daher die Erscheinung dann entstehen, Die Schatten heißt; so bildet sich in ihr Jedwed Gefühl, das Hören und das Sehen.	100	Però che quindi ha poscia sua paruta, è chiamata ombra; e quindi organa poi ciascun sentire infino a la veduta.
Und daher sprechen, daher lachen wir, Und daher weinen wir die bitteren Zähnen Und seufzen laut auf unserm Berge hier.	103	Quindi parliamo e quindi ridiam noi; quindi facciam le lagrime e ' sospiri che per lo monte aver sentiti puoi.
Der Schatten bildet sich, je wie Begehren Und Leidenschaft uns reizt und Lust und Gram. Dies mag dir, was du angestaunt, erklären.“	106	Secondo che ci affliggono i disiri e li altri affetti, l'ombra si figura; e quest' è la cagion di che tu miri.“
Und schon als ich zur letzten Marter kam, Indem wir, rechts gewandt, die Schlucht verließen, Ward ich auf das, was dort war, aufmerksam.	109	E già venuto a l'ultima tortura s'era per noi, e vòlto a la man destra, ed eravamo attenti ad altra cura.
Den Felsen sah ich Flammen vorwärts schießen, Der Vorsprung aber haucht' empor zur Wand Windstöße, die zurück die Flammen stießen.	112	Quivi la ripa fiamma in fuor balestra, e la cornice spira fiato in suso che la reflette e via da lei sequestra;
Wir mußten einzeln gehn am freien Rand, Und ängstlich hört' ich hier die Flamme schwirren, Indes sich dort ein tiefer Abgrund fand.	115	ond' ir ne convenia dal lato schiuso ad uno ad uno; e io temëa 'l foco quinci, e quindi temeva cader giuso.
Mein Führer sprach: „Hier laß dich nichts verwirren Und halte straff der schnellen Augen Zaum, Denn leicht ist's hier, mit einem Tritt zu irren.“	118	Lo duca mio dicea: „Per questo loco si vuol tenere a li occhi stretto il freno, però ch'errar potrebbesi per poco.“
Gott höchster Gnade! hört' ich's aus dem Raum, Den jene große Glut erfüllte, singen Und hielt den Blick an meinem Wege kaum.	121	'Summae Deus clementiae' nel seno al grande ardore allora udi' cantando, che di volger mi fé caler non meno;
Ich sah dort Geister, die durchs Feuer gingen, Und sah auf meinen bald, bald ihren Gang Und ließ den Blick von hier nach dorten springen.	124	e vidi spirti per la fiamma andando; per ch'io guardava a loro e a' miei passi, compartendo la vista a quando a quando.

<p>Ich weiß von keinem Mann – dies Wort erklang Mit lautem Ruf, als jenes Lied verklungen, Und neu begannen sie's mit leisem Sang,</p> <p>Und riefen wieder, als sie's ausgesungen: „Diana blieb im Hain und jagt' ergrimmt Kalisto fort, die Venus' Gift durchdrungen.“</p> <p>Dann ward die Hymne wieder angestimmt, Dann riefen sie von keuschen Frau'n und Gatten, Die lebten, wie's zu Eh' und Tugend stimmt.</p> <p>Und dies nur tun sie, ohne zu ermatten, Wie's scheint, solange die Flamme sie umfließt, Bis solche Pfleg' und Arznei den Schatten</p> <p>Zuletzt die Wund' auf ewig wieder schließt.</p>	<p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p>	<p>Appresso il fine ch'a quell' inno fassi, gridavano alto: 'Virum non cognosco'; indi ricominciavan l'inno bassi.</p> <p>Finitolo, anco gridavano: „Al bosco si tenne Diana, ed Elice caccionne che di Venere avea sentito il tòsco.“</p> <p>Indi al cantar tornavano; indi donne gridavano e mariti che fuor casti come virtute e matrimonio imponne.</p> <p>E questo modo credo che lor basti per tutto il tempo che 'l foco li abbruscia: con tal cura conviene e con tai pasti</p> <p>che la piaga da sezzo si ricuscia.</p>
--	--	---

Sechszwanzigster Gesang

Canto XXVI

<p>Indem wir, einer so dem andern nach, Am Rand hingingen, sprach mein treu Geleite: „Gib acht und nütze, was ich warnend sprach.“</p> <p>Die Sonne schlug auf meine rechte Seite Und übergöß, ein blendend Strahlenmeer, Mit lichtem Weiß des Westens blaue Weite.</p> <p>In meinem Schatten schien die Glut noch mehr Hochrot zu glüh'n, drum sah'n bei solchem Zeichen Der Schatten viel im Gehen nach mir her.</p> <p>Und dieses schien zum Anlaß zu gereichen, Daß über mich sich ein Gespräch erhob: „Der scheint einem Scheinleib nicht zu gleichen.“</p> <p>Soviel sie konnten, richteten sie drob Sich zu mir hin, doch immer wohl beachtend, Daß nie ihr Fuß der Flamme sich enthob.</p> <p>„Du, der du wohl, sie ehrerbietig achtend, Und nicht aus Trägheit nachgehst diesen zwei'n, Oh, sieh mich hier in Durst und Feuer schmachtend</p> <p>Und sprich, uns allen Labung zu verleih'n; Denn wie wir jetzt nach deinem Wort verlangen, Kann durst'ger nach dem Quell kein Libyer sein.</p> <p>Wie machst du's doch, die Strahlen aufzufangen, Gleich einer Wand, als wärest du dem Tod Bis jetzt noch nicht, wie wir, ins Netz gegangen.“</p> <p>So rief der ein' in seiner Flammennot, Und eben wollt' ich alles ihm verkünden, Als meinem Blick sich etwas Neues bot.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p>	<p>Mentre che sì per l'orlo, uno innanzi altro, ce n'andavamo, e spesso il buon maestro diceami: „Guarda: giovi ch'io ti scaltro“;</p> <p>feriami il sole in su l'omero destro, che già, raggiando, tutto l'occidente mutava in bianco aspetto di cilestro;</p> <p>e io facea con l'ombra più rovente parer la fiamma; e pur a tanto indizio vidi molt' ombre, andando, poner mente.</p> <p>Questa fu la cagion che diede inizio loro a parlar di me; e cominciarci a dir: „Colui non par corpo fittizio“;</p> <p>poi verso me, quanto potëan farsi, certi si fero, sempre con riguardo di non uscir dove non fosser arsi.</p> <p>„O tu che vai, non per esser più tardo, ma forse reverente, a li altri dopo, rispondi a me che 'n sete e 'n foco ardo.</p> <p>Né solo a me la tua risposta è uopo; ché tutti questi n'hanno maggior sete che d'acqua fredda Indo o Etiopo.</p> <p>Dinne com' è che fai di te parete al sol, pur come tu non fossi ancora di morte intrato dentro da la rete.“</p> <p>Sì mi parlava un d'essi; e io mi fora già manifesto, s'io non fossi atteso ad altra novità ch'apparve allora;</p>
--	--	--

Denn auf dem Weg, den Flammen rings entzündend, Entgegen jenen, kam ein zweiter Hauf, Drum späht ich hin, das Weit're zu ergründen.	28	ché per lo mezzo del cammino acceso venne gente col viso incontro a questa, la qual mi fece a rimirar sospeso.
Und die und jene machten schnell sich auf Und küßten sich mit kurzer Lust und waren Zufrieden schon und floh'n im vollen Lauf.	31	Lì veggio d'ogne parte farsi presta ciascun' ombra e basciarsi una con una sanza restar, contente a breve festa;
So sieht man im Gewühl der braunen Scharen Sich Äms und Ämse mit den Rüsseln nah'n, Vielleicht: Wie's geht? Wes Weges? zu erfahren,	34	così per entro loro schiera bruna s'ammusa l'una con l'altra formica, forse a spiar lor via e lor fortuna.
Sobald der Gruß der Freundschaft abgetan, Hob, eh' sie weiterzog, nach kurzer Weile Die Schar wetteifernd laut zu schreien an.	37	Tosto che parton l'accoglienza amica, prima che 'l primo passo lì trascorra, sopragridar ciascuna s'affatica:
„Sodom! Gomorra!“ klang's von diesem Teile; Von dort: „Pasiphae kroch in die Kuh, Und also lockt' an sich den Stier die Geile.“	40	la nova gente: „Soddoma e Gomorra“; e l'altra: „Ne la vacca entra Pasife, perché 'l torello a sua lussuria corra.“
Wie Kranichscharen teils nach kurzer Ruh' Gen Libyen fliegen, scheu vor Frost und Eise, Teils scheu vor Hitze den Riphäen zu,	43	Poi, come grue ch'a le montagne Rife volasser parte, e parte inver' l'arene, queste del gel, quelle del sole schife,
So zieh'n die hier-, die dortenhin im Kreise Und singen dann ihr Lied mit Reu' und Gram Und schrei'n von ihrer Schuld nach alter Weise.	46	l'una gente sen va, l'altra sen vene; e tornan, lagrimando, a' primi canti e al gridar che più lor si convene;
Doch jener, der vorhin mir näher kam Und bat, blieb wieder mit den andern stehen, Dem Ansehn nach herhorchend, aufmerksam.	49	e raccostansi a me, come davanti, essi medesmi che m'avean pregato, attenti ad ascoltar ne' lor sembianti.
Ich, der ich zweimal ihren Wunsch ersehen, Begann: „O ihr, die Hoffnung aufrechthält, Sei's, wann es sei, zum Frieden einzugehen,	52	Io, che due volte avea visto lor grato, incominciai: „O anime sicure d'aver, quando che sia, di pace stato,
Nicht reif noch unreif ließ ich auf der Welt Den Leib zurück und hob' auf diesen Wegen Mit Fleisch und Bein und Blut mich eingestellt.	55	non son rimase acerbe né mature le membra mie di là, ma son qui meco col sangue suo e con le sue giunture.
Ich stieg empor, die Blindheit abzulegen, Und geh' – ein Himmelsweib erleht' es mir – Mit dem, was sterblich ist, dem Licht entgegen.	58	Quinci sù vo per non esser più cieco; donna è di sopra che m'acquista grazia, per che 'l mortal per vostro mondo reco.
Doch wie sich euch erfüllen mag, was ihr So heiß ersehnt: zum Himmel euch zu Schwingen, Dem lieberfüllten räumigen Revier;	61	Ma se la vostra maggior voglia sazia tosto divegna, sì che 'l ciel v'alberghi ch'è pien d'amore e più ampio si spazia,
So spricht, ich will's zu aller Kunde bringen: Wer seid dort ihr, um die die Flamme schwirrt, Und wer sind die, die euch entgegengingen?“	64	ditemi, acciò ch'ancor carte ne verghi, chi siete voi, e chi è quella turba che se ne va di retro a' vostri terghi.“
So stutzt, erstaunt, verblüfft, der Bergeshirt, Dem beim Umherschau'n selbst die Worte fehlen, Wenn, roh und wild, er sich zur Stadt verirrt,	67	Non altrimenti stupido si turba lo montanaro, e rimirando ammuta, quando rozzo e salvatico s'inurba,

Wie sie – ihr Ansehn könnt' es nicht verhehlen – Allein sobald ihr trübes Staunen schwand, Das bald sich abklärt in erhabnen Seelen,	70	che ciascun' ombra fece in sua paruta; ma poi che furon di stupore scarche, lo qual ne li alti cuor tosto s'attuta,
„Heil dir, des Fuß den Weg in unser Land,“ Sprach er, den ich aus früh'rer Frage kannte, „Des Geist zur Besserung Erfahrung fand!	73	„Beato te, che de le nostre marche,“ ricominciò colei che pria m'inchiese, „per morir meglio, esperienza imbarche!
Vernimm, daß jene Schar im Trieb entbrannte, Ob des man Cäsarn, so, daß er's gehört, Einst beim Triumph Königin benannte,	76	La gente che non vien con noi, offese di ciò per che già Cesar, trümfando, “Regina, contra sé chiamar s'intese:
Drum schrien sie: Sodom! – was sie einst betört, Voll Reue tadelnd, wie du jetzt vernommen; So wird der Brand durch Scham noch aufgestört.	79	però si parton “Soddoma, gridando, rimproverando a sé com' hai udito, e aiutan l'arsura vergognando.
Im Zwittertriebe waren wir entglommen, Doch weil wir menschliches Gesetz verlacht, Von tierischen Gelüsten eingenommen.	82	Nostro peccato fu ermafrodito; ma perché non servammo umana legge, seguendo come bestie l'appetito,
Drum rufen wir, auf eigne Schmach bedacht, Des Weibes Namen aus, wenn wir uns trennen, Das sich im Viehgebild zum Vieh gemacht.	85	in obbrobrio di noi, per noi si legge, quando partinci, il nome di colei che s'imbestiò ne le 'mbestiate schegge.
Nun hortest du mich unsre Schuld bekennen, Doch unsre Namen kundzutun verbeut Die Zeit; auch wüßt' ich alle nicht zu nennen.	88	Or sai nostri atti e di che fummo rei: se forse a nome vuo' saper chi semo, tempo non è di dire, e non saprei.
Wer ich bin, höre, wenn es dich erfreut. Guid Guinicell, zur Läutruung zugelassen, Weil ich vor meinem Tod die Schuld bereut.“ –	91	Farotti ben di me volere scemo: son Guido Guinizzelli, e già mi purgo per ben dolermi prima ch'a lo stremo.“
Wie hergestürzt, die Mutter zu umfassen, Die Söhne, da sein Schwert Lykurgus schwang, So wollt' ich tun, doch muß' ich mehr mich fassen,	94	Quali ne la tristizia di Ligurgo si fer due figli a riveder la madre, tal mi fec' io, ma non a tanto insurgo,
Als meines Vaters Name mir erklang, Des Vaters manches, der vom süßen Minnen Besser als ich in holden Weisen sang.	97	quand' io odo nomar sé stesso il padre mio e de li altri miei miglior che mai rime d'amore usar dolci e leggiadre;
Ich ging und sah ihn an in tiefem Sinnen Und sagte nichts und hörte keinen Laut, Auch ließ die Glut nicht weiter mich nach innen.	100	e senza udire e dir pensoso andai lunga fiata rimirando lui, né, per lo foco, in là più m'appressai.
Doch als ich satt mich dann an ihm geschaut, Erbot ich mich, in allem ihm zu dienen, In solcher Art, der gern der andre traut.	103	Poi che di riguardar pasciuto fui, tutto m'offersi pronto al suo servizio con l'affermar che fa credere altrui.
Und er: „Wie du so freundlich mir erschienen. Tilgt deine Spur in mir nicht Leibes Flut, Und ewig wirst du meinen Dank verdienen.	106	Ed elli a me: „Tu lasci tal vestigio, per quel ch'i' odo, in me, e tanto chiaro, che Letè nol può torre né far bigio.
Doch meinst du's wirklich denn mit mir so gut, So sprich, warum? Sprich, weshalb eben wieder So liebevoll auf mir dein Auge ruht?“	109	Ma se le tue parole or ver giuraro, dimmi che è cagion per che dimostri nel dire e nel guardar d'avermi caro.“

Und ich darauf: „Ob deiner süßen Lieder, Die teuer sind den Herzen fort und fort, Sinkt nicht der neuern Sprache ganz danieder.“	112	E io a lui: „Li dolci detti vostri, che, quanto durerà l'uso moderno, faranno cari ancora i loro incostri.“
„Ach, Bruder,“ sprach er, und bei diesem Wort Zeigt' er mit seinem Finger hin auf einen, „Der Sprache bessrer Schmied war jener dort,	115	„O frate,“ disse, „questi ch'io ti cerno col dito,“ e additò un spirto innanzi, „fu miglior fabbro del parlar materno.
Der in Romanz' und Liebesliedern keinen Unüberwunden ließ; und Toren sind, Die ihn von Giraut übertroffen meinen.	118	Versi d'amore e prose di romanzi soverchiò tutti; e lascia dir li stolti che quel di Lemosì credon ch'avanzi.
Nicht nach der Wahrheit – nach des Rufes Wind Gerichtet werden Meinung und Gesichter; So läßt Vernunft und Kunst sie taub und blind.	121	A voce più ch'al ver drizzan li volti, e così ferman sua oppinione prima ch'arte o ragion per lor s'ascolti.
So machten's mit Guitton viel alte Richter, Des Lob so viele schrien, weil andre schrien, Bis Wahrheit ihn besiegt und andre Dichter.	124	Così fer molti antichi di Guittone, di grido in grido pur lui dando pregio, fin che l'ha vinto il ver con più persone.
Jetzt, wenn so weites Vorrecht dir verlieh'n, Daß dir's erlaubt ist, zu dem Kloster droben, Wo Christus selber Abt ist, hinzuzieh'n,	127	Or se tu hai sì ampio privilegio, che licito ti sia l'andare al chiostro nel quale è Cristo abate del collegio,
So bet' ein Paternoster doch dort oben Bei ihm für mich, soweit's in dieser Welt Noch not für uns, die wir der Sünd' enthoben.“	130	falli per me un dir d'un paternostro, quanto bisogna a noi di questo mondo, dove poter peccar non è più nostro.“
Drauf schwand er, jenem, der sich nah gestellt, Vielleicht Platz machend, in der Flammen Röte, Wie in der Flut ein Fisch, der niederschnellt.	133	Poi, forse per dar luogo altrui secondo che presso avea, disparve per lo foco, come per l'acqua il pesce andando al fondo.
Und dem Gewiesnen naht' ich mich und flehte Ihn inniglich um seinen Namen an, Dem schon Willkommen! meine Sehnsucht böte.	136	Io mi fei al mostrato innanzi un poco, e dissi ch'al suo nome il mio disire apparecchiava grazioso loco.
Worauf er gleich mit frohem Mut begann: „Die edle Frage weißt du zu verschönen, Daß ich mich bergen weder will noch kann.	139	El cominciò liberamente a dire: „Tan m'abellis vostre cortes deman, qu'ieu no me puesc ni voill a vos cobrire.
Ich bin Arnald und geh' in Schmerz und Stöhnen, Den Wahn erkennend der Vergangenheit, Und singe, hoffend, dann in Jubeltönen.	142	Ieu sui Arnaut, que plor e vau cantan; consiros vei la passada folor, e vei jausen lo joi qu'esper, denan.
Jetzt bitt' ich dich, hast du die Herrlichkeit Auf dieses Berges Gipfel aufgefunden, Dann denke meines Leids zur rechten Zeit.“	145	Ara vos prec, per aquella valor que vos guida al som de l'escalina, sovenha vos a temps de ma dolor!“
Hier war er in der Läuterungsglut verschwunden.	148	Poi s'ascese nel foco che li affina.

Siebenundzwanzigster Gesang

Canto XXVII

<p>Wie wenn der erste Strahl vom jungen Tage Im Lande glänzt, benetzt von Gottes Blut, Wenn Ebro hinfließt unter hoher Wage.</p> <p>Und Mittagshitz' erwärmt des Ganges Flut, So stand die Sonn' itzt, drob der Tag entflohe, Als uns ein Engel glänzt' in heitrer Glut.</p> <p>Er sang am Felsrand, außerhalb der Lohe: „Beglückt, die reines Herzens sind!“ – und mehr Als menschlich war sein Ton, der mächt'ge, frohe.</p> <p>Drauf: „Weiter nicht, ihr Heil'gen, bis vorher Die Glut euch nagte! Tretet in die Flammen, Und seid nicht taub dem Sang von dortenher!“</p> <p>Dies Wort ertönte jetzt, da wir zusammen Uns ihm genaht, so schrecklich in mein Ohr, Als hört' ich mich zum schwersten Tod verdammen.</p> <p>Ich sank auf die gefaltne Hände vor, Ins Feuer schauend – wen ich brennen sehen, Des Bild stieg jetzt vor meinem Geist empor.</p> <p>Die Führer nahten sich, mir beizustehen, Und tröstend sprach zu mir Virgil: „Mein Sohn, Du kannst zur Qual hier, nicht zum Tode gehen.</p> <p>Gedenk', gedenke – konnt' ich früher schon Dich sicher auf Geryons Rücken führen Wie jetzt, viel näher hier bei Gottes Thron?</p> <p>War' auch die Glut noch loher anzuschüren, Und stündest du auch tausend Jahre drin, Doch dürfte sie dir nicht ein Haar berühren.</p> <p>Glaubst du, daß ich nicht treu der Wahrheit bin, So nahe dich und halt, um selbst zu schauen, Des Kleides Saum mit deinen Händen hin.</p> <p>Leg' ab, mein Sohn, leg' ab hier jedes Grauen, Dorthin sei sicher jetzt dein Fuß gewandt!“ Doch säumt' ich, wider besseres Vertrauen.</p> <p>Er, sehend, daß ich starr und stille stand, Sprach, fast unwillig: „Wie, Sohn, noch verdrossen? Von Beatricen trennt dich diese Wand!“</p> <p>Wie sterbend Ppyramus den Blick erschlossen, Da's: Thisbe! klang, gekehrt zum teuren Bild, Als blut'ges Rot die Maulbeer' übergossen;</p> <p>So kehrt' ich, nicht mehr hart, nein, sanft und mild, Zum Führer mich, sobald der Nam' erschollen, Der ewig frisch in meinem Herzen quillt.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p>	<p>Sì come quando i primi raggi vibra là dove il suo fattor lo sangue sparse, cadendo Ibero sotto l'alta Libra,</p> <p>e l'onde in Gange da nona rïarse, sì stava il sole; onde 'l giorno sen giva, come l'angel di Dio lieto ci apparse.</p> <p>Fuor de la fiamma stava in su la riva, e cantava 'Beati mundo corde!' in voce assai più che la nostra viva.</p> <p>Poscia „Più non si va, se pria non morde, anime sante, il foco: intrate in esso, e al cantar di là non siate sorde,“</p> <p>ci disse come noi li fummo presso; per ch'io divenni tal, quando lo 'ntesi, qual è colui che ne la fossa è messo.</p> <p>In su le man commesse mi protesi, guardando il foco e imaginando forte umani corpi già veduti accesi.</p> <p>Volsersi verso me le buone scorte; e Virgilio mi disse: „Figliol mio, qui può esser tormento, ma non morte.</p> <p>Ricorditi, ricorditi! E se io sovresso Gerïon ti guidai salvo, che farò ora presso più a Dio?</p> <p>Credi per certo che se dentro a l'alvo di questa fiamma stessi ben mille anni, non ti potrebbe far d'un capel calvo.</p> <p>E se tu forse credi ch'io t'inganni, fatti ver' lei, e fatti far credenza con le tue mani al lembo d'i tuoi panni.</p> <p>Pon giù omai, pon giù ogni temenza; volgiti in qua e vieni: entra sicuro!“ E io pur fermo e contra coscienza.</p> <p>Quando mi vide star pur fermo e duro, turbato un poco disse: „Or vedi, figlio: tra Bëatrice e te è questo muro.“</p> <p>Come al nome di Tisbe aperse il ciglio Piramo in su la morte, e riguardolla, allor che 'l gelso diventò vermiglio;</p> <p>così, la mia durezza fatta solla, mi volsi al savio duca, udendo il nome che ne la mente sempre mi rampolla.</p>
--	--	---

Drob schüttelt er das Haupt und sagte: „Sollen Wir diesseits bleiben?“ lächelnd, denn ich tat Wie Knaben, die, besiegt vom Apfel, wollen.	43	Ond' ei crollò la fronte e disse: „Come! volenci star di qua?“; indi sorrise come al fanciul si fa ch'è vinto al pome.
Drauf trat er vor mir in die Flamm' und bat Den Statius, uns folgend, nachzukommen, Der uns vorher getrennt den langen Pfad.	46	Poi dentro al foco innanzi mi si mise, pregando Stazio che venisse retro, che pria per lunga strada ci divide.
Ich folgt' und hätt', um Kühlung zu bekommen, Mich in geschmolznes Glas gestürzt. So war Im höchsten Übermaß die Flamm' entglommen.	49	Sì com' fui dentro, in un bogliente vetro gittato mi sarei per rinfrescarmi, tant' era ivi lo 'ncendio senza metro.
Doch bot mir Trost mein süßer Vater dar, Sprechend von ihr, und half mir weiter dringen, Und sprach: „Ich seh' im Geist ihr Augenpaar!“	52	Lo dolce padre mio, per confortarmi, pur di Beatrice ragionando andava, dicendo: „Li occhi suoi già veder parmi.“
Wir hörten jenseits eine Stimme singen, Und dieser folgten wir, ihr horchend, nach, Indem wir, wo man stieg, der Flamm' entgingen.	55	Guidavaci una voce che cantava di là; e noi, attenti pur a lei, venimmo fuor là ove si montava.
„Gesegnete des Vaters, kommt!“ so sprach Die Stimm' aus einem Licht, dort aufgegangen, Bei dessen Anschau'n mir das Auge brach.	58	'Venite, benedicti Patris mei', sonò dentro a un lume che lì era, tal che mi vinse e guardar nol potei.
„Die Sonne geht, der Abend kommt“ – so klangen Die Töne fort – „nicht weilt, beeilt den Lauf, Bevor den Westen dunkles Grau umfängen.“	61	„Lo sol sen va,“ soggiunse, „e vien la sera; non v'arrestate, ma studiate il passo, mentre che l'occidente non si annera.“
G'rad' durch den Felsen ging der Weg hinauf, Und, ostwärts steigend, hielt vor meinen Tritten Ich die schon matten Sonnenstrahlen auf.	64	Dritta salia la via per entro 'l sasso verso tal parte ch'io toglieva i raggi dinanzi a me del sol ch'era già basso.
Und als wir wenig Stufen aufgeschritten, Bemerkten wir am Schatten, der verging, Sol, uns im Rücken, sei ins Meer geglitten.	67	E di pochi scaglion levammo i saggi, che 'l sol corcar, per l'ombra che si spense, sentimmo dietro e io e li miei saggi.
Eh gleiches Grau den Horizont umfing In allen seinen unermeßnen Teilen, Eh Nacht um alles ihren Schleier hing,	70	E pria che 'n tutte le sue parti immense fosse orizzonte fatto d'uno aspetto, e notte avesse tutte sue dispense,
Da muß' auf einer Stufe jeder weilen, Die uns zum Bett ward, denn die Zeit benahm Die Macht mehr, als die Lust, empor zu eilen.	73	ciascun di noi d'un grado fece letto; ché la natura del monte ci affranse la possa del salir più e 'l diletto.
Gleichwie die Ziegenherde, satt und zahm, Im Schatten wiederkät in stillem Brüten, Die, hungrig, jäh'n Sprungs zur Höhe kam,	76	Quali si stanno ruminando manse le capre, state rapide e proterve sopra le cime avante che sien pranse,
Wenn nun im Mittagsbrand die Luft' entglühten, Indes der Hirt den Stab zur Stütze macht, Und dorten steht, gestützt, um sie zu hüten;	79	tacite a l'ombra, mentre che 'l sol ferve, guardate dal pastor, che 'n su la verga poggiato s'è e lor di posa serve;
Und wie ein Hirt im freien Feld bei Nacht, Damit kein wildes Tier der Herde schade, Und sie zerstreu', entlang der Hürde wacht;	82	e quale il mandriän che fori alberga, lungo il pecuglio suo queto pernotta, guardando perché fiera non lo sperga;

<p>So jetzt wir drei auf engem Bergespfade, Der Zieg' ich gleich, den Hirten jenes Paar, Umschlossen hier und dort vom Felsgestade.</p>	<p>85</p>	<p>tali eravamo tutti e tre allotta, io come capra, ed ei come pastori, fasciati quinci e quindi d'alta grotta.</p>
<p>Ob wenig gleich zu sehn nach außen war, Doch sah ich durch dies wenige die Sterne Weit mehr, als sonst gewöhnlich, groß und klar.</p>	<p>88</p>	<p>Poco parer potea lì del di fori; ma, per quel poco, vedea io le stelle di lor solere e più chiare e maggiori.</p>
<p>Indes ich staunt' in unermeßne Ferne, Befiel mich Schlaf, der öfters uns befällt, Damit der Geist die Zukunft kennen lerne.</p>	<p>91</p>	<p>Sì ruminando e sì mirando in quelle, mi prese il sonno; il sonno che sovente, anzi che 'l fatto sia, sa le novelle.</p>
<p>Zur Stunde, glaub' ich, da vom Sternenzelt Cytherens erster Strahl die Höhe schmückte. Wie immerdar, von Liebesglut erhellt,</p>	<p>94</p>	<p>Ne l'ora, credo, che de l'oriente prima raggiò nel monte Citerea, che di foco d'amor par sempre ardente,</p>
<p>Sah ich im Traum, der mich mir selbst entrückte, Ein schönes junges Weib, das hold bewegt, Durch Wiesen ging und singend Blumen pflückte.</p>	<p>97</p>	<p>giovane e bella in sogno mi pareo donna vedere andar per una landa cogliendo fiori; e cantando dicea:</p>
<p>„Lea bin ich, dies wisse, wer mich fragt, Ich liebe, Kränze windend, hier zu wallen, Und emsig wird die schöne Hand geregt.</p>	<p>100</p>	<p>„Sappia qualunque il mio nome dimanda ch'i' mi son Lia, e vo movendo intorno le belle mani a farmi una ghirlanda.</p>
<p>Ich will, geschmückt, im Spiegel mir gefallen. Die Schwester Rahel liebt es, stets zu ruh'n, Und läßt dem Spiegel keinen Blick entfallen.</p>	<p>103</p>	<p>Per piacermi a lo specchio, qui m'addorno; ma mia suora Rachel mai non si smaga dal suo miraglio, e siede tutto giorno.</p>
<p>Und freut sie sich der schönen Augen nun, So bin ich froh, mich mit den Händen schmückend, Denn schau'n befriedigt sie, und mich das Tun.“</p>	<p>106</p>	<p>Ell' è d'i suoi belli occhi veder vaga com' io de l'addornarmi con le mani; lei lo vedere, e me l'ovrare appaga.“</p>
<p>Des Tages Vorlicht, um so mehr entzückend, Je mehr des Pilgrims Nachtquartier dem Ort Der Heimat nah ist, scheuchte, höher ruckend,</p>	<p>109</p>	<p>E già per li splendori antelucani, che tanto a' pellegrin surgon più grati, quanto, tornando, albergan men lontani,</p>
<p>Die Finsternis von allen Seiten fort, Mit ihr den Traum; drum eilt' ich, aufzusteigen, Und sah schon aufrecht beide Meister dort.</p>	<p>112</p>	<p>le tenebre fuggian da tutti lati, e 'l sonno mio con esse; ond' io leva'mi, veggendo i gran maestri già levati.</p>
<p>„Die süße Frucht, die auf so vielen Zweigen Voll Eifer sucht der Sterblichen Begier, Bringt alle deine Wünsche heut zum Schweigen!“</p>	<p>115</p>	<p>„Quel dolce pome che per tanti rami cercando va la cura de' mortali, oggi porrà in pace le tue fami.“</p>
<p>Mit dieser Rede sprach Virgil zu mir, Und nie empfand bei Erdenherrlichkeiten Ein Mensch noch solche Lust, als ich bei ihr.</p>	<p>118</p>	<p>Virgilio inverso me queste cotali parole usò; e mai non furo strenne che fosser di piacere a queste iguali.</p>
<p>Hinauf! Mich trieb's und trieb's, hinauf zu schreiten! So fühlt' ich nun mit jedem Schritt zum Flug Die Schwingen wachten und sich freier breiten.</p>	<p>121</p>	<p>Tanto voler sopra voler mi venne de l'esser sù, ch'ad ogni passo poi al volo mi sentia crescer le penne.</p>
<p>Und wie er mich empor die Stufen trug, Stand bald ich auf der höchsten dort mit beiden, Wo fest auf mich Virgil die Augen schlug.</p>	<p>124</p>	<p>Come la scala tutta sotto noi fu corsa e fummo in su 'l grado superno, in me ficcò Virgilio li occhi suoi,</p>

„Des zeitlichen und ew'gen Feuers Leiden Sahst du, und bist, wo weiterhin nichts mehr Ich durch mich selbst vermag zu unterscheiden.	127	e disse: „Il temporal foco e l'eterno veduto hai, figlio; e se' venuto in parte dov' io per me più oltre non discerno.
Durch Geist und Kunst geleitet' ich dich her; Zum Führer nimm fortan dein Gutbedünken; Dein Pfad ist fürderhin nicht steil und schwer.	130	Tratto t'ho qui con ingegno e con arte; lo tuo piacere omai prendi per duce; fuor se' de l'erte vie, fuor se' de l'arte.
Sieh dort die Sonn' auf deine Stirne blinken, Sieh, durch des Bodens Kraft und ohne Saat Entkeimt, dir Gras, Gesträuch und Blumen winken.	133	Vedi lo sol che 'n fronte ti riluce; vedi l'erbette, i fiori e li arbuscelli che qui la terra sol da sé produce.
Bis sich dir froh ihr schönes Auge naht Das mich zu dir einst rief mit bitterm Zähren, Ruh' oder wandle hier auf heiterm Pfad.	136	Mentre che vegnan lieti li occhi belli che, lagrimando, a te venir mi fenno, seder ti puoi e puoi andar tra elli.
Nicht harre fürder meiner Wink' und Lehren, Frei, g'rad', gesund ist, was du wollen wirst, Und Fehler wär' es, deiner Willkür wehren,	139	Non aspettar mio dir più né mio cenno; libero, dritto e sano è tuo arbitrio, e fallo fora non fare a suo senno:
Drum sei fortan dein Bischof und dein Fürst.	142	per ch'io te sovra te corono e mitrio.“

Achtundzwanzigster Gesang

Begierig schon, zu spähn umher und innen Im göttlichen, lebend'gen, dichten Wald, Der sanft den Morgen milderte den Sinnen,	1	Vago già di cercar dentro e dintorno la divina foresta spessa e viva, ch'a li occhi temperava il novo giorno,
Verließ ich das Gestad nun alsobald, Um langsam, langsam in das Feld zu treten, Auf einem Grund, dem ringsum Duft entwallt.	4	sanza più aspettar, lasciai la riva, prendendo la campagna lento lento su per lo suol che d'ogne parte auliva.
Von einem Lüftchen, einem sanften, steten, Ward leiser Zug an meiner Stirn erregt, Nicht mehr, als ob mich Frühlingswind' umwehten.	7	Un'aura dolce, senza mutamento avere in sé, mi feria per la fronte non di più colpo che soave vento;
Er zwang das Laub, zum Zittern leicht bewegt, Sich ganz nach jener Seite hin zu neigen, Wohin der Berg den ersten Schatten schlägt.	10	per cui le fronde, tremolando, pronte tutte quante piegavano a la parte u' la prim' ombra gitta il santo monte;
Doch nicht so heftig wühlt' er in den Zweigen, Daß es die Vöglein hindert', im Gesang Aus grünen Höh'n all ihre Kunst zu zeigen.	13	non però dal loro esser dritto sparte tanto, che li augelletti per le cime lasciasser d'operare ogne lor arte;
Nein, wie der Lüfte Hauch ins Dickicht drang, Frohlockten sie ihr Morgenlied entgegen, Wozu, begleitend. Laubgeflüster klang,	16	ma con piena letizia l'ore prime, cantando, ricevieno intra le foglie, che tenevan bordone a le sue rime,
So klingt's, wenn Zweig' um Zweige sich bewegen Im Fichtenwald an Chiassis Meergestad, Sobald sich des Schirokko Schwingen regen.	19	tal qual di ramo in ramo si raccoglie per la pineta in su 'l lito di Chiassi, quand' Èolo scilocco fuor discioglie.
Schon war ich mit langsamem Schritt genaht, Und bald so dicht vom alten Hain umschlossen, Daß nicht zu sehn war, wo ich ihn betrat.	22	Già m'avean trasportato i lenti passi dentro a la selva antica tanto, ch'io non potea rivedere ond' io mi 'ntrassi;

Canto XXVIII

<p>Da sieh die Bahn durch einen Bach verschlossen, Der links hin, mit der kleinen Wellen Schlag Die Gräser bog, die seinem Bord entsprossen.</p>	<p>25</p>	<p>ed ecco più andar mi tolse un rio, che 'nver' sinistra con sue picciole onde piegava l'erba che 'n sua ripa uscìo.</p>
<p>Das reinste Wasser hier am klarsten Tag, Trüb scheint es und vermischt mit fremden Dingen, Vergleicht man's dem, wo nichts sich bergen mag,</p>	<p>28</p>	<p>Tutte l'acque che son di qua più monde, parrieno avere in sé mistura alcuna verso di quella, che nulla nasconde,</p>
<p>Obwohl, da Schatten ewig es umringen, Es dunkel, dunkel strömt und nie hinein Der Sonne noch des Mondes Strahlen dringen.</p>	<p>31</p>	<p>avvegna che si mova bruna bruna sotto l'ombra perpetua, che mai raggiar non lascia sole ivi né luna.</p>
<p>Es stand mein Fuß; doch jenseits in den Hain Ließ über'n Fluß ich meine Blicke schreiten, Und sah dort mannigfache grüne Mai'n.</p>	<p>34</p>	<p>Coi piè ristetti e con li occhi passai di là dal fiumicello, per mirare la gran variazion d'i freschi mai;</p>
<p>Und mir erschien – so stellt dem Blick zuzeiten Sich unversehn Erstaunenswertes dar, Den Geist von allem andern abzuleiten –</p>	<p>37</p>	<p>e là m'apparve, sì com' elli appare subitamente cosa che disvia per meraviglia tutto altro pensare,</p>
<p>Ein einsam wandelnd Weib, das wunderbar Im Gehen sang, aufsammelnd Blüt' um Blüte, Womit vor ihr bemalt der Boden war.</p>	<p>40</p>	<p>una donna soletta che si gia e cantando e scegliendo fior da fiore ond' era pinta tutta la sua via.</p>
<p>„O Schöne, die du, zeigt sich das Gemüte, Wie's pflegt, im Äußern, mich zu glauben zwingst, Daß an der Liebe Strahl dein Herz entglühte,</p>	<p>43</p>	<p>„Deh, bella donna, che a' raggi d'amore ti scaldi, s'i' vo' credere a' sembianti che soglion esser testimon del core,</p>
<p>O käme Lust dir, daß du näher gingst,“ Ich sprach's zu ihr, den Fuß zum Bache lenkend, „Daß ich verstehen könne, was du singst.</p>	<p>46</p>	<p>vegnati in voglia di trarreti avanti,“ diss' io a lei, „verso questa riviera, tanto ch'io possa intender che tu canti.</p>
<p>Dich seh' ich jetzt, Proserpinens gedenkend, Des Orts auch, wo die Mutter sie verlor, Und sie den Lenz, sich in die Nacht versenkend.“</p>	<p>49</p>	<p>Tu mi fai rimembrar dove e qual era Proserpina nel tempo che perdette la madre lei, ed ella primavera.“</p>
<p>Und wie die Tänzerin, die kaum empor Die Sohlen hebt, mit engen Schritten gleitend, Ein zartes Füßlein kaum dem andern vor;</p>	<p>52</p>	<p>Come si volge, con le piante strette a terra e intra sé, donna che balli, e piede innanzi piede a pena mette,</p>
<p>So sah ich sie, durch bunte Blumen schreitend, Jungfräulich bodenwärts den Blick gewandt, Und Ehrbarkeit und Würde sie begleitend,</p>	<p>55</p>	<p>volsesi in su i vermigli e in su i gialli fioretti verso me, non altrimenti che vergine che li occhi onesti avvalli;</p>
<p>o daß ich bald den Wunsch befriedigt fand, Indem ich, wie sie näher hergezogen, Den Sinn des süßen Liedes wohl verstand.</p>	<p>58</p>	<p>e fece i prieghi miei esser contenti, sì appressando sé, che 'l dolce suono veniva a me co' suoi intendimenti.</p>
<p>Sobald sie dort war, wo des Flusses Wogen Den grünen Rasen am Gestad besprüh'n, Erhob sie hold der Wimpern schöne Bogen.</p>	<p>61</p>	<p>Tosto che fu là dove l'erbe sono bagnate già da l'onde del bel fiume, di levar li occhi suoi mi fece dono.</p>
<p>Nicht mocht', als Amor, übermäßig kühn, Die Mutter wund mit seinem Pfeile machte, In solcher Lust Cytherens Auge glüh'n.</p>	<p>64</p>	<p>Non credo che splendesse tanto lume sotto le ciglia a Venere, trafitta dal figlio fuor di tutto suo costume.</p>

Am rechten Ufer stand sie dort und lachte, Und pflückte Blumen von der Wiese Saum, Die ohne Saat hervor die Höhe brachte.	67	Ella ridea da l'altra riva dritta, trattando più color con le sue mani, che l'alta terra senza seme gitta.
Das Bächlein trennt' uns um drei Schritte kaum, Doch Hellespont, den Xexes überschritten, Noch jetzt dem höchsten Menschenstolz ein Zaum,	70	Tre passi ci faceva il fiume lontani; ma Elesponto, là 've passò Serse, ancora freno a tutti orgogli umani,
Hat schärfer nicht Leanders Haß erlitten, Indem er Sestos und Abydos schied, Als meinen er, ein Hemmnis meinen Schritten.	73	più odio da Leandro non sofferse per mareggiare intra Sesto e Abido, che quel da me perch' allor non s'aperse.
„Ihr seid hier neu und weil in dem Gebiet,“ Begann sie nun, „das an der Menschheit Morgen Zu ihrer Wiege Gott, der Herr, beschied,	76	„Voi siete nuovi, e forse perch' io rido,“ cominciò ella, „in questo luogo eletto a l'umana natura per suo nido,
Ich lächle, staunt ihr noch und seid in Sorgen. Doch zeigt der Psalm: Herr, du erfreutest mich – Euch klar das Licht, das Nebel noch verborgen.	79	maravigliando tienvi alcun sospetto; ma luce rende il salmo Delectasti, che puote disnebbiar vostro intelletto.
Du, der du vorn stehst und mich batest, sprich; Noch scheinst du einem Zweifel nachzuhängen, Drum frage nur, und ich befried'ge dich.“	82	E tu che se' dinanzi e mi pregasti, dì s'altro vuoi udir; ch'ì' venni presta ad ogne tua question tanto che basti.“
„Das Wasser,“ sprach ich, „samt des Waldes Klängen, Sie müssen das, worauf ich kaum getraut, Da sie ihm widersprechen, hart bedrängen.“	85	„L'acqua,“ diss' io, „e 'l suon de la foresta impugnan dentro a me novella fede di cosa ch'io udi' contraria a questa.“
Drum sie: „Vom Grunde des, was du geschaut, Und was gehört, sei Kunde dir beschieden; Sie scheucht den Nebel, welcher dich umgraut.	88	Ond' ella: „Io dicerò come procede per sua cagion ciò ch'ammirar ti face, e purgherò la nebbia che ti fiede.
Das höchste Gut, allein in sich zufrieden, Den Menschen schuf's zum Guten gut, und wies Dies Land ihm an, als Pfand für ew'gen Frieden,	91	Lo sommo Ben, che solo esso a sé piace, fé l'uom buono e a bene, e questo loco diede per arr' a lui d'eterna pace.
Aus welchem bald ihn seine Schuld verstieß, Die Schuld, die süße Spiele mit Beschwerden, Mit Zähren ehrbar Lachen wechseln ließ.	94	Per sua difalta qui dimorò poco; per sua difalta in pianto e in affanno cambiò onesto riso e dolce gioco.
Damit, entqualmt dem Wasser und der Erden Die Dünste, die der Hitze nach, so weit Es möglich ist, emporgezogen werden,	97	Perché 'l turbar che sotto da sé fanno l'essalazion de l'acqua e de la terra, che quanto posson dietro al calor vanno,
Ihn nicht befehdeten mit ihrem Streit, Stieg himmelwärts der Berg in solcher Weise, Und ist vom Tor an ganz von Dunst befreit.	100	a l'uomo non facesse alcuna guerra, questo monte salio verso 'l ciel tanto, e libero n'è d'indi ove si serra.
Nun, weil noch immerfort im ersten Gleise Der Lüfte ganzer Zirkellauf sich dreht, Wenn nichts ihn unterbricht in seinem Kreise,	103	Or perché in circuito tutto quanto l'aere si volge con la prima volta, se non li è rotto il cerchio d'alcun canto,
Trifft diesen Gipfel, der frei ragend steht, Die Lebensluft, die, jedes Blatt bewegend, Den dichten Wald mit diesem Klang durchweht.	106	in questa altezza ch'è tutta disciolta ne l'aere vivo, tal moto percuote, e fa sonar la selva perch' è folta;

Die Pflanze, sich in ihrem Hauche regend, Beschwängert dann die Luft mit ihrer Kraft, Und diese streut sie aus in jede Gegend.	109	e la percossa pianta tanto puote, che de la sua virtute l'aura impregna e quella poi, girando, intorno scuote;
Die Länder, wie ihr Boden wirkt und schafft, Ihr Himmelsstrich und ihre Lage, treiben Dann Bäume von verschiedner Eigenschaft.	112	e l'altra terra, secondo ch'è degna per sé e per suo ciel, concepe e figlia di diverse virtù diverse legna.
Nun wird dies fürder nicht ein Wunder bleiben, Wie manche Pflanzen, wo man nicht bestellt, Ja, ohne sichtbar'n Samen doch bekleiben.	115	Non parrebbe di là poi meraviglia, udito questo, quando alcuna pianta senza seme palese vi s'appiglia.
Und wissen sollst du, daß im heil'gen Feld, In dem du bist, die Samen alle sprießen, Und Früchte, nie gepflückt in eurer Welt.	118	E saper dei che la campagna santa dove tu se', d'ogne semenza è piena, e frutto ha in sé che di là non si schianta.
Den Fluß auch siehst du nicht aus Adern fließen, Genährt vom Dunst, den Kälte niederpreßt, Die bald vertrocknen, bald sich wild ergießen.	121	L'acqua che vedi non surge di vena che ristori vapor che gel converta, come fiume ch'acquista e perde lena;
Ihm ward ein Quell, aus welchem, stät und fest, Die Wässer, die dem Doppelarm entfluten, Die Wille Gottes neu ersetzen läßt.	124	ma esce di fontana salda e certa, che tanto dal voler di Dio riprende, quant' ella versa da due parti aperta.
Der Arm hier hat die Kraft, daß in den Fluten Jedweder Schuld Erinnerung versinkt; Der andre dort erneuert die des Guten,	127	Da questa parte con virtù discende che toglie altrui memoria del peccato; da l'altra d'ogne ben fatto la rende.
Der hier heißt Lethe; aber dorten winkt Dir Eunoe – allein nur jenen letzen Wird seine Kraft, der aus dem erstem trinkt.	130	Quinci Letè; così da l'altro lato Eünòè si chiama, e non adopra se quinci e quindi pria non è gustato:
Kein Wohlgeschmack ist seinem gleich zu schätzen; Und wäre schon genügend, was ich sprach, Vermöcht' ich auch nichts weiter zuzusetzen,	133	a tutti altri sapori esto è di sopra. E avvegna ch'assai possa esser sazia la sete tua perch' io più non ti scuopra,
Doch bring' ich gern noch einen Zusatz nach, Und deinen Dank vermein' ich zu verdienen, Wenn ich dir mehr erfüll', als ich versprach.	136	darotti un corollario ancor per grazia; né credo che 'l mio dir ti sia men caro, se oltre promession teco si spazia.
Den alten Dichtern, glaub' ich, wenn von ihnen Gepriesen ward das Glück der goldnen Zeit, War dieser Ort im Traumgesicht erschienen.	139	Quelli ch'anticamente poetaro l'età de l'oro e suo stato felice, forse in Parnaso esto loco sognaro.
Hier sproß die Menschheit ohne Schuld und Leid, Hier jede Frucht in ew'gem Frühlingsleben, Hier schmeckst du noch des Nektars Lieblichkeit.“	142	Qui fu innocente l'umana radice; qui primavera sempre e ogne frutto; nettare è questo di che ciascun dice.“
Und als sie noch mir solches kundgegeben, Kehrt' ich mich um, und sah ein Lächeln hier, Bei diesem Schluß, der Dichter Mund umschweben,	145	Io mi rivolsi 'n dietro allora tutto a' miei poeti, e vidi che con riso udito avëan l'ultimo costrutto;
Dann aber wandt' ich wieder mich zu ihr.	148	poi a la bella donna torna' il viso.

Neunundzwanzigster Gesang

In Sang, nach liebentglühter Frauen Art,
 ließ sie zuletzt der Rede Schluß verhallen:
 „Heil, wem bedeckt jedwede Sünde ward.“

Und gleichwie Nymphen, in der Waldnacht Hallen,
 Hier vor der Sonne Strahlen fliehend, dort
 Aufsuchend ihren Schimmer, einsam wallen;

Ging sie dem Strom entgegen hin am Bord,
 Ich, folgend kleinem Schritt mit kleinem Schritte,
 Ging sie begleitend gegenüber fort.

Kaum hundert waren mein' und ihrer Tritte,
 Da bog mit beiden Ufern sich der Bach,
 Und ostwärts ging ich durch des Waldes Mitte.

Nicht lange zog ich dieser Richtung nach,
 Da sah ich sich zu mir die Schöne wenden:
 „Mein Bruder, halt' itzt Ohr und Auge wach!“

Sie sprach's, und gleich durchlief von allen Enden
 Ein schnell entstandner Glanz den großen Hain;
 Ich glaubt', es möge mich ein Blitzstrahl blenden,

Doch weil, wie kommt, so geht des Blitzes Schein
 Und dieser Glanz sich dauernd nur vermehrte,
 So dacht' ich still bei mir: Was mag das sein?

Und durch die Luft, die helle, lichtverklärte,
 Zog süßer Laut, und eifrig schalt ich jetzt.
 Daß Evas Frevelmut zu viel beehrte.

Wo Erd' und Himmel nicht sich widersetzt,
 Da fühlt' ein Weib sich, kaum der Ripp' entsprossen,
 Vom Schleier, der ihr Aug' umzog, verletzt.

O hätte sie sich fromm in ihm verschlossen,
 Hätt' ich die überschwänglich große Lust,
 Wohl früher schon und länger dann genossen.

Nachdem ich zweifelnd, meiner kaum bewußt,
 In diesen Erstlingswonnen fortgegangen,
 Mit Drang nach größern Freuden in der Brust,

Da glüht', als war' ein Feuer aufgegangen,
 Die Luft im Laubgewölb' – es scholl ein Ton,
 Und deutlich hört' ich bald, daß Stimmen sangen.

Hochheil'ge Jungfrau'n, wenn ich öfter schon
 Frost, Hunger, Wachen treu für euch ertragen,
 Jetzt treibt der Anlaß mich, jetzt fordr' ich Lohn.

Laßt auf mich her des Pindus Wellen schlagen,
 Urania sei meine Helferin,
 Was schwer zu denken ist, im Lied zu sagen.

Canto XXIX

1 Cantando come donna innamorata,
 continuò col fin di sue parole:
 'Beati quorum tecta sunt peccata!'

4 E come ninfe che si givan sole
 per le salvatiche ombre, disìando
 qual di veder, qual di fuggir lo sole,

7 allor si mosse contra 'l fiume, andando
 su per la riva; e io pari di lei,
 picciol passo con picciol seguitando.

10 Non eran cento tra ' suoi passi e ' miei,
 quando le ripe igualmente dier volta,
 per modo ch'a levante mi rendei.

13 Né ancor fu così nostra via molta,
 quando la donna tutta a me si torse,
 dicendo: „Frate mio, guarda e ascolta.“

16 Ed ecco un lustro sùbito trascorse
 da tutte parti per la gran foresta,
 tal che di balenar mi mise in forse.

19 Ma perché 'l balenar, come vien, resta,
 e quel, durando, più e più splendeva,
 nel mio pensier dicea: 'Che cosa è questa?'

22 E una melodia dolce correva
 per l'aere luminoso; onde buon zelo
 mi fé riprender l'ardimento d'Eva,

25 che là dove ubidia la terra e 'l cielo,
 femmina, sola e pur testé formata,
 non sofferse di star sotto alcun velo;

28 sotto 'l qual se divota fosse stata,
 avrei quelle ineffabili delizie
 sentite prima e più lunga fiata.

31 Mentr' io m'andava tra tante primizie
 de l'eterno piacer tutto sospeso,
 e disioso ancora a più letizie,

34 dinanzi a noi, tal quale un foco acceso,
 ci si fé l'aere sotto i verdi rami;
 e 'l dolce suon per canti era già inteso.

37 O sacrosante Vergini, se fami,
 freddi o vigilie mai per voi sofferis,
 cagion mi sprona ch'io mercé vi chiami.

40 Or convien che Elicona per me versi,
 e Uranie m'aiuti col suo coro
 forti cose a pensar mettere in versi.

<p>Ich glaubte sieben Bäume weiterhin Von Gold zu schau'n, allein vom Schein betrogen War durch den weiten Zwischenraum mein Sinn.</p>	43	<p>Poco più oltre, sette alberi d'oro falsava nel parere il lungo tratto del mezzo ch'era ancor tra noi e loro;</p>
<p>Denn als ich nun so nahe hingezogen, Daß sich vom Umriß, der den Sinn betört, Gestalt und Art durch Ferne nicht entzogen,</p>	46	<p>ma quand' i' fui sì presso di lor fatto, che l'obietto comun, che 'l senso inganna, non perdeva per distanza alcun suo atto,</p>
<p>Da ließ die Kraft, die den Verstand belehrt, Anstatt der Bäume Leuchter mich erkennen, Und deutlich ward Hosiannasang gehört.</p>	49	<p>la virtù ch'a ragion discorso ammannava, sì com' elli eran candelabri apprese, e ne le voci del cantare 'Osanna'.</p>
<p>Und oben sah ich das Geräte brennen, Und heller ward die Flamm' als Lunas Licht In Monats Mitt' um Mitternacht zu nennen.</p>	52	<p>Di sopra fiammeggiava il bello arnese più chiaro assai che luna per sereno di mezza notte nel suo mezzo mese.</p>
<p>Zum Führer wandt' ich staunend mein Gesicht, Doch nichts vermocht' er weiter vorzubringen, Als was ein tief erstauntes Antlitz spricht.</p>	55	<p>Io mi rivolsi d'ammirazion pieno al buon Virgilio, ed esso mi rispuose con vista carca di stupor non meno.</p>
<p>Da blickt' ich wieder nach den hohen Dingen, Die langsamer als eine junge Braut, Sich stillbewegend, mir entgegengingen.</p>	58	<p>Indi rendei l'aspetto a l'alte cose che si movieno incontr' a noi sì tardi, che foran vinte da novelle spose.</p>
<p>„Was bist du doch“, so schalt die Schöne laut, „Für die lebend'gen Lichter so entglommen, Daß nicht auf das, was folgt, dein Auge schaut?“</p>	61	<p>La donna mi sgridò: „Perché pur ardi sì ne l'affetto de le vive luci, e ciò che vien di retro a lor non guardi?“</p>
<p>Und hinter ihnen sah ich Leute kommen, Wie man dem Führer folgt, weiß ihr Gewand, Weiß, wie man nichts auf Erden wahrgenommen.</p>	64	<p>Genti vid' io allor, come a lor duci, venire appresso, vestite di bianco; e tal candor di qua già mai non fuci.</p>
<p>Das Wasser glänzte mir zur linken Hand, Worin, wenn ich in seinen Spiegel sähe, Ich meine linke Seite wiederfand.</p>	67	<p>L'acqua imprendëa dal sinistro fianco, e rendea me la mia sinistra costa, s'io riguardava in lei, come specchio anco.</p>
<p>Als ich am rechten Platze war, so nahe, Daß nur der Fluß mich schied, hemmt' ich den Schritt, Um besser zu erschau'n, was dort geschahe.</p>	70	<p>Quand' io da la mia riva ebbi tal posta, che solo il fiume mi faceva distante, per veder meglio ai passi diedi sosta,</p>
<p>Ich sah, wie jede Flamme vorwärts glitt, Und hinter jeder blieb ein helles Strahlen, Das, Pinselstrichen gleich, die Luft durchschnitt.</p>	73	<p>e vidi le fiammelle andar davante, lasciando dietro a sé l'aere dipinto, e di tratti pennelli avean sembante;</p>
<p>So sah man sieben Streifen oben strahlen, Sie allesamt in jenen Farben bunt, Die Phöbes Gurt und Phöbus' Bogen malen.</p>	76	<p>sì che lì sopra rimaneva distinto di sette liste, tutte in quei colori onde fa l'arco il Sole e Delia il cinto.</p>
<p>Nicht ward ihr Ende meinem Auge kund, Doch sah ich, daß an beiden äußern Grenzen Zehn Schritt der erste von dem letzten stund.</p>	79	<p>Questi ostendali in dietro eran maggiori che la mia vista; e, quanto a mio avviso, diece passi distavan quei di fori.</p>
<p>Und wie ich also sah den Himmel glänzen, Da zogen drunten, zwei an zwei gereiht, Zweimal zwölf Greise her in Lilienkränzen.</p>	82	<p>Sotto così bel ciel com' io diviso, ventiquattro seniori, a due a due, coronati venien di fiordaliso.</p>

Und alle sangen: „Sei gebenedeit In Adams Töchtern! Herrlich und gepriesen Sei deine Huld und Schön' in Ewigkeit.“	85	Tutti cantavan: „Benedicta tue ne le figlie d'Adamo, e benedette sieno in eterno le bellezze tue!“
Und als nun die beblühten frischen Wiesen, Die jenseits das Gestad des Bachs begrenzt, Die Auserwählten nach und nach verließen,	88	Poscia che i fiori e l'altre fresche erbette a rimpetto di me da l'altra sponda libere fuor da quelle genti elette,
Sah ich, wie Stern um Stern am Himmel glänzt, Vier Tiere dort zunächst sich offenbaren, Und jedes ward mit grünem Laub bekränzt	91	sì come luce luce in ciel seconda, vennero appresso lor quattro animali, coronati ciascun di verde fronda.
Und war versehn mit dreien Flügelpaaren, Mit Augen ihre Federn ganz besetzt, Wie die des Argus, als er lebte, waren.	94	Ognuno era pennuto di sei ali; le penne piene d'occhi; e li occhi d'Argo, se fosser vivi, sarebber cotali.
Nicht viel der Reime, Leser, wend' ich jetzt Auf ihre Form, denn sparsam muß ich bleiben, Da größrer Stoff mich noch in Kosten setzt.	97	A descriver lor forme più non spargo rime, lettor; ch'altra spesa mi strigne, tanto ch'a questa non posso esser largo;
Laß von Ezechiel sie dir beschreiben; Von Norden sah er sie, so wie er spricht, Mit Sturm, mit Wolken und mit Feuer treiben.	100	ma leggi Ezechiel, che li dipigne come li vide da la fredda parte venir con vento e con nube e con igne;
Wie ich sie fand, beschreibt sie sein Bericht, Nur stimmt Johannes in der Zahl der Schwingen Mir völlig bei und dem Propheten nicht.	103	e quali i troverai ne le sue carte, tali eran quivi, salvo ch'a le penne Giovanni è meco e da lui si diparte.
Es stellt' im Raum sich, den die Tier' umfingen, Ein Siegeswagen auf zwei Rädern dar, Des Seil' an eines Greifen Hälse hingen.	106	Lo spazio dentro a lor quattro contenne un carro, in su due rote, triünfale, ch'al collo d'un grifon tirato venne.
Und in die Streifen ging der Flügel Paar, Die hoch, den mittelsten umschließend, standen, So, daß kein Streif davon durchschnitten war.	109	Esso tendeva in sù l'una e l'altra ale tra la mezzana e le tre e tre liste, sì ch'a nulla, fendendo, facea male.
Sie hoben sich so hoch, daß sie verschwanden; Gold schien, soweit er Vogel, jedes Glied, Wie sich im andern Weiß und Rot verbanden.	112	Tanto salivan che non eran viste; le membra d'oro avea quant' era uccello, e bianche l'altre, di vermiglio miste.
Nicht solchen Wagen zum Triumph beschied Rom dem Augustus, noch den Afrikanen; Ja, arm erschiene dem, der diesen sieht,	115	Non che Roma di carro così bello rallegrasse Affricano, o vero Augusto, ma quel del Sol saria pover con ello;
Sols Wagen, der, entrückt aus seinen Bahnen, Verbrannt ward auf der Erde frommes Fleh'n Durch Zeus' gerechten Ratschluß, wie wir ahnen,	118	quel del Sol che, sviando, fu combusto per l'orazion de la Terra devota, quando fu Giove arcanamente giusto.
Man sah im Kreis drei Frau'n sich tanzend dreh'n Am Rande rechts, und hochrot war die eine, Gleich lichter Glut der Flammen anzusehn.	121	Tre donne in giro da la destra rota venian danzando; l'una tanto rossa ch'a pena fora dentro al foco nota;
Die zweite glänzte hell in grünem Scheine, Gleich dem Smaragden, und die dritte schien Wie frisch gefallner Schnee an Weiß' und Reine.	124	l'altr' era come se le carni e l'ossa fossero state di smeraldo fatte; la terza pareo neve testé mossa;

Die Weiße sah man bald den Reigen zieh'n, Die Rote dann, und nach dem Sang der letzten Die andern langsam gehn und eilig flieh'n.	127	e or parëan da la bianca tratte, or da la rossa; e dal canto di questa l'altre toglïen l'andare e tarde e ratte.
Links vier im Purpurkleid, die sich ergötzten, Und, wie die eine, mit drei Augen, sang, Nach ihrer Weis im Tanz die Schritte setzten.	130	Da la sinistra quattro facean festa, in porpore vestite, dietro al modo d'una di lor ch'avea tre occhi in testa.
Nach allen diesen kam den Pfad entlang, Ungleich in ihrer Tracht, ein paar von Alten, Doch gleich an Ernst und Würd' in Mien' und Gang.	133	Appresso tutto il pertrattato nodo vidi due vecchi in abito dispari, ma pari in atto e onesto e sodo.
Der erste war für einen Freund zu halten Des Hippokrat, den die Natur gemacht, Um ihrer Kinder liebste zu erhalten.	136	L'un si mostrava alcun de' famigliari di quel sommo Ipocrâte che natura a li animali fé ch'ell' ha più cari;
Der andre schien aufs Gegenteil bedacht, Mit einem Schwert, und durch das scharfe, lichte, Ward ich diesseits des Bachs in Angst gebracht.	139	mostrava l'altro la contraria cura con una spada lucida e aguta, tal che di qua dal rio mi fé paura.
Dann kamen vier daher, demüt'ge, schlichte, Und hinter ihnen kam ein Greis, allein Und schlafend, mit scharfsinnigem Gesichte.	142	Poi vidi quattro in umile paruta; e di retro da tutti un vecchio solo venir, dormendo, con la faccia arguta.
Die sieben schienen gleich an Tracht zu sein Den ersten zweimal zwölf, doch nicht umblühten Die Häupter Lilienkränz' in weißem Schein,	145	E questi sette col primaio stuolo erano abitiati, ma di gigli dintorno al capo non facëan brolo,
Rosen vielmehr und andre rote Blüten, Und wer vom weiten sie erblickte, schwor, Daß oberhalb der Brau'n sie alle glühten.	148	anzi di rose e d'altri fior vermigli; giurato avria poco lontano aspetto che tutti ardesser di sopra da' cigli.
Mir gegenüber fuhr der Wagen vor, Worauf ein Donnerhall mein Ohr ereilte, Und sich des Zugs Bewegung schnell verlor,	151	E quando il carro a me fu a rimpetto, un tuon s'udì, e quelle genti degne parvero aver l'andar più interdetto,
Der jetzt zugleich mit seinen Fahnen weilte.	154	fermandosi ivi con le prime insegne.

Dreißigster Gesang

Canto XXX

Sobald der Empyre'n Gestirn des Norden, (Das nimmer aufgeht, noch sich wieder senkt, Und das durch Sünden nur umnebelt worden;	1	Quando il settentrion del primo cielo, che né occaso mai seppe né orto né d'altra nebbia che di colpa velo,
Bei welchem jeder dort der Pflicht gedenkt, Zu der es leitet, wie den Kahn hienieden, Das, welches tiefer steht, zum Hafen lenkt),	4	e che faceva li ciascuno accorto di suo dover, come 'l più basso face qual temon gira per venire a porto,
Stillstand, da wandten, die's vom Greifen schieden, Die zweimal zwölf und vier Wahrhaften, sich Zum Wagen hin als wie zu ihrem Frieden.	7	fermo s'affisse: la gente verace, venuta prima tra 'l grifone ed esso, al carro volse sé come a sua pace;
Und einer, der des Himmels Boten glich, Rief dreimal singend zu der andern Sange: „Komm, Braut vom Libanon, und zeige dich!“	10	e un di loro, quasi da ciel messo, 'Veni, sponsa, de Libano' cantando gridò tre volte, e tutti li altri appresso.

Wie bei des Weltgerichts Posaunenklänge Der Sel'gen Schar, mit leichtem Leib umfahn, Dem Grab erstehen wird mit eil'gem Drange,	13	Quali i beati al novissimo bando surgeran presti ognun di sua caverna, la revestita voce alleluando,
So hoben von des heil'gen Wagens Bahn Wohl hundert sich bei solcher Stimme Schalle, Des ew'gen Lebens Diener, himmelan.	16	cotali in su la divina basterna si levar cento, ad vocem tanti senis, ministri e messaggier di vita eterna.
„Heil dir, der kommt!“ so klang's im Widerhalle, „Streut Lilien jetzt mit vollen Händen hin!“ Und Blumen warfen rings und oben alle.	19	Tutti dicean: 'Benedictus qui venis!' e fior gittando e di sopra e dintorno, 'Manibus, oh, date lilia plenis!'
Schon sah ich bei des Tages Anbeginn Geschmückt den Osten sich mit Rosen zeigen, Sah klar den Himmel und die Königin	22	Io vidi già nel cominciar del giorno la parte orïental tutta rosata, e l'altro ciel di bel sereno addorno;
Des Tages, sanft umschattet, höher steigen, So daß, da ihren Schimmer Dunst umfloß, Mein Blick ihn aushielt, ohne sich zu neigen.	25	e la faccia del sol nascere ombrata, sì che per temperanza di vapori l'occhio la sostenea lunga fiata:
Hier, durch die. Blumenflut, die sie umschloß, Und niederstürzend um und in den Wagen, Sich aus der Himmelsboten Hand ergoß,	28	così dentro una nuvola di fiori che da le mani angeliche saliva e ricadeva in giù dentro e di fori,
Sah ich ein Weib in weißem Schleier ragen, Olivenzweig' ihr Kranz, und ums Gewand, Das Feuer schien, des Mantels Grün geschlagen.	31	sovra candido vel cinta d'uliva donna m'apparve, sotto verde manto vestita di color di fiamma viva.
Mein Geist, dem schon so manches Jahr entschwand, Seit er in ihrer Gegenwart mit Beben Demüt'gen Staunens bange Lust empfand,	34	E lo spirito mio, che già cotanto tempo era stato ch'a la sua presenza non era di stupor, tremando, affranto,
Fühlt', eh das Aug' ihm-Kunde noch gegeben, Durch die geheime Kraft, die ihr entquoll, Die alte Liebe mächtig sich erheben.	37	sanza de li occhi aver più conoscenza, per occulta virtù che da lei mosse, d'antico amor sentì la gran potenza.
Kaum war der hohen Kraft die Seele voll, Der Kraft, durch die, bevor ich noch entgangen Der Knabenzeit, mein wundes Herz erschwoll,	40	Tosto che ne la vista mi percosse l'alta virtù che già m'avea trafitto prima ch'io fuor di püerizia fosse,
So wandt' ich links mich hin, mit dem Verlangen, Mit dem ein Kind zur Mutter läuft und Mut Im Schrecken sucht und Trost im Leid und Bangen,	43	volsimi a la sinistra col respitto col quale il fantolin corre a la mamma quando ha paura o quando elli è afflitto,
Um zu Virgil zu sagen: „Ach mein Blut! Kein Tröpflein blieb mir, das nicht bebend zücke – Ich kenne schon die Zeichen alter Glut.“	46	per dicere a Virgilio: 'Men che dramma di sangue m'è rimasto che non tremi: conosco i segni de l'antica fiamma'.
Doch sein beraubt ließ uns Virgil zurücke, Virgil, der väterliche Freund – Virgil, Dem sie mich übergab zu meinem Glücke.	49	Ma Virgilio n'avea lasciati scemi di sé, Virgilio dolceissimo padre, Virgilio a cui per mia salute die'mi;
Was Eva einst verloren, da sie fiel, Nicht half es mir, die Tränen zu vermeiden, Wovon ein Strom die Wangen niederfiel.	52	né quantunque perdeo l'antica matre, valse a le guance nette di rugiada che, lagrimando, non tornasser atre.

„O Dante, mag Virgil auch von dir scheiden, Nicht weine drum, noch jetzo weine nicht; Zu weinen ziemt dir über andres Leiden!“	55	„Dante, perché Virgilio se ne vada, non pianger anco, non piangere ancora; ché pianger ti conven per altra spada.“
Und wie mit ernstgebietendem Gesicht Ein Admiral, der, musternd seine Scharen Vom hohen Bord, sie mahnt an ihre Pflicht,	58	Quasi ammiraglio che in poppa e in prora viene a veder la gente che ministra per li altri legni, e a ben far l'incora;
So war sie links im Wagen zu gewahren, Als ich nach meines Namens Klang mich bog, Den hier die Not mich zwang, zu offenbaren;	61	in su la sponda del carro sinistra, quando mi volsi al suon del nome mio, che di necessità qui si registra,
Ich sah die Frau, die erst sich mir entzog, Als sie erschien, in jener Engelfeier, Wie nach mir her ihr Blick von jenseits flog.	64	vidi la donna che pria m'appario velata sotto l'angelica festa, drizzar li occhi ver' me di qua dal rio.
Doch ihr vom Haupte wallend ließ der Schleier, Der von Minervens Laub umkränzt ward, Mir ihren Anblick nur noch wenig freier.	67	Tutto che 'l vel che le scendea di testa, cerchiato de le fronde di Minerva, non la lasciasse parer manifesta,
Stolz sprach sie nun mit königlicher Art, Gleich einem, der erst mild spricht, anzuschauen, Und sich das härtere Wort fürs Ende spart:	70	regalmente ne l'atto ancor proterva continüò come colui che dice e 'l più caldo parlar dietro riserva:
„Schau' her, Beatrix bin ich! Welch Vertrauen Führt dich zu diesen Höh'n? Wie? Weißt du nicht, Beglückte wohnen nur in diesen Auen.“	73	„Guardaci ben! Ben son, ben son Beatrice. Come degnasti d'accedere al monte? non sapei tu che qui è l'uom felice?“
Ich sah zum Bach hinab, sah mein Gesicht, Sah auf die Blumen dann, die mich umgaben, Gedrückt die Stirn von schwerer Scham Gewicht.	76	Li occhi mi cadder giù nel chiaro fonte; ma veggendomi in esso, i trassi a l'erba, tanta vergogna mi gravò la fronte.
So stolz erscheint die Mutter ihrem Knaben, Wie sie mir schien; denn ihr mitleidig Wort Schien den Geschmack der Bitterkeit zu haben.	79	Così la madre al figlio par superba, com' ella parve a me; perché d'amaro sente il sapor de la pietade acerba.
Sie schwieg, da sang der Engel Chor sofort Den Psalmen: Herr, auf dich nur steht mein Hoffen, Bis: Stellest meine Fuß auf weiten Ort.	82	Ella si tacque; e li angeli cantaro di sùbito 'In te, Domine, speravi'; ma oltre 'pedes meos' non passaro.
Wie auf den Rücken Welschlands, welcher offen Den Stürmen ragt, der Schnee, im Frost gehäuft, Zu Eis erstarrt, vom slaw'schen Wind getroffen,	85	Sì come neve tra le vive travi per lo dosso d'Italia si congela, soffiata e stretta da li venti schiavi,
Dann, in sich selbst versickernd, niederträuft, Wenn laue Wind' aus Libyen ihn verzeihen, So wie, dem Feuer nah, das Wachs zerläuft;	88	poi, liquefatta, in sé stessa trapela, pur che la terra che perde ombra spiri, sì che par foco fonder la candela;
So war ich ohne Seufzer, ohne Zähren, Bevor die Engel sangen, deren Sang Nur Nachklang ist vom Lied der ew'gen Sphären.	91	così fui senza lagrime e sospiri anzi 'l cantar di quei che notan sempre dietro a le note de li eterni giri;
Doch als im Lied ihr Mitleid mir erklang, Wohl heller klang, als hätten sie gesungen: „Was, Herrin, machst du ihm das Herz so bang?“	94	ma poi che 'ntesi ne le dolci tempore lor compatire a me, par che se detto avesser: 'Donna, perché s' lo stempre?'

Da ward das Eis, das fest mein Herz umschlungen, Zu Hauch und Wasser bald und kam durch Mund Und Auge bang aus meiner Brust gedrungen.	97	lo gel che m'era intorno al cor ristretto, spirito e acqua fessi, e con angoscia de la bocca e de li occhi uscì del petto.
Sie, welche, wie zuvor, im Wagen stund, Sie wandte sich dem Engelchor entgegen, Und tat den heil'gen Scharen dieses kund:	100	Ella, pur ferma in su la detta coscia del carro stando, a le sustanze pie volse le sue parole così poscia:
„Ihr wacht im ew'gen Tag, und nimmer mögen Euch einen Schritt entziehen Schlaf und Nacht, Den das Jahrhundert tut auf seinen Wegen.	103	„Voi vigilate ne l'eterno die, sì che notte né sonno a voi non fura passo che faccia il secol per sue vie;
Drum ist die Antwort wohl für ihn bedacht, Der drüben weint, damit sie klar beweise, Daß große Schuld auch große Schmerzen macht.	106	onde la mia risposta è con più cura che m'intenda colui che di là piagne, perché sia colpa e duol d'una misura.
Nicht durch die Kraft allein der ew'gen Kreise, Die jedes Wesen zu dem Ziele lenkt, Das ihm sein Stern gesteckt für seine Reise,	109	Non pur per ovra de le rote magne, che drizzan ciascun seme ad alcun fine secondo che le stelle son compagne,
Durch das auch, was die Gnade Gottes schenkt, Sie, deren Regen solche Dünst' umgeben, Daß sich kein Blick in ihre Tiefen senkt,	112	ma per larghezza di grazie divine, che sì alti vapori hanno a lor piova, che nostre viste là non van vicine,
War dieser einst in seinem neuen Leben Gar hoch begabt, um sich zur Trefflichkeit Durch rechte Sitte mächtig zu erheben.	115	questi fu tal ne la sua vita nova virtüalmente, ch'ogne abito destro fatto averebbe in lui mirabil prova.
Doch wilder wird in schnöder Üppigkeit Jedweder schlechte Same sich entfalten, Je kräft'ger ist des Bodens Fruchtbarkeit.	118	Ma tanto più maligno e più silvestro si fa 'l terren col mal seme e non còlto, quant' elli ha più di buon vigor terrestre.
Wohl wußt' ich ein'ge Zeit ihn festzuhalten, Indem ich ihm die jungen Augen wies; Da ließ er gern als Führerin mich walten.	121	Alcun tempo il sostenni col mio volto: mostrando li occhi giovanetti a lui, meco il menava in dritta parte vòlto.
Doch hatt' er, als ich kaum die Welt verließ, Zum bessern Sein zu gehn, sich mir entzogen, Indem er andern ganz sich überließ.	124	Sì tosto come in su la soglia fui di mia seconda etade e mutai vita, questi si tolse a me, e diessi altrui.
Als ich vom Fleisch zum Geist emporgeflogen, Und höh're Tugend, höhern Reiz empfah'n, Da war er minder hold mir und gewogen.	127	Quando di carne a spirto era salita, e bellezza e virtù cresciuta m'era, fu' io a lui men cara e men gradita;
Er wandte seinen Schritt zur falschen Bahn, Trugbildern folgend schnöden Wonnelebens, Den falschen Lockungen und leerem Wahn.	130	e volse i passi suoi per via non vera, imagini di ben seguendo false, che nulla promession rendono intera.
Im Traum und Wachen rief ich ihn vergebens, Und Mahnung haucht' ich ihm und Warnung ein, Doch blieb er taub im Leichtsinn eiteln Strebens.	133	Né l'impetrare ispirazion mi valse, con le quali e in sogno e altrimenti lo rivocai: sì poco a lui ne calse!
Ein Mittel könnt' ihm nur zum Heil gedeih'n, So tief schon hatt' er sich im Wahn verloren, Und solches war der Anblick ew'ger Pein.	136	Tanto giù cadde, che tutti argomenti a la salute sua eran già corti, fuor che mostrarli le perdute genti.

Deswegen drang ich zu der Hölle Toren Und habe den, der ihn herauf geführt, Mit Bitten und mit Tränen dort beschworen.	139	Per questo visitai l'uscio d'i morti, e a colui che l'ha qua sù condotto, li preghi miei, piangendo, furon porti.
Nicht wär's, wie sich's nach ew'gem Rat gebührt, Wenn er durch Lethe ging' und sie genösse, Und nicht vorher, bußfertig und gerührt, In Reuezähren seine Schuld ergösse.	142 145	Alto fato di Dio sarebbe rotto, se Letè si passasse e tal vivanda fosse gustata senza alcuno scotto di pentimento che lagrime spanda.“

Einunddreißigster Gesang

Canto XXXI

„Du, jenseits dort am heil'gen Strom,“ so kehrte Sie jetzt der Rede Spitze gegen mich, Nachdem die Schneide schon mich hart versehrte,	1	„O tu che se' di là dal fiume sacro,“ volgendo suo parlare a me per punta, che pur per taglio m'era paruto acro,
Fortfahrend ohne Säumen: „Sprich, o sprich, Ist dieses wahr? Erkennst du deine Fehle? Auf solche Klage ziemt die Beichte sich.“	4	ricominciò, seguendo senza cunta, „dì, di se questo è vero; a tanta accusa tua confession conviene esser congiunta.“
Die Stimme regte sich, doch in der Kehle Erstarb das Wort; denn, statt gehoffter Huld, Verwirrte finstre Strenge meine Seele.	7	Era la mia virtù tanto confusa, che la voce si mosse, e pria si spense che da li organi suoi fosse dischiusa.
Nur wenig hatte sie mit mir Geduld: „Was sinnst du? Sprich! Noch tilgten nicht die Wogen Der Lethe die Erinnerung deiner Schuld.“	10	Poco sofferse; poi disse: „Che pense? Rispondi a me; ché le memorie triste in te non sono ancor da l'acqua offense.“
Furcht und Verwirrung, sich vermischend, zogen Ein Ja! aus meinem Mund, das zwar erblickt Vom Auge ward, allein dem Ohr entzogen.	13	Confusione e paura insieme miste mi pinsero un tal „sì“ fuor de la bocca, al quale intender fuor mestier le viste.
Gleichwie zu scharf gespannt die Armbrust knickt, Und, wenn sich Sehn' und Bogen überschlagen, Den Pfeil mit mindrer Kraft zum Ziele Schickt,	16	Come balestro frange, quando scocca da troppa tesa, la sua corda e l'arco, e con men foga l'asta il segno tocca,
So brach, zu schwach, so schwere Last zu tragen, Ich jetzt in Seufzer aus und Tränenflut Und ließ den Ton sich nicht ins Freie wagen.	19	sì scoppia' io sottesso grave carico, fuori sgorgando lagrime e sospiri, e la voce allentò per lo suo varco.
Drum sie zu mir: „In meiner Wünsche Glut, Die einst dich jenes Gut zu lieben führte, Das unserm Wunsch entrückt all andres Gut.	22	Ond' ella a me: „Per entro i mie' disiri, che ti menavano ad amar lo bene di là dal qual non è a che s'aspiri,
Welch eine Kette war's, die dich umschnürte, Das auf den Fortschritt, mit verzagtem Sinn, Die Hoffnung abzulegen dir gebührte.	25	quai fossi attraversati o quai catene trovasti, per che del passare innanzi dovessiti così spogliar la spene?
Und welche Fördrung, welcherlei Gewinn, Die lockend dir von andrer Stirne lachten? Was führte dich zu ihrem Wege hin?“	28	E quali agevolezze o quali avanzi ne la fronte de li altri si mostraro, per che dovessi lor passeggiare anzi?“
Nach einem tiefen, bitterm Seufzer machten Sich Töne mühsam frei aus meiner Brust, Die kaum als Wort' hervor die Lippen brachten.	31	Dopo la tratta d'un sospiro amaro, a pena ebbi la voce che rispuose, e le labbra a fatica la formarò.

„Die Gegenwart, mit ihrer falschen Lust, So weint' ich, „hat, als eure Blick' entschwanden, Rückwärts zu wenden meinen Schritt gewußt.“	34	Piangendo dissi: „Le presenti cose col falso lor piacer volser miei passi, tosto che 'l vostro viso si nascose.“
„Verschwiegst, vermeintest du, was du gestanden, Sprach sie, „nicht minder wär's dem Richter kund, Vor dessen Blick die Lüge nie bestanden.	37	Ed ella: „Se tacessi o se negassi ciò che confessi, non fora men nota la colpa tua: da tal giudice sassi!
Doch wenn man sich verklagt mit eignem Mund. So wird hier abgestumpft das Schwert der Rache, Und Gnade macht des Sünders Herz gesund.	40	Ma quando scoppia de la propria gota l'accusa del peccato, in nostra corte rivolge sé contra 'l taglio la rota.
Drum, daß dein Wahn dich mehr erröten mache, Und daß dein Herz zu jeder andern Zeit Die Lockung der Sirenen kühn verlache,	43	Tuttavia, perché mo vergogna porte del tuo errore, e perché altra volta, udendo le serene, sie più forte,
Laß ab vom Weinen jetzt und Traurigkeit; Vernimm vielmehr, welch andern Weg zu wallen Dir ziemend war, als mich der Tod befreit.	46	pon giù il seme del piangere e ascolta: sì udirai come in contraria parte mover dovieti mia carne sepolta.
Nichts ließ Natur und Kunst dir je gefallen, Wie jenen Leib, in dem ich dort erschien, Des schöne Glieder jetzt in Staub zerfallen.	49	Mai non t'appresentò natura o arte piacer, quanto le belle membra in ch'io rinchiusa fui, e che so' 'n terra sparte;
Und sahest du die höchste Wonn' entflieh'n Bei meinem Tod, was konnte dich besiegen? Welch ird'sche Lust dich fürder an sich zieh'n?	52	e se 'l sommo piacer sì ti fallio per la mia morte, qual cosa mortale dovea poi trarre te nel suo disio?
Beim Reiz der Dinge, die das Herz betrügen, Bei ihrem ersten Pfeil, war's ziemend, mir, Die ich mein Sein verwandelt, nachzufliegen.	55	Ben ti dovevi, per lo primo strale de le cose fallaci, levar suso di retro a me che non era più tale.
Nicht niederzieh'n sollt' er die Schwingen dir, Nicht harren solltest du der andern Pfeile, Des Mädgleins nicht, nach andrer eitlen Zier.	58	Non ti dovea gravar le penne in giuso, ad aspettar più colpo, o pargoletta o altra novità con sì breve uso.
Der junge Vogel harrt in träger Weile Des zweiten Pfeils, doch der beschwingte flieht Und schützt vor Netz und Pfeilen sich durch Eile.“	61	Novo augelletto due o tre aspetta; ma dinanzi da li occhi d'i pennuti rete si spiega indarno o si saetta.“
Gleichwie ein Knabe schweigend niedersieht, Wenn Vorwurf und Bewußtsein ihn verstören, Und Reue sein Gesicht zur Erde zieht;	64	Quali fanciulli, vergognando, muti con li occhi a terra stannosi, ascoltando e sé riconoscendo e ripentuti,
So stand ich dort: „Betrübt dich schon das Hören, Sie sprach's, „So sei emporgewandt dein Bart; Das Schauen wird noch deinen Schmerz vermehren.“ –	67	tal mi stav' io; ed ella disse: „Quando per udir se' dolente, alza la barba, e prenderai più doglia riguardando.“
In ihrem Widerstande minder hart, Läßt ihrem Grund die Eiche sich entreißen, Wenn sie von Nordsturms Macht durchschüttelt ward,	70	Con men di resistenza si dibarba robusto cerro, o vero al nostral vento o vero a quel de la terra di Iarba,
Als ich das Kinn erhob, da sie's geheißten. Auch fühlt' ich, da sie Bart für Antlitz sprach, Des Wortes Gift an meinem Herzen reißen.	73	ch'io non levai al suo comando il mento; e quando per la barba il viso chiese, ben conobbi il velen de l'argomento.

<p>Das Antlitz hob ich zögernd und gemach, Und sieh, die schönen englischen Gestalten, Sie ließen jetzt im Blumenstreuen nach.</p>	76	<p>E come la mia faccia si distese, posarsi quelle prime creature da loro aspersion l'occhio comprese;</p>
<p>Mein Blick, kaum fähig noch, ein Bild zu halten, Erschaute sie, dem Greifen zugewandt, In dem, dem einen, zwei Naturen walten.</p>	79	<p>e le mie luci, ancor poco sicure, vider Beatrice volta in su la fiera ch'è sola una persona in due nature.</p>
<p>Sie schien, verschleiert, jenseits dort am Strand, Das, was sie einst war, jetzt zu überwinden, Wie sie vordem die andern überwand.</p>	82	<p>Sotto 'l suo velo e oltre la rivera vincer pariemi più sé stessa antica, vincer che l'altre qui, quand' ella c'era.</p>
<p>Wie mußt' ich da der Reue Schmerz empfinden! Wie, was mich von ihr abgewandt, die Lust Der eiteln Welt jetzt hassenswürdig finden!</p>	85	<p>Di penter sì mi punse ivi l'ortica, che di tutte altre cose qual mi torse più nel suo amor, più mi si fé nemica.</p>
<p>So nagte Selbstbewußtsein meine Brust, Daß ich hinsank – mit welchem innrem Beben, Ihr, die es mir erregt, ihr ist's bewußt.</p>	88	<p>Tanta riconoscenza il cor mi morse, ch'io caddi vinto; e quale allora femmi, salsi colei che la cagion mi porse.</p>
<p>Als äußre Kraft das Herz mir neu gegeben, Sprach über mir sie, die mir erst allein Erschienen war: „Mich fass, um dich zu heben!“</p>	91	<p>Poi, quando il cor virtù di fuor rendemmi, la donna ch'io avea trovata sola sopra me vidi, e dicea: „Tiemmi, tiemmi!“</p>
<p>Sie zog mich bis zum Hals den Fluß hinein, Glitt, wie ein Webschiff, ohne sich zu senken, Auf seiner Fläch' und zog mich hinterdrein,</p>	94	<p>Tratto m'avea nel fiume infin la gola, e tirandosi me dietro sen giva sovresso l'acqua lieve come scola.</p>
<p>Um mich zum sel'gen Ufer hinzulenken. Dort klang's: „Entsünd'ge mich!“ so süß – ich kann Es nicht beschreiben, ja, nicht wieder denken.</p>	97	<p>Quando fui presso a la beata riva, 'Asperges me' sì dolcemente udissi, che nol so rimembrar, non ch'io lo scriva.</p>
<p>Die schöne Frau erschloß die Arme dann, Umschlang mein Haupt und taucht' es in die Wogen, Drob ich vom Wasser trank, das mich umrann.</p>	100	<p>La bella donna ne le braccia aprissi; abbracciommi la testa e mi sommerse ove convenne ch'io l'acqua inghiottissi.</p>
<p>Drauf, als sie mich gebadet vorgezogen, Bot sie zum Tanze mich den schönen vier, Die hold um meinen Hals die Arme bogen.</p>	103	<p>Indi mi tolse, e bagnato m'offerse dentro a la danza de le quattro belle; e ciascuna del braccio mi coperse.</p>
<p>„Wir sind am Himmel Sterne, Nymphen hier. Und als zur Welt Beatrix kam, so gingen Als ihre Dienerinnen wir mit ihr.“</p>	106	<p>„Noi siam qui ninfe e nel ciel siamo stelle; pria che Beatrice discendesse al mondo, fummo ordinate a lei per sue ancelle.“</p>
<p>Wir werden dich ihr vor die Augen bringen; Dir schärfen dann, fürs holde Licht darin Den Blick die drei, die schauend tiefer dringen.“</p>	109	<p>Merrenti a li occhi suoi; ma nel giocondo lume ch'è dentro aguzzeranno i tuoi le tre di là, che miran più profondo.“</p>
<p>Sie sangen diese Worte zum Beginn, Worauf sie mich zur Brust des Greifen brachten. Dort wandte sie nach uns das Antlitz hin.</p>	112	<p>Così cantando cominciare; e poi al petto del grifon seco menarmi, ove Beatrice stava volta a noi.</p>
<p>Sie sprachen dann: „Hier darfst du frei betrachten, Wir stellten dich vor der Smaragden Licht, Woraus dich wund der Liebe Pfeile machten.“</p>	115	<p>Disser: „Fa che le viste non risparmi; posto t'avem dinanzi a li smeraldi ond' Amor già ti trasse le sue armi.“</p>

Mir weckt' ein glühend Sehnen ihr Gesicht Und band an ihrer Augen Glanz die meinen; Die ihren wichen vor dem Greifen nicht.	118	Mille disiri più che fiamma caldi strinsermi li occhi a li occhi rilucenti, che pur sopra 'l grifone stavan saldi.
Und drinnen sah ich den zwiefachen Einen, Gleichwie die Sonn' im Spiegel, schimmernd klar, Als diesen bald, als jenen bald erscheinen.	121	Come in lo specchio il sol, non altrimenti la doppia fiera dentro vi raggiava, or con altri, or con altri reggimenti.
Nun denke, Leser, selbst, wie wunderbar, Das Abbild, sich verwandelnd, zu erblicken, Obwohl das Urbild stets dasselbe war.	124	Pensa, lettor, s'io mi maravigliava, quando vedea la cosa in sé star queta, e ne l'idolo suo si trasmutava.
Indes die Seel' in Staunen und Entzücken Die Speise kostete, die größern Drang Nach sich erweckt, je mehr wir uns erquicken,	127	Mentre che piena di stupore e lieta l'anima mia gustava di quel cibo che, saziando di sé, di sé asseta,
Da sah ich jene drei vom höchsten Rang, Dies zeigte die Gebärd', uns nahe kommen, Den Engeltanz begleitend mit Gesang.	130	sé dimostrando di più alto tribo ne li atti, l'altre tre si fero avanti, danzando al loro angelico caribo.
„Beatrix, laß den Blick, den heil'gen, frommen,“ So sangen sie, „auf deinen Treuen sehn, Der dich zu schau'n so hoch emporgeklommen.	133	„Volgi, Beatrice, volgi li occhi santi,“ era la sua canzone, „al tuo fedele che, per vederti, ha mossi passi tanti!
Enthüll' aus Gnad' ihm deinen Mund, wir fleh'n! Die zweite Schönheit, die du noch verborgen, O laß sie auf vor seinen Augen gehen!“	136	Per grazia fa noi grazia che disvele a lui la bocca tua, sì che discerna la seconda bellezza che tu cele.“
O Glanz lebend'gen Lichts! o ew'ger Morgen! Wer trank so tief aus des Parnassus Flut, Wer ward so bleich in seinen Müh'n und Sorgen,	139	O isplendor di viva luce etterna, chi palido si fece sotto l'ombra sì di Parnaso, o bevve in sua cisterna,
Daß er vermag, mit freiem, kühnem Mut Sich deiner Schilderung zu unterfangen, Wenn du bei Himmelsharmonien in Glut	142	che non paresse aver la mente ingombra, tentando a render te qual tu paresti là dove armonizzando il ciel t'adombra,
Den unbewölkten Lüften aufgegangen?	145	quando ne l'aere aperto ti solvesti?

Zweiunddreißigster Gesang

Den zehnjähr'gen Durst zu löschen, hingen An ihrem Reiz die Augen, so voll Gier, Daß mir die andern Sinne ganz vergingen.	1	Tant' eran li occhi miei fissi e attenti a disbramarsi la decenne sete, che li altri sensi m'eran tutti spenti.
Seitwärts baut' eine Mauer dort und hier Nichtachtung auf, denn mit dem Netz, dem alten, Zog mich ihr heil'ges Lächeln hin zu ihr.	4	Ed essi quinci e quindi avien parete di non caler – così lo santo riso a sé traéli con l'antica rete! – ;
Da wandten mir die himmlischen Gestalten Mit Macht nach meiner Linken das Gesicht, Mit diesem Ruf: Im Schauen Maß gehalten!	7	quando per forza mi fu vòlto il viso ver' la sinistra mia da quelle dee, perch' io udi' da loro un „Troppo fiso!“;
Nun stand ich dort wie einer, den das Licht Der Sonne mit dem Flammenpfeil geblendet, Und dem zunächst die Sehkraft ganz gebricht.'	10	e la disposizion ch'a veder èe ne li occhi pur testé dal sol percossi, sanza la vista alquanto esser mi fée.

Canto XXXII

<p>Doch als das wen'ge sie mir neu gespendet – Nach jenem vielen wenig und gering, Von dem ich mit Gewalt mich abgewendet –</p> <p>Da sah ich, das ruhmvolle Kriegsheer fing Sich rechts zu kehren an, indem's den Lichten, Den sieben, nach, der Sonn' entgegenging.</p> <p>Wie, wenn die Scharen auf den Sieg verzichten, Sie unterm Schild sich mit der Fahne dreh'n, Eh' sie, geschwenkt, sich ganz zum Rückzug richten,</p> <p>So war die Schar des Himmelreichs zu sehn, Und eh' sich um des Wagens Deichsel legte, Sah man den Zug vor' und vorübergehn.</p> <p>Die sieben Frauen rechts und links, bewegte Der Greif die heil'ge Last mit stiller Macht, So daß an ihm sich keine Feder regte.</p> <p>Ich, Staius, sie, die mich zum Furt gebracht, Wir leiteten dem Rade nach die Schritte, Das, umgeschwenkt, den kleinern Bogen macht.</p> <p>So ging es durch des hohen Waldes Mitte, Öd', weil der Schlang' einst Eva Glauben gab, Und Engelsang gab Maß für unsre Tritte.</p> <p>Dreimal so weit nur, als ein Pfeil herab Vom Bogen fliegt, war nun der Zug gekommen, Und Beatrice stieg vom Wagen ab.</p> <p>„Adam!“ so ward ein Murmeln rings vernommen, Und einen Baum, von Laub und Blüten leer, Umringt' im Kreise nun die Schar der Frommen.</p> <p>Sein Haar verbreitet sich so mehr, je mehr Er aufwärts steigt, hoch, daß er selbst den Indern Durch seine Höhe zum Erstaunen war'.</p> <p>„Heil dir, o Greif, mit deinem Schnabel plündern Willst du nicht diesen Baum, der Süßes zwar Dem Gaumen gibt, doch Marter dann den Sündern.“</p> <p>So rief rings um den starken Baum die Schar. Und er, in dem sich Leu und Aar verbunden: „So nimmt man jedes Rechtes Samen wahr.“</p> <p>Die Deichsel, wo ich ziehend ihn gefunden, Schob er zum öden Stamm und ließ am Baum, Aus ihm entnommen, sie an ihn gebunden.</p> <p>Wie unsre Pflanzen, wenn zum Meeressaum Das große Licht sich senkt, von dem umschlossen, Das nach den Fischen glänzt am Himmelsraum,</p>	<p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p> <p>43</p> <p>46</p> <p>49</p> <p>52</p>	<p>Ma poi ch'al poco il viso riformossi (e dico 'al poco' per rispetto al molto sensibile onde a forza mi rimossi),</p> <p>vidi 'n sul braccio destro esser rivolto lo glorioso essercito, e tornarsi col sole e con le sette fiamme al volto.</p> <p>Come sotto li scudi per salvarsi volgesi schiera, e sé gira col segno, prima che possa tutta in sé mutarsi;</p> <p>quella milizia del celeste regno che procedeva, tutta trapassonne pria che piegasse il carro il primo legno.</p> <p>Indi a le rote si tornar le donne, e 'l grifon mosse il benedetto carco sì, che però nulla penna crollonne.</p> <p>La bella donna che mi trasse al varco e Stazio e io seguitavam la rota che fé l'orbita sua con minore arco.</p> <p>Sì passeggiando l'alta selva vòta, colpa di quella ch'al serpente crese, temprava i passi un'angelica nota.</p> <p>Forse in tre voli tanto spazio prese disfrenata saetta, quanto eramo rimossi, quando Bëatrice scese.</p> <p>Io senti' mormorare a tutti „Adamo“; poi cerchiaro una pianta dispogliata di foglie e d'altra fronda in ciascun ramo.</p> <p>La coma sua, che tanto si dilata più quanto più è sù, fora da l'Indi ne' boschi lor per altezza ammirata.</p> <p>„Beato se', grifon, che non discindi col becco d'esto legno dolce al gusto, poscia che mal si torce il ventre quindi.“</p> <p>Così dintorno a l'albero robusto gridaron li altri; e l'animal binato: „Sì si conserva il seme d'ogne giusto.“</p> <p>E vòlto al temo ch'elli avea tirato, trasselo al piè de la vedova frasca, e quel di lei a lei lasciò legato.</p> <p>Come le nostre piante, quando casca giù la gran luce mischiata con quella che raggia dietro a la celeste lasca,</p>
--	---	---

Sich üppig bläh'n zu neuen jungen Sprossen, Jede gefärbt nach der Natur Gebot, . Eh' Sol den Stier erreicht mit seinen Rossen;	55	turgide fansi, e poi si rinovella di suo color ciascuna, pria che 'l sole giunga li suoi corsier sotto altra stella;
So, mehr als Veilchen zwar, doch minder rot Als Rosenglut, erneute sich die Pflanze, Die erst verwaist erschien und kahl und tot.	58	men che di rose e più che di viole colore aprendo, s'innovò la pianta, che prima avea le ramora sì sole.
Und wie sie nun erblüht' im neuen Glanze, Ertönt' ein nie gehörter Lobgesang, Doch nicht ertrug mein müder Sinn das Ganze.	61	Io non lo 'ntesi, né qui non si canta l'inno che quella gente allor cantaro, né la nota soffersi tutta quanta.
Könnst' ich euch malen, wie mit süßem Klang Von Pan und Syrinx einst Merkur den Späher, Den unbarmherz'gen, zum Entschlummern zwang,	64	S'io potessi ritrar come assonnaro li occhi spietati udendo di Siringa, li occhi a cui pur vegghiar costò sì caro;
So zeigt' ich, wie nach einem Urbild, eher, Wie jener Sang in Schlummer mich gebracht, Doch das Entschlummern sing ein bessrer Seher.	67	come pintor che con essempro pinga, disegnerei com' io m'addormentai; ma qual vuol sia che l'assonnar ben finga.
Ich springe bis zur Zeit, da ich erwacht, Da mir ein Glanz zerriß den dunkeln Schleier, Und eine Stimme rief: Steh auf, hab' acht!	70	Però trascorro a quando mi svegliai, e dico ch'un splendor mi squarciò 'l velo del sonno, e un chiamar: „Surgi: che fai?“
Wie zu der Blut' des Baums, des Apfel teuer Den Engeln sind, den nichts erschöpfen kann, Der Speise gibt zur ew'gen Hochzeitsfeier,	73	Quali a veder de' fioretti del melo che del suo pome li angeli fa ghiotti e perpetüe nozze fa nel cielo,
Geführt, Jakobus, Petrus und Johann Aus ihrer Ohnmacht bei dem Wort erstanden, Bei dessen Klang wohl tiefer Schlaf entrann,	76	Pietro e Giovanni e Iacopo condotti e vinti, ritornaro a la parola da la qual furon maggior sonni rotti,
Und nun vermindert ihre Schule fanden. Denn Moses und Elias waren fort, Und ihren Herrn in anderen Gewanden;	79	e videro scemata loro scuola così di Moïse come d'Elia, e al maestro suo cangiata stola;
So ich – und über mich gebogen dort Stand jetzt die Schöne, wie um mein zu hüten, Die mich geführt entlang des Flusses Bord.	82	tal torna' io, e vidi quella pia sovra me starsi che conducitrice fu de' miei passi lungo 'l fiume pria.
„Wo ist Beatrix?“ rief ich, und mir glühten Vor Angst die Wangen. „Auf der Wurzel“, sprach Die Schöne, „sitzt sie unter neuen Blüten.	85	E tutto in dubbio dissi: „Ov' è Beatrice?“ Ond' ella: „Vedi lei sotto la fronda nova sedere in su la sua radice.
Sieh hin, wer sie umgibt. Dem Greifen nach Entfloh'n empör die anderen, mit Sange, Der süßer, tiefer klang, als dort am Bach.	88	Vedi la compagnia che la circonda: li altri dopo 'l grifon sen vanno suso con più dolce canzone e più profonda.“
Ob sie noch mehr gesprochen und wie lange, Nicht weiß ich es, denn mir im Auge stand Sie, die mein Ohr versperrte jedem Klange.	91	E se più fu lo suo parlar diffuso, non so, però che già ne li occhi m'era quella ch'ad altro intender m'avea chiuso.
Sie saß allein auf jenem reinen Land, Wie's schien, zur Hut des Wagens dort gelassen, Den an den Baum der Zweigestalt'ge band.	94	Sola sedeasi in su la terra vera, come guardia lasciata lì del plaustro che legar vidi a la biforme fera.

<p>Die sieben Nymphen sah ich sie umfassen, Im Kreis, die Lichter haltend, die vom Zwist Des Nord- und Südwindes nie sich löschen lassen.</p>	<p>97</p>	<p>In cerchio le facevan di sé claustro le sette ninfe, con quei lumi in mano che son sicuri d'Aquilone e d'Austro.</p>
<p>„Als Fremdling weilst du dort nur kurze Frist Und wirst mit mir als ew'ger Bürger bleiben In jenem Rom, wo Christus Römer ist.</p>	<p>100</p>	<p>„Qui sarai tu poco tempo silvano; e sarai meco senza fine cive di quella Roma onde Cristo è romano.</p>
<p>Zum Heil der Welt mit ihrem bösen Treiben Schau' auf den Wagen, um, was du gesehn, Zurückgekehrt, den Menschen zu beschreiben.,,</p>	<p>103</p>	<p>Però, in pro del mondo che mal vive, al carro tieni or li occhi, e quel che vedi, ritornato di là, fa che tu scrive.“</p>
<p>Beatrix sprach's – wie könnt' ich widerstehn? Ganz so, wie's der Gebieterin gefallen, Ließ ich voll Demut Geist und Auge gehn.</p>	<p>106</p>	<p>Così Beatrice; e io, che tutto ai piedi d'i suoi comandamenti era divoto, la mente e li occhi ov' ella volle diedi.</p>
<p>Nicht sah man je so schnell aus Himmels Hallen. Aus dichter Wölk', ein flammendes Geschoß, Den Blitz aus fernster Höhe niederfallen,</p>	<p>109</p>	<p>Non scese mai con sì veloce moto foco di spessa nube, quando piove da quel confine che più va remoto,</p>
<p>Als auf den Baum Zeus' Vogel niederschloß, Nicht wühlend bloß in Blüten und in Blättern, Die Rind' auch brechend, die sein Mark umschloß.</p>	<p>112</p>	<p>com' io vidi calar l'uccel di Giove per l'alber giù, rompendo de la scorza, non che d'i fiori e de le foglie nove;</p>
<p>Dann sah man ihn zum Wagen niederschmettern, Der bei dem Stoße rechts und links sich bog, Gleich einem Schiff im Kampf mit wilden Wettern.</p>	<p>115</p>	<p>e ferì 'l carro di tutta sua forza; ond' el piegò come nave in fortuna, vinta da l'onda, or da poggia, or da orza.</p>
<p>Dann war ein Fuchs, der jähem Sprunges flog, Ins Innre selbst des Wagens eingebrochen, Wohin ihn Gier nach beßrer Speise zog.</p>	<p>118</p>	<p>Poscia vidi avventarsi ne la cuna del triünfal veicolo una volpe che d'ogne pasto buon pareo digiuna;</p>
<p>Doch mit dem Vorwurf des, was er verbrochen, Trieb meine Herrin ihn so eilig fort, Als laufen konnten seine magern Knochen.</p>	<p>121</p>	<p>ma, riprendendo lei di laide colpe, la donna mia la volse in tanta futa quanto sofferser l'ossa senza polpe.</p>
<p>Und nochmals stürzte von dem hohen Ort, Wie schon vorhin, der Adler in den Wagen, Und ließ ihm viel von seinen Federn dort.</p>	<p>124</p>	<p>Poscia per indi ond' era pria venuta, l'aguglia vidi scender giù ne l'arca del carro e lasciar lei di sé pennuta;</p>
<p>Und wie aus banger Brust der Laut der Klagen, Klang aus dem Himmel eine Stimm' und sprach: „Mein Schifflin, schlechte Ladung muß du tragen!.,</p>	<p>127</p>	<p>e qual esce di cuor che si rammarca, tal voce uscì del cielo e cotal disse: „O navicella mia, com' mal se' carcal!“</p>
<p>Und unten, zwischen beiden Rädern, brach Der Erde Grund, ausspeiend einen Drachen, Der nach dem Wagen mit dem Schwanze stach.</p>	<p>130</p>	<p>Poi parve a me che la terra s'aprisse tr'ambo le ruote, e vidi uscirne un drago che per lo carro sù la coda fisse;</p>
<p>Dann zog er ihn zurück, wie's Wespen machen, Nahm einen Teil des Bodens mit und schien, Von dannen eilend, des Gewinns zu lachen.</p>	<p>133</p>	<p>e come vespa che ritragge l'ago, a sé traendo la coda maligna, trasse del fondo, e gissen vago vago.</p>
<p>Der Rest des Wagens blieb, doch sah man ihn Mit Federn, die wohl reiner Sinn gespendet, Wie üppig Land mit Gras, sich überzieh'n.</p>	<p>136</p>	<p>Quel che rimase, come da gramigna vivace terra, da la piuma, offerta forse con intenzion sana e benigna,</p>

Und dieses Werk war so geschwind vollendet, Und voll die Deichsel und das Räderpaar, Bevor die Brust ein Oh! und Ach! beendet.	139	si ricoperse, e funne ricoperta e l'una e l'altra rota e 'l temo, in tanto che più tiene un sospir la bocca aperta.
Und Häupter trieb, als er verwandelt war, Der Wagen vor, an den vier Ecken viere, Drei aber nahm man auf der Deichsel wahr,	142	Trasformato così 'l dificio santo mise fuor teste per le parti sue, tre sovra 'l temo e una in ciascun canto.
Die letzten drei gehört wie die der Stiere, Die ersten vier mit einem Horn versehn; So glich er nie geschautem Wundertiere.	145	Le prime eran cornute come bue, ma le quattro un sol corno avean per fronte: simile mostro visto ancor non fue.
Und sicher, wie auf Bergen Schlösser stehn, Saß eine zügellose Hure drinnen Und ließ umher die flinken Augen spä'h'n.	148	Sicura, quasi rocca in alto monte, seder sovresso una puttana sciolta m'apparve con le ciglia intorno pronte;
Und, gleich, als solle sie ihm nicht entrinnen, Stand ihr zur Seit' ein Ries', und diese zwei Sah ich sich küssen und sich zärtlich minnen.	151	e come perché non li fosse tolta, vidi di costa a lei dritto un gigante; e basciavansi insieme alcuna volta.
Allein, weil sie die Augen gierig frei Auf mich gewandt, schlug sie der wilde Freier Vom Kopf zum Fuß mit wütendem Geschrei.	154	Ma perché l'occhio cupido e vagante a me rivolse, quel feroce drudo la flagellò dal capo infin le piante;
Drauf löst' er ab vom Baum das Ungeheuer, Von Argwohn voll und wildem Zorn und Arg, Und zog es durch den Wald, des dichter Schleier	157	poi, di sospetto pieno e d'ira crudo, disciolse il mostro, e trassel per la selva, tanto che sol di lei mi fece scudo
Die Hure samt dem Wundertier verbarg.	160	a la puttana e a la nova belva.

Dreiunddreißigster Gesang

Herr, eingefallen sind die Heiden! fingen,
Abwechselnd drei und vier, mit süßem Klang,
Doch tränenvoll, die Frauen an zu singen.

Beatrix horchte schweigend dem Gesang,
Verwandelt wie Maria, die mit Grauen
Des Mutterschmerzes unterm Kreuze rang.

Doch als nun ihrem Wort die andern Frauen
Erst Raum gegeben, sah ich sie erstehn,
G'rad', aufrecht, gleich dem Feuer anzuschauen.

„Über ein kleines sollt ihr nicht mich sehn,
Und wiederum, ihr Schwestern, meine Lieben,
Über ein kleines werdet ihr mich sehn.“

Sie sprach's und stellte vor sich alle sieben,
Und hinter sich, durch ihren Wink allein,
Die Frau, mich und den Weisen, der geblieben.

Sie ging, doch mochten's kaum zehn Schritte sein,
Die sie gegangen und uns gehen lassen,
Da blitzt' ins Auge mir des ihren Schein.

Canto XXXIII

'Deus, venerunt gentes', alternando
or tre or quattro dolce salmodia,
le donne incominciario, e lagrimando;

e Bëatrice, sospirosa e pia,
quelle ascoltava sì fatta, che poco
più a la croce si cambiò Maria.

Ma poi che l'altre vergini dier loco
a lei di dir, levata dritta in pè,
rispuose, colorata come foco:

'Modicum, et non videbitis me;
et iterum, sorelle mie dilette,
modicum, et vos videbitis me'.

Poi le si mise innanzi tutte e sette,
e dopo sé, solo accennando, mosse
me e la donna e 'l savio che ristette.

Così sen giva; e non credo che fosse
lo decimo suo passo in terra posto,
quando con li occhi li occhi mi percosse;

<p>„Geh itzt geschwinder,“ sagte sie gelassen, „Komm näher her, daß, red' ich nun mit dir, Du wohl vermögend seist, mein Wort zu fassen.“</p>	<p>19</p>	<p>e con tranquillo aspetto „Vien più tosto,“ mi disse, „tanto che, s'io parlo teco, ad ascoltarmi tu sie ben disposto.“</p>
<p>Kaum war ich, wie ich sollte, nah bei ihr, Da sprach sie: „Bruder, bist mir nah gekommen, Doch zu erfragen wagst du nichts von mir?“</p>	<p>22</p>	<p>Sì com' io fui, com' io dovëa, seco, dissemi: „Frate, perché non t'attenti a domandarmi omai venendo meco?“</p>
<p>Wie wenn von zuviel Ehrfurcht schwer beklommen Mit seiner Obrigkeit ein niedrer Mann Halblaut und stockend spricht und kaum vernommen,</p>	<p>25</p>	<p>Come a color che troppo reverenti dinanzi a suo maggior parlando sono, che non tragon la voce viva ai denti,</p>
<p>So sprach ich jetzt, da ich zu ihr begann: „O Herrin, Ihr erkennt ja mein Verlangen, Und was ich brauch', und was mir frommen kann.“</p>	<p>28</p>	<p>avvenne a me, che senza intero suono incominciai: „Madonna, mia bisogna voi conoscete, e ciò ch'ad essa è buono.“</p>
<p>Und sie: „Mach' itzt dich los von Scham und Bangen, Ich will's, und rede sicher nun und klar, Und nicht wie einer, der im Traum befangen.</p>	<p>31</p>	<p>Ed ella a me: „Da tema e da vergogna voglio che tu omai ti disviluppe, sì che non parli più com' om che sogna.</p>
<p>Der Wagen, den die Schlange brach, er war, Doch wer dies zu verschulden sich nicht scheute, Er fürchte Gottes Rach' auf immerdar!</p>	<p>34</p>	<p>Sappi che 'l vaso che 'l serpente ruppe, fu e non è; ma chi n'ha colpa, creda che vendetta di Dio non teme suppe.</p>
<p>Nicht immer sonder Erben wird, wie heute Der Adler sein, der ihm die Federn ließ, Drob er erst Ungeheuer ward, dann Beute.</p>	<p>37</p>	<p>Non sarà tutto tempo senza reda l'aguglia che lasciò le penne al carro, per che divenne mostro e poscia preda;</p>
<p>Schon nahen Sterne sich – wie ich's gewiß Im Geist erkannt, so sei es ausgesprochen – Da kommt, von Schranke frei und Hindernis,</p>	<p>40</p>	<p>ch'io veggio certamente, e però il narro, a darne tempo già stelle propinque, secure d'ogn' intoppo e d'ogne sbarro,</p>
<p>Fünfhundert fünf und zehn hervorgebrochen, Ein Gottgesandter, der die Dirn' erschlägt Zusamt dem Riesen, der mit ihr verbrochen.</p>	<p>43</p>	<p>nel quale un cinquecento diece e cinque, messo di Dio, anciderà la fuia con quel gigante che con lei delinque.</p>
<p>Und hab' ich jetzt dir Worte vorgelegt, Wie Sphinx und Themis, schwierig zu erraten, Daher dein Geist im Dunkel Zweifel hegt,</p>	<p>46</p>	<p>E forse che la mia narrazion buia, qual Temi e Sfinge, men ti persuade, perch' a lor modo lo 'ntelletto attua;</p>
<p>So lösen bald dies Rätsel dir die Taten Statt der Najaden auf, und unbedroht Verbleiben drob die Herden und die Saaten.</p>	<p>49</p>	<p>ma tosto fier li fatti le Naiade, che solveranno questo enigma forte senza danno di pecore o di biade.</p>
<p>Merk', was ich sagt', und höre mein Gebot: Du sollst es dort den Lebenden erzählen, Im Leben, das ein Rennen ist zum Tod.</p>	<p>52</p>	<p>Tu nota; e sì come da me son porte, così queste parole segna a' vivi del viver ch'è un correre a la morte.</p>
<p>Nicht sollst du, wenn du dorten schreibst, verhehlen, Wie du den Baum gesehn. Erinne dich: Du sahst zu zweien Malen ihn bestehlen.</p>	<p>55</p>	<p>E aggi a mente, quando tu le scrivi, di non celar qual hai vista la pianta ch'è or due volte dirubata quivi.</p>
<p>Wer diesen Baum bestiehlt und freventlich Verletzt, kränkt Gott mit tät'gen Lästerungen, Denn er schuf heilig nur den Baum für sich.</p>	<p>58</p>	<p>Qualunque ruba quella o quella schianta, con bestemmia di fatto offende a Dio, che solo a l'uso suo la creò santa.</p>

<p>Für solchen Raub hat qualenvoll gerungen Fünftausend Jahr und mehr der erste Geist Nach ihm, des Tod des Bisses Fluch bezwungen.</p>	61	<p>Per morder quella, in pena e in disio cinquemilia anni e più l'anima prima bramò colui che 'l morso in sé punio.</p>
<p>Wohl schlummert dein Verstand, wenn du nicht weißt, So hoch sei jener Baum aus tiefen Gründen, Wenn dir des Gipfels Bau dies nicht beweist.</p>	64	<p>Dorme lo 'ngegno tuo, se non estima per singular cagione essere eccelsa lei tanto e sì travolta ne la cima.</p>
<p>Und hätte nicht, wie Elsas Flut, mit Rinden Von Stein dein Grübeln die Vernunft bedeckt, Und war' ihr Licht dir nicht getrübt von Sünden,</p>	67	<p>E se stati non fossero acqua d'Elsa li pensier vani intorno a la tua mente, e 'l piacer loro un Piramo a la gelsa,</p>
<p>So hättest du, was das Verbot bezweckt, Und wie darin der Herr gerecht erscheine, Am Baum durch solche Zeichen leicht entdeckt.</p>	70	<p>per tante circostanze solamente la giustizia di Dio, ne l'interdetto, conosceresti a l'arbor moralmente.</p>
<p>Doch weil dein Geist verhärtet ist zum Steine, Befleckt von Schuld, verworren und berückt Und blöde bei der Wahrheit hellem Scheine,</p>	73	<p>Ma perch' io veggio te ne lo 'ntelletto fatto di pietra e, impetrato, tinto, sì che t'abbaglia il lume del mio detto,</p>
<p>So nimm, zwar nicht als Wort, doch ausgedrückt Als Bild, in dir die Rede mit von hinnen, Wie man den Pilgerstab mit Palmen schmückt.“</p>	76	<p>voglio anco, e se non scritto, almen dipinto, che 'l te ne porti dentro a te per quello che si reca il bordon di palma cinto.“</p>
<p>Und ich: „So fest, als nur im Wachse drinnen Das Bild sich hält, das drein das Siegel gräbt, Trag' ich, was ihr gezeichnet habt, hier innen.</p>	79	<p>E io: „Sì come cera da suggello, che la figura impressa non trasmuta, segnato è or da voi lo mio cervello.</p>
<p>Doch was, wenn sich so hoch mein Blick nicht hebt, Fliegt eu'r ersehntes Wort in solche Sphären, Daß er es mehr verliert, je mehr er strebt.“</p>	82	<p>Ma perché tanto sovra mia veduta vostra parola disiata vola, che più la perde quanto più s'aiuta?“</p>
<p>„Auf, daß du wissest, welcher Schule Lehren“, So sprach sie, „du gefolgt, und sehest, wie weit Sie meinem Wort zu folgen sich bewähren;</p>	85	<p>„Perché conoschi,“ disse, „quella scuola c'hai seguitata, e veggì sua dottrina come può seguitar la mia parola;</p>
<p>Und wie ihr fern mit eurem Wege seid Von Gottes Weg, so fern, wie von der Erden Des höchsten Himmels Glanz und Herrlichkeit.“</p>	88	<p>e veggì vostra via da la divina distar cotanto, quanto si discorda da terra il ciel che più alto festina.“</p>
<p>Und ich: „Nicht will's mir klar im Geiste werden, Daß ich mich je entfernt von eurer Spur; Nicht fühl' ich im Gewissen drob Beschwerden.“</p>	91	<p>Ond' io rispuosi lei: „Non mi ricorda ch'i' straniasse me già mai da voi, né honne coscienza che rimorda.“</p>
<p>„Entsinnst du dessen dich nicht mehr?“ so fuhr Sie lächelnd fort; „doch von der Lethe Fluten Trankst du noch heute, des gedenke nur.</p>	94	<p>„E se tu ricordar non te ne puoi,“ sorridente rispuose, „or ti rammenta come bevesti di Letè ancoi;</p>
<p>Und, wie man richtig schließt vom Rauch auf Gluten, So siehest du durch dies Vergessen klar, Daß du dich abgewandt vom wahren Guten.</p>	97	<p>e se dal fummo foco s'argomenta, cotesta oblivion chiaro conchiude colpa ne la tua voglia altrove attenta.</p>
<p>Jetzt wahrlich stellt, von jeder Hülle bar, Soviel, im engsten Kreise sich bewegend, Dein Blick es fassen kann, mein Wort sich dar.“</p>	100	<p>Veramente oramai saranno nude le mie parole, quanto converrassi quelle scovrire a la tua vista rude.“</p>

Und flammender, sich trägem Schrittes regend, Betrat jetzt Sol des Meridians Gebiet, Das stets ein andres ist in andrer Gegend.	103	E più corusco e con più lenti passi teneva il sole il cerchio di merigge, che qua e là, come li aspetti, fassi,
Da standen still, wie, wer als Führer zieht Vor einer Schar, sich schickt zum Stillestande, Wenn er auf seinem Wege Neues sieht,	106	quando s'affisser, sì come s'affigge chi va dinanzi a gente per iscorta se trova novitate o sue vestigge,
Die sieben Frau'n an dichten Schattens Rande. Wie grünbelaubt schwarzüstig Waldgeheg Auf kalte Flüss' ihn fließt im Alpenlande.	109	le sette donne al fin d'un'ombra smorta, qual sotto foglie verdi e rami nigri sovra suoi freddi rivi l'alpe porta.
Euphrat und Tigris schien vor ihrem Weg Sich aus derselben Quelle zu ergießen, Sich dann, wie Freunde, trennend, still und träg.	112	Dinanzi ad esse Eüfratès e Tigri veder mi parve uscir d'una fontana, e, quasi amici, dipartirsi pigri.
„O Licht, der Menschheit Ruhm, welch Wasser sprießen Seh' ich aus einem Ursprung hier und dann Sich von sich selbst entfernend weiterfließen?“	115	„O luce, o gloria de la gente umana, che acqua è questa che qui si dispiega da un principio e sé da sé lontana?“
Auf diese Bitte hob Beatrix an: „Mathilden bitt',“ – und diese sprach dagegen, Wie wer vom Vorwurf leicht sich lösen kann:	118	Per cotal priego detto mi fu: „Priega Matelda che 'l ti dica.“ E qui rispuose, come fa chi da colpa si dislega,
„Dies und noch anderes ihm auszulegen, Versäumt' ich nicht, was, des bin ich gewiß, Der Lethe Wässer nicht zu tilgen pflegen.“	121	la bella donna: „Questo e altre cose dette li son per me; e son sicura che l'acqua di Letè non gliel nascose.“
Beatrix drauf: „Die größte Sorg' entriß, Wie's oft geschieht, dies seinem Angedenken Und ließ sein geistig Aug' in Finsternis.	124	E Bëatrice: „Forse maggior cura, che spesse volte la memoria priva, fatt' ha la mente sua ne li occhi oscura.
Doch Eunoe sieh – eil', ihn dahin zu lenken, Und, wie du immer pflegst, ihm durch die Flut Mit Leben die erstorbne Kraft zu tränken.“	127	Ma vedi Eünoè che là diriva: menalo ad esso, e come tu se' usa, la tramortita sua virtù ravniva.“
Wie ohn' Entschuldigung, wer, mild und gut, Als eignen Willen fremden aufgenommen, Der sich durch Wink und Wort ihm zeigte, tut,	130	Come anima gentil, che non fa scusa, ma fa sua voglia de la voglia altrui tosto che è per segno fuor dischiusa;
So ging, nachdem sie mich am Arm genommen, Die schöne Frau und sagte weiblich mild Zu Statius: „Auch du sollst mit ihm kommen.“	133	così, poi che da essa preso fui, la bella donna mossesi, e a Stazio donnescamente disse: „Vien con lui.“
Hätt' ich, o Leser, Raum zu größerem Bild, So würd' ich dir zum Teil die Wonnen singen Des Tranks, der Durst erregt, wenn er ihn stillt.	136	S'io avessi, lector, più lungo spazio da scrivere, i' pur cantere' in parte lo dolce ber che mai non m'avria sazio;
Doch läßt sich nichts mehr auf die Blätter bringen, Die ich zu diesem zweiten Lied erkor, Drum hemmt der Zaum der Kunst mein Weiterdringen.	139	ma perché piene son tutte le carte ordite a questa cantica seconda, non mi lascia più ir lo fren de l'arte.
Ich ging aus jener heil'gen Flut hervor, Wie neu erzeugt, von Leid und Schwäche ferne, Gleich neuer Pflanz' in neuen Lenzes Flor,	142	Io ritornai da la santissima onda rifatto sì come piante novelle rinovellate di novella fronda,
Rein und bereit zum Flug ins Land der Sterne.	145	puro e disposto a salire a le stelle.

III. Das Paradies

Erster Gesang

Der Ruhm des, der bewegt das große Ganze,
Durchdringt das All, und diesem Teil gewährt
Er minder, jenem mehr von seinem Glanze. 1

Im Himmel, den sein hellstes Licht verklärt, –
War ich und sah, was wiederzuerzählen
Der nicht vermag, der von dort oben kehrt. 4

Denn, nah'n dem Ziel des Sehnsens unsre Seelen,
Das unsern Geist zur tiefsten Tiefe zieht,
Dann muß der Rückweg dem Gedächtnis fehlen. 7

Doch alles, was im heiligen Gebiet
Nur einzusammeln war von sel'ger Schöne,
Der edle Schatz, sei Stoff jetzt meinem Lied. 10

Apollo, Güt'ger, leih mir deine Töne
Zum letzten Werk – mach' ein Gefäß aus mir,
Wert, daß es dein geliebter Lorbeer kröne. 13

Mir g'nügt' ein Gipfel des Parnas bis hier,
Doch, soll der Rennbahn Ziel der Sieger grüßen,
So fleh' ich jetzt um beid' empor zu dir. 16

Den Odem hauch' in mich, den reinen, süßen,
Daß du hier stark, wie bei dem Wettkampf, seist,
Den Marsyas kämpft', um frevlen Stolz zu büßen. 19

O Götterkraft, wenn du dich jetzt mir leihst,
Den Nachschein von des sel'gen Reiches Glanze
Zu malen aus dem Bild in meinem Geist, 22

Dann siehest du mich nah'n der teuren Pflanze
Und, durch den Stoff und dich des wert, geschmückt
Und reichgekrönt mein Haupt mit ihrem Kranze. 25

Wenn man ihr Laub, o Vater, selten pflückt,
Um Cäsars und des Dichters Sieg zu ehren,
Weil Schuld und Schmach den Willen niederdrückt, 28

Muß Freud' es wohl dem freud'gen Gott gewähren,
Den Delphos preist, kehrt nun mit kühnem Mut
Nach Daphnes Laub ein Herz all sein Begehren. 31

Und weckt ein kleiner Funk' oft große Glut,
So fleht nach mir zu höherer Verkündung
Ein andrer wohl um deine Hilf und Hut. – 34

Den Sterblichen entsteigt aus mancher Mündung
Das Licht der Welt; allein in einer sind
Vier Kreise mit drei Kreuzen in Verbindung, 37

II. Paradiso

Canto I

La gloria di colui che tutto move
per l'universo penetra, e risplende
in una parte più e meno altrove.

Nel ciel che più de la sua luce prende
fu' io, e vidi cose che ridire
né sa né può chi di là sù discende;

perché appressando sé al suo disire,
nostro intelletto si profonda tanto,
che dietro la memoria non può ire.

Veramente quant' io del regno santo
ne la mia mente potei far tesoro,
sarà ora materia del mio canto.

O buono Appollo, a l'ultimo lavoro
fammi del tuo valor sì fatto vaso,
come dimandi a dar l'amato alloro.

Infino a qui l'un giogo di Parnaso
assai mi fu; ma or con amendue
m'è uopo intrar ne l'aringo rimaso.

Entra nel petto mio, e spira tue
sì come quando Marsia traesti
de la vagina de le membra sue.

O divina virtù, se mi ti presti
tanto che l'ombra del beato regno
segnata nel mio capo io manifesti,

vedra'mi al piè del tuo diletto legno
venire, e coronarmi de le foglie
che la materia e tu mi farai degno.

Sì rade volte, padre, se ne coglie
per triunfare o cesare o poeta,
colpa e vergogna de l'umane voglie,

che parturir letizia in su la lieta
delfica deità dovria la fronda
peneia, quando alcun di sé asseta.

Poca favilla gran fiamma seconda:
forse di retro a me con miglior voci
si pregherà perché Cirra risponda.

Surge ai mortali per diverse foci
la lucerna del mondo; ma da quella
che quattro cerchi giugne con tre croci,

Wo's bessern Lauf mit besserm Stern beginnt, So daß der Erde Wachs in diesem Zeichen Von ihm ein schöneres Gepräg gewinnt.	40	con miglior corso e con migliore stella esce congiunta, e la mondana cera più a suo modo tempera e suggella.
In ihm hieß Sol den Tag bei uns erbleichen Und dort entglüh'n; und auf dem Halbkreis hier Die schwarze Nacht sich nah'n und dort entweichen.	43	Fatto avea di là mane e di qua sera tal foce, e quasi tutto era là bianco quello emisperio, e l'altra parte nera,
Und links gewandt erschien Beatrix mir, Und wie kein Aar je fest und ungeblendet Zur Sonne sah, so blickte sie zu ihr.	46	quando Beatrice in sul sinistro fianco vidi rivolta e riguardar nel sole: aguglia sì non li s'affisse unquanco.
Und wie der erste Strahl den zweiten sendet, Der, ihm entflammt, hell auf- und rückwärts blitzt, Dem Pilgrim gleich, der sich zur Heimat wendet,	49	E sì come secondo raggio suole uscir del primo e risalire in suso, pur come pelegrin che tornar vuole,
So macht' ihr Blick, der durch die Augen itzt Mein Innres traf, zur Sonn' auch meinen steigen, Mit größrer Kraft, als onst der Mensch besitzt.	52	così de l'atto suo, per li occhi infuso ne l'immagine mia, il mio si fece, e fissi li occhi al sole oltre nostr' uso.
Viel darf man dort, was hier zu übersteigen Die Kraft pflegt, die uns nimmer dort gebricht, Am Ort, den Gott schuf als der Menschheit eigen.	55	Molto è licito là, che qui non lece a le nostre virtù, mercé del loco fatto per proprio de l'umana spece.
Nicht lang' ertrug ich's, doch so wenig nicht, Um nicht zu sehn, daß, wie dem Feu'r entnommen, Das Eisen sprüht, sie sprüht' in Glut und Licht.	58	Io nol sofferarsi molto, né sì poco, ch'io nol vedessi sfavillar dintorno, com' ferro che bogliente esce del foco;
Und plötzlich schien ein Tag zum Tag zu kommen, Als sei durch den, der's kann, am Himmelsrand Noch eine zweite neue Sonn' entglommen.	61	e di sùbito parve giorno a giorno essere aggiunto, come quei che puote avesse il ciel d'un altro sole addorno.
Fest schauend nach den ew'gen Kreisen, stand Beatrix dort, und ihr ins glanzerhellte Gesicht sah ich, von oben abgewandt,	64	Beatrice tutta ne l'etterne rote fissa con li occhi stava; e io in lei le luci fissi, di là sù rimote.
Und fühlte, da mir Lust das Innre schwellte, Was Glaukus fühlt', als er das Kraut geschmeckt, Das ihn im Meer den Göttern zugesellte.	67	Nel suo aspetto tal dentro mi fei, qual si fé Glauco nel gustar de l'erba che 'l fé consorto in mar de li altri dèi.
Verzückung fühlt' ich. Was sie sei, entdeckt Die Sprache nicht, mag's drum dies Beispiel Lehren, Wenn je in euch die Gnade sie erweckt.	70	Trasumanar significar per verba non si poria; però l'esempio basti a cui esperienza grazia serba.
Ob ich nur Seele war? – Du magst's erklären, O Liebe, Himmelslenkerin, die mich Mit ihrem Licht erhob zu jenen Sphären.	73	S'i' era sol di me quel che creasti novellamente, amor che 'l ciel governi, tu 'l sai, che col tuo lume mi levasti.
Als nun der Kreis, der durch dich ewiglich In Sehnsucht rollt, mein Aug' an sich gezogen Mit Harmonien, verteilt, gemischt durch dich,	76	Quando la rota che tu sempiterni desiderato, a sé mi fece atteso con l'armonia che temperi e discerni,
Durchflammte Sonnenglut des Himmels Bogen So weit hin, wie von Strom und Regenflut Kein See noch je erstreckt die breiten Wogen.	79	parvemi tanto allor del cielo acceso de la fiamma del sol, che pioggia o fiume lago non fece alcun tanto disteso.

<p>Des Klanges Neuheit und die lichte Glut, Sie machten, daß ich vor Begierde brannte, Wie nimmer sie erweckt ein andres Gut;</p>	82	<p>La novità del suono e 'l grande lume di lor cagion m'accesero un disio mai non sentito di cotanto acume.</p>
<p>Drob sie, die mich, wie ich mich selbst, erkannte, Mir zu befried'gen den erregten Geist, Noch eh' ich fragte, schon sich zu mir wandte</p>	85	<p>Ond' ella, che vedea me sì com' io, a quìetarmi l'animo commosso, pria ch'io a dimandar, la bocca aprio</p>
<p>Und sprach: „Ein Wahn ist Schuld, daß du nicht weißt, Was du sogleich erkennen wirst und sehen, Sobald du dich von seinem Trug befreist.</p>	88	<p>e cominciò: „Tu stesso ti fai grosso col falso imaginar, sì che non vedi ciò che vedresti se l'avessi scosso.</p>
<p>Du glaubst noch auf der Erde fest zu stehen, Doch flieht kein Blitz aus seinem Vaterland So schnell, wie du jetzt eilst, hinaufzugehen.“</p>	91	<p>Tu non se' in terra, sì come tu credi; ma folgore, fuggendo il proprio sito, non corse come tu ch'ad esso riedi.“</p>
<p>Kaum daß der erste Zweifel mir verschwand, Durchs kurze Wort und ihres Lächelns Frieden, Als wieder schon ein neuer mich umwand.</p>	94	<p>S'io fui del primo dubbio disvestito per le sorrise parolette brevi, dentro ad un nuovo più fu' inretito</p>
<p>Ich sprach: „Vom Staunen ruht' ich schon zufrieden; Doch steig' ich jetzt durch leichte Stoff' empor, Drum ist dazu mir neuer Grund beschieden.“</p>	97	<p>e dissi: „Già contento requièvi di grande ammirazion; ma ora ammiro com' io trascenda questi corpi levi.“</p>
<p>Ein Seufzer weht' aus ihrem Mund hervor, Dann sah sie hin auf mich, wie auf den Knaben Die Mutter blickt, die sagen will: Du Tor!</p>	100	<p>Ond' ella, appresso d'un pio sospiro, li occhi drizzò ver' me con quel sembiente che madre fa sopra figlio deliro,</p>
<p>„Die Dinge sämtlich“, so begann sie, „haben Unter sich Ordnung, und das All ist nur Durch diese Form göttähnlich und erhaben.</p>	103	<p>e cominciò: „Le cose tutte quante hanno ordine tra loro, e questo è forma che l'universo a Dio fa simigliante.</p>
<p>Die höhern Wesen sehn in ihr die Spur Der Kraft, der ew'gen, die zum Ziel gegeben Vom Schöpfer ward der Ordnung der Natur.</p>	106	<p>Qui veggion l'alte creature l'orma de l'eterno valore, il qual è fine al quale è fatta la toccata norma.</p>
<p>Nach ihr nun sehn wir alle Wesen streben, Ob hoch ihr Los, ob niedrig sei; ob mehr, Ob minder nah sie ihrem Ursprung leben.</p>	109	<p>Ne l'ordine ch'io dico sono accline tutte nature, per diverse sorti, più al principio loro e men vicine;</p>
<p>Sie treiben durch des Seins unendlich Meer, Geleitet vom Instinkt, den Gott als Steuer Jedwedem gab, auf mancher Bahn daher.</p>	112	<p>onde si muovono a diversi porti per lo gran mar de l'essere, e ciascuna con istinto a lei dato che la porti.</p>
<p>Er trägt zum Mond empor das rege Feuer, Er ist's, der rund den Bau der Erde drückt, Er ist der Herzscläg' Ordner und Erneurer.</p>	115	<p>Questi ne porta il foco inver' la luna; questi ne' cor mortali è per motore; questi la terra in sé stringe e aduna;</p>
<p>Nicht nur auf Wesen, die vernunftlos, zückt Er, wie ein Bogen, seine sichern Pfeile, Auf die auch, die Vernunft und Liebe schmückt.</p>	118	<p>né pur le creature che son fore d'intelligenza quest' arco saetta, ma quelle c'hanno intelletto e amore.</p>
<p>Die Vorsicht, die zum Ganzen eint die Teile, Die durch ihr Licht des Himmels Ruh' erhält, In dem der Kreis sich dreht von größter Eile,</p>	121	<p>La provedenza, che cotanto assetta, del suo lume fa 'l ciel sempre quìeto nel qual si volge quel c'ha maggior fretta;</p>

Läßt zum bestimmten Platz in jener Welt Uns jetzo durch die Kraft der Sehne bringen, Die, was sie treibt, nach heiterm Ziele schnellst.	124	e ora lì, come a sito decreto, cen porta la virtù di quella corda che ciò che scocca drizza in segno lieto.
Wahr ist's, daß, wie oft Formen nicht gelingen, Wie sie in sich des Künstlers Geist empfan'n, Wenn spröde mit der Kunst die Stoffe ringen, –	127	Vero è che, come forma non s'accorda molte fiata a l'intenzion de l'arte, perch' a risponder la materia è sorda,
So das Geschöpf oft weicht von seiner Bahn, Denn ihm ist von Natur die Kraft verliehen, Trotz jener Kraft, sich anderm Ziel zu nah'n,	130	così da questo corso si diparte talor la creatura, c'ha podere di piegar, così pinta, in altra parte;
Wenn erdenwärts es falsche Reize ziehen; Wie aus der Wolke, wenn das Wetter grollt, Zum Boden hin des Feuers Strahlen fliehen.	133	e sì come veder si può cadere foco di nube, sì l'impeto primo l'atterra torto da falso piacere.
Nun staunst du, war ich klar, wie ich gewollt, So wenig drob, daß du emporgestiegen, Als daß der Bach vom Berg zur Tiefe rollt.	136	Non dei più ammirar, se bene stimo, lo tuo salir, se non come d'un rivo se d'alto monte scende giusto ad imo.
Bliebst du, von Hemmnis frei, am Boden liegen, Erstaunenswerter wär's, als sähest du Träg an den Grund sich lebend Feuer schmiegen.“	139	Maraviglia sarebbe in te se, privo d'impedimento, giù ti fossi assiso, com' a terra quìete in foco vivo.“
Hier wandt' ihr Antlitz sich dem Himmel zu.	142	Quinci rivolse inver' lo cielo il viso.

Zweiter Gesang

Canto II

O ihr, die ihr, von Hörbegier verleitet, Des Nachens Fahrt nach meinem Schiff gewandt, Das mit Gesange durch die Fluten gleitet,	1	O voi che siete in piccioletta barca, desiderosi d'ascoltar, seguiti dietro al mio legno che cantando varca,
Keht wieder heim zu dem verlaßnen Strand, Schiff nicht ins Meer, denn, die mir folgen, wären Vielleicht verirrt, wenn meine Spur verschwand.	4	tornate a riveder li vostri liti: non vi mettete in pelago, ché forse, perdendo me, rimarreste smarriti.
Ich steure hin zu nie befahrnen Meeren; Minerva haucht, Apoll ist mein Geleit, Neun Musen zeigen mir am Pol die Bären.	7	L'acqua ch'io prendo già mai non si corse; Minerva spira, e conducemi Appollo, e nove Muse mi dimostran l'Orse.
Ihr andern wen'gen, die zur rechten Zeit Ihr euch geneigt zum Engelsbrot, das Leben Hienieden uns nie Sättigung verleiht,	10	Voialtri pochi che drizzaste il collo per tempo al pan de li angeli, del quale vivesi qui ma non sen vien satollo,
Ihr könnt euch kühn aufs hohe Meer begeben, Wenn ihr daher auf meiner Furche fahrt, Eh' wieder gleich das Wasser wird und eben.	13	metter potete ben per l'alto sale vostro navigio, servando mio solco dinanzi a l'acqua che ritorna equale.
Anstaunen sollt ihr, was ihr bald gewahrt, Mehr als die Helden, die nach Kolchis zogen, Anstaunten, daß zum Pflüger Jason ward.	16	Que' glorïosi che passaro al Colco non s'ammiraron come voi farete, quando Iasón vider fatto bifolco.
So schnell fast, als des Himmels Kreise, flogen - Wir fort, zum Reich, dem Gott die Form verlieh, Vom angeborenen, ew'gen Durst gezogen.	19	La concreata e perpetüa sete del deiforme regno cen portava veloci quasi come 'l ciel vedete.

<p>Beatrice blickt' empor und ich auf sie, Doch kaum so lang, als sich ein Pfeil zu schwingen Vom Bogen pflegt und fliegt und ruht – da sieh</p>	22	<p>Beatrice in suso, e io in lei guardava; e forse in tanto in quanto un quadrel posa e vola e da la noce si dischiava,</p>
<p>Mich dort, wo mir der Blick von Wunderdingen Gefesselt ward, schon angelangt mit ihr; Und sie, gewohnt, mein Innres zu durchdringen,</p>	25	<p>giunto mi vidi ove mirabil cosa mi torse il viso a sé; e però quella cui non potea mia cura essere ascosa,</p>
<p>Sie wandte sich so froh, wie schön, zu mir: „Auf, bring' itzt Gott des Dankes Huldigungen! Wir sind durch ihn im ersten Sterne hier.“</p>	28	<p>volta ver' me, sì lieta come bella, „Drizza la mente in Dio grata,“ mi disse, „che n'ha congiunti con la prima stella.“</p>
<p>Mir schien's, als hielt' uns eine Wolk' umschlungen, Von Glanz durchstrahlt, dicht, ungetrennt und rein, Wie Diamant, vom Sonnenstrahl durchdrungen.</p>	31	<p>Parev' a me che nube ne coprissi lucida, spessa, solida e pulita, quasi adamante che lo sol ferisse.</p>
<p>Die ew'ge Perle nahm uns also ein, Gleichwie das Wasser, ohne sich zu trennen, In sich aufnimmt des Strahles goldnen Schein.</p>	34	<p>Per entro sé l'eterna margarita ne ricevette, com' acqua recepe raggio di luce permanendo unita.</p>
<p>Wenn ich nun Leib war, und wir nicht erkennen, Wie sich in einem Raum ein zweiter fand, So, daß im Körper Körper tauchen können,</p>	37	<p>S'io era corpo, e qui non si concepe com' una dimensione altra patio, ch'esser convien se corpo in corpo repe,</p>
<p>Was sind wir drum nicht mehr vom Trieb entbrannt, Das Ursein zu erschau'n, in dem wir schauen, Wie unserer Natur sich Gott verband.</p>	40	<p>accender ne dovia più il disio di veder quella essenza in che si vede come nostra natura e Dio s'unio.</p>
<p>Dort wird uns das, worauf wir gläubig bauen, Nicht durch Beweis, nein, durch sich selber klar, Der ersten Wahrheit gleich, auf die wir trauen.</p>	43	<p>Lì si vedrà ciò che tenem per fede, non dimostrato, ma fia per sé noto a guisa del ver primo che l'uom crede.</p>
<p>„Ihm, Herrin,“ sprach ich, „der mich wunderbar Der Erd' entrückt, ihm bring' ich jetzt, entglommen Von frommer Glut, des Dankes Opfer dar.</p>	46	<p>Io rispuosi: „Madonna, sì devoto com' esser posso più, ringrazio lui lo qual dal mortal mondo m'ha remoto.</p>
<p>Doch spricht, woher die dunkeln Flecken kommen Auf dieses Körpers Scheib', aus welchen man Zur Kainsfabel dort den Stoff entnommen.“</p>	49	<p>Ma ditemi: che son li segni bui di questo corpo, che là giuso in terra fan di Cain favoleggiare altrui?“</p>
<p>Sie lächelt' erst ein wenig und begann: „Irrt sich des Menschen Geist in solchen Dingen, Die nicht der Sinne Schlüssel öffnen kann,</p>	52	<p>Ella sorrise alquanto, e poi „S'elli erra l'oppinïon,“ mi disse, „d'i mortali dove chiave di senso non diserra,</p>
<p>So solltest du dein Staunen jetzt bezwingen, Erkennend, daß, den Sinnen nach, nicht weit Sich die Vernunft erhebt mit ihren Schwingen.</p>	55	<p>certo non ti dovrien punger li strali d'ammirazione omai, poi dietro ai sensi vedi che la ragione ha corte l'ali.</p>
<p>Allein was meinst du selbst? Gib mir Bescheid!“ Und ich: „Von dünnern oder dichtern Stellen Kommt, wie mir scheint, des Lichts Verschiedenheit.“</p>	58	<p>Ma dimmi quel che tu da te ne pensi.“ E io: „Ciò che n'appar qua sù diverso credo che fanno i corpi rari e densi.“</p>
<p>Drauf sie: „Du wirst bald selbst das Urteil fällen, Daß falsch die Meinung sei, drum gib wohl acht, Was ich für Gründ' ihr werd' entgegenstellen.</p>	61	<p>Ed ella: „Certo assai vedrai sommerso nel falso il creder tuo, se bene ascolti l'argomentar ch'io li farò avverso.</p>

Der achte Kreis zeigt vieler Sterne Pracht, An Groß' und Eigenschaften sehr verschieden, Wie ihr verschiednes Ansehn kenntlich macht.	64	La spera ottava vi dimostra molti lumi, li quali e nel quale e nel quanto notar si posson di diversi volti.
War' dies durch Dünn' und Dichtigkeit entschieden, So gäb's in allen ja nur eine Kraft, Dem mehr, dem minder, jenen gleich beschieden.	67	Se raro e denso ciò facesser tanto, una sola virtù sarebbe in tutti, più e men distributa e altrettanto.
Doch der verschiedne Bildungsgrund erschafft Verschiedne Kräft', und alle diese schwanden, Nach deinem Satz, vor einer Eigenschaft.	70	Virtù diverse esser convegnon frutti di princìpi formali, e quei, for ch'uno, seguiterieno a tua ragion distrutti.
Dann, wenn die Flecken durch die Dünn' entständen, So denke, daß entweder hier und dort Sich durch und durch stoffarme Stellen fänden;	73	Ancor, se raro fosse di quel bruno cagion che tu dimandi, o d'oltre in parte fora di sua materia sì digiuno
Oder , gleichwie im Leib an manchem Ort Die Fettigkeit das Magre deckt, so gingen Die Schichten durch den Mond abwechselnd fort.	76	esto pianeta, o, sì come comparte lo grasso e 'l magro un corpo, così questo nel suo volume cangerebbe carte.
Das Erste würd' ans Licht die Sonne bringen, Wenn sie verfinstert ist – es ward' ihr Schein Dann wie durch andre dünne Stoffs dringen.	79	Se 'l primo fosse, fora manifesto ne l'eclissi del sol, per trasparere lo lume come in altro raro ingesto.
Doch dies ist nicht, drum bleibt das Zweit' allein, Und wenn wir widerlegt auch dieses sehen, Dann wird dein Satz als falsch erwiesen sein.	82	Questo non è: però è da vedere de l'altro; e s'elli avvien ch'io l'altro cassi, falsificato fia lo tuo parere.
Kann durch und durch der dünne Stoff nicht gehen, So muß wohl eine Grenze sein, und hier Der dichte Stoff den Strahlen widerstehen.	85	S'elli è che questo raro non trapassi, esser conviene un termine da onde lo suo contrario più passar non lassi;
Zurücke blitzt sodann der Strahl von ihr – So wirft das Glas, auf seiner hintern Seite Mit Blei belegt, zurück dein Bildnis dir –	88	e indi l'altrui raggio si rifonde così come color torna per vetro lo qual di retro a sé piombo nasconde.
Nun sagst du wohl, daß, weil aus größrer Weite Der Strahl sodann auf dich zurückeprallt, Er deshalb auch geringres Licht verbreite.	91	Or dirai tu ch'el si dimostra tetro ivi lo raggio più che in altre parti, per esser lì refratto più a retro.
Doch diesen Einwurf widerlegt dir bald Erfahrung, der, als seiner ersten Quelle, Jedweder Strom der Wissenschaft entwallt.	94	Da questa istanza può deliberarti esperienza, se già mai la provi, ch'esser suol fonte ai rivi di vostr' arti.
Drei Spiegel nimm und zwei von diesen stelle Gleich weit von dir – dem dritten gib sodann Entfernter zwischen beiden seine Stelle.	97	Tre specchi prenderai; e i due rimovi da te d'un modo, e l'altro, più rimosso, tr'ambo li primi li occhi tuoi ritrovi.
Kehrst du dich ihnen zu, so stelle man Drauf hinter dich ein Licht, das sich in allen Zum Widerstrahl des Schimmers spiegeln kann.	100	Rivolto ad essi, fa che dopo il dosso ti stea un lume che i tre specchi accenda e torni a te da tutti ripercosso.
Ins Auge wird der fernre kleiner fallen, Doch wird auf dich von ihnen allzumal Ein gleich lebendig Licht zurückeprallen.	103	Ben che nel quanto tanto non si stenda la vista più lontana, lì vedrai come convien ch'igualmente risplenda.

Jetzt aber, wie beim warmen Sonnenstrahl Des Schnees Massen in sich selbst zergehen, Und Farb' und Frost zerrinnt im lauen Tal,	106	Or, come ai colpi de li caldi rai de la neve riman nudo il soggetto e dal colore e dal freddo primai,
So soll's dem Wahn in deinem Geist geschehen, Und durch mein Wort sollst du lebend'ge Glut Vor deinem Blick in regem Schimmer sehen.	109	così rimaso te ne l'intelletto voglio informar di luce sì vivace, che ti tremolerà nel suo aspetto.
Im Himmel, wo der Frieden Gottes ruht, Dreht sich ein Kreis, in dessen Kraft und Walten Das Sein all des, was er enthält, beruht.	112	Dentro dal ciel de la divina pace si gira un corpo ne la cui virtute l'esser di tutto suo contento giace.
Der nächste Himmel, reich an Lichtgestalten, Verteilt dies Sein verschiedenen Körpern drauf, Von ihm gesondert, doch in ihm enthalten.	115	Lo ciel seguente, c'ha tante vedute, quell' esser parte per diverse essenze, da lui distratte e da lui contenute.
Aus ändern Kreisen von verschiedenem Lauf Nimmt die verschiedne Kraft, in ihnen lebend, Dann jeder Stern nach seinen Zwecken auf.	118	Li altri giron per varie differenze le distinzion che dentro da sé hanno dispongono a lor fini e lor semenze.
So siehst du diese Weltorgane schwebend, In sich im Kreis bewegt von Grad zu Grad, Von oben nehmend und nach unten gebend.	121	Questi organi del mondo così vanno, come tu vedi omai, di grado in grado, che di sù prendono e di sotto fanno.
Betrachte wohl den Weg, den ich betrat, Auf dem ich dir erwünschte Wahrheit weise, Dann findest du wohl künftig selbst den Pfad.	124	Riguarda bene omai sì com' io vado per questo loco al vero che disiri, sì che poi sappi sol tener lo guado.
Kraft und Bewegung nehmen jene Kreise Von Lenkern an, die ew'ges Heil beglückt, Wie Stein sich formt nach seines Künstlers Weise.	127	Lo moto e la virtù d'i santi giri, come dal fabbro l'arte del martello, da' beati motor convien che spiri;
Den Himmel, den die Schar der Sterne schmückt, Wird von dem Geist, durch den sie rollend Schweben, Gepräg' und Bildnis mächtig eingedrückt.	130	e 'l ciel cui tanti lumi fanno bello, de la mente profonda che lui volve prende l'image e fassene suggello.
Und wie die Seele, noch vom Staub umgeben, Durch Glieder von verschiedner Art beweist, Was in ihr für verschiedne Kräfte leben,	133	E come l'alma dentro a vostra polve per differenti membra e conformate a diverse potenze si risolve,
So zeigt seine Huld der Weltengeist, Der ewig einer ist, hier, vielgestaltet, Im Sternenheer, das durch die Himmel kreist.	136	così l'intelligenza sua bontate moltiplicata per le stelle spiega, girando sé sovra sua unitate.
Daher verschiedne Kraft verschieden waltet Im edlen Körper, welchen sie durchdrang, In dem sie, wie in euch das Leben, schaltet.	139	Virtù diversa fa diversa lega col prezioso corpo ch'ella avviva, nel qual, sì come vita in voi, si lega.
Und da sie heiterer Natur entsprang, Glänzt diese Kraft in jedes Sternes Lichte, Gleichwie im Augensterne der Wonne Drang.	142	Per la natura lieta onde deriva, la virtù mista per lo corpo luce come letizia per pupilla viva.
Durch sie also, und nicht durchs Dünn' und Dichte, Erhält verschiednen Glanz der Sterne Schar; Daß sie ein Denkmal ihrer Huld errichte,	145	Da essa vien ciò che da luce a luce par differente, non da denso e raro; essa è formal principio che produce,
Schafft diese Bildnerin, was trüb und klar.“	148	conforme a sua bontà, lo turbo e 'l chiaro.“

Dritter Gesang

Canto III

<p>Die Sonne, die mich einst mit Glut erfüllt, Beweisend hatte sie und widerlegend Der Wahrheit holdes Antlitz mir enthüllt.</p> <p>Und ich, belehrt, nicht länger Zweifel hegend, Wollt' eben, daß ich's sei, gestehn und stand, Das Haupt, soweit sich's ziemt, emporbewegend.</p> <p>Doch ein Gesicht erschien, und so gespannt Hielt ich den Blick darauf, um's zu gewahren, Daß mein Geständnis der Erinnerung schwand.</p> <p>Und wie von Gläsern, von durchsicht'gen, klaren, Von Weihern, welche seicht, doch still und rein, Den Boden unverdunkelt offenbaren,</p> <p>Ein Antlitz widerstrahlt, so schwach und fein, Daß man erkennen würd' in größrer Schnelle Auf weißer Stirn der Perle bleichen Schein;</p> <p>So sah ich manch Gesicht an jener Stelle Und war im Gegensatz des Wahns, durch den Einst Lieb' entflammt ward zwischen Mann und Quelle.</p> <p>Denn plötzlich glaubt' ich, wie ich sie ersehn, Es wären Spiegelbilder, und bemühte Mich, ringsumher ihr Urbild zu erspäh'n.</p> <p>Doch sah ich nichts, und, zweifelnd im Gemüte, Schaut' ich ins Licht der süßen Führerin, Die lächelnd in den heil'gen Augen glühte.</p> <p>Und sie begann: „Nicht staun' in deinem Sinn. Belacht' ich deine kindischen Gedanken. Noch gehst du auf der Wahrheit strauchelnd hin,</p> <p>Um, wie du pflegst, dem Wahne zuzuwanke. Wirkliche Wesen zeigt dir dies Gesicht, Die, untreu dem Gelüb'd', in Schuld versanken.</p> <p>Sprich, hör' und glaube; denn das wahre Licht, Das sie beseligt, wird es nie gestatten, Daß ihm zu folgen sich ihr Fuß entbricht.</p> <p>Ich wandte mich und sprach zu einem Schatten, Der sprechenslustig schien, schnell, als ein Mann, Den längst gequält der Neugier Stacheln hatten:</p> <p>„O Seele, die das ew'ge Licht gewann, Die selig hier die Süßigkeiten machten, Die nur, wer sie geschmeckt, begreifen kann,</p> <p>O sei jetzt freundlich mir. Mein ganzes Trachten Ist ja dein Nam' und euer Los. Drum sprich!,, – Und sie, bereit, mit Augen, welche lachten,</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p> <p>25</p> <p>28</p> <p>31</p> <p>34</p> <p>37</p> <p>40</p>	<p>Quel sol che pria d'amor mi scaldò 'l petto, di bella verità m'avea scoperto, provando e riprovando, il dolce aspetto;</p> <p>e io, per confessar corretto e certo me stesso, tanto quanto si convenne leva' il capo a proferer più erto;</p> <p>ma visione apparve che ritenne a sé me tanto stretto, per vedersi, che di mia confession non mi sovvenne.</p> <p>Quali per vetri trasparenti e tersi, o ver per acque nitide e tranquille, non sì profonde che i fondi sien persi,</p> <p>tornan d'i nostri visi le postille debili sì, che perla in bianca fronte non vien men forte a le nostre pupille;</p> <p>tali vid' io più facce a parlar pronte; per ch'io dentro a l'error contrario corsi a quel ch'accese amor tra l'omo e 'l fonte.</p> <p>Sùbito sì com' io di lor m'accorsi, quelle stimando specchiati sembianti, per veder di cui fosser, li occhi torsi;</p> <p>e nulla vidi, e ritorsi avanti dritti nel lume de la dolce guida, che, sorridendo, ardea ne li occhi santi.</p> <p>„Non ti maravigliar perch' io sorrida,“ mi disse, „appresso il tuo pueril coto, poi sopra 'l vero ancor lo piè non fida,</p> <p>ma te rivolve, come suole, a vòto: vere sustanze son ciò che tu vedi, qui rilegate per manco di voto.</p> <p>Però parla con esse e odi e credi; ché la verace luce che le appaga da sé non lascia lor torcer li piedi.“</p> <p>E io a l'ombra che pareo più vaga di ragionar, drizza'mi, e cominciai, quasi com' uom cui troppa voglia smaga:</p> <p>„O ben creato spirito, che a' rai di vita eterna la dolcezza senti che, non gustata, non s'intende mai,</p> <p>grazioso mi fia se mi contenti del nome tuo e de la vostra sorte.“ Ond' ella, pronta e con occhi ridenti:</p>
--	--	--

<p>Sprach: „Unsre Lieb' erschließt sich williglich Gerechtem Wunsch, gleich der, der Liebe Bronnen, Die ihr Gefolg gebildet will nach sich.</p>	43	<p>„La nostra carità non serra porte a giusta voglia, se non come quella che vuol simile a sé tutta sua corte.</p>
<p>Dort auf der Welt gehört' ich zu den Nonnen, Doch wende nur mir die Erinnerung zu, Und durch die höh're Schönheit, höhern Wonnen,</p>	46	<p>I' fui nel mondo vergine sorella; e se la mente tua ben sé riguarda, non mi ti celerà l'esser più bella,</p>
<p>Daß ich Piccarda bin, erkennest du, Mit diesen allen, die sich selig nennen, Zum trügsten Kreis versetzt in Wonn' und Ruh'.</p>	49	<p>ma riconoscerai ch'i' son Piccarda, che, posta qui con questi altri beati, beata sono in la spera più tarda.</p>
<p>All unsre Triebe, die allein entbrennen In Lust des Heil'gen Geist's, sind hoch ergetzt, Weil sie in seiner Weihe sich erkennen.</p>	52	<p>Li nostri affetti, che solo infiammati son nel piacer de lo Spirito Santo, letizian del suo ordine formati.</p>
<p>Dies Los, von dir vielleicht geringgeschätzt, Ward uns zuteile, weil wir dort auf Erden Verabsäumt die Gelüb' und sie verletzt.,,</p>	55	<p>E questa sorte che par giù cotanto, però n'è data, perché fuor negletti li nostri voti, e vòti in alcun canto.“</p>
<p>Drauf ich: „Euch glänzt in Antlitz und Gebärden, Ich weiß nicht was, von Gottheit, wunderbar, Und läßt die ersten Züg' unkenntlich werden,</p>	58	<p>Ond' io a lei: „Ne' mirabili aspetti vostri risplende non so che divino che vi trasmuta da' primi concetti:</p>
<p>Drob ich so säumig im Erkennen war, Jetzt hilft mir, was du sprichst, dem Auge trauen Und stellt mir deutlicher dein Bildnis dar.</p>	61	<p>però non fui a rimembrar festino; ma or m'aiuta ciò che tu mi dici, sì che raffigurar m'è più latino.</p>
<p>Doch sprich: Ihr, glücklich hier in diesen Auen, Zieht euch nach höherm Ort nicht die Begier, Um mehr euch zu befreunden, mehr zu schauen?.,</p>	64	<p>Ma dimmi: voi che siete qui felici, disiderate voi più alto loco per più vedere e per più farvi amici?“</p>
<p>Ein wenig lächelten die Schatten hier, Denn, als ob sie in erster Liebe glühte, Erwiderte sie froh und wonnig mir:</p>	67	<p>Con quelle altr' ombre pria sorrise un poco; da indi mi rispuose tanto lieta, ch'arder pareva d'amor nel primo foco:</p>
<p>„Bruder, hier stillt die Kraft der Lieb' und Güte Jedweden Wunsch, und völlig g'nügt uns dies, Und nicht nach anderm dürstet das Gemüte.</p>	70	<p>„Frate, la nostra volontà quieta virtù di carità, che fa volerne sol quel ch'avemo, e d'altro non ci asseta.</p>
<p>Denn wenn es höherm Wunsch sich überließ, So würd' es ja dem Willen widerstehen, Der uns in diesen niedern Kreis verwies.</p>	73	<p>Se disiassimo esser più superne, foran discordi li nostri disiri dal voler di colui che qui ne cerne;</p>
<p>Dies kann in diesen Sphären nicht geschehen; Lieb' ist das Band des ewigen Vereins, Mit der nicht Kampf noch Widerstand bestehen.</p>	76	<p>che vedrai non capere in questi giri, s'essere in carità è qui necesse, e se la sua natura ben rimiri.</p>
<p>Vielmehr ist's Wesen dieses sel'gen Seins, Nur in dem Willen Gottes hinzuwallen, Drum schmilzt hier aller Wunsch und Trieb in eins.</p>	79	<p>Anzi è formale ad esto beato esse tenersi dentro a la divina voglia, per ch'una fansi nostre voglie stesse;</p>
<p>Und, wie wir sind von Grad zu Grad, muß allen Wie ihm, des Will' allein nach seiner Spur Den unsern lenkt, dies ganze Reich gefallen.</p>	82	<p>sì che, come noi sem di soglia in soglia per questo regno, a tutto il regno piace com' a lo re che 'n suo voler ne 'nvoglia.</p>

Und unser Frieden ist sein Wille nur, Dies Meer, wohin sich alles muß bewegen, Was er schafft, was hervorbringt die Natur., –	85	E 'n la sua volontade è nostra pace: ell' è quel mare al qual tutto si move ciò ch'ella c'ria o che natura face.“
Nun sah ich: Paradies ist allerwegen Wo Himmel ist, strömt auch von oben her Vom höchsten Gut nicht gleich der Gnade Regen. –	88	Chiaro mi fu allor come ogne dove in cielo è paradiso, etsi la grazia del sommo ben d'un modo non vi piove.
Wie bei verschiednen Speisen man nicht mehr Von dieser will und sich nach jener wendet, Für diese dankt und noch verlangt von der,	91	Ma sì com' elli avvien, s'un cibo sazia e d'un altro rimane ancor la gola, che quel si chere e di quel si ringrazia,
So ich mit Wink und Wort, als sie geendet, Um zu erfahren, was sie dort gewebt, Allein verlassen, ehe sie's vollendet.	94	così fec' io con atto e con parola, per apprender da lei qual fu la tela onde non trasse infino a co la spuola.
„Vollkommnes Leben und Verdienst erhebt Ein Weib.,, so sprach sie, „zu den höhern Kreisen, In deren Tracht und Schleier manche strebt,	97	„Perfetta vita e alto merto inciela donna più sù,“ mi disse, „a la cui norma nel vostro mondo giù si veste e vela,
In Schlaf und Wachen treu sich zu erweisen Dem Bräutigam, dem jeder Schwur gefällt, Den reine Liebestrieb' ihm schwören heißen.	100	perché fino al morir si vegghi e dorma con quello sposo ch'ogne voto accetta che caritate a suo piacer conforma.
Ihr nachzufolgen floh ich jung die Welt, Weiht' ihrem Orden mich und war beflissen, Dem g'nugzutun, was sein Gesetz enthält.	103	Dal mondo, per seguirla, giovinetta fuggi'mi, e nel suo abito mi chiusi e promisi la via de la sua setta.
Doch Menschen, ruchlos mehr, als gut, entrissen Gewaltsam dem Verlies, dem süßen, mich Wie drauf mein Leben war – Gott wird es wissen –	106	Uomini poi, a mal più ch'a bene usi, fuor mi rapiron de la dolce chiostra: Iddio si sa qual poi mia vita fusi.
Der andre Glanz, der mir zur Rechten dich So freudig hell bestrahlt, denn er entzündet In unsrer Sphäre ganzem Schimmer sich,	109	E quest' altro splendor che ti si mostra da la mia destra parte e che s'accende di tutto il lume de la spera nostra,
Versteht von sich, was ich von mir verkündet. Denn man entriß, wie meinem, ihrem Haupt Den Schleier, der der Nonnen Stirn umwindet.	112	ciò ch'io dico di me, di sé intende; sorella fu, e così le fu tolta di capo l'ombra de le sacre bende.
Doch, ob man Rückkehr ihr zur Welt erlaubt, Blieb doch ihr Herz bekrönt mit jenem Kranze, Den ihrer Stirn verruchte Tat geraubt.	115	Ma poi che pur al mondo fu rivolta contra suo grado e contra buona usanza, non fu dal vel del cor già mai disciolta.
Sie ist das Licht der trefflichen Konstanze, Die mit dem zweiten Sturm aus Schwabenland Den dritten zeugt', umstrahlt vom letzten Glanze.,,	118	Quest' è la luce de la gran Costanza che del secondo vento di Soave generò 'l terzo e l'ultima possanza.“
Piccarda sprach's, mir heiter zugewandt, Und fing ein Ave an, indem sie singend, Wie Schweres in der tiefen Flut, verschwand.	121	Così parlammi, e poi cominciò 'Ave, Maria' cantando, e cantando vanio come per acqua cupa cosa grave.
Mein Blick, ihr nach, soweit er konnte, dringend, Erhob sich dann, sobald er sie verlor, Nach einem Ziele größern Sehnsens ringend,	124	La vista mia, che tanto lei seguio quanto possibil fu, poi che la perse, volse al segno di maggior disio,

Zu Beatricens Antlitz ganz empor,
Doch als ihr Aug', ein Blitz, in meins geschlagen,
So daß zuerst es niedersank davor,

Da macht' es zögern mich mit weitem Fragen. 130

e a Beatrice tutta si converse;
ma quella folgorò nel mio sguardo
sì che da prima il viso non sofferse;

e ciò mi fece a dimandar più tardo.

Vierter Gesang

Canto IV

Zwischen zwei Speisen, gleich entfernt und lockend,
Ging hungrig wohl ein freier Mann zugrund',
Nicht von der einen noch der andern brockend. 1

So stund' ein Lämmchen zwischen Schlund und Schlund 4
Von zweien Wölfen fest, in gleichem Zagen,
So stund' auch zwischen zweien Reh'n ein Hund.

So ließ' verschiedner Zweifel mich nicht fragen. 7
Ich schwieg nur, weil ich muß't, und kann davon
Drum weder Gutes jetzt noch Böses sagen.

Ich schwieg, doch ward mein Wunsch vom Antlitz schon 10
Klar ausgedrückt und deutlicher vernommen,
Als hätt' ich ihn erklärt mit klarem Ton.

Beatrix tat wie Daniel, als entglommen 13
Nebukadnezar war in blinder Wut,
Die des Propheten Deutung ihm benommen.

„Daß dich zwei Wünsche drängen, seh' ich gut,“ 16
Begann sie, „die dich fesseln. So daß keiner
Von beiden sich nun kund nach außen tut.

Du fragst: Bleibt unser Will' ein guter, reiner, 19
Wie macht Gewalttat andrer dann den Wert
Und wie den Umfang des Verdienstes kleiner?

Hiernächst auch zweifelst du, weil Plato lehrt, 22
Daß, wie's ihm scheint, zu ihrem Sternkreis
Die Seele von der Erde wiederkehrt.

Die beiden Zweifel drängen gleicherweise 25
Auf deinen Willen ein, daher ich Ietzt
Der schlimmern Meinung Falschheit erst beweise.

Der Seraph, den der reinste Schimmer lezt, 28
Moses und Samuel – die je heilig waren,
Ja, selbst Marien nenn' ich dir zuletzt,

Sind nicht in anderm Himmel als die Scharen 31
Der sel'gen Geister, die du jetzt gesehn.,
Sind reicher nicht und ärmer nicht an Jahren.

Die erste Sphäre machen alle schön, 34
Doch ist verschiedner Art ihr süßes Leben,
Wie mehr und minder Gottes Hauche weh'n.

Intra due cibi, distanti e moventi
d'un modo, prima si morria di fame,
che liber' omo l'un recasse ai denti;

sì si starebbe un agno intra due brame
di fieri lupi, igualmente temendo;
sì si starebbe un cane intra due dame:

per che, s'ì mi tacea, me non riprendo,
da li miei dubbi d'un modo sospinto,
poi ch'era necessario, né commendo.

Io mi tacea, ma 'l mio disir dipinto
m'era nel viso, e 'l dimandar con ello,
più caldo assai che per parlar distinto.

Fé sî Beatrice qual fé Daniello,
Nabuccodonosor levando d'ira,
che l'avea fatto ingiustamente fello;

e disse: „Io veggio ben come ti tira
uno e altro disio, sì che tua cura
sé stessa lega sì che fuor non spira.

Tu argomenti: “Se 'l buon voler dura,
la violenza altrui per qual ragione
di meritar mi scema la misura?,”

Ancor di dubitar ti dà cagione
parer tornarsi l'anime a le stelle,
secondo la sentenza di Platone.

Queste son le question che nel tuo velle
pontano igualmente; e però pria
tratterò quella che più ha di felle.

D'i Serafin colui che più s'india,
Moïse, Samuel, e quel Giovanni
che prender vuoli, io dico, non Maria,

non hanno in altro cielo i loro scanni
che questi spirti che mo t'appariro,
né hanno a l'esser lor più o meno anni;

ma tutti fanno bello il primo giro,
e differentemente han dolce vita
per sentir più e men l'eterno spiro.

<p>Sie zeigten hier sich, nicht, weil ihnen eben Der Kreis zuteil ward, nein, weil dies beweist, Daß sie zum Höchsten minder sich erheben.</p>	37	<p>Qui si mostraro, non perché sortita sia questa spera lor, ma per far segno de la celestial c'ha men salita.</p>
<p>So sprechen muß man ja zu eurem Geist, Den nur die Sinne zu dem allen leiten. Was die Vernunft sodann ihr eigen heißt.</p>	40	<p>Così parlar conviensi al vostro ingegno, però che solo da sensato apprende ciò che fa poscia d'intelletto degno.</p>
<p>Drum läßt sich auch zu euren Fähigkeiten Die Schrift herab, wenn sie von Gott euch spricht, Von Hand und Fuß, um andres anzudeuten.</p>	43	<p>Per questo la Scrittura condescende a vostra facultate, e piedi e mano attribuisce a Dio e altro intende;</p>
<p>Die Kirche zeigt mit menschlichem Gesicht Gabriel' und Michael' und Raphaelen, Der neu geklärt Tobias' Augenlicht.</p>	46	<p>e Santa Chiesa con aspetto umano Gabriel e Michel vi rappresenta, e l'altro che Tobia rifece sano.</p>
<p>Doch des Timäus Lehre von den Seelen Ist andrer Art. Er glaubt auch, was er lehrt, Und scheint darin kein Sinnbild zu verhehlen.</p>	49	<p>Quel che Timeo de l'anime argomenta non è simile a ciò che qui si vede, però che, come dice, par che senta.</p>
<p>Daß sich zu ihrem Stern die Seele kehrt, Er spricht's und glaubt, daß sie von dort gekommen, Als die Natur sie uns zur Form gewährt.</p>	52	<p>Dice che l'alma a la sua stella riede, credendo quella quindi esser decisa quando natura per forma la diede;</p>
<p>Allein wird dies nicht wörtlich angenommen, So kann er doch vielleicht mit dem Beweis Dem Ziel der Wahrheit ziemlich nahekommen,</p>	55	<p>e forse sua sentenza è d'altra guisa che la voce non suona, ed esser puote con intenzion da non esser derisa.</p>
<p>Dafern er meinte, daß aus jedem Kreis Das Gut' und Böse stamm', und deshalb lehrte, Dem kehre Schimpf zurück und jenem Preis.</p>	58	<p>S'elli intende tornare a queste ruote l'onor de la influenza e 'l biasmo, forse in alcun vero suo arco percuote.</p>
<p>Und dieser schlechtverstandne Satz verkehrte Fast alle Welt, so daß in Sternen man Den Mars, Merkur und Jupiter verehrte. –</p>	61	<p>Questo principio, male inteso, torse già tutto il mondo quasi, sì che Giove, Mercurio e Marte a nominar trascorse.</p>
<p>Der andre Zweifel, welcher dich umspann, Hat mindres Gift, indem er nicht entrücken Dich meinem Pfad durch seine Schlingen kann.</p>	64	<p>L'altra dubitazion che ti commove ha men velen, però che sua malizia non ti poria menar da me altrove.</p>
<p>Denn scheint auch ungerecht den Menschenblicken Unsre Gerechtigkeit, nun, so beweist Dies Glauben nur, nicht ketzerische Tücken.</p>	67	<p>Parere ingiusta la nostra giustizia ne li occhi d'i mortali, è argomento di fede e non d'eretica nequizia.</p>
<p>Allein wohl fähig ist des Menschen Geist, In diese Wahrheit tiefer einzudringen, Drum will ich jetzt, daß du befriedigt seist.</p>	70	<p>Ma perché puote vostro accorgimento ben penetrare a questa veritate, come disiri, ti farò contento.</p>
<p>Ist das Gewalt, wenn jenen, welche zwingen, Der, welcher leidet, nie sich willig zeigt, So kann sie jenen nicht Entschuld'gung bringen.</p>	73	<p>Se violenza è quando quel che pate niente conferisce a quel che sforza, non fuor quest' alme per essa scusate:</p>
<p>Denn Wille, der nicht will, bleibt ungebeugt, Wie Feuer, mag der Sturmwind tosend Schwellen, Oft hingeweht, neu in die Höhe steigt.</p>	76	<p>ché volontà, se non vuol, non s'ammorza, ma fa come natura face in foco, se mille volte violenza il torza.</p>

Der Wille wird zu der Gewalt Gesellen, Wenn er sich beugt; drum fehlte jenes Paar Rückkehren könnend zu den heil'gen Zellen.	79	Per che, s'ella si piega assai o poco, segue la forza; e così queste fero possendo rifuggir nel santo loco.
Blieb jener Nonnen Will' unwandelbar, Wie auf dem Rost Laurentius geblieben, Wie Scävola, der streng der Rechten war,	82	Se fosse stato lor volere intero, come tenne Lorenzo in su la grada, e fece Muzio a la sua man severo,
So hätt' er sie, befreit, zurückgetrieben Denselben Pfad, auf dem man sie entführt; Doch selten sind, die solchen Willen lieben.	85	così l'avria ripinte per la strada ond' eran tratte, come fuoro sciolte; ma così salda voglia è troppo rada.
Noch hättest du den Zweifel oft gespürt, Der jetzt gewiß vor meinem Wort geschwunden, Wenn du wohl aufgemerkt, wie sich's gebührt.	88	E per queste parole, se ricolte l'hai come dei, è l'argomento casso che t'avria fatto noia ancor più volte.
Doch hält ein andrer schon dein Aug' umwunden, Und gänzlich schwände deine Kraft dahin, Eh' du dich Selbst aus ihm herausgefunden.	91	Ma or ti s'attraversa un altro passo dinanzi a li occhi, tal che per te stesso non usciresti: pria saresti lasso.
Ich legt' es als gewiß in deinen Sinn, Die Seele, die der ersten Wahrheit Pforten Stets nahe bleibt, sei niemals Lügnerin.	94	Io t'ho per certo ne la mente messo ch'alma beata non poria mentire, però ch'è sempre al primo vero appresso;
Doch nun erfuhst du durch Piccarda dorten, Daß ihren Schlei'r Konstanze nie vergaß, Und dies scheint Widerspruch mit meinen Worten.	97	e poi potesti da Piccarda udire che l'affezion del vel Costanza tenne; sì ch'ella par qui meco contraddire.
Oft, Bruder, die Gefahr zu flieh'n, geschah's, Daß sich ein Mensch, auch wider Willen, dessen, Was nimmer sich zu tun geziemt, vermaß.	100	Molte fiata già, frate, addivenne che, per fuggir periglio, contra grato si fé di quel che far non si convenne;
So hat Alkmäon, welcher sich vermessen Des Muttermords, weil ihn sein Vater bat, Die Sohnespflicht aus Sohnespflicht vergessen.	103	come Almeone, che, di ciò pregato dal padre suo, la propria madre spense, per non perder pietà si fé spietato.
Daraus erkennst du diese Wahrheit: hat Der Wille sich vermischt dem äußern Drange, So liegt in ihm die Schuld der bösen Tat.	106	A questo punto voglio che tu pense che la forza al voler si mischia, e fanno sì che scusar non si posson l'offense.
Der unbedingte Wille trotz dem Zwange, Doch stimmt insofern bei, als der Gefahr Er zagend weicht, vor größerem Schaden bange.	109	Voglia assoluta non consente al danno; ma consentevi in tanto in quanto teme, se si ritrae, cadere in più affanno.
Piccarda sprach, dies siehst du jetzo klar, Vom unbedingten Willen nur zum Guten, Vom zweiten Ich, und beider Wort ist wahr.“	112	Però, quando Piccarda quello spreme, de la voglia assoluta intende, e io de l'altra; sì che ver diciamo insieme.“
So war das Wogen jener heil'gen Fluten Dem Quell entströmt, dem Wahrheit nur entquillt, Daß süß befriedigt meine Wünsche ruhen.	115	Cotal fu l'ondeggiar del santo rio ch'uscì del fonte ond' ogne ver deriva; tal puose in pace uno e altro disio.
„Liebste des ersten Liebenden, o Bild Der Gottheit,“ rief ich, „deren Rede regnet, Erwärmt und mehr und mehr belebt und stillt.	118	„O amanza del primo amante, o diva,“ diss' io appresso, „il cui parlar m'inonda e scalda sì, che più e più m'avviva,

Oh, war' mit Inbrunst doch mein Herz gesegnet Zum Dank, der g'nügte deiner Huld – doch dir Sei nur von ihm, der sieht und kann, entgegnet.	121	non è l'affezion mia tanto profonda, che basti a render voi grazia per grazia; ma quei che vede e puote a ciò risponda.
Nie sättigt sich der Geist, dies seh' ich hier, Als in der Wahrheit Glanz, dem Quell des Lebens, Die uns als Wahn zeigt alles außer ihr.	124	Io veggio ben che già mai non si sazia nostro intelletto, se 'l ver non lo illustra di fuor dal qual nessun vero si spazia.
Doch fand er sie, dann ruht die Qual des Strebens, Und finden kann er sie, sonst wäre ja Jedweder Wunsch der Menschenbrust vergebens.	127	Posasi in esso, come fera in lustra, tosto che giunto l'ha; e giugner puollo: se non, ciascun disio sarebbe frustra.
Dann läßt der Geist, wenn er die Wahrheit sah, An ihrem Fuß den Zweifel Wurzel schlagen Und treibt von Höh'n zu Höh'n dem Höchsten nah.	130	Nasce per quello, a guisa di rampollo, a piè del vero il dubbio; ed è natura ch'al sommo pinge noi di collo in collo.
Dies ladet nun mich ein, dies heißt mich wagen, Nach einer andern dunkeln Wahrheit jetzt Voll Ehrfurcht, hohe Herrin, Euch zu fragen.	133	Questo m'invita, questo m'assicura con reverenza, donna, a dimandarvi d'un'altra verità che m'è oscura.
Kann wohl der Mensch, der ein Gelübd' verletzt, Durch andres gutes Werk dies so vergüten, Daß Ihr's, nach Eurer Wag', als g'nügend schätzt?	136	Io vo' saper se l'uom può sodisfarvi ai voti manchi sì con altri beni, ch'a la vostra statera non sien parvi.“
Sie sah mich an, und Liebesfunken sprühten Aus ihrem Aug' so göttlich klar hervor, Daß ich, besiegt, sobald sie mir erglühten,	139	Beatrice mi guardò con li occhi pieni di faville d'amor così divini, che, vinta, mia virtute diè le reni,
Gesenkten Blicks mich selber fast verlor.	142	e quasi mi perdei con li occhi chini.

Fünfter Gesang

Canto V

„Wenn ich in Liebesglut dir flammend funkle, Mehr, als es je ein irdisch Auge sieht, So, daß ich deines Auges Licht verdunkle,	1	„S'io ti fiammeggio nel caldo d'amore di là dal modo che 'n terra si vede, sì che del viso tuo vinco il valore,
Nicht staune drum – es macht, daß dies geschieht, Vollkommnes Schauen, welches, wie's ergründet, In dem Ergründeten uns weiterzieht.	4	non ti maravigliar, ché ciò procede da perfetto veder, che, come apprende, così nel bene appreso move il piede.
Schon glänzt, ich seh's in deinem Blick verkündet. In deinem Geist ein Schein vom ew'gen Licht, Das, kaum gesehen, Liebe stets entzündet.	7	Io veggio ben sì come già resplende ne l'intelletto tuo l'eterna luce, che, vista, sola e sempre amore accende;
Und liebt ihr, weil euch andrer Reiz besticht, So ist's, weil, unerkant, vom Licht, dem wahren, Ein Strahl herein auf das Geliebte bricht.	10	e s'altra cosa vostro amor seduce, non è se non di quella alcun vestigio, mal conosciuto, che quivi traluce.
Ob andrer Dienst, dies willst du jetzt erfahren, Gebrochenes Gelübd' ersetzen kann, Um vor dem Vorwurf euer Herz zu wahren.“	13	Tu vuo' saper se con altro servigio, per manco voto, si può render tanto che l'anima sicuri di letigio.“
So fing ihr heil'ges Wort Beatrix an Und setzte dann, die Rede zu vollenden, Ununterbrochen fort, was sie begann.	16	Sì cominciò Beatrice questo canto; e sì com' uom che suo parlar non spezza, continüò così 'l processo santo:

„Die größte Gab' aus Gottes Vaterhänden Und seiner reichen Güte klarste Spur, Von ihm geschätzt als höchste seiner Spenden,	19	„Lo maggior don che Dio per sua larghezza fesse creando, e a la sua bontate più conformato, e quel ch'e' più apprezza,
Ist Willensfreiheit, so die Kreatur, Der er Vernunft verlieh, von ihm bekommen, Von diesen jede, doch auch diese nur.	22	fu de la volontà la libertate; di che le creature intelligenti, e tutte e sole, fuoro e son dotate.
Hieraus ersieh den hohen Wert des frommen Gelübdes, wenn es so beschaffen ist, Daß Gott, was du geboten, angenommen.	25	Or ti parrà, se tu quinci argomenti, l'alto valor del voto, s'è sì fatto che Dio consenta quando tu consenti;
Denn, wer mit Gott Vertrag schließt, der vermißt Sich, diesen Schatz zum Opfer darzubringen, Mit dessen Werte sich kein anderer mißt.	28	ché, nel fermar tra Dio e l'omo il patto, vittima fassi di questo tesoro, tal quale io dico; e fassi col suo atto.
Wie kann drum je hier ein Ersatz gelingen? Brauchst du auch wohl, was du geopfert hast, So ist's nur Wohltat mit gestohlnen Dingen.	31	Dunque che render puossi per ristoro? Se credi bene usar quel c'hai offerto, di maltolletto vuo' far buon lavoro.
Du hast das Wichtigste nun aufgefaßt, Doch weil die Kirche vom Gelüb'd' entbindet, So zweifelst du an meiner Wahrheit fast.	34	Tu se' omai del maggior punto certo; ma perché Santa Chiesa in ciò dispensa, che par contra lo ver ch'i' t'ho scoperto,
Drum bleib am Tisch ein wenig noch. Hier findet, Ob du auch Unverdauliches gespeist, Das Mittel sich, vor dem der Schmerz verschwindet.	37	convienti ancor sedere un poco a mensa, però che 'l cibo rigido c'hai preso, richiede ancora aiuto a tua dispensa.
Dem, was ich sag', erschließe deinen Geist, Denn Hören gibt nicht Weisheit, nein, Behalten; Behalt es drum, damit du weise seist.	40	Apri la mente a quel ch'io ti paleso e fermalvi entro; ché non fa scienza, senza lo ritenere, avere inteso.
In diesem Opfer sind zwei Ding' enthalten; Das erste: des Gelübdes Gegenstand – Das zweite: der Vertrag, es treu zu halten.	43	Due cose si convegnono a l'essenza di questo sacrificio: l'una è quella di che si fa; l'altr' è la convenenza.
Der letztere hat ewigen Bestand, Bis er erfüllt ist, und wie er zu achten, Dies macht' ich oben dir genau bekannt.	46	Quest' ultima già mai non si cancella se non servata; e intorno di lei sì preciso di sopra si favella:
Drum mußten die Hebräer Opfer schlachten, Obwohl für das Gelobte dann und wann Sie, wie du wissen muß, ein andres brachten.	49	però necessitato fu a li Ebrei pur l'offerere, ancor ch'alcuna offerta sì permutasse, come saver dei.
Der Gegenstand kann also sein, daß man, Auch ohne Reu' und Vorwurf zu empfinden, Mit einem andern ihn vertauschen kann.	52	L'altra, che per materia t'è aperta, puote ben esser tal, che non si falla se con altra materia si converta.
Nur mag sich dessen niemand unterwinden Nach eigener Wahl, wenn ihn der ersten Last Der gelb' und weiße Schlüssel nicht entbinden.	55	Ma non trasmuti carco a la sua spalla per suo arbitrio alcun, senza la volta e de la chiave bianca e de la gialla;
Und jeder Tausch der Bürd' ist Gott verhaßt, Wenn, die wir nehmen, die wir von uns legen, Nicht wie die Sechs die Vier, voll in sich faßt.	58	e ogne permutanza credi stolta, se la cosa dimessa in la sorpresa come 'l quattro nel sei non è raccolta.

Drum, ziehet das, was man gelobt, beim Wägen Jedwede Wag' herab durch sein Gewicht, So gibt's auch nirgendwo Ersatz dagegen.	61	Però qualunque cosa tanto pesa per suo valor che tragga ogni bilancia, sodisfar non si può con altra spesa.
Scherzt, Sterbliche, mit dem Gelübde nicht. Seid treu, doch seht euch vor; denn schwer beklagen Wird's jeder, der, wie Jephtha, blind verspricht.	64	Non prendan li mortali il voto a ciancia; siate fedeli, e a ciò far non bieci, come Ieptè a la sua prima mancia;
Ihm ziemt' es besser: Ich tat schlimm! zu sagen, Als, haltend, schlimmer tun – und gleiche Scham Sah man davon den Griechenfeldherrn tragen;	67	cui più si convenia dicer 'Mal feci', che, servando, far peggio; e così stolto ritrovar puoi il gran duca de' Greci,
Drob Iphigenia weint' in bitterm Gram Und um sich weinen Weis' und Toren machte, Ja, jeden, der von solchem Dienst vernahm.	70	onde pianse Efigènia il suo bel volto, e fé pianger di sé i folli e i savi ch'udir parlar di così fatto còlto.
Sei nicht leichtgläubig, Christenvolk, und trachte, Nicht wie der Flaum im Windeshauch zu sein; Daß dich nicht jedes Wasser wäscht, beachtet	73	Siate, Cristiani, a muovervi più gravi: non siate come penna ad ogni vento, e non crediate ch'ogne acqua vi lavi.
Das Alt' und Neue Testament ist dein, Der Kirche Hirt ist Führer ihren Söhnen, Und dieses g'nügt zu eurem Heil allein.	76	Avete il novo e 'l vecchio Testamento, e 'l pastor de la Chiesa che vi guida; questo vi basti a vostro salvamento.
Und reizt euch jemand, schlechtem Trieb zu frönen, Nicht Schafe seid ihr, eurer unbewußt, Drum laßt vom Nachbar Juden euch nicht höhnen.	79	Se mala cupidigia altro vi grida, uomini siate, e non pecore matte, sì che 'l Giudeo di voi tra voi non ridal!
Tut nicht dem Lamm gleich, das der Mutter Brust Aus Einfalt läßt und, dumm und geil, vergebens Nur mit sich selber kämpft nach seiner Lust.“	82	Non fate com' agnel che lascia il latte de la sua madre, e semplice e lascivo seco medesimo a suo piacer combatte!“
Beatrix sprach's und wandte, regen Strebens, Ganz Sehnen, ihren Blick zum hellem Licht, Empor zur schönen Welt des höhern Lebens.	85	Così Beatrice a me com' iò scrivo; poi si rivolse tutta disiante a quella parte ove 'l mondo è più vivo.
Ihr Schweigen, ihr verwandelt Angesicht Geboten dem begier'gen Geiste Schweigen Und ließen mich zu neuen Fragen nicht.	88	Lo suo tacere e 'l trasmutar sembante puoser silenzio al mio cupido ingegno, che già nuove questioni avea davante;
Und schnell, wie sich beschwingte Pfeile zeigen, Ins Ziel einbohrend, eh' die Sehne ruht, So eilten wir, zum zweiten Reich zu steigen.	91	e sì come saetta che nel segno percuote pria che sia la corda queta, così corremmo nel secondo regno.
Die Herrin sah ich so in frohem Mut, Da uns der Flug zum neuen Glänze brachte, Daß heller ward des Sternes Licht und Glut.	94	Quivi la donna mia vid' io sì lieta, come nel lume di quel ciel si mise, che più lucente se ne fé 'l pianeta.
Wenn der Planet nun, sich verwandelnd, lachte, Wie ward wohl mir, mir, den verwandelbar Schon die Natur auf alle Weisen machte?	97	E se la stella si cambiò e rise, qual mi fec' io che pur da mia natura trasmutabile son per tutte guise!
Gleichwie im Teich, der ruhig ist und klar, Wenn das, wovon die Fischlein sich ernähren, Von außen kommt, her eilt die muntre Schar,	100	Come 'n peschiera ch'è tranquilla e pura traggonsi i pesci a ciò che vien di fori per modo che lo stimin lor pastura,

So sah ich hier zu uns sich Strahlen kehren Wohl Tausende, von welchen jeder sprach: „Seht, der da kommt, wird unser Lieben mehren!“	103	sì vid' io ben più di mille splendori trarsi ver' noi, e in ciascun s'udia: „Ecco chi crescerà li nostri amori.“
Und wie sie uns sich nahten nach und nach, Da sah ich süßer Wonne voll die Seelen, Im Glanz, der hell hervor aus jeder brach.	106	E sì come ciascuno a noi venìa, vedeasi l'ombra piena di letizia nel folgór chiaro che di lei uscia.
Bedenke, Leser, wollt' ich dir verhehlen, Was ich noch sah, und schweigend von dir gehn, Wie würde dich der Durst nach Wissen quälen?	109	Pensa, lettor, se quel che qui s'inizia non procedesse, come tu avresti di più savere angosciosa carizia;
Du wirst daraus wohl durch dich selbst verstehn, Wie ich ihr Los mich sehnte zu erfahren, Sobald mein Aug' in ihren Glanz geseh'n.	112	e per te vederai come da questi m'era in disio d'udir lor condizioni, sì come a li occhi mi fur manifesti.
„Begnadigter, dem hier sich offenbaren Des ewigen Triumphes Thron', eh' dort Du noch verlassen hast der Krieger Scharen,	115	„O bene nato a cui veder li troni del triünfo etternal concede grazia prima che la milizia s'abbandoni,
Wir sind entglüht vom Licht, das fort und fort Den Himmel füllt – drum, wünschest du Erklärung, So sättige nach Wunsch dich unser Wort.“	118	del lume che per tutto il ciel si spazia noi semo accesi; e però, se disii di noi chiarirti, a tuo piacer ti sazia.“
Ein frommer Geist verhieß mir so Gewährung, Beatrix drauf: „Sprich, sprich und glaub' ihm fest, So fest, als war' es göttliche Belehrung.“	121	Così da un di quelli spirti pii detto mi fu; e da Beatrice: „Dì, dì sicuramente, e credi come a dii.“
„Ich sehe, würd'ger Geist, du hast dein Nest Im eignen Licht, das, wie du lächelst, immer Mit hellerm Glanz dein Auge strahlen läßt,	124	„Io veggio ben sì come tu t'annidi nel proprio lume, e che de li occhi il traggi, perch' e' corusca sì come tu ridi;
Doch wer bist du? Was ward der schwache Flimmer Der niedern Sphäre dir zum Sitz gewährt, Die uns umschleiert wird durch fremden Schimmer?“	127	ma non so chi tu se', né perché aggi, anima degna, il grado de la spera che si vela a' mortai con altrui raggi.“
So sprach ich, jenem Lichte zugekehrt, Das erst gesprochen hatt', und sah's in Wogen Von Strahlen drum weit mehr als erst verklärt.	130	Questo diss' io diritto a la lumera che pria m'avea parlato; ond' ella fessi lucente più assai di quel ch'ell' era.
Denn gleichwie Sol, von dichtem, Dunst umzogen, In zu gewalt'gen Glanz sich selber hüllt, Wenn Glut der Nebel Schleier weggesogen,	133	Sì come il sol che si cela elli stessi per troppa luce, come 'l caldo ha róse le temperanze d'i vapori spessi,
So barg sich jetzt, von größrer Lust erfüllt, Die heilige Gestalt im Strahlenringe, Und sie entegnete mir, so verhüllt,	136	per più letizia sì mi si nascose dentro al suo raggio la figura santa; e così chiusa chiusa mi rispuose
Das, was ich bald im nächsten Sange singe.	139	nel modo che 'l seguente canto canta.

Sechster Gesang

Canto VI

„Nachdem der Kaiser Konstantin, entgegen Der Himmelsbahn, gewendet jenen Aar, Der einst ihr folgt' auf des Äneas Wegen,	1	„Poscia che Costantin l'aquila volse contr' al corso del ciel, ch'ella seguio dietro a l'antico che Lavina tolse,
Da sah man mehr als schon zweihundert Jahr' Zeus' Vogel an Europens Rand verbringen, Nah dem Gebirg, dem er entflohen war.	4	cento e cent' anni e più l'uccel di Dio ne lo stremo d'Europa si ritenne, vicino a' monti de' quai prima uscio;
Beherrschend unterm Schatten heil'ger Schwingen Von dort die Welt, ging er von Hand zu Hand, Bis ihm beim Wechsel meine Hand' empfinden.	7	e sotto l'ombra de le sacre penne governò 'l mondo lì di mano in mano, e, sì cangiando, in su la mia pervenne.
Cäsar war ich, Justinian genannt, Der, nach der ersten heil'gen Liebe Walten, Unmaß und Leeres ins Gesetz gebannt.	10	Cesare fui e son Iustiniano, che, per voler del primo amor ch'i' sento, d'entro le leggi trassi il troppo e 'l vano.
Und eh' ich's unternahm, dies zu gestalten, Lebt' ich zufrieden in dem Wahne fort, Ein Wesen sei in Christo nur enthalten.	13	E prima ch'io a l'ovra fossi attento, una natura in Cristo esser, non piùe, credea, e di tal fede era contento;
Doch Agapet, der höchste Hirt und Hort, Er lenkte mich zurück zum Echten, Wahren, Zum rechten Glauben durch sein heilig Wort.	16	ma 'l benedetto Agapito, che fue sommo pastore, a la fede sincera mi dirizzò con le parole sue.
Ich glaubt' ihm und bin jetzt ob des im klaren, Was er mir sagt' – und du auch wirst nun sehn, Daß Wahr und Falsch im Gegensatz sich paaren.	19	Io li credetti; e ciò che 'n sua fede era, vegg' io or chiaro sì, come tu vedi ogni contradizione e falsa e vera.
Kaum fing ich an, der Kirche nachzugehn, So flößt' es Gott mir ein, mich aufzuraffen, Und nur dem hohen Werke vorzustehn.	22	Tosto che con la Chiesa mossi i piedi, a Dio per grazia piacque di spirarmi l'alto lavoro, e tutto 'n lui mi diedi;
Dem Belisar vertraut' ich meine Waffen, Und ihm verband des Himmels Rechte sich Zum Zeichen mir, ich soll' in Ruhe schaffen.	25	e al mio Belisar commendai l'armi, cui la destra del ciel fu sì congiunta, che segno fu ch'i' dovessi posarmi.
Befriedigt hab' ich nun im ersten dich, Was du gefragt; allein die Art der Frage Verbindet noch zu einem Zusatz mich,	28	Or qui a la question prima s'appunta la mia risposta; ma sua condizione mi stringe a seguitare alcuna giunta,
Damit du sehest, welch Unrecht jeder trage, Der dieses hehren, heil'gen Zeichens Macht An sich zu zieh'n und ihr zu trotzen wage.	31	perché tu veggi con quanta ragione si move contr' al sacrosanto segno e chi 'l s'appropria e chi a lui s'opponne.
Du siehst die Kraft, die's wert der Ehrfurcht macht, Seit seiner Herrschaft Pallas, überwunden, Sein Leben selbst zum Opfer dargebracht;	34	Vedi quanta virtù l'ha fatto degno di reverenza; e cominciò da l'ora che Pallante morì per darli regno.
Weißt, daß es drauf den Aufenthalt gefunden, Dreihundert Jahr' und mehr in Albas Au'n, Bis drei und drei dafür den Kampf bestunden;	37	Tu sai ch'el fece in Alba sua dimora per trecento anni e oltre, infino al fine che i tre a' tre pugnar per lui ancora.
Weißt, was vom Raube der Sabinerfrau'n Es tat bis zu Lukreziens Schmerz, durch sieben, Die ringsumher besiegt die Nachbargau'n.	40	E sai ch'el fé dal mal de le Sabine al dolor di Lucrezia in sette regi, vincendo intorno le genti vicine.

Weißt, wie es Brennus, Pyrrhus auch vertrieben, Getragen vor der wackern Römer Schar Und siegreich noch in manchem Kampf geblieben;	43	Sai quel ch'el fé portato da li egregi Romani incontro a Brenno, incontro a Pirro, incontro a li altri principi e collegi;
Drob Quinctius, benannt vom wirren Haar, Drob auch Torquatus, Decier, Fabier glänzen In freud'gem Ruhme durch den heil'gen Aar.	46	onde Torquato e Quinzio, che dal cirro negletto fu nomato, i Deci e ' Fabi ebber la fama che volontier mirro.
Er schlug der Libyer Stolz, die, Welschlands Grenzen Einst Hannibal verführt, zu überzieh'n, Wo Alpen deinen Quell, o Po, umkränzen.	49	Esso atterrò l'orgoglio de li Aràbi che di retro ad Anibale passaro l'alpestre rocce, Po, di che tu labi.
Ein Jüngling noch, hob Scipio sich durch ihn. Pompejus auch, zu des Triumphes Ehren, Der bitter deinem Vaterlande schien.	52	Sott' esso giovanetti triunfaro Scipione e Pompeo; e a quel colle sotto 'l qual tu nascesti parve amaro.
Dann, nah der Zeit, in der die Welt verklären Der Himmel wollt' in seinem eignen Schein, Nahm Julius Cäsar ihn auf Roms Begehren.	55	Poi, presso al tempo che tutto 'l ciel volle redur lo mondo a suo modo sereno, Cesare per voler di Roma il tolle.
Was er dann tat vom Varus bis zum Rhein, Jser' und Seine sahn's, es sahn's, bezwungen, Die Tale, die der Rhon' ihr Wasser Ieih'n.	58	E quel che fé da Varo infino a Reno, Isara vide ed Era e vide Senna e ogne valle onde Rodano è pieno.
Wie er den Rubikon dann übersprungen, Was er dann tat, das war von solchem Flug, Daß Zung' und Feder nie sich nachgeschwungen.	61	Quel che fé poi ch'elli uscì di Ravenna e saltò Rubicon, fu di tal volo, che nol seguiteria lingua né penna.
Nach Spanien lenkt' er dann den Siegerzug, Dann nach Durazz' und traf Pharsaliens Auen So, daß man Leid am heißen Nile trug.	64	Inver' la Spagna rivolse lo stuolo, poi ver' Durazzo, e Farsalia percosse sì ch'al Nil caldo si sentì del duolo.
Sah wieder dann den Simois, die Gauen, Von wo er kam, wo Hektor ruht und schwang Sich auf dann, zu des Ptolemäus Grauen.	67	Antandro e Simeonta, onde si mosse, rivide e là dov' Ettore si cuba; e mal per Tolomeo poscia si scosse.
Worauf er blitzend hin zum Juba drang; Dann sah man ihn die Flügel westwärts schlagen, Wo ihm Pompejus' Kriegsdrommet' erklang.	70	Da indi scese folgorando a Iuba; onde si volse nel vostro occidente, ove sentia la pompeana tuba.
Was er mit dem tat, der ihn dann getragen, Bellt Brutus, Cafsius noch in ew'ger Not, Sagt Modena, Perugia noch mit Klagen.	73	Di quel che fé col baiulo seguente, Bruto con Cassio ne l'inferno latra, e Modena e Perugia fu dolente.
Kleopatra beweint's noch, die, bedroht Von seinem Zorn, entfloh und an die Brüste Die Schlange nahm zu schnellem, schwarzem Tod.	76	Piangene ancor la trista Cleopatra, che, fuggendoli innanzi, dal colubro la morte prese subitana e atra.
Mit diesem eilt' er bis zur roten Küste, Mit diesem schloß er fest des Janus Tor, Weil Fried' und Ruh' den ganzen Erdball küßte.	79	Con costui corse infino al lito rubro; con costui puose il mondo in tanta pace, che fu serrato a Giano il suo delubro.
Doch was der Adler je getan zuvor, Und was noch drauf getan dies hohe Zeichen, Das Gott zur Herrschaft ird'schen Reichs erkor,	82	Ma ciò che 'l segno che parlar mi face fatto avea prima e poi era fatturo per lo regno mortal ch'a lui soggiace,

Muß dem gering erscheinen und erleichen, Der's in der Hand des dritten Cäsar schaut Mit klarem Blick, dem Wahn und Irrtum weichen.	85	diventa in apparenza poco e scuro, se in mano al terzo Cesare si mira con occhio chiaro e con affetto puro;
Denn die Gerechtigkeit, die jeden Laut Mir einhaucht, hat ihn, ihren Zorn zu rächen. Der Hand des, den ich dir benannt, vertraut.	88	ché la viva giustizia che mi spira, li concedette, in mano a quel ch'i' dico, gloria di far vendetta a la sua ira.
Jetzt staun' ob dessen, was ich werde sprechen: Er nahm, begleitend dann des Titus Bahn, Rach' an der Rache für ein alt Verbrechen.	91	Or qui t'ammira in ciò ch'io ti replico: poscia con Tito a far vendetta corse de la vendetta del peccato antico.
Und als darauf der Langobarden Zahn Die Kirche biß, sah unter seinen Schwingen Man Karl den Großen ihr mit Hilfe nah'n.	94	E quando il dente longobardo morse la Santa Chiesa, sotto le sue ali Carlo Magno, vincendo, la soccorse.
Nun siehst du selbst, wie jene sich vergingen, Von denen ich, sie hart anklagend, sprach, Die über euch all euer Übel bringen.	97	Omai puoi giudicar di quei cotali ch'io accusai di sopra e di lor falli, che son cagion di tutti vostri mali.
Der trachtet selbst dem Reicheszeichen nach, Der will es durch die Lilien überwinden, Und schwer zu sagen ist, wer mehr verbrach.	100	L'uno al pubblico segno i gigli gialli oppone, e l'altro appropria quello a parte, sì ch'è forte a veder chi più si falli.
Der Ghibellin mög' andres Zeichen finden, Denn schlechte Folger sind dem heil'gen Aar, Die standhaft nicht das Recht und ihn verbinden.	103	Faccian li Ghibellin, faccian lor arte sott' altro segno, ché mal segue quello sempre chi la giustizia e lui diparte;
Der neue Karl mit seiner Guelfenschar, Nicht trotz' er ihm, der wohl schon stärkerm Leuen Das Vlies abzog mit seinem Klauenpaar.	106	e non l'abbatta esto Carlo novello coi Guelfi suoi, ma tema de li artigli ch'a più alto leon trasser lo vello.
Oft muß der Sohn des Vaters Fehl bereuen. Nicht glaub' er seine Lilien Gott so lieb, Um ihrehalb sein Zeichen zu erneuen –	109	Molte fiate già pianser li figli per la colpa del padre, e non si creda che Dio trasmuti l'armi per suoi gigli!
Der kleine Stern, der fern und dämmernd blieb, Ist Wohnsitz derer, die zum tät'gen Leben Der Durst allein nach Ruf und Ehre trieb.	112	Questa picciola stella si correda d'i buoni spirti che son stati attivi perché onore e fama li succeda:
Und wenn so falsch gelenkt die Wünsche streben, So muß sich wohl der wahren Liebe Licht Mit minderm Glanz zum rechten Ziel erheben.	115	e quando li disiri poggian quivi, sì disviando, pur convien che i raggi del vero amore in sù poggin men vivi.
Doch wägen wir dann des Verdiensts Gewicht Mit dem des Lohns, so wird uns Wonn' und Frieden, Weil eins dem andern so genau entspricht.	118	Ma nel commensurar d'i nostri gaggi col merto è parte di nostra letizia, perché non li vedem minor né maggi.
Dann stellt uns die Gerechtigkeit zufrieden Und sichert uns vor jedem sünd'gen Hang, Denn glücklich macht uns das, was uns beschieden.	121	Quindi addolcisce la viva giustizia in noi l'affetto sì, che non si puote torcer già mai ad alcuna nequizia.
Verschiedne Tön' erzeugen süßen Klang; So bilden hier die Harmonie der Sphären Die lichten Kreise von verschiedenem Rang.	124	Diverse voci fanno dolci note; così diversi scanni in nostra vita rendon dolce armonia tra queste rote.

<p>Du siehst in dieser Perle sich verklären Romeos Licht, muß' auch sein schönes Tun Auf Erden des verdienten Lohns entbehren.</p> <p>Allein die Pprovenzalen lachen nun Nicht ihres Grolls, denn solche nah'n dem Falle, Die sich in andrer Guttat Schaden tun.</p> <p>Vier Töchter hatt', und Königinnen alle, Graf Raimund, und Romeo tat ihm dies, Der niedre Fremd' in stolzer Fürstenhalle.</p> <p>Und jener folgt', als ihm die Scheelsucht hieß, Dem Biedermanne Rechnung anzusinnen, Der acht und vier für zehn ihm überwies.</p> <p>Arm und veraltet ging er dann von hinnen; Und wußte man, mit welchem Herzen er fortzog, sein Brot als Bettler zu gewinnen,</p> <p>Man preist ihn hoch und pries' ihn dann noch mehr.</p>	<p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p>	<p>E dentro a la presente margarita luce la luce di Romeo, di cui fu l'ovra grande e bella mal gradita.</p> <p>Ma i Provenzai che fecer contra lui non hanno riso; e però mal cammina qual si fa danno del ben fare altrui.</p> <p>Quattro figlie ebbe, e ciascuna reina, Ramondo Beringhiere, e ciò li fece Romeo, persona umile e peregrina.</p> <p>E poi il mosser le parole biece a dimandar ragione a questo giusto, che li assegnò sette e cinque per diece,</p> <p>indi partissi povero e vetusto; e se 'l mondo sapesse il cor ch'elli ebbe mendicando sua vita a frusto a frusto,</p> <p>assai lo loda, e più lo loderebbe.“</p>
--	---	---

Siebter Gesang

Canto VII

<p>Hosianna dir, du Gott der Macht und Wahrheit, Dir, der du hier der sel'gen Flammen Glanz Reich überströmst mit Fülle deiner Klarheit!„</p> <p>So schien, zurückgewandt zu ihrem Tanz, Die Seel' im Lied den höchsten Herrn zu feiern, Umringt ihr Licht von neuem Strahlenkranz.</p> <p>Den Reigen sah ich alle nun erneuern, Und Funken gleich, die durch die Lüfte flieh'n, Von plötzlicher Entfernung sie verschleiern.</p> <p>Ich zweifelte. „Sprich, sprich, zur Herrin,„ schien Mein Herz zu sprechen bei des Mundes Schweigen, „Die stets dir Lab' in süßem Tau verlieh'n,„</p> <p>Allein die Ehrfurcht, der ich immer eigen Als Sklav' war, wo nur be nd ice klang, Ließ, gleich dem Schläfrigen, das Haupt mich neigen.</p> <p>Sie aber duldet mich so nicht lang; In Lächeln strahlte mir das hohe Wesen, Das Feuerpein umschüf in Wonnedrang.</p> <p>Sie sprach: „Ich hab' in deiner Brust gelesen, Wie ist – dies ist's, was dir im Haupte kreist – Gerechter Rache Zücht'gung Recht gewesen.</p> <p>Doch bald entwirren will ich deinen Geist, Damit du, wenn dein Sinn sich mir erschlossen, Um eine große Wahrheit reicher seist.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p> <p>22</p>	<p>„Osanna, sanctus Deus sabaòth, superillustrans claritate tua felices ignes horum malacòth!“</p> <p>Così, volgendosi a la nota sua, fu viso a me cantare essa sustanza, sopra la qual doppio lume s'addua;</p> <p>ed essa e l'altre mossero a sua danza, e quasi velocissime faville mi si velar di sùbita distanza.</p> <p>Io dubitava e dicea 'Dille, dille! fra me, 'dille' dicea, 'a la mia donna che mi diseta con le dolci stille'.</p> <p>Ma quella reverenza che s'indonna di tutto me, pur per Be e per ice, mi richinava come l'uom ch'assonna.</p> <p>Poco sofferse me cotal Beatrice e cominciò, raggiandomi d'un riso tal, che nel foco faria l'uom felice:</p> <p>„Secondo mio infallibile avviso, come giusta vendetta giustamente punita fosse, t'ha in pensier miso;</p> <p>ma io ti solverò tosto la mente; e tu ascolta, ché le mie parole di gran sentenza ti faran presente.</p>
---	--	---

Der Mensch, der nicht geboren ward, verdrossen, Zu dulden, sich zum Heil, des Willens Zaum, Verdammte sich und mit sich seine Sprossen;	25	Per non soffrire a la virtù che vole freno a suo prode, quell' uom che non nacque, dannando sé, dannò tutta sua prole;
Drob das Geschlecht in Wahn und falschem Traum Viel hundert Jahre krank lag, matt und trübe, Bis sich das Wort geneigt zum niedern Raum,	28	onde l'umana specie inferma giacque giù per secoli molti in grande errore, fin ch'al Verbo di Dio discender piacque
Wo's der Natur, die sich im irren Triebe Vom Schöpfer abgekehrt, sich ganz verband, Bloß durch das Walten seiner ew'gen Liebe.	31	u' la natura, che dal suo fattore s'era allungata, unì a sé in persona con l'atto sol del suo eterno amore.
Scharf sei dein Blick jetzt auf mein Wort gespannt. Diese Natur, dem Schöpfer hingegeben Und ihm vereint, war rein, wie sie entstand.	34	Or drizza il viso a quel ch'or si ragiona: questa natura al suo fattore unita, qual fu creata, fu sincera e buona;
Doch durch sie selbst war sie für falsches Streben Vom Paradies verbannt, weil sie die Bahn Verlassen, wo nur Wahrheit ist und Leben.	37	ma per sé stessa pur fu ella sbandita di paradiso, però che si torse da via di verità e da sua vita.
Drum ward die Strafe, durch das Kreuz empfa'h'n, Mit größerm Recht, als jemals irgendeine, Der angenommenen Natur getan.	40	La pena dunque che la croce porse s'a la natura assunta si misura, nulla già mai sì giustamente morse;
So war die Straf auch ungerecht wie keine, In Hinsicht des, der sie erlitten hat, Mit der Natur, der ird'schen, im Vereine.	43	e così nulla fu di tanta ingiura, guardando a la persona che sofferse, in che era contratta tal natura.
Verschieden war die Wirkung einer Tat. Gott und den Juden muß' ein Tod gefallen, Drob Erd' erbebt' und Himmel auf sich tat.	46	Però d'un atto uscir cose diverse: ch'a Dio e a' Giudei piacque una morte; per lei tremò la terra e 'l ciel s'aperse.
Schwer wird dir's nicht mehr zu begreifen fallen, Wenn man von dem gerechten Richter spricht, Des Rach' auf rechte Rache schwer gefallen.	49	Non ti dee oramai parer più forte, quando si dice che giusta vendetta poscia vengiata fu da giusta corte.
Doch deinen Geist, gleich einem Netz, umflucht Gedank' itzt und Gedank' in engem Kreise, Aus dem er sehnlich Lösung sich verspricht.	52	Ma io veggi' or la tua mente ristretta di pensiero in pensier dentro ad un nodo, del qual con gran disio solver s'aspetta.
Der Rache Recht war klar in dem Beweise, Denkst du; doch weshalb wählt' in seiner Macht Gott zur Erlösung ebendiese Weise?	55	Tu dici: "Ben discerno ciò ch'i' odo; ma perché Dio volesse, m'è occulto, a nostra redenzion pur questo modo.,,
Der Schluß, mein Bruder, birgt sich dem in Nacht, Dem nicht, wenn hell der Liebe Flammen brennen, Die Glut den Geist zur Mündigkeit gebracht.	58	Questo decreto, frate, sta sepulto a li occhi di ciascuno il cui ingegno ne la fiamma d'amor non è adulto.
Vernimm deshalb, weil wenig zu erkennen, Wo viel der Blick umsonst sich spähend müht, Warum die Art die würdigste zu nennen.	61	Veramente, però ch'a questo segno molto si mira e poco si discerne, dirò perché tal modo fu più degno.
Die ew'ge Gut', in sich nie zornentglüht, Zeigt, wenn im All sich ihre Schönheit spiegelt, Wie sie die Funken eigner Glut versprüht.	64	La divina bontà, che da sé sperne ogne livore, ardendo in sé, sfavilla sì che dispiega le bellezze etterne.

Was ihr unmittelbar entströmt – verriegelt Ist dem des Todes Tür, und fest und treu Ist das Gepräge, wenn sie selber siegelt.	67	Ciò che da lei senza mezzo distilla non ha poi fine, perché non si move la sua impronta quand' ella sigilla.
Was ihr unmittelbar entströmt, ist frei, Ist völlig frei, und deshalb wohnt dem Neuen Die Kraft nicht, es zu unterjochen, bei.	70	Ciò che da essa senza mezzo piove libero è tutto, perché non soggiace a la virtute de le cose nove.
Je mehr's ihr gleicht, je mehr muß sie's erfreuen, Drum will die heil'ge Glut, das Licht der Welt, Aufs ähnlichste den hellsten Schimmer streuen.	73	Più l'è conforme, e però più le piace; ché l'ardor santo ch'ogne cosa raggia, ne la più somigliante è più vivace.
In allem dem ist hoch der Mensch gestellt, Der aber, wenn nur eins ihm fehlt, entweihet, Mit Schmach herab von seinem Adel fällt.	76	Di tutte queste dote s'avvantaggia l'umana creatura, e s'una manca, di sua nobilità convien che caggia.
Die Sünd' allein ist das, was ihn entfreiet. Unähnlich macht sie ihn dem höchsten Gut, Das wenig drum von seinem Glanz ihm leihet.	79	Solo il peccato è quel che la disfranca e falla dissimile al sommo bene, per che del lume suo poco s'imbianca;
Nie kehrt zurück ihm seine Würde, tut Er dem nicht G'nüge durch gerechte Leiden, Was er gefehlt in sünd'ger Lüste Glut.	82	e in sua dignità mai non rivene, se non riempie, dove colpa vòta, contra mal dilettrar con giuste pene.
Eure Natur, die in den ersten beiden Ganz sündigte, ward, wie der Würd' entsetzt, So auch verdammt, das Paradies zu meiden.	85	Vostra natura, quando peccò tota nel seme suo, da queste dignitadi, come di paradiso, fu remota;
Und Möglichkeit, dahin zurückversetzt Dereinst zu sein, gab's nur auf zweien Pfaden, Wenn scharf dein Geist der Dinge Wesen schätzt:	88	né ricovrar potiensì, se tu badi ben sottilmente, per alcuna via, sanza passar per un di questi guadi:
Entweder Gott verzieh allein aus Gnaden, Oder es mußte sich, der ihn gekränkt, Der Mensch, g'nugtuend, selbst der Schuld entladen.	91	o che Dio solo per sua cortesia dimesso avesse, o che l'uom per sé isso avesse sodisfatto a sua follia.
Dein Blick sei in den Abgrund jetzt versenkt Des ew'gen Rates, und mit ernstem Schweigen Sei ganz dein Geist nach meinem Wort gelenkt.	94	Ficca mo l'occhio per entro l'abisso de l'eterno consiglio, quanto puoi al mio parlar distrettamente fisso.
G'nugtuung konnte nie der Mensch erzeugen, Und, eng beschränkt, so tief nicht niedergehn, Gehorchend, nicht sich so in Demut neigen,	97	Non potea l'uomo ne' termini suoi mai sodisfar, per non potere ir giusto con umiltate obediendo poi,
Als, ungehorsam, er sich wollt' erhöh'n; Drum könnt' er nie sich von der Schuld befreien, Genugtuung nicht durch ihn selbst gescheh'n.	100	quanto disobediendo intese ir suso; e questa è la cagion per che l'uom fue da poter sodisfar per sé dischiuso.
Drum wählt', ihn neu zum Leben einzuweihen, Gott, so gerecht wie gnädig, seinen Pfad Und führt' auf diesem ihn, vielmehr auf zweien.	103	Dunque a Dio convenia con le vie sue riparar l'omo a sua intera vita, dico con l'una, o ver con amendue.
Doch weil so werter ist des Täters Tat, Je heller strahlt die Gut' in dem Gemüte, In dem die Handlung ihre Quelle hat,	106	Ma perché l'ovra tanto è più gradita da l'operante, quanto più appresenta de la bontà del core ond' ell' è uscita,

<p>Hat, die die Welt gestaltet, Gottes Güte, Auf jedem Wege, der ihr offen lag, Euch neu erhöht zu eurer ersten Blüte.</p>	109	<p>la divina bontà che 'l mondo imprenta, di proceder per tutte le sue vie, a rilevarvi suso, fu contenta.</p>
<p>Und zwischen letzter Nacht und erstem Tag Ist nie so Hohes, Herrliches gediehen Für sie und euch, was er auch schaffen mag.</p>	112	<p>Né tra l'ultima notte e 'l primo die sì alto o sì magnifico processo, o per l'una o per l'altra, fu o fie:</p>
<p>Freigeb'ger war's, daß Gott sich selbst verliehen, Drob zu erstehn der Mensch genügend ward, Als hätt' er ihm nur aus sich selbst verziehen,</p>	115	<p>ché più largo fu Dio a dar sé stesso per far l'uom sufficiente a rilevarsi, che s'elli avesse sol da sé dimesso;</p>
<p>Karg war' erfüllt in jeder andern Art Das Recht, wenn Gottes Sohn um euretwillen Nicht demutsvoll dem Fleische sich gepaart.</p>	118	<p>e tutti li altri modi erano scarsi a la giustizia, se 'l Figliuol di Dio non fosse umiliato ad incarnarsi.</p>
<p>Jetzt, um noch besser deinen Wunsch zu stillen, Und daß du seh'st, gleich mir, das volle Licht, Will ich noch eins dir deutlicher enthüllen.</p>	121	<p>Or per empierti bene ogne disio, ritorno a dichiararti in alcun loco, perché tu veggi lì così com' io.</p>
<p>Ich sehe Feuer, sehe Luft – so spricht Dein Zweifel – Wasser, Erd', in mannigfachen Vermischungen, und alle dauern nicht.</p>	124	<p>Tu dici: "Io veggio l'acqua, io veggio il foco, l'aere e la terra e tutte lor misture venire a corruzione, e durar poco;</p>
<p>Geschöpfe sind ja alle diese Sachen; Und sollte dies, wenn ich dich recht verstand, Sie nicht vor der Verderbnis sicher machen?</p>	127	<p>e queste cose pur furon creature; per che, se ciò ch'è detto è stato vero, esser dovrien da corruzion sicure.,,</p>
<p>Die Engel, Bruder, und dies reine Land, Sie dürfen wohl sich für erschaffen halten, Weil, wie sie sind, ihr volles Sein entstand.</p>	130	<p>Li angeli, frate, e 'l paese sincero nel qual tu se', dir si posson creati, sì come sono, in loro essere intero;</p>
<p>Doch alles, was die Element' entfalten, Die Elemente selbst, sie läßt allein Der Höchste durch geschaffne Kraft gestalten.</p>	133	<p>ma li alimenti che tu hai nomati e quelle cose che di lor si fanno da creata virtù sono informati.</p>
<p>Geschaffen ward ihr Stoff, ihr erstes Sein, Geschaffen ward die Bildungskraft dem Tanze Der Sterne, die um eure Welt sich reih'n.</p>	136	<p>Creata fu la materia ch'elli hanno; creata fu la virtù informante in queste stelle che 'ntorno a lor vanno.</p>
<p>Die Seele jedes Tiers und jeder Pflanze Zielet nach verschiedner Bildungsfähigkeit Regung und Licht aus ihrem heil'gen Glanze.</p>	139	<p>L'anima d'ogne bruto e de le piante di compassion potenziata tira lo raggio e 'l moto de le luci sante;</p>
<p>Allein der höchsten Güte Hauch verleiht Unmittelbar uns selber unser Leben Und Liebe, die dann ihr sich sehnend weiht.</p>	142	<p>ma vostra vita senza mezzo spira la somma beninanza, e la innamora di sé sì che poi sempre la disira.</p>
<p>Wie aus der Gruft die Leiber sich erheben, Erkennst du, wenn du denkest, wessen Ruf Dem Menschenleib sein erstes Sein gegeben,</p>	145	<p>E quinci puoi argomentare ancora vostra resurrezion, se tu ripensi come l'umana carne fessi allora</p>
<p>Als er die beiden ersten Eltern schuf.</p>	148	<p>che li primi parenti intrambo fensi.“</p>

Achter Gesang

Canto VIII

Die Welt glaubt' einst, unsel'gen Irrtum hegend, Daß Cypris toller Liebe Glut entflammt, Im dritten Epizyklus sich bewegend.	1	Solea creder lo mondo in suo periclo che la bella Ciprigna il folle amore raggiasse, volta nel terzo epiciclo;
Drob nicht zu ihr allein mit Opferamt Und Weiherufen sich anbetend kehrte Das alte Volk, im alten Wahn verdammt;	4	per che non pur a lei faceano onore di sacrificio e di votivo grido le genti antiche ne l'antico errore;
Nein, auch Dionen und Cupiden ehrte, Als ihre Mutter sie, ihn als das Kind, Dem Dido ihren Schoß zum Sitz gewährte.	7	ma Dione onoravano e Cupido, quella per madre sua, questo per figlio, e dicean ch'el sedette in grembo a Dido;
So ward nach ihr, von der mein Sang beginnt, Der Stern benannt, der, bald der Sonn' im Rücken, Bald ihr im Angesicht liebäugelnd minnt.	10	e da costei ond' io principio piglio pigliavano il vocabol de la stella che 'l sol vagheggia or da coppa or da ciglio.
Nicht fühlt' ich mich in diesen Stern entrücken, Doch daß ich wirklich drinnen sei, entschied Der Herrin höh'res, schöneres Entzücken.	13	Io non m'accorsi del salire in ella; ma d'esservi entro mi fé assai fede la donna mia ch'i' vidi far più bella.
Und wie man Funken in der Flamme sieht, Und wie wir Stimmen in der Stimm' erkennen, Die aushält, wenn die andre kommt und flieht;	16	E come in fiamma favilla si vede, e come in voce voce si discerne, quand' una è ferma e altra va e riede,
So sah ich Lichter hier im Lichte brennen, Und, nach dem Maß des innern Schau'ns erregt, So schien's, im Kreis mehr oder minder rennen.	19	vid' io in essa luce altre lucerne muoversi in giro più e men correnti, al modo, credo, di lor viste interne.
Kein Wind, unsichtbar oder sichtbar, pflegt So schnell aus kalter Wolk' herabzugleiten, Daß er nicht langsam schien' und schwer bewegt	22	Di fredda nube non disceser venti, o visibili o no, tanto festini, che non paressero impediti e lenti
Dem, der die Lichter uns entgegenschreiten Im Flug gesehn, aus jenem Kreis hervor, Den hohe Seraphim bewegend leiten.	25	a chi avesse quei lumi divini veduti a noi venir, lasciando il giro pria cominciato in li alti Serafini;
Und hinter diesen ersten klang's im Chor: Hosianna! Und seit ich den Ton vernommen, Sehnt stets nach ihm sich brünstig Herz und Ohr.	28	e dentro a quei che più innanzi appariro sonava 'Osanna' sì, che unque poi di rüudir non fui senza disiro.
Und einen sah ich dann uns näher kommen, Und er begann allein mit frohem Klang: „Willfährig sind wir alle, dir zu frommen.	31	Indi si fece l'un più presso a noi e solo incominciò: „Tutti sem presti al tuo piacer, perché di noi ti gioi.
Wir wandeln hin, ein Kreis, ein Schwung, ein Drang, Uns nie vom Pfad der Himmelsfürsten trennend, Zu welchem du gejagt in deinem Sang:	34	Noi ci volgiam coi principi celesti d'un giro e d'un girare e d'una sete, ai quali tu del mondo già dicesti:
Die ihr den dritten Himmel lenkt, erkennend; Für dich wird uns nicht schwer ein Stillestand, Für dich in so inbrünst'ger Liebe brennend.“	37	'Voi che 'ntendendo il terzo ciel movete'; e sem sì pien d'amor, che, per piacerti, non fia men dolce un poco di quïete.“
Als ich zu ihr voll Ehrfurcht mich gewandt, Und so der Herrin Blick sich ausgesprochen, Daß ich mich sicher und befriedigt fand,	40	Poscia che li occhi miei si fuoro offerti a la mia donna reverenti, ed essa fatti li avea di sé contenti e certi,

Schaut' ich zum Licht, das mir in sich versprochen So vieles hatt', und sprach: „Wer bist du, sprich!“ Den Ton vor großer Inbrunst fast gebrochen.	43	rivolversi a la luce che promessa tanto s'avea, e „Deh, chi siete?“ fue la voce mia di grande affetto impressa.
O wie vermehrte, wie verschönte sich Der frohe Glanz in Mienen und Gebärden Bei meinem Wort! – Dann sprach er freudiglich:	46	E quanta e quale vid' io lei far piùe per allegrezza nova che s'accrebbe, quando parlai, a l'allegrezze sue!
„Nur kurze Zeit verweilt' ich auf der Erden, Verweilt' ich mehr, dann wären viele nicht Der Übel, die dich noch betreffen werden.	49	Così fatta, mi disse: „Il mondo m'ebbe giù poco tempo; e se più fosse stato, molto sarà di mal, che non sarebbe.
Nur meine Freude birgt dir mein Gesicht, Nur sie verhüllt mich rings im Strahlenrunde, So wie den Seidenwurm die Seid' umflieht.	52	La mia letizia mi ti tien celato che mi raggia dintorno e mi nasconde quasi animal di sua seta fasciato.
Du liebtest mich, und wohl aus gutem Grunde; Denn lebt' ich noch, gewiß dir keimten jetzt Nicht Blätter nur aus unserm Liebesbunde.	55	Assai m'amasti, e avesti ben onde; che s'io fossi giù stato, io ti mostrava di mio amor più oltre che le fronde.
Der linke Strand, den Rhodanus benetzt, Nachdem er mit der Sargue sich verbündet, Sah einst im Geist durch mich den Thron besetzt;	58	Quella sinistra riva che si lava di Rodano poi ch'è misto con Sorga, per suo signore a tempo m'aspettava,
So auch Ausoniens Horn, wo, festbegründet, Bari, Gaëta und Crotona droh'n, Von wo im Meere Verd' und Tronto mündet.	61	e quel corno d'Ausonia che s'imborga di Bari e di Gaeta e di Catona, da ove Tronto e Verde in mare sgorga.
Auch schmückte mich des Landes Krone schon, Das längs durchstreift der Donau Wogenfülle, Nachdem sie aus Germaniens Gau'n entflob'n.	64	Fulgeami già in fronte la corona di quella terra che 'l Danubio riga poi che le ripe tedesche abbandona.
Trinacria – bedeckt von schwarzer Hülle Zwischen Pachino und Pelor, am Schlund Des Meers, das schäumt bei Eurus' Wutgebrülle,	67	E la bella Trinacria, che caliga tra Pachino e Peloro, sopra 'l golfo che riceve da Euro maggior briga,
Durch Typhöus nicht, nein, durch den Schwefelgrund Der Fürsten harrt' es noch, der edeln Sprossen Rudolfs und Karls aus meinem Ehebund,	70	non per Tifeo ma per nascente solfo, attesi avrebbe li suoi regi ancora, nati per me di Carlo e di Ridolfo,
Wenn schlechte Herrschaft, welche stets verdrossen Der Unterworfnen trägt, zum Mordgeschrei Nicht in Palermo jeden Mund erschlossen.	73	se mala signoria, che sempre accora li popoli soggetti, non avesse mosso Palermo a gridar: „Mora, mora!,,
Ging' Ahnung dessen meinem Bruder bei, So würd' er Kataloniens Bettler jagen, Damit ihr Geiz kein Sporn zum Aufruhr sei.	76	E se mio frate questo antivedesse, l'avara povertà di Catalogna già fuggeria, perché non li offendesse;
Nottut's fürwahr, daß ihm die Freund es sagen, Wenn er's nicht sieht: daß volle Ladung schon Sein Nachen hat, und nichts kann weiter tragen.	79	ché veramente proveder bisogna per lui, o per altrui, sì ch'a sua barca carcata più d'incarco non si pogna.
Er, des freigeb'gen Vaters karger Sohn, Braucht Diener, die nicht Gold nur zu gewinnen Begierig sind, nicht bloß erpicht auf Lohn.“ –	82	La sua natura, che di larga parca discese, avria mestier di tal milizia che non curasse di mettere in arca.“

„Herr, weil ich glaube, daß die Lust hierinnen, Die deine Rede strömt in meine Brust, Du, wo die Güter enden und beginnen,‘	85	„Però ch’i’ credo che l’alta letizia che ’l tuo parlar m’infonde, signor mio, là ’ve ogne ben si termina e s’inizia,
So deutlich schauest, wie sie mir bewußt, Wird sie mir werter – daß du beim Betrachten Des Herrn sie schauest, gibt mir neue Lust.	88	per te si veggia come la vegg’ io, grata m’è più; e anco quest’ ho caro perché ’l discerni rimirando in Dio.
Mach’ itzt, wie froh mich deine Worte machten, Mich klar und schaffe noch dem Zweifel Ruh’: Wie süße Saaten bittre Früchte brachten?“	91	Fatto m’hai lieto, e così mi fa chiaro, poi che, parlando, a dubitar m’hai mosso com’ esser può, di dolce seme, amaro.“
So ich – und er: „Die Wahrheit fasse du, Und dem. was du gefragt, kehrst du zufrieden, Wie jetzt den Rücken, dann das Antlitz zu.	94	Questo io a lui; ed elli a me: „S’io posso mostrarti un vero, a quel che tu dimandi terrai lo viso come tien lo dosso.
Das Gut, das ihren Lauf und ihren Frieden Den Himmeln gab, hat jedem Stern den Schein Und eine Kraft, als Vorsehung, beschieden.	97	Lo ben che tutto il regno che tu scandi volge e contenta, fa esser virtute sua provedenza in questi corpi grandi.
Nicht nur der Wesen vorbestimmtes Sein Hat der durch sich vollkommne Geist erwogen, Er schließt in sich auch ihre Wohlfahrt ein.	100	E non pur le nature provedute sono in la mente ch’è da sé perfetta, ma esse insieme con la lor salute:
Drum, was nur immer fliegt von diesem Bogen, Kommt, gleich dem Pfeil, auf vorbestimmtem Gang Gewiß herab zu seinem Ziel geflogen.	103	per che quantunque quest’ arco saetta disposto cade a proveduto fine, sì come cosa in suo segno diretta.
War’ dieses nicht, dann würd’ im wirren Drang, Was diese Himmel irgend wirkend schaffen, Kein Kunstwerk sein, nein, Graus und Untergang.	106	Se ciò non fosse, il ciel che tu cammine producerebbe sì li suoi effetti, che non sarebbero arti, ma ruine;
Dies kann nicht sein, wenn jene nicht erschaffen, Die Geister, lenkend diese Sternenschar, Der Urgeist auch, der dann sie schlecht erschaffen.	109	e ciò esser non può, se li ’ntelletti che muovon queste stelle non son manchi, e manco il primo, che non li ha perfetti.
Ist diese Wahrheit nun dir völlig klar?“ Und ich: „Gewiß, ich seh’s, Natur bleibt immer In dem, was nötig ist, unwandelbar;“	112	Vuo’ tu che questo ver più ti s’imbianchi?“ E io: „Non già; ché impossibil veggio che la natura, in quel ch’è uopo, stanchi.“
Drum er: „Nun sprich, wär’s für den Menschen schlimmer, Wenn er nicht Bürger ward und einsam blieb’?“ Ich: „Ja, und weitem Grund begeh’ ich nimmer!“	115	Ond’ elli ancora: „Or dì: sarebbe il peggio per l’omo in terra, se non fosse cive?“ „Sì,“ rispuos’ io; „e qui ragion non cheggio.“
„Und wär’ ein Staat, wenn in verschiednem Trieb Die Menschen nicht verschieden sind erwiesen? Nein, wenn die Wahrheit euer Meister schrieb!“	118	„E puot’ elli esser, se giù non si vive diversamente per diversi officii? Non, se ’l maestro vostro ben vi scrive.“
So folget’ ich bis jetzt, um hier zu schließen: „Drum also muß der Menschen Tun hervor Verschieden aus verschiedner Wurzel Sprießen.	121	Sì venne deducendo infino a quici; poscia conchiuse: „Dunque esser diverse convien di vostri effetti le radici:
Und Solon sproßt’ und Xerres so empor, Also Melchisedek, und der Erfinder, Der bei dem luft’gen Flug den Sohn verlor.	124	per ch’un nasce Solone e altro Serse, altro Melchisedèch e altro quello che, volando per l’aere, il figlio perse.

Natur, im Kreislauf, so die Menschenkinder Wie Wachs ausprägt, übt ihre Kunst und sieht Auf dies und jenes Haus nicht mehr noch minder.	127	La circular natura, ch'è suggello a la cera mortal, fa ben sua arte, ma non distingue l'un da l'altro ostello.
Dies ist's, was Esaus Keim von Jakobs schied, Drob auch Quirin entsproß so niedrer Lende, Daß man als Vater ihm den Mars beschied.	130	Quinci addivien ch'Esau si diparte per seme da Iacòb; e vien Quirino da sì vil padre, che si rende a Marte.
Und stets auf der Erzeuger Wegen fände Man die, so sie erzeugten, nur, wenn nicht Die Vorsehung des Höchsten überwände.	133	Natura generata il suo cammino simil farebbe sempre a' generanti, se non vincesses il proveder divino.
Was hinter dir war, sieh jetzt im Gesicht; Doch wie ich dein mich freue, geb' ich Kunde Und dir durch einen Zusatz beßres Licht.	136	Or quel che t'era dietro t'è davanti: ma perché sappi che di te mi giova, un corollario voglio che t'ammanti.
Ist die Natur nicht mit dem Glück im Bunde, Dann kommt sie übel fort, wie jede Saat, Die man gesät auf fremdem, falschem Grunde.	139	Sempre natura, se fortuna trova discorde a sé, com' ogni altra semente fuor di sua region, fa mala prova.
Und folgte der Natur des Menschen Pfad, Suchtet auf ihrem Grund ihr nach dem Rechten, Dann gab' es gute Leut' und wackre Tat.	142	E se 'l mondo là giù ponesse mente al fondamento che natura pone, seguendo lui, avria buona la gente.
Doch solche, die geboren sind, zu fechten, Macht ihr zu Priestern wider die Natur Und macht zu Fürsten die, so pred'gen möchten,	145	Ma voi torcete a la religione tal che fia nato a cignersi la spada, e fate re di tal ch'è da sermone;
Und deshalb schweift ihr von der rechten Spur.	148	onde la traccia vostra è fuor di strada.“

Neunter Gesang

Canto IX

Noch sprach dein Karl, als er mich aufgeklärt, Schöne Clemenza, von den Ränkevollen, Durch welche schnöden Trug sein Sam' erfährt.	1	Da poi che Carlo tuo, bella Clemenza, m'ebbe chiarito, mi narrò li 'nganni che ricever dovea la sua semenza;
Doch sagt' er: „Schweig und laß die Jahre rollen!“ Drum sag' ich nur, daß eurem Schaden bald Gerechte Straf und Klage folgen sollen.	4	ma disse: „Taci e lascia muover li anni“; sì ch'io non posso dir se non che pianto giusto verrà di retro ai vostri danni.
Schon war das Leben jener Lichtgestalt Zur Sonn', in deren Strahl es ganz genesen, Zum Gut, das allem g'nügt, zurückgewallt.	7	E già la vita di quel lume santo rivolta s'era al Sol che la riempie come quel ben ch'a ognè cosa è tanto.
Betrogne Seelen, gottvergeßne Wesen! Was wendet ihr das Herz von solchem Gut Und habt nur Eitelkeit zum Ziel erlesen!	10	Ahi anime ingannate e fatture empie, che da sì fatto ben torcete i cuori, drizzando in vanità le vostre tempie!
Und sieh, ein andres jener Lichter lud Mich, nahend, ein und zeigte seinen Willen, Mich zu befriedigen, in hellrer Glut.	13	Ed ecco un altro di quelli splendori ver' me si fece, e 'l suo voler piacermi significava nel chiarir di fori.
Beatrix, die den Blick, den heil'gen, stillen, Auf mich gewandt, wie erst, erlaubte mir, Durch teure Zustimmung, den Wunsch zu stillen.	16	Li occhi di Bèatrice, ch'eran fermi sovra me, come pria, di caro assenso al mio disio certificato fermi.

<p>Ich sprach: „O g'nüge meiner Wißbegier, Bewähr', o Geist, den Fried' und Lust durchdringen, Daß, was ich denke, widerstrahl' in dir.“</p>	19	<p>„Deh, metti al mio voler tosto compenso, beato spirto,“ dissi, „e fammi prova ch'i' possa in te refletter quel ch'io penso!“</p>
<p>Das Licht, das ich aus seinem Innern singen Vorher gehört, sprach, mir noch unbekannt, Wie der, den's freut, das Gute zu vollbringen:</p>	22	<p>Onde la luce che m'era ancor nova, del suo profondo, ond' ella pria cantava, seguette come a cui di ben far giova:</p>
<p>„Doch im verkehrten schnöden welschen Land Zwischen der Brenta und der Piave Quelle Und des Rialto meerumfloßnem Strand,</p>	25	<p>„In quella parte de la terra prava italica che siede tra Rialto e le fontane di Brenta e di Piava,</p>
<p>Dort hat ein niedrer Hügel seine Stelle; Von ihm herab stürzt' eine Fackel sich Und macht' in grausem Brand die Gegend helle.</p>	28	<p>si leva un colle, e non surge molt' alto, là onde scese già una facella che fece a la contrada un grande assalto.</p>
<p>Aus einer Wurzel sproßten sie und ich. Ich, einst Cunizza, glänz' in diesem Sterne, Denn seines Schimmers Reiz besiegt mich.</p>	31	<p>D'una radice nacqui e io ed ella: Cunizza fui chiamata, e qui refulgo perché mi vinse il lume d'esta stella;</p>
<p>Und meines Schicksals Grund verzeih' ich gerne Mir selber hier, da's mir nicht bitter dünkt, So schwer eu'r Pöbel dies auch fassen lerne.</p>	34	<p>ma lietamente a me medesima indulgo la cagion di mia sorte, e non mi noia; che parria forse forte al vostro vulgo.</p>
<p>Sieh diesen Glanz, der mir am nächsten blinkt In unserm Kreis, den leuchtenden, den teuern! Groß blieb sein Ruhm, und, eh' er ganz versinkt,</p>	37	<p>Di questa luculenta e cara gioia del nostro cielo che più m'è propinqua, grande fama rimase; e pria che moia,</p>
<p>Wird fünfmal das Jahrhundert sich erneuern. Sieh, wenn das erste Sein ein zweites schenkt, Soll dies zur Trefflichkeit euch nicht befeuern?</p>	40	<p>questo centesimo anno ancor s'incinqua: vedi se far si dee l'omo eccellente, sì ch'altra vita la prima relinqua.</p>
<p>Doch dies ist's nicht, woran die Rotte denkt, Die Tagliamento hier, dort Etsch umfließen, Die selbst das Unglück nicht zur Reue lenkt.</p>	43	<p>E ciò non pensa la turba presente che Tagliamento e Adice richiude, né per esser battuta ancor si pente;</p>
<p>Doch färbend wird sich Paduas Blut ergießen Zum Sumpfe, der Vicenzas Mauer wahrht, Weil die Verstockten sich der Pflicht verschließen.</p>	46	<p>ma tosto fia che Padova al palude cangerà l'acqua che Vincenza bagna, per essere al dover le genti crude;</p>
<p>Und dort, wo sich Tagnan mit Sile paart, Herrscht einer, hoch die stolze Stirne tragend, Zu dessen Fang das Netz schon fertig ward.</p>	49	<p>e dove Sile e Cagnan s'accompagna, tal signoreggia e va con la testa alta, che già per lui carpir si fa la ragna.</p>
<p>Schon seh' ich Feltre, den Verrat beklagend Des Hirten, der dort herrscht, an Schändlichkeit, Was je geführt nach Malta, überragend.</p>	52	<p>Piangerà Feltro ancora la difalta de l'empio suo pastor, che sarà sconcia sì, che per simil non s'entrò in malta.</p>
<p>Kein Paß auf Erden ist so hohl und weit, Um alles Ferrareser Blut zu fassen, Das zum Geschenk der wackre Pfaff verleiht,</p>	55	<p>Troppo sarebbe larga la bigoncia che ricevesse il sangue ferrarese, e stanco chi 'l pesasse a oncia a oncia,</p>
<p>Um als Parteiglied recht sich sehn zu lassen; Und solcherlei Geschenk wird wohl zum Geist Und zu des Landes Art und Leben passen.</p>	58	<p>che donerà questo prete cortese per mostrarsi di parte; e cotai doni conformi fieno al viver del paese.</p>

- Von hohen Spiegeln, die ihr Throne heißt,
Glänzt Gott, der Richtende, zu uns hernieder,
Worin als wahr sich, was ich sprach, erweist.“
- Sie sprach's, von mir gekehrt, und wandte wieder
Sich hin zu ihrem Kreis, wo sie verschwand,
So wie sie kam, beim Klang der Himmelslieder.
- Die andre Wonne, mir bereits bekannt,
Ward leuchtender in Mienen und Gebärden,
Wie in der Sonne Blitz der Diamant.
- Dort gibt die Wonne Glanz, wie sie auf Erden
Das Lächeln zeugt, indes bei innrer Pein
Die äußern Schatten unten dunkler werden.
- „Alles sieht Gott – du siehst in seinen Schein,“
Sprach ich, „und kann in ihn dein Auge dringen,
So muß dir klar sein ganzer Wille fein.
- Drum deine Stimme, die im frommen Singen
Den Himmel mit dem Sang der Feuer letzt.
Die sich bekleiden mit sechsfachen Schwingen,
- Warum nicht g'nügt sie meinen Wünschen jetzt?
Auch ungefragt harrt' ich so lang nicht säumend,
War' ich in dich, wie du in mich versetzt.“ –
- „Das größte Tal, worin das Wasser schäumend
Sich ausgedehnt,“ begann des Sel'gen Wort,
„Außer dem Meere, rings die Erd' umsäumend,
- Geht zwischen Feindesufern westlich fort,
So weit, daß hier, an seinem letzten Strande,
Gesichtskreis ist, was Mittagsbogen dort.
- Ich lebt' an dieses großen Tales Rande
Zwischen Ebro und Magra, die, nicht lang,
Trennt Genuas Gebiet vom Tuskerlande.
- Fast einen Aufgang hat und Niedergang
Buggéa und die Stadt, der ich entsprossen,
Sie, deren Blut einst warm den Port durchdrang.
- Mich hießen Folco meine Zeitgenossen
Und diesen Stern schmückt meine Freudigkeit,
Wie dort sein Licht sich in mein Herz ergossen.
- Nicht zu Sichäus' und Creusas Leid
Fühlt' in sich Dido solche Flammen wogen,
Wie ich einst fühlt' in meiner Jugendzeit;
- Nicht Phyllis, von Demophoon betrogen;
Und nicht Alcid, nachdem in seine Brust
Eurytos' Tochter siegend eingezogen.
- Sù sono specchi, voi dicete Troni,
onde refulge a noi Dio giudicante;
sì che questi parlar ne paion buoni.“
- Qui si tacette; e fecemi sembante
che fosse ad altro volta, per la rota
in che si mise com' era davante.
- L'altra letizia, che m'era già nota
per cara cosa, mi si fece in vista
qual fin balasso in che lo sol percuota.
- Per letiziar là sù fulgor s'acquista,
sì come riso qui; ma giù s'abbuia
l'ombra di fuor, come la mente è trista.
- „Dio vede tutto, e tuo veder s'inluia,“
diss' io, „beato spirto, sì che nulla
voglia di sé a te puot' esser fuia.
- Dunque la voce tua, che 'l ciel trastulla
sempre col canto di quei fuochi pii
che di sei ali facen la coculla,
- perché non satisface a' miei disii?
Già non attendere' io tua dimanda,
s'io m'intuassi, come tu t'inmii.“
- „La maggior valle in che l'acqua si spanda,“
incominciaro allor le sue parole,
„fuor di quel mar che la terra inghirlanda,
- tra ' discordanti liti contra 'l sole
tanto sen va, che fa meridiano
là dove l'orizzonte pria far suole.
- Di quella valle fu' io litorano
tra Ebro e Macra, che per cammin corto
parte lo Genovese dal Toscano.
- Ad un occaso quasi e ad un orto
Buggea siede e la terra ond' io fui,
che fé del sangue suo già caldo il porto.
- Folco mi disse quella gente a cui
fu noto il nome mio; e questo cielo
di me s'imprenta, com' io fe' di lui;
- ché più non arse la figlia di Belo,
noiando e a Sicheo e a Creusa,
di me, infin che si convenne al pelo;
- né quella Rodopëa che delusa
fu da Demofoonte, né Alcide
quando Iole nel core ebbe rinchiusa.

Doch fühlt man hier nicht Reue drob, nein Lust, Ganz die Erinnerung der Schuld verlierend, Und nur des ew'gen Ordners sich bewußt.	103	Non però qui si pente, ma si ride, non de la colpa, ch'a mente non torna, ma del valor ch'ordinò e provide.
Und jene Kunst, die Welten herrlich zierend, Sehn wir, und sehn zu gutem Zwecke nun Die obre Welt die untere regierend.	106	Qui si rimira ne l'arte ch'addorna cotanto affetto, e discernesi 'l bene per che 'l mondo di sù quel di giù torna.
Doch um dem Wunsche ganz genugzutun, Der dich durchdrungen hat in dieser Sphäre, Darf ich noch nicht in meiner Rede ruh'n.	109	Ma perché tutte le tue voglie piene ten porti che son nate in questa spera, proceder ancor oltre mi convene.
Du möchtest wissen, wer der Schimmer wäre, Der nahe hier so strahlt, als ob die Glut Der Sonn' in reinem Wasser sich verkläre.	112	Tu vuo' saper chi è in questa lumera che qui appresso me così scintilla come raggio di sole in acqua mera.
So wisse, daß darinnen Rahab ruht, Die hier, in unsern Orden aufgenommen, Sich kund im höchsten Glanz des Sternes tut.	115	Or sappi che là entro si tranquilla Raab; e a nostr' ordine congiunta, di lei nel sommo grado si sigilla.
Vor jedem andern Geist der Höll' entrommen, Ist sie zum Stern, wo sich vom Erdenrund Der Schatten spitzt, durch Christi Sieg gekommen.	118	Da questo cielo, in cui l'ombra s'appunta che 'l vostro mondo face, pria ch'altr' alma del triunfo di Cristo fu assunta.
Der Sieg, den er, an beiden Händen wund, Errungen hat, wird hier von ihr verkündet; Den Himmeln tut sie, als Trophä', ihn kund,	121	Ben si convenne lei lasciar per palma in alcun cielo de l'alta vittoria che s'acquistò con l'una e l'altra palma,
Weil sie des Josua ersten Ruhm begründet Durch ihre Hilf in jenem heil'gen Land, Das jetzt der Papst kaum wert der Sorge findet.	124	perch' ella favorò la prima gloria di Iosüè in su la Terra Santa, che poco tocca al papa la memoria.
Und deine Stadt, die einst durch den entstand, Des Neid euch alles Mißgeschick bereitet, Und der zuerst von Gott sich abgewandt,	127	La tua città, che di colui è pianta che pria volse le spalle al suo fattore e di cui è la 'nvidia tanto pianta,
Sie ist's, die das verfluchte Geld verbreitet, Das einzig, weil's zum Wolf den Hirten macht, Vom rechten Wege Schaf und Lämmer leitet.	130	produce e spande il maladetto fiore c'ha disviàte le pecore e li agni, però che fatto ha lupo del pastore.
Drum wird nicht an die Bibel mehr gedacht, Doch hat man sehr genau – war's zu verhehlen, So zeigt's der Rand – der Dekretalen Acht.	133	Per questo l'Evangelio e i dottor magni son derelitti, e solo ai Decretali si studia, sì che pare a' lor vivagni.
Drin wird studiert von Papst und Kardinälen Und Nazareth, wo Gabriel das Wort Verkündigt hat, wird fremd den geiz'gen Seelen.	136	A questo intende il papa e ' cardinali; non vanno i lor pensieri a Nazarette, là dove Gabriello aperse l'ali.
Doch Vatikan, samt jedem heil'gen Ort In Rom, wo Petri Folger einst gepredigt, Der Märtyrer geweihte Gräber dort,	139	Ma Vaticano e l'altre parti elette di Roma che son state cimitero a la milizia che Pietro seguette,
Bald werden sie des Ehebruchs entledigt.	142	tosto libere fien de l'avoltero.“

Zehnter Gesang

Canto X

Urkraft, der Liebe voll den Sohn beschauend, Die ihr und ihm allewiglich entweht, Die Unaussprechliche, das All erbauend,	1	Guardando nel suo Figlio con l'Amore che l'uno e l'altro etternalmente spira, lo primo e ineffabile Valore
Schuf, was ihr nur mit Geist und Aug' erseht So ordnungsvoll, daß sie mit Wonneregung Den ganz durchdringt, der ihre Werk' erspäht.	4	quanto per mente e per loco si gira con tant' ordine fé, ch'esser non puote sanza gustar di lui chi ciò rimira.
Erheb, o Leser, Blick und Überlegung Miit mir zum Himmel jetzt, gerad' dahin, Wo sich durchkreuzt die doppelte Bewegung.	7	Leva dunque, lettore, a l'alte rote meco la vista, dritto a quella parte dove l'un moto e l'altro si percuote;
Von dort an letz' am Kunstwerk deinen Sinn, Denn selbst der Meister sieht es mit Vergnügen Und spiegelt liebend seinen Blick darin.	10	e lì comincia a vagheggiar ne l'arte di quel maestro che dentro a sé l'ama, tanto che mai da lei l'occhio non parte.
Von dort verteilt sich zu verschiedenen Zügen Der schiefe Kreis, der die Planeten trägt, Um denen, die sie rufen, zu genügen.	13	Vedi come da indi si dirama l'oblico cerchio che i pianeti porta, per sodisfare al mondo che li chiama.
Und war' ihr Lauf von dort nicht schief bewegt, So wäre viele Himmelskraft verschwendet, Und nichts beinah auf Erden angeregt.	16	Che se la strada lor non fosse torta, molta virtù nel ciel sarebbe in vano, e quasi ogni potenza qua giù morta;
Und war' er mehr und minder abgewendet Vom g'raden Weg, so blieb' auf Erden dort, Wie hier, die Weltenordnung unvollendet.	19	e se dal dritto più o men lontano fosse 'l partire, assai sarebbe manco e giù e sù de l'ordine mondano.
Jetzt bleib, o Leser, still auf deinem Ort, Um dem, was du gekostet, nachzudenken, Und eh' du matt wirst, reißt dich Wonne fort.	22	Or ti riman, lettor, sovra 'l tuo banco, dietro pensando a ciò che si preliba, s'esser vuoi lieto assai prima che stanco.
Ich gab dir Wein – du magst dich selber tränken, Denn alle meine Sorgen muß ich nur Auf jenen Stoff, den ich beschreibe, lenken.	25	Messo t'ho innanzi: omai per te ti ciba; ché a sé torce tutta la mia cura quella materia ond' io son fatto scriba.
Die Dienerin, die größte, der Natur, Die sich die Himmelskraft zum Spiegel machte, Die leuchtend zeigt der Zeiten Maß und Spur.	28	Lo ministro maggior de la natura, che del valor del ciel lo mondo imprenta e col suo lume il tempo ne misura,
Vereint dem Orte, dessen ich gedachte, Sah man in schraubenförm'gem Kreis sich dreh'n, In dem sie schneller hier die Tage brachte.	31	con quella parte che sù si rammenta congiunto, si girava per le spire in che più tosto ognora s'appresenta;
Ich war in ihr – allein wie dies gescheh'n, Das spürt' ich nur, wie wir Gedanken spüren, Bevor sie noch in unserm Geist entstehn.	34	e io era con lui; ma del salire non m'accors' io, se non com' uom s'accorge, anzi 'l primo pensier, del suo venire.
Beatrix, die so schnell uns weiß zu führen, Vom Guten uns zum Bessern einzuweih'n, Daß sich indessen nicht die Stunden rühren,	37	È Bèatrice quella che s' scorge di bene in meglio, s'è subitamente che l'atto suo per tempo non si sporge.
Wie leuchtend mußte sie von selber sein! Und was ich drinnen in der Sonne schaute, Durch Farbe nicht, durch hellen Glanz allein,	40	Quant' esser convenia da sé lucente quel ch'era dentro al sol dov' io entra'mi, non per color, ma per lume parvente!

Ob ich auf Geist und Kunst und Übung baute, Nie stellt' es doch mein Wort euch deutlich vor, Drum sehne sich, zu schau'n, wer mir vertraute.	43	Perch' io lo 'ngegno e l'arte e l'uso chiami, sì nol direi che mai s'imaginasse; ma creder puossi e di veder si brami.
Nicht staunt, wenn Phantasie die Kraft verlor, Daß sie zu solchen Höh'n sich schwach erweise; Kein Blick fliegt über diesen Stern empor.	46	E se le fantasie nostre son basse a tanta altezza, non è meraviglia; ché sopra 'l sol non fu occhio ch'andasse.
So war ich nun im vierten Kinderkreise Des Vaters, der, ihm zeigend, wie er weht, Und wie er zeugt, ihn nährt mit ew'ger Speise.	49	Tal era quivi la quarta famiglia de l'alto Padre, che sempre la sazia, mostrando come spira e come figlia.
Beatrix sprach: „Dank, Dank sei dein Gebet. Zur Engelsonne laß ihn sich erheben, Die dich zu dieser sichtbaren erhöht.“	52	E Bëatrice cominciò: „Ringrazia, ringrazia il Sol de li angeli, ch'a questo sensibil t'ha levato per sua grazia.“
Kein Menschenherz war je mit allem Streben Zur Andacht noch so freudig hingewandt, Keins noch so ganz und innig Gott ergeben,	55	Cor di mortal non fu mai sì digesto a divozione e a rendersi a Dio con tutto 'l suo gradir cotanto presto,
Als ich bei diesem Worte meins empfand, Das so zu ihm hin all sein Lieben wandte, Daß in Vergessenheit Beatrix schwand.	58	come a quelle parole mi fec' io; e sì tutto 'l mio amore in lui si mise, che Bëatrice eclissò ne l'oblio.
Sie zürnte nicht; ihr lächelnd Aug' entbrannte Drob so in Glanz, daß nun mein Geist, der nicht An andres dacht', itzt andres doch erkannte.	61	Non le dispiacque; ma sì se ne rise, che lo splendor de li occhi suoi ridenti mia mente unita in più cose divise.
Und sieh, viel siegendes lebend'ges Licht Macht' uns zum Mittelpunkt und sich zur Krone Süßer im Sang, als leuchtend im Gesicht.	64	Io vidi più folgór vivi e vincenti far di noi centro e di sé far corona, più dolci in voce che in vista lucenti:
So schmückt ein Kranz die Tochter der Latone, Wenn dunstgeschwängert sie die Luft umzieht, Die widerstrahlt den Streif der lichten Zone.	67	così cinger la figlia di Latona vedem talvolta, quando l'aere è pregno, sì che ritenga il fil che fa la zona.
Am Himmelshof, von dem ich wieder schied, Gibt's viele Schöne, köstliche Juwelen, Nicht auszuführen aus des Reichs Gebiet.	70	Ne la corte del cielo, ond' io rivegno, si trovan molte gioie care e belle tanto che non si posson trar del regno;
Dergleichen eins war der Gesang der Seelen; Doch wer nicht selbst zu jenen Höh'n sich schwang. Der lasse von den Stummen sich's erzählen.	73	e 'l canto di quei lumi era di quelle; chi non s'impenna sì che là sù voli, dal muto aspetti quindi le novelle.
Nachdem dreimal die Sonnen mit Gesang, Gleich Nachbarsternen, die den Pol umkreisen, Uns rings umtanzt in Glut und Wonedrang,	76	Poi, sì cantando, quelli ardenti soli si fuor girati intorno a noi tre volte, come stelle vicine a' fermi poli,
Da schienen sie wie Frau'n sich zu erweisen, Die horchend stehn, noch nicht gelöst vom Tanz, Bis sie gefaßt das Maß der neuen Weisen.	79	donne mi parver, non da ballo sciolte, ma che s'arrestin tacite, ascoltando fin che le nove note hanno ricolte.
„Wenn, wahre Lieb' entzündend, dir der Glanz Der Gnade lacht, der sich durch Liebe mehret,“ So sprach ein Licht aus jenem Strahlenkranz,	82	E dentro a l'un senti' cominciar: „Quando lo raggio de la grazia, onde s'accende verace amore e che poi cresce amando,

„Wenn er in dir vervielfacht sich verkläret, So, daß er dich empor die Stiege lenkt, Die niemand absteigt, der nicht aufwärts kehret,	85	multiplicato in te tanto resplende, che ti conduce su per quella scala u' senza risalir nessun discende;
So wird der, welcher deinen Durst nicht tränkt Mit seinem Wein, so wenig Freiheit zeigen, Als Wasser, das sich nicht zum Meere senkt.	88	qual ti negasse il vin de la sua fiala per la tua sete, in libertà non fora se non com' acqua ch'al mar non si cala.
Erfahren möchtest du, von welchen Zweigen Des Kranzes Blumen sind, der feiernd sich Um sie schlingt, die dich stärkt, emporzusteigen.	91	Tu vuo' saper di quai piante s'infiora questa ghirlanda che 'ntorno vagheggia la bella donna ch'al ciel t'avvalora.
Von Dominiks geweihter Schar war ich, Der solche Wege leitet seine Herden, Wo wohl gedeiht, wer nicht dem Wahne wich.	94	Io fui de li agni de la santa greggia che Domenico mena per cammino u' ben s'impingua se non si vaneggia.
Man hieß mich Thomas von Aquin auf Erden, Und meines Meisters, meines Bruders Schein, Albrechts von Köln, sieh rechts hier heller werden	97	Questi che m'è a destra più vicino, frate e maestro fummi, ed esso Alberto è di Cologna, e io Thomas d'Aquino.
Und willst du aller andern sicher sein, So folge mit den Augen meinen Worten Auf diese Blumen, die zum Kranz sich reih'n.	100	Se sì di tutti li altri esser vuo' certo, di retro al mio parlar ten vien col viso girando su per lo beato serto.
Den Gratian sieh wonneflammend dorten; Dem doppelten Gerichtshof dienend, fand Er frohen Einlaß an des Himmels Pforten.	103	Quell' altro fiammeggiare esce del riso di Grazian, che l'uno e l'altro foro aiutò sì che piace in paradiso.
Auch jenen Petrus sieh von Lust entbrannt; Als Scherflein bot er, nach der Witwe Weise, Der Kirche seinen Schatz mit treuer Hand.	106	L'altro ch'appresso addorna il nostro coro, quel Pietro fu che con la poverella offerse a Santa Chiesa suo tesoro.
Der fünfte Glanz, der schönste hier im Kreise, Haucht solche Liebe, daß die ganze Welt Nach Kunde gierig ist von seinem Preise.	109	La quinta luce, ch'è tra noi più bella, spira di tale amor, che tutto 'l mondo là giù ne gola di saper novella:
So tiefes Wasser ist's, das er enthält, Daß, ist das Wahre wahr, ihm nie ein zweiter Als Weiser sich und Seher gleichgestellt.	112	entro v'è l'alta mente u' sì profondo saver fu messo, che, se 'l vero è vero, a veder tanto non surse il secondo.
Sieh neben ihm den leuchtenden Begleiter. Niemand war je auf Erden noch im Amt Und der Natur der Engel eingeweihter.	115	Appresso vedi il lume di quel cero che giù in carne più a dentro vide l'angelica natura e 'l ministero.
Das kleinre Licht, das dorten lächelnd flammt, Des Glaubens Anwalt ist's, aus des Lateine In Augustini Schriften manches stammt.	118	Ne l'altra piccioletta luce ride quello avvocato de' tempi cristiani del cui latino Augustin si provide.
Verfolgend nun mein Lob von Schein zu Scheine Mit geist'gem Blick, erspähist du dürstend jetzt, Wer in dem achten Lichte dir erscheine.	121	Or se tu l'occhio de la mente trani di luce in luce dietro a le mie lode, già de l'ottava con sete rimani.
Jedwedes Gut in sich zu schau'n, ergetzt Die heil'ge Seele, die den Trug danieden Dem offen kund tut, der sie hört und schätzt.	124	Per vedere ogne ben dentro vi gode l'anima santa che 'l mondo fallace fa manifesto a chi di lei ben ode.

Der Leib, von dem sie durch Gewalt geschieden Liegt in Cield'or, und sie kam aus Gefahr Und Bann und Märtyrtum zu diesem Frieden.	127	Lo corpo ond' ella fu cacciata giace giuso in Cieldauro; ed essa da martiro e da essilio venne a questa pace.
Bedo und Isidor sieh hell und klar, Sieh Richard dann die Liebesstrahlen spenden, Der mehr als Mensch einst im Betrachten war.	130	Vedi oltre fiammeggiar l'ardente spiro d'Isidoro, di Beda e di Riccardo, che a considerar fu più che viro.
Das Licht, von dem zurück zu mir sich wenden Dein Auge wird, rief, bei der Erde Gram Tiefsinnig ernst, den Tod, um ihn zu enden.	133	Questi onde a me ritorna il tuo riguardo, è 'l lume d'uno spiro che 'n pensieri gravi a morir li parve venir tardo:
Sigieri ist's, der zu der Toren Scham Einst im Strohgäßchen las und, streng und trübe, Durch Folgerung auf bittre Wahrheit kam.“ –	136	essa è la luce eterna di Sigieri, che, leggendo nel Vico de li Strami, silogizzò invidiosi veri.“
Dann wie, uns rufend, früh der Uhr Getriebe, Wenn Gottes Braut aufsteht, das Morgenlied Singend dem Bräutigam, daß er sie liebe,	139	Indi, come orologio che ne chiami ne l'ora che la sposa di Dio surge a mattinar lo sposo perché l'ami,
Hierhin und dorthin kreisend drängt und zieht Tini tin! verklingend in so süßem Tone, Daß frische Lieb' in frommen Herzen blüht;	142	che l'una parte e l'altra tira e urge, tin tin sonando con sì dolce nota, che 'l ben disposto spiro d'amor turge;
So regte sich die edle Strahlenkrone, Mit Süßigkeit im himmlischen Gesang, Die nur begreift, wer dort am Sternenthronen	145	così vid' io la gloriosa rota muoversi e render voce a voce in tempra e in dolcezza ch'esser non pò nota
Die ewig ungetrübte Lust errang.	148	se non colà dove gioir s'insempra.

Elfter Gesang

Canto XI

O menschliche Begier voll Wahn und Trug, Wie mangelhaft sind doch die Syllogismen, Die dir herabzieh'n des Gefieders Flug!	1	O insensata cura de' mortali, quanto son difettivi silogismi quei che ti fanno in basso batter l'ali!
Der ging dem Jus nach, der den Aphorismen; Der sucht' als Priester Ehren und Gewinn; Der herrschte durch Gewalt, der durch Sophismen;	4	Chi dietro a iura e chi ad amforismi sen giva, e chi seguendo sacerdozio, e chi regnar per forza o per sofismi,
Der stahl, der hatt' ein Staatsamt nur im Sinn; Der mühte sich, in Fleischeslust befangen, Und jener gab dem Müßiggang sich hin;	7	e chi rubare e chi civil negozio, chi nel diletto de la carne involto s'affaticava e chi si dava a l'ozio,
Indes ich, allem diesem Tand entgangen, Im Himmel oben mit Beatrix war, So herrlich und so ruhmvoll dort empfangen.	10	quando, da tutte queste cose sciolto, con Bëatrice m'era suso in cielo cotanto gloriosamente accolto.
Still stand nun jeder von der sel'gen Schar Im Kreis zurückgekehrt zur ersten Stelle, Und stellte sich, wie Licht auf Leuchtern, dar.	13	Poi che ciascuno fu tornato ne lo punto del cerchio in che avanti s'era, fermossi, come a candellier candelo.
Da schien es mir, aus jenem Schimmer quelle, Der mich zuerst gesprochen, neuer Laut, Und lächelnd sprach er dann in reinrer Helle:	16	E io senti' dentro a quella lumera che pria m'avea parlato, sorridendo incominciar, faccendosi più mera:

„Wie, wenn ins ew'ge Licht mein Auge schaut, Mich dieses ganz mit seinem Strahl entzündet, So ist mir deines Denkens Grund vertraut.	19	„Così com' io del suo raggio resplendo, sì, riguardando ne la luce eterna, li tuoi pensieri onde cagioni apprendo.
Du zweifelst noch und hörtest gern verkündet In offenen Worten und verständlich breit, So, daß sie deine Fassungskraft ergründet,	22	Tu dubbi, e hai voler che si ricerna in sì aperta e 'n sì distesa lingua lo dicer mio, ch'al tuo sentir si sterna,
Was wohl mein ob'ges Wort: Wo wohl gedeiht – Und dann: Kein zweiter kam ihm gleich – bedeutet. Und hier ist nötig scharfer Unterscheid.	25	ove dinanzi dissi: “U’ ben s’impingua,,, e là u’ dissi: “Non nacque il secondo,,; e qui è uopo che ben si distingua.
Die ew'ge Vorsicht, die das Weltall leitet, Mit jener Weisheit, die in Tiefen ruht, Zu welchen kein erschaffnes Auge gleitet,	28	La provedenza, che governa il mondo con quel consiglio nel quale ogni aspetto creato è vinto pria che vada al fondo,
Damit sich dem Geliebten ihre Glut, Die Glut der Braut, die er mit lautem Schreie Sich anvermählt hat durch sein heil'ges Blut,	31	però che andasse ver' lo suo diletto la sposa di colui ch'ad alte grida disposò lei col sangue benedetto,
Sichrer in sich und ihm getreuer, weihe, Hat, ihr zur Gunst, zwei Fürsten ihr bestallt. Und hier und dorten führen sie die zweie.	34	in sé sicura e anche a lui più fida, due principi ordinò in suo favore, che quinci e quindi le fosser per guida.
Der eine war von Seraphsglut umwallt, Der andre zeigt' im Glanz der Cherubinen Die Weisheit dort im ird'schen Aufenthalt.	37	L'un fu tutto serafico in ardore; l'altro per sapienza in terra fue di cherubica luce uno splendore.
Von einem sprech' ich, weil, wen man von ihnen Auch preisen mag, man nie vom andern schweigt, Da beide wirkten, einem Zweck zu dienen.	40	De l'un dirò, però che d'amendue si dice l'un pregiando, qual ch'om prende, perch' ad un fine fur l'opere sue.
Beim Bach, der von Ubaldos Hügel steigt, Und dem Tupino, hebt sich, zwischen beiden, Ein Berg, des Abhang fruchtbar grün sich neigt.	43	Intra Tupino e l'acqua che discende del colle eletto dal beato Ubaldo, fertile costa d'alto monte pende,
Von ihm muß Hitz' und Frost Perugia leiden, Und hinter diesem Berg liegt Gualdo dicht, Und fühlt mit Nocera des Joches Leiden.	46	onde Perugia sente freddo e caldo da Porta Sole; e di rietro le piange per grave giogo Nocera con Gualdo.
Dort, wo sich seines Abhangs jähe bricht, Dort sah man einer Sonne Glanz entbrennen, Gleich der am Ganges klar im hellsten Licht.	49	Di questa costa, là dov' ella frange più sua rattezza, nacque al mondo un sole, come fa questo talvolta di Gange.
Nicht möge man den Ort Ascesi nennen, Denn wenig sagt, wer also ihn benannt; Nein, was er war, gibt Orient zu erkennen.	52	Però chi d'esso loco fa parole, non dica Ascesi, ché direbbe corto, ma Oriente, se proprio dir vuole.
Schon als der Glanz nicht fern dem Aufgang stand, Begann er solche Kraft zu offenbaren, Daß sich dadurch erquickt die Erde fand.	55	Non era ancor molto lontan da l'orto, ch'el cominciò a far sentir la terra de la sua gran virtute alcun conforto;
Denn mit dem Vater stritt er, jung an Jahren, Für eine Frau, vor der der Freuden Tor Die Menschen fest, wie vor dem Tod, verwahren,	58	ché per tal donna, giovinetto, in guerra del padre corse, a cui, come a la morte, la porta del piacer nessun diserra;

Bis vor dem geistlichen Gericht und vor Dem Vater sie zur Gattin er sich wählte Und täglich lieber hielt, was er beschwor.	61	e dinanzi a la sua spirital corte et coram patre le si fece unito; poscia di dî in dî l'amò più forte.
Sie, des beraubt, der sich ihr erst vermählte, Blieb ganz verschmäht mehr als elfhundert Jahr', Da, bis zu diesem, ihr der Freier fehlte,	64	Questa, privata del primo marito, millecent' anni e più dispetta e scura fino a costui si stette senza invito;
Ogleich durch sie Amicias in Gefahr So sicher ruht', als dessen Stimm' erklingen, Des Mächt'gen, der der Erd' ein Schrecken war;	67	né valse udir che la trovò sicura con Amiclate, al suon de la sua voce, colui ch'a tutto 'l mondo fé paura;
Ogleich sie standhaft, kühn und unbezwungen, Als selbst Maria unten blieb, sich dort, An Christi Kreuz, zu ihm emporgeschwungen.	70	né valse esser costante né feroce, sì che, dove Maria rimase giusto, ella con Cristo pianse in su la croce.
Allein nicht mehr in Rätseln red' ich fort; Franziskus und die Armut sieh in ihnen, Die dir geschildert hat mein breites Wort.	73	Ma perch' io non proceda troppo chiuso, Francesco e Povertà per questi amanti prendi oramai nel mio parlar diffuso.
Der Gatten Eintracht, ihre frohen Mienen Und Lieb' und Wunder und der süße Blick Erweckten heil'gen Sinn, wo sie erschienen.	76	La lor concordia e i lor lieti sembianti, amore e meraviglia e dolce sguardo facieno esser cagion di pensier santi;
Und solchem Frieden eilte, solchem Glück Barfuß erst Bernhard nach, der Ehrenwerte, Und glaubte doch, er bliebe trüg zurück.	79	tanto che 'l venerabile Bernardo si scalzò prima, e dietro a tanta pace corse e, correndo, li parve esser tardo.
O neuer Reichtum! Gut von echtem Werte! Egid, Silvester folgten bald dem Mann Barfuß, weil hoher Reiz die Frau verklärte.	82	Oh ignota ricchezza! oh ben ferace! Scalzasi Egidio, scalzasi Silvestro dietro a lo sposo, sì la sposa piace.
Der Vater und der Meister ging sodann Nach Rom mit deiner Frau und mit den Seinen, Die schon des niedern Strickes Band umspann.	85	Indi sen va quel padre e quel maestro con la sua donna e con quella famiglia che già legava l'umile capestro.
Nicht feig sich beugend sah man ihn erscheinen, Als Peter Bernardones niedrer Sohn, Mocht' er auch ärmlich und verächtlich scheinen,	88	Né li gravò viltà di cuor le ciglia per esser fi' di Pietro Bernardone, né per parer dispetto a meraviglia;
Nein, kund tat er vor Innocenzens Thron Den strengen Plan mit königlicher Würde, Und der besiegelte die Stiftung schon.	91	ma regalmente sua dura intenzione ad Innocenzio aperse, e da lui ebbe primo sigillo a sua religione.
Dann, als die Schar der Armen in der Hürde Des Hirten wuchs, des Wunderleben hier, Im Himmelsglanz, man besser singen würde,	94	Poi che la gente poverella crebbe dietro a costui, la cui mirabil vita meglio in gloria del ciel si canterebbe,
Verlieh der frommen heiligen Begier, Auf Gottes Eingebung, zum Eigentume Honorius der zweiten Krone Zier.	97	di seconda corona redimita fu per Onorio da l'Etterno Spiro la santa voglia d'esto archimandrita.
Dann predigend, aus Durst nach Märtyrtume, Kühn in des stolzen Sultans Gegenwart, Von Christi und von seiner Folger Ruhme,	100	E poi che, per la sete del martiro, ne la presenza del Soldan superba predicò Cristo e li altri che 'l seguirono,

<p>Fand zur Bekehrung er das Volk zu hart, Drob, da ihm hier sein edles Werk nicht glückte, Von ihm bebaut Italiens Garten ward.</p>	103	<p>e per trovare a conversione acerba troppo la gente e per non stare indarno, redissi al frutto de l'italica erba,</p>
<p>Und auf Alvernas Felsenböhen drückte Das letzte Siegel noch ihm Christus ein, Das dann zwei Jahre seine Glieder schmückte.</p>	106	<p>nel crudo sasso intra Tevero e Arno da Cristo prese l'ultimo sigillo, che le sue membra due anni portarno.</p>
<p>Als der, der ihn berufen, aus der Pein Zur Wonn' ihn rief, den Lohn hier zu erwerben, Daß er sein Knecht war, niedrig, arm und klein,</p>	109	<p>Quando a colui ch'a tanto ben sortillo piacque di trarlo suso a la mercede ch'el meritò nel suo farsi pusillo,</p>
<p>Empfahl er noch, als seinen rechten Erben, Den Brüdern seine Frau, ihm lieb und wert, Zu treuer Lieb' im Leben und im Sterben.</p>	112	<p>a' frati suoi, sì com' a giuste rede, raccomandò la donna sua più cara, e comandò che l'amassero a fede;</p>
<p>Eh' ihrem Schoß die Seele, schon verklärt, Entfloh, heimkehrend zu des Vaters Reiche, Ward nur die Erd' als Sarg von ihm begehrt.</p>	115	<p>e del suo grembo l'anima preclara mover si volle, tornando al suo regno, e al suo corpo non volle altra bara.</p>
<p>Jetzt denke selbst, wer dem an Würde gleiche, Der, sein Genoß, durchs Meer führt Petri Kahn, Daß er auf g'radem Weg das Ziel erreiche.</p>	118	<p>Pensa oramai qual fu colui che degno collega fu a mantener la barca di Pietro in alto mar per dritto segno;</p>
<p>Dies Amt hatt' unser Patriarch empfah'n, Und gute Ware trägt auf deiner Reise, Wer treu ihm folgt auf der befohlenen Bahn.</p>	121	<p>e questo fu il nostro patriarca; per che qual segue lui, com' el comanda, discerner puoi che buone merce carca.</p>
<p>Doch deine Herd' ist jetzt nach neuer Speise So lüstern, daß sie üppig hüpf und springt Und sich zerstreut und irrt vom rechten Gleise.</p>	124	<p>Ma 'l suo pecuglio di nova vivanda è fatto ghiotto, sì ch'esser non puote che per diversi salti non si spanda;</p>
<p>Je weiter hin der Schäflein Herde dringt, Dem Hirten fern sich irrend zu zerstreuen, Je minder Milch zum Stalle jedes bringt.</p>	127	<p>e quanto le sue pecore remote e vagabunde più da esso vanno, più tornano a l'ovil di latte vòte.</p>
<p>Wohl gibt's noch welche, die den Schaden scheuen. Die folgen, angedrängt dem Hirten, nach, Doch wenig Tuch gibt Kutten diesen Treuen.</p>	130	<p>Ben son di quelle che temono 'l danno e stringonsi al pastor; ma son sì poche, che le cappe fornisce poco panno.</p>
<p>Jetzt aber, war mein Wort nicht trüb und schwach, Verblieb dein Ohr, aufmerksam meinen Lehren, Rufst du zurück dem Geiste, was ich sprach,</p>	133	<p>Or, se le mie parole non son fioche, se la tua audienza è stata attenta, se ciò ch'è detto a la mente revoche,</p>
<p>Dann wird's Befried'gung deinem Wunsch gewähren, Dann zeigt der Baum, von dem ich pflückte, sich, Und meines Tadels Grund wird sich erklären:</p>	136	<p>in parte fia la tua voglia contenta, perché vedrai la pianta onde si scheggia, e vedra' il corrègger che argomenta</p>
<p>Wo wohl gedeiht, wer nicht dem Wahne wich.“</p>	139	<p>“U' ben s'impingua, se non si vaneggia,..“</p>

Zwölfter Gesang

Canto XII

Sobald mir nur das letzte Wort erschollen, Das aus der sel'gen Himmelsflamme drang, Begann die heil'ge Mühl' im Kreis zu rollen.	1	Sì tosto come l'ultima parola la benedetta fiamma per dir tolse, a rotar cominciò la santa mola;
Doch eh' sie rundherum sich völlig schwang, War sie umringt von einem zweiten Kranze, Eingreifend Tanz in Tanz und Sang in Sang;	4	e nel suo giro tutta non si volse prima ch'un'altra di cerchio la chiuse, e moto a moto e canto a canto colse;
Sang, hold verhaucht bei diesem Strahlentanze, Dem unsrer Musen und Sirenen Lied So weicht, wie Widerschein dem ersten Glanze.	7	canto che tanto vince nostre muse, nostre serene in quelle dolci tube, quanto primo splendor quel ch'e' refuse.
Wie auf Gewölk, das leicht das Blau umsieht, Man zwei gleichfarb'ge, gleichgespannte Bogen, Wenn Juno ihrer Magd befiehlt, ersieht,	10	Come si volgon per tenera nube due archi paralleli e concolori, quando Iunone a sua ancella iube,
Erzeugt vom innern der, der ihm umzogen – Der Rede jener gleich, die Liebesglut, Wie Sonnenglut die Dünste, weggesogen –	13	nascendo di quel d'entro quel di fori, a guisa del parlar di quella vaga ch'amor consunse come sol vapori,
Die Bogen, die nach allgemeiner Flut Der Herr dem Noah zeigte, zum Beweise Des Bunds, durch den die Erde sicher ruht; –	16	e fanno qui la gente esser presaga, per lo patto che Dio con Noè puose, del mondo che già mai più non s'allaga:
So drehte jetzt um uns sich gleicherweise Der ew'gen Rosen schöner Doppelkranz, So glich der äußere dem innern Kreise.	19	così di quelle sempiterno rose volgiensi circa noi le due ghirlande, e sì l'estrema a l'intima rispuose.
Und als zuletzt der festlich frohe Tanz, Die Lust des Sangs, der lichten Flammen schweben, Das Spiegeln einer in der andern Glanz,	22	Poi che 'l tripudio e l'altra festa grande, sì del cantare e sì del fiammeggiarsi luce con luce gaudiose e blande,
Still ward in einem Nu, mit gleichem Streben, Wie sich die Augen, wenn es dem gefällt, Der sie bewegt, verschließen und erheben;	25	insieme a punto e a voler quietarsi, pur come li occhi ch'al piacer che i move conviene insieme chiudere e levarsi;
Klang aus dem Kreis, von neuem Licht erhellt, Ein Laut, nach dem ich mich so eilig kehrte, Wie der Magnet nach seinem Sterne schnell.	28	del cor de l'una de le luci nove si mosse voce, che l'ago a la stella parer mi fece in volgermi al suo dove;
Er sprach: Die Liebe, die mich schön verklärte, Ist's, die vom zweiten Hort mich sprechen heißt, Durch den man hier so hoch den meinen ehrte.	31	e cominciò: „L'amor che mi fa bella mi tragge a ragionar de l'altro duca per cui del mio sì ben ci si favella.
Vom andern spreche, wer den einen preist, Zusammen glänzt' ihr Ruhm, so wie sie stritten Für einen Zweck und mit gleich tapferm Geist.	34	Degno è che, dov' è l'un, l'altro s'induca: sì che, com' elli ad una militaro, così la gloria loro insieme luca.
Des Heilands Heer, für welches schwer gelitten, Der's neu bewehrt, zog zweifelnd und voll Leid Der Fahne nach, schwach und mit trägen Schritten,	37	L'essercito di Cristo, che sì caro costò a riarmar, dietro a la 'nsegna si movea tardo, sospeccioso e raro,
Als er, der herrscht in Zeit und Ewigkeit, Den Kriegern half, die hart gefährdet waren, Aus Gnad' und nicht ob ihrer Würdigkeit;	40	quando lo 'mperador che sempre regna providè a la milizia, ch'era in forse, per sola grazia, non per esser degna;

Und, wie gesagt, um seine Braut zu wahren. Zwei Kämpfer rief, durch deren Wort und Tat Gesammelt wurden die zerstreuten Scharen.	43	e, come è detto, a sua sposa soccorse con due campioni, al cui fare, al cui dire lo popol disviato si raccorse.
Woher der Zephir haucht, um am Gestad' In Tal und Au die Knospen froh zu schwellen, Wenn sich der Lenz im Schmuck Europen naht,	46	In quella parte ove surge ad aprire Zefiro dolce le novelle fronde di che si vede Europa rivestire,
Dort, nah dem Strand, wo hochgetürmte Wellen Weit hergewälzt, von Sturmeswut bekriegt, Dem Sonnenstrahl sich oft entgegenstellen,	49	non molto lungi al percuoter de l'onde dietro a le quali, per la lunga foga, lo sol talvolta ad ogni uom si nasconde,
Dort ist der Platz, wo Callaroga liegt, Beschützt und wohlgedeckt vom großen Schilde, Auf dem der Leu obsiegt und unterliegt.	52	siede la fortunata Calaroga sotto la protezion del grande scudo in che soggiace il leone e soggioga:
Dort ward erzeugt im glücklichen Gefilde Der Glaubenstreue Buhle, der Athlet, Dem Feind ein Graus, den Seinigen voll Milde. '	55	dentro vi nacque l'amoroso drudo de la fede cristiana, il santo atleta benigno a' suoi e a' nemici crudo;
Dem Geist, erschaffen kaum, ward zugeweht Vom höchsten Geiste Kraft und hohe Gabe, Und ungeboren war er schon Propbet.	58	e come fu creata, fu repleta sì la sua mente di viva vertute, che, ne la madre, lei fece profeta.
Als mit der Glaubenstreue drauf der Knabe Verlöbniß hielt, vom heil'gen Quell benetzt, Wo gegenseit'ges Heil die Morgengabe,	61	Poi che le sponsalizie fuor compiute al sacro fonte intra lui e la Fede, u' si dotar di mutüa salute,
Da ward die Zeugin, die Sein Ja! ersetzt, Schon von der Wunderfrucht, die ihm entsprieße, Und seiner Schul', im Traumgesicht ergetzt.	64	la donna che per lui l'assenso diede, vide nel sonno il mirabile frutto ch'uscir dovea di lui e de le rede;
Und daß sich, was er war, erkennen ließe, Gebot ein Geist, vom Himmel hergesandt, Daß man nach ihm, der ihn besaß, ihn hieße.	67	e perché fosse qual era in costruito, quinci si mosse spirito a nomarlo del possessivo di cui era tutto.
Dominikus ward er darum benannt, Der Gärtner, welchen als Gehilfen Christus Für seinen Garten wählt' und sich verband.	70	Domenico fu detto; e io ne parlo sì come de l'agricola che Cristo elesse a l'orto suo per aiutarlo.
Wohl schien er Bot' und treuer Knecht von Christus, Wie das, was er zuerst geliebt, bezeugt, Denn er vollzog den ersten Rat von Christus.	73	Ben parve messo e famigliar di Cristo: ché 'l primo amor che 'n lui fu manifesto, fu al primo consiglio che diè Cristo.
Wohl fand ihn öfters die, so ihn gesäugt, Am Boden liegend, wach, in tiefem Schweigen, Als spräch' er aus: Hierzu bin ich gezeugt.	76	Spesse fiate fu tacito e desto trovato in terra da la sua nutrice, come dicesse: 'Io son venuto a questo'.
O du, sein Vater, Felix wahr und eigen! O Mutter, wahrhaft als Johann' erblüht, Wenn wir bis zu des Namens Wurzel steigen!	79	Oh padre suo veramente Felice! oh madre sua veramente Giovanna, se, interpretata, val come si dice!
Nicht für die Welt, für die man jetzt sich müht, Nach des von Ostia, des Thaddäus Lehren, Nein, fürs wahrhafte Manna nur entglüht,	82	Non per lo mondo, per cui mo s'affanna di retro ad Ostiense e a Taddeo, ma per amor de la verace manna

Sollt' er als Lehrer bald sich groß bewähren, Den Weinberg pflegend, der bald Unkraut trägt, Wenn nicht des Winzers Hand' ihm emsig wehren.	85	in picciol tempo gran dottor si feo; tal che si mise a circiür la vigna che tosto imbianca, se 'l vignaio è reo.
Vom Stuhl, der einst die Armen mild gehegt – Einst, nicht durch Schuld des Stuhls – durch dessen Sünden Der sitzt, und aus der Art der Väter schlägt,	88	E a la sedia che fu già benigna più a' poveri giusti, non per lei, ma per colui che siede, che traligna,
Erbat er Zehnten nicht, noch fette Pfründen, Erlaubnis nicht, Ablass und Heil für Geld, Um drei und vier für zehen, zu verkünden;	91	non dispensare o due o tre per sei, non la fortuna di prima vacante, non decimas, quae sunt pauperum Dei,
Nein die, zu kämpfen mit der irren Welt, Durch jenen Samen, dem die Bäum' entspringen, Die, zweimal zwölf, sich um dich her gestellt,	94	addimandò, ma contro al mondo errante licenza di combatter per lo seme del qual ti fascian ventiquattro piante.
Die Pflichten des Apostels zu vollbringen, Strebt' auf sein Will' und seine Wissenschaft, Gleich Strömen, die aus tiefer Ader Springen.	97	Poi, con dottrina e con volere insieme, con l'officio appostolico si mosse quasi torrente ch'alta vena preme;
Und ihre Wellen stürzten grausenhaft Auf ketzerisch Gestrüpp, es auszubrechen, Und mit dem Widerstand wuchs ihre Kraft.	100	e ne li sterpi eretici percosse l'impeto suo, più vivamente quivi dove le resistenze eran più grosse.
Er gab darauf den Ursprung manchen Bächen, Die hinzieh'n durch der Kirche Gartenland, Drob ihre Bäume schönre Frucht versprechen –	103	Di lui si fecer poi diversi rivi onde l'orto catolico si riga, sì che i suoi arbuscelli stan più vivi.
Wenn so ein Rad des Kriegeswagens stand, Auf dem den Kampf die heil'ge Kirche wagte, Als sie die innern Meut'rer überwand,	106	Se tal fu l'una rota de la biga in che la Santa Chiesa si difese e vinse in campo la sua civil briga,
So muß dir jetzt, wie hoch das andre ragte An Trefflichkeit, vollkommen deutlich sein, Und was von ihm dir Thomas Gutes sagte.	109	ben ti dovrebbe assai esser palese l'eccellenza de l'altra, di cui Tomma dinanzi al mio venir fu sì cortese.
Allein das Gleis hält jetzo niemand ein, Das in den Grund der Schwung des Rades prägte, Und Essig wird, was vormals süßer Wein.	112	Ma l'orbita che fé la parte somma di sua circonferenza, è derelitta, sì ch'è la muffa dov' era la gromma.
Die Schar, die seiner Spur zu folgen pflegte, Hat jetzt der Füße Stellung ganz gewandt Und geht zurück, wo er sich vorbewegte.	115	La sua famiglia, che si mosse dritta coi piedi a le sue orme, è tanto volta, che quel dinanzi a quel di retro gitta;
Wie schlecht die Saat ist, wird euch bald bekannt, Denn bei der Ernte wird das Korn erlesen Und eingeschauert, doch der Lolch verbrannt.	118	e tosto si vedrà de la ricolta de la mala coltura, quando il loglio si lagnerà che l'arca li sia tolta.
Zwar, will man Blatt für Blatt das Buch durchlesen, Das unsre Namen zeigt, so sagt ein Blatt Noch hier und dort: Ich bin, was ich gewesen.	121	Ben dico, chi cercasse a foglio a foglio nostro volume, ancor troveria carta u' leggerebbe "I' mi son quel ch'i' soglio,,";
Doch nicht Casal, noch Aquasparta hat Dergleichen Glieder unsrer Schar gegeben, Da der zu streng ist, der zu schlaff und matt.	124	ma non fia da Casal né d'Acquasparta, là onde vegnon tali a la scrittura, ch'uno la fugge e altro la coarta.

Jetzt wiss', ich bin Buonaventuras Leben, 127
 Von Bagnoregio, und gering erschien
 Beim großen Amt mir jedes andre Streben.

Hier sind Jlluminat und Augustin, 130
 Zwei von den ersten barfußarmen Scharen,
 Die durch den Strick in Gottes Huld gedieh'n.

Hier sind der von Sankt Viktor zu gewahren, 133
 Und Mangiador, der Spanier Peter dann,
 Des Ruhm der Welt zwölf Bücher offenbaren.

Nathan der Seher, Erzbischof Johann, 136
 Anselm, Donat, der sich dem Werke weihte,
 Des sich die erste Kunst berühren kann.

Ruban ist hier; und solchen Brüdern reihte 139
 Sich dieser an, begabt mit Sehergeist
 Abt Joachim, helleuchtend mir zur Seite.

Wenn solchen Kämpfer meine Rede preist, 142
 So ist's des Thomas liebentflammte Weise,
 Die mit sich fort auch meine Rede reißt,

Und mit mir fortzieht all in diesem Kreise. 145

Dreizehnter Gesang

Wer wohl verstehn will, was ich nun gesehen, 1
 Bild' itzt sich ein und lass im Geist das Bild,
 Indes ich spreche, fest, wie Felsen, stehen,

Fünfzehn Sterne, die man am Gefild 4
 Des Himmels in verschiedner Gegend findet,
 So glanzvoll, daß ihr Licht durch Nebel quillt;

Den Wagen, der um unsern Pol sich windet, 7
 Und sein Gewölb' bei Tag und Nacht durchreist,
 Drob er beim Deichselwenden nicht verschwindet;

Bild' ein sich, was der Mund des Hornes weist, 10
 Das anfängt an der Himmelsachse Grenzen,
 Um die das erste Rad nie rastend kreist;

Die Sterne denk' er sich in zweien Kränzen, 13
 Die, dem gleich, der sich zur Erinnerung flicht
 An Ariadnens Tod, am Himmel glänzen,

Umringt den einen von des andern Licht, 16
 Und beid' im Kreis gedreht in solcher Weise,
 Daß dem, der vorgeht, der, so folgt, entspricht;

Dann glaub' er, daß sich ihm ein Schatten weise 19
 Des wahren Sternbilds, welches, zweigereiht,
 Den Punkt, auf dem ich stand, umtanzt' im Kreise.

Io son la vita di Bonaventura
 da Bagnoregio, che ne' grandi officii
 sempre pospuosi la sinistra cura.

Illuminato e Augustin son quici,
 che fuor de' primi scalzi poverelli
 che nel capestro a Dio si fero amici.

Ugo da San Vittore è qui con elli,
 e Pietro Mangiadore e Pietro Spano,
 lo qual giù luce in dodici libelli;

Natàn profeta e 'l metropolitano
 Crisostomo e Anselmo e quel Donato
 ch'a la prim' arte degnò porre mano.

Rabano è qui, e lucemi dallato
 il calavrese abate Giovacchino
 di spirito profetico dotato.

Ad inveggjar cotanto paladino
 mi mosse l'inflammata cortesia
 di fra Tommaso e 'l discreto latino;

e mosse meco questa compagnia.“

Canto XIII

Imagini, chi bene intender cupe
 quel ch'i' or vidi – e ritegna l'image,
 mentre ch'io dico, come ferma rupe – ,

quindici stelle che 'n diverse plage
 lo ciel avvivan di tanto sereno
 che soperchia de l'aere ogni compage;

imagini quel carro a cu' il seno
 basta del nostro cielo e notte e giorno,
 sì ch'al volger del temo non vien meno;

imagini la bocca di quel corno
 che si comincia in punta de lo stelo
 a cui la prima rota va dintorno,

aver fatto di sé due segni in cielo,
 qual fece la figliuola di Minoi
 allora che sentì di morte il gelo;

e l'un ne l'altro aver li raggi suoi,
 e amendue girarsi per maniera
 che l'uno andasse al primo e l'altro al poi;

e avrò quasi l'ombra de la vera
 costellazione e de la doppia danza
 che circolava il punto dov' io era:

Denn was wir kennen, steht ihm nach, so weit, Als nur der Chiana träger Lauf dem Rollen Des fernsten Himmels weicht an Schnelligkeit.	22	poi ch'è tanto di là da nostra usanza, quanto di là dal mover de la Chiana si move il ciel che tutti li altri avanza.
Dort sang man nicht von Bacchus, von Apollen, Nein, drei in einem – Gott und Mensch nur eins, Die Lieder waren's, welche dort erschollen.	25	Lì si cantò non Bacco, non Peana, ma tre persone in divina natura, e in una persona essa e l'umana.
Als Sang und Tanz des heiligen Vereins Vollbracht war, wandt' er sich zu uns, von Streben Zu Streben, ewig froh des sel'gen Seins.	28	Compié 'l cantare e 'l volger sua misura; e attesersi a noi quei santi lumi, felicitando sé di cura in cura.
Und jenes Licht hört' ich die Stimm' erheben Im eintrachtvollen Kreis, das mir vorher Erzählt des heil'gen Armen Wunderleben.	31	Ruppe il silenzio ne' concordi numi poscia la luce in che mirabil vita del poverel di Dio narrata fumi,
Es sprach zu mir: Das eine Stroh ist leer Und wohlverwahrt die Saat, allein entglommen Von süßer Liebe, dresch' ich dir noch mehr.	34	e disse: „Quando l'una paglia è trita, quando la sua semenza è già riposta, a batter l'altra dolce amor m'invita.
Du glaubst: Der Brust, aus der die Ripp' entnommen Zum Stoff des Weibes, deren Gaum hernach Der ganzen Welt so hoch zu stehn gekommen,	37	Tu credi che nel petto onde la costa si trasse per formar la bella guancia il cui palato a tutto 'l mondo costa,
Und jener, die, als sie der Speer durchstach, So nach wie vor so große G'nüge brachte, Daß sie die Macht jedweder Sünde brach,	40	e in quel che, forato da la lancia, e prima e poscia tanto sodisfece, che d'ogne colpa vince la bilancia,
Sei alles Licht, das je dem Menschen lachte, Und des er fähig ist, voll eingehaucht Von jener Kraft, die jen' und diese machte;	43	quantunque a la natura umana lece aver di lume, tutto fosse infuso da quel valor che l'uno e l'altro fece;
Und staunst, daß ich vorhin das Wort gebraucht: Der fünfte Glanz sei bis zum tiefsten Grunde Der Weisheit, wie kein zweiter mehr, getaucht.	46	e però miri a ciò ch'io dissi suso, quando narrai che non ebbe 'l secondo lo ben che ne la quinta luce è chiuso.
Erschließ itzt wohl die Augen meiner Kunde; Mein Wort und deinen Glauben siehst du dann Im Wahren, wie den Mittelpunkt im Runde.	49	Or apri li occhi a quel ch'io ti rispondo, e vedrài il tuo credere e 'l mio dire nel vero farsi come centro in tondo.
Das, was nicht stirbt, und das, was sterben kann, Ist nur als Glanz von der Idee erschienen, Die, liebeich zeugend, unser Heer ersann.	52	Ciò che non more e ciò che può morire non è se non splendor di quella idea che partorisce, amando, il nostro Sire;
Denn jenes Licht des Lebens, das entschieden Dem ew'gen Lichtquell, ewig mit ihm eins, Und mit der Lieb', als dritter, eins in ihnen,	55	ché quella viva luce che s'ì mea dal suo lucente, che non si disuna da lui né da l'amor ch'a lor s'intrea,
Eint gnädiglich die Strahlen seines Scheins Sie, wie in Spiegeln, in neun Himmeln zeigend, Im ewigen Verein des einen Seins.	58	per sua bontate il suo raggiare aduna, quasi specchiato, in nove sussistenze, etternalmente rimanendosi una.
Von dort sich zu den letzten Kräften neigend, Wird schwächer dann der Glanz von Grad zu Grad, Zuletzt nur Dinge kurzer Dauer zeugend.	61	Quindi discende a l'ultime potenze giù d'atto in atto, tanto divenendo, che più non fa che brevi contingenze;

<p>Die Dinge, die mein Wort bezeichnet hat, Sind die Erschaffnen, welche die Bewegung Des Himmels zeugt, so mit wie ohne Saat.</p>	64	<p>e queste contingenze essere intendo le cose generate, che produce con seme e senza seme il ciel movendo.</p>
<p>Ihr Wachs ist ungleich, und die Kraft der Prägung Und von des Urgedankens Glanz gewahrt Man drum hier schwächere, dort stärkre Regung;</p>	67	<p>La cera di costoro e chi la duce non sta d'un modo; e però sotto 'l segno idëale poi più e men traluce.</p>
<p>Daher denn auch von Bäumen gleicher Art Bald bessere, bald schlechtre Früchte kommen, Und euch verschiedne Kraft des Geistes ward –</p>	70	<p>Ond' elli avvien ch'un medesimo legno, secondo specie, meglio e peggio frutta; e voi nascete con diverso ingegno.</p>
<p>War' irgendwo das Wachs rein und vollkommen, Und ausgeprägt mit höchster Himmelskraft, Rein würde das Gepräg' dann wahrgenommen.</p>	73	<p>Se fosse a punto la cera dedutta e fosse il cielo in sua virtù suprema, la luce del suggel parrebbe tutta;</p>
<p>Doch die Natur gibt's immer mangelhaft Und wirkt dem Künstler gleich, der wohl vertrauen Der Übung kann, doch dessen Hand erschlaft.</p>	76	<p>ma la natura la dà sempre scema, similmente operando a l'artista ch'a l'abito de l'arte ha man che trema.</p>
<p>Drum, bildet heiße Lieb' und klares Schauen Der ersten Kraft, dann wird sie, rein und groß, Vollkommenes erschaffen und erbauen.</p>	79	<p>Però se 'l caldo amor la chiara vista de la prima virtù dispone e segna, tutta la perfezion quivi s'acquista.</p>
<p>So ward gewürdiget der Erdenkloß, Die tierische Vollkommenheit zu zeigen, Und so geschwängert ward der Jungfrau Schoß.</p>	82	<p>Così fu fatta già la terra degna di tutta l'animal perfezione; così fu fatta la Vergine pregna;</p>
<p>Darum ist deine Meinung mir auch eigen: Daß menschliche Natur in jenen zwei'n Am höchsten stieg und nie wird höher steigen.</p>	85	<p>sì ch'io commendo tua opinione, che l'umana natura mai non fue né fia qual fu in quelle due persone.</p>
<p>Hielt' ich mit meinen Lehren jetzo ein, So würdest du die Frage nicht verschieben: Wie könnt' ein dritter ohnegleichen sein?</p>	88	<p>Or s'i' non procedesse avanti piùè, 'Dunque, come costui fu senza pare?' comincerebber le parole tue.</p>
<p>Doch, daß erscheine, was versteckt geblieben, So denke, wer er war, und was zum Fleh'n, Als ihm gesagt ward: „Bitt'!“ ihn angetrieben.</p>	91	<p>Ma perché paia ben ciò che non pare, pensa chi era, e la cagion che 'l mosse, quando fu detto “Chiedi,, a dimandare.</p>
<p>Aus meiner Rede konntest du ersehn: Als König fleht' er um Verstand, beflissen, Damit dem Reiche g'nügend vorzustehn,</p>	94	<p>Non ho parlato sì, che tu non posse ben veder ch'el fu re, che chiese senno acciò che re sufficiente fosse;</p>
<p>Nicht um der Himmelslenker Zahl zu wissen, Nicht, ob Notwend'ges und Zufälligkeit Notwendiges als Schluß ergeben müssen;</p>	97	<p>non per sapere il numero in che enno li motor di qua sù, o se necesse con contingente mai necesse fenno;</p>
<p>Nicht, was zuerst bewegt, Bewegung leiht; Nicht, ob ein Dreieck in dem halben Kreise Noch anderen, als rechten Winkel, beut –</p>	100	<p>non si est dare primum motum esse, o se del mezzo cerchio far si puote triangol sì ch'un retto non avesse.</p>
<p>Was ich gemeint, erhellt aus dem Beweise. Du siehst: eine Seher sondergleichen war Durch Königsklugheit jener hohe Weise,</p>	103	<p>Onde, se ciò ch'io dissi e questo note, regal prudenza è quel vedere impari in che lo stral di mia intenzion percuote;</p>

<p>Auch ist mein Wort: dem nie ein zweiter, klar; Von Kön'gen sprach ich nur an jenem Orte, Die selten gute sind, ob viele zwar.</p>	106	<p>e se al "surse,, drizzi li occhi chiari, vedrai aver solamente rispetto ai regi, che son molti, e ' buon son rari.</p>
<p>Mit diesem Unterschied nimm meine Worte, Daß nicht im Streit damit dein Glaube sei Vom ersten Vater und von unserm Horte.</p>	109	<p>Con questa distinzion prendi 'l mio detto; e così puote star con quel che credi del primo padre e del nostro Diletto.</p>
<p>Und dieses leg' an deine Füße Blei Und mache schwer dich, gleich dem Müden, gehen Zum Ja! und Nein! wo nicht dein Auge frei,</p>	112	<p>E questo ti sia sempre piombo a' piedi, per farti mover lento com' uom lasso e al sì e al no che tu non vedi:</p>
<p>Weil die selbst unter Toren niedrig stehen, Die sich zum Ja und Nein, ohn' Unterschied, Gar schnell entschließen, eh' sie deutlich sehen;</p>	115	<p>ché quelli è tra li stolti bene a basso, che senza distinzione afferma e nega ne l'un così come ne l'altro passo;</p>
<p>Drob sich die Meinung, wie es oft geschieht, Zum Irrtum neigt, und dann im Drang des Lebens Die Leidenschaft das Urteil mit sich zieht –</p>	118	<p>perch' elli 'ncontra che più volte piega l'oppinion corrente in falsa parte, e poi l'affetto l'intelletto lega.</p>
<p>Wer nach der Wahrheit fischt und, irren Strebens, Die Kunst nicht kennt, der kehrt nicht, wie er geht, Und schiffv vom Strand drum schlimmer als vergebens,</p>	121	<p>Vie più che 'ndarno da riva si parte, perché non torna tal qual e' si move, chi pesca per lo vero e non ha l'arte.</p>
<p>Wie ihr dies an Melissus deutlich seht Und an Parmenides und andern vielen, Die gingen, eh' sie nach dem Ziel gespäht;</p>	124	<p>E di ciò sono al mondo aperte prove Parmenide, Melisso e Brisso e molti, li quali andaro e non sapëan dove;</p>
<p>Drob Arius und Sabell in Torheit fielen. Gleich Schwertern waren sie dem heil'gen Wort Und machten die geraden Blicke schielen.</p>	127	<p>sì fé Sabellio e Arrio e quelli stolti che furon come spade a le Scritture in render torti li diritti volti.</p>
<p>Nicht reiß' euch Wahn zum schnellen Urteil fort, Gleich denen, die das Korn zu schätzen wagen, Das eh' es reift, vielleicht im Feld verdorrt.</p>	130	<p>Non sien le genti, ancor, troppo sicure a giudicar, sì come quei che stima le biade in campo pria che sien mature;</p>
<p>Denn öfters sah ich erst in Wintertagen Den Dornenbusch gar rauh und stachlicht stehn. Und auf dem Gipfel dann die Rose tragen.</p>	133	<p>ch'i' ho veduto tutto 'l verno prima lo prun mostrarsi rigido e feroce, poscia portar la rosa in su la cima;</p>
<p>Und manches Schiff hab' ich im Meer gesehn, Gerad' und flink auf allen seinen Wegen, Und doch zuletzt am Hafen untergehn.</p>	136	<p>e legno vidi già dritto e veloce correr lo mar per tutto suo cammino, perire al fine a l'intrar de la foce.</p>
<p>Nicht glauben möge Hinz und Kunz deswegen, Weil dieser stiehlt und der als frommer Mann Der Kirche schenkt, mit Gott schon Rat zu pflegen.</p>	139	<p>Non creda donna Berta e ser Martino, per vedere un furare, altro offerere, vederli dentro al consiglio divino;</p>
<p>Da der erstehn und jener fallen kann.</p>	142	<p>ché quel può surgere, e quel può cadere.“</p>

Vierzehnter Gesang

Canto XIV

Vom Rand zur Mitte sieht man Wasser rinnen Im runden Napf, vom Mittelpunkt zum Rand, Je wie man's treibt nach außen oder innen.	1	Dal centro al cerchio, e sì dal cerchio al centro movesi l'acqua in un ritondo vaso, secondo ch'è percosso fuori o dentro:
Dies war's, was jetzt vor meiner Seele stand, Als stille schwieg des Thomas heil'ges Leben Und süß verhallend seine Stimme schwand,	4	ne la mia mente fé subito caso questo ch'io dico, sì come si tacque la gloriosa vita di Tommaso,
Ob jener Ähnlichkeit, die sich ergeben, Da er erst sprach, dann Beatricens Mund, Der's jetzt gefiel, die Stimme zu erheben:	7	per la similitudine che nacque del suo parlare e di quel di Beatrice, a cui sì cominciar, dopo lui, piacque:
„Ihm tut es not, obwohl er's euch nicht kund In Worten gibt, noch läßt im Innern lesen, Zu spä'h'n nach einer andern Wahrheit Grund.	10	„A costui fa mestieri, e nol vi dice né con la voce né pensando ancora, d'un altro vero andare a la radice.
Sagt ihm, ob dieses Licht, das euer Wesen So schön umblüht, euch ewig bleiben wird Im selben Glanze, wie's bis jetzt gewesen.	13	Diteli se la luce onde s'infiora vostra sustanza, rimarrà con voi etternalmente sì com' ell' è ora;
Und, bleibt's. So sagt, damit er nimmer irrt, Wie, wenn ihr werdet wieder sichtbar werden, Es euren Blick nicht blendet und verwirrt.“	16	e se rimane, dite come, poi che sarete visibili rifatti, esser porà ch'al veder non vi nòi.“
Wie mit verstärkter Lust oft hier auf Erden Die Tanzenden im heitern Ringeltanz Die Stimm' erhöh'n und froher sich gebärden;	19	Come, da più letizia pinti e tratti, a la fiata quei che vanno a rota levan la voce e rallegrano li atti,
So zeigte neue Lust der Doppelkranz, Als sie ihn bat, so rasch, doch fromm-bescheiden, In freud'gem Dreh'n und Wundersang und Glanz –	22	così, a l'orazion pronta e divota, li santi cerchi mostrar nova gioia nel torneare e ne la mira nota.
Wer klagt, daß wir den Tod auf Erden leiden, Um dort zu leben, oh, der fühlt und denkt Nicht, wie wir dort am ew'gen Tau uns weiden.	25	Qual si lamenta perché qui si moia per viver colà sù, non vide quive lo refrigerio de l'eterna ploia.
Daß drei und zwei und eins, das alles lenkt Und ewig lebt in einem, zwei'n und dreien, Und, ewig unumschränkt, das All umschränkt,	28	Quell' uno e due e tre che sempre vive e regna sempre in tre e 'n due e 'n uno, non circunscritto, e tutto circunscrive,
Gesungen ward's in solchen Melodeien Dreimal im Chor, um vollen Lohn der Pflicht Und jeglichem Verdienste zu verleihen.	31	tre volte era cantato da ciascuno di quelli spirti con tal melodia, ch'ad ogni merto saria giusto muno.
Und eine Stimm' entklang dem hellem Licht Des kleinern Kreises dann und wich an Milde Wohl der des Engels der Verkündung nicht.	34	E io udi' ne la luce più dia del minor cerchio una voce modesta, forse qual fu da l'angelo a Maria,
„Solang die Lust im himmlischen Gefilde, So lange währt auch unsre Lieb' und tut Sich kund um uns in diesem Glanzgebilde.	37	risponder: „Quanto fia lunga la festa di paradiso, tanto il nostro amore si raggerà dintorno cotal vesta.
Und seine Klarheit, sie entspricht der Glut, Die Glut dem Schau'n, und dies wird mehr uns frommen, Je mehr auf uns die freie Gnade ruht.	40	La sua chiarezza séguita l'ardore; l'ardor la visione, e quella è tanta, quant' ha di grazia sopra suo valore.

Wenn wir den heil'gen Leib neu angenommen, Wird unser Sein in höhern Gnaden stehn, Je mehr es wieder ganz ist und vollkommen.	43	Come la carne gloriosa e santa fia rivestita, la nostra persona più grata fia per esser tutta quanta;
Drum wird sich das freiwill'ge Licht erhöh'n, Das wir vom höchsten Gut aus Huld empfangen, Licht, welches uns befähigt, ihn zu sehn,	46	per che s'accrescerà ciò che ne dona di gratiuto lume il sommo bene, lume ch'a lui veder ne condiziona;
Und höher wird zum Schau'n der Blick gelangen, Höher die Glut sein, die dem Schau'n entglüht, Höher der Strahl, der von ihr ausgegangen.	49	onde la vision crescer convene, crescer l'ardor che di quella s'accende, crescer lo raggio che da esso vene.
Doch, wie die Kohle, der die Flamm' entsprüht, Sie an lebend'gem Schimmer überwindet Und wohl sich zeigt, wie hell auch jene glüht;	52	Ma sì come carbon che fiamma rende, e per vivo candor quella soverchia, sì che la sua parvenza si difende;
So wird der Glanz, der jetzt schon uns umwindet, Dereinst besiegt von unsres Fleisches Schein, Wenn Gott es seiner Grabeshaft entbindet.	55	così questo folgór che già ne cerchia fia vinto in apparenza da la carne che tutto di la terra ricoperchia;
Nicht wird uns dann so heller Glanz zur Pein; Denn stark, um alle Wonnen zu genießen, Wird jedes Werkzeug unsers Körpers sein.“ –	58	né potrà tanta luce affaticarne: ché li organi del corpo saran forti a tutto ciò che potrà dilettarne.“
Und Amen riefen beide Chör' und ließen Durch Einklang wohl den Wunsch erseh'n, den Drang, Sich ihren Leibern wieder anzuschließen.	61	Tanto mi parver sùbiti e accorti e l'uno e l'altro coro a dicer „Ammel!“ che ben mostrar disio d'i corpi morti:
Und wohl für sich nicht nur, nein, zum Empfang Der Väter, Mütter und der andern Teuern, Die sie geliebt, eh' sie die Flamm' umschlang.	64	forse non pur per lor, ma per le mamme, per li padri e per li altri che fuor cari anzi che fosser sempiterne fiamme.
Und sieh, zum Glanz von diesen ew'gen Feuern Kam gleiche Klarheit rings, wie wenn das Licht Des Tags der Sonne goldne Pfeil' erneuern.	67	Ed ecco intorno, di chiarezza pari, nascere un lustro sopra quel che v'era, per guisa d'orizzonte che rischiarì.
Wie, wenn allmählich an der Abend bricht, Am Himmel Punkte, klein und bleich, erglänzen, So daß die Sach' als wahr erscheint und nicht;	70	E sì come al salir di prima sera comincian per lo ciel nove parvenze, sì che la vista pare e non par vera,
So glaubt' ich jetzt in neuen Ringeltänzen Noch zweifelnd, neue Wesen zu erspäh'n, Weit außerhalb von jenen beiden Kränzen.	73	parvemi li novelle sussistenze cominciare a vedere, e fare un giro di fuor da l'altre due circonferenze.
O wahrer Schimmer, angefacht vom Weh'n Des Heil'gen Geist's so plötzlich hell! – Geblendet Könnt' ihm mein Auge jetzt nicht widerstehn.	76	Oh vero sfavillar del Santo Spiro! come si fece sùbito e candente a li occhi miei che, vinti, nol soffriro!
Doch als ich zu Beatrix mich gewendet, War sie so lachend schön, so hochbeglückt, Daß solches Bild kein irdisch Wort vollendet.	79	Ma Bèatrice sì bella e ridente mi si mostrò, che tra quelle vedute si vuol lasciar che non seguir la mente.
Da ward von neuer Kraft mein Aug' entzückt; Ich schlug es auf und sah mich schon nach oben Mit ihr allein zu höherm Heil entrückt.	82	Quindi ripreser li occhi miei virtute a rilevarsi; e vidimi translato sol con mia donna in più alta salute.

Wohl nahm ich wahr, ich sei emporgehoben. Denn glühend lächelte der neue Stern Und schien von ungewohntem Rot umwoben.	85	Ben m'accors' io ch'io era più levato, per l'affocato riso de la stella, che mi pareo più roggio che l'usato.
Von Herzen, in der Sprache, welche fern Und nah gemeinsam ist den Völker Scharen, Bracht' ich Dankopfer dar dem höchsten Herrn.	88	Con tutto 'l core e con quella favella ch'è una in tutti, a Dio feci olocausto, qual conveniesi a la grazia novella.
Und lustentzündet könnt' ich schon gewahren, Eh' ich die ganze Glut ihm dargebracht, Daß angenehm dem Herrn die Opfer waren.	91	E non er' anco del mio petto essausto l'ardor del sacrificio, ch'io conobbi esso litare stato accetto e fausto;
Denn Lichter, in des Glanzes höchster Macht, Sah ich aus zweien Schimmerstreifen scheinen, Und rief: O Gott, du Schöpfer solcher Pracht! –	94	ché con tanto luore e tanto robbi m'apparvero splendor dentro a due raggi, ch'io dissi: „O Eliòs che s'ì li addobbi!“
So tut, besät mit Sternen, groß' und kleinen, ' Galassia zwischen Pol und Pol sich kund, Von welcher dies und das die Weisen meinen,	97	Come distinta da minori e maggi lumi biancheggia tra ' poli del mondo Galassia s'ì, che fa dubbiar ben saggi;
Wie diese Streifen, bildend auf dem Grund Des roten Mars das hochgeehrte Zeichen, Gleich vier Quadranten, wohlgefügt im Rund.	100	s'ì costellati facean nel profondo Marte quei raggi il venerabil segno che fan giunture di quadranti in tondo.
Wohl muß die Kunst hier dem Gedächtnis weichen, Denn von dem Kreuz hernieder blitzte Christus; Wo gäb's ein Bild, ihm würdig zu vergleichen?	103	Qui vince la memoria mia lo 'ngegno; ché quella croce lampeggiava Cristo, s'ì ch'io non so trovare essempro degno;
Doch wer sein Kreuz nimmt, folgend seinem Christus, Von ihm wird das, was ich verschwieg, verzieh'n, Denn blitzen sieht auch er im Glanze Christus.	106	ma chi prende sua croce e segue Cristo, ancor mi scuserà di quel ch'io lasso, vedendo in quell' albor balenar Cristo.
Von Arm zu Arm, vom Fuß zur Höh' erschien Bewegtes Licht, hier hell in Glanz entbrennend, Weil sich's verband, dort beim Vorüberzieh'n.	109	Di corno in corno e tra la cima e 'l basso si movien lumi, scintillando forte nel congiugnersi insieme e nel trapasso:
So sieht man wohl, hier träg bewegt, dort rennend, Atome, hier g'rad', dort krummgeschweift, Und lang und kurz, sich einend und sich trennend,	112	così si veggion qui diritte e torte, veloci e tarde, rinovando vista, le minuzie d'i corpi, lunghe e corte,
Wirbelnd im Strahl, der durch den Schatten streift, Nach dem, wenn heiß die Sonnengluten flirren, Der Mensch mit Witz und Kunst begierig greift. –	115	moversi per lo raggio onde si lista talvolta l'ombra che, per sua difesa, la gente con ingegno e arte acquista.
Und wie harmonisch Laut' und Harfe schwirren, Sind nur die vielen Saiten rein gespannt, Ob auch im Ohr die Töne sich verwirren;	118	E come giga e arpa, in temprata tesa di molte corde, fa dolce tintinno a tal da cui la nota non è intesa,
So hört' ich jetzt den Sang vom Kreuz und stand, Als ob in Lust die Sinne sich verlören, Obwohl ich von der Hymne nichts verstand.	121	così da' lumi che li m'apparinno s'accogliea per la croce una melode che mi rapiva, senza intender l'inno.
Doch hohen Preis vernahm ich in den Chören, Denn: Du erstehst und siegst! – erklang's, und ich Glich denen, welche nicht verstehn, doch hören.	124	Ben m'accors' io ch'elli era d'alte lode, però ch'a me venìa „Resurgi“ e „Vinci“ come a colui che non intende e ode.

Und so durchdrang hier süße Liebe mich, Daß, welche holde Band' auch mich umfingen, Doch keins bis dahin diesem Bande glich.	127	Ïo m'innamorava tanto quinci, che 'nfino a lì non fu alcuna cosa che mi legasse con sì dolci vinci.
Vielleicht scheint sich zu kühn mein Wort zu schwingen, Nachsetzend selbst der schönen Augen paar, Die jeden Wunsch in mir zur Ruhe bringen.	130	Forse la mia parola par troppo osa, posponendo il piacer de li occhi belli, ne' quai mirando mio disio ha posa;
Doch nimmt man die lebend'gen Stempel wahr, Die, höher, immer schöneres gestalten, Und denkt, daß ich gewandt von jenen war,	133	ma chi s'avvede che i vivi suggelli d'ogne bellezza più fanno più suso, e ch'io non m'era lì rivolto a quelli,
So wird man drob mich für entschuldigt halten Und sehn, daß ich vom Wahren nicht geirrt; Doch dürft' auch hier die heil'ge Wonne walten,	136	escusar puommi di quel ch'io m'accuso per escusarmi, e vedermi dir vero: ché 'l piacer santo non è qui dischiuso,
Die, wie man aufsteigt, immer reiner wird.	139	perché si fa, montando, più sincero.

Fünfzehnter Gesang

Canto XV

Gewogner Will', in welchem immer dir Sich offen wird die echte Liebe zeigen, Wie böser Wille kund wird durch Begier,	1	Benigna voluntade in che si liqua sempre l'amor che drittamente spira, come cupidità fa ne la iniqua,
Gebot der süßen Leier Stilleschweigen Und hielt im Schwung der heil'gen Saiten ein, Die Gottes Rechte sinken macht und steigen.	4	silenzio puose a quella dolce lira, e fece quïetar le sante corde che la destra del cielo allenta e tira.
Wie werden taub gerechter Bitte sein Sie, die einhellig den Gesang itzt meiden, Um Mut zur Bitte selbst mir zu verleih'n.	7	Come saranno a' giusti preghi sorde quelle sustanze che, per darmi voglia ch'io le pregassi, a tacer fur concorde?
Oh, wohl verdienen ewiglich zu leiden Die, weil die Lieb' in ihrer Brust erwacht Für Irdisches, sich jener Lieb' entkleiden.	10	Bene è che senza termine si doglia chi, per amor di cosa che non duri etternalmente, quello amor si spoglia.
Wie durch die Heiterkeit der stillen Nacht Oft Feuer läuft, vom Augenblick geboren, Und des Beschauers Augen zücken macht,	13	Quale per li seren tranquilli e puri discorre ad ora ad or subito foco, movendo li occhi che stavan sicuri,
Gleich einem Stern, der andern Platz erkoren, Nur, daß an jenem Ort, wo er entbrannt, Sich nichts verliert und er sich schnell verloren;	16	e pare stella che tramuti loco, se non che da la parte ond' e' s'accende nulla sen perde, ed esso dura poco:
So sah ich aus dem Arm zur rechten Hand Jetzt einen Stern zum Fuß des Kreuzes wallen, Aus jenem Sternbild, das dort glänzend stand.	19	tale dal corno che 'n destro si stende a piè di quella croce corse un astro de la costellazion che lì resplesce;
Die Perl' war nicht aus ihrem Band gefallen; Sie lief am lichten Streif dahin und war Wie Feuer hinter glänzenden Kristallen.	22	né si partì la gemma dal suo nastro, ma per la lista radial trascorse, che parve foco dietro ad alabastro.
So, redet unsre größte Muse wahr, Stellt' in Elysiums Hainen seinem Sprossen Anchises sich mit frommer Liebe dar.	25	Sì pia l'ombra d'Anchise si porse, se fede merta nostra maggior musa, quando in Eliso del figlio s'accorse.

„O du, mein Blut, auf welches sich ergossen Die Gnade hat, wem hat der höchste Hort Zweimal, wie dir, des Himmels Tür erschlossen?“	28	„O sanguis meus, o superinfusa gratia Dei, sicut tibi cui bis unquam celi ianua reclusa?“
Mir zog den Geist zum Lichte dieses Wort; Drauf, als ich mich zu meiner Herrin wandte, Ward mir Entzückung, Staunen, hier wie dort,	31	Così quel lume: ond' io m'attesi a lui; poscia rivolsi a la mia donna il viso, e quinci e quindi stupefatto fui;
Weil ihr im Auge solch ein Lächeln brannte, Daß, wie ich glaubte, meins den Grund darin Von meinem Himmel, meiner Gnad' erkannte.	34	ché dentro a li occhi suoi ardeva un riso tal, ch'io pensai co' miei toccar lo fondo de la mia gloria e del mio paradiso.
Der Geist dann fügte Dinge zum Beginn, Er, angenehm zu hören und zu sehen, Die ich nicht faßte vor zu tiefem Sinn.	37	Indi, a udire e a veder giocondo, giunse lo spirto al suo principio cose, ch'io non lo 'ntesi, sì parlò profondo;
Doch wollt' er nicht, ich soll' ihn nicht verstehen; Es mußte sein, weil Reden solcher Art Weit übers Ziel der Menschenfassung gehen.	40	né per elezion mi si nascose, ma per necessità, ché 'l suo concetto al segno d'i mortal si soprapuose.
Doch als der Schwung, in dem sich offenbart Der Liebe Glut, insoweit nachgelassen, Daß jenes Ziel nicht überflogen ward,	43	E quando l'arco de l'ardente affetto fu sì sfogato, che 'l parlar discese inver' lo segno del nostro intelletto,
Sprach er, was ich nun fähig war, zu fassen: „Preis dir, Dreieiner, der du auf mein Blut So reich an Gnade dich herabgelassen.“	46	la prima cosa che per me s'intese, „Benedetto sia tu,“ fu, „trino e uno, che nel mio seme se' tanto cortese!“
Und dann: „Der Sehnsucht lange, süße Glut. Entflammt, da ich im großen Buch gelesen, Das kund unwandelbar die Wahrheit tut,	49	E seguì: „Grato e lontano digiuno, tratto leggendo del magno volume du' non si muta mai bianco né bruno,
Stillst du, mein Sohn, im Licht, aus dem mein Wesen Jetzt freudig zu dir spricht; Dank ihr, die dich Zum Flug beschwingt und dein Geleit gewesen!	52	solvuto hai, figlio, dentro a questo lume in ch'io ti parlo, mercé di colei ch'a l'alto volo ti vestì le piume.
Du glaubst, daß alles, was du denkst, in mich Vom Urgedanken strömt; denn es entfalten Die fünf und sechs ja aus der Einheit sich;	55	Tu credi che a me tuo pensier mei da quel ch'è primo, così come raia da l'un, se si conosce, il cinque e 'l sei;
Drum fragst du nicht nach mir und meinem Walten, Und weshalb höher meine Freude scheint Als die der andern dieser Lichtgestalten.	58	e però ch'io mi sia e perch' io paia più gaudioso a te, non mi domandi, che alcun altro in questa turba gaia.
Dein Glaub' ist wahr, weil groß und klein vereint In diesem Reich, nach jenem Spiegel blicken, Wo, eh' du denkest, der Gedank' erscheint,	61	Tu credi 'l vero; ché i minori e ' grandi di questa vita miran ne lo specchio in che, prima che pensi, il pensier pandi;
Doch, um die Lieb', in die mit wachen Blicken Ich ewig schau', und die die Süßigkeit Der Sehnsucht zeugt, vollkommner zu erquickern,	64	ma perché 'l sacro amore in che io veglio con perpetua vista e che m'assetta di dolce disiär, s'adempia meglio,
Erklinge sicher, kühn, voll Freudigkeit Die Stimm' in deinem Willen, deinem Sehnen, Und die Entgegnung drauf ist schon bereit.“	67	la voce tua sicura, balda e lieta suoni la volontà, suoni 'l disio, a che la mia risposta è già decreta!“

<p>Ich sah auf sie, die, eh' die Wort' ertönen, Mich schon versteht, und lächelnd im Gesicht, Hieß sie mich frei des Willens Flügel dehnen.</p>	70	<p>Io mi volsi a Beatrice, e quella udio pria ch'io parlassi, e arrisemi un cenno che fece crescer l'ali al voler mio.</p>
<p>Ich sprach: „Die Neigung und des Geistes Licht Sind, seit die erste Gleichheit ihr ergründet, Bei jeglichem von euch im Gleichgewicht,</p>	73	<p>Poi cominciai così: „L'affetto e 'l senno, come la prima equalità v'apparse, d'un peso per ciascun di voi si fenno,</p>
<p>Weil euch die Sonne, die euch hellt und zündet Mit Licht und Glut, damit sogleich durchdringt, Daß man, was sonst sich gleicht, hier ungleich findet.</p>	76	<p>però che 'l sol che v'allumò e arse, col caldo e con la luce è sì iguali, che tutte simiglianze sono scarse.</p>
<p>Doch Will' und Witz, wie sie der Mensch erringt, Sie sind aus dem euch offenbaren Grunde Mit sehr verschiedner Kraft zum Flug beschwingt.</p>	79	<p>Ma voglia e argomento ne' mortali, per la cagion ch'a voi è manifesta, diversamente son pennuti in ali;</p>
<p>Dies fühl' ich Sterblicher in dieser Stunde, Und danke deine Vaterliebe dir Drum mit dem Herzen nur, nicht mit dem Munde.</p>	82	<p>ond' io, che son mortal, mi sento in questa disaguaglianza, e però non ringrazio se non col core a la paterna festa.</p>
<p>O du lebendiger Topas, du Zier Des edlen Kleinods, hell in Glanz entglommen, Still' itzt, dich nennend, meine Wißbegier!“</p>	85	<p>Ben supplico io a te, vivo topazio che questa gioia preziosa ingemmi, perché mi facci del tuo nome sazio.“</p>
<p>„Mein Sproß, längst froh erwartet, jetzt willkommen, In mir sieh deine Wurzel!“ So der Geist, Und setzt' hinzu, nachdem ich dies vernommen:</p>	88	<p>„O fronda mia in che io compiaccemmi pur aspettando, io fui la tua radice“: cotal principio, rispondendo, femmi.</p>
<p>„Und er, nach welchem dein Geschlecht sich heißt, Der hundert Jahr' und mehr für stolzes Wesen Des Berges ersten Vorsprung schon umkreist,</p>	91	<p>Poscia mi disse: „Quel da cui si dice tua cognazione e che cent' anni e piùè girato ha 'l monte in la prima cornice,</p>
<p>Er ist mein Sohn, dein Urgroßahn, gewesen, Und dir geziemt's, von solcher langen Pein Durch gute Werk' ihn schneller zu erlösen.</p>	94	<p>mio figlio fu e tuo bisavol fue: ben si convien che la lunga fatica tu li raccorci con l'opere tue.</p>
<p>Florenz, im alten Umkreis, eng und klein, Woher man jetzt noch Terzen hört und Nonen, War damals friedlich, nüchtern, keusch und rein.</p>	97	<p>Fiorenza dentro da la cerchia antica, ond' ella toglie ancora e terza e nona, si stava in pace, sobria e pudica.</p>
<p>Nicht Kettchen hatt' es damals noch, nicht Kronen, Nicht reichgeputzte Frau'n – kein Gürtelband, Das sehenswerter war als die Personen.</p>	100	<p>Non avea catenella, non corona, non gonne contigiate, non cintura che fosse a veder più che la persona.</p>
<p>Bei der Geburt des Töchterleins empfand Kein Vater Furcht, weil man zur Mitgift immer, So wie zur Zeit, die rechten Maße fand.</p>	103	<p>Non faceva, nascendo, ancor paura la figlia al padre, ché 'l tempo e la dote non fuggien quinci e quindi la misura.</p>
<p>Und öde, leere Häuser gab's da nimmer; Nicht zeigte dort noch ein Sardanapal, Was man vermag in Üppigkeit der Zimmer.</p>	106	<p>Non avea case di famiglia vòte; non v'era giunto ancor Sardanapalo a mostrar ciò che 'n camera si puote.</p>
<p>Nicht übertroffen ward der Montemal Von dem Uccellatojo noch im Prangen, Und wie im Steigen, also einst im Fall.</p>	109	<p>Non era vinto ancora Montemalo dal vostro Uccellatoio, che, com' è vinto nel montar sù, così sarà nel calo.</p>

<p>Ich sah vom schlichten Ledergurt umfängen Bellincion Berti noch und sah sein Weib Vom Spiegel gehn mit ungeschminkten Wangen.</p>	112	<p>Bellincion Berti vid' io andar cinto di cuoio e d'osso, e venir da lo specchio la donna sua senza 'l viso dipinto;</p>
<p>Ich sah ein unverbrämtes Wams am Leib Des Nerli und des Vecchio – und den Frauen War Spill' und Rocken froher Zeitvertreib.</p>	115	<p>e vidi quel d'i Nerli e quel del Vecchio esser contenti a la pelle scoperta, e le sue donne al fuso e al penneccio.</p>
<p>Glücksel'ge Fraun! In eurer Heimat Auen War euch ein Grab gewiß – durch Frankreichs Schuld War keiner noch das öde Bett zum Grauen.</p>	118	<p>Oh fortunate! ciascuna era certa de la sua sepultura, e ancor nulla era per Francia nel letto diserta.</p>
<p>Die, wach und emsig an der Wiege, lullt' In jener Sprach' ihr Kindlein ein, die jeden Der Vater ist, entzückt in Süß' und Huld.</p>	121	<p>L'una vegghiava a studio de la culla, e, consolando, usava l'idioma che prima i padri e le madri trastulla;</p>
<p>Die, ziehend aus dem Rocken glatte Fäden, Letzt' ihrer Kinder Kreis von Römertat, Von Troja, Fiesole mit klugen Reden.</p>	124	<p>l'altra, traendo a la rocca la chioma, favoleggiava con la sua famiglia d'i Troiani, di Fiesole e di Roma.</p>
<p>Was ihr an einer Cianghella saht, An Salterell, solch Wunder hätt's gegeben, Als itzt Cornelia gab' und Cincinnat.</p>	127	<p>Saria tenuta allor tal meraviglia una Cianghella, un Lapo Salterello, qual or saria Cincinnato e Corniglia.</p>
<p>So ruhigem, so schönem Bürgerleben, So treuer Bürgerschaft, so teurem Land, Gab mich Maria, die mit Angst und Beben</p>	130	<p>A così riposato, a così bello viver di cittadini, a così fida cittadinanza, a così dolce ostello,</p>
<p>Die Mutter anrief, als sie Weh'n empfand, Und dort, in unserm Taufgebäu, dem alten, Ward ich ein Christ und Cacciaguid genannt.</p>	133	<p>Maria mi diè, chiamata in alte grida; e ne l'antico vostro Batisteo insieme fui cristiano e Cacciaguida.</p>
<p>Zwei Brüder hatt' ich, und zu treuem Walten Im Haufe kam die Gattin mir vom Po, Von der den zweiten Namen du erhalten.</p>	136	<p>Moronto fu mio frate ed Eliseo; mia donna venne a me di val di Pado, e quindi il soprano tuo si feo.</p>
<p>Den Kaiser Konrad folgt' und dient' ich, so, Daß er mich weihte zu des Ritters Ehren, Und immer blieb ich seiner Gnade froh.</p>	139	<p>Poi seguitai lo 'mperador Currado; ed el mi cinse de la sua milizia, tanto per bene ovrar li venni in grado.</p>
<p>Mit ihm wollt' ich des Greuels Reich zerstören, Des Volk, durch eurer Hirten Fehler, sich Der Länder anmaßt, die euch angehören.</p>	142	<p>Dietro li andai incontro a la nequizia di quella legge il cui popolo usurpa, per colpa d'i pastor, vostra giustizia.</p>
<p>Und dort, von jenem schnöden Volk, ward ich Vom Trug der Welt entkettet und geschieden, Der viele Herzen jeder Zeit beschlich,</p>	145	<p>Quivi fu' io da quella gente turpa disviluppato dal mondo fallace, lo cui amor molt' anime deturpa;</p>
<p>Und kam vom Märtyrtum zu diesem Frieden.</p>	148	<p>e venni dal martiro a questa pace.“</p>

Sechzehnter Gesang

Canto XVI

O du geringer Adel unsers Bluts,
Kannst du hienieden uns zum Stolz verführen,
Wo wir noch fern vom Schau'n des wahren Guts.

So werd' ich nimmer drob Verwundrung spüren;
Denn dort, wo falsche Lust uns nicht erreicht,
Fühlt' ich darob in mir den Stolz sich rühren.

Du bist ein Mantel, der, sich kürzend, weicht,
Setzt man nicht Neues zu von Tag zu Tagen,
Weil rings die Zeit mit ihrer Schere schleicht –

Mit jenem ihr, das Rom zuerst ertragen,
Das jetzt die Römer minder brauchen, trat
Ich näher hin, beginnend neue prägen.

Beatrice drum, zur Seite stehend, tat,
Lächelnd, gleich jener, die beim ersten Fehle
Ginevrens, wie man schreibt, gehustet hat.

„Ihr seid mein Vater; Ihr erhebt die Seele,
Daß ich mehr bin als ich; Ihr gebt mir Mut
Mit Euch zu sprechen frei und sonder Hehle.

Mir strömt zur Brust vielfacher Wonne Flut,
Doch sie erträgt es, ohne zu zerspringen,
Weil süß das Herz in eigner Freude ruht.

Drum sprecht, mein Urahn, welche Vordern gingen
Euch noch voraus, und wie bezeichnet man
Die Jahre, die Euch hier itzt Früchte bringen?

Vom Schafstall spricht des heiligen Johann;
Wie groß war er? Wer ist, den, hochzustehen
In jenem Volk, man würdig preisen kann?“

Gleichwie, belebt von frischen Windeswehen,
Die Kohl' in Flammen glüht, so war das Licht
Bei meinem Liebeswort in Glanz zu sehen.

Und so verschont er jetzt sich dem Gesicht,
Wie seine Sprache sich dem Ohr verschönte;
Doch war's nicht jene, die man jetzo spricht.

Er sprach: „Seitdem des Engels Ave tönte,
Bis meine Mutter, heilig itzt, in Qual
Sich meiner Last entledigend, erstöhnte,

Kam allbereits fünfhundertachtzigmal
Dies Feuer zu den Füßen seines Leuen,
Dort zu erneuern seinen Flammenstrahl.

Des ersten Lichts sollt' ich am Ort mich freuen,
Den Vätern gleich, wo man das Sechsteil fand.
In dem sich eure Jahresläuf' erneuen.

1 O poca nostra nobiltà di sangue,
se gloriar di te la gente fai
qua giù dove l'affetto nostro langue,

4 mirabil cosa non mi sarà mai:
ché là dove appetito non si torce,
dico nel cielo, io me ne gloriai.

7 Ben se' tu manto che tosto raccorce:
sì che, se non s'appon di dì in die,
lo tempo va dintorno con le force.

10 Dal 'voi' che prima a Roma s'offerie,
in che la sua famiglia men persevra,
ricominciaron le parole mie;

13 onde Beatrice, ch'era un poco scevra,
ridendo, parve quella che tossio
al primo fallo scritto di Ginevra.

16 Io cominciai: „Voi siete il padre mio;
voi mi date a parlar tutta baldezza;
voi mi levate sì, ch'i' son più ch'io.

19 Per tanti rivi s'empie d'allegrezza
la mente mia, che di sé fa letizia
perché può sostener che non si spezza.

22 Ditemi dunque, cara mia primizia,
quai fuor li vostri antichi e quai fuor li anni
che si segnaro in vostra püerizia;

25 ditemi de l'ovil di San Giovanni
quanto era allora, e chi eran le genti
tra esso degne di più alti scanni.“

28 Come s'avviva a lo spirar d'i venti
carbone in fiamma, così vid' io quella
luce risplendere a' miei blandimenti;

31 e come a li occhi miei si fé più bella,
così con voce più dolce e soave,
ma non con questa moderna favella,

34 dissemi: „Da quel dì che fu detto 'Ave'
al parto in che mia madre, ch'è or santa,
s'alleviò di me ond' era grave,

37 al suo Leon cinquecento cinquanta
e trenta fiate venne questo foco
a rinfiammarsi sotto la sua pianta.

40 Li antichi miei e io nacqui nel loco
dove si truova pria l'ultimo sesto
da quei che corre il vostro annüal gioco.

- Und dies sei von den Ahnen dir bekannt; 43
Wer sie gewesen, und woher entsprossen,
Wird schicklicher verschwiegen als benannt.
- Was da, von Mars und Täufer eingeschlossen, 46
Befähigt war, sich zum Gefecht zu reih'n,
Ein Fünftel war's der jetzigen Genossen.
- Allein die Bürgerschaft, jetzt groß zum Schein, 49
Vermischt mit Campis und Certaldos Scharen,
War noch im letzten Handwerksmanne rein.
- Wohl besser wären, die einst Nachbarn waren, 52
Es jetzo noch – wohl besser war's, Galluzz
Und Trespian als Grenzen zu bewahren,
- Als innerhalb der Bauern Stank und Schmutz 55
Von Aguglion und Signa zu ertragen,
Die listig schachern allem Recht zum Trutz.
- Wenn sich, der gänzlich aus der Art geschlagen, 58
Am Kaiser nicht stiefväterlich verging,
Statt ihn am Herzen väterlich zu tragen,
- War' mancher Schachrer, den Florenz empfang, 61
Bereits zurückgekehrt nach Simifonte,
Wo sein Großvater schmählich betteln ging.
- Wie Montemurlo Grafschaft bleiben konnte, 64
So wären noch die Cerchi in Acon,
Vielleicht in Valdigriv die Buondelmonte.
- In Volksvermischung fand man immer schon 67
Den ersten Keim zu einer Stadt Verfall,
Wie Speis auf Speisen unsern Leib bedroh'n.
- Ein blinder Stier stürzt hin in jäherm Falle 70
Als blindes Lamm, und öfters ist ein Schwert
Mehr wert als fünf und schneidet mehr als alle.
- Sieh Luni, Urbifaglia schon verheert, 73
Sieh Chiusi in derselben Not sich winden,
Die Sinigaglia, jenen gleich, erfährt;
- Dann wirst du's nicht mehr neu und schrecklich finden, 76
Hüllt Nacht des Todes die Geschlechter ein,
Da Städte selbst vom festen Grund verschwinden.
- Was euer ist, das trägt, wie euer Sein, 79
Den Tod in sich; doch, was sich minder wandelt,
Verbirgt ihn euch, denn eure Zeit ist klein.
- Und wie des Mondes Lauf den Strand verwandelt 82
Und ihn in Ebb' und Flut entblößt und deckt, –
So ist's, wie das Geschick Florenz behandelt.
- Basti d'i miei maggiori udirne questo:
chi ei si fosser e onde venner quivi,
più è tacer che ragionare onesto.
- Tutti color ch'a quel tempo eran ivi
da poter arme tra Marte e 'l Batista,
eran il quinto di quei ch'or son vivi.
- Ma la cittadinanza, ch'è or mista
di Campi, di Certaldo e di Fegghine,
pura vediesi ne l'ultimo artista.
- Oh quanto fora meglio esser vicine
quelle genti ch'io dico, e al Galluzzo
e a Trespiano aver vostro confine,
- che averle dentro e sostener lo puzzo
del villan d'Aguglion, di quel da Signa,
che già per barattare ha l'occhio aguzzo!
- Se la gente ch'al mondo più traligna
non fosse stata a Cesare noverca,
ma come madre a suo figlio benigna,
- tal fatto è fiorentino e cambia e merca,
che si sarebbe vòlto a Simifonti,
là dove andava l'avolo a la cerca;
- sariesi Montemurlo ancor de' Conti;
sarieno i Cerchi nel piovier d'Acone,
e forse in Valdigrive i Buondelmonti.
- Sempre la confusion de le persone
principio fu del mal de la cittade,
come del vostro il cibo che s'appone;
- e cieco toro più avaccio cade
che cieco agnello; e molte volte taglia
più e meglio una che le cinque spade.
- Se tu riguardi Luni e Orbisaglia
come sono ite, e come se ne vanno
di retro ad esse Chiusi e Sinigaglia,
- udir come le schiatte si disfanno
non ti parrà nova cosa né forte,
poscia che le cittadi termine hanno.
- Le vostre cose tutte hanno lor morte,
sì come voi; ma celasi in alcuna
che dura molto, e le vite son corte.
- E come 'l volger del ciel de la luna
cuopre e discuopre i liti senza posa,
così fa di Fiorenza la Fortuna:

Drum werde dir kein Staunen mehr erweckt, Sprech' ich von Edeln deiner Stadt, von ihnen, Die in Vergessenheit die Zeit versteckt.	85	per che non dee parer mirabil cosa ciò ch'io dirò de li alti Fiorentini onde è la fama nel tempo nascosa.
Die Ughi hob' ich und die Catellinen Der Greci und Ormanni Stamm gesehn, Die selbst im Fall erhabne Bürger schienen.	88	Io vidi li Ughi e vidi i Catellini, Filippi, Greci, Ormanni e Alberichi, già nel calare, illustri cittadini;
Mocht' alt, wie hoch, der von Sanella stehn, Er mußte mit Soldanier, den von Arke Und den Bostichi kläglich untergehn.	91	e vidi così grandi come antichi, con quel de la Sannella, quel de l'Arca, e Soldanieri e Ardinghi e Bostichi.
Am Tor, das jetzt an Hochverrat so starke Belastung hat, daß in den Wogen bald Versinken wird die überladne Barke,	94	Sovra la porta ch'al presente è carica di nova fellonia di tanto peso che tosto fia iattura de la barca,
Dort war der Ravignani Aufenthalt, Das Stammhaus derer, so den Namen führen Des Bellincion, der edel ist und alt.	97	erano i Ravignani, ond' è disceso il conte Guido e qualunque del nome de l'alto Bellincione ha poscia preso.
Wohl wußte, wie sich's zieme, zu regieren, Der della Pressa – Galigajo nahm Das Schwert, das goldnes Blatt und Knauf verzieren.	100	Quel de la Pressa sapeva già come regger si vuole, e avea Galigajo dorata in casa sua già l'elsa e 'l pome.
Groß war die graue Säul' und wundersam, Groß waren die Sachetti, die Barucci Und die ein Scheffel jetzt durchglüht mit Scham.	103	Grand' era già la colonna del Vaio, Sacchetti, Giuochi, Fifanti e Barucci e Galli e quei ch'arrossan per lo stajo.
Groß war vordem der Urstamm der Calfucci; Zu jeglichem erhabnen Platz im Staat Rief man die Sizii, die Arrigucci.	106	Lo ceppo di che nacquero i Calfucci era già grande, e già eran tratti a le curule Sizii e Arrigucci.
Wie groß war't ihr! Allein des Stolzes Saat Trug Untergang – wie blüht auf allen Ästen So edler Stämme Mut und große Tat!	109	Oh quali io vidi quei che son disfatti per lor superbia! e le palle de l'oro fiorian Fiorenza in tutt' i suoi gran fatti.
So waren deren Väter, die in Festen, Wenn man den Sitz des Bischofs ledig sieht, Im Konsistorium sich behaglich mästen.	112	Così facieno i padri di coloro che, sempre che la vostra chiesa vaca, si fanno grassi stando a consistoro.
Das prahlende Geschlecht, das dem, der flieht, Zum Drachen wird, doch sanft wird, gleich dem Lamme, Wenn man die Zahne weist, den Beutel zieht	115	L'oltracotata schiatta che s'indraca dietro a chi fugge, e a chi mostra 'l dente o ver la borsa, com' agnel si placa,
Kam schon empor, allein aus niederm Stamme, Drum zürnt' Ubert dem Bellincion, daß er Zu solcherlei Verwandtschaft ihn verdamme.	118	già venìa sù, ma di picciola gente; sì che non piacque ad Ubertin Donato che poi il suocero il fé lor parente.
Von Fiesole kam Caponsacco her Auf euren Markt und trieb in jenen Tagen, Wie Infangato bürgerlich Verkehr.	121	Già era 'l Caponsacco nel mercato disceso giù da Fiesole, e già era buon cittadino Giuda e Infangato.
Unglaubliches, doch Wahres werd' ich sagen: Ein Tor des Städtchens ließ man ungescheut Den Namen des Geschlechts der Pera tragen.	124	Io dirò cosa incredibile e vera: nel picciol cerchio s'entrava per porta che si nomava da quei de la Pera.

Wen nur des schönen Wappens Schmuck erfreut, Des großen Freiherrn, dessen Preis und Ehren Alljährlich noch das Thomasfest erneut.	127	Ciascun che de la bella insegna porta del gran barone il cui nome e 'l cui pregio la festa di Tommaso riconforta,
Ließ Ritterwürden sich von ihm gewähren, Mag der auch, der's mit goldner Zier umwand, Jetzt im Vereine mit dem Volk verkehren.	130	da esso ebbe milizia e privilegio; avvegna che con popol si rauni oggi colui che la fascia col fregio.
Da hoch der Stamm der Gualterotti stand, So würd' in Kriegsnot Borgo minder beben, Wenn er sich mit den Nachbarn nicht verband.	133	Già eran Gualterotti e Importuni; e ancor saria Borgo più quieto, se di novi vicin fosser digiuni.
Das Haus, das euch zum Weinen Grund gegeben, Da's in gerechtem Grimm euch Tod gebracht Und ganz beendet euer heitres Leben,	136	La casa di che nacque il vostro fletto, per lo giusto disdegno che v'ha morti e puose fine al vostro viver lieto,
Stand mit den Seinen fest in Ehr' und Macht. Buondelmont, was hattest du Verlangen Nach andrer Braut? Was fremden Antriebs acht?	139	era onorata, essa e suoi consorti: o Buondelmonte, quanto mal fuggisti le nozze stie per li altrui conforti!
Wohl viele würden froh sein, die jetzt bangen, Wenn Gott der Ema dich vermählt, als du Zum ersten Male nach der Stadt gegangen.	142	Molti sarebber lieti, che son tristi, se Dio t'avesse conceduto ad Ema la prima volta ch'a città venisti.
Doch wohl stand dieser Stadt das Opfer zu, Das sie der Brückenwacht, dem wüsten Steine, Mit Blut gebracht in ihrer letzten Ruh'.	145	Ma conveniesi, a quella pietra scema che guarda 'l ponte, che Fiorenza fesse vittima ne la sua pace postrema.
Mit diesen und mit andern im Vereine Sah ich Florenz des süßen Friedens wert, Indem's nie Ursach' fand, weshalb es weine.	148	Con queste genti, e con altre con esse, vid' io Fiorenza in sì fatto riposo, che non avea cagione onde piangesse.
Mit diesem sah ich hoch sein Volk geehrt, Gerecht und treu, in ruhig stiller Haltung, Und nie am Speer die Lilie umgekehrt'	151	Con queste genti vid' io glorioso e giusto il popol suo, tanto che 'l giglio non era ad asta mai posto a ritroso,
Und nimmer rotgefärbt durch innre Spaltung.	154	né per division fatto vermiglio.“

Siebzehnter Gesang

Wie der, der Väter karg gemacht den Söhnen,
An Climene um Kunde sich gewandt
Von dem, was man gejagt, ihn zu verhöhnen;

So war ich jetzt in mir, und so empfand
Beatrice mich und er, des Liebesregung
Vom Flammenkreuz ihn zu mir hergebannt.

Drum sie: „Folgt' itzt der inneren Bewegung
Und laß den Wunsch hervor, nur sei er rein
Bezeichnet durch des innern Stempels Prägung.

Er soll nicht größere Kenntnis uns verleih'n,
Doch mutig sollst du deinen Durst bekennen,
Als ob ein Mensch ihn stillen sollt' in Wein.“

Canto XVII

Qual venne a Climenè, per accertarsi
di ciò ch'avèa incontro a sé udito,
quei ch'ancor fa li padri ai figli scarsi;

tal era io, e tal era sentito
e da Beatrice e da la santa lampa
che pria per me avea mutato sito.

Per che mia donna „Manda fuor la vampa
del tuo disio,“ mi disse, „sì ch'ella esca
segnata bene de la interna stampa:

non perché nostra conoscenza cresca
per tuo parlare, ma perché t'ausi
a dir la sete, sì che l'uom ti mesca.“

„O teurer Ahn, hochragend im Erkennen, Gleich wie der Mensch sieht, daß im Dreieck nicht Zwei stumpfe Winkel sich gestalten können,	13	„O cara piota mia che sì t'insusi, che, come veggion le terrene menti non capere in triàngol due ottusi,
So siehst du, was da sein wird, das Gesicht Dem Spiegel zugewandt, der alle Zeiten Als Gegenwart dir zeigt im klaren Licht.	16	così vedi le cose contingenti anzi che sieno in sé, mirando il punto a cui tutti li tempi son presenti;
Als noch Virgil bestimmt war, mich zu leiten, Um auf den Berg, der unsre Seelen heilt, Und zu der toten Welt hinabzuschreiten,	19	mentre ch'io era a Virgilio congiunto su per lo monte che l'anime cura e discendendo nel mondo defunto,
Ward von der Zukunft Kunde mir erteilt, Die hart ist, mag ich auch als Turm mich fühlen, Der trotzend steht, wenn ihn der Sturm umheult.	22	dette mi fuor di mia vita futura parole gravi, avvegna ch'io mi senta ben tetragono ai colpi di ventura;
Drum wüßt' ich gern, um meinen Wunsch zu kühlen, Welch ein Geschick mir naht. Vorausgeschaut, Scheint minder tief ein Pfeil sich einzuwühlen.“	25	per che la voglia mia saria contenta d'intender qual fortuna mi s'appressa: ché saetta prevista vien più lenta.“
Ich sprach's zum Licht, das mir mit süßem Laut Gesprochen hatt', und hatt' ihm nun vollkommen, Nach meiner Herrin Wink, den Wunsch vertraut.	28	Così diss' io a quella luce stessa che pria m'avea parlato; e come volle Beatrice, fu la mia voglia confessa.
In Rätseln nicht, wie man sie einst vernommen, Bestimmt, ein Netz für Torenwahn zu sein, Eh' Gottes Lamm die Sünd' auf sich genommen,	31	Né per ambage, in che la gente folle già s'inviscava pria che fosse anciso l'Agnel di Dio che le peccata tolle,
In klarem Wort und bündigem Latein, Antwortete mir jene Vaterliebe Verschlossen in der eignen Wonne Schein:	34	ma per chiare parole e con preciso latin rispuose quello amor paterno, chiuso e parvente del suo proprio riso:
„Der Zufall, Werk allein der Erdentriebe, Malt sich im ew'gen Blick, wie vorbestimmt, Und keiner ist, der ihm verborgen bliebe,	37	„La contingenza, che fuor del quaderno de la vostra matera non si stende, tutta è dipinta nel cospetto eterno;
Obwohl er euch die Freiheit nicht benimmt So wenig, als das Aug' ein Schifflin leitet, Das drin sich spiegelt, wenn's stromunter schwimmt.	40	necessità però quindi non prende se non come dal viso in che si specchia nave che per torrente giù discende.
Wie Orgelharmonie zum Ohre gleitet, So kann mein Aug' im ew'gen Blicke sehn, Welch ein Geschick die Zukunft dir bereitet.	43	Da indi, sì come viene ad orecchia dolce armonia da organo, mi viene a vista il tempo che ti s'apparecchia.
Wie Hippolyt, vertrieben aus Athen Von der Stiefmutter treulos argen Ränken, So muß du aus dem Vaterlande gehn.	46	Qual si partio Ipolito d'Atene per la spietata e perfida noverca, tal di Fiorenza partir ti convene.
Dies wollen sie, dies ist's, worauf sie denken; Und wo man Christum frech zu Markte trägt, Dort wird zur Tat, was nottut, dich zu kränken.	49	Questo si vuole e questo già si cerca, e tosto verrà fatto a chi ciò pensa là dove Cristo tutto di si merca.
Und dem verletzten Teil folgt, wie er pflegt, Der Ruf der Schuld – allein die Wahrheit künden Wird Gottes Rache, die den Argen schlägt.	52	La colpa seguirà la parte offensa in grido, come suol; ma la vendetta fia testimonio al ver che la dispensa.

<p>Du wirst dich allem, was du liebst, entwinden Und wirst, wenn dies dir bitterm Schmerz erweckt, Darin den ersten Pfeil des Banns empfinden.</p>	55	<p>Tu lascerai ogni cosa diletta più caramente; e questo è quello strale che l'arco de lo essilio pria saetta.</p>
<p>Wie fremdes Brot gar scharf versalzen schmeckt, Wie hart es ist, zu steigen fremde Stiegen, Wird dann durch die Erfahrung dir entdeckt.</p>	58	<p>Tu proverai sì come sa di sale lo pane altrui, e come è duro calle lo scendere e 'l salir per l'altrui scale.</p>
<p>Doch wird so schwer nichts seinen Rücken biegen, Als die Gesellschaft jener schlechten Schar, Mit welcher du dem Bann wirst unterliegen.</p>	61	<p>E quel che più ti graverà le spalle, sarà la compagnia malvagia e scempia con la qual tu cadrai in questa valle;</p>
<p>Ganz toll und ganz verrucht und undankbar Bekämpft sie dich; doch zeigt bald, zerschlagen, Ihr Kopf, nicht deiner, wer im Rechte war.</p>	64	<p>che tutta ingrata, tutta matta ed empia si farà contr' a te; ma, poco appresso, ella, non tu, n'avrà rossa la tempia.</p>
<p>Wie dumm sie ist, das wird ihr Tun besagen; Und daß du für dich selbst Partei gemacht, Wird dir erwünschte, schöne Früchte tragen.</p>	67	<p>Di sua bestialitate il suo processo farà la prova; sì ch'a te fia bello averti fatta parte per te stesso.</p>
<p>Die erste Zuflucht in der harten Acht Wird dir der herrliche Lombard gewähren, Den heil'ger Aar und Leiter kenntlich macht.</p>	70	<p>Lo primo tuo refugio e 'l primo ostello sarà la cortesia del gran Lombardo che 'n su la scala porta il santo uccello;</p>
<p>Zwischen euch wird von Geben und Begehren Das, was sonst später kommt, das erste sein, So sorgsam wird auf dich sein Blick sich kehren.</p>	73	<p>ch'in te avrà sì benigno riguardo, che del fare e del chieder, tra voi due, fia primo quel che tra li altri è più tardo.</p>
<p>Dort siehst du ihn, dem dieses Sternes Schein Bei der Geburt im hellsten Licht entglommen, Ihm das Gepräg' zu hoher Tat zu leih'n.</p>	76	<p>Con lui vedrai colui che 'mpresso fue, nascendo, sì da questa stella forte, che notabili fier l'opere sue.</p>
<p>Und hat die Welt noch nichts davon vernommen, So ist's, weil eben erst zum neuntenmal Die Sonn' um ihm den Zirkellauf genommen.</p>	79	<p>Non se ne son le genti ancora accorte per la novella età, ché pur nove anni son queste rote intorno di lui torte;</p>
<p>Doch glänzt er, ungerührt durch Gold und Quäl, Bevor sich des Gascogners Tücken zeigen Bei Heinrichs Zug, in heller Tugend Strahl.</p>	82	<p>ma pria che 'l Guasco l'alto Arrigo inganni, parran faville de la sua virtute in non curar d'argento né d'affanni.</p>
<p>Hochherrlich wird sein Ruhm zum Himmel steigen; Der Feind selbst kann, obwohl voll Ungeduld Bei seiner Taten Lob, es nicht verschweigen.</p>	85	<p>Le sue magnificenze conosciute saranno ancora, sì che ' suoi nemici non ne potran tener le lingue mute.</p>
<p>Gewärtig sei denn sein und seiner Huld; Aus Armen macht er Reich' und Arm' aus Reichen, Hebt arme Tugend, stürzt die reiche Schuld.</p>	88	<p>A lui t'aspetta e a' suoi benefici; per lui fia trasmutata molta gente, cambiando condizion ricchi e mendici;</p>
<p>Laß nicht dies Wort aus dem Gedächtnis weichen, Doch sage nichts!“ Dann sagt' er Dinge mir, Die dem selbst, der sie sah, noch Wundern gleichen.</p>	91	<p>e portera'ne scritto ne la mente di lui, e nol dirai“; e disse cose incredibili a quei che fier presente.</p>
<p>„Sohn,“ also sprach er weiter, „siehe hier, Zu dem, was dir verkündet ward, die Glossen. Schon droht man aus dem Hinterhalte dir.</p>	94	<p>Poi giunse: „Figlio, queste son le chiose di quel che ti fu detto; ecco le 'nsidie che dietro a pochi giri son nascose.</p>

<p>Doch nicht beneide deine Landsgenossen, Denn lang, bevor du sinkst ins dunkle Grab, Ist dem Verrat gerechte Rach' entsprossen.“</p>	97	<p>Non vo' però ch'a' tuoi vicini invidie, poscia che s'infutura la tua vita vie più là che 'l punir di lor perfidie.“</p>
<p>Hier brach die heil'ge Seel' ihr Reden ab Und hatte das Gewebe ganz vollendet, Wozu ich fragend ihr den Aufzug gab.</p>	100	<p>Poi che, tacendo, si mostrò spedita l'anima santa di metter la trama in quella tela ch'io le porsi ordita,</p>
<p>Und wie man zweifelnd sich an jemand wendet, Der innig liebt und Rechtes will und sieht, Nach gutem Rat – so ich, als er geendet:</p>	103	<p>io cominciai, come colui che brama, dubitando, consiglio da persona che vede e vuol dirittamente e ama:</p>
<p>„Ich seh's, wie rasch heran die Stunde zieht, Um gegen mich den scharfen Pfeil zu kehren, Der schwerer trifft, wen die Besinnung flieht.</p>	106	<p>„Ben veggio, padre mio, sì come sprona lo tempo verso me, per colpo darmi tal, ch'è più grave a chi più s'abbandona;</p>
<p>Drum muß ich wohl mit Vorsicht mich bewehren, Um fern dem Ort, der, was ich lieb', enthält, Nicht durch mein Lied der Zuflucht zu entbehren.</p>	109	<p>per che di provedenza è buon ch'io m'armi, sì che, se loco m'è tolto più caro, io non perdessi li altri per miei carmi.</p>
<p>Denn reifend durch die endlos bittre Welt, Dann auf die Höh', wo mich vom Angesichte Der Herrin Licht zum höhern Flug erhellt,</p>	112	<p>Giù per lo mondo senza fine amaro, e per lo monte del cui bel cacume li occhi de la mia donna mi levaro,</p>
<p>Dann durch den Himmel selbst von Licht zu Lichte, Erfuhr ich, was wohl manchen brennt und beißt Durch ätzenden Geschmack, wenn ich's berichte.</p>	115	<p>e poscia per lo ciel, di lume in lume, ho io appreso quel che s'io ridico, a molti fia sapor di forte agrume;</p>
<p>Und zagt, der Wahrheit feiger Freund, mein Geist, Dann, fürcht' ich, bin ich tot bei jenen allen, Bei welchen diese Zeit die alte heißt.“</p>	118	<p>e s'io al vero son timido amico, temo di perder viver tra coloro che questo tempo chiameranno antico.“</p>
<p>Und neuen Glanz sah ich dem Licht entwallen, Das Strahlen, wie ein goldner Spiegel, warf, Auf den der Sonne Feuerblicke fallen.</p>	121	<p>La luce in che rideva il mio tesoro ch'io trovai lì, si fé prima corusca, quale a raggio di sole specchio d'oro;</p>
<p>„Wer rein nicht sein Gewissen nennen darf,“ Sprach er, „wen eigne Schmach, wen fremde drückt, Dem schmeckt wohl deine Rede streng und scharf.</p>	124	<p>indi rispuose: „Coscienza fusca o de la propria o de l'altrui vergogna pur sentirà la tua parola brusca.</p>
<p>Dennoch verkünde ganz und unzerstücket Was du gesehn, von jeder Lüge frei Und laß nur den sich kratzen, den es jücket.</p>	127	<p>Ma nondimen, rimossa ogne menzogna, tutta tua vision fa manifesta; e lascia pur grattar dov' è la roгна.</p>
<p>Ob schwer dein Werk beim ersten Kosten sei, Doch Nahrung hinterläßt's zu kräft'germ Leben, Ist des Gerichts Verdauung erst vorbei.</p>	130	<p>Ché se la voce tua sarà molesta nel primo gusto, vital nodrimento lascerà poi, quando sarà digesta.</p>
<p>Dein Laut wird sich, dem Sturme gleich, erheben, Der hohe Gipfel stärker schüttelnd faßt, Und dies wird Grund zu größrer Ehre geben.</p>	133	<p>Questo tuo grido farà come vento, che le più alte cime più percuote; e ciò non fa d'onor poco argomento.</p>
<p>Drum sind berühmte Seelen alle fast, Die du im dunkeln, wehevollen Schlunde Und auf dem Berg und hier gesehen hast.</p>	136	<p>Però ti son mostrate in queste rote, nel monte e ne la valle dolorosa pur l'anime che son di fama note,</p>

Denn niemand traut beruhigt einer Kunde, Verbirgt das Bild, das sie vor Augen stellt, Die Wurzel tief im unbekanntem Grunde, Und nur was schimmert überzeugt die Welt.“	139 142	che l'animo di quel ch'ode, non posa né ferma fede per essempro ch'aia la sua radice incognita e ascosa, né per altro argomento che non paia.“
--	------------------------	---

Achtzehnter Gesang

Canto XVIII

Schon freute sich der sel'ge Geist alleine An seinem Wort. und ich, mit Süßigkeit Das Bittre mäßigend, genoß das meine.	1	Già si godeva solo del suo verbo quello specchio beato, e io gustava lo mio, temprando col dolce l'acerbo;
Und jene Frau, zum Höchsten mein Geleit, Sprach: „Wechsle die Gedanken – denk', ich wohne Dem nah, der mildert unverdientes Leid.“	4	e quella donna ch'a Dio mi menava disse: „Muta pensier; pensa ch'i' sono presso a colui ch'ogne torto disgrava.“
Ich, hingewandt zum süßen Liebestone, Konnt' in den heil'gen Augen Liebe schau'n, Die ich nicht sing' in dieser niedern Zone.	7	Io mi rivolsi a l'amoroso suono del mio conforto; e qual io allor vidi ne li occhi santi amor, qui l'abbandono:
Denn nicht der Sprache nur muß ich mißtrau'n; Selbst das Gedächtnis kehrt nicht, ungetragen Vom Flug der Gnade, zu den sel'gen Au'n.	10	non perch' io pur del mio parlar diffidi, ma per la mente che non può redire sopra sé tanto, s'altri non la guidi.
Ich kann von jenem Augenblick nur sagen: Ich fühlte jeden Wunsch der Brust entflieh'n, Als ich den Blick zur Herrin aufgeschlagen,	13	Tanto poss' io di quel punto ridire, che, rimirando lei, lo mio affetto libero fu da ogne altro disire,
Bis, die nun selbst aus ihrem Auge schien, Die ew'ge Luft, vom schönen Angesichte Im zweiten Anblick G'nüge mir verlieh'n,	16	fin che 'l piacere eterno, che diretto raggiava in Bèatrice, dal bel viso mi contentava col secondo aspetto.
Besiegend mich mit eines Lächelns Lichte. „Nicht mir im Aug' allein ist Paradies.“ Sie sprach's. „Horch auf! Dorthin die Augen richte!“	19	Vincendo me col lume d'un sorriso, ella mi disse: „Volgiti e ascolta; ché non pur ne' miei occhi è paradiso.“
Wie Lieb' auf Erden wohl sich mir erwies, Die lächelnd glänzt' auf eines Freundes Zügen, Der seine Seele ganz ihr überließ,	22	Come si vede qui alcuna volta l'affetto ne la vista, s'elli è tanto, che da lui sia tutta l'anima tolta,
So zeigt' in Glanz und wonnigem Vergnügen Des Urahn's Geist die liebende Begier, Mir noch durch ein'ge Reden zu genügen:	25	così nel fiammeggiar del folgór santo, a ch'io mi volsi, conobbi la voglia in lui di ragionarmi ancora alquanto.
„In dieses Baumes fünfter Stufe hier, Der von dem Gipfel Nahrung zieht und Leben, Stets reich an Frucht und frischer Blätter Zier,	28	El cominciò: „In questa quinta soglia de l'albero che vive de la cima e frutta sempre e mai non perde foglia,
Sind Sel'ge, die, eh' sie emporzuschweben Der Himmel rief, in eurem Erdental Durch Ruhm der Muse reichen Stoff gegeben.	31	spiriti son beati, che giù, prima che venissero al ciel, fuor di gran voce, sì ch'ogne musa ne sarebbe opima.
Sieh auf die Arme hin am Kreuzesmal, Und zeigen wird sich jeder, den ich nannte, Wie in der Wolk' ihr schneller Feuerstrahl.	34	Però mira ne' corni de la croce: quello ch'io nomerò, li farà l'atto che fa in nube il suo foco veloce.“

Und sieh, ein Licht, gleich schnellem Blitz, entbrannte, Beim Namen Josua – so daß ich Wort Und Tat in einem Augenblick erkannte.	37	Io vidi per la croce un lume tratto dal nomar Iosue, com' el si feo; né mi fu noto il dir prima che 'l fatto.
Den Makkabäus nannt' er dann, und dort War kreisend Feuer glänzend vorgedrungen, Und Freude trieb den heil'gen Kreisel fort.	40	E al nome de l'alto Macabeo vidi moversi un altro roteando, e letizia era ferza del paleo.
Als Karl der Groß' und Roland dann erklungen, Folgt' ich so aufmerksam dem Glanz, als man Dem Falken folgt, der sich emporgeschwungen.	43	Così per Carlo Magno e per Orlando due ne seguì lo mio attento sguardo, com' occhio segue suo falcon volando.
Wilhelm zog meinen Blick zum Kreuz hinan, Und Rinoard, bei ihres Namens Klange. Auch Herzog Gottfried, Robert Guiscard dann.	46	Poscia trasse Guiglielmo e Rinoardo e 'l duca Gottifredi la mia vista per quella croce, e Ruberto Guiscardo.
Drauf mischte sich dem schimmernden Gedrange Die Seele, die erst sprach, als Meisterin Sich zeigend in dem himmlischen Gesange.	49	Indi, tra l'altre luci mota e mista, mostrommi l'alma che m'avea parlato qual era tra i cantor del cielo artista.
Ich kehrte mich zur rechten Seite hin, Um in Beatrix; meine Pflicht zu lesen, In Wink und Wort der heil'gen Führerin,	52	Io mi rivolsi dal mio destro lato per vedere in Beatrice il mio dovere, o per parlare o per atto, segnato;
Und sah so rein ihr Aug', ihr ganzes Wesen So hold, daß, was ich hab an Himmelsluft, Sie übertraf, ja, was sie je gewesen.	55	e vidi le sue luci tanto mere, tanto gioconde, che la sua sembianza vinceva li altri e l'ultimo solere.
Und, wie des guten Wirkens sich bewußt, In größrer Wonne man von Tag zu Tagen Der Tugend Wachstum merkt in eigner Brust;	58	E come, per sentir più diletanza bene operando, l'uom di giorno in giorno s'accorge che la sua virtute avanza,
So merkt' ich jetzt, vom Himmel fortgetragen In seinem Schwung, gewachsen sei der Kreis, Sobald ich sah dies schönre Wunder tagen.	61	sì m'accors' io che 'l mio girare intorno col cielo insieme avea cresciuto l'arco, veggendo quel miracol più addorno.
Und wie das Rot der Scham, die glühend heiß Gefärbet hat der zarten Jungfrau Wangen, Bald wieder schwindet vor dem lautern Weiß;	64	E qual è 'l trasmutare in picciol varco di tempo in bianca donna, quando 'l volto suo si discarchi di vergogna il carco,
So, nach dem roten Licht, das mich umfängen, Sah ich mich in den Silberglanz entrückt Des sechsten Sterns, der mich in sich empfangen.	67	tal fu ne li occhi miei, quando fui vòlto, per lo candor de la temprata stella sesta, che dentro a sé m'avea ricolto.
Und in dem Stern des Zeus, den Freude schmückt, War frohes Liebesfunkeln zu gewahren, Durch unsrer Sprache Zeichen ausgedrückt.	70	Io vidi in quella gioviäl facella lo sfavillar de l'amor che lì era segnare a li occhi miei nostra favella.
Wie Vögel, die empor vom Strande fahren, Gemeinsam neuer Weide froh, sich bald In runden, bald in langen Haufen scharen;	73	E come augelli surti di rivera, quasi congratulando a lor pasture, fanno di sé or tonda or altra schiera,
So flatterten, von Himmelslicht umwallt, In Sängen Sel'ge hin, im Fluge zeigend Des D und dann des I und L Gestalt,	76	sì dentro ai lumi sante creature volitando cantavano, e faciensi or D, or I, or L in sue figure.

Im Sang, erst bald gesenkt, bald wieder steigend, Und war die Ordnung diesen Zeichen gleich, Einhaltend in des Fluges Schwung und schweigend.	79	Prima, cantando, a sua nota moviensi; poi, diventando l'un di questi segni, un poco s'arrestavano e taciensi.
Kalliope, die du die Geister reich An Ruhme machst, sie ewig zu erhalten, Die du erhältst mit ihnen Stadt und Reich,	82	O diva Pegasëa che li 'ngegni fai gloriosi e rendili longevi, ed essi teco le cittadi e ' regni,
Erleuchte mich, damit ich die Gestalten Getreu beschreibe, jetzt mit deinem Strahl; Laß deine Kraft in kurzen Reimen walten! –	85	illustrami di te, sì ch'io rilevi le lor figure com' io l'ho concette: paia tua possa in questi versi brevi!
Vokal' und Konsonanten – siebenmal Fünf waren's, die mein Auge dort ergötzten, Auch merkt' ich wohl die Ordnung dieser Zahl.	88	Mostrarsi dunque in cinque volte sette vocali e consonanti; e io notai le parti sì, come mi parver dette.
Diligite iustitiam – So setzten Erst Haupt' und Zeitwort sich; dann sieh sofort: Qui iudicatis terram – als die letzten.	91	'DILIGITE IUSTITIAM', primai fur verbo e nome di tutto 'l dipinto; 'QUI IUDICATIS TERRAM', fur sezzai.
Und alles blieb beim M im fünften Wort Geordnet stehn, hiermit das Werk vollbringend. So stand die Schrift wie Gold in Silber dort.	94	Poscia ne l'emme del vocabol quinto rimasero ordinate; sì che Giove pareva argento lì d'oro distinto.
Ich sah viel andres Licht, sich niederschwingend Zum Haupt des M, dort still und unbewegt, Vom Gut, so schien es, das sie anzieht, singend.	97	E vidi scendere altre luci dove era il colmo de l'emme, e lì quetarsi cantando, credo, il ben ch'a sé le move.
Dann, wie wenn man mit Feuerbränden schlägt, Draus unzählbare Funken sprühend flammen, Woraus die Torheit wahrzusagen pflägt;	100	Poi, come nel percuoter d'i ciocchi arsi surgono innumerabili faville, onde li stolti sogliono agurarsi,
So hoben dort sich mehr als tausend Flammen, Und die stieg mehr, und minder die empor, Wie sie die Sonne trieb, aus der sie stammen.	103	resurger parver quindi più di mille luci e salir, qual assai e qual poco, sì come 'l sol che l'accende sortille;
Als jed' an ihrer Stelle war, verlor Sich das Gewühl – da trat in Flammenzügen Der Kopf und Hals von einem Adler vor.	106	e quìetata ciascuna in suo loco, la testa e 'l collo d'un'aguglia vidi rappresentare a quel distinto foco.
Der dorten malt, weiß selbst sich zu genügen; Er, ungeleitet, lenkt des Künstlers Hand, Damit der Form sich die Gebilde fügen.	109	Quei che dipinge lì, non ha chi 'l guidi; ma esso guida, e da lui si rammenta quella virtù ch'è forma per li nidi.
Die sel'ge Schar, die dort zufrieden stand, Das M bekrönend mit dem Lilienkranze, Vollendete das Bild jetzt, leicht gewandt.	112	L'altra bëatitudo, che contenta pareva prima d'ingigliarsi a l'emme, con poco moto seguìtò la 'mprenta.
So sah ich, schöner Stern, der Himmel pflanze In uns die Keime der Gerechtigkeit, Der Himmel, den du schmückst mit deinem Glanze.	115	O dolce stella, quali e quante gemme mi dimostraro che nostra giustizia effetto sia del ciel che tu ingemme!
Zum Geist, der Kraft dir und Bewegung leiht, Fleh' ich, nach jenem Rauche hinzuschauen, Der deinen Strahl verdunkelt und entweiht.	118	Per ch'io prego la mente in che s'inizia tuo moto e tua virtute, che rimiri ond' esce il fummo che 'l tuo raggio vizia;

Sein Zorn mach' einmal noch dem Volke Grauen, Das in dem Tempel schachert und verkehrt, Den er aus Wundern ließ und Martern bauen.	121	sì ch'un'altra fiata omai s'adiri del comperare e vender dentro al templo che si murò di segni e di martìri.
Himmelskriegerschar, dort hellverklärt, Bitte für die, so noch der Leib umschlossen, Die schlechtes Beispiel falsche Wege lehrt.	124	O milizia del ciel cu' io contemplo, adora per color che sono in terra tutti sviati dietro al malo essemplò!
Einst kriegte man mit Schwertern und Geschossen, Doch jetzt, das Brot wegnehmend dort und hie, Das unser frommer Vater nie verschlossen.	127	Già si solea con le spade far guerra; ma or si fa togliendo or qui or quivi lo pan che 'l pio Padre a nessun serra.
Du, der du schreibst, um auszustreichen, sie: Für jenen Weinberg, welchen du verdorben, Starb Paul und Petrus, doch noch leben sie.	130	Ma tu che sol per cancellare scrivi, pensa che Pietro e Paulo, che moriro per la vigna che guasti, ancor son vivi.
Du aber denkst: Hab' ich nur den erworben, Der in die Einsamkeit der Wüst' entrann, Und der zum Lohn für einen Tanz gestorben,	133	Ben puoi tu dire: „I' ho fermo 'l disiro sì a colui che volle viver solo e che per salti fu tratto al martiro,
Was kümmern Paulus mich und Petrus dann?	136	ch'io non conosco il pescator né Polo.“

Neunzehnter Gesang

Canto XIX

Vor mir erschien mit offnem Flügelpaar Das schöne Bild, wo, selig im Vereine, Der Geister lichter Kranz verflochten war.	1	Parea dinanzi a me con l'ali aperte la bella image che nel dolce frui liete facevan l'anime conserte;
Jedweder war wie ein Rubin, vom Scheine Der Sonne so in Licht und Glut entbrannt, Als ob sie selbst mir in die Augen Scheine.	4	parea ciascuna rubinetto in cui raggio di sole ardesse sì acceso, che ne' miei occhi rifrangesse lui.
Der Schilderung, zu der ich mich gewandt, Wie kann die Sprache sie, die Feder wagen, Da Phantasie dergleichen nie erkannt? –	7	E quel che mi convien ritrar testesò, non portò voce mai, né scrisse incostro, né fu per fantasia già mai compreso;
Ich sah den Aar und hört' ihn Worte sagen, Und in der Stimm' erklangen Ich und Mein, Als Wir und Unser ihm im Sinne lagen:	10	ch'io vidi e anche udi' parlar lo rostro, e sonar ne la voce e „io“ e „mio“, quand' era nel concetto e 'noi' e 'nostro'.
Er sprach: „Für frommes und gerechtes Sein Sollt' ich zu dieser Glorie mich erheben, Die jeden Wunsch uns zeigt als arm und klein.	13	E cominciò: „Per esser giusto e pio son io qui essaltato a quella gloria che non si lascia vincere a disio;
Und solch Gedächtnis ließ ich dort im Leben, Daß es für rühmlich selbst den Bösen gilt, Die nicht auf meiner Spur zu wandeln streben.“	16	e in terra lasciai la mia memoria sì fatta, che le genti lì malvage commendan lei, ma non seguon la storia.“
Wie vielen Kohlen eine Glut entquillt, So tönte jetzt von vielen Liebesgluten Ein einz'ger Ton mir zu aus jenem Bild.	19	Così un sol calor di molte brage si fa sentir, come di molti amori usciva solo un suon di quella image.
„Ihr ew'ge Blüten des endlosen Guten,“ Begann ich, „die ihr mir als einen jetzt Laßt eure Wohlgerüch' entgegenfluten,	22	Ond' io appresso: „O perpetüi fiori de l'eterna letizia, che pur uno parer mi fate tutti vostri odori,

Ich bitt' euch nun, mit eurem Hauch ergetzt Mich Hungrigen und reicht mir jene Speise, Mit welcher mich die Erde nie geletzt.	25	solvete mi, spirando, il gran digiuno che lungamente m'ha tenuto in fame, non trovandoli in terra cibo alcuno.
Wohl weiß ich, spiegelt sich in anderm Kreise Des Himmels ab des Herrn Gerechtigkeit, Daß sie sich euch nicht unterm Schleier weise.	28	Ben so io che, se 'n cielo altro reame la divina giustizia fa suo specchio, che 'l vostro non l'apprende con velame.
Ihr wißt, zum Hören bin ich schon bereit, Auch wißt ihr, welch ein Zweifel mich befangen, Der unbefriedigt ist seit langer Zeit.“	31	Sapete come attento io m'apparecchio ad ascoltar; sapete qual è quello dubbio che m'è digiun cotanto vecchio.“
Gleichwie ein edler Falk, der Kapp' entgangen, Das Haupt bewegt, sich schön und freudig macht, Stolz mit den Flügeln schlägt und zeigt Verlangen,	34	Quasi falcone ch'esce del cappello, move la testa e con l'ali si plaude, voglia mostrando e faccendosi bello,
So machte sich des hohen Zeichens pracht, Das Gottes Gnade laut dem All verkündet, Mit Sang, wie der nur hört, der dort erwacht.	37	vid' io farsi quel segno, che di laude de la divina grazia era contesto, con canti quai si sa chi là sù gaude.
Und es begann: „Er, der die Welt gerundet Und sie begrenzt, hat viel Geheimes drin Und Offenbares viel darin begründet;	40	Poi cominciò: „Colui che volse il sesto a lo stremo del mondo, e dentro ad esso distinse tanto occulto e manifesto,
Doch hat er seine Kraft vom Anbeginn Nicht völlig ausgeprägt im Weltenaue, Denn endlos überragt's sein hoher Sinn.	43	non poté suo valor sì fare impresso in tutto l'universo, che 'l suo verbo non rimanesse in infinito eccesso.
Der erste Stolze, welcher höh'r als alle Geschöpfe stand, sank drum im frevlen Zwist, Des Lichts nicht harrend, früh in jähem Falle.	46	E ciò fa certo che 'l primo superbo, che fu la somma d'ogne creatura, per non aspettar lume, cadde acerbo;
Denn jegliches der kleinern Wesen ist Zu eng, um jenes Gut darein zu bringen, Das, endlos, sich nur mit sich selber mißt,	49	e quindi appar ch'ogne minor natura è corto recettacolo a quel bene che non ha fine e sé con sé misura.
Drum kann so weit der Menschenblick nicht dringen, Er, nur ein Strahl von jenes Geistes Schein, Der Urstoff ist und Grund von allen Dingen,	52	Dunque vostra veduta, che convene esser alcun de' raggi de la mente di che tutte le cose son ripiene,
Kann nie durch eigne Kraft so mächtig sein, Um Seinen Ursprung deutlich zu ersehen, Denn Nebel hüllt für ihn so Tiefes ein;	55	non pò da sua natura esser possente tanto, che suo principio non discerna molto di là da quel che l'è parvente.
Drob zu der Ungerechtigkeit das Spähen Des Menschenblicks sich nur so weit erstreckt, Als in den Grund des Meers die Augen gelten.	58	Però ne la giustizia sempiterna la vista che riceve il vostro mondo, com' occhio per lo mare, entro s'interna;
Leicht wird der Grund am Strand vom Aug' entdeckt, Doch nie im Meer, wie sehr sich's müh' und übe; Grund ist dort, doch zu tief und drum versteckt.	61	che, ben che da la proda veggia il fondo, in pelago nol vede; e nondimeno èli, ma cela lui l'esser profondo.
Nur aus der Heiterkeit, die nimmer trübe, Kommt Licht – all andres ist nur Dunkelheit, Ist Schatten oder Gift der Fleischestriebe.	64	Lume non è, se non vien dal sereno che non si turba mai; anzi è tenèbra od ombra de la carne o suo veleno.

<p>Sieh das Versteck, das die Gerechtigkeit Dir lang verhehlt, jetzt offen dem Verstande, Und ruh'n wird nun in dir der Zweifel Streit.</p>	67	<p>Assai t'è mo aperta la latebra che t'ascondeva la giustizia viva, di che facei question cotanto crebra;</p>
<p>Erzeugt wird jemand an des Indus Strande, So sprachst du, doch wer spricht von Jesus Christ, Wer liest und schreibt von ihm in jenem Lande?</p>	70	<p>ché tu dicevi: "Un uom nasce a la riva de l'Indo, e quivi non è chi ragioni di Cristo né chi legga né chi scriva;</p>
<p>Wenn er, soweit es die Vernunft ermißt, In Tat und Willen rein und unverdorben Und ohne Sünd' in Wort und Leben ist</p>	73	<p>e tutti suoi voleri e atti buoni sono, quanto ragione umana vede, senza peccato in vita o in sermoni.</p>
<p>Und er ungläubig, ungetauft gestorben, Wo ist dann wohl ein Recht, dem er verfällt? Wo Schuld, daß er den Glauben nicht erworben? –</p>	76	<p>Muore non battezzato e senza fede: ov' è questa giustizia che 'l condanna? ov' è la colpa sua, se ei non crede?.,</p>
<p>Und wer bist du, der sich so hoch gestellt, Um, richtend, tausend Meilen weit zu springen, Da eine Spanne kaum dein Blick enthält?</p>	79	<p>Or tu chi se', che vuo' sedere a scranna, per giudicar di lungi mille miglia con la veduta corta d'una spanna?</p>
<p>Gewiß, daß die mir nach im Forschen ringen, War' über euch nicht Gottes heil'ges Wort, Zum Zweifel und Erstaunen Grund empfinden.</p>	82	<p>Certo a colui che meco s'assottiglia, se la Scrittura sopra voi non fosse, da dubitar sarebbe a meraviglia.</p>
<p>O Tier aus Erd'! Ihr groben Geister dort! Der erste Wille, gut von selber, gehet Nie aus sich selbst, dem höchsten Gute, fort.</p>	85	<p>Oh terreni animali! oh menti grosse! La prima volontà, ch'è da sé buona, da sé, ch'è sommo ben, mai non si mosse.</p>
<p>Gerecht ist, was mit ihm in Einklang stehet. Ihn kann nicht anzieh'n ein erschaffnes Gut, Das nur aus seiner Strahlenfüll' entsteht.“ –</p>	88	<p>Cotanto è giusto quanto a lei consuona: nullo creato bene a sé la tira, ma essa, radiando, lui cagona.“</p>
<p>Wie über ihrem Nest die Störchin tut, Wenn sie die Brut gespeist, im Kreise schwebend, Und wie nach ihr hinschaut die satte Brut;</p>	91	<p>Quale sovresso il nido si rigira poi c'ha pasciuti la cicogna i figli, e come quel ch'è pasto la rimira;</p>
<p>So tat – und so auch ich, das Aug' erhebend – Das heil'ge Bild, das seine Flügel Schwang, Den Willen kund der freud'gen Scharen gebend,</p>	94	<p>cotal si fece, e s'è leväi i cigli, la benedetta imagine, che l'ali movea sospinte da tanti consigli.</p>
<p>Indem's, im Kreis sich schwingend, also sang: „So wie du nicht verstehst, was ich verkündet, So kennt ihr nicht des ew'gen Urteils Gang.“</p>	97	<p>Roteando cantava, e dicea: „Quali son le mie note a te, che non le 'ntendi, tal è il giudicio eterno a voi mortali.“</p>
<p>Dann, noch im Zeichen, das den Ruhm begründet Der Römer hat, stand still die sel'ge Schar, Von lichter Glut des Heil'gen Geists entzündet.</p>	100	<p>Poi si quetaro quei lucenti incendi de lo Spirito Santo ancor nel segno che fé i Romani al mondo reverendi,</p>
<p>„In dieses Reich“, begann aufs neu' der Aar, „Stieg keiner je, der nicht geglaubt an Christus, Vor oder nach, als er gekreuzigt war.</p>	103	<p>esso ricominciò: „A questo regno non salì mai chi non credette 'n Cristo, né pria né poi ch'el si chiavasse al legno.</p>
<p>Doch siehe, viele rufen: Christus! Christus! Und stehn ihm ferner einst beim Weltgericht Als jene, welche nichts gewußt von Christus.</p>	106	<p>Ma vedi: molti gridan "Cristo, Cristo!., che saranno in giudicio assai men prope a lui, che tal che non conosce Cristo;</p>

<p>Das Strafurteil für solche Christen Spricht Der Heid' einst aus, wenn sich die Scharen trennen, Die zu der ew'gen Nacht und die zum Licht.</p>	109	<p>e tai Cristian dannerà l'Etïöpe, quando si partiranno i due collegi, l'uno in eterno ricco e l'altro inöpe.</p>
<p>Wie wird ein Perser eure Fürsten nennen, Zeigt ihm sich aufgeschlagen jenes Buch, In dem er ihre Schmach wird lesen können?</p>	112	<p>Che poran dir li Perse a' vostri regi, come vedranno quel volume aperto nel qual si scrivon tutti suoi dispregi?</p>
<p>Die Tat des Albrecht wird mit hartem Spruch Er in dem Buch dann eingetragen sehen, Ob der ihn trifft, des Böhmerreiches Fluch.</p>	115	<p>Lì si vedrà, tra l'opere d'Alberto, quella che tosto moverà la penna, per che 'l regno di Praga fia deserto.</p>
<p>Auch Frankreichs Schmerz wird aufgezeichnet stehen, In den es durch den Münzverfälscher fällt, Der durch des Ebers Stoß wird untergehen.</p>	118	<p>Lì si vedrà il duol che sovra Senna induce, falseggiando la moneta, quel che morrà di colpo di cotenna.</p>
<p>Dort steht der Stolz, der Durst nach Land und Geld, Drob Schott' und Engelländer tun gleich Tollen, Und keiner sich in seiner Grenze hält.</p>	121	<p>Lì si vedrà la superbia ch'assetta, che fa lo Scotto e l'Inghilese folle, sì che non può soffrir dentro a sua meta.</p>
<p>Dort wird die Üppigkeit sich zeigen sollen Des Spaniers und des Böhmen, welcher nie Die Trefflichkeit gekannt, noch kennen wollen.</p>	124	<p>Vedrassi la lussuria e 'l viver molle di quel di Spagna e di quel di Boemme, che mai valor non conobbe né volle.</p>
<p>Dort, Lahmer von Jerusalem, dort sieh Mit einem M bezeichnet deine Sünden, Und deine Tugenden mit einem I.</p>	127	<p>Vedrassi al Ciotto di Ierusalemme segnata con un i la sua bontate, quando 'l contrario segnerà un emme.</p>
<p>Dort wird sich auch der niedre Geiz verkünden Des, der dort herrschet, wo Anchises ruht Nach langer Fahrt, bei Ätnas Feuerschlünden.</p>	130	<p>Vedrassi l'avarizia e la viltate di quei che guarda l'isola del foco, ove Anchise finì la lunga etate;</p>
<p>Und wie gering er ist an Kraft und Mut, Das wird die abgekürzte Schrift bezeugen, Die vieles kund auf engem Raums tut.</p>	133	<p>e a dare ad intender quanto è poco, la sua scrittura fian lettere mozze, che noteranno molto in parvo loco.</p>
<p>Auch wird das schmutz'ge Tun des Ohms sich zeigen, Und das des Bruders kund sein überall, Die mit dem edlen Stamm zwei Kronen beugen.</p>	136	<p>E parranno a ciascun l'opere sozze del barba e del fratel, che tanto egregia nazione e due corone han fatte bozze.</p>
<p>Auch den von Norweg, den von Portugal Und den von Rascia wird man unterscheiden, Der Schuld ist an Venedigs Münzverfall.</p>	139	<p>E quel di Portogallo e di Norvegia lì si conosceranno, e quel di Rascia che male ha visto il conio di Vinegia.</p>
<p>Mög' Ungarn fernerhin nicht Unbill leiden! Navarra, es verteidige getrost Die Bergesreih'n, die es von Frankreich scheiden!</p>	142	<p>Oh beata Ungheria, se non si lascia più malmenare! e beata Navarra, se s'armasse del monte che la fascia!</p>
<p>Und Nicosia ist und Famagost, Vorläufig und als Angeld, sehr mit Fuge, Wie jeder zugibt, auf ihr Vieh erbost,</p>	145	<p>E creder de' ciascun che già, per arra di questo, Niccosia e Famagosta per la lor bestia si lamenti e garra,</p>
<p>Das mit dem andern geht in gleichem Zuge.“</p>	148	<p>che dal fianco de l'altre non si scosta.“</p>

Zwanzigster Gesang

Canto XX

Wenn sie, die hell die ganze Welt verklärt, Von unsrer Hemisphär' herabgeschwommen Und rings der Tag ersterbend sich verzeiht,	1	Quando colui che tutto 'l mondo alluma de l'emisperio nostro sì discende, che 'l giorno d'ogne parte si consuma,
Dann zeigt der Himmel, erst von ihr entglommen, Von ihr allein, viel Sterne rings im Rund, Die all ihr Licht von einem Licht entnommen.	4	lo ciel, che sol di lui prima s'accende, subitamente si rifà parvente per molte luci, in che una risplende;
Dies war's, was jetzt vor meiner Seele stund, Als unsrer Welt und ihrer Herrscher Zeichen Stillschweigen ließ den benedeiten Mund.	7	e questo atto del ciel mi venne a mente, come 'l segno del mondo e de' suoi duci nel benedetto rostro fu tacente;
Denn alle Lichter, jene wonnereichen, Erglänzten mehr im Sang, an dessen Macht Nicht irdischer Erinnerung Schwingen reichen.	10	però che tutte quelle vive luci, vie più lucendo, cominciaron canti da mia memoria labili e caduci.
O Lieb', umkleidet mit des Lächelns Pracht, Wie sah ich Glanz dich in die Funken gießen, Die heil'ger Sinn allein dort angefacht!	13	O dolce amor che di riso t'ammanti, quanto parevi ardente in que' flaili, ch'avieno spirto sol di pensier santi!
Dann, als die Edelsteine, die mit süßen Lichtstrahlen hold das sechste Licht erhöh'n, Die Engelsglocken wieder schweigen ließen,	16	Poscia che i cari e lucidi lapilli ond' io vidi ingemmato il sesto lume puoser silenzio a li angelici squilli,
Schien mir's, es zeig' in murmelndem Getön Ein Fluß, von Fels zu Felsen niederfallend, Wie reich sein Quell entstand auf Bergeshöh'n.	19	udir mi parve un mormorar di fiume che scende chiaro giù di pietra in pietra, mostrando l'ubertà del suo cacume.
Und wie ein Ton, aus reiner Laute schallend, An ihrem Hals sich formt und wie der Wind Durchs Mundloch eindringt, die Schalmei durchhallend;	22	E come suono al collo de la cetra prende sua forma, e sì com' al pertugio de la sampogna vento che penètra,
So hatte jener Murmelton geschwind Sich bis zum Hals des Adlers aufgeschwungen Und drang, wie aus der Kehle, süß und lind	25	così, rimosso d'aspettare indugio, quel mormorar de l'aguglia salissi su per lo collo, come fosse bugio.
Und ward zur Stimm', und, dort hervorgedrungen, Ward er gebildet zum erwünschten Wort, Und wohl behält mein Herz, was mir erklungen.	28	Fecesi voce quivi, e quindi uscissi per lo suo becco in forma di parole, quali aspettava il core ov' io le scrissi.
„Den Teil in mir, der bei den Adlern dort Die Sonne sieht und trägt, schau' an!“ so hoben Die Wort' itzt an und fuhren weiter fort:	31	„La parte in me che vede e pate il sole ne l'aguglie mortali,“ incominciommi, „or fisamente riguardar si vole,
„Denn von den Feuern, die mein Bild gewoben, Stehn, die hier glänzen an des Auges Statt, In allen Würden vor den andern oben.	34	perché d'i fuochi ond' io figura fommi, quelli onde l'occhio in testa mi scintilla, e' di tutti lor gradi son li sommi.
Der, so den Platz des Augenapfels hat, Des Heil'gen Geistes Sängers war's und brachte Die Bundeslade fort von Stadt zu Stadt.	37	Colui che luce in mezzo per pupilla, fu il cantor de lo Spirito Santo, che l'arca traslatò di villa in villa:
Wie der, der ihn begeistert, seiner achte Und seines Sangs, das kann er jetzo sehn, Da er dem Wert gleich die Belohnung machte.	40	ora conosce il merto del suo canto, in quanto effetto fu del suo consiglio, per lo remunerar ch'è altrettanto.

<p>Von fünf, die um mein Aug' als Braue stehn, Sieh nächst dem Schnabel den, der eh'mals Weile Dem Heer gebot auf einer Witwe Fleh'n.</p>	43	<p>Dei cinque che mi fan cerchio per ciglio, colui che più al becco mi s'accosta, la vedovella consolò del figlio:</p>
<p>Wie, wer nicht Christo folgt zu seinem Heile, Dies teuer büßt, das hat er nun erkannt In dieser Wonn' und in dem Gegenteile.</p>	46	<p>ora conosce quanto caro costa non seguir Cristo, per l'esperienza di questa dolce vita e de l'opposta.</p>
<p>Der Nächst' im Kreise, der mein Aug' umspannt, Ist jener, der den Tod auf fünfzehn Jahre Durch wahre Reue von sich abgewandt.</p>	49	<p>E quel che segue in la circonferenza di che ragiono, per l'arco superno, morte indugiò per vera penitenza:</p>
<p>Jetzt sieht er ein, der Herr, der ewig Wahre, Bleib' ewig wahr, obwohl sein Urteil sich Auf würd'ges Fleh'n von heut auf morgen spare.</p>	52	<p>ora conosce che 'l giudicio eterno non si trasmuta, quando degno preco fa crastino là giù de l'odierno.</p>
<p>Der nachfolgt, führte das Gesetz und mich, Durch guten Sinn zu schlimmem Tun bewogen, Nach Griechenland, weil er dem Hirten wich.</p>	55	<p>L'altro che segue, con le leggi e meco, sotto buona intenzion che fé mal frutto, per cedere al pastor si fece greco:</p>
<p>Jetzt sieht er, daß, vom Guten abgezogen, Das Übel, das in Trümmern euch begräbt, Ihm dennoch nichts von seiner Wonn' entzogen.</p>	58	<p>ora conosce come il mal dedutto dal suo bene operar non li è nocivo, avvegna che sia 'l mondo indi distrutto.</p>
<p>Sieh Wilhelm, wo der Bogen abwärts strebt, Ob dessen Tod des Landes Bürger weinen, Das weint, weil Karl und Friederich gelebt.</p>	61	<p>E quel che vedi ne l'arco declivo, Guiglielmo fu, cui quella terra plora che piagne Carlo e Federigo vivo:</p>
<p>Jetzt sieht er, Gott liebt zärtlich, als die Seinen, Gerechte Fürsten, und, in Glanz erhellt, Läßt er dies hier in frohem Blitz erscheinen.</p>	64	<p>ora conosce come s'innamora lo ciel del giusto rege, e al semblante del suo fulgore il fa vedere ancora.</p>
<p>Wer glaubt' es in der wahnbefangnen Welt, Daß Ripheus, den Trojaner, hier im Runde Des fünften Lichtes heil'ger Glanz enthält?</p>	67	<p>Chi crederebbe giù nel mondo errante che Rifèo Troiano in questo tondo fosse la quinta de le luci sante?</p>
<p>Jetzt hat er wohl von Gottes Gnade Kunde Und siehet mehr, als eurer Welt sich zeigt, Dringt auch sein Blick nicht bis zum tiefsten Grunde.“</p>	70	<p>Ora conosce assai di quel che 'l mondo veder non può de la divina grazia, ben che sua vista non discerna il fondo.“</p>
<p>Wie in die Luft die kleine Lerche steigt, Erst singend flattert, aber dann, zufrieden, Vom letzten süßen Ton gesättigt, schweigt;</p>	73	<p>Quale allodetta che 'n aere si spazia prima cantando, e poi tace contenta de l'ultima dolcezza che la sazia,</p>
<p>So schien mir jenes Bild, durch das hienieden Des Höchsten ew'ger Wille zu uns spricht, Der jedem Ding das, was es ist, beschieden.</p>	76	<p>tal mi semiò l'imago de la 'mprenta de l'eterno piacere, al cui disio ciascuna cosa qual ell' è diventa.</p>
<p>Und barg ich auch den Zweifel minder dicht, Als Glas die Farbe, litt er doch mein Schweigen, Und längres Harren auf Verkündung nicht.</p>	79	<p>E avvegna ch'io fossi al dubbiar mio lì quasi vetro a lo color ch'el veste, tempo aspettar tacendo non patio,</p>
<p>Er zwang dies Wort, dem Munde zu entsteigen: „Was sah ich dort!“ durch seines Dranges Macht, Denn Freudenfunkeln sah ich dort sich zeigen.</p>	82	<p>ma de la bocca, „Che cose son queste?“ mi pinse con la forza del suo peso: per ch'io di coruscar vidi gran feste.</p>

Im Auge hellre Gluten angefacht, Sprach drauf der Adler, um mich aufzuregen, Den Staunen fesselte bei solcher Pracht:	85	Poi appresso, con l'occhio più acceso, lo benedetto segno mi rispuose per non tenermi in ammirar sospeso:
„Ich sah, du glaubest dies, doch nur deswegen, Weil ich's gesagt, und siehest nicht das Wie? Wie wir Verborgenes zu glauben pflegen,	88	„Io veggio che tu credi queste cose perch' io le dico, ma non vedi come; sì che, se son credute, sono ascose.
Wie man der Sache Namen lernt, doch sie Nicht kann nach ihrem Wesen unterscheiden, Wenn nicht ein anderer uns Licht verlieh.	91	Fai come quei che la cosa per nome apprende ben, ma la sua quiditate veder non può se altri non la prome.
Das Reich der Himmel muß Gewalt erleiden, Wenn Kraft der Lieb' und Hoffnung es bekriegt, Denn Gottes Wille wird besiegt von beiden;	94	Regnum celorum vïolenza pate da caldo amore e da viva speranza, che vince la divina volontate:
Nicht wie ein Mensch dem Stärkern unterliegt; Nein, er siegt, denn er will sich ja ergeben. Drob er, besiegt durch seine Güte, siegt.	97	non a guisa che l'omo a l'om sobranza, ma vince lei perché vuole esser vinta, e, vinta, vince con sua beninanza.
Du staunst beim ersten und beim fünften Leben In meiner Brau' und nennst es wunderbar, Daß beide hier in hellem Glanze schweben.	100	La prima vita del ciglio e la quinta ti fa maravigliar, perché ne vedi la region de li angeli dipinta.
Als Christen, nicht als Heiden, starb dies Paar. Der glaubt' ans Leiden, das schon eingetroffen, Der zweit' an das, das noch zu dulden war.	103	D'i corpi suoi non uscir, come credi, Gentili, ma Cristiani, in ferma fede quel d'i passuri e quel d'i passi piedi.
Der ist vom Höllenschlund, der nimmer offen Zur Rückkehr war, zum Leib zurückgekehrt, Und dies verdankt er nur lebend'gem Hoffen;	106	Ché l'una de lo 'nferno, u' non si riede già mai a buon voler, tornò a l'ossa; e ciò di viva spene fu mercede:
Lebend'gem Hoffen, das von Gott begehrt, Ihn zu befreien aus des Todes Banden, Damit er lebe, wie das Wort gelehrt.	109	di viva spene, che mise la possa ne' prieghi fatti a Dio per suscitarla, sì che potesse sua voglia esser mossa.
Und die ruhmwüld'ge Seele kehrt' erstanden Auf kurze Zeit zum Leib und glaubt' an ihn, Des Allmacht auf ihr Fleh'n ihr beigestanden.	112	L'anima gloriösa onde si parla, tornata ne la carne, in che fu poco, credette in lui che potëa aiutarla;
Und fühlte, glaubend, sich so hell erglüh'n In wahrer Liebe, daß sie dieser Wonnen Bei ihrem zweiten Tode wert erschien.	115	e credendo s'accese in tanto foco di vero amor, ch'a la morte seconda fu degna di venire a questo gioco.
Der zweit', aus Gnade, die so tiefem Bronnen Entquollen ist, daß nie die Kreatur Die Quell' erspähen kann, wo er begonnen,	118	L'altra, per grazia che da sì profonda fontana stilla, che mai creatura non pinse l'occhio infino a la prima onda,
Weiht' all sein Lieben einst dem Rechte nur, Drum hob ihn Gott empor zu Gnad' und Gnaden Und zeigt' ihm künftiger Erlösung Spur.	121	tutto suo amor là giù pose a drittura: per che, di grazia in grazia, Dio li aperse l'occhio a la nostra redenzion futura;
Er glaubt' an sie und schalt sodann, entladen Des Heidentums, von seinem Stanke frei, Die, so noch wandelten auf falschen Pfaden.	124	ond' ei credette in quella, e non sofferse da indi il puzzo più del paganesmo; e riprendiene le genti perverse.

Anstatt der Taufe standen ihm die drei, Die du am rechten Rad im Tanz gesehen, Wohl tausend Jahre vor der Taufe bei.	127	Quelle tre donne li fur per battesimo che tu vedesti da la destra rota, dinanzi al battezzar più d'un millesmo.
O Gnadenwahl, wie tief verborgen stehen Doch deine Wurzeln jenem Blick, der nicht Vermag den Urgrund völlig zu erspähen!	130	O predestinazion, quanto remota è la radice tua da quelli aspetti che la prima cagion non veggion tota!
Kurz sei dein Urteil, Mensch, wie dein Gesicht, Da wir nicht all die Auserwählten wissen, Wir, die wir schau'n in Gottes ew'ges Licht.	133	E voi, mortali, tenetevi stretti a giudicar: ché noi, che Dio vedemo, non conosciamo ancor tutti li eletti;
Und süß ist uns auch das, was wir vermissen, Da daraus uns das höchste Heil entquillt, Daß dessen, was Gott will, auch wir beflissen.“	136	ed ènne dolce così fatto scemo, perché il ben nostro in questo ben s'affina, che quel che vole Iddio, e noi volemo.“
So reichte jenes gottgeliebte Bild, Der schwachen Sehkraft Stärkung zu bereiten, Mir Arzeneien, wundersüß und mild.	139	Così da quella imagine divina, per farmi chiara la mia corta vista, data mi fu soave medicina.
Und wie mit lieblichem Geschwirr der Saiten Die guten Lautner guter Sänger Lied Zu größrer Süßigkeit des Sangs begleiten;	142	E come a buon cantor buon citarista fa seguitar lo guizzo de la corda, in che più di piacer lo canto acquista,
So regt', indes der Adler mich beschied, Der benedeiten Lichter Paar, zusammen, Wie man die Augen blicken sieht,	145	sì, mentre ch'e' parlò, sì mi ricorda ch'io vidi le due luci benedette, pur come batter d'occhi si concorda,
Bei seinem Wort die hellen Wonneflammen.	148	con le parole mover le fiammette.

Einundzwanzigster Gesang

Canto XXI

Schon heftet' ich die Augen aufs Gesicht Der Herrin wieder, Augen und Gemüte, Und dachte drum an alles andre nicht.	1	Già eran li occhi miei rifissi al volto de la mia donna, e l'animo con essi, e da ogni altro intento s'era tolto.
Sie lächelte mir nicht, doch sprach voll Güte: „Dafern ich lachte, würde dir gescheh'n Wie Semelen, als sie in Staub verglühte.	4	E quella non ridea; ma „S'io ridessi, mi cominciò, „tu ti faresti quale fu Semelè quando di cener fessi:
Wenn meine Schönheit, die, wie du gesehn, Beim Steigen in dem ewigen Palaste Sich mehr entflammt, je mehr wir uns erhöh'n,	7	ché la bellezza mia, che per le scale de l'eterno palazzo più s'accende, com' hai veduto, quanto più si sale,
Sich deinem Blick nicht mäßigte, sie faßte Dich wie ein Blitz – du wärest von ihr erdrückt, Zerschmettert, gleich dem blitzgetroffenen Aste.	10	se non si temperasse, tanto splende, che 'l tuo mortal podere, al suo fulgore, sarebbe fronda che trono scoscende.
Wir sind zum Glanz, dem siebenten, entrückt, Der vom Gebild des Himmelsleu'n umgeben, Aus seiner Glut den Strahl herniederzückt.	13	Noi sem levati al settimo splendore, che sotto 'l petto del Leone ardente raggia mo misto giù del suo valore.
Laß itzt den Geist, dem Blicke nach, sich heben; Und deinen Blick – mach' itzt zum Spiegel ihn Fürs Bild, das kund wird dieser Spiegel geben.“	16	Ficca di retro a li occhi tuoi la mente, e fa di quelli specchi a la figura che 'n questo specchio ti sarà parvente.“

Wer wüßte, wie ihr Blick so selig schien, Wie er dem meinen ward zur süßen Weide, Als sie gebot, ihn wieder abzuzielen,	19	Qual sapesse qual era la pastura del viso mio ne l'aspetto beato quand' io mi trasmutai ad altra cura,
Oh, der erkennt auch wohl, mit welcher Freude Ich dem gehorcht, was sie mir auferlegt, Denn Wonne hielt das Gleichgewicht dem Leide.	22	conoscerebbe quanto m'era a grato ubidire a la mia celeste scorta, contrapesando l'un con l'altro lato.
In dem Kristall, das, um die Welt bewegt, Vom teuren Führer, unter dem entweichen Die Bosheit mußte, noch den Namen trägt,	25	Dentro al cristallo che 'l vocabol porta, cerchiando il mondo, del suo caro duce sotto cui giacque ogni malizia morta,
Erblickt' ich einer Leiter schimmernd Zeichen, An Farbe gleich dem Gold, durchglänzt vom Strahl, Hoch, daß zur Höh' nicht Menschenblicke reichen.	28	di color d'oro in che raggio traluce vid' io uno scaleo eretto in suso tanto, che nol seguiva la mia luce.
Und auf den Sprossen stieg in solcher Zahl Die Schar der sel'gen Himmelslichter nieder, Als ström' hier alles Licht mit einemmal.	31	Vidi anche per li gradi scender giuso tanti splendor, ch'io pensai ch'ogne lume che par nel ciel, quindi fosse diffuso.
Und wie, nach ihrer Art, die Kräh'n, wenn wieder Der Tag beginnt, sich rasch bewegend zieh'n. Um zu erwärmen ihr erstarrt Gefieder,	34	E come, per lo natural costume, le pole insieme, al cominciar del giorno, si movono a scaldar le fredde piume;
Und die von dannen ohne Rückkehr flieh'n, Die rückwärts fliegen, andre dann, im Bogen Dieselbe Stell' umkreisend, dort verzieh'n;	37	poi altre vanno via senza ritorno, altre rivolgon sé onde son mosse, e altre roteando fan soggiorno;
So sah ich's jetzt in jenem Glanze wogen, Der sich als Strom ergoß. Sobald die Flut Bis zu gewissen Stufen hergezogen.	40	tal modo parve me che quivi fosse in quello sfavillar che 'nsieme venne, sì come in certo grado si percosse.
Und einer glänzte, der, uns nah, geruht, Drum wollte schon dies Wort der Lipp' entsteigen: „Ich seh' es wohl, du zeigst mir Liebesglut.“	43	E quel che presso più ci si ritenne, si fé sì chiaro, ch'io dicea pensando: 'Io veggio ben l'amor che tu m'accenne.
Doch sie, die mir zum Sprechen und zum Schweigen Das Wie und Wann bestimmt, sie schwieg, und ich Tat wohl, nicht fragend meinen Wunsch zu zeigen.	46	Ma quella ond' io aspetto il come e 'l quando del dire e del tacer, si sta; ond' io, contra 'l disio, fo ben ch'io non dimando'.
Doch sie erklärte wohl mein Schweigen sich, In ihm, der alles sieht, mich klar erschauend, Und sprach: „Still' itzt den heißen Wunsch und sprich!“	49	Per ch'ella, che vedëa il tacer mio nel veder di colui che tutto vede, mi disse: „Solvi il tuo caldo disio.“
Und ich begann: „Nicht dem Verdienste trauend, Halt' ich von dir mich einer Antwort wert; Ich frag', auf sie, die mir's gestattet, bauend,	52	E io incominciai: „La mia mercede non mi fa degno de la tua risposta; ma per colei che 'l chieder mi concede,
O sel'ges Leben, das du schön verklärt Dich in der Freude birgst, aus welchem Grunde Hast du zu mir dich liebevoll gekehrt?	55	vita beata che ti stai nascosta dentro a la tua letizia, fammi nota la cagion che sì presso mi t'ha posta;
Und sage mir, weswegen diesem Runde Die Paradiessymphonie gebricht, Die tiefer dort erklang im frommen Bunde?“	58	e di perché si tace in questa rota la dolce sinfonia di paradiso, che giù per l'altre suona sì divota.“

Und er: „Dein Ohr ist schwach, wie dein Gesicht, Weshalb Beatrix nicht gelacht, deswegen Ertönt der Sang in diesem Kreise nicht.	61	„Tu hai l’udir mortal sì come il viso,“ rispuose a me; „onde qui non si canta per quel che Bëatrice non ha riso.
Ich kam von heil’ger Leiter dir entgegen, Um mit der Red’ und mit dem Licht, das mir Zum Kleide dient, dich freudig aufzulegen.	64	Giù per li gradi de la scala santa discesi tanto sol per farti festa col dire e con la luce che mi ammantata;
Und nicht aus größrer Liebe bin ich hier; Nein, mehr und gleiche Liebe glüht in ihnen, Die dorten sind, und Schimmer zeigt sie dir.	67	né più amor mi fece esser più presta, ché più e tanto amor quinci sù ferve, sì come il fiammeggiar ti manifesta.
Doch höchste Liebe, die uns treibt, zu dienen Dem ew’gen Rat, braucht, wen sie wählt, dabei, Wie dir in dem, was du gesehn erschienen.“	70	Ma l’alta carità, che ci fa serve pronte al consiglio che ’l mondo governa, sorteggia qui sì come tu osserve.“
„Ich sehe,“ sprach ich, „daß die Liebe, frei, An diesem Hof den Schlüssen nachzugehen Der ew’gen Vorsehung, genügend sei.	73	„Io veggio ben,“ diss’ io, „sacra lucerna, come libero amore in questa corte basta a seguir la provedenza etterna;
Doch bleibt mir eins noch schwierig zu verstehen: Warum bist du von allen jenen dort Schon im voraus zu diesem Amt ersehen?“	76	ma questo è quel ch’a cerner mi par forte, perché predestinata fosti sola a questo officio tra le tue consorte.“
Noch war ich nicht gelangt zum letzten Wort, Da drehte sich, sich um sich selber schwingend, Das Licht im Kreis gleich einer Mühle fort.	79	Né venni prima a l’ultima parola, che del suo mezzo fece il lume centro, girando sé come veloce mola;
„Da jenes Licht, dem Urquell selbst entspringend,“ Antwortete die Liebe drin, „mir scheint, Das, welches mich in sich verschließt, durchdringend,	82	poi rispuose l’amor che v’era dentro: „Luce divina sopra me s’appunta, penetrando per questa in ch’io m’inventro,
Hebt seine Kraft, mit meinem Schau’n vereint, Mich über mich, so daß in seinem Schimmer Das Ursein, das ihn ausströmt, mir erscheint.	85	la cui virtù, col mio veder congiunta, mi leva sopra me tanto, ch’i’ veggio la somma essenza de la quale è munta.
Und daher kommt mein freudiges Geflimmer, Denn wie des Blickes Klarheit sich vermehrt, Vermehrt sich auch der Flammen Klarheit immer.	88	Quinci vien l’allegrezza ond’ io fiammeggio; per ch’a la vista mia, quant’ ella è chiara, la chiarezza de la fiamma pareggio.
Doch der, der sich im reinsten Licht verklärt, Der Seraph selbst, der Gott am hellsten siebet, Genügt dir nicht in dem, was du begehrt.	91	Ma quell’ alma nel ciel che più si schiara, quel serafin che ’n Dio più l’occhio ha fisso, a la dimanda tua non satisfara,
Denn in dem Abgrund ew’gen Rats umziehet Das, was du fragtest, Nacht, die, nie erhellt, Es jeglichem geschaffnen Blick entziehet.	94	però che sì s’inoltra ne lo abisso de l’eterno statuto quel che chiedi, che da ogni creata vista è scisso.
Verkünde dies, zurückgekehrt, der Welt Und warne sie vor jenem stolzen Streben, Das so Erhabnes sich zum Ziele stellt.	97	E al mondo mortal, quando tu riedi, questo rapporta, sì che non presumma a tanto segno più mover li piedi.
Der Geist, von Licht hier, dort von Rauch umgeben, Sucht, wie er kann, zum höchsten Ziel hinauf, Das er nicht sehn kann, dort den Blick zu heben.“	100	La mente, che qui luce, in terra fumma; onde riguarda come può là giù quel che non pote perché ’l ciel l’assumma.“

<p>Dies trug das Wort des Seligen mir auf, Drum ließ ich demutsvoll von diesen Fragen Und fragte nur nach seinem Lebenslauf.</p>	103	<p>Sì mi prescrisser le parole sue, ch'io lasciai la quistione e mi ritrassi a dimandarla umilmente chi fue.</p>
<p>„Zwischen Italiens beiden Küsten ragen Gebirge, Tuscien nah, so hoch empor, Daß unter ihren Höh'n die Wolken jagen.</p>	106	<p>„Tra ' due liti d'Italia surgon sassi, e non molto distanti a la tua patria, tanto che ' troni assai suonan più bassi,</p>
<p>In ihnen springt ein Bergeshöcker vor, Catria genannt, und drunter liegt die Öde, Die Gott zu seinem echten Dienst erkor.“</p>	109	<p>e fanno un gibbo che si chiama Catria, di sotto al quale è consecrato un ermo, che suole esser disposto a sola latrìa.“</p>
<p>Also begann er seine dritte Rede Und fuhr dann fort: „Dort stärkt' ich meine Kraft Im Dienste so, daß ich der Speisen jede</p>	112	<p>Così ricominciommi il terzo sermo; e poi, continüando, disse: „Quivi al servizio di Dio mi fe' sì fermo,</p>
<p>Mit nichts mir würzt' als mit Olivensaft; Dort hat Beschauung mir in vielen Jahren Bei Hitz' und Frost Zufriedenheit verschafft.</p>	115	<p>che pur con cibi di liquor d'ulivi lievemente passava caldi e geli, contento ne' pensier contemplativi.</p>
<p>Fruchtbare Felder für den Himmel waren Im Klosterbann – jetzt wuchert Unkraut dort, Und wohl geziemt sich's, dies zu offenbaren.</p>	118	<p>Render solea quel chiostro a questi cieli fertilemente; e ora è fatto vano, sì che tosto convien che si riveli.</p>
<p>Pier Damian war ich an jenem Ort. (Petrus Peccator lebt' in Unsrer Lieben Frau'n heil'gem Kloster an Ravennas Bord.)</p>	121	<p>In quel loco fu' io Pietro Damiano, e Pietro Peccator fu' ne la casa di Nostra Donna in sul lito adriano.</p>
<p>Nur wenig Leben war mir noch geblieben, Da rief, ja zog man mich zu jenem Hut, Der jetzt zu Schlimmen reizt und schlimmem Trieben.</p>	124	<p>Poca vita mortal m'era rimasa, quando fui chiesto e tratto a quel cappello, che pur di male in peggio si travasa.</p>
<p>Petrus war mager einst und unbeschult, Paulus ging so einher in jenen Tagen Und fand die Kost in jeder Hütte gut.</p>	127	<p>Venne Cefàs e venne il gran vasello de lo Spirito Santo, magri e scalzi, prendendo il cibo da qualunque ostello.</p>
<p>Die neuen Hirten, feist, voll Wohlbehagen, Sieht man gestützt, geführt und schwerbewegt, Und hinten läßt man gar die Schleppe tragen.</p>	130	<p>Or voglion quinci e quindi chi rincalzi li moderni pastori e chi li meni, tanto son gravi, e chi di dietro li alzi.</p>
<p>Wenn übers Prachtroß sich ihr Mantel schlägt, Sind zwei Stück Vieh in einer Haut beisammen. O göttliche Geduld, die viel erträgt!“ –</p>	133	<p>Cuopron d'i manti loro i palafreni, sì che due bestie van sott' una pelle: oh pazienza che tanto sostieni!“</p>
<p>Hier stiegen von der Leiter viele Flammen Und kreisten dort, so daß sie mehr und mehr Bei jedem Kreis in schönem Lichte schwammen.</p>	136	<p>A questa voce vid' io più fiammelle di grado in grado scendere e girarsi, e ogni giro le faceva più belle.</p>
<p>Sie stellten sich um jenen Schimmer her, Mit einem Rufe von so lautem Schalle, Daß nichts auf Erden tönt so laut und schwer.</p>	139	<p>Dintorno a questa vennero e fermarsi, e fero un grido di sì alto suono, che non potrebbe qui assomigliarsi;</p>
<p>Doch nichts verstand ich in dem Donnerhalle.</p>	142	<p>né io lo 'ntesi, sì mi vinse il tuono.</p>

Zweiundzwanzigster Gesang

Canto XXII

Ich kehrte mich, vom Staunen überwunden, Zu meiner Führerin, gleich einem Kind, Das Hilfe sucht, wo's immer sie gefunden.	1	Oppresso di stupore, a la mia guida mi volsi, come parvol che ricorre sempre colà dove più si confida;
Sie sprach, der Mutter gleich, die sich geschwind Zum Knaben kehrt, der atemlos, beklommen In ihrer Stimme frischen Mut gewinnt:	4	e quella, come madre che soccorre sùbito al figlio palido e anelo con la sua voce, che 'l suol ben disporre,
„Bedenk's, dich hat der Himmel aufgenommen, Wo alles heilig ist, wo heißem Drang Gerechten Eifers, was geschieht. entglommen.	7	mi disse: „Non sai tu che tu se' in cielo? e non sai tu che 'l cielo è tutto santo, e ciò che ci si fa vien da buon zelo?
Wie dich mein Lächeln, wie dich der Gesang Verwandelt hätten, wirst du jetzt verstehen, Da jener Ruf dich so mit Graus durchdrang.	10	Come t'avrebbe trasmutato il canto, e io ridendo, mo pensar lo puoi, poscia che 'l grido t'ha mosso cotanto;
Verständest du das drin enthaltne Flehen, So wäre dir die Rache schon erklärt, Die du noch wirst vor deinem Tode sehen.	13	nel qual, se 'nteso avessi i prieghi suoi, già ti sarebbe nota la vendetta che tu vedrai innanzi che tu muoi.
Von droben fällt zu frühe nicht das Schwert, Und nicht zu spät, wie's dem scheint, der mit Grauen Es harrend fürchtet oder es begehrt.	16	La spada di qua sù non taglia in fretta né tardo, ma' ch'al parer di colui che disiando o temendo l'aspetta.
Jetzt blicke nur auf andres mit Vertrauen, Sieh dortenhin; du wirst in großer Zahl Dort hochberühmte sel'ge Geister chauen.“	19	Ma rivolgiti omai inverso altrui; ch'assai illustri spiriti vedrai, se com' io dico l'aspetto redui.“
Ich sah, den Blick gewandt, wie sie befahl, Wohl hundert Kreise, welche Funken Sprühten, Verschönert von dem gegenseit'gen Strahl.	22	Come a lei piacque, li occhi ritornai, e vidi cento sperule che 'nsieme più s'abbellivan con mutüi rai.
Wie auch in mir der Sehnsucht Stacheln glühten, Doch wagt' ich keine Frag' und hieß sie ruh'n, Um vor zu großer Kühnheit mich zu hüten.	25	Io stava come quei che 'n sé repreme la punta del disio, e non s'attenta di domandar, sì del troppo si teme;
Die größte, hellste Perle nahte nun, Um jenem Wunsch, den sie in mir ergründet, Mit süßem Liebeswort genugzutun.	28	e la maggiore e la più luculenta di quelle margherite innanzi fessi, per far di sé la mia voglia contenta.
„Wenn du die Liebe säh'st, die uns entzündet,“ So sprach die Stimme jetzt aus jenem Licht, „Du hättest, was du denkst, mir frei verkündet.	31	Poi dentro a lei udi': „Se tu vedessi com' io la carità che tra noi arde, li tuoi concetti sarebbero espressi.
Doch horch, auf daß du, harrend, später nicht Zum hohen Ziel gelangest, und ich deute Dir, was zu fragen dir der Mut gebricht.	34	Ma perché tu, aspettando, non tarde a l'alto fine, io ti farò risposta pur al pensier, da che sì ti riguarde.
Des Berges Höh', an dessen Abhang heute Cassino liegt, war einst Versammlungsort Für viel Betrüger und betrogne Leute.	37	Quel monte a cui Cassino è ne la costa fu frequentato già in su la cima da la gente ingannata e mal disposta;
Der erste, nannt' ich dessen Namen dort, Der jene Wahrheit, die uns hoch erhoben, Der Erde bracht' in seinem heil'gen Wort.	40	e quel son io che sù vi portai prima lo nome di colui che 'n terra addusse la verità che tanto ci soblima;

Und solche Gnade glänzt' auf mich von oben, Daß ich das Land umher vom Dienst befreit, Der mit verruchtem Trug die Welt umwoben.	43	e tanta grazia sopra me relusse, ch'io ritrassi le ville circostanti da l'empio cólto che 'l mondo sedusse.
Wer hier glänzt, lebt' einst in Beschaulichkeit, Und keiner ließ in sich die Flamm' erkalten, Die Blüten treibt und heil'ge Frucht verleiht.	46	Questi altri fuochi tutti contemplanti uomini fuoro, accesi di quel caldo che fa nascere i fiori e ' frutti santi.
Sieh des Maccar, des Romuald Lichtgestalten, Sieh meine Brüder, die im Klosterbann Den Fuß gehemmt und fest das Herz gehalten.“	49	Qui è Maccario, qui è Romoaldo, qui son li frati miei che dentro ai chiostri fermar li piedi e tennero il cor saldo.“
„Dein liebevolles Wort“, so hob ich an, „Und diese Freundlichkeit, die es begleitet, Die ich an jedem Glanz bemerken kann,	52	E io a lui: „L'affetto che dimostri meco parlando, e la buona sembianza ch'io veggio e noto in tutti li ardor vostri,
Sie haben also mein Vertrau'n erweitert, Wie Sonnenschein die Rose, welche sich, Soweit sie kann, erschließet und verbreitet.	55	così m'ha dilatata mia fidanza, come 'l sol fa la rosa quando aperta tanto divien quant' ell' ha di possanza.
Und, so vertrauend, Vater, bitt' ich dich, Dich meinen Blicken unverhüllt zu zeigen, Ist solche Gnade nicht zu groß für mich.“	58	Però ti priego, e tu, padre, m'accerta s'io posso prender tanta grazia, ch'io ti veggia con imagine scoperta.“
„Wenn so hoch“, sprach er, „deine Wünsche steigen, Beut dir der letzte Kreis Erfüllung dar. Durch sie wird jeder Wunsch, auch meiner, schweigen.	61	Ond' eli: „Frate, il tuo alto disio s'adempierà in su l'ultima spera, ove s'adempion tutti li altri e 'l mio.
Dort wird vollkommen, reif und ganz und wahr, Was nur das Herz ersehnt – und dort nur findet Sich jeder Teil da, wo er ewig war,	64	Ivi è perfetta, matura e intera ciascuna disianza; in quella sola è ogne parte là ove sempr' era,
Weil jener Kreis sich nicht im Raum befindet; Doch unsrer Leiter Höh' erreicht ihn, Daher sie also deinem Blicke schwindet.	67	perché non è in loco e non s'impola; e nostra scala infino ad essa varca, onde così dal viso ti s'invola.
Als sie dem Jakob einst im Traum erschien, Sah er die Spitze bis zum Himmel streben Und drauf die Engel auf und nieder zieh'n.	70	Infin là sù la vide il patriarca Iacobbe porger la superna parte, quando li apparve d'angeli sù carca.
Jetzt mag man nicht den Fuß vom Boden heben, Um sie zu steigen, und bei Schreiberei'n Bleibt an der Erde träg mein Orden kleben.	73	Ma, per salirla, mo nessun diparte da terra i piedi, e la regola mia rimasa è per danno de le carte.
Denn Räuberhöhlen sind, was einst Abtei'n, Und ihrer Mönche weiße Kutten pflegen Nur Säcke, voll von dumpf'gem Mehl, zu sein.	76	Le mura che solieno esser badia fatte sono spelonche, e le cocolle sacca son piene di farina ria.
Kein Wucher ist so sehr dem Herrn entgegen Als jene Frucht, auf die die Mönch' erpicht, Drob sie im Herzen solche Torheit hegen.	79	Ma grave usura tanto non si tolle contra 'l piacer di Dio, quanto quel frutto che fa il cor de' monaci sù folle;
Das, was die Kirche wahr, gehört nach Pflicht Den Armen nur zur Lind' rung der Beschwerden, Nicht Vettern, noch auch schlechterem Gezücht.	82	ché quantunque la Chiesa guarda, tutto è de la gente che per Dio dimanda; non di parenti né d'altro più brutto.

Schwach ist des Menschen Fleisch, so, daß auf Erden Ein guter Ursprung nicht genügen kann, Bis Eichensprossen Eichenbäume werden.	85	La carne d'i mortali è tanto blanda, che giù non basta buon cominciamento dal nascer de la quercia al far la ghianda.
Petrus fing ohne Gold und Silber an, Und ich begann mit Fasten und mit Flehen, Franz seinen Orden als ein niedrer Mann.	88	Pier cominciò sanz' oro e sanz' argento, e io con orazione e con digiuno, e Francesco umilmente il suo convento;
Willst du nach eines jeden Ursprung spähen, Dann sehn, wie ihn verführt der Übermut, So wirst du Schwarzes statt des Weißen sehen.	91	e se guardi 'l principio di ciascuno, poscia riguardi là dov' è trascorso, tu vederai del bianco fatto bruno.
Traun! daß sich aufgetürmt des Jordans Flut Auf Gottes Wink, ist wunderbar zu finden, Mehr als die Hilfe, die euch nötig tut.“	94	Veramente Iordan vòlto retrorso più fu, e 'l mar fuggir, quando Dio volse, mirabile a veder che qui 'l soccorso.“
Sprach's, um mit seiner Schar sich zu verbinden; Zusammen drängte sich die Schar und fuhr Vereint empor, gleich schnellen Wirbelwinden.	97	Così mi disse, e indi si raccolse al suo collegio, e 'l collegio si strinse; poi, come turbo, in sù tutto s'avvolse.
Und ihnen nach, mit einem Winke nur, Trieb mich die Herrin aufwärts jene Stiegen; So zwang jetzt ihre Kraft mir die Natur.	100	La dolce donna dietro a lor mi pinse con un sol cenno su per quella scala, sì sua virtù la mia natura vinse;
Hienieden, wo bald sinkt, was erst gestiegen, Gibt die Natur nie solche Schnelligkeit, Daß sie vergleichbar ist mit meinem Fliegen.	103	né mai qua giù dove si monta e cala naturalmente, fu sì ratto moto ch'agguagliar si potesse a la mia ala.
So wahr ich, Leser, zu der Herrlichkeit Einst kehren will, für die ich oft in Zähren Den Busen Schlag' in Reu' und tiefem Leid;	106	S'io torni mai, lettore, a quel divoto triumfo per lo quale io piango spesso le mie peccata e 'l petto mi percuoto,
Du kannst ins Feu'r den Finger tun und kehren So schnell nicht, als ich war im Sterngebild, Das nach dem Stier durchrollt die Himmelsphären.	109	tu non avresti in tanto tratto e messo nel foco il dito, in quant' io vidi 'l segno che segue il Tauro e fui dentro da esso.
O edle Sterne, kraftgeschwängert Bild, Dem das, was ich an Geist und Witz empfangen, Sei's wenig oder sei es viel, entquillt,	112	O gloriose stelle, o lume pregno di gran virtù, dal quale io riconosco tutto, qual che si sia, il mio ingegno,
In euch ist auf-, in euch ist untergangen Die Mutter dessen, was auf Erden lebt, Als mich zuerst Toskanas Luft umfängen.	115	con voi nasceva e s'ascondeva vosco quelli ch'è padre d'ogne mortal vita, quand' io senti' di prima l'aere tosco;
Als ich zum hohen Kreis, in dem ihr schwebt, Geführt von reicher Gnad', emporgeflogen, Da ward zuteil mir, daß ich euch erstrebt.	118	e poi, quando mi fu grazia largita d'entrar ne l'alta rota che vi gira, la vostra regiön mi fu sortita.
Fromm seufz' ich jetzt zu euch, seid mir gewogen! Wollt Kraft zum schweren Pfade mir verlei'n, Der meine Seele ganz an sich gezogen,	121	A voi divotamente ora sospira l'anima mia, per acquistar virtute al passo forte che a sé la tira.
„Zum letzten Heile führ' ich bald dich ein,“ Sie sprach's, die mich zu diesen Höhen brachte, „Und scharf und klar muß itzt dein Auge sein.	124	„Tu se' sì presso a l'ultima salute,“ cominciò Bëatrice, „che tu dei aver le luci tue chiare e acute;

<p>Darum, bevor du tiefer dringst, betrachte Was unten liegt, und sieh, wie viele Welt Ich unter deinem Fuß schon liegen machte.</p> <p>Damit dein Herz, soviel es kann, erhellt, Bereit sei, vor den Siegern zu erscheinen, Die fröhlich sich in diesem Kreis gesellt.“</p> <p>Durch alle sieben Sphären warf ich meinen Blick nun zurück und sah dies Erdenrund, So daß ich lächelt' ob des niedern, kleinen.</p> <p>Und jener Rat beruht' auf gutem Grund, Denn die dies Rund verschmäh'n in höhern Streben, Nur ihnen wird die echte Weisheit kund.</p> <p>Ich sah in Glut Latonas Tochter schweben, Von jenem Schatten frei, der mir zum Wahn Vom Dünnen und vom Dichten Grund gegeben.</p> <p>Dich, strahlenreicher Sohn Huperions, sahn Jetzt meine Blicke fest und ungeblendet, Und um dich Majas und Diones Bahn.</p> <p>Dich sah ich, Zeus, der mäß'gen Schimmer spendet, Zwischen Saturn und Mars, auch ward mir klar, Wie seinen Wechsellauf ein jeder wendet.</p> <p>Wie groß die sieben sind, ward offenbar, Wie schnell sie sind, den Weltenraum durchreisend, Auch stellte mir sich ihre Ferne dar.</p> <p>Und mit dem ew'gen Zwillingspaare kreisend, Sah ich die Scheibe, die so stolz uns macht, Mir Land und Meer und Berg' und Täler weisend.</p> <p>Dann kehrt' ich mich zu ihrer Augen Pracht.</p>	<p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p> <p>148</p> <p>151</p> <p>154</p>	<p>e però, prima che tu più t'inlei, rimira in giù, e vedi quanto mondo sotto li piedi già esser ti fei;</p> <p>sì che 'l tuo cor, quantunque può, giocondo s'appresenti a la turba trümfante che lieta vien per questo etera tondo.“</p> <p>Col viso ritornai per tutte quante le sette spere, e vidi questo globo tal, ch'io sorrisi del suo vil sembiante;</p> <p>e quel consiglio per migliore approbo che l'ha per meno; e chi ad altro pensa chiamar si puote veramente probò.</p> <p>Vidi la figlia di Latona incensa sanza quell' ombra che mi fu cagione per che già la credetti rara e densa.</p> <p>L'aspetto del tuo nato, Iperione, quivi sostenni, e vidi com' si move circa e vicino a lui Maia e Dione.</p> <p>Quindi m'apparve il temperar di Giove tra 'l padre e 'l figlio; e quindi mi fu chiaro il variar che fanno di lor dove;</p> <p>e tutti e sette mi si dimostraro quanto son grandi e quanto son veloci e come sono in distante riparo.</p> <p>L'aiuola che ci fa tanto feroci, volgendom' io con li etterni Gemelli, tutta m'apparve da' colli a le foci;</p> <p>poscia rivolsi li occhi a li occhi belli.</p>
---	---	---

Dreiundzwanzigster Gesang

<p>Gleichwie der Vogel, der, vom Laub geborgen, Im Nest bei seinen Jungen süß geruht, Indes die Nacht die Dinge rings verborgen,</p> <p>Um zu erschauen die geliebte Brut Und ihr zu bringen die willkommne Speise, Um die bemüht, er selbst sich gütlich tut,</p> <p>Noch vor der Zeit, sobald am Himmelskreise Aurora nur erschien, in Lieb' entbrannt, Der Sonn' entgegenschaut vom offenen Reife;</p> <p>So, aufmerksam, das Haupt erhebend, stand Die Herrin, nach dem Teil der Himmelsauen, Wo minder eilig Sol sich zeigt, gewandt.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p>
--	--------------------------------------

Canto XXIII

<p>Come l'augello, intra l'amate fronde, posato al nido de' suoi dolci nati la notte che le cose ci nasconde,</p> <p>che, per veder li aspetti disiatì e per trovar lo cibo onde li pasca, in che gravi labor li sono agrati,</p> <p>previene il tempo in su aperta frasca, e con ardente affetto il sole aspetta, fiso guardando pur che l'alba nasca;</p> <p>così la donna mia stava eretta e attenta, rivolta inver' la plaga sotto la quale il sol mostra men fretta:</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p>
---	--------------------------------------

<p>Ich konnte harrend sie und sehnend schauen, Und war gleich dem, der anderes begehrt, Doch freudig ist in Hoffnung und Vertrauen.</p>	13	<p>sì che, veggendola io sospesa e vaga, fecimi qual è quei che disiando altro vorria, e sperando s'appaga.</p>
<p>Und bald ward Schau'n für Hoffen mir gewährt, Denn fort und fort sah ich den Glanz sich mehren Und sah den Himmel mehr und mehr verklärt.</p>	16	<p>Ma poco fu tra uno e altro quando, del mio attender, dico, e del vedere lo ciel venir più e più rischiarando;</p>
<p>Beatrix sprach: „Sieh in den sel'gen Heeren Christi Triumph und sieh geerntet hier Die ganze Frucht des Rollens dieser Sphären!“</p>	19	<p>e Bèatrice disse: „Ecco le schiere del trionfo di Cristo e tutto 'l frutto raccolto del girar di queste spere!“</p>
<p>Als reine Glut erschien ihr Antlitz mir, Als reine Wonn' ihr Blick – und nimmer brächten Die Wort' hervor ein würdig Bild von ihr.</p>	22	<p>Pariemi che 'l suo viso ardesse tutto, e li occhi avea di letizia sì pieni, che passarmen convien senza costrutto.</p>
<p>Wie in des Vollmonds ungetrübten Nächten Luna inmitten ew'ger Nymphen lacht, Die das Gewölb' des Himmels rings durchflechten;</p>	25	<p>Quale ne' plenilunü sereni Trivia ride tra le ninfe etterne che dipingon lo ciel per tutti i seni,</p>
<p>So über tausend Leuchten stand in Pracht Die Sonne, so die Gluten all erzeugte, Wie unsre mit den Himmelsaugen macht.</p>	28	<p>vid' i' sopra migliaia di lucerne un sol che tutte quante l'accendea, come fa 'l nostro le viste superne;</p>
<p>Und, glänzend durch lebend'gen Schimmer, zeigte Der Lichtstoff sich, in solcher Herrlichkeit Mir im Gesicht, daß es, besiegt, sich neigte.</p>	31	<p>e per la viva luce trasparrea la lucente sustanza tanto chiara nel viso mio, che non la sostenea.</p>
<p>O Herrin! teures, himmlisches Geleit! – Sie sprach zu mir: „Was hier dich überwunden, Ist Kraft, vor der nichts Hilf und Schutz verleiht.</p>	34	<p>Oh Bèatrice, dolce guida e cara! Ella mi disse: „Quel che ti sobranza è virtù da cui nulla si ripara.</p>
<p>Hier ist's, wo Weisheit sich und Macht verbunden; Sie machten zwischen Erd' und Himmel Bahn, Nach welcher Sehnsucht längst die Welt empfunden.“</p>	37	<p>Quivi è la sapienza e la possanza ch'apri le strade tra 'l cielo e la terra, onde fu già sì lunga disianza.“</p>
<p>Wie wenn der Wolken Schoß sich aufgetan, Die Feuer sich, sie sprengend, niedersenken Und gegen ihren Trieb der Erde nah'n;</p>	40	<p>Come foco di nube si diserra per dilatarsi sì che non vi cape, e fuor di sua natura in giù s'atterra,</p>
<p>So rang mein Geist, von diesen Himmelstränken Gestärkt, vergrößert, aus sich selber sich, Doch, wie ihm ward, wie könnt' er des gedenken?</p>	43	<p>la mente mia così, tra quelle dape fatta più grande, di sé stessa uscìo, e che si fesse rimemprar non sape.</p>
<p>„Sieh auf, und wie ich bin, erschau mich! Durch das Erschaute hast du Kraft empfangen, Und nicht vernichtet mehr mein Lächeln dich.“</p>	46	<p>Â„Apri li occhi e riguarda qual son io; tu hai vedute cose, che possente se' fatto a sostener lo riso mio.“</p>
<p>Ich war, wie einer, dem sein Traum entgangen,, Und der, vom dunklen Umriß nur betört, Umsonst sich müht, die Bilder zu erlangen,</p>	49	<p>Io era come quei che si risente di visione oblitera e che s'ingegna indarno di ridurlasi a la mente,</p>
<p>Als ich dies Wort, so wert des Danks, gehört, Daß in dem Buch, das den vergangnen Dingen Gewidmet ist, es keine Zeit zerstört.</p>	52	<p>quand' io udi' questa proferta, degna di tanto grato, che mai non si stingue del libro che 'l preterito rassegna.</p>

Und möchten mit mir alle Zungen singen, Die von der hohen Pierinnen Schar Die reinste Milch zum Labetrunk empfangen,	55	Se mo sonasser tutte quelle lingue che Polimnìa con le suore fero del latte lor dolcissimo più pingue,
Doch stellt' ich's nicht zum Tausendteile dar, Wie hold ihr heil'ges Lächeln, wie entzündet In lauterm Glanz ishr heil'ges Wesen war.	58	per aiutarmi, al millesmo del vero non si verria, cantando il santo riso e quanto il santo aspetto facea mero;
Und so, da's Paradieses Lust verkündet, Muß jetzo springen mein geweiht Gedicht, Gleich dem, der seinen Weg durchschnitten findet.	61	e così, figurando il paradiso, convien saltar lo sacrato poema, come chi trova suo cammin riciso.
Doch wer bedenkt des Gegenstands Gewicht, Und daß es schwache Menschenschultern tragen, Der schilt mich, wenn ich drunter zittre, nicht.	64	Ma chi pensasse il ponderoso tema e l'omero mortal che se ne carca, nol biasmerebbe se sott' esso trema:
Durch Wogen, die mein kühnes Fahrzeug schlagen, Darf sich kein Schiffer, scheu vor Not und Müh'n, Darf sich kein kleiner schwanker Nachen wagen.	67	non è pareggio da picciola barca quel che fendendo va l'ardita prora, né da nocchier ch'a sé medesmo parca.
„Was macht mein Blick dich so in Lieb entglüh'n, Um nicht zum schönen Garten hinzusehen, Wo unter Christi Strahlen Blumen blüh'n.	70	„Perché la faccia mia sì t'innamora, che tu non ti rivolgi al bel giardino che sotto i raggi di Cristo s'infiora?
Die Rose siehe dort, in der's geschehen, Daß Fleisch das Wort ward – sieh die Lilien dort, Bei deren Duft wir gute Wege gehen.,,	73	Quivi è la rosa in che 'l verbo divino carne si fece; quivi son li gigli al cui odor si prese il buon cammino.“
Beatrix sprach's,- ich aber, ihrem Wort Gehorsam stets, erneute, mit den matten Besiegten Augen doch den Kampf sofort.	76	Così Beatrice; e io, che a' suoi consigli tutto era pronto, ancora mi rendei a la battaglia de' debili cigli.
Wie ich besonnt oft sah beblünte Matten, Besonnt vom Strahl aus einer Wolke Spalt, Indes bedeckt mein Auge war von Schatten;	79	Come a raggio di sol, che puro mei per fratta nube, già prato di fiori vider, coverti d'ombra, li occhi miei;
So sah ich Scharen dort, von Glanz umwallt, Der, Blitzen gleich, auf sie von oben sprühte, Doch sah ich nicht den Quell, dem er entwallt.	82	vid' io così più turbe di splendori, folgorate di sù da raggi ardenti, sanza veder principio di folgóri.
Du, die du ihn verströmst, o Kraft voll Güte, Du bargst dich in den Höh'n, so daß mein Sinn Ertragen konnte, was dort strahlend blühte.	85	O benigna vertù che sì li 'mprenti, sù t'essaltasti, per largirmi loco a li occhi lì che non t'eran possenti.
Der Name klang der Blumenkönigin, Zu der ich ruf in allen Erdenleiden, Und zog mich ganz zum größten Feuer hin.	88	Il nome del bel fior ch'io sempre invoco e mane e sera, tutto mi ristinse l'animo ad avvisar lo maggior foco;
Kaum malte sich in meinen Augen beiden Die Größ' und Glut des Sterns, den Strahl und Glanz Siegreich, wie hier einst, so itzt dort umkleiden,	91	e come ambo le luci mi dipinse il quale e il quanto de la viva stella che là sù vince come qua giù vinse,
Da kam, gleich einer Kron', ein Feuerkranz Vom Himmel her, die Blume zu bekrönen, Umwand sie auch mit Strahlenkreisen ganz.	94	per entro il cielo scese una facella, formata in cerchio a guisa di corona, e cinsela e girossi intorno ad ella.

Was auch hienieden klingt von süßen Tönen, Von Harmonie, die hold das Herz erweicht, Scheint wie zerrißner Wolke Donnerdröhnen,	97	Qualunque melodia più dolce suona qua giù e più a sé l'anima tira, parrebbe nube che squarciata tona,
Wenn man's mit jener Leier Ton vergleicht, Der Leier, den Saphir als Krön' umgebend, Der zu des klarsten Himmels Schmuck gereicht.	100	comparata al sonar di quella lira onde si coronava il bel zaffiro del quale il ciel più chiaro s'inzaffira.
"Ich bin die Engelslieb', im Kreise schwebend, Und von der Lust, die uns der Leib gebracht, Der unser Sehnen aufnahm, Kunde gebend.	103	„Io sono amore angelico, che giro l'alta letizia che spira del ventre che fu albergo del nostro disiro;
Und kreisen werd' ich, wenn in höh'rer Pracht, Weil, Herrin, du dem Sohn dich nachgeschwungen, Bei deinem Nah'n die höchste Sphäre lacht.,,	106	e girerommi, donna del ciel, mentre che seguirai tuo figlio, e farai dia più la spera supprema perché li entre.“
Hier war des Kreises Melodie verklungen. Maria! tönt' es aus dem andern Licht Mit einem Klang, doch wie von tausend Zungen.	109	Così la circolata melodia si sigillava, e tutti li altri lumi facean sonare il nome di Maria.
Der Königsmantel, der die Stern' umflucht, Entglüht in lebensvollerm Strahlenbrande In Gottes Hauch und Strahlenangesicht,	112	Lo real manto di tutti i volumi del mondo, che più ferve e più s'avviva ne l'alito di Dio e nei costumi,
War über uns mit seinem innern Rande So weit entfernt, daß er noch nicht erschien, Noch nicht erkennbar war von meinem Stande.	115	avea sopra di noi l'interna riva tanto distante, che la sua parvenza, là dov' io era, ancor non appariva:
Drum war dem Auge nicht die Kraft verlieh'n, Um, als sie sich erhob zu ihrem Sprossen., Der Flamme, der bekrönten, nachzuzieh'n.	118	però non ebber li occhi miei potenza di seguitar la coronata fiamma che si levò appresso sua semenza.
Und wie das Kindlein, wenn's die Milch genossen, Zur Brust, aus der es trank, die Arme reckt, Von Liebesglut auch außen übergossen;	121	E come fantolin che 'nver' la mamma tende le braccia, poi che 'l latte prese, per l'animo che 'nfin di fuor s'infiamma;
So sah ich hier, die Flamm' emporgestreckt, Jedwedem Glanz; so ward sein innig Lieben Zur hohen Jungfrau-Mutter mir entdeckt.	124	ciascun di quei candori in sù si stese con la sua cima, sì che l'alto affetto ch'elli avieno a Maria mi fu palese.
Worauf sie noch mir im Gesichte blieben, Als ihr Regina coeli! – mir erscholl Im Sang, des Lust mir keine Zeit vertrieben.	127	Indi rimaser lì nel mio cospetto, 'Regina celi' cantando sì dolce, che mai da me non si partì 'l diletto.
O wie sind dorten doch die Scheuern voll Von reicher Frucht, die jeder, der hienieden Gut ausgesät, in Lust genießen soll.	130	Oh quanta è l'ubertà che si soffolce in quelle arche ricchissime che fuoro a seminar qua giù buone bobolce!
Dort lebt bei solchem Schatz in sel'gem Frieden, Der weinend ihn erlangt in Babylon Und sich im Bann vom Erdengut geschieden;	133	Quivi si vive e gode del tesoro che s'acquistò piangendo ne lo essilio di Babillòn, ove si lasciò l'oro.
Dort triumphieret unterm hohen Sohn Der Jungfrau und des Herrn, und mit dem Alten Und Neuen Bund, so nah dem ew'gen Thron,	136	Quivi triünfa, sotto l'alto Filio di Dio e di Maria, di sua vittoria, e con l'antico e col novo concilio,
Er, der die Schlüssel solchen Reichs erhalten.	139	colui che tien le chiavi di tal gloria.

Vierundzwanzigster Gesang

„O auserwählte Tischgenossenschaft
 Beim großen Mahl des Lamms, daß solcherweise
 Euch speiset, daß euch's voll G'nüge schafft,
 Wenn er, durch Gottes Huld' sich an der Speise,
 Die eurem Tisch entfällt, vorkostend stillt,
 Eh' ihn der Tod beschwingt zur letzten Reise
 So denkt, wie seine Brust vor Sehnen schwillt;
 Netzt ihn mit eurem Tau – auch letzt die Quelle,
 Der alles, was er sinnt und denkt, entquillt.“
 Beatrix sprach's – wie um des Poles Stelle
 Sich Sphären dreh'n, so jene Sel'gen nun,
 Flammend, Kometen gleich, in Glut und Helle.
 Wie, wohlgefügt, der Uhren Räder tun –
 In voller Eil' zu fliegen scheint das letzte,
 Das erste scheint, wenn man's beschaut, zu ruh'n
 Also verschieden in Bewegung setzte
 Sich jeder Kreis, drob, wie er sich erwies,
 Schnell oder trag, ich seinen Reichtum schätzte.
 Und aus dem Kreis, den ich den schönsten pries,
 Sah ich ein so beseligt Feuer schweben,
 Daß es nichts Klareres drin hinterließ.
 Um Beatricen Schwang dies heil'ge Leben
 Sich erst dreimal, und Sang entquoll dem Licht,
 Den keine Phantasie kann wiedergeben.
 Drum springt die Feder hier und schreibt es nicht,
 Weil, wo der Phantasie die Kraft benommen,
 Sie noch weit mehr dem armen Wort gebricht.
 „O heil'ge Schwester, die du in so frommen
 Gebeten flehst, durch deine Liebesglut
 Bin ich aus schönern Kreis herabgekommen!“
 Nachdem das heil'ge Feu'r im Tanz geruht,
 Wandt' es den Hauch zur Herrin mit den Worten,
 Die mein Gedicht euch kund hier oben tut.
 „O ew'ges Licht des großen Manns, dem dorten“
 - Sie sprach's – „der Herr die Schlüssel ließ, die er
 Getragen, zu des Wunderreiches Pforten,
 Prüf ihn mit ein'gen Fragen, leicht und schwer,
 Wie dir's gefällt, ob jener Glaub' ihm eigen,
 Durch welchen du gegangen auf dem Meer.
 Ob er gut liebt, gut hofft und glaubt – verschweigen
 Kann er dir's nicht, denn dort ist dein Gesicht,
 Wo abgemalt sich alle Dinge zeigen.

Canto XXIV

1 „O sodalizio eletto a la gran cena
 del benedetto Agnello, il qual vi ciba
 sì, che la vostra voglia è sempre piena,
 4 se per grazia di Dio questi preliba
 di quel che cade de la vostra mensa,
 prima che morte tempo li prescriba,
 7 ponete mente a l'affezione immensa
 e roratelo alquanto: voi bevete
 sempre del fonte onde vien quel ch'ei pensa.“
 10 Così Beatrice; e quelle anime liete
 si fero spere sopra fissi poli,
 fiammando, volte, a guisa di comete.
 13 E come cerchi in tempra d'oriuoli
 si giran sì, che 'l primo a chi pon mente
 quieto pare, e l'ultimo che voli;
 16 così quelle carole, differente –
 mente danzando, de la sua ricchezza
 mi facieno stimar, veloci e lente.
 19 Di quella ch'io notai di più carezza
 vid' ò uscire un foco sì felice,
 che nullo vi lasciò di più chiarezza;
 22 e tre fiata intorno di Beatrice
 si volse con un canto tanto divo,
 che la mia fantasia nol mi ridice.
 25 Però salta la penna e non lo scrivo:
 ché l'immagine nostra a cotai pieghe,
 non che 'l parlare, è troppo color vivo.
 28 „O santa suora mia che sì ne prieghe
 divota, per lo tuo ardente affetto
 da quella bella spera mi disleghe.“
 31 Poscia fermato, il foco benedetto
 a la mia donna dirizzò lo spiro,
 che favellò così com' i' ho detto.
 34 Ed ella: „O luce eterna del gran viro
 a cui Nostro Signor lasciò le chiavi,
 ch'ei portò giù, di questo gaudio miro,
 37 tenta costui di punti lievi e gravi,
 come ti piace, intorno de la fede,
 per la qual tu su per lo mare andavi.
 40 S'elli ama bene e bene spera e crede,
 non t'è occulto, perché 'l viso hai quivi
 dov' ogni cosa dipinta si vede;

<p>Doch weil man hier durch wahren Glaubens Licht Zum Bürger wird, so wird es Früchte tragen, Wenn er mit dir zu seinem Preise spricht.“</p>	43	<p>ma perché questo regno ha fatto civi per la verace fede, a gloriarla, di lei parlare è ben ch'a lui arrivi.“</p>
<p>Gleichwie der Bakkalaur, des Meisters Fragen Erwartend, stillschweigt, denn er rüstet sich, Entscheidung nicht, doch den Beweis zu wagen;</p>	46	<p>Sì come il baccialier s'arma e non parla fin che 'l maestro la question propone, per approvarla, non per terminarla,</p>
<p>So rüstet' ich mit jedem Grunde mich, Indes sie sprach, um schnell und wohlerfahren Zu reden, wenn der Meister spräche: Sprich!</p>	49	<p>così m'armava io d'ogne ragione mentre ch'ella dicea, per esser presto a tal querente e a tal professione.</p>
<p>„Sprich, guter Christ, um dich zu offenbaren: Was ist der Glaub'?“ – Ich hob die Stirne schnell Zum Lichte, dem entweht die Worte waren.</p>	52	<p>„Di, buon Cristiano, fatti manifesto: fede che è?“ Ond' io levai la fronte in quella luce onde spirava questo;</p>
<p>Zur Herrin blickt' ich dann, die, froh und hell, Mir Mut verlieh, die Flut hervorzulassen, Wie sie entströmte meinem innern Quell.</p>	55	<p>poi mi volsi a Beatrice, ed essa pronte sembianze femmi perch' io spandessi l'acqua di fuor del mio interno fonte.</p>
<p>„Hat Gnade“, fing ich an, „mich zugelassen Zur Beichte bei der Streiter hohem Hort, So lasse sie mich klar die Antwort fassen.</p>	58	<p>„La Grazia che mi dà ch'io mi confessi,“ comincia' io, „da l'alto primipilo, faccia li miei concetti bene espressi.“</p>
<p>Die Wahrheit, Vater,“ also fuhr ich fort, „Hab' ich in deines Bruders Buch getroffen, Der Rom bekehrt hat durch sein heilig Wort.</p>	61	<p>E seguitai: „Come 'l verace stilo ne scrisse, padre, del tuo caro frate che mise teco Roma nel buon filo,</p>
<p>Glaub' ist der Stoff des, was wir fröhlich hoffen, Ist der Beweis von dem, was wir nicht sehn. Und hierin zeigt sich mir sein Wesen offen.“</p>	64	<p>fede è sustanza di cose sperate e argomento de le non parventi; e questa pare a me sua quiditate.“</p>
<p>„Wohl richtig denkst du,“ hört' ich's jetzo weh'n, „Wenn du den Grund erkennst. Darum verkünde: Was mocht' er bei Beweis und Stoff verstehn?“</p>	67	<p>Allora udi': „Dirittamente senti, se bene intendi perché la ripuose tra le sustanze, e poi tra li argomenti.“</p>
<p>Drauf ich: „Die Dinge, die ich hier ergründe, Die ihres Anblicks Wonne mir verlei'h'n, Sind so versteckt dem Blick im Land der Sünde,</p>	70	<p>E io appresso: „Le profonde cose che mi largiscon qui la lor parvenza, a li occhi di là giù son sì ascose,</p>
<p>Daß dorten nur im Glauben ist ihr Sein, Auf welchen wir die hohe Hoffnung bauen, Und deshalb ist er auch ihr Stoff allein.</p>	73	<p>che l'esser loro v'è in sola credenza, sopra la qual si fonda l'alta spene; e però di sustanza prende intenza.</p>
<p>Auch muß dann, ohn' auf anderes zu schauen, Vom Glauben aus nur folgern der Verstand; Drum muß man ihm auch als Beweise trauen.“</p>	76	<p>E da questa credenza ci convene silogizzar, sanz' avere altra vista: però intenza d'argomento tene.“</p>
<p>Ich hörte drauf: „Wü'd' alles so erkannt, Was dort auf Erden die Gelehrten lehren, So wäre der Sophisten Witz verbannt.“</p>	79	<p>Allora udi': „Se quantunque s'acquista giù per dottrina, fosse così 'nteso, non li avria loco ingegno di sofista.“</p>
<p>Den Hauch ließ jene Liebesglut mich hören Und fuhr dann fort: „Fürwahr, ich sehe dich Die Münz' als echt in Schrot und Korn bewähren.</p>	82	<p>Così spirò di quello amore acceso; indi soggiunse: „Assai bene è trascorsa d'esta moneta già la lega e 'l peso;</p>

Allein hast du sie auch im Beutel? Sprich!“	85	ma dimmi se tu l'hai ne la tua borsa.“
Und ich drauf: „Ja, so hell und so gerundet, Daß beim Gepräg' nie Zweifel mich beschlich.“		Ond' io: „Sì ho, sì lucida e sì tonda, che nel suo conio nulla mi s'inforsa.“
Da sprach es aus dem Licht, dort hellentzündet: „Wie ward dies teure Kleinod dein, dies Gut, Auf welches sich jedwede Tugend gründet?“	88	Appresso uscì de la luce profonda che li splendeva: „Questa cara gioia sopra la quale ogni virtù si fonda,
Und ich: „Des Heil'gen Geistes Regenflut, Die sich so reich aufs Pergament ergossen, Das kund den Alten Bund und Neuen tut,	91	onde ti venne?“ E io: „La larga ploia de lo Spirito Santo, ch'è diffusa in su le vecchie e 'n su le nuove cuoia,
Sie ist der Grund, aus dem ich es geschlossen So scharf, daß anderer Beweis und Grund Mir stumpf erscheint wie Tand und leere Possen.“	94	è silogismo che la m'ha conchiusa acutamente sì, che 'nverso d'ella ogni dimostrazion mi pare ottusa.“
Ich hörte drauf: „Der Alt' und Neue Bund, Durch den dein Geist, so folgernd, dieses dachte. Wie wurden sie als Gottes Wort dir kund?“	97	Io udi' poi: „L'antica e la novella proposizion che così ti conchiude, perché l'hai tu per divina favella?“
Und ich: „Das, was mir klar die Wahrheit machte, Die Werke sind's, von der Art, daß Natur Sie nie hervor in ihrer Werkstatt brachte.“	100	E io: „La prova che 'l ver mi dischiude, son l'opere seguite, a che natura non scalda ferro mai né batte incude.“
Drauf klang's: „Wo aber ist die klare Spur, Daß sie gescheh'n? Dies wäre zu bewähren, Da's niemand dir bezeugt mit sicherm schämt.“	103	Risposto fummi: „Dì, chi t'assicura che quell' opere fosser? Quel medesimo che vuol provarsi, non altri, il ti giura.“
„Daß ohne Wunder sich zu Christi Lehren Die Welt bekehrt – dies Wunder schon bezeugt Die Wahrheit sichrer, als wenn's hundert waren.	106	„Se 'l mondo si rivolse al cristianesimo,“ diss' io, „sanza miracoli, quest' uno è tal, che li altri non sono il centesimo:
Denn du betratest arm und tiefgebeugt Das Feld, den guten Samen dreinzubringen, Der einst die Reb' und jetzt den Dorn erzeugt.“	109	ché tu intrasti povero e digiuno in campo, a seminar la buona pianta che fu già vite e ora è fatta pruno.“
Ich sprach's und hörte durch die Sphären klingen Der Sel'gen Lied: Herr Gott, dich loben wir! In Melodien, wie sie nur jene singen.	112	Finito questo, l'alta corte santa risonò per le spere un 'Dio laudamo' ne la melode che là sù si canta.
Und jener Herr, der Zweig um Zweig mit mir Emporklomm und mich prüfend also führte, Daß ich erreicht des Gipfels Höhe schier,	115	E quel baron che sì di ramo in ramo, essaminando, già tratto m'avea, che a l'ultime fronde appressavamo,
Sprach weiter: „Wie dein Herz die Gnade rührte, Erschloß sie dir den Mund auch wundersam, Drum öffnet' er sich jetzt, wie sich's gebührte;	118	ricominciò: „La Grazia, che donnea con la tua mente, la bocca t'aperse infino a qui come aprir si dovea,
Drum billigt' ich, was ich aus ihm vernahm. Doch was du glaubst, das sollst du jetzt bekunden, Und auch woher dir dieser Glaube kam.“	121	sì ch'io approvo ciò che fuori emerse; ma or convien espremer quel che credi, e onde a la credenza tua s'offerse.“
„O Heil'ger,“ sprach ich, „der du hier gefunden, Was du so fest geglaubt, daß du den Fuß Des Jüngern einst am Grabmal überwunden,	124	„O santo padre, e spirito che vedi ciò che credesti sì, che tu vincesti ver' lo sepulcro più giovani piedi,“

In meinem Wort soll, dies ist dein Beschluß, Auch meines Glaubens Form dir klar erscheinen, So auch, warum ich also glauben muß.	127	comincia' io, „tu vuo' ch'io manifesti la forma qui del pronto creder mio, e anche la cagion di lui chiedesti.
So hör': Ich glaub an Gott, den Ew'gen, Einen, Der, unbewegt, des Himmels All bewegt, Durch Lieb' und Trieb zu ihm, dem Ewigreinen.	130	E io rispondo: Io credo in uno Dio solo ed eterno, che tutto 'l ciel move, non moto, con amore e con disio;
Und nicht Vernunft nur und Natur erregt Den Glauben mir und gibt mir die Beweise; Die Offenbarung auch, so dargelegt	133	e a tal creder non ho io pur prove fisice e metafisice, ma dalmi anche la verità che quinci piove
Moses, Propheten, Davids Sangesweise, Das Evangelium, und was ihr, vom Schein Des Geists erleuchtet, schreibt zu Gottes Preise.	136	per Moïse, per profeti e per salmi, per l'Evangelio e per voi che scriveste poi che l'ardente Spirto vi fé almi;
Ich glaub' an drei Personen, eins in drei'n, Dreifach in einem Wesen, einem Leben, Und Ist und Sind gestattet ihr Verein.	139	e credo in tre persone etterne, e queste credo una essenza sì una e sì trina, che soffera congiunto 'sono' ed 'este'.
Von dieser Gotteseigenschaft, die eben Mein Wort berührt, hat meinem innern Sinn Das Evangelium das Gepräg' gegeben,	142	De la profonda condizion divina ch'io tocco mo, la mente mi sigilla più volte l'evangelica dottrina.
Dies ist der Funke, dies der Glut Beginn, Die dann lebendig in mir aufgestiegen, Der Stern, von welchem ich erleuchtet bin.“	145	Quest' è 'l principio, quest' è la favilla che si dilata in fiamma poi vivace, e come stella in cielo in me scintilla.“
So wie der Herr, erst horchend mit Vergnügen, pur gute Nachricht in der Freude Drang, Zuletzt den Knecht umarmt, wenn er geschwiegen;	148	Come 'l signor ch'ascolta quel che i piace, da indi abbraccia il servo, gratulando per la novella, tosto ch'el si tace;
Also das Licht, das dreimal mich umschlang, Als ich geendet, was es mir befohlen, Mich segnend mit dem himmlischen Gesang –	151	così, benedicendomi cantando, tre volte cinse me, sì com' io tacqui, l'appostolico lume al cui comando
So hatte, was ich sprach, mich ihm empfohlen.	154	io avea detto: sì nel dir li piacqui!

Fünfundzwanzigster Gesang

Canto XXV

Zwäng' einst dies heil'ge Lied, zu dem die Erde, Zu dem der Himmel mir den Stoff gereicht, Durch das auf lang' ich blaß und mager werde,	1	Se mai continga che 'l poema sacro al quale ha posto mano e cielo e terra, sì che m'ha fatto per molti anni macro,
Die Grausamkeit, die mich von dort verscheucht, Wo ich, ein Lamm, geruht in schöner Hürde, Jedwem Wolfe feind, der sie umschleicht,	4	vinca la crudeltà che fuor mi serra del bello ovile ov' io dormi' agnello, nimico ai lupi che li danno guerra;
Mit anderm Ton und Haar, als Dichter, würde Ich kehren und am Taufquell dort empfah'n Im Lorbeerkrantz des Dichters höchste Würde.	7	con altra voce omai, con altro vello ritornerò poeta, e in sul fonte del mio battesimo prenderò 'l cappello;
Denn dort betrat ich jenes Glaubens Bahn, Durch welchen Gott bekannt die Seelen werden, Für den mit Petri Licht die Stirn umfah'n.	10	però che ne la fede, che fa conte l'anime a Dio, quivi intra' io, e poi Pietro per lei sì mi girò la fronte.

Da naht' ein Licht aus der der sel'gen Herden, Aus der der Erste derer vorgewallt, Die Christ als Stellvertreter ließ auf Erden.	13	Indi si mosse un lume verso noi di quella spera ond' uscì la primizia che lasciò Cristo d'i vicari suoi;
Beatrix sprach, umstrahlt die Lichtgestalt Von neuer Lust: „Sieh ihn, sich zu uns neigend, Den Herrn, für den man nach Galizien wallt.“	16	e la mia donna, piena di letizia, mi disse: „Mira, mira: ecco il barone per cui là giù si vicita Galizia.“
Wie wenn die Taub', aus hohen Lüften steigend, Zur Taube fliegt, wie sich das Paar umkreist, Und fröhlich girrt, die heiße Liebe zeigend;	19	Sì come quando il colombo si pone presso al compagno, l'uno a l'altro pande, girando e mormorando, l'affezione;
So war's, wie jetzo der und jener Geist Der hohen Fürsten freudig sich empfinden, Lobend die Kost, die man dort oben speist.	22	così vid' io l'un da l'altro grande principe glorioso essere accolto, laudando il cibo che là sù li prande.
Dann standen nach dem Freudentanz und Singen Die beiden Lichter schweigend vor mir dort, So feurig, daß die Augen mir vergingen.	25	Ma poi che 'l gratular si fu assolto, tacito coram me ciascun s'affisse, ignito sì che vincèa 'l mio volto.
Und selig lächelnd fuhr Beatrix fort: „Der du geschrieben hast, erlauchtes Leben, Was gut sei, komm' allein von diesem Ort,	28	Ridendo allora Bèatrice disse: „Inclita vita per cui la larghezza de la nostra basilica si scrisse,
O laß dein Wort die Hoffnung hier erheben; Du stellst ja, wie du weißt, so oft sie vor, Als Jesus sich den dreien kundgegeben.“ –	31	fa risonar la spene in questa altezza: tu sai, che tante fiata la figuri, quante Iesù ai tre fé più carezza.“
„Du, fasse Mut – das Antlitz heb empört An unserm Strahl muß reisen der Beglückte, Der von der Erde kommt zum sel'gen Chor.“	34	„Leva la testa e fa che t'assicuri: ché ciò che vien qua sù del mortal mondo, convien ch'ai nostri raggi si maturi.“
Als so das zweite Feuer mich erquickte, Hob ich die Augen zu den Bergen auf, Vor deren Last ich erst das Antlitz bückte.	37	Questo conforto del foco secondo mi venne; ond' io levai li occhi a' monti che li 'ncurvaron pria col troppo pondo.
„Läßt unsers Kaisers Gnade deinen Lauf, Bevor du stirbst, zu seinem Hofe gehen, Führt er zu seinen Grafen dich herauf,	40	„Poi che per grazia vuol che tu t'affronti lo nostro Imperadore, anzi la morte, ne l'aula più secreta co' suoi conti,
Um, wenn du das Geheimste hier gesehen, Die Hoffnung, die euch dort im Herzen blüht In dir und andern heller anzuwehen,	43	sì che, veduto il ver di questa corte, la spene, che là giù bene innamorata, in te e in altrui di ciò confortata,
So sage, was sie ist? Ob im Gemüt Sie dir entkeimt? Woher du sie entnommen?“ Das zweite Feuer sprach's, in Licht entglüht.	46	dì quel ch'ell' è, dì come se ne 'nfiora la mente tua, e dì onde a te venne.“ Così seguì 'l secondo lume ancora.
Und sie, durch die in mir die Kraft entglommen Zum hohen Flug, war mit der Antwort schon In diesen Worten mir zuvorgekommen:	49	E quella pia che guidò le penne de le mie ali a così alto volo, a la risposta così mi prevenne:
„Die Kirche, die da kämpft, hat keinen Sohn Von stärkerer Hoffnung – also zeigt's geschrieben Die Sonn' auf unsres Freudenreiches Thron.	52	„La Chiesa militante alcun figliuolo non ha con più speranza, com' è scritto nel Sol che raggia tutto nostro stuolo:

Drum aus Ägypten, nach des Herrn Belieben, Kommt er nach Zion, wo das Licht ihm tagt, Eh' ihn des Kampfes Ende vorgeschrieben.	55	però li è conceduto che d'Egitto vegna in Ierusalemme per vedere, anzi che 'l militar li sia prescritto.
Zwei andre Punkt', um die du ihn befragt, Nicht um zu wissen, nein, damit er sage, Wie diese Tugend hier noch dir behagt,	58	Li altri due punti, che non per sapere son dimandati, ma perch' ei rapporti quanto questa virtù t'è in piacere,
Lass' ich ihm selbst; denn nicht, wie jene Frage, Sind sie ihm schwer, nicht Reiz zur Prahlerei; Und helf ihm Gott, daß er sie würdig trage.“	61	a lui lasc' io, ché non li saran forti né di iattanza; ed elli a ciò risponda, e la grazia di Dio ciò li comporti.“
Dem Schüler gleich, der seinem Meister frei Entgegenkommt und freudig und besonnen, Daß, was er weiß, kund in der Antwort sei,	64	Come discente ch'a dottor seconda pronto e libente in quel ch'elli è esperto, perché la sua bontà si disasconda,
Sprach ich: „Die Hoffnung ist der künft'gen Wonnen Erwartung und gewisse Zuversicht, Durch Gnad' und früheres Verdienst gewonnen.	67	„Spene,“ diss' io, „è uno attender certo de la gloria futura, il qual produce grazia divina e precedente merto.
Von vielen Sternen kam mir dieses Licht; Der höchste Sänger macht' es mir entbrennen, Der im Gesang vom höchsten Horte spricht.	70	Da molte stelle mi vien questa luce; ma quei la distillò nel mio cor pria che fu sommo cantor del sommo duce.
Oh' alle die, so deinen Namen nennen, Hoffen auf dich – so sang der Gottesmann – Und wer, der glaubt, wie ich, sollt' ihn nicht kennen.	73	'Sperino in te', ne la sua tœodia dice, 'color che sanno il nome tuo': e chi nol sa, s'elli ha la fede mia?
Du träufeltest mir feine Tropfen dann Ins Herz durch deinen Brief, mit solchem Segen, Daß ich die Flut auf andre gießen kann.“	76	Tu mi stillasti, con lo stillar suo, ne la pistola poi; sì ch'io son pieno, e in altrui vostra pioggia repluo.“
Indem ich sprach, sah ich's im Licht sich regen, Und, wie ein Blitz, schnell und von Glanz umsprüht, Mit zitterndem Gefunkel sich bewegen.	79	Mentr' io diceva, dentro al vivo seno di quello incendio tremolava un lampo sùbito e spesso a guisa di baleno.
„Die Liebe,“ weht' es, „die mich noch durchglüht Für jene Tugend, welche mir durchs Grauen Des Kampfs gefolgt, bis mir die Palm' erblüht,	82	Indi spirò: „L'amore ond' ïo avvampo ancor ver' la virtù che mi seguette infin la palma e a l'uscir del campo,
Heißt mich durch sie dich letzen und erbauen, Und gern vernehm' ich dieses noch von dir: Auf was heißt deine Hoffnung dich vertrauen?“ –	85	vuol ch'io respiri a te che ti dilette di lei; ed emmi a grato che tu diche quello che la speranza ti 'mpromette.“
„Die alt' und neuen Schriften zeigen mir“, Sprach ich, „das Ziel, das denen Gott bescheidet, Die er geliebt, und dieses seh' ich hier.	88	E io: „Le nove e le scritture antiche pongon lo segno, ed esso lo mi addita, de l'anime che Dio s'ha fatte amiche.
Jesajas zeigt vom Doppelkleid bekleidet, Sie all in ihrem Land – und dieses Land, Das süße Leben ist's, das hier euch weidet.	91	Dice Isaia che ciascuna vestita ne la sua terra fia di doppia vesta: e la sua terra è questa dolce vita;
In denen, so, die Palmen in der Hand, In weißen Kleidern vor dem Lamme stehen, Macht's klarer noch dein Bruder mir bekannt.“ –	94	e 'l tuo fratello assai vie più digesta, là dove tratta de le bianche stole, questa revelazion ci manifesta.“

Als ich geendet, tönt' es aus den Höhen: Ihr Hoffen sei auf dich! – und aus dem Tanz Der Sel'gen hört' ich die Erwid' rung wehen.	97	E prima, appresso al fin d'este parole, 'Sperent in te' di sopr' a noi s'udì; a che rispuoser tutte le carole.
Dann zwischen beiden drin entglüht' ein Glanz, So hell, daß, wär' dem Krebs ein solcher eigen, Es würd' ein Wintermond zum Tage ganz.	100	Poscia tra esse un lume si schiarì sì che, se 'l Cancro avesse un tal cristallo, l'inverno avrebbe un mese d'un sol dì.
Wie froh aufsteht und geht und in den Reigen Die Jungfrau tritt, aus eitelm Triebe nicht, Nur dem Verlobten Ehre zu erzeigen;	103	E come surge e va ed entra in ballo vergine lieta, sol per fare onore a la novizia, non per alcun fallo,
So schwebte zu den zwei'n das neue Licht, Die ich so eilig in lebend'gem Kreise Sich schwingen sah, wie's heißer Lieb' entspricht.	106	così vid' io lo schiarato splendore venire a' due che si volgieno a nota qual conveniesi al loro ardente amore.
Einstimmt' es zu dem Lied und zu der Weise; Und, gleich der Braut, sah sie die Herrin an, Stillschweigend, unbewegt bei solchem Preise.	109	Misesi lì nel canto e ne la rota; e la mia donna in lor tenea l'aspetto, pur come sposa tacita e immota.
„Er ruht' am Busen unsers Pelikan; Ihn hat der Herr zur großen Pflicht erlesen, Als er den Martertod am Kreuz empfah'n.“	112	„Questi è colui che giacque sopra 'l petto del nostro pellicano, e questi fue di su la croce al grande officio eletto.“
Sie sprach's; ihr Blick war, wie er erst gewesen; Nicht mehr Aufmerksamkeit war jetzt darin Als erst, bevor sie dies gesagt, zu lesen.	115	La donna mia così; né però piùè mosser la vista sua di stare attenta poscia che prima le parole sue.
Wie der, der nach dem Sonnenrande hin, Der sich verfinstern soll, die Blicke sendet Und, um zu sehn, verliert des Auges Sinn;	118	Qual è colui ch'adocchia e s'argomenta di vedere eclissar lo sole un poco, che, per veder, non vedente diventa;
So stand ich, zu dem letzten Glanz gewendet. Da klang es: „Was nicht ist an diesem Ort, Was suchst du's hier und stehst drum hier geblendet?“	121	tal mi fec' io a quell' ultimo foco mentre che detto fu: „Perché t'abbagli per veder cosa che qui non ha loco?“
Mein Leib ist jetzt noch Erd' auf Erden dort, Und bleibt's mit andern, bis die sel'gen Scharen Die Zahl erreicht, gesetzt vom ew'gen Wort.	124	In terra è terra il mio corpo, e saragli tanto con li altri, che 'l numero nostro con l'eterno proposito s'agguagli.
Zum Himmel sind zwei Lichter nur gefahren, Bekleidet mit dem doppelten Gewand: Und dieses laß einst deine Welt erfahren.“	127	Con le due stole nel beato chiostro son le due luci sole che saliro; e questo apporterai nel mondo vostro.“
Als dieses Wort gesprochen war, da stand Der Kreis der Flammen still, samt dem Gesange, Zu welchem sich dreifaches Weh'n verband,	130	A questa voce l'inflammato giro si quietò con esso il dolce mischio che si faceva nel suon del trino spiro,
Gleichwie nach Müh'n und schwerem Wogendrange, Die Ruder, so die Flut durchwühl't, zugleich Allsämtlich ruh'n bei einer Pfeife Klange,	133	sì come, per cessar fatica o rischio, li remi, pria ne l'acqua ripercossi, tutti si posano al sonar d'un fischio.
Ach, wie ward ich vor Angst und Sorge bleich, Als ich mich nun zu Beatricen kehrte, Und, zwar ihr nah und im beglückten Reich,	136	Ahi quanto ne la mente mi commossi, quando mi volsi per veder Beatrice, per non poter veder, benché io fossi
Doch sie nicht sah, die ich zu sehn begehrte.	139	presso di lei, e nel mondo felice!

Sechszwanzigster Gesang

Canto XXVI

Ob des erloschnen Augenlichts voll Gram,
Hört' ich ein Weh'n aus jener Flamme kommen,
Die mir's verlöscht', und horcht' ihm aufmerksam.

Es sagte: „Bis das Licht, das dir verglommen
In meinem Schimmer ist, dir wiederkehrt,
Wird sprechen zum Ersatz des Schauens frommen.

Drum sprich: Was ist es, das dein Herz begehrt?
Und möge deinen Mut der Trost erheben:
Dein Aug' ist nur verwirrt und nicht zerstört.

Denn sie, die dich geführt ins höh're Leben,
Hat jene Kraft im Blicke, die der Hand
Des Ananias unser Herr gegeben.“ –

„Sie helfe dann, wann sie's für gut erkannt,
Sprach ich, „den Augen, die ihr Pforten waren,
Als sie, einziehend, ewig mich entbrannt.

Das Gut, das froh macht dieses Reiches Scharen,
Das A und O der Schriften ist's, die hier
Mir Lieb' andeuten, dort sie offenbaren.“

Dieselbe Stimm' erklang – wie sich an ihr
Mein Mut, als ich mich blind fand, aufgerichtet,
Gebot sie jetzo weitres Sprechen mir.

„Durch engres Sieb sei, was du meinst, gesichtet,
Und klarer sei von dir noch dargelegt,
Was dein Geschoß auf solches Ziel gerichtet?“ –

„Durch das, was Weltweisheit zu lehren pflegt,
Versetzt' ich, „und durch Himmelsoffenbarung
Ward solche Liebe mir ins Herz geprägt.

Je mehr ein Gut, soweit es die Erfahrung
Uns kennen lehrt, der Güt' in sich enthält,
Je stärker gibt's der Liebesflamme Nahrung.

Das Wesen drum. So gut, daß, was der Welt
Sich außer ihm noch als ein Gut verkündet,
Ein Strahl nur ist, der seinem Licht entfällt,

Dies ist es, das die höchste Lieb' entzündet.
Und wohl erkennt es liebend jeder Geist,
Der jene Wahrheit kennt, die dies begründet;

Und jener ist's, der's der Vernunft beweist,
Der die für alle Göttlichen entglühte
Erhabne Liebesbrunst die erste heißt.

Er selbst erweckte sie mir im Gemüte,
Der einst zu Moses sprach, der wahre Hort:
Dein Angesicht schau' alle meine Güte.

1 Mentr' io dubbiava per lo viso spento,
de la fulgida fiamma che lo spense
uscì un spiro che mi fece attento,

4 dicendo: „Intanto che tu ti risense
de la vista che haì in me consunta,
ben è che ragionando la compense.

7 Comincia dunque; e dì ove s'appunta
l'anima tua, e fa ragion che sia
la vista in te smarrita e non defunta:

10 perché la donna che per questa dia
region ti conduce, ha ne lo sguardo
la virtù ch'ebbe la man d'Anania.“

13 Io dissi: „Al suo piacere e tosto e tardo
vegna remedio a li occhi, che fuor porte
quand' ella entrò col foco ond' io sempr' ardo.

16 Lo ben che fa contenta questa corte,
Alfa e O è di quanta scrittura
mi legge Amore o lievemente o forte.“

19 Quella medesima voce che paura
tolta m'avea del subito abbarbaglio,
di ragionare ancor mi mise in cura;

22 e disse: „Certo a più angusto vaglio
ti conviene schiarar: dicer convienti
chi drizzò l'arco tuo a tal berzaglio.“

25 E io: „Per filosofici argomenti
e per autorità che quinci scende
cotale amor convien che in me si 'mprenti:

28 ché 'l bene, in quanto ben, come s'intende,
così accende amore, e tanto maggio
quanto più di bontate in sé comprende.

31 Dunque a l'essenza ov' è tanto vantaggio,
che ciascun ben che fuor di lei si trova
altro non è ch'un lume di suo raggio,

34 più che in altra convien che si mova
la mente, amando, di ciascun che cerne
il vero in che si fonda questa prova.

37 Tal vero a l'intelletto mio sterne
colui che mi dimostra il primo amore
di tutte le sustanze sempiterno.

40 Sternel la voce del verace autore,
che dice a Moïse, di sé parlando:
'Io ti farò vedere ogne valore'.

<p>Du prägst sie ein, dein hohes Heroldswort Beginnend vom Geheimnis dieser Sphären. Lauter als andres tönt's auf Erden fort:“</p>	43	<p>Sternilmi tu ancora, incominciando l'alto preconio che grida l'arcano di qui là giù sovra ogni altro bando.“</p>
<p>Da sprach's: „Nach menschlichen Verstandes Lehren Und höherm Wort, das beistimmt dem Verstand, Muß sich zu Gott dein höchstes Lieben kehren.</p>	46	<p>E io udi': „Per intelletto umano e per autoritadi a lui concorde d'i tuoi amori a Dio guarda il sovrano.</p>
<p>Doch fühlst du nicht noch manches andre Band Zu ihm dich zieh'n? Du sollst mir jedes nennen, Mit welchem diese Liebe dich umwand.“</p>	49	<p>Ma di ancor se tu senti altre corde tirarti verso lui, sì che tu suone con quanti denti questo amor ti morde.“</p>
<p>Nicht war der heil'ge Wille zu verkennen Des Adlers Christi, ja, ich sah, wohin Er mich gelenkt zum weiteren Bekennen.</p>	52	<p>Non fu latente la santa intenzione de l'aguglia di Cristo, anzi m'accorsi dove volea menar mia professione.</p>
<p>Und wieder sprach ich: „Was nur Herz und Sinn Hinlenkt zu Gott, erzeugt hat's im Vereine Die Lieb', in welcher ich entzündet bin.</p>	55	<p>Però ricominciai: „Tutti quei morsi che posson far lo cor volgere a Dio, a la mia caritate son concorsi:</p>
<p>Denn durch des Weltalls Dasein und das meine Und durch den Tod des, der mich leben macht, Durch das, was hofft die gläubige Gemeine,</p>	58	<p>ché l'essere del mondo e l'esser mio, la morte ch'el sostenne perch' io viva, e quel che spera ogni fedel com' io,</p>
<p>Und die Erkenntnis, deren ich gedacht, Bin ich dem Meer der falschen Lieb' entgangen Und an der echten Liebe Strand gebracht.</p>	61	<p>con la predetta conoscenza viva, tratto m'hanno del mar de l'amor torto, e del diritto m'han posto a la riva.</p>
<p>Die Blätter, die im ganzen Garten prangen Des ew'gen Gärtners, lieb' ich auch, je mehr Des Guten sie aus seiner Hand empfangen.“</p>	64	<p>Le fronde onde s'infronda tutto l'orto de l'ortolano eterno, am' io cotanto quanto da lui a lor di bene è porto.“</p>
<p>Ich schwieg – und durch die Himmel, süß und hehr, Hört' ich der Herrin sang und aller klingen, Erschallend: Heilig, heilig, heilig er! –</p>	67	<p>Sì com' io tacqui, un dolcissimo canto risonò per lo cielo, e la mia donna dicea con li altri: „Santo, santo, santo!“</p>
<p>Und, wie wir uns dem schweren Schlaf entringen Beim scharfen Licht, das unsre Sehkraft weckt, Wenn uns von Haut zu Haut die Strahlen dringen,</p>	70	<p>E come a lume acuto si disonna per lo spirto visivo che ricorre a lo splendor che va di gonna in gonna,</p>
<p>Und, was er sieht, den jäh Erwachten schreckt, Der sich noch nicht besinnt, vom Schlafe trunken, Bis der Verstand die Wahrheit ihm entdeckt;</p>	73	<p>e lo svegliato ciò che vede aborre, sì nescia è la sùbita vigilia fin che la stimativa non soccorre;</p>
<p>So war die Decke meinem Aug' entsunken Vor Beatricens Strahlenangesicht, Auf tausend Meilen streuend Glanzesfunken.</p>	76	<p>così de li occhi miei ogni quisquilia fugò Beatrice col raggio d'i suoi, che rifulgea da più di mille milia:</p>
<p>Drum sah ich klar, wie vorhin nimmer nicht, Und fragte staunend noch und kaum besonnen, Nach einem vierten uns gesellten Licht.</p>	79	<p>onde mei che dinanzi vidi poi; e quasi stupefatto domandai d'un quarto lume ch'io vidi tra noi.</p>
<p>„Aus diesen Strahlen schaut in Liebeswonnen“, Sprach sie, „zum Schöpfer hin der erste Geist, Des Dasein durch die erste Kraft begonnen.“</p>	82	<p>E la mia donna: „Dentro da quei rai vagheggia il suo fattor l'anima prima che la prima virtù creasse mai.“</p>

Gleichwie der Baum, an dem der Sturmwind reißt, Den Gipfel beugt, dann, wenn der Sturm vergangen, Sich wieder hebt, wie innre Kraft ihn heißt;	85	Come la fronda che flette la cima nel transito del vento, e poi si leva per la propria virtù che la soblima,
So tat jetzt ich, der, als sie sprach, befangen, Erstaunt, gebückt, jetzt in die Höhe fuhr, Denn mich erhob nun Sprechlust und Verlangen.	88	fec' io in tanto in quant' ella diceva, stupendo, e poi mi rifece sicuro un disio di parlare ond' ïo ardeva.
Ich sprach: „O Frucht, die als die einz'ge nur Schon reif entstand, o alter Vater, sage Du dem, was Weib heißt, Tochter ist und Schnur,	91	E cominciai: „O pomo che maturo solo prodotto fosti, o padre antico a cui ciascuna sposa è figlia e nuro,
Sag' an, was ich dich fromm zu bitten wage. Du siehst ja, welch ein Sehnen mich bewegt, Und schneller hör' ich, wenn ich dich nicht frage.“	94	divoto quanto posso a te supplico perché mi parli: tu vedi mia voglia, e per udirti tosto non la dico.“
Wie ein bedecktes Tier sich rückt und regt Und so die Neigung zeigt, dem nachzurennen, Der um dasselbe die Verhüllung legt;	97	Talvolta un animal coverto broglia, sì che l'affetto convien che si paia per lo seguir che face a lui la 'nvoglia;
So ließ durch ihre Hülle jetzt erkennen Die erste Seele, wie so froh sie war, Mir das, was ich gebeten, tun zu können.	100	e similmente l'anima primaia mi facea trasparer per la coverta quant' ella a compiacermi venìa gaia.
„Dein Sehnen“, weht' es, „nehm' ich besser wahr, Magst du's auch nicht bekennen und gestehen, Als du, was noch so sicher ist und klar.	103	Indi spirò: „Sanz' essermi proferta da te, la voglia tua discerno meglio che tu qualunque cosa t'è più certa;
Im wahren Spiegel kann ich es erspähen, Der jedes Dinges Bildnis in sich faßt, Doch seines läßt in keinem Dinge sehen.	106	perch' io la veggio nel verace specchio che fa di sé pareggio a l'altre cose, e nulla face lui di sé pareggio.
Du fragst: Wieviel der Zeitraum wohl umfaßt, Seit Gott mich in den hohen Garten setzte, Aus dem du dich mit ihr erhoben hast?	109	Tu vuoi udir quant' è che Dio mi puose ne l'eccelso giardino, ove costei a così lunga scala ti dispuose,
Wie lange mir sein Reiz die Augen letzte? Was eigentlich den großen Zorn erweckt? Und welche Sprach' ich mir zusammensetzte?	112	e quanto fu diletto a li occhi miei, e la propria cagion del gran disdegno, e l'idioma ch'usai e che fei.
Mein Sohn, nicht daß ich jene Frucht geschmeckt, War Grund des Zorns an sich – daß ich entronnen Den Schranken war, die mir der Herr gesteckt.	115	Or, figliuol mio, non il gustar del legno fu per sé la cagion di tanto essilio, ma solamente il trapassar del segno.
Mich hat viertausend und dreihundert Sonnen Und zwei, im Höllenvorhof sonder Qual Sehnsucht erfüllt nach diesen Himmelswonnen.	118	Quindi onde mosse tua donna Virgilio, quattromilia trecento e due volumi di sol desiderai questo concilio;
Auch sah ich, daß neunhundertdreißigmal Zu jedem Sterngebild die Sonne kehrte, Indes ich lebt' in eurem Erdental.	121	e vidi lui tornare a tutt' i lumi de la sua strada novecento trenta fiate, mentre ch'ïo in terra fu'mi.
Die Sprache, die ich einst gesprochen, hörte Schon vor dem Bau auf, der, wie schwach die Kraft Des Menschen sei, das Volk des Nimrod lehrte.	124	La lingua ch'io parlai fu tutta spenta innanzi che a l'ovra inconsumabile fosse la gente di Nembròt attenta:

Denn was nur irgend die Vernunft erschafft, Ist, weil die Neigung nach der Sterne Walten Zu wechseln pflegt, nur wenig dauerhaft.	127	ché nullo effetto mai razionabile, per lo piacere uman che rinovella seguendo il cielo, sempre fu durabile.
Die Sprache habt ihr von Natur erhalten, Allein so oder so – euch läßt hierin Sodann Natur nach Gutbedünken schalten.	130	Opera naturale è ch'uom favella; ma così o così, natura lascia poi fare a voi secondo che v'abbella.
Eh' ich zur Hölle sank, im Anbeginn Hieß El das höchste Gut, an dem entglommen Der Glanz, mit welchem ich umkleidet bin.	133	Pria ch'i' scendessi a l'infernale ambascia, I s'appellava in terra il sommo bene onde vien la letizia che mi fascia;
Den Namen Eli hat man drauf vernommen, Weil Menschenbrauch sich gleich den Blättern zeigt, Von welchen jene gehn, wenn diese kommen.	136	e El si chiamò poi: e ciò convene, ché l'uso d'i mortali è come fronda in ramo, che sen va e altra vene.
Auf jenem Berge, der am höchsten steigt, Hab' ich, rein und befleckt, mich sieben Stunden Von früh, bis wieder sich die Sonne neigt,	139	Nel monte che si leva più da l'onda, fu' io, con vita pura e disonesta, da la prim' ora a quella che seconda,
Wenn sie im zweiten Viertel steht, befunden.“	142	come 'l sol muta quadra, l'ora sesta.“

Siebenundzwanzigster Gesang

Canto XXVII

Dem Vater, Sohn und Heil'gen Geiste fang Das ganze Paradies; ihm jubelt' alles, So daß ich trunken ward vom süßen Klang.	1	'Al Padre, al Figlio, a lo Spirito Santo', cominciò, 'gloria!', tutto 'l paradiso, sì che m'inebriava il dolce canto.
Ein Lächeln schien zu sein des Weltenalles, Das, was ich sah, drum zog die Trunkenheit Durch Aug' und Ohr im Reiz des Blicks und Schalles.	4	Ciò ch'io vedeva mi sembiava un riso de l'universo; per che mia ebbrezza intrava per l'udire e per lo viso.
O Lust! O unnennbare Seligkeit! O friedereiches, lieberfülltes Leben! O sicherer Reichtum sonder Wunsch und Neid!	7	Oh gioia! oh ineffabile allegrezza! oh vita intègra d'amore e di pace! oh senza brama sicura ricchezza!
Ich sah vor mir die Feuer glühend Schweben, Und das der vier, das erst gekommen war, Sah ich in höherm Glanze sich beleben.	10	Dinanzi a li occhi miei le quattro face stavano accese, e quella che pria venne incominciò a farsi più vivace,
Und also stellt' es sich den Blicken dar, Wie Jupiter, nahm' man an seinen Gluten Das hohe Rot des Marsgestirnes wahr.	13	e tal ne la sembianza sua divenne, qual diverrebbe Iove, s'elli e Marte fossero augelli e cambiassersi penne.
Und jetzt gebot der Wink des ewig Guten, Des Vorsicht dort verteilet Pflicht und Amt, Daß aller Sel'gen Wonnechöre ruhten.	16	La provedenza, che quivi comparte vice e officio, nel beato coro silenzio posto avea da ogne parte,
Da hört' ich: „Siehst du höher mich entflammt, So staune nicht – bei meinen Worten werden Sich diese hier entflammen allesamt.	19	quand' io udi': „Se io mi trascoloro, non ti maravigliar, ché, dicend' io, vedrai trascolorar tutti costoro.
Der meines Stuhls sich anmaßt dort auf Erden, Des Stuhls, des Stuhls, auf dem kein Hirt itzt wacht, Vor Christi Blick, zum Schutze seiner Herden,	22	Quelli ch'usurpa in terra il luogo mio, il luogo mio, il luogo mio che vaca ne la presenza del Figliuol di Dio,

<p>Hat meine Grabstatt zur Kloak' gemacht Von Blut und Stank, drob der zu ew'gen Qualen Einst von hier oben fiel, dort unten lacht.“</p>	25	<p>fatt' ha del cimitero mio cloaca del sangue e de la puzza; onde 'l perverso che cadde di qua sù, là giù si placa.“</p>
<p>Wie früh und abends sich die Wolken malen, Die g'rad' der Sonne gegenüberstehn, So sah ich jetzt den ganzen Himmel strahlen.</p>	28	<p>Di quel color che per lo sole avverso nube dipigne da sera e da mane, vid' io allora tutto 'l ciel cosperso.</p>
<p>Wie wir ein ehrbar Weib sich wandeln sehn, Das, sicher seiner selbst, nichts zu verschulden, Nur hörend, schüchtern wird durch fremd Vergehn;</p>	31	<p>E come donna onesta che permane di sé sicura, e per l'altrui fallanza, pur ascoltando, timida si fane,</p>
<p>So meiner Herrin Angesicht voll Hulden; Und so verfinstert, glaub' ich, wie sie dort, War einst der Himmel bei der Allmacht Dulden.</p>	34	<p>così Beatrice trasmutò sembianza; e tale eclissi credo che 'n ciel fue quando patì la suprema possanza.</p>
<p>Er aber fuhr in seiner Rede fort, Und wie verwandelt erst der heitre Schimmer, So war verwandelt jetzt das heil'ge Wort.</p>	37	<p>Poi procedetter le parole sue con voce tanto da sé trasmutata, che la sembianza non si mutò piùè:</p>
<p>„Die Braut des Herrn hat zu dem Zwecke nimmer Mein Blut, des Lin und Cletus Blut, genährt, Daß man durch sie erwerbe Gold und Flimmer,</p>	40	<p>„Non fu la sposa di Cristo allevata del sangue mio, di Lin, di quel di Cleto, per essere ad acquisto d'oro usata;</p>
<p>Nein, dieses frohe Sein, das ewig währt; Dem hat des Sirt und Pius Blut gegolten, Dies hat Calixt, dies hat Urban begehrt.</p>	43	<p>ma per acquisto d'esto viver lieto e Sisto e Pio e Calisto e Urbano sparser lo sangue dopo molto fletto.</p>
<p>Das war's nicht, was wir von den Folgern wollten, Daß sie um sich das Christenvolk getrennt Zur Rechten und zur Linken setzen sollten.</p>	46	<p>Non fu nostra intenzion ch'a destra mano d'i nostri successor parte sedesse, parte da l'altra del popol cristiano;</p>
<p>Nicht sollten jene Schlüssel, mir vergönnt, Als Kriegerzeichen in den Fahnen stehen, Woran man der Getauften Feind' erkennt.</p>	49	<p>né che le chiavi che mi fuor concesse, divenisser signaculo in vessillo che contra battezzati combattesse;</p>
<p>Nicht sollte man mein Bild auf Siegeln sehen, Erkauftem Lügenfreibrief beigedrückt, Drob ich erröt' und glüh' in diesen Höhen.</p>	52	<p>né ch'io fossi figura di sigillo a privilegi venduti e mendaci, ond' io sovente arrosso e disfavillo.</p>
<p>Jetzt sieht man, mit dem Hirtenkleid geschmückt, Raubgier'ge Wölfe dort die Herden hüten. O Gott, was ruht dein Schwert noch ungezündt!</p>	55	<p>In vesta di pastor lupi rapaci si veggion di qua sù per tutti i paschi: o difesa di Dio, perché pur giaci?</p>
<p>Und Caorsiner und Gascogner brüten Schon Tücken aus, voll Gier nach meinem Blut. Schnöde, schlechte Frucht von schönen Blüten!</p>	58	<p>Del sangue nostro Caorsini e Guaschi s'apparecchian di bere: o buon principio, a che vil fine convien che tu caschi!</p>
<p>Allein die Vorsicht, die durch Scipios Mut Den Ruhm der Welt beschützt in Romas Siegen, Bald hilft sie, wie mir kund mein Spiegel tut.</p>	61	<p>Ma l'alta provedenza, che con Scipio difese a Roma la gloria del mondo, soccorrà tosto, sì com' io concipio;</p>
<p>Du, Sohn, wenn du zur Erd' hinabgestiegen, Erschleuß den Mund und sprich, wie sich's gebührt, Und nicht verschweige, was ich nicht verschwiegen.“</p>	64	<p>e tu, figliuol, che per lo mortal pondo ancor giù tornerai, apri la bocca, e non asconder quel ch'io non ascondo.“</p>

Wie, wenn der Wolken feuchter Dunst gefriert, Durch unsre Luft die Flocken niederfallen, Zur Zeit, da Sol des Steinbocks Horn berührt;	67	Sì come di vapor gelati fiocca in giuso l'aere nostro, quando 'l corno de la capra del ciel col sol si tocca,
So, aufwärts, sah ich an des Äthers Hallen Mit jenem Licht, das eben zu mir sprach, Der andern Schar, wie Schimmerflocken, wallen.	70	in sù vid' io così l'etera addorno farsi e fioccar di vapor triunfanti che fatto avien con noi quivi soggiorno.
Mein Auge folgte diesem Anblick nach, Bis sie so weit im Raum emporgeflogen, Daß er den Pfad des Blickes unterbrach.	73	Lo viso mio seguiva i suoi sembianti, e seguì fin che 'l mezzo, per lo molto, li tolse il trapassar del più avanti.
Da sprach die Herrin, die mich abgezogen Von oben sah: „Jetzt schau' hinab – hab' acht, Wie weit du fortzogst mit des Himmels Bogen.“	76	Onde la donna, che mi vide assolto de l'attendere in sù, mi disse: „Adima il viso e guarda come tu se' vòlto.“
Vom ersten Rückblick an, des ich gedacht, Hatt' ich den Weg der Hälft' im halben Kreise Von seiner Mitte bis zum Rand gemacht.	79	Da l'ora ch'io avea guardato prima i' vidi mosso me per tutto l'arco che fa dal mezzo al fine il primo clima;
Von Kadix jenseits lag das Furt zur Reise Ulyß, des Toren – diesseits nah der Strand, Dem Zeus entrann, beschwert mit süßem Preise.	82	sì ch'io vedea di là da Gade il varco folle d'Ulisse, e di qua presso il lito nel qual si fece Europa dolce carco.
Noch mehr von unserm Ball hätt' ich erkannt, Doch unten war die Sonne vorgegangen, Der fern um mehr noch als ein Zeichen stand.	85	E più mi fora scoperto il sito di questa aiuola; ma 'l sol procedea sotto i mie' piedi un segno e più partito.
Mein liebend Herz, das immer mit Verlangen Der Herrin schlug, war mehr als je entglüht, Ihr wieder mit den Augen anzuhanen.	88	La mente innamorata, che donna con la mia donna sempre, di ridure ad essa li occhi più che mai ardea;
Was jemals der Natur und Kunst entblüht An Leib und Bild, dem Aug' als Reiz zu dienen Und durch den Blick zu fesseln das Gemüt,	91	e se natura o arte fé pasture da pigliare occhi, per aver la mente, in carne umana o ne le sue pitture,
Vereint war' alles dies als nichts erschienen Bei jener Götterlust, die mich beglückt', Als ich hinschaut' ins Lächeln ihrer Mienen.	94	tutte adunate, parrebber niente ver' lo piacer divin che mi refuse, quando mi volsi al suo viso ridente.
Und durch die Kraft, die aus dem Blicke zückt, Hatt' ich dem Nest der Leda mich entrungen Und war zum schnellsten Himmelskreis entrückt.	97	E la virtù che lo sguardo m'indulse, del bel nido di Leda mi divelse, e nel ciel velocissimo m'impulse.
Ich weiß, da er von Lebensglanz durchdrungen Gleichförmig war, nicht, wo mit mir in ihn, Nach ihrer Wahl, die Herrin eingedrungen.	100	Le parti sue vivissime ed eccelse sì uniforme son, ch'i' non so dire qual Bèatrice per loco mi scelse.
Doch sie, der klar mein Herzenswunsch erschien, Begann jetzt lächelnd in so sel'gen Wonnen, Daß Gott in ihrem Blick zu lächeln schien:	103	Ma ella, che vedëa 'l mio disire, incominciò, ridendo tanto lieta, che Dio pareo nel suo volto gioire:
„Sieh hier des Zirkellaufs Natur begonnen, Durch die der Mittelpunkt in Ruhe weilt, Und alles rings umher den Flug gewonnen.	106	„La natura del mondo, che quïeta il mezzo e tutto l'altro intorno move, quinci comincia come da sua meta;

In diesem Himmel, der am schnellsten eilt, Wohnt Gottes Geist nur, der die Lieb' entzündet, Die ihn bewegt – die Kraft, die er verteilt.	109	e questo cielo non ha altro dove che la mente divina, in che s'accende l'amor che 'l volge e la virtù ch'ei piove.
Ein Kreis von Licht und Liebesglut umwindet Ihn, wie die andern er; allein verstehn Kann diesen Kreis nur er, der ihn gerundet.	112	Luce e amor d'un cerchio lui comprende, sì come questo li altri; e quel precinto colui che 'l cinge solamente intende.
Nichts läßt das Maß von seinem Lauf uns sehn; Nach ihm nur mißt sich der der andern Sphären, Wie man nach Hälft' und Fünftel mißt die Zehn.	115	Non è suo moto per altro distinto, ma li altri son mensurati da questo, sì come diece da mezzo e da quinto;
Wie sich in diesem Kreis die Wurzeln nähren Der Zeit, wie ihr Gezweig zu ändern strebt, Das kannst du jetzt dir selber leicht erklären.	118	e come il tempo tegna in cotal testo le sue radici e ne li altri le fronde, omai a te può esser manifesto.
Gier, die tief die Sterblichen begräbt In ihrem Schlund, so kraftlos fortgerissen, Daß sich kein Blick aus deinem Wirbel hebt!	121	Oh cupidigia, che i mortali affonde sì sotto te, che nessuno ha podere di trarre li occhi fuor de le tue onde!
Wohl blüht des Menschen Will', allein in Güssen Strömt Regen drauf, der unaufhörlich rinnt, Drob echte Pflaumen Butten werden müssen.	124	Ben fiorisce ne li uomini il volere; ma la pioggia continüa converte in bozzacchioni le sosine vere.
Unschuld und Treue trifft man nur im Kind, Doch sie entweichen von den Kindern allen, Bevor mit Flaum bedeckt die Wangen sind.	127	Fede e innocenza son reperte solo ne' parvoletti; poi ciascuna pria fugge che le guance sian coperte.
Die fasten noch beim ersten Kinderlallen, Die, mit gelösten Zungen, gierig dann In jedem Mond auf jede Speise fallen.	130	Tale, balbuzièndo ancor, digiuna, che poi divora, con la lingua sciolta, qualunque cibo per qualunque luna;
Der liebt die Mutter noch und hört sie an, Solang er lallt, der ihren Tod im Herzen Bei voller Sprache kaum erwarten kann.	133	e tal, balbuzièndo, ama e ascolta la madre sua, che, con loquela intera, disìa poi di vederla sepolta.
Drum muß, erst weiß, das Angesicht sich schwärzen Der schönen Tochter des, der, kommend, bringt Und, gehend, mit sich nimmt des Tages Kerzen.	136	Così si fa la pelle bianca nera nel primo aspetto de la bella figlia di quel ch'apporta mane e lascia sera.
Du denke, wenn dich dies zum Staunen zwingt, Daß dort kein Herrscher ist, um euch zu leiten, Drob das Geschlecht, verirrt, mit Jammer ringt,	139	Tu, perché non ti facci meraviglia, pensa che 'n terra non è chi governi; onde sì svìa l'umana famiglia.
Doch eh' der Jänner fällt in Frühlingszeiten Durch das von euch vergeßne Hundertteil, Wird dieser Kreise Lauf Gebrüll verbreiten,	142	Ma prima che gennaio tutto si sverni per la centesma ch'è là giù negletta, raggeran sì questi cerchi superni,
Daß das Geschick, erhartt zu eurem Heil, Damit's auf g'raden Lauf die Flotte richte, Den Spiegel dreht, wo jetzt das Vorderteil,	145	che la fortuna che tanto s'aspetta, le poppe volgerà u' son le prore, sì che la classe correrà diretta;
Und auf die Blüten folgen echte Früchte.“	148	e vero frutto verrà dopo 'l fiore.“

Achtundzwanzigster Gesang

Canto XXVIII

Nachdem sie tadelnd mir das jetz'ge Leben Der armen Menschen wahrhaft kundgemacht, Sie, welche mir das Paradies gegeben,	1	Poscia che 'ncontro a la vita presente d'i miseri mortali aperse 'l vero quella che 'mparadisa la mia mente,
Da, dem gleich, der im Spiegelglas bei Nacht Der Fackel Schein sieht hinter sich entglommen, Bevor er sie gesehn und dran gedacht,	4	come in lo specchio fiamma di doppiero vede colui che se n'alluma retro, prima che l'abbia in vista o in pensiero,
Und rückblickt, ob das, was er wahrgenommen, Auch wirklich sei, und sieht, daß Glas und Tat So überein, wie Ton und Tonmaß, kommen;	7	e sé rivolge per veder se 'l vetro li dice il vero, e vede ch'el s'accorda con esso come nota con suo metro;
War ich, und seinem Tun gleich, was ich tat, Als ich ins Auge sah, woraus die Schlingen, Um mich zu sah'n, die Lieb' entnommen hat.	10	così la mia memoria si ricorda ch'io feci riguardando ne' belli occhi onde a pigliarmi fece Amor la corda.
Ich sah itzt das mir in die Augen dringen, Als ich die Blicke suchend rückwärts warf, Was die erspäh'n, die diesen Kreis erringen.	13	E com' io mi rivolsi e furon tocchi li miei da ciò che pare in quel volume, quandunque nel suo giro ben s'adocchi,
Mir strahlt' ein Punkt, so glanzentglüht und scharf, Daß nie ein Auge, das er mit dem hellen Glutschein bestrahlt, ihm offen trotzen darf.	16	un punto vidi che raggiava lume acuto sì, che 'l viso ch'elli affoca chiuder conviensi per lo forte acume;
Ließ sich zu ihm das kleinste Sternlein stellen, Ein Mond erschien' es, könnt' es seinem Licht So nah wie Stern dem Stern sich beigesellen.	19	e quale stella par quinci più poca, parrebbe luna, locata con esso come stella con stella si collòca.
So weit, als Sonn' und Mond ein Hof umflieht, Vom eignen Glanz der beiden Stern' entsprungen, Wenn sich in dichtem Dunst ihr Schimmer bricht,	22	Forse cotanto quanto pare appresso alo cigner la luce che 'l dipigne quando 'l vapor che 'l porta più è spesso,
War um den Punkt ein Kreis, so schnell geschwungen In reger Glut, daß er auch überwand Den schnellsten Kreis, der rings die Welt umschlungen.	25	distante intorno al punto un cerchio d'igne si girava sì ratto, ch'avria vinto quel moto che più tosto il mondo cigne;
Und dieser war vom zweiten rings umspannt, Um den der dritte dann, der vierte wallten, Die dann der fünfte, dann der sechst' umwand.	28	e questo era d'un altro circumcinto, e quel dal terzo, e 'l terzo poi dal quarto, dal quinto il quarto, e poi dal sesto il quinto.
Drauf sah man sich den siebenten gestalten, So weit, daß Iris halber Kreis, auch ganz, Doch viel zu enge war', ihn zu enthalten.	31	Sopra seguiva il settimo sì sparto già di larghezza, che 'l messo di Iuno intero a contenerlo sarebbe arto.
Dann wand der achte sich, der neunte Kranz, Je träger jeder Kreis im Schwung, je weiter Er ferne stand von jenem einen Glanz.	34	Così l'ottavo e 'l nono; e chiascheduno più tardo si movea, secondo ch'era in numero distante più da l'uno;
Mehr ist des Kreises Flamme rein und heiter, Je minder fern er ist von seiner Spur, Und in der reinen Glut je eingeweihter.	37	e quello avea la fiamma più sincera cui men distava la favilla pura, credo, però che più di lei s'invera.
Sie, die, mich sehend, meinen Wunsch erfuhr, Sprach ungefragt: „Von diesem Punkte hangen Die Himmel ab, die sämtliche Natur.	40	La donna mia, che mi vedëa in cura forte sospeso, disse: „Da quel punto depende il cielo e tutta la natura.

- Sieh jenen Kreis, der ihn zunächst umfassen;
Das, was ihn treibt, daß er so eilig fliegt,
Es ist der heil'gen Liebe Glutverlangen.“ 43
- Mira quel cerchio che più li è congiunto;
e sappi che 'l suo muovere è sì tosto
per l'affocato amore ond' elli è punto.“
- Und ich zu ihr: „Wäre die Welt gefügt
Nach dem Gesetz, das herrscht in diesen Kreisen,
So hätte völlig mir dein Wort genügt. 46
- E io a lei: „Se 'l mondo fosse posto
con l'ordine ch'io veggio in quelle rote,
sazio m'avrebbe ciò che m'è proposto;
- Doch in der Welt, der fühlbaren, beweisen 49
Die Schwingungen je größere Göttlichkeit,
Je ferner sie vom Mittelpunkte kreisen.
- ma nel mondo sensibile si puote
veder le volte tanto più divine,
quant' elle son dal centro più remote.
- Drum soll in diesem Bau voll Herrlichkeit, 52
Im Tempel, den nur Lieb' und Licht umschranken,
Ich ruhig sein, von jedem Wunsch befreit,
- Onde, se 'l mio disir dee aver fine
in questo miro e angelico templo
che solo amore e luce ha per confine,
- So sprich: Wie-kommt's – ich kann mir's nicht erdenken 55
Daß Abbild sich und Urbild nicht entspricht.
Und andere Gesetze beide lenken?“
- udir convenni ancor come l'esempio
e l'esemplare non vanno d'un modo,
ché io per me indarno a ciò contemplo.“
- „Genügt dein Finger solchem Knoten nicht, 58
So ist's kein Wunder – weil ihn zu entstricken
Niemand versuchte, ward er fest und dicht.“
- „Se li tuoi diti non sono a tal nodo
sufficienti, non è meraviglia:
tanto, per non tentare, è fatto sodo!“
- Sie sprach's, und dann: „Nimm, um dich zu erquicken, 61
Das, was ich dir verkünden werd'; allein
Betracht' es ganz genau mit scharfen Blicken.
- Così la donna mia; poi disse: „Piglia
quel ch'io ti dicerò, se vuo' saziarti;
e intorno da esso t'assottiglia.
- Ein Körperkreis muß weiter, enger sein, 64
Je wie die Kraft, die sich durch seine Teile
Gleichmäßig ausdehnt, groß ist oder klein.
- Li cerchi corporai sono ampi e arti
secondo il più e 'l men de la virtute
che si distende per tutte lor parti.
- Die größte Güte wirkt in größerem Heile, 67
Und größeres Heil füllt größeres Gebiet,
Ward jeder Gegend gleiche Kraft zuteile.
- Maggior bontà vuol far maggior salute;
maggior salute maggior corpo cape,
s'elli ha le parti igualmente compiute.
- Der Kreis drum, der das Weltall mit sich zieht 70
In seinem Schwung, entspricht in seiner Weise
Dem, der am meisten liebt, am tiefsten sieht.
- Dunque costui che tutto quanto rape
l'altro universo seco, corrisponde
al cerchio che più ama e che più sape:
- Darum, wenn du dein Maß dem Innern preise, 73
Und nicht dem äußern Umfang angelegt
Von dem, was dort erscheint, wie runde Kreise,
- per che, se tu a la virtù circonde
la tua misura, non a la parvenza
de le sustanze che t'appaion tonde,
- So wirst du, zur Bewunderung erregt, 76
Das Mehr und Minder sich entsprechen sehen
In jedem Kreis und dem, was ihn bewegt.“
- tu vederai mirabil conseguenza
di maggio a più e di minore a meno,
in ciascun cielo, a sua intelligenza.“
- Wie rein das Blau erglänzt aus Äthers Höhen, 79
Wenn Boreas Luft aus jener Backe stößt,
Aus der gelinder seine Hauche wehen,
- Come rimane splendido e sereno
l'emisperio de l'aere, quando soffia
Borea da quella guancia ond' è più leno,
- So, daß vom Dunst gereinigt und gelöst, 82
Der ihn getrübt, in seinen weiten Auen
Der Himmel lächelnd jeden Reiz entblößt;
- per che si purga e risolve la roffia
che pria turbava, sì che 'l ciel ne ride
con le bellezze d'ogne sua paroffia;

So ward mir jetzt beim Worte meiner Frauen, Denn dieses ließ die Wahrheit mich so klar, Wie einen Stern am reinen Himmel schauen.	85	così fec'io, poi che mi provide la donna mia del suo risponder chiaro, e come stella in cielo il ver si vide.
Und als ihr heil'ges Wort beendet war, Da stellten anders nicht als siedend Eisen Sich jene Kreise, funkensprühend, dar.	88	E poi che le parole sue restaro, non altrimenti ferro disfavilla che bolle, come i cerchi sfavillaro.
Die Funken folgten den entflamnten Kreisen In größrer Meng', als durch Verdoppelung Schachfelder sich vertausendfacht erweisen.	91	L'incendio suo seguiva ogne scintilla; ed eran tante, che 'l numero loro più che 'l doppiar de li scacchi s'innilla.
Dem festen Punkt, der sie ohn' Änderung Dort, wo er sie erhält, auch wird erhalten, Scholl Lobgesang aus dieser Kreise Schwung.	94	Io sentiva osannar di coro in coro al punto fisso che li tiene a li ubi, e terrà sempre, ne' quai sempre fuoro.
„Zwei Kreise sieh dem Punkt zunächst sich halten,“ Sie sprach's, stets wissend, was mein Geist ersinnt, „Und Seraphim und Cherubim drin walten.“	97	E quella che vedëa i pensier dubi ne la mia mente, disse: „I cerchi primi t'hanno mostrato Serafi e Cherubi.
Sie folgen ihren Fesseln so geschwind, Um, wie sie können, ihm sich anzuschließen, Und können, wie sie hoch im Schauen sind.	100	Così veloci seguono i suoi vimi, per somigliarsi al punto quanto ponno; e posson quanto a veder son soblimi.
Die Gluten drauf, die diese rings umfließen, Die Throne sind's von Gottes Angesicht, Benannt, weil sie die erste Dreizahl schließen.	103	Quelli altri amori che 'ntorno li vonno, si chiaman Troni del divino aspetto, per che 'l primo ternaro terminonno;
So groß ist aller Wonn', als ihr Gesicht Tief in die ew'ge Wahrheit eingedrungen, Die alle Geister stillt mit ihrem Licht.	106	e dei saper che tutti hanno diletto quanto la sua veduta si profonda nel vero in che si queta ogne intelletto.
Durch Schau'n wird also Seligkeit errungen, Nicht durch die Liebe; denn sie folgt erst dann, Wenn sie dem Schau'n, wie ihrem Quell, entsprungen.	109	Quinci si può veder come si fonda l'esser beato ne l'atto che vede, non in quel ch'ama, che poscia seconda;
Und das Verdienst, das durch die Gnade man Und Willensgüt' erwirbt, ist Maß dem Schauen. So steigt man von Grad zu Grad hinan.	112	e del vedere è misura mercede, che grazia partorisce e buona voglia: così di grado in grado si procede.
Die andre Dreizahl, die in diesen Auen Des ew'gen Lenzes blüht, und welcher nie Das Laub entfällt bei nächt'gen Widders Grauen,	115	L'altro ternaro, che così germoglia in questa primavera sempiterna che notturno Ariete non dispoglia,
Singt ewig in dreifacher Melodie Hosiannagesang in dreien sel'gen Scharen, Und also eins aus dreien bilden sie.	118	perpetüalmente 'Osanna' sberna con tre melode, che suonano in tree ordini di letizia onde s'interna.
Herrschaften sind's, die erst sich offenbaren, Die Tugenden sind dann im zweiten Kranz, Im dritten sind die Mächte zu gewahren.	121	In essa gerarcia son l'altre dee: prima Dominazioni, e poi Virtudi; l'ordine terzo di Podestadi èe.
Die Fürstentümer sieh zunächst im Tanz, Dann die Erzengel ihre Lieb' erproben; Den letzten Kreis füllt Engelsfeier ganz.	124	Poscia ne' due penultimi tripudi Principati e Arcangeli si girano; l'ultimo è tutto d'Angelici ludi.

Die Ordnungen schau'n allesamt nach oben; Nach unten wirken sie, was lebt, mit sich Zu Gott erhebend und zu ihm erhoben.	127	Questi ordini di sù tutti s'ammirano, e di giù vincon sì, che verso Dio tutti tirati sono e tutti tirano.
Und Dionysius rang so brünstiglich, Damit sein Blick die Ordnungen betrachte, Daß er sie nennt' und unterschied wie ich.	130	E D'ionisio con tanto disio a contemplar questi ordini si mise, che li nomò e distinse com' io.
Wahr ist es, daß Gregorius anders dachte, Doch er belächelte dann seinen Wahn. Sobald er erst in diesem Reich erwachte.	133	Ma Gregorio da lui poi si divise; onde, sì tosto come li occhi aperse in questo ciel, di sé medesimo rise.
Hat solch Geheimnis kund ein Mensch getan, So staune nicht; von ihm, der alles schaute, Hatt' er davon auf Erden Kund' empfan'n,	136	E se tanto secreto ver proferse mortale in terra, non voglio ch'ammiri: ché chi 'l vide qua sù gliel discoperse
Der sonst auch viel vom Himmel ihm vertraute.“	139	con altro assai del ver di questi giri.“

Neunundzwanzigster Gesang

Canto XXIX

So lang, wenn beide Kinder der Latone Bedeckt von Wag' und Widder stehn, am Rand Des Horizonts, vereint in einer Zone,	1	Quando ambedue li figli di Latona, coperti del Montone e de la Libra, fanno de l'orizzonte insieme zona,
Die Wage des Zenit in gleichem Stand Sie beide zeigt, bis dann vom Gleichgewichte, Den Halbkreis tauschend, sie sich abgewandt:	4	quant' è dal punto che 'l cenit inlibra infin che l'uno e l'altro da quel cinto, cambiando l'emisperio, si dilibra,
So lang, des Lächelns Glut im Angesichte, Sah schweigend fest den Punkt Beatrix an, Der meinen Blick besiegt mit seinem Lichte.	7	tanto, col volto di riso dipinto, si tacque Bëatrice, riguardando fiso nel punto che m'avëa vinto.
„Ich red' und frage nicht,“ so sprach sie dann, „Da, was du hören willst, ich dort erkenne Im Punkt, wo anhebt jedes Wo und Wann.	10	Poi cominciò: „Io dico, e non dimando, quel che tu vuoi udir, perch' io l'ho visto là 've s'appunta ogni ubi e ogni quando.
Nicht daß er – was nicht sein kann – selbst gewönne, Nein, daß der Glanz von seiner Herrlichkeit Im Widerglanz ich bin verkünden könne,	13	Non per aver a sé di bene acquisto, ch'esser non può, ma perché suo splendore potesse, risplendendo, dir “Subsisto,,
Hat er, der Ew'ge, außerhalb der Zeit Und des Begriffs, wie's ihm gefiel, die Gluten Erschaffner Lieb' an ewiger geweiht.	16	in sua eternità di tempo fore, fuor d'ogne altro comprender, come i piacque, s'aperse in nuovi amor l'eterno amore.
Nicht daß, wie starr, erst seine Kräfte ruhten; Denn früher nicht und später nicht ergoß Der Geist des Herrn sich, schwebend ob den Fluten.	19	Né prima quasi torpente si giacque; ché né prima né poscia procedette lo discorrer di Dio sopra quest' acque.
Auch Form und Stoff, vermischt und rein, entsproß Zugleich, vortretend herrlich und vollkommen, Drei Pfeile von dreisehnigem Geschoß.	22	Forma e materia, congiunte e purette, usciro ad esser che non avia fallo, come d'arco tricordo tre saette.
Und wie im Widerschein des Strahls, vom Kommen Zum vollen sein, kein Zwischenraum zu sehn, Wenn rein Kristall im Sonnenglanz entglommen;	25	E come in vetro, in ambra o in cristallo raggio resplende sì, che dal venire a l'esser tutto non è intervallo,

So ließ der Herr hervor drei Strahlen gehn, All im vollkommenen Glanz zugleich gesendet, Und sonder Unterscheidung im Entstehn.	28	così 'l triforme effetto del suo sire ne l'esser suo raggiò insieme tutto senza distinzione in essordire.
Der Wesen Ordnung ward zugleich vollendet, Und hoch am Gipfel wurden die gereiht, Welchen er reine Tätigkeit spendet.	31	Concreato fu ordine e costruito a le sustanze; e quelle furon cima nel mondo in che puro atto fu prodotto;
Die Tiefe ward reiner Empfänglichkeit, Empfänglichkeit und Tatkraft ist mittinnen, Verknüpft und nie von diesem Band befreit.	34	pura potenza tenne la parte ima; nel mezzo strinse potenza con atto tal vime, che già mai non si divima.
Zwar Hieronymus läßt vom Beginnen Die Engel bis von dem der andern Welt Den Zeitraum von Jahrhunderten entrinnen;	37	Ieronimo vi scrisse lungo tratto di secoli de li angeli creati anzi che l'altro mondo fosse fatto;
Doch läßt die Wahrheit, die ich dargestellt, Sich vielfach aus der Heil'gen Schrift bewähren, Wie's dir auch, wenn du wohl bemerkst, erhellt.	40	ma questo vero è scritto in molti lati da li scrittor de lo Spirito Santo, e tu te n'avvedrai se bene agguati;
Auch die Vernunft kann dies beinah erklären; Nicht konnten ja so lang, so folgert sie, Die Lenker des, was lenkbar ist, entbehren.	43	e anche la ragione il vede alquanto, che non concederebbe che ' motori senza sua perfezion fosser cotanto.
Der Liebesschöpfung Wo und Wann und Wie Erkennst du – nun, so daß in dem Gehörten Dir schon dreifache Labung angedieh.	46	Or sai tu dove e quando questi amori furon creati e come: sì che spenti nel tuo disio già son tre ardori.
Allein bevor man zwanzig zählt' empörten Die Engel sich zum Teil, so daß sie nun Im Fall der Elemente trügstes störten.	49	Né giugneriesi, numerando, al venti sì tosto, come de li angeli parte turbò il soggetto d'i vostri alimenti.
Die Bleibenden begannen drauf das Tun, Das du erkennst, so selig in Entzücken, Daß sie in ihrem Kreislauf nimmer ruh'n.	52	L'altra rimase, e cominciò quest' arte che tu discerni, con tanto diletto, che mai da circüir non si diparte.
Grund war des Falls, daß jener sich berücken Von frevlem Hochmut ließ, der dir erschien, Dort, wo auf ihn des Weltalls Bürden drücken –	55	Principio del cader fu il maladetto superbir di colui che tu vedesti da tutti i pesi del mondo costretto.
Die du bei Gott hier siehest, sah'n auf ihn Bescheiden und mit Dank für seine Gaben, Da er nur Kraft zu solchem Schau'n verlieh'n.	58	Quelli che vedi qui furon modesti a riconoscer sé da la bontate che li avea fatti a tanto intender presti:
Drum wurden sie zum Schauen so erhaben Durch Gnadenlicht und ihr Verdienst gestellt, Daß sie vollkommen festen Willen haben.	61	per che le viste lor furo essaltate con grazia illuminante e con lor merto, sì c'hanno ferma e piena volontate;
Und zweifelfrei verkünd' es einst der Welt: Verdienstlich ist's, die Gnade zu empfangen, Je wie sich offen ihr die Lieb' erhält.	64	e non voglio che dubbi, ma sia certo, che ricever la grazia è meritorio secondo che l'affetto l'è aperto.
Jetzt, wenn ins Herz dir meine Lehren drangen, Errennst du ganz den englischen Verein Und brauchst nicht andre Hilfe zu verlangen.	67	Omai dintorno a questo consistorio puoi contemplare assai, se le parole mie son ricolte, sanz' altro aiutorio.

<p>Doch weil den Engeln jene, die ihr Sein Auf Erden dort in Schulen euch erklären, Verstand, Erinnerung und Willen leih'n,</p>	70	<p>Ma perché 'n terra per le vostre scole si legge che l'angelica natura è tal, che 'ntende e si ricorda e vole,</p>
<p>So zeig' ich, um dich völlig zu belehren, Dir noch die Wahrheit rein und unbefleckt, Die jene dort verwirren und verkehren.</p>	73	<p>ancor dirò, perché tu veggi pura la verità che là giù si confonde, equivocando in sì fatta lettura.</p>
<p>Die Wesen, die des Anschau'ns Lust geschmeckt, Verwenden nie den Blick vom ew'gen Schimmer Des Angesichts, in dem sich nichts versteckt.</p>	76	<p>Queste sustanze, poi che fur gioconde de la faccia di Dio, non volser viso da essa, da cui nulla si nasconde:</p>
<p>Drum unterbricht das Neu' ihr Schauen nimmer, Drum brauchen sie auch die Erinrnung nicht, Denn ungeteilt bleibt ja ihr Denken immer.</p>	79	<p>però non hanno vedere interciso da novo obietto, e però non bisogna rememorar per concetto diviso;</p>
<p>So träumt ihr unten wach beim Tageslicht; Ihr glaubt und glaubt auch nicht, was ihr verbreitet, Doch ärger kränkt dies Letzte Recht und Pflicht.</p>	82	<p>sì che là giù, non dormendo, si sogna, credendo e non credendo dicer vero; ma ne l'uno è più colpa e più vergogna.</p>
<p>Der eine Weg ist's nicht, auf dem ihr schreitet Bei eurem Forschen; drob ihr irregeht, Von Lust am Schein und Eitelkeit verleitet.</p>	85	<p>Voi non andate giù per un sentiero filosofando: tanto vi trasporta l'amor de l'apparenza e 'l suo pensiero!</p>
<p>Doch, wer dies tut, wird minder hier verschmäht, Als wer die Heil'gen Schriften leeren Possen Hintansetzt und sie freventlich verdreht.</p>	88	<p>E ancor questo qua sù si comporta con men disdegno che quando è posposta la divina Scrittura o quando è torta.</p>
<p>Nicht denkt man, wieviel teures Blut geflossen, Sie auszusäh'n; nicht, wie Gott dem geneigt, Der demutsvoll an sie sich angeschlossen.</p>	91	<p>Non vi si pensa quanto sangue costa seminarla nel mondo e quanto piace chi umilmente con essa s'accosta.</p>
<p>Zu glänzen strebt ein jeder itzt und zeigt Sich in Erfindungen, die der verkehrte Pfaff predigt, der vom Evangelium schweigt.</p>	94	<p>Per apparer ciascun s'ingegna e face sue invenzioni; e quelle son trascorse da' predicanti e 'l Vangelio si tace.</p>
<p>Der sagt, daß rückwärts Lunas Lauf sich kehrte Bei Christi Leiden und sich zwischenschob Und drum der Sonn' herabzuscheinen wehrte.</p>	97	<p>Un dice che la luna si ritorse ne la passion di Cristo e s'interpuose, per che 'l lume del sol giù non si porse;</p>
<p>Der, daß von selbst das Licht erlosch und drob Den Spanier, den Juden und den Inder Zu gleicher Zeit die Finsternis umwob.</p>	100	<p>e mente, ché la luce si nascose da sé: però a li Spani e a l'Indi come a' Giudei tale eclissi rispuose.</p>
<p>Lapi und Bindi hat Florenz weit minder, Als Fabeln, die man von den Kanzeln schreit Das Jahr hindurch, des Aberwitzes Kinder,</p>	103	<p>Non ha Fiorenza tanti Lapi e Bindi quante sì fatte favole per anno in pergamo si gridan quinci e quindi:</p>
<p>So daß die Schäflein, blind zu ihrem Leid, Wind schlucken, wo sie sich zu weiden meinen. Und nicht entschuldigt sie Unwissenheit.</p>	106	<p>sì che le pecorelle, che non sanno, tornan del pasco pasciute di vento, e non le scusa non veder lo danno.</p>
<p>Nicht sprach der Herr zur Ersten der Gemeinen: Geht hin und tut der Erde Possen kund! – Nein, wahre Lehre spendet er den Seinen.</p>	109	<p>Non disse Cristo al suo primo convento: 'Andate, e predicate al mondo ciance'; ma diede lor verace fondamento;</p>

Von ihr ertönt' im Kampf des Jüngers Mund, Wenn er, die Welt zum Glauben hinzulenken, Mit Schild und Speer des Evangeliums stund.	112	e quel tanto sonò ne le sue guance, sì ch'a pugnar per accender la fede de l'Evangelio fero scudo e lance.
Jetzt predigt man von Possen und von Schwänken, Und die Kapuze schwillt, wenn alles lacht, Und, der sie trägt, braucht sonst an nichts zu denken.	115	Ora si va con motti e con iscede a predicare, e pur che ben si rida, gonfia il cappuccio e più non si richiede.
Drin hat solch Vögelein sein Nest gemacht, Daß, säh' man's, es den Wert dem Ablaß raubte, Den man beim Volk so hoch in Preis gebracht.	118	Ma tale uccel nel becchetto s'annida, che se 'l vulgo il vedesse, vederebbe la perdonanza di ch'el si confida:
Drob wuchs die Dummheit so in manchem Haupte, Daß, möcht' ein Priesterwort das tollste sein, Man ohne Prüfung und Beweise glaubte.	121	per cui tanta stoltezza in terra crebbe, che, senza prova d'alcun testimonio, ad ogni promession si correrebbe.
Und damit mäset Sankt Anton das Schwein, Und andre, die noch ärger sind denn Sauen, Falschmünzer, reich an trügerischem Schein.	124	Di questo ingrassa il porco sant' Antonio, e altri assai che sono ancor più porci, pagando di moneta senza conio.
Doch seitwärts führt' ich dich von diesen Auen; Drum, daß zugleich sich kürze Zeit und Pfad, Mußt du jetzt wieder g'rade vorwärts schauen –	127	Ma perché siam digressi assai, ritorci li occhi oramai verso la dritta strada, sì che la via col tempo si raccorci.
So sehr vervielfacht sind von Grad zu Grad Der unzählbaren sel'gen Engel Scharen, Daß ihrer Zahl nicht Sinn noch Sprache naht.	130	Questa natura sì oltre s'ingrada in numero, che mai non fu loquela né concetto mortal che tanto vada;
Und Daniel will, dies kannst du wohl gewahren, Wenn er zehntausendmal zehntausend spricht, Uns nicht bestimmte Zahlen offenbaren.	133	e se tu guardi quel che si revela per Daniël, vedrai che 'n sue migliaia determinato numero si cela.
Das ihnen allen strahlt, das erste Licht, So vielfach wird's von ihnen aufgenommen, Als Engel schau'n in Gottes Angesicht.	136	La prima luce, che tutta la raia, per tanti modi in essa si recepe, quanti son li splendori a chi s'appaia.
Drum, da vom Schau'n der Liebe Gluten kommen, Ist auch verschieden ihre Süßigkeit Hier lauer, dorten glühender entglommen.	139	Onde, però che a l'atto che concepe segue l'affetto, d'amar la dolcezza diversamente in essa ferve e tepe.
Sieh jetzt die Hoheit, die Unendlichkeit Der ew'gen Kraft, die, teilend ihren Schimmer, So unzählbaren Spiegeln ihn verleiht,	142	Vedi l'eccelso omai e la larghezza de l'eterno valor, poscia che tanti speculi fatti s'ha in che si spezza,
Und ein' in sich bleibt ewiglich und immer.“	145	uno manendo in sé come davanti.“

Dreißigster Gesang

Canto XXX

Uns fern, etwa sechstausend Meilen, steigt Der Mittag auf, indes schon diese Welt Den Schatten fast zum ebenen Bette neiget,	1	Forse semilia miglia di lontano ci ferve l'ora sesta, e questo mondo china già l'ombra quasi al letto piano,
Wenn nach und nach sich uns der Ost erhellt; Dann wird der Glanz erst manchem Stern benommen, Des Strahl nicht mehr bis zu uns niederfällt,	4	quando 'l mezzo del cielo, a noi profondo, comincia a farsi tal, ch'alcuna stella perde il parere infino a questo fondo;

<p>Und wie Aurora mehr emporgeklommen, Verschließt der Himmel sich von Glanz zu Glanz, Bis auch des schönsten Sternes Licht verglommen.</p>	7	<p>e come vien la chiarissima ancella del sol più oltre, così 'l ciel si chiude di vista in vista infino a la più bella.</p>
<p>So der Triumph, der ewiglich im Tanz Den Punkt umkreist, der alles hält umschlungen, Was scheinbar ihn umschlingt als lichter Kranz.</p>	10	<p>Non altrimenti il trüunfo che lude sempre dintorno al punto che mi vinse, parendo inchiuso da quel ch'elli 'nchiude,</p>
<p>Er schwand allmählich, meinem Aug' entschwungen, Drum kehrt' ich zu der Herrin das Gesicht, Von Nichtschau'n und von Liebesdrang gezwungen.</p>	13	<p>a poco a poco al mio veder si stinse: per che tornar con li occhi a Béatrice nulla vedere e amor mi costrinse.</p>
<p>War' alles, was bis jetzo mein Gedicht Von ihr gelobt, in ein Lob einzuschließen, Doch g'nügend wär's für diesen Anblick nicht.</p>	16	<p>Se quanto infino a qui di lei si dice fosse conchiuso tutto in una loda, poca sarebbe a fornir questa vice.</p>
<p>Denn Reize, wie sie hier sich sehen ließen, Weit überschreiten sie der Menschen Art; Ihr Schöpfer nur kann ihrer ganz genießen.</p>	19	<p>La bellezza ch'io vidi si trasmoda non pur di là da noi, ma certo io credo che solo il suo fattor tutta la goda.</p>
<p>Ich bin besiegt von dem, was ich gewahrt, Mehr als ein Komiker von seinen Stoffen, Als ein Tragöd' je überwunden ward.</p>	22	<p>Da questo passo vinto mi concedo più che già mai da punto di suo tema soprato fosse comico o tragedo:</p>
<p>Gleichwie ein Blick, den Sonnenstrahlen offen, Vergeht vor ihren- Blitzen, so geschieht Dem Geist, von dieses Lächelns Reiz getroffen.</p>	25	<p>ché, come sole in viso che più trema, così lo rimembrar del dolce riso la mente mia da me medesmo scema.</p>
<p>Vom ersten sag, da mir der Herr beschied, Ihr Angesicht zu schau'n in diesem Leben, Folgt ihr bis hin zu diesem Blick mein Lied.</p>	28	<p>Dal primo giorno ch'i' vidi il suo viso in questa vita, infino a questa vista, non m'è il seguire al mio cantar preciso;</p>
<p>Doch muß ich jetzt des Folgens mich begeben, Ein Künstler, der sein höchstes Ziel errang, Und hoher nicht vermag emporzustreben.</p>	31	<p>ma or convien che mio seguir desista più dietro a sua bellezza, poetando, come a l'ultimo suo ciascuno artista.</p>
<p>Und so, wie ich sie lasse vollerm Klang, Als meiner Tuba, die ich also richte, Wie sie beenden kann den schweren Sang,</p>	34	<p>Cotal qual io la lascio a maggior bando che quel de la mia tuba, che deduce l'ardüa sua matera terminando,</p>
<p>Sprach sie, mit Ton, Gebärd' und Angesichte Eifrigen Führers froh zu mir: „Du bist Gelangt zum Himmel nun von reinem Lichte,</p>	37	<p>con atto e voce di spedito duce ricominciò: „Noi siamo usciti fore del maggior corpo al ciel ch'è pura luce:</p>
<p>Von geist'gem Licht, das nur ein Lieben ist, Ein Lieben jenes Gut's, des ewig wahren, Von Luft, mit der kein Erdenglück sich mißt.</p>	40	<p>luce intellettüal, piena d'amore; amor di vero ben, pien di letizia; letizia che trascende ogne dolzore.</p>
<p>Du siehst hier beide Himmelskriegerscharen Und siehst die ein' in dem Gewande heut, Wie du sie wirst beim Weltgericht gewahren.“</p>	43	<p>Qui vederai l'una e l'altra milizia di paradiso, e l'una in quelli aspetti che tu vedrai a l'ultima giustizia.“</p>
<p>Wie jäher Blitz des Auges Kraft zerstreut, So daß er jeden Gegenstand umdunkelt, Den stärksten Selbst, der sich dem Blicke beut;</p>	46	<p>Come sùbito lampo che discetti li spiriti visivi, sì che priva da l'atto l'occhio di più forti obietti,</p>

So ward ich von lebend'gem Licht umfunkelt, Des Glanz mir tat, wie uns ein Schleier tut, Denn alles außer ihm war mir verdunkelt.	49	così mi circumfulse luce viva, e lasciommi fasciato di tal velo del suo fulgor, che nulla m'appariva.
„Die Lieb', in welcher dieser Himmel ruht Pflegt so in sich zum Heile zu empfangen Und macht die Kerz' empfänglich ihrer Glut.“	52	„Sempre l'amor che queta questo cielo accoglie in sé con sì fatta salute, per far disposto a sua fiamma il candelo.“
Wie mir die kurzen Wort' ins Innre drangen, Da fühlt' ich, daß sich Geist mir und Gemüt Weit über die gewohnten Kräfte schwangen.	55	Non fur più tosto dentro a me venute queste parole brevi, ch'io compresi me sormontar di sopr' a mia virtute;
Und neue Sehkraft war in mir entglüht, So, daß mein Auge, stark und ohne Qualen, Dem Licht sich aufat, das am reinsten blüht.	58	e di novella vista mi raccesi tale, che nulla luce è tanto mera, che li occhi miei non si fosser difesi;
Ich sah das Licht als einen Fluß von Strahlen Glanzwogend zwischen zweien Ufern zieh'n, Und einen Wunderlenz sie beide malen	61	e vidi lume in forma di rivera fulvido di fulgore, intra due rive dipinte di mirabil primavera.
Und aus dem Strom lebend'ge Funken sprüh'n; Und in die Blumen senkten sich die Funken, Gleichwie in goldne Fassung der Rubin.	64	Di tal fiumana uscian faville vive, e d'ogne parte si mettien ne' fiori, quasi rubin che oro circunscrive;
Dann tauchten sie, wie von den Düften trunken, Sich wieder in die Wunderfluten ein, Und der erhob sich neu, wenn der versunken.	67	poi, come inebriate da li odori, riprofondavan sé nel miro gurge, e s'una intrava, un'altra n'uscia fori.
„Dein heißer Wunsch, in dem dich einzuweih'n, Was deine Blicke hier auf sich gezogen, Muß mir, je mehr er drängt, je lieber sein.	70	„L'alto disio che mo t'infiamma e urge, d'aver notizia di ciò che tu vei, tanto mi piace più quanto più turge;
Doch trinken mußst du erst aus diesen Wogen, Eh' solch ein Durst in dir sich stillen kann.“ So sprach die Sonn', aus der ich Licht gezogen.	73	ma di quest' acqua convien che tu bei prima che tanta sete in te si sazi“: così mi disse il sol de li occhi miei.
„Der Fluß und diese Funken“, sprach sie dann, „Und dieser Pflanzen heitre Pracht, sie zeigen Die Wahrheit dir voraus, wie Schatten, an.	76	Anche soggiunse: „Il fiume e li topazi ch'entrano ed escono e 'l rider de l'erbe son di lor vero umbriferi prefazi.
An sich ist ihnen zwar nichts Schweres eigen, Sie zu erkennen, fehlt nur dir die Macht, Weil noch so stolz nicht deine Blicke steigen.“	79	Non che da sé sian queste cose acerbe; ma è difetto da la parte tua, che non hai viste ancor tanto superbe.“
Kein Kind, das durstig langer Schlaf gemacht, Kann sein Gesicht zur Brust so eilig kehren, Wenn's über die Gewohnheit spät erwacht,	82	Non è fantin che sì subito rua col volto verso il latte, se si svegli molto tardato da l'usanza sua,
Als, um der Augen Spiegel mehr zu klären, Ich mein Gesicht zu jenem Flusse bog, Dort strömend, um der Seele Kraft zu mehren.	85	come fec' io, per far migliori spegli ancor de li occhi, chinandomi a l'onda che si deriva perché vi s'immegli;
Und wie der Rand der Augenlider sog Von seiner Flut, da war zum Kreis gewunden, Was sich zuvor in langen Streifen zog.	88	e sì come di lei bevve la gronda de le palpebre mie, così mi parve di sua lunghezza divenuta tonda.

Dann, Leuten gleich, die sich verlarvt befunden, Verändert erst, wenn sie auszieh'n das Kleid, Worin sie unter fremdem Schein verschwunden;	91	Poi, come gente stata sotto larve, che pare altro che prima, se si sveste la sembianza non s'ia in che disparve,
Verwandelten zu größrer Herrlichkeit Sich Blumen mir und Funken, und ich schaute Die Himmelsscharen beide dort gereiht.	94	così mi si cambiaro in maggior feste li fiori e le faville, sì ch'io vidi ambo le corti del ciel manifeste.
O Gottes Glanz, o du, durch den ich schaute Des ewig wahren Reichs Triumphespracht, Gib jetzt mir Kraft, zu sagen, wie ich schaute.	97	O isplendor di Dio, per cu' io vidi l'alto trionfo del regno verace, dammi virtù a dir com' io il vidi!
Licht ist dort, das den Schöpfer sichtbar macht, Damit er ganz sich dem Geschöpf verkläre, Dem nur in seinem Schau'n der Friede tacht.	100	Lume è là sù che visibile face lo creatore a quella creatura che solo in lui vedere ha la sua pace.
Es dehnt sich weithin aus in Form der Sphäre Und schließt so viel in seinem Umkreis ein, Daß es zu weit als Sonnengürtel wäre.	103	E' si distende in circular figura, in tanto che la sua circonferenza sarebbe al sol troppo larga cintura.
Und einem Strahl entquillt sein ganzer Schein, Rückscheinend von des schnellsten Kreises Rande, Um Sein und Wirkung diesem zu verleih'n.	106	Fassi di raggio tutta sua parvenza reflesso al sommo del mobile primo, che prende quindi vivere e potenza.
Und wie ein Hügel, an der Wogen Strande, Sich spiegelt, wie um sich geschmückt zu sehn Im blütenreichen, grünenden Gewande;	109	E come clivo in acqua di suo imo si specchia, quasi per vedersi addorno, quando è nel verde e ne' fioretti opimo,
Also sich spiegelnd, sah ich in den Höh'n In tausend Stufen die das Licht umringen, Die von der Erd' in jene Heimat gehn.	112	sì, soprastando al lume intorno intorno, vidi specchiarsi in più di mille soglie quanto di noi là sù fatto ha ritorno.
Und kann der tiefste Grad solch Licht umschlingen, Zu welcher Weite muß der letzte Kranz Der Blätter dieser Himmelsrose dringen?	115	E se l'infimo grado in sé raccoglie sì grande lume, quanta è la larghezza di questa rosa ne l'estreme foglie!
Mein Aug' ermaß die Weit' und Höhe ganz Und unverwirrt, und konnte sich erheben Zum Was und Wie von diesem Wonneglanz.	118	La vista mia ne l'ampio e ne l'altezza non si smarriva, ma tutto prendeva il quanto e 'l quale di quella allegrezza.
Nicht Fern noch Nah kann nehmen dort noch geben, Denn da, wo Gott regiert, unmittelbar, Tritt fürder kein Naturgesetz ins Leben.	121	Presso e lontano, lì, né pon né leva: ché dove Dio senza mezzo governa, la legge natural nulla rileva.
Ins Gelb der Rose, die sich immerdar Ausdehnt, abstuft und Duft des Preises sendet Zur Sonne, die stets heiter ist und klar,	124	Nel giallo de la rosa sempiterna, che si digrada e dilata e redole odor di lode al sol che sempre verna,
Zog, wie wer schweigt, doch sich zum Sprechen wendet, Beatrix mich und sprach: „Sieh hier verschönt In weißem Kleid, die dorten wohl geendet.	127	qual è colui che tace e dicer vole, mi trasse Bëatrice, e disse: „Mira quanto è 'l convento de le bianche stole!
Sieh, wie so weithin unsre Stadt sich dehnt, Sieh, so gefüllt die Bänk' in unserm Saale, Daß man jetzt hier nach wenigen sich sehnt.	130	Vedi nostra città quant' ella gira; vedi li nostri scanni sì ripieni, che poca gente più ci si disira.

<p>Auf jenem großen Stuhl, wo du dem Strahle Der Krone, die dort glänzt, dein Auge leihst, Dort, eh' du kommst zu diesem Hochzeitsmahle,</p> <p>Wird sitzen des erhabnen Heinrichs Geist, Des Cäsars, der Italien zu gestalten Kommt, eh' es sich dazu geneigt beweist.</p> <p>Die blinde Gier ist's, die mit Zauberwalten Euch gleich dem Kind macht, das die Brust verschmäh't, Die Nahrung hat, sein Leben zu erhalten.</p> <p>Dem göttlichen Gerichtshof aber steht Solch Obrer vor dann, daß er im Geheimen Und offen nie mit ihm zusammengeht.</p> <p>Doch stürzt des Himmels Räch' ihn ohne Säumen Vom Heil'gen Stuhl zur qualenvollen Welt, Wo Simon Magus stöhnt in dunkeln Räumen,</p> <p>Drob tiefer noch der von Alagna fällt.“</p>	<p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p> <p>148</p>	<p>E 'n quel gran seggio a che tu li occhi tieni per la corona che già v'è sù posta, prima che tu a queste nozze ceni,</p> <p>sederà l'alma, che fia giù agosta, de l'alto Arrigo, ch'a drizzare Italia verrà in prima ch'ella sia disposta.</p> <p>La cieca cupidigia che v'ammalia simili fatti v'ha al fantolino che muor per fame e caccia via la balia.</p> <p>E fia prefetto nel foro divino allora tal, che palese e coverto non anderà con lui per un cammino.</p> <p>Ma poco poi sarà da Dio sofferto nel santo officio; ch'el sarà detruso là dove Simon mago è per suo merto,</p> <p>e farà quel d'Alagna intrar più giuso.“</p>
---	---	---

Einunddreißigster Gesang

So sah ich denn, geformt als weiße Rose,
Die heil'ge Kriegsschar, die als Christi Braut
Durch Christi Blut sich freut in seinem Schoße.

Allein die andre, welche, fliegend, schaut'
Und singt des Ruhm, der sie in Lieb' entzündet,
Die Huld, die hehre Kraft ihr anvertraut,

Sie senkt, ein Bienenschwarm, der jetzt ergründet
Der Blüten Kelch, jetzt wieder dorthin eilt,
Wo würz'ger Honigseim sein Tun verkündet,

Sich in die Blum', im reichen Kelch verteilt,
Und flog dann aufwärts aus dem schönen Zeichen,
Dorthin, wo ihre Lieb' all-ewig weilt;

Lebend'ger Flamm', ihr Antlitz zu vergleichen,
Die Flügel Gold, das andre weiß und rein,
So daß nicht Reif noch Schnee den Glanz erreichen.

Und in die Rose zog von Reih'n zu Reih'n
Frieden und Glut, von ihnen eingesogen
Im Flug zur Hohe, stets mit ihnen ein.

Und, ob sie zwischen Blum' und Höhe flogen,
Doch ward durch die beschwingte Menge nicht
Des Höchsten Blick und Glanz der Ros' entzogen.

Denn so durchdringend ist das höchste Licht,
Das seinen Schimmer nach Verdienste spendet,
Daß nichts im Weltenall es unterbricht.

Canto XXXI

1 In forma dunque di candida rosa
mi si mostrava la milizia santa
che nel suo sangue Cristo fece sposa;

4 ma l'altra, che volando vede e canta
la gloria di colui che la 'nnamora
e la bontà che la fece cotanta,

7 sì come schiera d'ape che s'infiora
una fiata e una si ritorna
là dove suo laboro s'insapora,

10 nel gran fior discendeva che s'addorna
di tante foglie, e quindi risaliva
là dove 'l s'io amor sempre soggiorna.

13 Le facce tutte avean di fiamma viva
e l'ali d'oro, e l'altro tanto bianco,
che nulla neve a quel termine arriva.

16 Quando scendean nel fior, di banco in banco
porgevan de la pace e de l'ardore
ch'elli acquistavan ventilando il fianco.

19 Né l'interporsi tra 'l disopra e 'l fiore
di tanta moltitudine volante
impediva la vista e lo splendore:

22 ché la luce divina è penetrante
per l'universo secondo ch'è degno,
sì che nulla le puote essere ostante.

<p>Dies Freudenreich, gesichert und vollendet, Bevölkert von Bewohnern, neu und alt, Hielt Lieb' und Blick ganz auf ein Ziel gewendet.</p>	25	<p>Questo sicuro e gaudioso regno, frequente in gente antica e in novella, viso e amore avea tutto ad un segno.</p>
<p>O dreifach Licht, du, einem Stern entwallt, Dort, wo man dich schaut, sel'gen Frieden hegend, Schau' her auf uns, die wilder Sturm umbaut. –</p>	28	<p>Oh trina luce che 'n unica stella scintillando a lor vista, sì li appaga! guarda qua giuso a la nostra procella!</p>
<p>Wenn die Barbaren, kommend aus der Gegend, Die stets die Bärin deckt, in gleicher Bahn Sich mit dem lieben Sohn im Kreis bewegend,</p>	31	<p>Se i barbari, venendo da tal plaga che ciascun giorno d'Ellice si cuopra, rotante col suo figlio ond' ella è vaga,</p>
<p>Zu jenen Zeiten, als der Lateran Die Welt beherrscht', von Staunen überwunden, Rom und der Römer große Werke sah'n;</p>	34	<p>veggendo Roma e l'ardüa sua opra, stupefaciensi, quando Laterano a le cose mortali andò di sopra;</p>
<p>Wie ich, der ich, dem Menschlichen entwunden, Zum Höchsten kam, von Zeit zur Ewigkeit, Von Florenz zu Gerechten und Gesunden,</p>	37	<p>io, che al divino da l'umano, a l'eterno dal tempo era venuto, e di Fiorenza in popol giusto e sano,</p>
<p>Wie muß' ich staunen solcher Herrlichkeit? Lust fühlt' ich, nicht zu sprechen, nichts zu hören, Geteilt in Staunen und in Freudigkeit.</p>	40	<p>di che stupor dovea esser compiuto! Certo tra esso e 'l gaudio mi faceva libito non udire e starmi muto.</p>
<p>Gleichwie ein Pilgrim, der sein lang Begehren Im Tempel des Gelübdes, schauend, letzt, Und hofft von ihm einst andre zu belehren;</p>	43	<p>E quasi peregrin che si ricrea nel tempio del suo voto riguardando, e spera già ridir com' ello stea,</p>
<p>So war ich, zum lebend'gen Licht versetzt, Den Blick, lustwandelnd, durch die Stufen führend, Jetzt auf, jetzt nieder und im Kreise jetzt.</p>	46	<p>su per la viva luce passeggiando, menava io li occhi per li gradi, mo sù, mo giù e mo recirculando.</p>
<p>Gesichter sah ich hier, zur Liebe rührend, In fremdem Licht und eignem Lächeln schön, Gebärden, sich mit jeder Tugend zierend.</p>	49	<p>Vedëa visi a carità süadi, d'altrui lume fregiati e di suo riso, e atti ornati di tutte onestadi.</p>
<p>Im allgemeinen könnt' ich schon ersehnen, Wie sich des Paradieses Form gestalte, Doch blieb mein Blick noch nicht beim einzlen stehn;</p>	52	<p>La forma general di paradiso già tutta mïo sguardo avea compresa, in nulla parte ancor fermato fiso;</p>
<p>Und da mir neuer Wunsch im Herzen wallte, So kehrt' ich, um zu fragen, mich nach ihr, Wie das, was ich nicht einsah, sich verhalte.</p>	55	<p>e volgeami con voglia riaccesa per domandar la mia donna di cose di che la mente mia era sospesa.</p>
<p>Sie fragt' ich, und ein andrer sprach zu mir. Sie suchend, fand ich mich bei einem Greise, Gekleidet in der andern Sel'gen Zier.</p>	58	<p>Uno intendëa, e altro mi rispuose: credea veder Beatrice e vidi un sene vestito con le genti gloriose.</p>
<p>Auf Aug' und Wang' ergoß sich gleicherweise So Gut' als Freude – fromm war Art und Tun, Wie's Vätern ziemt, in lieber Kinder Kreise.</p>	61	<p>Diffuso era per li occhi e per le gene di benigna letizia, in atto pio quale a tenero padre si convene.</p>
<p>„Und wo ist sie?“ so sprach ich eilig nun. Drum er: „Beatrice hat mich hergesendet Von meinem Platz, um dir genugzutun.</p>	64	<p>E „Ov' è ella?“ sùbito diss' io. Ond' elli: „A terminar lo tuo disiro mosse Beatrice me del loco mio;</p>

<p>Du wirst, den Blick zum dritten Sitz gewendet Des höchsten Grads, sie auf dem Throne schau'n, Der ihren Lohn für ihr Verdienst vollendet.“</p>	67	<p>e se riguardi sù nel terzo giro dal sommo grado, tu la rivedrai nel trono che suoi meriti le sortiro.“</p>
<p>Ohn' Antwort hob ich rasch die Augenbrau'n – Sah sie – sah ew'ge Strahlen ihr entwallen Im Widerschein und ihr die Krone bau'n.</p>	70	<p>Sanza risponder, li occhi sù levai, e vidi lei che si faceva corona reflettendo da sé li eterni rai.</p>
<p>Vom Raum, aus dem die höchsten Donner hauen, War nimmer noch ein Menschenblick so weit, Und war' er auch ins tiefste Meer gefallen,</p>	73	<p>Da quella region che più sù tona occhio mortale alcun tanto non dista, qualunque in mare più giù s'abbandona,</p>
<p>Als ich von meiner Herrin Herrlichkeit, Doch sah ich klar ihr Bildnis niederschweben Rein, unvermischt, in lichter Deutlichkeit.</p>	76	<p>quanto lì da Beatrice la mia vista; ma nulla mi facea, ché s'ia effige non discendëa a me per mezzo mista.</p>
<p>„O Herrliche, du, meiner Hoffnung Leben, Du, der's zu meinem Heile nicht gegraut, Dich in den Schlund der Hölle zu begeben,</p>	79	<p>„O donna in cui la mia speranza vige, e che soffristi per la mia salute in inferno lasciar le tue vestige,</p>
<p>Dir dank' ich alles, was ich dort geschaut, Wohin du mich durch Macht und Güte brachtest, Und deine Gnad' und Tugend preis' ich laut.</p>	82	<p>di tante cose quant' i' ho vedute, dal tuo podere e da la tua bontate riconosco la grazia e la virtute.</p>
<p>Die du zum Freien mich, den Sklaven, machtest, Mir halfst auf jedem Weg, in jeder Art, Die du zu diesem Zweck geeignet dachtest,</p>	85	<p>Tu m'hai di servo tratto a libertate per tutte quelle vie, per tutt' i modi che di ciò fare avei la potestate.</p>
<p>Hilf, daß, was du geschenkt, mein Herz bewahrt, Damit sich dir die Seele dort geselle, Die Seele, die gesund durch dich nur ward.“</p>	88	<p>La tua magnificenza in me custodi, sì che l'anima mia, che fatt' hai sana, piacente a te dal corpo si disnodi.“</p>
<p>So fleht' ich heiß – und sie, von ferner Stelle, Sie lächelte, wie's schien, und sah mich an, Dann schaute sie zurück zur ew'gen Quelle.</p>	91	<p>Così orai; e quella, sì lontana come pareva, sorrise e riguardommi; poi si tornò a l'eterna fontana.</p>
<p>„Damit du ganz vollendest deine Bahn,“ Beggann der Greis, „auf der dich fortzuleiten Ich Auftrag von der heil'gen Lieb' empfah'n,</p>	94	<p>E 'l santo sene: „Acciò che tu assommi perfettamente,“ disse, „il tuo cammino, a che priego e amor santo mandommi,</p>
<p>Laß deinen Blick durch diesen Garten gleiten, Denn stärken wird dir dies des Auges Sinn, Und ihn auf Gottes Strahlen vorbereiten.</p>	97	<p>vola con li occhi per questo giardino; ché veder lui t'acconcerà lo sguardo più al montar per lo raggio divino.</p>
<p>Und sie, die mich entflammt, die Königin Des Himmels, läßt uns ihre Gnade frommen, Weil ich ihr vielgetreuer Bernhard bin.“</p>	100	<p>E la regina del cielo, ond' io ardo tutto d'amor, ne farà ogni grazia, però ch'i' sono il suo fedel Bernardo.“</p>
<p>Wie der, der von Kroatien hergekommen, Um unser Schweiß Tuch zu betrachten, nicht Satt wird, zu sehn, wovon er längst vernommen,</p>	103	<p>Qual è colui che forse di Croazia viene a veder la Veronica nostra, che per l'antica fame non sen sazia,</p>
<p>Und, wenn man's zeigt, zu sich im Innern spricht: Herr Jesus Christus, wahrer Gott, hienieden War wirklich so geformt dein Angesicht?</p>	106	<p>ma dice nel pensier, fin che si mostra: 'Signor mio Iesù Cristo, Dio verace, or fu sì fatta la sembianza vostra?';</p>

So ich, als mir der Anblick ward beschieden Der Liebe dessen, der in dieser Welt, Betrachtend, schon gekostet jenen Frieden.	109	tal era io mirando la vivace carità di colui che 'n questo mondo, contemplando, gustò di quella pace.
Er sprach: „Was Schönes dieses Reich enthält, Wird, Sohn der Gnade, sich dir nimmer zeigen, Wenn sich dein Blick nur tief am Grunde hält.	112	„Figliuol di grazia, quest'esser giocondo,“ cominciò elli, „non ti sarà noto, tenendo li occhi pur qua giù al fondo;
Doch laß den Blick von Kreis zu Kreise steigen, Bis daß er sich zur Königin erhöht, Vor der sich fromm des Himmels Bürger neigen.“	115	ma guarda i cerchi infino al più remoto, tanto che veggi seder la regina cui questo regno è suddito e devoto.“
Aufschaut' ich, und, wie, wenn die Früh' ersteht, Der Ost den Himmelsteil mit goldnen Strahlen Besiegt, in dem die Sonne niedergeht,	118	Io levai li occhi; e come da mattina la parte oriental de l'orizzonte soverchia quella dove 'l sol declina,
So, steigend mit dem Blick, wie wir aus Taten Die Berg' ersteigen, sah ich einen Ort Im höchsten Rand all andres überstrahlen.	121	così, quasi di valle andando a monte con li occhi, vidi parte ne lo stremo vincer di lume tutta l'altra fronte.
Und als ob früh der Ost, da, wo sofort Die Sonne steigen soll, sich mehr entflamme, Wenn sich das Licht vermindert hier und dort;	124	E come quivi ove s'aspetta il temo che mal guidò Fetonte, più s'infiamma, e quinci e quindi il lume si fa scemo,
So sah ich jene Friedens-Oriflamme Inmitten mehr erglüh'n, und bleicher ward Bei ihrem Glanz der andern Lichter Flamme.	127	così quella pacifica oriafiamma nel mezzo s'avvivava, e d'ogne parte per igual modo allentava la fiamma;
Ich sah viel tausend Engel, dort geschart, Sie feiernd, mit verbreitetem Gefieder, Verschieden jeglichen an Glanz und Art.	130	e a quel mezzo, con le penne sparte, vid' io più di mille angeli festanti, ciascun distinto di fulgore e d'arte.
Und Schönheit lachte bei dem Klang der Lieder Und bei dem Spiel und strahlt' in Seligkeit Aus aller andern Sel'gen Augen wieder.	133	Vidi a lor giochi quivi e a lor canti ridere una bellezza, che letizia era ne li occhi a tutti li altri santi;
Und reichte meiner Sprache Kraft so weit, Als meine Phantasie, doch nie beschrieb Ich nur den kleinsten Teil der Herrlichkeit.	136	e s'io avessi in dir tanta divizia quanta ad imaginar, non ardirei lo minimo tentar di sua delizia.
Bernhard, bemerkend, daß mit heil'gem Triebe An seiner glüh'nden Glut mein Auge hing, Erhob auch sein's zu ihr mit solcher Liebe,	139	Bernardo, come vide li occhi miei nel caldo suo caler fissi e attenti, li suoi con tanto affetto volse a lei,
Daß mein's zum Schauen neue Glut empfang.	142	che ' miei di rimirar fé più ardenti.

Zweiunddreißigster Gesang**Canto XXXII**

Indes sein Blick nach seiner Wonne flammte, Tat er mit heil'gem Wort mir dieses kund, Sich unterziehend freiem Lehreramte:	1	Affetto al suo piacer, quel contemplante libero officio di dottore assunse, e cominciò queste parole sante:
„Sie zu Mariens Fuß, die euch gesund Und heil gemacht, die Erste dort der Frauen, Die Schönste, die euch krank gemacht und wund.	4	„La piaga che Maria richiuse e unse, quella ch'è tanto bella da' suoi piedi è colei che l'aperse e che la punse.

Im Range, den die dritten Sitze bauen, Wirst du sodann die Rahel unter ihr, Mit Beatricen, deiner Herrin, schauen.	7	Ne l'ordine che fanno i terzi sedi, siede Rachel di sotto da costei con B�atrice, s� come tu vedi.
Sara, Rebekka, Judith zeigen dir Sich mit des Ahnfrau, der im Bu�gesange Voll Reu' ausrief: Herr, schenk' Erbarmen mir!	10	Sarra e Rebecca, Iudit e colei che fu bisava al cantor che per doglia del fallo disse 'Miserere mei',
Absteigend stufenweis von Rang zu Range, Gereiht, wie Kunde dir mein Wort verlieh, Von Blatt zu Blatt mit ihrer Namen Klange.	13	puoi tu veder cos� di soglia in soglia gi� digradar, com' io ch'a proprio nome vo per la rosa gi� di foglia in foglia.
Hebr�erfrau'n, vom siebten Kreis ab, wie Bis hin zu ihm, ward dieser Sitz zuteile, Und dieser Blume Locken scheiden sie,	16	E dal settimo grado in gi�, s� come infino ad esso, succedono Ebree, dirimendo del fior tutte le chiome;
Weil sie, wie gläubig sich der Blick zum Heile, Das Christus gab, gewandt, als Mauer stehn, Daß sich durch sie die heil'ge Stiege teile.	19	perché, secondo lo sguardo che f�e la fede in Cristo, queste sono il muro a che si parton le sacre scalee.
Hier, wo die Blume reich und voll und schön Entfaltet ist, hier sitzen die Verklärten, Die gläubig auf den künft'gen Christ gesehn.	22	Da questa parte onde 'l fiore � maturo di tutte le sue foglie, sono assisi quei che credettero in Cristo venturo;
Dort, wo noch leerer Raum für viel Gef�hrten Im Halbkreis ist, dort sitzen die gereiht, Die ihren Blick auf den Gekommenen kehrten.	25	da l'altra parte onde sono intercisi di v�ti i semicirculi, si stanno quei ch'a Cristo venuto ebber li visi.
Wie hier der Fürstin Stuhl in Herrlichkeit Und unter ihr die ändern zu gewahren, Und wie sie bilden solchen Unterscheid;	28	E come quinci il glorioso scanno de la donna del cielo e li altri scanni di sotto lui cotanta cerna fanno,
So dort der Stuhl des Täufers, der erfahren, Der immer Heil'ge, Wüst' und M�rtyrpein Und dann der H�lle Nacht in zweien Jahren.	31	cos� di contra quel del gran Giovanni, che sempre santo 'l deserto e 'l martiro sofferse, e poi l'inferno da due anni;
Franz, Benedikt und Augustin – sie reih'n Sich unter ihm, die Scheidewand zu bauen, Mit andern unterhalb von Reih'n zu Reih'n.	34	e sotto lui cos� cerner sortiro Francesco, Benedetto e Augustino e altri fin qua gi� di giro in giro.
Hier magst du Gottes hohe Vorsicht schauen, Denn Glaube, welcher vor- und rückwärts sieht, Erfüllt gleich zahlreich diese Gartenauen.	37	Or mira l'alto proveder divino: ch� l'uno e l'altro aspetto de la fede igualmente empir� questo giardino.
Und von der Stieg' abwärts, die dies Gebiet In zwei geschieden, sitzen solche Seelen, Die eigenes Verdienst nicht herbeschied,	40	E sappi che dal grado in gi� che fiede a mezzo il tratto le due discrezioni, per nullo proprio merito si siede,
Nein, fremdes – nur darf der Beding nicht fehlen – Denn hier sind alle, die dem Leib entfloh'n, Bevor sie noch vermochten, selbst zu w�hlen.	43	ma per l'altrui, con certe condizioni: ch� tutti questi son spiriti asciolti prima ch'avesser vere elezioni.
Dies merkst du an den Angesichtern schon Und an den Stimmen, die noch kindlich klingen, Wenn du wohl sp�hst und horchst auf ihren Ton.	46	Ben te ne puoi accorger per li volti e anche per le voci p�erili, se tu li guardi bene e se li ascolti.

<p>Noch seh' ich schweigend dich mit Zweifeln ringen, Doch lösen werd' ich dir das feste Band, Mit welchem dich die Grübelein umschlingen.</p>	49	<p>Or dubbi tu e dubitando sili; ma io discioglierò 'l forte legame in che ti stringon li pensier sottili.</p>
<p>Aus unsers ew'gen Königs weitem Land Ist auch des kleinsten Zufalls blindes Walten, Wie Hunger, Durst und Traurigkeit, verbannt.</p>	52	<p>Dentro a l'ampiezza di questo reame casual punto non puote aver sito, se non come tristizia o sete o fame:</p>
<p>Nach ewigem Gesetz muß sich gestalten Was du hier siehst, und muß sich, wie der Ring Zum Finger paßt, so unter sich verhalten.</p>	55	<p>ché per eterna legge è stabilito quantunque vedi, sì che giustamente ci si risponde da l'anello al dito;</p>
<p>Daher auch, wer dem Truge früh entging Und zu der Wahrheit kam, nicht ohne Gründe Mehr oder minder Herrlichkeit empfing.</p>	58	<p>e però questa festinata gente a vera vita non è sine causa intra sé qui più e meno eccellente.</p>
<p>Der Fürst, durch den dies Reich, entrückt der Sünde, In solcher Lieb' und solcher Wonne ruht, Daß keiner ist, des Wille höher stünde,</p>	61	<p>Lo rege per cui questo regno pausa in tanto amore e in tanto diletto, che nulla volontà è di più ausa,</p>
<p>Verteilt den Seelen, seiner heitern Glut Entstammt, nach eigner Willkür seine Gaben; Und g'nüge hier, was kund die Wirkung tut.</p>	64	<p>le menti tutte nel suo lieto aspetto creando, a suo piacer di grazia dota diversamente; e qui basti l'effetto.</p>
<p>Und hiervon legt in jenen Zwillingsknaben Die Heil'ge Schrift ein deutlich Beispiel dar, Die sich bekämpft im Leib der Mutter haben.</p>	67	<p>E ciò espresso e chiaro vi si nota ne la Scrittura santa in quei gemelli che ne la madre ebber l'ira commota.</p>
<p>Und also krönt der Gnade Schein ihr Haar, Und also scheint das höchste Licht in ihnen Nach ihrem Werte mehr und minder klar.</p>	70	<p>Però, secondo il color d'i capelli, di cotal grazia l'altissimo lume degnamente convien che s'incappelli.</p>
<p>Verschieden, nicht nach dem, was sie verdienen, Sind sie von Grad zu Grade hier gestellt, Nur wie auf sie des Schöpfers Huld geschienen.</p>	73	<p>Dunque, senza mercé di lor costume, locati son per gradi differenti, sol differendo nel primiero acume.</p>
<p>So g'nügt' es in der Jugendzeit der Welt Unschuld'gen, um zum Heile zu gelangen, Daß Glaubenslicht der Eltern Geist erhellt.</p>	76	<p>Bastavasi ne' secoli recenti con l'innocenza, per aver salute, solamente la fede d'i parenti;</p>
<p>Dann mußte, wie die erste Zeit vergangen, Was männlich war, zuvor zur Seligkeit Durch die Beschneidung noch die Kraft empfangen.</p>	79	<p>poi che le prime etadi fuor compiute, convenne ai maschi a l'innocenti penne per circuncidare acquistar virtute;</p>
<p>Doch, als gekommen war der Gnade Zeit, Blieb ohne die vollkommne Taufe Christi Die Unschuld in der ew'gen Dunkelheit.</p>	82	<p>ma poi che 'l tempo de la grazia venne, senza battesimo perfetto di Cristo tale innocenza là giù si ritenne.</p>
<p>Jetzt schau' ins Antlitz, das dem Antlitz Christi Am meisten gleicht, und deine Kraft erhoh'n Wird seine Klarheit zu dem Anschau'n Christi.“</p>	85	<p>Riguarda omai ne la faccia che a Cristo più si somiglia, ché la sua chiarezza sola ti può disporre a veder Cristo.“</p>
<p>Lust strahlt' aus dem Gesicht, so klar und schön, Die er zu ihr durch jene Heil'gen schickte, Erschaffen, zu durchfliegen jene Höh'n,</p>	88	<p>Io vidi sopra lei tanta allegrezza piover, portata ne le menti sante create a trasvolare per quella altezza,</p>

Daß nichts, was ich noch je zuvor erblickte, Mich also mit Bewunderung durchdrang, Nichts mich so sehr durch Gottes Bild erquickte.	91	che quantunque io avea visto davante, di tanta ammirazion non mi sospese, né mi mostrò di Dio tanto sembante;
Die Liebe, die zuerst sich niederschwang, Verbreitete vor ihr jetzt das Gefieder, Indem sie – Sei begrüßt, Maria! sang.	94	e quello amor che primo li discese, cantando 'Ave, Maria, gratia plena', dinanzi a lei le sue ali distese.
Und also gleich antworteten die Lieder Der Sel'gen Geister diesem Himmelslied, – Und heitrer strahlten rings die Wonnen wider.	97	Rispuose a la divina cantilena da tutte parti la beata corte, sì ch'ogne vista sen fé più serena.
„O Heil'ger, du, den Lieb' herniederzieht, Der du für mich dem süßen Ort entronnen, Wo ew'ge Vorsicht dir den Sitz beschied;	100	„O santo padre, che per me comporte l'esser qua giù, lasciando il dolce loco nel qual tu siedi per eterna sorte,
Wer ist der Engel, der mit solchen Wonnen Im Blick Marias mit dem seinen ruht Und scheint an ihr in Liebe sich zu sonnen?“	103	qual è quell' angel che con tanto gioco guarda ne li occhi la nostra regina, innamorato sì che par di foco?“
So wandt' ich mich zu ihm mit heiterm Mut Und sah ihn in Marias Glanz entbrennen, Gleichwie den Morgenstern in Sonnenglut.	106	Così ricorsi ancora a la dottrina di colui ch'abbelliva di Maria, come del sole stella mattutina.
Und er: „Was Seel' und Engel haben können Von Zuversicht und Schönheit, er bekam Es ganz von Gott, wie wir's ihm alle gönnen,	109	Ed elli a me: „Baldezza e leggiadria quant' esser puote in angelo e in alma, tutta è in lui; e sì volem che sia,
Weil er zu ihr einst mit der Palme kam, Als Gottes Sohn die Lasten, die euch drücken, Nach seinem heil'gen Willen übernahm.	112	perch' elli è quelli che portò la palma giuso a Maria, quando 'l Figliuol di Dio carcar si volse de la nostra salma.
Doch folge meinem Wort mit deinen Blicken, Und von dem frommen und gerechten Reich Wirst du den hohen Adel jetzt erblicken.	115	Ma vieni omai con li occhi sì com' io andrò parlando, e nota i gran patrici di questo imperio giustissimo e pio.
Die zwei dort, an der höchsten Wonne reich, Weil sie die Nächsten sind der Benedeiten, Sind zweien Wurzeln dieser Rose gleich.	118	Quei due che seggon là sù più felici per esser propinquissimi ad Agusta, son d'esta rosa quasi due radici:
Der Vater sitzt zu, ihrer linken Seiten, Des kühner Gaum der Menschheit fort und fort Zu kosten gibt so herbe Bitterkeiten.	121	colui che da sinistra le s'aggiusta è il padre per lo cui ardito gusto l'umana specie tanto amaro gusta;
Sieh rechts der heil'gen Kirche Vater dort, Dem dieser Blume Schlüssel übergeben Auf Erden hat der Heiland, unser Hort.	124	dal destro vedi quel padre vetusto di Santa Chiesa a cui Cristo le chiavi raccomandò di questo fior venusto.
Und jener, welcher noch im Erdenleben Das Mißgeschick der schönen Braut erblickt, Die Wundenmal' erwarben, sitzt daneben.	127	E quei che vide tutti i tempi gravi, pria che morisse, de la bella sposa che s'acquistò con la lancia e coi clavi,
Neben dem andern sitzt, in Ruh' beglückt, Des Volkes Führer, das der Herr mit Manna Trotz Undanks, Tück' und Wankelmuts erquickt	130	siede lung'h' esso, e lungo l'altro posa quel duca sotto cui visse di manna la gente ingrata, mobile e retrosa.

<p>Dort sitzt, dem Petrus gegenüber, Anna Und blickt die Tochter so zufrieden an, Daß sie den Blick nicht abkehrt beim Hosianna.</p> <p>Und gegenüber sitzt dem ersten Ahn Lucia, die die Herrin dir gesendet, Als du den Blick gesenkt zur schlimmen Bahn.</p> <p>Doch bald ist nun dein hoher Traum beendet, Drum tun wir, wie der gute Schneider tut, Der, soviel Zeug er hat, ins Kleid verwendet.</p> <p>Die Augen richten wir aufs höchste Gut Und dringen so, indem wir nach ihm sehen, So tief als möglich in die reine Glut.</p> <p>Gewiß, und nicht vielleicht, muß rückwärts gehen, Wer vorwärts hier die kühnen Flügel schwingt, Denn Gnad' erlangt man hier allein durch Flehen;</p> <p>Gnade von jener, die dir Hilfe bringt, Und folgen wirst du mir, wenn deine Liebe Zu ihr empor mit meinem Worte dringt.“</p> <p>Und also betet' er mit brünst'gem Triebe:</p>	<p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p> <p>148</p> <p>151</p>	<p>Di contr' a Pietro vedi sedere Anna, tanto contenta di mirar sua figlia, che non move occhio per cantare osanna;</p> <p>e contro al maggior padre di famiglia siede Lucia, che mosse la tua donna quando chinavi, a rovinar, le ciglia.</p> <p>Ma perché 'l tempo fugge che t'assonna, qui farem punto, come buon sartore che com' elli ha del panno fa la gonna;</p> <p>e drizzeremo li occhi al primo amore, sì che, guardando verso lui, penètri quant' è possibil per lo suo fulgore.</p> <p>Veramente, ne forse tu t'arrettri movendo l'ali tue, credendo oltrarti, orando grazia conven che s'impetri</p> <p>grazia da quella che puote aiutarti; e tu mi seguirai con l'affezione, sì che dal dicer mio lo cor non parti.“</p> <p>E cominciò questa santa orazione:</p>
---	--	---

Dreiunddreißigster Gesang

<p>„O Jungfrau Mutter, Tochter deines Sohns, Demüt'ger, höher, als was je gewesen, Ziel, ausersehn vom Herrn des ew'gen Throns,</p> <p>Geadelt hast du so des Menschen Wesen, Daß, der's erschaffen hat, das höchste Gut, Um sein Geschöpf zu sein, dich auserlesen.</p> <p>In deinem Leib entglomm der Liebe Glut, An der die Blume hier äü ew'gen Wonnen Entsprossen ist, in ew'gem Frieden ruht.</p> <p>Die Lieb' entflammst du, gleich der Mittagssonnen, In diesem Reich; dort, in der Sterblichkeit, Bist du der frommen Hoffnung Lebensbronnen.</p> <p>Du giltst so viel, ragst so in Herrlichkeit, Daß Gnade Suchen und zu dir nicht flehen, Wie Flug dem Unbeflügelten gedeiht.</p> <p>Du pflegst dem Armen huldreich beizustehen, Der zu dir fleht, ja öfters pflegt von dir Die Gabe frei dem Fleh'n vor auszugehen.</p> <p>In dir ist Huld, Erbarmen ist in dir, In dir der Gaben Fülle – ja, verbunden. Was Gutes das Geschöpf hat, ist in dir.</p>	<p>1</p> <p>4</p> <p>7</p> <p>10</p> <p>13</p> <p>16</p> <p>19</p>	<p>„Vergine Madre, figlia del tuo figlio, umile e alta più che creatura, termine fisso d'eterno consiglio,</p> <p>tu se' colei che l'umana natura nobilitasti sì, che 'l suo fattore non disdegnò di farsi sua fattura.</p> <p>Nel ventre tuo si raccese l'amore, per lo cui caldo ne l'eterna pace così è germinato questo fiore.</p> <p>Qui se' a noi meridiana face di caritate, e giuso, intra ' mortali, se' di speranza fontana vivace.</p> <p>Donna, se' tanto grande e tanto vali, che qual vuol grazia e a te non ricorre, sua disianza vuol volar sanz' ali.</p> <p>La tua benignità non pur soccorre a chi domanda, ma molte fiata liberamente al dimandar precorre.</p> <p>In te misericordia, in te pietate, in te magnificenza, in te s'aduna quantunque in creatura è di bontate.</p>
--	--	--

Er, der vom tiefsten Schlund sich eingefunden Des Weltalls hat, der Geister Art und Sein, Von Reich zu Reich zu sehn und zu erkunden,	22	Or questi, che da l'infima lacuna de l'universo infin qui ha vedute le vite spirituali ad una ad una,
Er fleht zu dir, ihm Kräfte zu verleih'n, Daß er die Augen höher heben könne, Und seinen Blick für's höchste Heil zu weih'n.	25	supplica a te, per grazia, di virtute tanto, che possa con li occhi levarsi più alto verso l'ultima salute.
Und ich, der ich mehr für sein Schauen brenne, Als für mein eignes je, wie dir bewußt, Ich fleh', und das, was ich gefleht, vergönne!	28	E io, che mai per mio veder non arsi più ch'i' fo per lo suo, tutti miei prieghi ti porgo, e priego che non sieno scarsi,
Nimm ihm der Erde Nacht von Aug' und Brust Und flehe du für ihn, daß sich entfalten Vor seinen Augen mag die höchste Lust.	31	perché tu ogne nube li disleggi di sua mortalità co' prieghi tuoi, sì che 'l sommo piacer li si dispieghi.
Noch bitt' ich, Königin, dich, die du walten Kannst, wie du willst, in ihm und solchem Sehn, Gesund des Herzens Neigung zu erhalten.	34	Ancor ti priego, regina, che puoi ciò che tu vuoi, che conservi sani, dopo tanto veder, li affetti suoi.
Laß ihn der ird'schen Regung widerstehn; Sieh Beatricen, sieh so viel Verklärte Mit mir zugleich, die Hände faltend, fleh'n! ⁴⁴	37	Vinca tua guardia i movimenti umani: vedi Beatrice con quanti beati per li miei prieghi ti chiudon le mani! ⁴⁴
Die Augen, die Gott liebt und wert halt, kehrte Sie fest dem Redner zu und zeigte drin, Ihr sei das fromme Fleh'n von hohem Werte.	40	Li occhi da Dio dilette e venerati, fissi ne l'orator, ne dimostraro quanto i devoti prieghi le son grati;
Dann blickten sie zum ew'gen Lichte hin; Und einen Blick so klar dorthin zu senden Wie sie, vermag nicht des Geschöpfes Sinn.	43	indi a l'eterno lume s'addrizzaro, nel qual non si dee creder che s'invii per creatura l'occhio tanto chiaro.
Dem Ziel, zu dem sich alle Wünsche wenden, Mich nähernd, fühlt' in meinem Innern ich So, wie ich mußte, jede Sehnsucht enden.	46	E io ch'al fine di tutt' i disii appropinquava, sì com' io dovea, l'ardor del desiderio in me finii.
Und lächelnd winkte Bernhard mir, daß sich Mein Auge nun empor zum Höchsten richte; Doch, wie er wollte, war ich schon durch mich.	49	Bernardo m'accennava, e sorridea, perch' io guardassi suso; ma io era già per me stesso tal qual ei volea:
Denn stets ward's klarer mir vorm Angesichte, Und mehr und mehr drang durch den Glanz hinan Mein Blick zum hohen, in sich wahren Lichte.	52	ché la mia vista, venendo sincera, e più e più intrava per lo raggio de l'alta luce che da sé è vera.
Und tiefer, größer war mein Schau'n fortan, Daß solchen Blick die Sprache nicht bekunden, Nicht die Erinnerung ihn fassen kann.	55	Da quinci innanzi il mio veder fu maggio che 'l parlar mostra, ch'a tal vista cede, e cede la memoria a tanto oltraggio.
Wie der, dem nach dem Traum, was er empfunden, Tief eingepägt, das Herz noch lang erfüllt, Wenn das, was er geträumt, ihm schon entschwunden;	58	Qual è colui che sognando vede, che dopo 'l sogno la passione impressa rimane, e l'altro a la mente non riede,
So bin ich, dem beinah sein Traumgebild Entschwunden ist, und dem die Lust, geboren Aus jenem Traum, noch stets im Herzen quillt.	61	cotal son io, ché quasi tutta cessa mia visione, e ancor mi distilla nel core il dolce che nacque da essa.

So schmilzt der Schnee, wenn aus des Ostens Toren Die Sonn' erwärmend steigt; so war beim Wind In leichtem Staub Sibyllas Spruch verloren. –	64	Così la neve al sol si disigilla; così al vento ne le foglie levi si perdea la sentenza di Sibilla.
O höchstes Licht, das, was der Mensch ersinnt, So weit zurückläßt, leih itzt meiner Seele Ein wenig nur von dem, was ihr verrinnt.	67	O somma luce che tanto ti levi da' concetti mortali, a la mia mente ripresta un poco di quel che parevi,
Mach' itzt, daß Kraft die Zunge mir beseele, Damit ein Funke deiner Glorie nur Der Nachwelt bleib' in dem, was ich erzähle.	70	e fa la lingua mia tanto possente, ch'una favilla sol de la tua gloria possa lasciare a la futura gente;
Wenn deine Huld von dem, was ich erfuhr, Nur schwachen Nachhall diesem Liede spendet, Dann sieht man klarer deiner Siege Spur.	73	ché, per tornare alquanto a mia memoria e per sonare un poco in questi versi, più si conceperà di tua vittoria.
Mich hätte, glaub' ich, ganz der Blitz geblendet, Den ich von dem lebend'gen Strahl empfand, Hätt' ich von ihm die Augen abgewendet.	76	Io credo, per l'acume ch'io sofferesi del vivo raggio, ch'i' sarei smarrito, se li occhi miei da lui fossero aversi.
Und ich erinnre mich: mein Mut erstand Durch ihn, die Blitze kühner zu ertragen, Bis sich mein Blick der ew'gen Kraft verband.	79	E' mi ricorda ch'io fui più ardito per questo a sostener, tanto ch'i' giunsi l'aspetto mio col valore infinito.
O überreiche Gnad'! Ich dürft' es wagen, Fest zu durchschau'n des ew'gen Lichtes Schein Und ins Unendliche den Blick zu tragen.	82	Oh abbondante grazia ond' io presunsi ficcar lo viso per la luce eterna, tanto che la veduta vi consunsi!
Er drang bis zu den tiefsten Tiefen ein; Die Dinge, die im Weltall sich entfalten, Sah ich durch Lieb' im innigsten Verein.	85	Nel suo profondo vidi che s'interna, legato con amore in un volume, ciò che per l'universo si squaderna:
Wesen und Zufall, ihre Weis', ihr Walten, Dies alles war in eines Lichtes Glanz, In eines unvermischten Lichts, enthalten.	88	sustanze e accidenti e lor costume quasi conflati insieme, per tal modo che ciò ch'i' dico è un semplice lume.
Die Form, die allgemeine, dieses Bands, Ich sah sie, glaub' ich; denn den Schatten gleichen Die Bilder nur, und Wonne füllt mich ganz.	91	La forma universal di questo nodo credo ch'i' vidi, perché più di largo, dicendo questo, mi sento ch'i' godo.
Mehr macht mein Bild ein Augenblick erleichen, Als dritthalb Jahrtausende die Fahrt Der Argo nach Neptunus' fernsten Reichen.	94	Un punto solo m'è maggior letargo che venticinque secoli a la 'mpresa che fé Nettuno ammirar l'ombra d'Argo.
Scharf, unbeweglich schaut' in solcher Art Die Seele nach dem göttlichen Gesichte, Drob sie stets mehr im Schau'n entzündet ward.	97	Così la mente mia, tutta sospesa, mirava fissa, immobile e attenta, e sempre di mirar faceasi accesa.
Und also wird man dort bei jenem Lichte, Daß es nicht sein kann, daß man, abgewandt Von ihm, je anderwärts die Augen richte,	100	A quella luce cotal si diventa, che volgersi da lei per altro aspetto è impossibil che mai si consenta;
Weil es das Gut, des Wollens Gegenstand, Ganz in sich faßt und ärmlich und voll Schwächen All andres zeigt, was man vollkommen fand.	103	però che 'l ben, ch'è del volere obietto, tutto s'accoglie in lei, e fuor di quella è defettivo ciò ch'è lì perfetto.

<p>Kurz werd' ich nun von dem Geschauten sprechen, Und sprechend stell' ich mich als Kindlein dar, Dem noch Erinnerung und Wort gebrechen.</p> <p>Nicht weil ein anderer jetzt, als einfach klar, Der Schimmer ward, zu dem mein Blick sich kehrte; Denn jener bleibt so, wie er immer war,</p> <p>Nur weil im Schau'n sich meine Sehkraft mehrte, Schien's, daß verwandelt jener eine Schein, Sich mir, der selbst verwandelt war, verklärte.</p> <p>Zum tiefen, klaren Lichtstoff drang ich ein, Da schienen mir drei Kreise, dort zu sehen, Dreifarbig und an Umfang gleich zu sein.</p> <p>Wie Iris in der Iris glänzt, so zween Im Widerschein – der dritte, Glut und Licht, Schien gleich von hier aus und von dort zu wehen.</p> <p>Wie kurz, wie rauh mein Wort für solch Gesicht! Und dem, was zu erschau'n mir ward beschieden, Genügen wenig schwache Worte nicht.</p> <p>O ew'ges Licht, allein in dir in Frieden, Allein dich kennend und von dir erkannt, Dir selber lächelnd und mit dir zufrieden,</p> <p>Als ich zur Kreisform, die in dir entstand, Wie widerscheinend Licht, die Augen wandte, Und sie verfolgend mit den Blicken stand,</p> <p>Da schien's, gemalt in seiner Mitt' erkannte, Mit eigner Farb', ich unser Ebenbild, Drob ich nach ihm die Blicke gierig spannte.</p> <p>Wie eifrig strebend, aber nie gestillt, Der Geometer forscht, den Kreis zu messen, Und nie den Grundsatz findet, welcher gilt;</p> <p>So ich beim neuen Schau'n – ich wollt' ermessen, Wie sich das Bild zum Kreis verhielt', und wie Die Züge mit dem Licht zusammenflössen.</p> <p>Doch dies erflog der eigne Fittich nie, Ward nicht mein Geist von einem Blitz durchdrungen, Der, was die Seel' ersehnt hatt', ihr verlieh.</p> <p>Hier war die Macht der Phantasie bezwungen, Doch Wunsch und Will', in Kraft aus ew'ger Ferne, Ward, wie ein Rad, gleichmäßig umgeschwungen,</p> <p>Durch Liebe, die bewaget Sonn' und Sterne.</p>	<p>106</p> <p>109</p> <p>112</p> <p>115</p> <p>118</p> <p>121</p> <p>124</p> <p>127</p> <p>130</p> <p>133</p> <p>136</p> <p>139</p> <p>142</p> <p>145</p>	<p>Omai sarà più corta mia favella, pur a quel ch'io ricordo, che d'un fante che bagni ancor la lingua a la mammella.</p> <p>Non perché più ch'un semplice sembante fosse nel vivo lume ch'io mirava, che tal è sempre qual s'era davante;</p> <p>ma per la vista che s'avvalorava in me guardando, una sola parvenza, mutandom' io, a me si travagliava.</p> <p>Ne la profonda e chiara sussistenza de l'alto lume parvermi tre giri di tre colori e d'una contenenza;</p> <p>e l'un da l'altro come iri da iri pareo riflesso, e 'l terzo pareo foco che quinci e quindi igualmente si spiri.</p> <p>Oh quanto è corto il dire e come fioco al mio concetto! e questo, a quel ch'i' vidi, è tanto, che non basta a dicer 'poco'.</p> <p>O luce eterna che sola in te sidi, sola t'intendi, e da te intelletta e intendente te ami e arridi!</p> <p>Quella circolazion che sì concetta pareva in te come lume riflesso, da li occhi miei alquanto circunspecta,</p> <p>dentro da sé, del suo colore stesso, mi parve pinta de la nostra effige: per che 'l mio viso in lei tutto era messo.</p> <p>Qual è 'l geomètra che tutto s'affige per misurar lo cerchio, e non ritrova, pensando, quel principio ond' elli indige,</p> <p>tal era io a quella vista nova: veder voleva come si convenne l'imgo al cerchio e come vi s'indova;</p> <p>ma non eran da ciò le proprie penne: se non che la mia mente fu percossa da un fulgore in che sua voglia venne.</p> <p>A l'alta fantasia qui mancò possa; ma già volgeva il mio disio e 'l velle, sì come rota ch'igualmente è mossa, l'amor che move il sole e l'altre stelle.</p>
---	---	--